Von der creücz wöchen vnd warumb ſie auff geſetzet iſt.

Er gemeine creuczgang iſt zwirē des iores. Der erſte iſt an ſant
Marcus tag vñ heiſſet der merre creuczgang Der ander iſt drey
tag vor vnſers herren vffart vñ heiſſet der miner creuczgang. Diſz heiſ-
ſent Rogationes daz iſt geſprochen die tage des gebetes oder iſt ein ſi-
benueltig geordent gang oder iſt ſchwartze creucz. Der merre creucz-
iſt groſz geheiſſen wan er von dem groſſen ſant Gregorius ward auff ge
ſetzet/ vnd auch in der groſſen ſtat zů Rom erſt wart begangē vnd auch
vmb die groſſe ſache durch die er wart auff geſetzet wan wir leſent daz
zů ſant Gregorien zeiten die Rōmer ſich gar geiſtlichen hettēt die gantz
faſten gehalten/ vñ nach den oſtern kertent ſie wider in ein verlaſſen le
ben do von vhenget got ein ſo groſz ſterben vber ſie daz ſie auf den ſtraſ
ſen in iren wirtſchefftē vñ ſpilen nieder vielent tod vñ wen ein menſche
nieſte do mit fůr ſein ſel von pine do von ſtůnd daz ſpruchwort auf das
man nach ſprichet zů den die nieſent got helff dir/ auch wen ein menſche
gewete zů der ſelben zeit ſo viel es nider tot do von kam die gewonheit
daz man ein creucz fůr den mund machet. Diſz iſt auch die zeit ď ſiben or
denlicher genge/ wan ſant gregorius ſolliche ordenūg het dē volck auff
geſetzet daz zů forderſt gieng die weltliche pfaffheit/ dar nach die geiſt-
liche lůte vñ můnich hie nach die ingeſegnetē nūnen/ dar nach die kind
hie nach die leyen mānes namen/ dar nach die witwen zů jůngeſt die Ee
frawen/ diſz zů einē zeichen ſo ſol man auch ſiben mal die heiligen rimen
ee man wid zů huſe mit dē creuczē kōme Diſz iſt auch die zeit ď ſchwartzē
creucz wen die menſchen ſich do demůtigen gegen got in ſchwartzē klei
deren/ Der ander heiſſet ď minner creuczgang ď iſt drey tage fůr der vf-
fart ď wart ee auf geſetzt dan ď erſte/ doch heiſſet er ď miner wen er vō
ſant mamertus einē biſchoff vō vienne war auf geſetzet durch eine mi-
ner plage dē ď erſte/ wā wir leſent dz zů ſant Mamert9 zeitē ſo groſz ert-
bitēme warēt zů viēne dz kirchē vñ huſer vielēt Auch kā an dē oſtertag
ein feuer vō dē hymel vñ vbrant das kůniges palaſt Got verhieng auch
vmb ď lůte ſund daz wolff vñ ander wild tier vō dē bōſen geiſten wurdēt
beſeiſſen vñ in dē ſtettē die lůte fraſſent wid diſſe plage ſetzt ſant mamer
tus diſſen creutzgang auf do vō vgieng diſſe plage/ dar nach ſatzet dye
criſtenheit auf daz man diſſe zeit ſol halten durch die criſtenheit. Diſz iſt
auch die zeit des bittendes wan wir nu all heiligē ſunderlichē mit namē
an růffen vmb hilff. Die faſt diſſer zeit vnd diſz gebet iſt auf diſz zeit auff

gesetzt durch vil sachen· Die erst sache daz vns got wil freuden verliehen wan in der zeit des lentzes gewönlichen kriege sich erhebent gegen dem sumer· Die ander sache daz die jünge frucht des feltes gemeret werd· Die drit sache daz die böse bekorunge vnsers leibs die zů der zeit zů leit werde gezemet· Die vierde sache daz wir vns des der wertiglicher bereiten gegen der zůkunfft des heiligen geistes· In diser ordenung treit man das creutz für an vnd lütet die glocken durch daz die bösen geist die in den lufften nahe bey vns wonent erschrecken von den waffen vnsers herren vnd hörent den grossen gewalt cristi an den glocken· Hie von ist auch kumen die gewonheit daz man die glocken wider dz wetter leütet dz die bösen geist die mit dem wetter den schaden thůnt do von vertriben werdent· Die venlin treit man do dem volget daz volck noch zů einem zeichen daz cristus mit sige zů hymel ist gefaren/ vnd im daz cristen volck sol noch faren/ der sang der do geschühet bezeichent den frolichen lobsang mit dem die engel cristum zů himel fürtent in diser zeit so rüffen wir mit namen vnd mit vnderscheit die heyligen an vmb hülff wan wir so blosz sein an geistlichen krefften dz wir selber vns gegen got nit vermügent daz er vns erhöre do von bitten wir die heiligen das sy für vns begerent gegen got· Auch werdent die heiligen do von geeret· Auch würt got in den heiligen do von gelobt daz er sy erhöhet het· Schreibet sant johannes mit dem gülden mund dz eins mals dz volck zů Constantinopel mit creutze gieng vnd rieffent die heiligen an vmb hilff wider ein plage die sie an viel do wart ein kindelin verzücket ausz dem volck in den lufft do hort es die engel singen zů lob vnserm herren disse wort/ heyliger got/ heiliger starcker/ heilicher vntötlicher erbarm dich über vns· Do nun dz kind wider vnder daz volck kam do sang es den selben gesang zů stund wart in die plage ab genumen· Do von wart auff gesatzt das man mit den creutzen den selben gesang sol singen·

tag do er sant Ambrosium wolt an greiffen · do verhenget got über dē burger das man als ein grosse schuld auff in saget / das man in auff den selben wagen saczt den er do bischoff het gemacht · vnd fürt in heym lich ausz der stat vō allen seinen güten freünden · Eins mals do kam sant Ambrosius gen rom vnd hielt mesz do kam sein schwester mit andern leüten vñ kusset im die hant · do sprach er schwester das hab ich dir vor gesagt das du mir mein hend müstest küssen dz ist auch geschehē Darnach kam er in ein andere stat dē was ir bischoff tod vñ hettē einen grossen krieg vmb einen andern wañ die cristen hettē einen güten man ausz er welt des woltē die keczer Arrigani nit / sy wolten nür einē ausz irem teil · Do halff d lieb herr sant Ambrosius dē cristen das ir will fürgieng / do wurden die keczer zornig vñ meinten sy wolten sich an im rechen vñ legten mit den frawen an dz sy in jn die kirchen solten schlahē vñ in darnach in schanden herausz ziehen · Vñ greiff in des erstē ein iunckfraw freuelich an bey seinē kleid vñ wolt in vnbescheydenlich zü dē andern bösen weiben ziehen · Do sprach sant Ambrosius czü ir · wie getarst du mich an rüren / wye vnwirdig ich priesterlicher erē bin so solt du dich doch enthaltē / vñ solt gotes zorn vörchten / vñ wisz dz du fürbasz dein hant an keinen priester nymmer mer magst gelegen · do kam zü hant die rach gots auf die iunckfraw dz sy als bald starb · do begrüb man sy an dē andern tag · do erschracken vil menschē vñ gewünnen gotz vorcht · Zü meylant do sant Ambrosius bischoff wz do hettē ir vil vnrechten gelauben vñ waren auch vil menschen besessen mit dem bösen geist vñ schryhē gemeinglich woffen / wee wee vns peiniget sant Ambrosius gotes diener / Do sprachē die vngelaubigē sant Ambrosius hatt den leuten darūb güt geben dz sy sprechen sy sein mit dē veind besessen wañ er wil vnser ee da mit zerstörē · vñ die red triben sy als lang bisz daz der veint in irē d mechtigsten einē kam · der schrey mit lauter stym Jch wolt das ein yeglicher als grosse not litte als ich leid der sant Ambrosius neydet vñ seinē wortē nit gelaubet · Do erschracken die keczer gar ser vñ schlügē den man zü tod · Darnach kam d keczer einer czü sant Ambrosio an ein heymliche stat vñ zoch sein schwert ausz vñ wolt in ertöt haben · vñ do er sein arm auff recket do ward er im dürr vnd beleib also vñ halff got also sant Ambrosio das er genasz · Ein hoher meister vō dē Arrigani d gieng eins mals an sant Ambrosius predig darūb dz er im widsprechen wolt · do sach er einē klaren engel bey sant Ambrosius oren · d rawnet im alle wort zü do er prediget · Do ward er bekert vō seinē vngelaubē vñ keret sich zü cristē gelaubē · Der lieb herr sant Ambrosius d straffet die armen vnd die reichen / wann im was gering czü sterben

vmb die gerechtikeit vnd sprach offt / mir ist ring durch got d kercker vñ die band / Zů den zeiten do kam der keyser in ein stat do wz ein gross er krieg vñ schlůg das gemein volck dē richter zů tod / Do ward d rich/ter zornig vñ der keyser vñ hiesz sein gesind an sy schlahen · do schlůgē sy fünfftausent man zů tod vñ schonten sy niemantz · vñ erschlůgen die ge rechten vñ vngerechten · Darnach do kam der keyser gen meylant vnd wolt in die kirchen gen · Do sprach sant Ambrosius zů im · beleib her vo ren bisz du dein sünd erkenst dañ du hast daz vnschuldig blůt vergossen · do erschrack d keyser vnd vorcht sich also ser das er erplomet vñ gienz mit weinenden augen an sein herberg vñ was im leid dz er den ban ver dient het · Nun wz ein herr d hiesz Riffianus d sprach zů dē keyser · Herr gehabt euch wol Jch wil euch mit sant Ambrosio wol versönen · do sprach d keyser · es hilft nit dz du zů im kůmest vñ vil mit im redest wañ es ist kein gewalt so grosz den er vörcht deñ got allein · dannoch gieng d Riffianus zů sant Ambrosio vñ hoffet er machet ein versönūg dz gesch=ach nit · wañ do er nun zů d tür nahet do růfft sant Ambrosius öffelichē gegen im vñ sprach / du solt nit in die kirchen gen · do bat in Riffianus fleissig dz er sein zorn gegen im ab liesz vñ gegen dē keiser · do sprach der bischoff · mir ist einer als d ander · ich sag dir für war solt ich hie tod ligē ich wil deinē herrē weren das er nit her ein gee vncz dz ich vernym das er büssen vñ bessern wöll · Do gieng Riffianus zů dē keyser vnd sagt im wie es im wz ergangen · Do sprach d keyser ich wil selbs zů dē bischoff gen vñ wil durch got leidē ob er mich straft als ein knecht · vñ gieng zů der kirchen tür do wolt in sant Ambrosius nit hinein lassen · Do bat in d keyser demütiglich dz er im dē ban ab neme / Do sprach sant Ambrosius vor in allen / du můst bůsz tragē / do sprach der keyser dz wil ich gern tůn Also hielt er die bůsz vnd gieng in die kirchen vñ stůnd in den kor zů den pfaffen · Do sprach der bischoff waz thůst du do / do sprach er ich wil got tes leichnam nemē zů einē vrkůnd das ich meiner sünd mit im frey vnd ledig werd / do sprach d bischoff dz ist gůt / doch gen in die rechten zeyl wañ die gehört die leyen an / vnd d kor die pfaffen die süllen dar innen singen vnd lesen vñ got lobē / du tregst pfeller als wir / es ist aber pfef=fig an vns vñ künigklich an dir / d keyser thet als im d bischoff hiesz dar=nach nam er vnsers herrē leichnā mit grosser andacht · Nun kam d kei ser darnach gen Constantinopel vñ stůnd an d leyen stat / Do sprach der bischof dz er in dē kor gieng vñ stůnd zů dē pfaffē / do sprach er / nein ich wañ mich hat sant Ambrosius geweyset d wirdikeit in d ir höher seyt dañ ich · Der lieb herr sant Ambrosius der hielt sich selber gar hert vnd vastet alle tag on hochzeit vnd on die suntag vnd wachet auch gar vil

vnd betet vil vnd lang vnd gab geren durch got vnd was im leid wan̄
man im saget das ein seliger mensch tod wer vnd weynet ser vmb sy /
vnd wen̄ mā zů im sprach warumb er vmb die gůtē weynet die zů hy=
mel ewig freid hettē· Do sprach er ich bewein nit irē tod/ ich wein dar
vmb dz ich gern bey im wer ·so wein ich auch darūb dz er seines amptes
als fleissig ist gewesen / dz man kaum einē an sein stat vindet ď als nücz
sey als er· Zů einē zeitē do reit sant Ambrosius an ein herberg das wz
in teütschē landē in eines reichē mās hausz· do sach sant Ambrosius vm
vn̄ sach grosz reichěit auff dē hoff· Do sprach er zů dē reichen man̄ · Sag
mir hast du icht vngeluck vn̄ bist gesunt· Do sprach ď reich mā Jch hab
alle mein tag geluck gehabt vn̄ weisz nit wz vngelück ist wan̄ ich hab al
weg vil gesindes vn̄ vil diener vn̄ dienerin vn̄ vil kind vnd enigklin do
mit hab ich vil gůter tag gehabt· Do erschrack sant Ambrosius gar ser
vn̄ růffet dē die mit im ritē vn̄ dar warē kūmen vn̄ sprach / wol auf wir
süllen vō dannē wan̄ got ist nit in diser stat vn̄ do sy nun herausz kamen
do thet sich die erd auff vn̄ verschland den hoff vn̄ alles das dar in̄ was
das man in nit mer sach / do sprach ď bischoff zů den andern · do bey solt
ir mercken wer ď welt gelück alle zeit hat das dz seltē gůt end nympt·
vn̄ wer hie vil leidet dē wirt dort dz ewig lebē · Der lieb herr sant Am=
brosius ď fleisz sich alle tag dz er vō got tichtet oder schreib vn̄ straffet
die sünder in seiner predig vn̄ bat vnsern herren offt das er in von diser
welt nem · Do thet im got ein zeit kund dz er sterben solt· Do waz er fro
vnd saget es seiner iunger einē vn̄ schreib dennoch vn̄ tichtet als vil er
mocht / Vn̄ eines mals sasz sein schreyber vor im vn̄ schreib im wz er ti=
chtet do sach er ein dreyecket feür / dz was gestalt als ein schilt· vn̄ dz
feür fůr auff sant Ambrosius haubt vn̄ fůr darnach in dē mund / da vō
ward im sein antlucz schön wan̄ in het ď heilig geist erleücht / vn̄ die klar
heit vergieng schier wan̄ er mocht vor kranckheit nit mer getichtē· do
nam den schreiber wunď des gesichtes· Die weil sant Ambrosius in der
kranckheit lag· do warē seiner dyacon vier bey im· vn̄ sassen ein teil vō
im vn̄ sprachē heymlich zů einander · wen wirt man nach sant Ambrosio
zů bischof machē / Do sprach einer Simplicianꝰ ist ein gůter mā ď füget
wol dar zů dz redtē sy stil zů einanď· do sprach sant Ambrosiꝰ ir habt ein
genant der ist euch gar nücz vnd gůt vnd redt aber nit mer· Nun wz
ein bischoff nahent da bey· der het gar geren gewiszt wan̄ sant Ambro
sius wolt sterben · wann er wolt gern da bey sein · vnd der bischoff lag
vnd schlieff· Do sprach ein stym̄ zů im Stee bald auff wan̄ die zeit ist kū=
men das sant Ambrosius sol varen zů den ewigen freüden do kam der
bischoff zů im vnd gab im vnsern herren· Do sprach er sein gebet zů got

do mit gieng im sein sel auſz do gab im got die kron in dem ewigen lebē vnd Simplicianus ward biſchoff nach im den ſant Ambroſius vor geraten het. Der lieb her ſant Ambroſius der ſtarb an dem oſter abent / vñ do man in an dem Oſter tag czů der kirchen trůg do waren vil kind in d kirchen die man tauffen ſolt. Do ſahe man den liebē herren ſant Ambroſium frölichē bey der tauff ſten recht als ob er lebt/vnd trůg ein ſchöne kron auff/ vnd was ein ſchöner ſtern ob im der was gar liecht vnd zeygten die iungen kind auff in. vnd ſagten iren fründen hernach wie ſy in geſehen hetten/ Zů einem mal was ein prieſter der wz zů einer wirtſchafft vnd tranck vnd aſz. der redt vnwirdiglich von ſant Ambroſio leben vnd ſprach. Man ſol nit ſprechen das ſant Ambroſius heilig ſei Das rach got als bald an im vnd machet in alſo ſiech das er nyder viel/ Do trůg man in an ein bedt do ſtarb er bald darnach. Eines mals da ſaſſen drey biſchoff beyeinander/ vñ redten die zwen vil mit einander vō ſant Ambroſius heylikeit/ Do ſprach der drit Es iſt nit alſo als die leüt ſagen. do ſprachen die andern zwen biſchoff zů im. Du ſolt dich der vnwirdigen wort erkennen das er es an dir icht rech als dort an genem prieſter/das was im gar ein ſchimpff/ Do verhenget got über in daz er als bald ſtarb. Nun biten wir ſant Ambroſium den heiligen lerer. das er dort für vns bit das wir hie vor übel behüt werden. vñ das wir kümen nach diſem leben in das ewig leben. Amen.

Von ſant Secundo.



Ecundus was ein veſter ritter. vnd lernet criſtē gelauben vō ſant Colaterio. Er ward aber als ſchier nit getauft vñ wz etlich zeit heimlich ein criſtē. In d zeit wz Sapricius ein rihter in d ſtat Aſtēs

der selb was nit gelaubig/vnd der leget sant Colateriū in einē kercker vmb cristen gelauben vnd lag sant Marcianus auch in dem kercker vmb cristen gelaubē in ḋ stat Cridonensi·do wolt ḋ richter dar farē vñ wolt Marcianū zwingen dz er den apgöttern opffert·do für Secundus mit im durch ḋ cristē trost vñ begeret dz er sant marcianū solt sehē·Vnd do sy auss ḋ stat Astensis kamē Do flog ein taub auf secundū vñ sass auff seinē haubt dz sach sapricius vñ sprach/Secunde wie lieb habē dich die göter dz sy dir die himlischē vögel sendē zū trost·darnach füren sy gen Canagun do sach secūdus dē engel gotes auf dē wasser gon ḋ sprach zū im·Secunde hab gelaubē so wirst du also auf dē wasser geen·do sprach Sapricius secūde ich hör die götter mit dir redē/do sprach secūdus·nū wol dañ vñ geen wir/vñ do sy zū dē wasser Burma kamē do erschein in ḋ engel gotz aber vñ sprach zū im gelaubst du in got dē zweyfelst du·do sprach secundus/ich gelaub die warheit seins leidēs·do sprach ḋ engel/du solt in die stat geen Cridon Do sprach sapricius aber was ist dz dz ich hör vnd sich doch nyemant doch so wolt im secundus nichtz sagen vnd kamen gen cridon·Do gieng marcianus auss dem kerker vnd erscheyn secundo vnd sprach Secunde gee in den weg der warheit·vnd var do hin do du deinen lon nymst vmb den gelauben·Do mocht sapricius Marcianum nit gesehen·vnd hort nür sein stym vnd sprach·wer ist der der mit vns redt als in einē traum·Do sprach Secundus·Es ist dir eī traum es ist mir aber ein manung vñ trost·do fürt der engel secundum für die stat zū meylant zū einē kercker/do lag Faustinus vnd Jonitas innen gefangen do begert er des heiligen tauffs von in/do viel als bald eī grosser taw von hymel herab/in dem selbē taw taufften sy den lieben herren sant secundum·Vnd darnach zühant kam ein taub von hymel herab/die bracht vnsers herren leichnam vnd gab dē Faustino vnd Jonito die gaben in sant secundō vñ sprachen zū im·das er das sacrament Marciano brecht in die stat Cridon das thet er·do er zū dem wasser kam Baden do ward es nacht·Do erschein im aber der engel vnsers herren vnd fürt in vber das mer/vnd bracht in gen Cridon vnd fürt in in den kercker czū Marciano/do gab er in den leichnam vnsers herren vnd sagt im das im dem Faustinus gesant het·Do enpfieng Marcianus vnsers herren leichnam mit grosser andacht vnd mit grosser wird vñ sprach/der leichnam vnd dz blūt vnsers herren sey mein geleit in dz ewig lebē Do liess in der engel gotes auss dem kercker/Do gieng er schier herauss vnd kam in sein herberg·Do fieng mā in wid vnd schlūg im dz haubt ab do für sein sel zū dē ewigen freüden·do nam Secundus seinē heiligen leichnam nam vnd begrūb in mit andacht/Des ward sapricius innen

vnd ſendet nach ſecundo vnd ſprach czů im /mich duncket wol du ſeyſt
ein criſten/do ſprach Secundus/ werlichen das vergihe ich · Do ſprach
Sapricius aber · mich bedünckt du begereſt eines jemerlichē todes · do
ſprach Secundus · der ſölt dir billicher widerfaren deñ mir /Do wolt Sa
pricius dz er dē aptgötern geopffert het · des wolt er nit thůn do ward
der richter gar zornig vnd hieſz ſecundū auſz ziehen · Do was czehant dˀ
engel gotes do vnd legt im ein ſchönes gewand an/ do hieſz in Saprici
us aufhencken/ vñ hieſz in als lang martern vncz das ſy ſein arm auſz
den ſchloſſen löſzten · das leid er gedultiglichen durch got · do macht in
vnſer herr wider geſunt · vñ leget in darnach in den kercker do erſchei
im der engel gotes vñ ſprach zů im/ Secunde ſtee auff vñ volg mir nach
ſo für ich dich zů deinē got vñ zů deinē ſchöpffer · Do bracht in dˀ engel
gotes zů der ſtat Aſtenſi vñ ſatzt in in den kercker do Colaterius in was
vñ was auch vnſer herre Jheſus xp̄s bey im in dē kercker · Vnd do Se-
cundus vnſern herren ſahe do ward er gar fro vnd viel im zů füſſen/ Do
ſprach vnſer herre · Secunde vörcht dir nit wañ ich bin got der dich vō
allem übel genomen hat vñ gab im den ſegen vñ verſchwand / Vñ des
morgens frü do ſendet der richter in den kercker nach ſecundo do was
er hin vñ was der kercker verſperret · Do mā das dem richter ſaget do
ward er zornig vñ für in die ſtat Aſtenſi do Colaterius jnnen was vnd
meint er wolt in martern ee er in auch vˀlür vnd ſendet ſein diener czů
dem kercker · do funden ſy ſecundū bey Colaterio vñ ſagten es dem ri-
chter/ do ward er gar fro vñ hieſz ſy bede für in bringē vñ ſprach zů in
Darumb das ir nit miteinander gemartert werdent ſo ſölt ir den aptgö
tern opffern/ des wolten ſy nit thůn · do hieſz er bech vnd hartz ſieden
machen vñ hieſz das auff ir haubt gieſſen vñ in ir mund · Do namē ſy es
vñ truncken es mit groſſer begird ſam ob es honig wer vnd ſprachen ·
Herre wie ſüſz iſt dein red vnſerm gumen · Do ſprach der richter dz man
ſecundo ſein haubt abſchlůg in der ſtat Aſtenſi · vñ fürt ſant Colateriū
zů der ſtat Abingerium dz man in do martert/ do tot man in · vñ ſecundū
enthaubtet man in der ſtat Aſtenſi · do für ſein ſel zů den ewigē freuden
do kamen die engel vñ namen ſeinē heiligen leichnam vñ beſtateten in
mit ſüſſem lobgeſang in der ſtat Aſtenſi · wañ die menſchen waren nit
wirdig das ſy in begrüben · Vñ ward gemartert an dem dritten tag ka
lendas Aprilis · Der lieb herr ſant Secūdus iſt ein auſz genūmer kem=
pffer criſti geweſen / vñ ein groſſer marterer · vñ die ſtat Aſtenſis iſt vō
ſeiner gegēwertikeit erleuchtet vñ freüt ſich ſei als eins fürſprechers
Nun biten wir in das er vnſer fürſprech auch ſey gegen dem almechti=
gen got/ durch die groſſen heilikeit/ vnd das er vns vmb got erwerb dz

wir auch kümen zů dem ewigen leben do er ist Amen.

Von sant Maria Egipciaca.



Eyn güter münch der hiesz zosimas/der fleiszsich aller tugent vnd gerechtikeit. vnd meinet er lebet als hertigklich als yemant auff ertreich / vnd als er im das gedacht do kam ein engel zů im gar zornigklichen vnd sprach czů im / gee mir nach so wil ich dich zů einē menschē füren der vil gerechter vnd götlicher lebt dañ du vnd gotes gebot tag vñ nacht basz behaltet deñ du. Do gieng d münch mit dem engel ausz dem closter vnd kamen zů dem Jordan zů einem andern closter. do sprach der engel zů dem münch Gee in das closter vnd lern den orden / wañ den sölt du behalten bisz an deinen tod domit schied der engel von im. Do gieng zosimas in das closter vnd lernet die regeln. Die münch müsten arbeitē vnd müsten ir tagezeit volbringen vnd müsten sich ser zwingen vnd litē grosse arbeit durch got vnd assen gewönlich nür wasser vnd brot. deñ so sy ein kraut oder arbeysz funden das gab man in. Nun hetten sy einē siten weñ die vast kam so namen sy vnsers herzen leichnam vnd liessen einen oder zwen in dem closter vnd die andern giengen alle in den walt vnd waren darjñ bisz an den antlucz tag. vnd trüg yegklicher ein brot mit im oder palm plümen des er in den vierczig tagen wolt gelebē/etliche die assen wurczeln vnd waz ye einer verr von dem andern/ vñ wz yegklicher allein in dem wald. einer het die vtung vñ ein ander ein andere. do gieng zosimas in den walt vñ nam im zů einer büsz das er gieng so er beldest möcht vnd legt sich keines nachtes nye nyder vnd weñ er kranck was so sasz er ein weil nyder vñ des morgens gieng er aber für basz durch got vnd vmb das hymelreich / Vnd do er in dem wald was dreissig tag gegangen do was er zů mittē tag an seinem gebet / do sahe er einen menschen nahent bey im der wz nacket vñ wz gar langes har an im do wolt er ein weil wenē es wer ein tier vñ eylet im nach / do sahe er wol das es ein mensch was vnd rüfft im nach vnd sprach beleib hie durch vnser herē durch den du dich hie kestigest vnd beyt mein. do

floch es bald hin in dē wald vor grosser scham biß es in eī wasser kam do saß es nyder vnd rüfft zů im hin wider·wān sy weßt seinen namen von dem einsprechen des heyligen geystes·do sprach sy zosime lieber vater vergib mir das ich dein nit gebiten hab·wān ich schem mich vnd bin ein nackende fraw/wilt du mit mir reden so leg deinē mantel von dir das ich mich da mit bedecke·So wil ich gern mit dir reden Vnd do die fraw den münch nant do verstůnd er sich wol das sy des heiligen geystes vol was vnd zoch seinen mantel ab vnd entweych von ir vncz sy den mātel anleget vn̄ sich selber da mit bedecket/darnach do sprach die fraw zů dē münch·Sosime mein vater wz wilt du mein nun·do lief zosimas bald zů ir vnd viel ir zů füssen vnd bat sy das sy in gesegnet/Do sprach sy Du bist ein priester vn̄ ein knecht gotes/dauon ist recht das du mir den segen solt geben des wolt zosimas nit thůn·do sprach sy/Gesegnet sey der got onmeil der nit begert dan̄ der sel heyl der behüt dir dein sel deinen leyb czů aller zeit·Do sprach zosimas Amē darnach sprach zosimas liebe fraw bitēr got mit andacht das er cristenlichen gelauben bestettige daz ist der cristen heyt gar not wann die wellt ist vol ler vntrew·vnd do er dz gesprach do sahe die fraw auf gen himel vnd bat got mit andacht dz er die irrsal durch seyn barmherczikeit zerstörte vnd zehand ward sy von der erden einer klaftern hoch gehaben·do daz zosimas ersahe do gedacht er im sy wer nit ein mensch sy wer ein geyst vnd wer gotes genad mit ir/vnd er viel für sy nyder auf die erden·Do sprach sy vater dz thů nit Ich bin nit ein geyst ich bin ein grosse sündrin vnd bin ein mēsch von aschen als du/do kußt Sosimas ir füß vn̄ bat sy gütlich das sy im vō lieb saget wer sy wer od̄ warūb sy die arbeyt lite·do sprach sy seit du es wissen wilt so wil ich dir dz sagen wie groß schand ich es hab das ich dir meyn boßheyt sag/Ich bin geporen von egipten land von einem edelen geschlechte·vn̄ do ich zwelff iar alt wz do was ich ein schöne iunckfraw vnd für in die Stat Allexandria vnd gieng in das gemein leben vnd ward ein gemein weib/vnd in dem leben was ich sibenczehen iar/ Zů einem mal wolten leüt über mer faren gen iherusalem zů got mit dē für ich auch dar durch mein boßheit vnd nit durch got·vn̄ do wir dar kamen do giengen mein gefertē in den tempel do gieng ich hin nach/do giengen sy hin ein·do wolt ich auch hin ein gangen sein·do ward mir der eingang verhabt vn̄ verhenget got das ich der tür nit vinden kont·do gieng ich wider von der tür do kamen ander leüt die giengē in den tempel mit dem gieng ich aber hin zů·do mocht ich aber hin ein nit vn̄ daz geschach mir vierstund nach einander·do verstůnd ich wol dz es meiner sundē schuld was vn̄ wey-

net bitterlichē· Do sahe ich die můter vnsers herren vor der kirchen ge
malet die bat ich mit grossem ernst / das sy mir genad vmb ir kind er=
wurb das er mir mein sünd vergeb / vñ gelobet auch ich wölt mein le=
ben bessern· Do ich das gelobt het do gieng ich mit grosser andacht in
den tempel vnd was fro vñ gelobet aber vnserm herren ich wölt nach
seinem gebot leben· Do gieng ich wid ausz der kirchē für vnser frawē
bild vnd dancket ir von gantzem hertzen der genaden die sy mir vmb ir
kind erworben het· do sprach ein stym von hymel zů mir· kum über den
Jordan do vindest du gemach· Vnd do ich die stym erhort do gieng ich
auf den weg· do kam ein man der gab mir drey pfening darumb kauft
ich drey brot· vñ sasz des nachtes zů dem Jordan vñ asz ein halbes brot
Des morgens kam ich zů sant Johanns kirchen do nam ich vnsers her=
ren leichnam vnd gieng do in den walt mit drithalben brot / vnd also
hab ich die sibenzehē iar gelebt vñ hab mich ernert mit der hilff gotes
Vñ die kleider die ich mit mir her bracht die erfaultē schier vō mir / vñ
hab gar vil erlitten· Vnd der bösz geist hat mir vil czů leid gethan· Er
hat mir teglich für meine augen gehalten gůte kost / essen vnd trinckē
vnd schöne kleider vnd weltlichen wollust / vñ manet mich an mein al=
tes sündiges leben dz mocht mir alles nit geschadē / wañ mir half vnser
herr des wir vns süllen trösten / vnd also überwand vnsers herren hilf
vnd mein andacht des bösen veindes kraft Vnd do ich nymmer brotes
het do neret ich mich mit den wurczeln in dem wald· vnd hab auch in d
langen zeit nye kein tier noch keinen menschē gesehen / vnd kam auch
nye vnder kein obtach vnd sprach czů im Zosime mein lieber vater ich
bit dich dz du auf den antlutz tag über ein iar herwiderumb kumest vñ
sölt die vasten do heymen beleibē / vñ vergisz nit du bringest mir an dē
antlucz tag vnsers herrē leichnā mit dir her· vnd die weil sölt du nichtz
von mir sagen vnd sag dē abbt Johannes / es seyn ettlich sünd in seinē
kloster wirt das nit gebessert so wirt sy got schwerlichen rechen / vnd
mit der red gieng die fraw wider in dē wald Do viel Zosimas nider vñ
kusset die erden vnd das gras offt do die fraw gestanden wz Darnach
gieng er wider heym in sein kloster vnd saget nyemant da von nichcz /
vnd neyget dem wald offt darinn die fraw was· vnd was im leid das
er nit offt zů der frawen was kumen· Nun was Zosimas siech das er do
heym müst beleiben / vñ do der antlucz tag kam do ward er ein wenig
krefftiger· Do nam er vnsers herren leichnam vnd ein teil öpffel vnd
ein wenig arbeis mit im vnd gieng mit kranckheit in den wald / Vnd
do er an den Jordan kam do gieng die fraw gegen im auf dem wasser
als ob es auf der erden wer· Vñ do sy Zosimas gegen im sahe geen· do

er an den Jordan kam do gieng die fraw gegen im auff dem wasser als ob es auf der erden wer Vñ do sy zosimas gegē im sahe geen do knyet er nyder / das weret im die fraw vnd sprach / nein vater mir ist dein knyen leid Ste auf wann du tregst den waren got Vnd do sy vnsers herren leichnam ersahe do sprach sy mit weynenden augen Jhesus cristus du vil süsser got / du hast deiner dienerin sel vnd leib fürsehen / Nun sihe ich dē waren got · das ist mir eyn grosse selde hye auf erden vñ kniet nyder vñ enpfieng gotes leichnā mit grosser andacht vñ dancket got seiner grossen genaden / vnd dancket auch Zosime das er sy mit dē heiligen sacrament bewaret hett vnd sprach czū Zosimas / du solt von heüt über ein iar wider ein mit leyden mit mir haben vnd sölt wider zū mir kūmen so hat mein leben ein ennde das gelobt er ir · vnd bat sy darnach das sy ein wenig labung nem von jm die hett er ir bracht · Vnd so er sy also fleyssig bat do nam sy drey arbeysz in den mund vnd gieng wider auf den jordan · do gieng der münch wider heym vnd waz jm gar leid das er ires namen nit weszt · vnd kam über ein iar hinwider als sy in gebeten het / do vand er die frawen tod / do erschrack er ser vñ waz jm gar leyde das er nit mer mit ir sölt reden · vñ das er ires namens nit weszt · vnd er hett auch gern mit ir geredt von dem abbt Johānes / vñ von der sünd die er in dem Closter sölt bessern · Do sahe er einen brieff in ir er handt ligen daran stūnd geschriben also · Zosime begrab meinē leichnā vnd begee meinē tag in dem monat · Aprilis der armen sünderin maria egipciaca · vnd thū der erden ire recht · vnd thū aschen czū aschen Es was auch ein ander brieff do bey den lasz er nit · wann er verstūnd wol das er dem abbt solt vnd bracht den selbē brieff dem abbt · daran was geschriben was er vnder der samlūg sölt bessern · vnd trachtet do wie er ein grab machte vnd vorcht er möcht es nit allein machen · wañ er het keinen zeüg darzū / vnd do er im also leides gedacht · do sahe er einen wilden Leo hinder im steen / do erschrack er ser · Doch so tröstet er sich gotes vnd sprach czū dem Leowen · Jch gebeüt dir bey der kraft gotes das du mir ein grab helffest machen / wañ du bist von got dar zū her gesant / do kraczet der leo ein grüben mit seinē füssen / darein leget zosimas die heiligen frawen · Do kamen die andechtigen münch czū irem grab vnd machten ein Cappellen do · vnd thūt got grosse zeichen durch die lieben frawen Maria Egipciaca / Nun was zosimas zū hundert jaren kūmen die het er in gotes lob verczeret mit grosser arbeit / Darnach starb er seligklichen vnd für sein sel zū den ewigen freüdē · Nun helff vns Maria Egipciaca vnd der lieb heilig zosimas vmb got erwerben dz wir auch kūmen zū dē ewigen freüdē do sy sein vnd mit cristo regnierē

ewiglichen Amen·

Von ſant Laſaro



Laſarus d iſt geborn von kü niglichē geſchlechte/Vñ ſeī vater hieſz Sīmis vñ ſeī mů ter hieſz Eücharia / vnd het zwů ſchweſtern· die eī hieſz Maria magdalena· vñ die an der Martha·vñ die drey ge ſchwiſterkeit hettē auch eīn veſtē die hieſz Magdalū /die geuiel marie magdalene an irē teil·da vō het ſy auch irē namen·vñ die veſt lag czwů weliſch meil vō Nazaret/vñ hetten auch Betania dz lag bey jheruſalē dz geuiel Mar tha/So dient die gantz ſtat jheruſalem wol halb ſant Laſaro zů eīner ritterſchafft/Es nā aber ſant martha dz gůt alles eīn· vñ verzichtet ſy alle drey ſtödō/Zů den zeiten do gieng vnſer herr Jheſus criſtus auff ertreich·der gieng eīns tags mit eīnē groſſen volck gegē der ſtat Naym· vñ do er nahet der ſtat tor do trůg man im eīne nünging eīngegen der was tod/vñ was eīn eyni ger ſun ſeīner můter/den erkucket vnſer herr Jheſus criſtus von dem tod da bey was Lazarus/vnd do er das zeichen vnd wunder erſahe/do viel der lieb heylig ſant Lazarus vnſerm herren demütiglich zů füſſen vnd betet in an mit jnbrüſtiger andacht vnd ſprach zů im·Du aller lieb ſter herr jch gelaub das du biſt der war ewig gotes ſun vnd das du von hymel herab kūmen biſt durch aller menſchen heil vñ ſprach darnach zů dem volck O wie vnſelich groſz iſt die wird vnd die barmherczikeit gotes/ich ſag euch das ich fürbaſz dem almechtigen got vor allen dīn= gen wil dienen vntz an meīnē tod·vnd wil ritterſchafft pflegen des him liſchen küniges der die toten lebentig machet · vnd zůhant gab er die weltlichen ritterſchafft auff·vnd keret ſich mit groſſer andacht vñ mit groſſem ernſt zů vnſerm herren Jheſu criſto· Nach dem etwo lang do was Lazarus ſiech vñ ſtarb vnd ward begraben zů Betania·vnd do er in der erden was gelegen biſz an den vierden tag/do kam vnſer herr Jheſus criſtus dar vñ ſach ſeīn zwů ſcweſter Martha vnd mariam mag dalenam bitterlichen weīnen bey dem grab·Do das vnſer herr ſach do weynet er auch vnd ſtůnd über das grab vnd ſeüfftzet gar ſer vñ růfft

seinen hymlischen vater an vnd schrey mit lauter stym̄ Lazare kumm herausz / vnd zůhandt ward Lazarus lebentig · das sahe alles volck. Es schreibt sant Johans mit dem guldin mund die viertag die weil Lazarus tod was das er die weil gar vil leidens vnd pein sach die die selen hetten die in der vorhell waren · vnd in dem fegfeüer · Er sahe des erstē einē feürin baum vor der hellen tor dar an hiengē vil selen mit grosser peyn · Etlich hiengen mit den hendē daran · etlich mit den füssen · etlich mit den oren / etlich mit den zungen / Er sahe auch einen brynnendē ofē ausz dem giengen siben flāmen · das ist siberley blag vnd pein · Eine was schnee · Die ander was eysz · Die dritt was kalter reyff · Die vierd blůt · Die fünfft natern vnd schlangen · Die sechst donder vnd pliczē · Die sibēt was böser grausamer gestanck · Er sahe etlichen auch weynen vnd seüffczen / etlich brunnen an allem irem leib vnd begerten des todes sy mochten aber nit sterben / vnd schryen mit iemerlicher stymme · wee wee vns wir seyen an einer stat do kein trost ist / es ist nür alle iamerkeit do vnd ewigs leyden · Er sahe auch ein feürin rad das lief tausent mal vmb in einer kurczen stund · Vnd als der veint das rad vmbtreib so wurden tausent selen gebrennet vnd gemartert · Er sach auch ein grausams wasser dar jnnen warē vil teüflischer tier die rissen vnd zerten die selen gar grewlich · vnd sahe vil selen in das wasser versencken · etlich bisz an die knye · etlich bisz an die kelen · Er sach auch ein vinster stat dar jnnen liten die selen gar grosz leiden · vnd sunderlich zwů sel die waren schwarcz vn̄ schweffelfarb / vnd hiengen in schlangen vnd natern an irē helsen · Er sach auch einen galgen brinnen darjn̄ vil selen die nügen vnd assen ir selbs zungen vor grossem schmerczen · Er sach auch etlich selen an einer eyszkalten stat / do brennet das feür an einer stat vnd an d andern seiten liten sy frost · vnd sach auch andere pein vnd vil marter do von vil zů sagen wer vnd zů schreyben / vnd dauon das er als vil leydens gesehen het darumb lacht er nymmer mer die weil er lebet · vnd mocht sein auch nymmer mer vergessen / Vierzehen iar nach vnsers herren auffart do sant Steffan versteint ward vnd vnsers herren iunger in die welt geteilt wurden · do saczten die vngelaubigen sant Lazarū in ein schiff vnd mariam magdalenam vnd martham vnd sunst vil cristē on marner vnd on leiter darumb das sy verdürben · Do thet in got genade vnd wurden von götlicher krafft on allen schaden gefüret in die stat Marsilia do wolt sy nyemant beherbergen / do beliben sy vnder einem obtach · vnd predigten do das wort gotes vnd bekerten vil menschen zů cristenlichem gelauben · wan̄ sy bewerten ir ler mit irem heiligen leben vnd mit grossem zeichen · vnd do sy nun vil menschen hetten

bekert/do wolten sy einen bischoff vnder in haben der dem gelauben
vor were mit dem gotz wort/ Do rüfft Maximinus vnd die cristen alle
got an mit grosser andacht in der kirchen bey dem altar vnd baten got
das er in zů erkennen geb wer in aller nüczest czů einem bischoff wer·
vnd in aller löblichest were/ Do daucht sich Lazarus vnwirdig dz er bei
den cristen menschen solt sten / vnd stůnd allein hinder die tür mit gros
ser demütikeit· vnd betet mit grosser andacht· Do flog ein schnee weis=
se taub auff sant Lazarus haubt das sahen alle die do waren · do jaget
sy Lazarus zwir von seinem haubt· Das sahen die andern cristen wol dz
in got zů einē haubt wolt haben vnd weyheten in zů bischoff/ der eren
daucht sich sant Lazarus nit wirdig vnd übernam sich des nit vñ dient
got mit fleisz tag vnd nacht mit beten/ mit vasten / mit wachē/ vñ mit
vil andern gůter übung/ durch die myñ vnd lieb vnsers herren · Er asz
auch nit brot/ vnd asz kein gesalczen wol geschmacke kost · vnd tranck
nit weins deñ drey tag in dem iare· an dem Cristag / an dem Ostertag/
vnd an dem Pfingstag so macht er in dennoch wol halben mit wasser·

Der lieb herr sant Lazarus der asz vor aller kost aschen vnd darnach
gersten brot vnd vastet alle tag vnd asz erst vmb vesper czeit vnd trůg
herin hemder an· vnd trůg röck vñ mentel von grobem tůch als die ein
sidel· vnd wandelt das kleid nit bisz daz es zerbrach vñ lag alle weg auf
der erden darauf was aschen gestreüt· vnd sein deck was herin tůch
vnd ein herter zwilich sack · vnd sein küssen was ein herter stein vnd
gieng allweg bar füsz / vnd het ein grosz mitleiden mit armen leuten·
vnd het alweg vnsers herrē tod vñ marter in seinē herczen / vñ mocht
in auch weder lieb noch leid von götlicher myñ vnd lieb gescheiden /
vnd sorget aber vmb seiner sel heil · vnd het seinē nechsten als lieb als
sichselber· Vnd nach dem als er bekert ward do was er ein warer die=
ner vnd ein volkůmner nachfolger vnsers herren ihesu cristi/ vnd was
warhafft an den worten vnd gerecht an den wercken · Vnd waz durch
leücht vnd wol geziert an allem seinem leben · vnd was gar streng an
gůten wercken/ vnd alle die sein heyliges leben sahen die namē wun=
der dar ab vnd besserten sich sein Do sich nun der lieb herr sant Laza
rus lang zeit löblichen vnd andechtiglichen gehalten het an seinē bistū·
Do was zů der zeit Decius keyser der sendet seiner diener vier gen wal
hen das sy die cristen solten vahen vnd töten wo sy die an kemen Vnd d
diener einer hiesz Fosimus der kam gen Marsilia/ do erbuten im die vn
gelaubigen grosz wird vnd er· vnd brachten vil cristen die vieng er alle
vnd sasz zů gericht/ vnd müsten die cristen alle für in kummen / vnd do
sy vor gericht stůnden · Do kam der lieb herr sant Lazarus auch dar vnd

schrey mit lauter stymme vnd sprach zů dem heyden Stet alle zů samē vnd das theten sy/ vñ zů hant stiesz der lieb herr sant Lazarus seinē stab in die erden vnd neyget sich dar über/ vnd bat got mit grosser andacht das er durch sein grundelosę barmherczikeit den stab liesz grünen vnd blüen·Do gewert in got /zů hant blüet der stab vnd bracht frucht· Do die heiden das grosz wunder vnd zeichen sachen /do wurden ir acht tausent bekert vnd liessen sich tauffen in dem namē gotes·do das Cosimus erhort do ward er zornig auff sant Lazarum·vnd befalche vierhundert rittern das sy im Lazarum brechten·vnd do die ritter zů im kamen · do funden sy in mit aufgereckten henden zů got an seinem gebet / do erleüchtet got den rittern ire herczen daz sy auch mit im beteten· Do sendet der richter aber boten als die vordern·die selben ritter betetē auch mit im/Do stůnd der lieb herr sant Lazarus auff vnd sprach czů in /warvmb seit ir her kōmen·do sprachen sy·Der richter hat vns her nach dir gesant das wir dich gefangen zů im bringē· Do sprach der lieb herr sant Lazarus·wie das ist dz ich den richter mit krafft vnsers herrē ihesu xpi der mich von dem tod erkücket hat wol überhabē vñ widersten möcht Aber darūb das die barmherczikeit gotes erzeygt werd so gee ich mit euch vnd sagt den rittern als vil von got vncz er sy all bekeret zů got· Darnach viengen sy in vnd band im einer sein hend auff den rucken vñ brachten in zů dem richter Cosimus do er in an sach do ward er gantz gichtig vnd tobig vor grossem schwindel vnd viel onmechtig von seinem stůl/do hiesz in sant Lazarus wider auff sten·do fraget der richter Lazarum wer er von geburt wer vnd an wen er gelaubet / Do sprach er ich bin von jherusalem geborn vnd gelaub an cristum / Do sprach der richter das erst ist zimlich·aber du thůst törlich das du an dē gecreüczigten xpm gelaubst der im selber nit helffen mocht vnd dir auch nit gehelffē mag·darumb so rat ich dir das du vnsern göttern opfferst · do sprach d lieb herr sant Lasarus Ich opffer mich dem der sich selber opffert eyn lebentigs wares opffer dē lebentigen got seinē himlischen vater an dē altar des heiliges creücz für mich vnd all cristen menschen· aber deinē göttern opffer ich nit· wañ sy sein nür ein werck d menschē · do sprach Cosimus opfferst du vnsern göttern nit so můst du grosz pein leiden vnd den bittersten tod den ich erdencken mag / der grossen drō achtet sant Lasarus nit vnd kund in der richter mit keiner drō von seinem gelauben nit bringen·Do ward er zornig vnd hiesz in in einen kercker legen vnd gieng do zů den rittern die sant Lasarus zů got bekert het / vnd bat sy gütlich das sy den cristē gelauben verschmechten·vñ gelobt in gros gůt darumb·dannoch kund er sy vō cristo nit bringen·Do ward er gar

zornig vñ hieſʒ ſy alle enthaubten/das liten ſy geduldiglich vnd fůrē ir ſelen zů den ewigen freuden/ Nun was ein zauberer in d ſtat d ſprach zů dem richter·Jch rat dir das du zwů ſchön frawen zů laſaro thůſt das ſy ſein gemůt verkeren vnd in dar zů bringen das er dē aptgot offer·dʒ thet der richter/do nun die frawen zů laſaro kamen·do funden ſy in in ſeinē ſtāg gebet vnd kunden in mit aller irer red/vnd mit aller irer verlaſſen weiſʒ vnd geberd von ſeiner andacht nit bringen·Do erſchracken ſy ſer vnd enzündet in der heylig geiſt ir hertzen vnd wurden entzündet·vnd vielen auff die erden·do hieſʒ ſy laſarus auff ſten vnd prediget in als wol von got das ſy bekert wurden·vnd gelaubten veſtiglichen an vnſern herren jheſum xp̄m· Do das der richter hort do hieſʒ er die frawen für in bringen vnd ſprach czů in·jr böſen zauberin warumb habt ir mich vnd mein göter verſchmecht·laſſent ewer gelauben oder ir müſt eins böſen todes ſterben· Do ſprachen ſy/wilt du das wir deinē göttern opffern ſo heiſʒ ſy vor waſchen vnd mit roſen vñ mit blůmē beſtreüen·do wolt der richter wenen ſy wolten im gehorſam ſein vñ hieſʒ ſy dem aptgot füren/do legten die frawen ir ſchön gürtel dem aptgot vmb den hals als ſy ims zů eren theten vnd zugen in bey dem halſʒ/vñ zerbrachen in mit der hilff gotes zů kleinen ſtucken/Do das der richter ſach do ward er gar zornig vnd ſprach/Jr böſen weib warumb habt ir das gethan· Do ſprachē ſy zů dē vngelaubigen·helffent ewern götern vnd heiſʒ die ſteinmetzen kümen vnd goldſchmid·vnd heiſt euch einē andern got machen·do hieſʒ der richter der einen frawen das haubt abſchlahen/vnd hieſʒ der andern einē ſtein an ir füſʒ binden·vnd hieſʒ ſy in das mer ſencken das liten ſy durch got/vnd füren ir ſelen zů den ewigē freüden·Darnach bracht man ſant lazarum aber für gericht do hieſʒ er in ſchlagen/mit eyſʒnin zeinen vnd hieſʒ im ein eyſʒnin blaten glüent machen vnd hieſʒ im die an ſeinen leib legen·vnd hieſʒ einē groſſen roſt machen·vnd legten vil glüender kolen dar under vnd hieſʒ den gůten lazarum dar auff binden·do erlaſch das feür alles von der krafft gotes vnd geſchach ſant lazaro nye kein leid·vnd was im recht ſam er in einē külen taw wer/Darnach ſchuſſen ſechſʒhundert ritter zů im / do fůrē dye pfeyl in die lüfft vnd geſchach im nye kein leid·vnd der pfeyl einē ſchoſʒ einer den richter in ein aug vnd erblende in· do ſprach ſant lazarus zů im/Nym war morgen ſtirb ich vnd enpfach der marter lon·ſo ſolt du dañ dein blindes aug mit meinē blůt ſalben ſo würſt du geſehent/Des morgens hieſʒ der richter ſant lazarum auſʒ füren vnd hieſʒ in enthaubten·Do bat ſant lazarus mit andacht für die ſtat marſilia·darnach enthaubt man in vnd für ſein ſel zů den ewigen freuden /Do nam d richter

ſeins blůtes vnd ſalbet ſein aug do mit vnd ſprach · in dem namen gotes vñ ſant lazaro ſalb ich mein aug · Do ward er als bald geſehent vñ ward auch gelaubig Vnd alle die menſchen die dannoch in der ſtat vngelau=big waren die enpfiengen den tauff vnd gelaubten an vnſern herren jheſum xp̄m / vnd lobten got vnd die groſſen wunder die er mit ſeinen freunden thůt / vnd hůben den heiligen leichnam ſant lazarus auff den freünd gotes den edel hymel fürſten · vnd begrůben in mit groſſem lob geſang vnd mit groſſer wirdikeit / Do thet got groſſe wunder durch in Nun helff vns der lieb herr ſant lazarus vmb got erwerben dz wir auch kūmen in die ewigen freüden do er iſt / Amen ·

Von ſant Jörgen ·



Ein graff was czů palaſtin / vnd was in dem land Capa=docia / ð was erber vñ frūm der hieſz Georius / vnd hett ein frawen die was vō An=thiochia geborn · vnd die Ee=leüt gewunnen drey Sün · Der elteſt hieſz theodorus · vnd der mittel hieſz Deme=trius · vñ der iüngſt nach ſei=nem vater georius / vnd der was ein ſeliger gůter mēſch vnd het got lieb vñ hielt ſei gebot alle zeit vnd was tu=gentlichen vnd eines reinen hertzen · vnd was weiſz vnd kün vnd was nahent bey dē land Silena / Do ſtarb in ir vater ſchier do wurden die ſün all drey ritter · vnd waren auch alle drey criſten / vnd zugen in ð heiden land ſaraſſin alle drey mit groſſer krafft · vnd ſtryten zehen iar biſz ſy ir vil zů criſtenlichem gelau=ben brachten · vnd liten vil darumb vnd zwungen die heiden drey tag weid vmb ſy · das ſy ſich můſten laſſen tauffen · vnd füren do heim gen paleſtin vnd růten darnach · Do ſprach Theodorus eines mals zů ſeinem brůder Demetrius Merckſt du nit das vnſer brůder georius als ſer auf nympt an tugenden vnd an weiſzheit vnd iſt verr von vns kummē · vñ das man im alwegen des beſten vergicht vñ zů geleichet im nichtz dañ gůtes darumb ſüllen wir im vnſer lant alles laſſen vnd ſüllen über mer varen zů dem herren vnd künig Jmulet an den ſolo gen Sparol do mü=gen wir wol ere vnd gůt gewinnen / wañ er iſt neülich ein criſt wordē

Do sprach demetrius/Jch wil es gern thůn / do růften sy georgio vnd sprachen zů im wir geben euch alles vnser gůt auff vnd sept in palastin herr/do ward er fro vnd dancket in vnd sprach· wir süllen alle zeit arbeiten dz wir die cristenheit gemerē·so wil ich gen Capadocia varen so varet ir gen Sparol das theten sy zů hant· Do schwůr sant geozius bey got Ob im got krafft geb das er nit von Capadocia kem er bezwůng dañ daz lant alles zů cristenlichem gelauben/Das was do man zalt von cristi geburt neüntzig vñ zweyhundert jar· Do reit Margraff Jörg gen Capadocia vnd streit gar erlichen vnd schlůg gar vil heyden zů tod· Zů der zeit do wz marcellus babst/vñ dyoclecianus vñ maximianus des reichs gewaltig do schriben die heyden maximiano vnd dyocleciano einē brief vnd schriben im also/Es wer geozius der margraff von palastin ein küner helt vnd strit ser wider die heyden vñ vnderstůnden sy des nit so het der gelaub schier ein end· vnd gieng ir gelaub schier vnder/Do die herren den brieff gelasen/do geboten sy einen hoff ausz dar zů kamē vil künig·Do sprach dyoclecianus vnd maximianus zů den künigen allen/vns hat die heydenschafft enboten Geozius der graff von palestin der beschirm die cristen gar ser/vnd mere sy auch sere·vñ hab mit seiner hant vil heidē erschlagen· vñ sey als kün dz er leowen vñ bern lintwürm vñ tracken erschlag/vnd dienet einem gott der heist Jhesus · Nun söllen wir trachten wie wir den cristen söllen widerstan / do kamen die künig über ein das maximianus gen orient vnd gen occident varen solt/vñ wz er cristen fünd die den abgötern nit wolten opffern die solt er vahē vñ töten/so solt Dyoclecianus gen Capadocia varen vnd solt do auch cristē vahen vnd töten vnd solten im auch die andern künig helffen das sy die cristen zwüngen/vnd sy zů vnserm gelauben brechten/Do sprachen die herren des landes das wolten sy gern thůn/vñ schryen ein herfart ausz das ward geozius brůder schier gesagt Theodero vñ Demetrio/do schieden sy sich von irem herren dem künig Jmulet der gab in grosz gůt /do fůren sy in das lant Grecia vnd was in gar leid vmb iren brůder Geoziū vnd do sy verr vnd lang fůren /do kamen sy zů einem wirt den fragten sy wie des landes herr hiesz/Do sprach der wirt/er heist Scorich vnd ist der best tugenthaft herre on der graff von palestin/der selbe über alle herren·der hat den grösten streit gehabt vnd hat mer leüt zů cristen gelauben bezwungen mit seinem gewalt dañ kein herr· vnd hat noch zwē brůder/der ein heist Theodorus·Der ander Demetrius/die sein über mer gewesen/vnd seyt hat er dem jungen künig von Salucken bezwungen zů cristen gelaubē·Nun hat man vns gesagt der ein brůder sey vns auch

nahent kummen/ wolt ir zů dem grafen ſo kumpt ir gar ſchier do hyn /
do wurden ſy gar fro vnd machten ſich auff den weg/ do kamen ſy an dē
andern tag zů irem brůder georio der enpfieng ſy leiblichen/ vnd hettē
groſſe freüd vnd ſaget im er wolt zů der freüd vnd kürcz weil zů dem hof
vnd zů der herrſchafft reyten· do ſaget im Demetrius brůd du ſolt durch
vnſern willen hie beleiben wañ des hers iſt zů vil du wirſt võ im erſchla
gen ſo möchten wir nymmer mer fro geſein darumb ſo betrüb vns nit/
Do ſprach Georius brůder mir iſt dein traurikeit leid/ möcht ich aber dz
ewig leben erwerben darũb wil ich gern ſterbē wir müſen doch eimand
laſſen/ ſo iſt die zeit kurtz/ darumb wil ich erwerben vmb got die ewigē
freüd/ wañ es ſein tauſet jar vor got als hie ein tag/ So hat mich vnſer
herr mit ſeinem tod erlöſet/ Do ſprach Demetrius brůder mich hat der
heylig geiſt verkert vnd auch du mit deiner groſſen lere darumb thů wz
du wilt das iſt mir lieb ſo wil ich mich auch zů got richten· Do ſprach Ge
orius zů ſeinem brůder Demetrio/ hab dir mein lant zů Palaſein · ſo hab
mein brůder Theoderus das lant Capadocia / ſo hab ich noch vier Stet
die ich hab in groſſem ſtreit behabt die weil ir ſeyt auſz geweſen vor Ca
padocia het ich gar ein kleines her des was hundert tauſent man· Aber
meiner veind her das was ſo groſz das ich groſſe not leid / do rüffet ich
got an der thet mir genad vnd ſendet mir ſeinen engel vnd ein paner daz
was lang· vnd het ein rotes creütz vnd lieſz ſich der engel gegen meinē
her mit dem paner vnd grüſt mich vnd ſprach· Lieber brůder vñ freünt
geori/ das paner hat dir got geſendet do mit ſolt du geſigen / vnd heiſz
dein volck nit verzagen· wann welcher dir erſchlagen wirt der vert in
die ewigen freüd/ do mit verſchwand der engel· do ward ich gar fro vñ
eylet bald auff die heyden vnd ſchrey mit lauter ſtym̃/ Jheſus von Na-
zareth wer mag wider dich ſein/ recht als man vindet geſchriben iſt der
almechtiger got ſchöpfer himelreichs vnd ertreichs für vns wer mag
den weder vns/ vnd freüwet ſich der liebe herr vnd ritter Sant Geor-
gius der groſſen genaden die im vnſer herr Jheſus criſtus getan hat/
vnd reit mit einem freüden reichem můt an die vngelaubigen / do ward
der ſtreit als gar groſz das man das her wol über drey meil ſahe dempff
en vnd wart gar ein groſz geſchlege von dē criſten vnd heiden vñ füren
der criſten ſel zů den ewigen freüden die erſchlagen wurden · vnd der
heyden vnd vngelaubigen ſel füren ab zů der helle da ſy ewig brinnēt
do entran mir nur meiner veind haubtman do waz ich gar fro / do ſprach
Demetrius mein lieber brůder geori ich wil mit dir das wil ich nit laſſen
do ſprach der lieb herr ſant Georgius lieber brůder das wil ich nit thůn·

sant walburg

ſant Walburg vñ ſprach Gan bald in mein kirchen zů meinẽ heyltum ſo
wirſt du geſunt võ meiner bet wegen die ich für dich thůn do gieng der
knab zů hant zů irem münſter als vil er mocht vñ ward als bald bey irẽ
heylthum geſunt/do ward er fro vñ dienet ſant walburgen die weil er
lebt· Es waren eines mals zwů frawẽ vñ het yegliche einẽ krummẽ
arm/die gelobten ſich beid zů ſant walburgen grab die beteten in dem
münſter biſz man die meſz geſang vñ rüfften ſy mit andachtan/do wur=
den ſy beid geſunt vñ gelobten ſant walburgẽ ſy woltẽ iren tag alweg
feyeren/vñ do ir tag kam do wircktẽ ir geſpilen vñ ſpotetẽ ir / do ver=
henget got über ſy durch ſant walburgẽ willen/dz den frawẽ die ſpin=
deln an den henden klebten/vñ kund in die niemant võ den hendẽ brin=
gen biſz dz ſy rew über ir ſünd gewunnẽ vñ dientẽ ir darnach mit groſ=
ſem fleiſz· Zů einẽ mal do wz ein fraw võ franckẽ die het als einẽ lamẽ
arm dz ſy den niendert geregẽ mocht/do kam ſy zů ſant walburgẽ grab
vñ růft ſy mit ernſt an do ward ſy geſunt do ward ſy gar fro vñ dãcket
got vñ ſant walburgẽ irer genaden· Es wz ein armer man d᷑ waz blind
geborn d᷑ kam auch zů dẽ grab vñ bat ſy mit andacht daz ſy im vmb got
erwürb dz er geſech/durch alle die wirdikeit die ſy mit got hette/ vnd
knyet für die altar do erhort ſy in zů hant/do ward er geſunt vñ geſe=
hent/do ward er fro vñ dancket got vñ ſant walburgẽ irer genaden·
Eines mals do wz ein iunckfraw die het ſant walburgẽ ſunderlichẽ lieb
die ſpilt gar gern des pales /vñ do ſy den bal eins in die hand vieng do
ward ir gar wee/vñ behieng ir d᷑ pal in d᷑ hand vñ mocht in nit herab ge
nemẽ/des ſchemet ſy ſich ſer vñ gelobet ſant walburgẽ ſy wolt dẽ pal
nymmer mer geſpilẽ/vñ v᷑ſtůnd ſich wol dz ir dz ſpil wid᷑ wz/vñ erſt lieſz
ſich d᷑ pal võ d᷑ hand nemẽ/vñ vergieng ir d᷑ groſz wetag/do ward ſy fro
vñ dienet fürbaſz ſant walburgẽ mit groſſem fleiſz·Nach ſant wilbold
do kam ein biſchoff d᷑ hieſz Origenus d᷑ hielt ſich leſſig vñ erbet ſant wil=
boldẽ vñ ſein grab nit·do erſchein im ſant walburg eins mals in dẽ ſch=
laff vñ ſtraffet in darũb·do der biſchoff erwacht do erſchrack er gar ſer
Darnach beſſert er dz gotzhauſz vaſt mit seinẽ gůt vnd eret vñ lobet den
heyligẽ herrẽ ſant wilbolot fürbaſz mit groſſem fleiſz· do baueten dye
bürger võ Eyſtet ſãt walburgẽ ein münſter vñ legtẽ ſy darein·darnach
wz ein ebtiſſin zů oppenheim die gewan ſant walburgen heilthum vnd
bracht es mit ir heym·Do gieng als ein edler gůter ſüſſer geſchmack do
von/das die krummen vnd die lamen gerecht wurden vñ gar vil men=
ſchen wurden geſunt /vnd die behafften erlöſet wenn ſy den ſarch an
rürten·do das heylthum innen lag Zů einem mal do gieng einer ho=
ffertiglichen in ſant walburgen kirchen · vnd hett hendſchůch an vnd

gieng on andacht zů sant walburgē grab/do verschwundē im die hend schůch ab den henden vnd kund ir niendert vinden vnd über vierzehen tag do saß er ob dem tisch vnd aß /do vand er die hendschůch neben im auff der banck/do erkennet er sy wol vnd trůg sy in sant walburgē kirchen zů einem vrkůnd des zeichens vnd auch zů einem ebenbild das niemant fürbaß hoffertiglichen zů irem grab kem vnd on andacht vñ zeyget die hendschůch vil menschen die lobten got vnd sant walburgen ·
Eines mals do wolten zwen man zů sant walburgen grab gān /do kam ein ander man der wolt auch zů irem grab wallen/vnd was das wetter gar heiß/do wurden sy gar müd vnd legten sich auff das veld/ do entschlieff der man der zů in was kummen do redten die zwen mit einander vnd sprach der ein/wir süllen in töten vnd söllen vns sein gůt haben vñ erstachen in vnd namen im sein gůt/Darnach nam in der ein auff seinen rucken der in erstochen het· vnd wolt in an ein heymliche stat tragē vñ wolt in behalten das man sein nit innen würde/ do verhenget got über in das der tote man auff seinem rucken wüchß vnd mocht in nit herab bringen·Do erschrack er gar sere/vñ er müst den toten auff dem ruckē tragen die weil er lebet/das was im ein gros leyden das er sich offt geren ertötet het/vnd wolt offt in ein feür oder in ein wasser sein gefallē das mocht er nit thůn wann sant walpurg wolt die büß von im haben darumb das er iren diener ertöt het vnd in der wal fart geirret het ·
Nun helff vns die heylig junckfraw sant walburg vmb got erwerben das er vns gebe vnsers lebens ein gůt ende Amen·

Von dem lieben herren sant Sigismundo·



Zů den zeiten des keysers Tiberij · do der regnieret dye land Galias · Do samlet sich ein grosses volck auß der jnseln die do ligt in dem mere Occiarum vnd heist scadania / von den selben namen des selben reichs heissen sy sathorij·Darnach waren etlich land vnd künigreich die riten auffwarcz · vnd do sy an den rein riten do wurden sy gefangē võ dē heissen des

keysers Tyberij/vnd wurden vil iar bezwungen enhalb des wassers vñ bezwang der keyser die selbē menschē auch die do heissen Burgundiones nach dem lande/das sy der vil iar musten hüten das sy nit ausz dē lande zügen·Vnd zū den zeitē des keysers Valentini do giengen vil menschen von Burgundion ausz vnd kamen gen galias vnd striten wider die land die vnder dem gebot des keysers waren vnd wurffen einen künig auff ausz irem geschlecht wider die römer der hiesz Gundowicus vñ satzten sich wider die römer mit gewapenter hand vnd machētsy alle fluchtig von dem land poncij die vnd dem gebot waren·vnd machten in ein teil vndertenig/vnd wolten nit vnder dē gebot sein der römer·vnd darnach do der künig Gundowic⁹ gestarb do liesz er zwen sün/d ein hiesz Gundebundus/der ander hiesz Godigiselus · Do vnderwunden sy sich des künigreichs Galiarum vnd teylten das land vndersich·also dz Gundebandus zwey teil het vnd Godegiselus liesz sich benügen an dem dritten teil vnd hetten die brüder gar lieb einander/des neyd der bösz geist vnd verwandelt sich in eines menschen gestalt vnd bracht Godegiselo einen brieff vnd sprach sein brūder het im den brieff gesant vnd stünd an dem brieff sein brūder wolt in von dem land vertreiben·do wolt er wenen es wer war/do hūb sich ein grosser krieg zwischen in beyden vnd vergassen brūderlicher trew vnd liebe· Zū den zeiten do het dz volck Sintanbro so vil künigreich zerstöret/das sy zwelff künig flüchtig hetten gemacht·darnach hūben sy sich künlich auff vnd wolten wider daz künigreich Galias streiten/do verband sich Godegiselus czū in vnd hettes mit in/do gewunnen sy das land schier/vñ gewunnen auch Gundebando sein land ab/vnd darnach vber vil zeit do ward gundebandus wider mechtig vnd hūb sich auff mit der stat Menenensi vnd vieng seinen brūder Godegiselum vnd sein frawen vnd seine kind vnd verbrennet sy vnd kam do wider heim in sein land das er von seines brūders wegen verloren het·Nun het Gundebandus zwen sün·der ein hiesz Gademarus/der ander hiesz Sigmund/vnd wie gundebandus ein heyden was so liesz er doch sein kind nach cristenlichē rechten ziehen vnd nach geystlikeit/Vnd do der lieb herr sant Sigmund den cristen gelauben erkennet vnd die gebot gotes ergreiff vnd zū seinen tagen kam do dienet er got mit andacht/mit vasten / mit beten/mit wachen /mit knyen vnd leget allen seinē fleisz dar an wie er den gotes dienst alle zeit möcht gemerē mit kirchē vñ mit clöster zū bawē·Do nū sein vater gestarb wye er ein heyden was so erwelet doch alles volck von Burgundie sant Sigmund zū künig/Do vnd wand er sich des reichs vñ dienet dē almechtigē got aber mer dañ vor vnd bestettiget seinen leib vñ gab vil durch gott

vnd was demütig vnd gerecht an dem gericht/ vnd do d lieb herr sant Sigmund in götlichen dingen bekümert was do was got mit im in allē seinen sachen vn̄ halff im dz volbringen nach seinem lob Sant Sigmūd behütet auch seines vaters land als das sein vnd beschirmet es vn̄ nam eben war des wegs der do get zů dem ewigen leben vnd was tag vnd nacht bekümert do mit/ vnd ward gelert von vnserm herrē jhesu d do spricht in dem ewangelio wer d ist der do liebet die weyssagē d enpfacht den lon der weyssagen/ also kam sant Sigmund alle zeit zů der kirchen der heyligen marterer/ vnd bat got das er im offenbaret wo mit er dem heyligen marterer solt dienē do mit er möcht erwerben das er an ir schar kem vnd an ir gesellschafft. Do sprach ein englische stym/ du solt ein stifft machen dar innen sol man singen vnd lesen von den lieben heyligen marteren/ recht als sy thůn mit grossem lob vnd mit gesang in dem ewigen leben/ dannoch wolt sant Sigmund den stifft on rat nit machen vnd fraget aber geistlich lewt ob sein meinnung seiner sel nütz vnd gůt wer oder nit. Do sprachen sy er solt sein begird mit der stifft volbringen/ wie das ist das es nit gewonlich ist so ist es doch den heyligen ein lob vnd ein ere do macht sant Sigmund den stifft mit fleisz. Darnach bat er aber vnsern herren tag vn̄ nacht ob icht were do mit er got sölt mer dienen vnd das im löblicher were das er im das offenbaret/ Do wolt in vnser herr vō der arbeit des ellendes nemen vn̄ wolt in nit mer bekümern mit zeitlicher bekümernusz vnd wolt in auch haben an dem sig der heyligen marterer zů den er sich gelobt vnd gesellet/ vnd den er darnach geleich ward in der ewigen selikeit/ Zů den zeiten het d künig von franckreich vil stet zerstört vnd verwüstet vnd gesellet en sich die von Burgundia auch zů im wider sant Sigmund/ do was er ser betrübt vnd was in gar grossen angsten/ doch hielt er sich vnuermeyliget zů got in den sachen vnd gieng auff einen berg der hiesz versellis do erwelet er im ein besundere wonung als der prophet helias. vnd darnach gelobten die von Burgundia dem künig von franckreich sy woltē im iren fürsten sant Sigmund gefangen bringen/ vnd do sant Sigmund die botschafft innen ward do zoch er das weltlich gewand ab. vnd hiesz im sein har abschneyden vnd vertreib sein zeit in dem dienst gotes auff dem berg/ mit beten. mit vasten/ mit wachē/ Do kamen etlich vō burgundia zů im vnd stelten sich des ersten gůtlich vnd fürten in von dem berg bisz zů dē münster Aganēsi do wz dz volck als gesamlet vō burgūdia die griffē sant Sigmūd an vn̄ viengē in vn̄ gabē in dē künig vō frāckreich gebundē vnd gefangē/ do woltē die vō franckreich dz vnschuldig blůt nit vgiessē vnd gaben in dē von burgundia wid. do namen sy in vnd

sein frawen vnd seinen sun vnd fürten in gefangen in ein stat die hiesz Belta do bey wz ein tieffer brunn · do schlügē sy im sein heyliges haubt ab vnd enthaubten auch sein frawen vnd seinen sun / do füren ir sel czü den ewigen freüden Nun lagen die heyligen drey iar in dem brunnen verborgen vnd vnuersert · do sach man alle nacht on vnderlosz an dē brūnen brynnen ampeln / Das ward dem apt gesaget vō dem münster Aganensi do gebot er allen seinen brüdern das sy drey tag vasteten vn̄ gott mit ernst beten das er in offenbaret was die brynnenden ampeln bedeüteten do erschein der engel gotes dem apt schier darnach vn̄ sprach zü im / Es ligt des heyligen herren sant Sigmundus heyliger leichnam in dem brunnen verborgen / vnd sein fraw vn̄ sein sun / vnd ir sel sein gesellet zü der schar aller heyligen in dem ewigen leben · darumb solt du sy an ein wirdige stat begraben · do ward der apt ser betrübt vnd west nit wie er das gebot gotes erfüllen sölt / vnd sendet czü ansebundo der was ein burgundier der het sant Sigmund alweg lieb gehabt vnd bat in das er den künig von franckreich bet vnd die andern fürsten das sy sant Sigmund liessen begrabē zü andern heyligen leichnam / dz erwarb ansebundus vmb den künig vn̄ vmb die andern fürsten · Darnach namē sy die heyligen leichnam ausz dem brunnen vn̄ trügen sy mit wirdikeit vnd mit lobgesang in das münster Aganensi vn̄ baueten ein kirchen in dē ere des lieben herren sant johans des ewangelisten / vnd begrübē sant Sigmund wirdiglichen dar innen / do thet gott vil zeichen durch seiner lieben heyligen willen · wan̄ alle die menschen die sant Sigmund heyligen leichnam berürten die wurden alle gesunt welcherley siechtum sy hetten · Es thüt auch got noch grosse zeichen durch sant Sigmunds willen an allen menschen die do siech seind wan̄ sy zü seinem grab kummen vnd in an rüffen vn̄ seiner hilff begern / so erwirbt er in gesuntheit vmb got / es sey das teglich fieber oder das vierteglich / oder das vber den andern tag · Es werden die behafften erlöst / es werdē auch die gesunt die den tropffen haben · vnd die die schwindsucht haben / vnd die die do lam sein an henden vnd an den füssen die werden gesunt / vn̄ die blindē werden gesehent vn̄ die tauben werdent gehörent / vn̄ es werdē die gesunt die das fieber haben / vn̄ gen mit der hilff des lieben herrē sant Sigmund wol gesunt wider heym · Nun sol der lieb herre sant Sigmund vnser bot sein gen dem almechtigen got durch sein heylikeit / wan̄ gott verzeyhet im nichtz vnd sol im vmb got erwerbē das er vns hie mit selden lasz leben vn̄ vns gesunt mache an sel vnd an leib · vnd vns darnach geb die geselschafft mit im in den ewigen leben do freüd vnd wunn ist ewiglich on ende Amen ·

Von ſant Gothart·



Zů den zeiten do Hyldebertus künig czů Franckreich was do was ein gůter man d hieſz georius vñ ſein fraw hieſz valeria / die gewunnen einen ſun den hieſſen ſy Gothart der was tugentlich vñ gůt / vnd do er zů ſeinen tagen kam do wz er eines heyligen lebens vnd was fürſichtig vnd geyſtlich / vñ was enpfenglichen der götlichẽ lieb vñ heimlicheit vñ bawet ein kirchen czů Trier mit des biſchoff gunſt / dar innẽ betet er ſtetiglichen mit groſſer andacht / vnd lernet do emſiglichen dz volck mit vaſten vnd mit wachen vnd mit vil ander übung vñ bekeret vil menſchen czů criſtenlichem gelauben mit ſeinem leben vnd mit den zeichen die got durch in würcket vnd hort des morgens vor allen dingẽ meſz / vnd laſz alle tag ein pſalter vnd gab vil durch got nach ſeinem vermügen vnd beherberget die bilgerin in ſeinem hauſz / Nun waren zwen prieſter zů der zeit die neydten in vnd ſein heylikeit / vnd vmb die zeichẽ die er thet vnd verſagten in gen dem biſchoff Ruſticus vnd ſprachẽ / er het zů frü meſz gehabt vnd thet der pfarr groſſen ſchaden mit gleychſznerey vnd betrůg das volck da mit vnd rügten in vmb vil ſachen· Darnach ſendet der Biſchoff die ſelben prieſter zů im / do namen ſy ſpeyſz vñ trincken zů in auff den weg / vnd do ſy zů ſant gothart kamen vñ im die botſchafft ſagten do bereitet er in ein mal vnd bat ſy dz ſy mit im eſſen Do waren ſy im alſo veind das ſy mit im nit eſſen wolten / vnd hettẽ die ſpeiſz darumb mit in genůmen / das ſy im veint waren / Darnach kerten ſy wider heym / do ward ſy als ſer hungern vnd türſten dss ſy vorchten ſy müſten hungers ſterben vnd lieffen bald hinderſich zů einem waſſer do waren ſy erſt für gangen vnd was vil waſſers do / vnd do ſy do hin kamen do was das waſſer alles verſchwunden / vnd was das ertreich trücken worden / Do namen ſy ir ſeck her für vnd wolten eſſen do waren ſy ler / Do erſchracken ſy gar ſer / wañ ſy waren gar kranck wordẽ vor hunger vnd von durſt / Nach dem kamen ſy wider czů ſant Gothart vnd vielen für in nyder auff die erden / vñ ſchryen mit lauter ſtym

heyliger vater kum vns zu hilff wan wir wollē yetzund hungers ster ben. Do sprach sant gothart Nun wolt ich euch heüt brüderliche trew erzeygt haben vnd wolt euch zu essen haben geben do wolt ir sein nit darumb hat euch got also gestraffet / vnd dieweil er also mit im redt do luffē drey wyld hindin zu mit melckentē eytern / do vieng sy sant Gothart vnd liesz ir aller milch in ein flaschen vnd gab insz in ir mund vñ labet sy do mit bisz das sy krefftig wurden / do kerten sy wider heym vñ sahen das wasser wider fliessen als vor / vnd funden die speisz als vor wider in den secken die sy darein hetten gethan. Do wurden sy gar fro vnd truncken vnd assen das sy genug hetten vnd bekanten sein heylikeit nit bey den grossen zeichen / vnd kamen czu dem bischoff vnd verklagten aber sant gothart darumb das er die hindin gemolcken hette Darnach kam sant gothart auch zu dem bischoff. vnd sach vmb sich vnd sach wohin er sein kappen hencken solt / do sach er durch ein loch d sunnen schein gan do wolt er wenen es wer ein stangē vnd warff sein kappen dar an / do hub im der sunnen schein sein kappē sam es ein stang wer das wundert den bischoff vnd fragt in ob er das gern het gethan. Do mercket er erst das es der sunnen schein was vnd lobet gott darumb. Do mercket der bischoff wol das es ein guter man wz vnd thet im kein leid. Darnach ward sant gothart siech vnd starb seliglichē vnd fur sein sel zu den ewigen freüden. Nun helff er vns vmb got erwerben daz wir auch kummen zu den ewigen freüden Amen.

Von dem heyligen creücz als es gefunden ward.



Do adam an dem tod lag / do gieng sein sun Set zu dē paradeisz vnd klagt dem engel sant Michael das sein vater gar siech wz do gab im sant michael ein reisz ab dē baum do Adā vñ Eua den apffel ab assē vñ sprach zu im pflancz daz reisz in die erden vñ weñ dz reisz frucht bringt so wirt dein vater gesunt vñ do Set wid heym kam do was sein vater tod / Do stiesz er das reysz in dye erden do wuchs ei grosser baum dar ausz

vnd darnach über vil iar do wolt künig Salomon einē tempel bawen do bracht man im den selben schönen baum dar zů vnd masz in an ein stat do leget man in hin do wolt er sich nit dar fügen · do versůchten sy in an vil steten / vnd wie recht sy in dar massen vñ weñ sy in an die stat brachten so gebrach in alwegen etwas dar an / vnd was ein weil zů lang vnd ein weil zů kurcz · Vnd do die meister sahen dz ir arbeit vmb sunst wz do was in zorn / vnd wolten des schönen baums nit mer nüczen / vnd namē den baum vnd legten in über einen See czů einem steg das die leüt dar über giengen · Nun was ein künigin von dem lande Saba die het vil eren vnd was gar weisz vnd hort gern von weiszheit / Do saget man ir wie weisz vnd wie reich künig Salomon wete · Do gedacht sy ir / ich wil in dem namen vnsers herren zů im varen vnd wil sein weyszheyt hören vnd sehen · vnd für in Salomonis lant · do enpfieng sy der künig schon Do gab sy dem künig edels gewurcz vnd gold / vnd als grosse reicheyt als ye in das land kam / vnd fraget den künig alles das ir hercz begeret · das beschied sy der künig als ordenlich als ye keiner · Do mercket die fraw auff des küniges weiszheit vnd mercket wie gar ordenlich aller sein baw stünde / vnd mercket auch seiner diener kleyder vnd seins trinckens vnd seiner speisz vnd alles das er hette / das das alles weiszlich geordnet was / vnd sach auch den tempel gotes das der nach wunsch gebawet was / Do sy alle ding nun gesehen het do het sy keinen geist mer vnd sprach was ich vō deiner weyszheit gehört hab / so ist sein noch vil mer das ich selber gesehen hab vnd gehört / wañ es ist mir nit halb gesagt worden das ich selber bin innen worden · Vñ dein weiszheit über trifft dein leümden · Es sein dein diener selig die alle zeit bey dir seyn vnd dein weiszheit hören vnd sehen / vnd gieng do die künigin vñ er vñ kamen an den steg der über den See was geleget do ich vor vō gesagt hab · Vnd do die künigin den steg an sach do erschrack sy ser / wañ sy erkennet in dem geyst das der welt heylant an dem steg hangen würd / vnd knyet nyder vnd neyget dem steg andechtiglichen vnd saget niemant do von / vnd do die künigin wider heym wolt varen do gab ir der künig noch grosser reicheit dañ sy im dar het bracht · do gab er ir vrlaub Vnd do die fraw heym kam do enbot sy dem künig hin wider / wisz künig Salomon das ein mensch wirt gefangen vnd wirt an dem holcz erhangen das ob dem See ligt · vnd von dem wirt dein land vnder gan / Do das der künig hort do gedacht er im · das wil ich wol vnderstan vñ hiesz im das volck das holcz tieff eingraben / do het im got die weiszheit genōmen das er es nit hiesz verbrennen / Eines mals füget es sich dz zů Jherusalem ein gros wasser zů samen gieng / vnd an der stat do das

holcz begraben ward do thet got ein gros zeichen vnd wunder durch des holcz willen dar an er gemartert solt werden / vnd kam alle morgen ein engel von hymel herab vnd beweget das wasser do das holcz innē was. Do hetten sich vil siecher menschen vmb das wasser gelegt. vnd welscher mensch des ersten in das wasser kam nach des engels bewegung der ward von dem wasser gesunt welcherley siechthū er het. Also lag das holcz vil iar in dem wasser vnd an dem tag do vnser herre jhesus cristus gemartert ward do schwam das holcz von dem willen gotes vbersich / do namen es die iuden herausz vnd hiengen vnsern herren jhesum cristum dar an / Darnach vergrüben die iuden das creücz vnd dye zwey creücz do die zwen schacher an hiengen tieff in die erdē an die stat do got gemartert ward / do lagen sy zweyhundert iar. Zů den czeyten do was Constantinus keyser. der was mechtig vnd gewaltig vñ was ein heyden / der solt mit andern heyden streyten / do samelt sich beyden halben ein gros her / do liesz der keyser seiner veind her beschawen do sagt man im ir wer vil mer dañ der seinen. Do ward im gar angstsam vñ vorcht sich gar ser / do solten sy des andern tags streyten / do mocht er des nachtes kaum geschlaffen vor leid vnd grossen sorgen / vnd do er nū entschlieff do rüffet im ein engel do erwacht er vnd sach auff do het der engel ein schöns creücz in der hand. do sach er das mit guldin büchstabē darein geschriben was / do lasz er die guldin büchstaben die lauteten also / In disem zeichen solt du gesigen. vñ do er das gelasz do verschwand der engel / Do ward ď keyser fro vñ hiesz nach dem zeichen des morgēs ein schöns creücz machen / vñ hiesz es vor seinem here her füren / vnd brach mitten durch sein veind mit seinem her / Do halff im got durch seines zeichens willen das er gesiget. vñ behielt das creücz dē reich dē sig / vñ wurden seiner veind vil erschlagen vñ veriagten ir auch vil / do der keyser het gesiget do was er fro vñ fraget die heydnischen pfaffen vō welchem got des creüczes zeichen wer kummen des wolten sy im nit sagen vñ sprachen sy westen sein nit. Darnach trüg der keyser Maxencius dem keyser Constantino auch grosz veintschafft an vnd meint er wolt in verderben vñ samelt ein gros her auff Maxencium / do wz maxencius her vil grosser dañ das sein / darumb was er gar traurig vñ legt sich in dem leid nyder vnd entschlieff. Do sach er an dem hymel ein zeychen des heyligen creüczes das was gar schön vnd liecht vnd was des feüres flāmen geleich vnd daucht in es wer ein engel vnd sprach Constantine in dem zeichen gesigest du / do von erwachet er vñ was gar fro vnd trachtet wie er wolt gesigē / do erschein im vnser herr in ď selbē nacht vnd beweret das zeichen vnd sprach. Du solt ein ander czeychen

nach dem zeichen machen das du gesehen hast/do mit gesigest du wider all dein veind do mit verschwand er / do mit ward der keyser aber erfrewet/ vnd hiesz das heylig creücz des morgens überal ausz schreyen vnd hiesz vil creücz machen/ vnd hiesz an allen enden das heylig creücz auff stecken/ vnd hiesz auch an yeglichē fanē ein creücz stecken vñ trůg der keyser selber ein creücz in der hand/ do ergieng es im nach allē seinē willen wañ Maxencius het ein brück lassen machen wer dar auff kem d̄ můst ertrincken/ vnd über die brucken solt Constantinus gegen im mit seinem her geriten sein/ do ward Maxencio als gach daz er vergasz wie er die brück het heissen machē/ vnd reit mit seinem besten her dar über wañ sein her weszt nit vmb die brucken noch der valscheit vnd ritē gegen Constantino her. do ertranck der keyser maxencius vnd sein besten herren/ vnd die andern ergaben sich dem keyser Constantino / do ward er fro vnd erkennet wol das im des creüczes zeichen aber geholffē het vnd fraget überal von welchem got des creüczes zeichen wer kommē des wolten im die heimlichen pfaffen nit sagen vnd sprachen sy. westen sein nit. Do saget im ein cristen wie vnser herr jhesus cristus dar an gemartert vnd getötet wer worden/ vnd machet im den gelauben genczlichen kund. do liesz er sich tauffē vnd ward auch rein von seiner ausseczikeit. wañ der babst Eusebius der tauft in ausz dem jordan. Nun het d̄ keyser Constantinus gern gewest wo das heylig creücz wer kommen vñ bat sein můter Helenā dz sy gen jherusalē füre/ vñ fleissiglich erforschet wo dz heylig creücz kōmen were do wz sein můter ein cristen vnd het got lieb/ darumb volbracht sy ires suns gebot vnd kam über mer vnd sendet nach den iuden allen vnd hiesz sy zů ir kummen/ Vnd do man in das saget do vorchten sy ir ser. do was ein alter iud vnder in der hiesz judas der sprach zů den andern iuden allen. Jch wil euch sagen was dye fraw wil/ sy wirt vns alle vahen vnd wirt vns zwingen das wir ir das creücz zeygen dar an Jhesus gehangen ist wañ sy gelaubt an jhesum/ vnd was euch darumb geschicht so solt ir sein nit sagen /mein herr Zacheus der sagt es meinē herren vnd vater do er sterben wolt vñ sprach zů im/ liebes kind ob euch vil leydens vmb das creücz wirt an gan / Ee du dich dañ darumb martern lassest so solt du es ee sagen oder weysen/ vnd saget den iuden wo das creücz was/ do sprachen sy alle. wir söllen nymmer sagen wo das creücz ist. Darnach kamen sy für die künigin. do sprach sy zů in/ Jr söllent mir alle sagen wo das creücz ist do mein herre Jhesus cristus an erhangen ist/ Do schwůren sy alle eyd sy westen des creüczes nit vnd des creüczes stat / do sprach die künigin ir můst mirs doch sagen oder ir můst vil darumb leiden / do wolten sy es nit sagen/

do hieſz die fraw ein feür machen vnd hieſz die juden alle verbrennen
vnd do ſy der hicz enpfunden do geſchach in gar wee vnd ſprachen czů ō
künigin· Judas der iſt eines alten propheten ſun der kan dir daz creücz
wol zeygen/ do lieſz Helena die andern juden alle ledig vnd greyff judā
allein an vnd ſprach zů im/ weyſz mir das heylig creücz oder du můſt vil
darumb leyden/vnd zů leczt den tod/vnd wie vil ſy im drdet ſo wolt er
irs nit zeygen/ vñ ſprach· Nun wz ich nit do bey do man Jheſum vieng
daz ſein mer dañ zweyhundert iar do wz ich dannoch nit geborn· do hieſz
ſy in einſperren· do thet man in in ein tieffe grůben vnd hungert in/ vnd
an dem ſibenden tag do was er gar kranck vor hunger do bat er das mā
in auſz der grůben lieſz er wolt das creücz gern weyſen· Do lieſz man in
auſz der grůben/ Do gieng die künigin ſelbs mit iuda an die ſtat Calua-
rie/doch weſt iudas nit genczlichen in welchem ring das creücz was/
do was im gar leid vnd vorcht fünd er des creüczes nit man tǒtet in vñ
viel auff die knye vnd bat got mit ernſt das er im die ſelben ſtat weiſet
vnd die weil er an dem gebet was/do beweget ſich die ſtat do das hey
lig creücz lag/vnd ward gar ein edler geſchmack ob dē creücz/do ward
iudas als fro das er ſein hend vor freüden zů ſamen ſchlůg vnd ſprach·
O herr jheſu nun iſt mir bekant das du der welt heylant biſt dz gelaub
ich· vñ ward in ſeinem herczen erleücht/do hieſz die künigen iudam das
creücz ſůchē do enpfand er des gůten geſchmacks aber baſz /do er aber
tieffer ein grůb do vand er drey creücz· do gab er ſy den frawē vñ hieſz
ſy ſelber ſehen welches das heylig creücz were· Die heylig künig hele-
na die ward der creücz gar fro vnd weſzt doch nit welches das heylig
creücz was/do was ein iüngling in der ſtat tod auff den legt man eyn
creücz· do geſchach kein zeichen/do legt man das ander creücz auff in/
do geſchach aber kein zeichen/do legt man dz drit creücz auff in do ward
er lebentig· Do was die künigin gar fro vñ het gern mer bewerung ge
habt· do was ein ſieche fraw in ō ſtat do nam der biſchoff daz ein creücz
vnd legt es auff die ſiechē frawen dz halff ſy aber nit/do legt man dz an
der creücz auff ſy dz halff ſy aber nit/do legt er das drit auff ſy do ward
ſy als bald geſunt/alſo ward des creüczes krafft vñ wirdikeit mit den
zweyen zeichen wol gewert· Do wurden ſy gar fro vnd danckten gott
ſeiner genaden   Sanct9 Ambroſius ſchreibt das man das recht creücz
bey der tafel erkennet die pylatus dar auff machet dar an ſtůnd geſch-
ryben· Jheſus nazarenus rex iudeorum/ vñ die geſchrifft was dannoch
gancz dar an/ vnd do iudas das creücz vand vnd es auſz der erden bracht
do ſchryen die bǒſen in den lüfften/ vñ ſprach einer Judas du haſt übel
gethan/das du das creücz haſt funden weñ ich würd von den menſchen

darumb vertriben darumb wil ich achten das dich der keyser vahe vñ dich zwinget das du den abgöttern müst opffern vñ dich vil leydẽs an legt/do sprach Judas/schweig du thummer gauch Jhesus cristus sol dich versencken in der helle grunt/ Darnach enpfieng judas den tauff vnd ward geheissen Quiriacus/Do lebet er seliglichen vnd ward schier bischoff zů Jherusalē von dem willen gotes. Nun beteten die cristen vil an der stat do das heylig creücz funden ward das saget man dē keyser Ariano das was im gar zorn vñ hiesz seinen abgöttern einen tempel dar machen/vnd über etlich zeit do hiesz die künigin den tempel nyder brechen/wañ die cristen beteten die weil nit do die weil der abgot do was/Die heylig künigin Helena bat den bischoff Quiriacum mit fleisz das er ir die negel sůchet do mit vnser herr jhesus cristus an das heylig creücz genagelt ward/do gewert sy der bischoff vnd kam zů ď stat Calvarie/vñ bat got mit grossem ernst das er im die negel weyset. Do gewert im got vñ sach zů hand die negel ausz der erden glitzen als dz gold do nam er die negel ausz der erden mit grosser andacht wird vñ demůt/ Darnach wolt die fraw heim varen/do liesz sy des heyligen creücz eyn teil zů jherusalem/vñ bracht die negel vñ dz ander teil des creüczes mit ir heim/vñ do die künigin auff dem mer für do ward das mer ser toben das etlich schiff verdurben do waren die andern in grossen sorgen. Vñ do das wetter als greülich thet do warff sant Helena einen nagel in daz mer do ward es stil/vñ dz anď heylthum bracht sy mit ir heim. Do ward ir sun Constantinus gar fro/vñ die fraw hiesz die negel ein machen vñ wirdiglichen behalten/Das sein nun die leczten prediger ordens. Jr sollēt merckē die krafft des heyligē creücz vñ sein wirdiges lob. Dz heylig Creücz ist ein hoffnung ď cristen vñ ein vrstend ď toten vñ ein leiter ď blinden/vñ ein stab. Das heylig creücz ist ein trost ď armen vñ ein widbringung ď reichen/vñ ein zů störung der hoffertigen/ Dz heylig creücz ist ein bein ď die do übel leben/vñ ist ein überwindung des bösen geystes/vnd ist ein weisung ď iungen/vñ ist ein geleit der die do schiffen/ vñ ist ein stat ď die do in reisz sein gewesen. Das heylig creücz ist ein schirm vñ ein maur ď besessen/vñ ein hoffnung ď verzweyfelten/vnd ein rů der betrübten/das heylig creücz ist ein vater der waisen vñ ein schirm der wittiben/vnd ein rat geb der gerechten/vñ ein hüter ď kleinē vnd ein haubt der starckten/vnd ist ein erlösung/vnd ist ein end ď alten Dz heylig creücz ist ein liecht der die do sitzen in der vinster/vñ ein gros künigreich vnd ein sichere ewige stat/das heylig creücz ist ein weiszheit der toren/vnd ist den ein freyheit die vnserm herren dienen. das heylig creücz ist ein weissagung der propheten/vñ ein kündung ď zwelffbotē

vnd ein ere der marterer vnd ein stetikeit der beichtiger· vnd ein keüscheit der junckfrawen/ das heylig creücz ist ein freüd der priester /vñ ein grundtfest der heyligen cristenheit vñ ein sicherheit des vmbkreiß der erden vnd ein vertreibung der abtgöter vnd ein zerstörung irer tempel/ Das heylig creücz ist ein ergerung der iuden vnd ein verdamnuß d bösen/ vnd ein brot der hungerigen/ vnd ein brün der durstigen vnd ein deck der nackenden· das heylig creücz ist ein schlüssel des ewigen paradeiß· do helff vns got auch hin Amen·

Von sant Quiriacus dem heyligen Bischoff



Sant Quiricus der was des ersten ein iud· vnd vand das heylig creücz/ Vnd do er dye grossen zeychen hort vñ sach die von krafft des heyligen creücz geschahen do ließ er sich tauffen /do hieß man im Quiriacus wañ man hieß in vor Judas· Do er nun ein cristen ward do het er got lieb von ganczem seinem herczen vnd dienet im tag vnd nacht mit fleiß/ vnd het die cristen gar lieb vnd den gelauben / Nun füget es sich das der bischoff zü Iherusalem starb /do schicket es vnser herr das Quiriacus an seiner stat bischoff ward/ vnd do er des bisthums manige tag mit fleiß gepflegē het· do waz zü der zeit Julianus keyser der was des ersten ein cristen vnd ergab sich dem bösen geist vnd echtet die cristen ser vñ martert sy vast ser vnd greülichen/ vnd hieß sy töten wo man sy an kam / Do kam der keyser gen Iherusalem do saget man im von dem bischoff Quiriaco der wer auch ein cristen vnd het das heylig creücz funden· do was im gar zorn/ wañ wo Julianus ein creücz sach das hieß er vertilgē vnd sendet nach dem bischoff Quiriaco vnd hieß im den abtgot an beten des wolt er nit thun vnd spottet sein· Do sprach der keyser· mich bracht mein thummer sin auch zü der tauff· vnd do ich mich recht besan do ließ ich in varen vñ dienet den abtgötern das solt du auch thün/ wilt du nit sterben· do sprach Quiricus· Ich vorcht dich nit/ du bist gar thum̄ vnd gar toret du warest ein cristen vnd bist abtrünig worden vnd volgest dem bösen geist/ darumb hast du gotes zorn· Do was dem keyser czorn

vnd hiesz im die gerechten hant abschlahen vnd sprach / Er hat offt mit der hant geschriben das wider vnser göter ist / do schlüg man im die hãt ab das leid er gedultiglichen vnd sprach / das hab ich wol verdienet dye weil ich ein iud waz do schreib ich manigen brieff der wider die cristẽ wz die sünd hast du mir wol abgenõmen so wil ich mich der hant gern verwegen / wañ mir wirt ein andere geben mit wunn in dem hymel do kõmest du nymmer hin wañ dein stat ist in der hell · Do ward d keyser zornig vñ hiesz im wallendes bley in den mund giessen do halff im gott das es im nit schadet vnd sahe d heylig bischoff auff gen hymel vnd sprach Herr jhesu criste des ewigẽ liechtes thů dein genad an mir wañ du bist mein zůuersicht vñ dein gewalt ist vnzergencklich vñ wer dich an rüfft den verlaszt du nymmer · jch bit dich herr das du mich von dem keyser bringest · das was dem keyser zorn vnd hiesz in auff einen rost legen darnach brachten die diener einen roszt vñ schutten vil gluender kollẽ darvnder vñ legten den lieben herren sant Quiriacum dar auff vñ schlügen in als ser auff dẽ roszt das sein blůt die kolen offt erlescht / do er auff dẽ rost briet do sprach der keiser Quiriace / beker dich noch zů vnsern götern / do sprach er neyn ich lig gar wol / wann ich leid es gern durch gotes willen · Do ward d keyser zornig vñ hiesz im salcz in die frischẽ wunden legen das leid er gedultiglichẽ / darnach hiesz er sich in den kercker legen · do kam sein můter in der nacht vñ trost in des ward d keyser zornig vñ ward sein innen vñ hiesz d frawen ir fleisch abzerren / vñ hiesz ir brennet fackeln als lang an den leib haben als lang bisz sy gestarb / do für ir sel zů den ewigen freüden / Darnach sprach d keyser czů Quirino / wilt du leben so sprich du seyst kein cristen / Do sprach d bischoff darũb das du der warheit bist abgestanden so wilt du vns auch die vnwarheit leren / du solt wissen das dich d zorn gotes kürczlichen wirt zů tod schlahen · Do ward der keyser zornig vnd hiesz einen zauberer vil vergiffter würm in ein grůben werffen · do rüffet der heylig bischoff got an vnd sprach · Herr mein got sich wie mich der veind bestanden hat behüt mich vor im / do kam ein engel vñ hütet sein vñ halff im das die würm sturbẽ do schrey der zauberer verflůcht sey vnser kunst · wañ ihesus ist d war got · do was dem keyser zorn vñ hiesz dem zauberer sein haubt abschlahen das theten die diener / darnach hiesz der keyser den bischoff in wallendes öl seczen / vñ do der lieb herr sant Quiriacus in dz öl sasz do sprach er / herr das beger ich dz ich noch eines mals getaufft werd / vñ bit dich herr das du mir mein marter löblichen machest / vnd do Julianus dye grossen kunheit sach vnd hort das er das heisz öl nit vorcht do hiesz er in zů tod schlahen · do stach man ein schwert durch in do für sein sel zů den

ewigen freuden Amen.

Von sant Allexander.



Allexander was ein cristen vnd het got lieb/vnd dienet im mit fleisz tag vnd nacht/ mit vasten / mit beten / mit wachen vnd mit ander guter vbunge darumb machtē in die cristen zů einem babst vnd was d fünfft babst nach sant peter Allexander d waz keüsch vnd rein vnd betet mit grosser andacht vn̄ meret den cristen gelauben mit seiner gůten lere Nun wz ein vngelaubiger herre czů Rom der hiesz Hermes den sagt er als vil von cristenlichē gelauben bisz er in bekert vnd taufft in vnd sein frawen vnd seine kind vnd alles sein gesind der waren funffczig vnd zweyhundert/do das der keyser Troianus sach das waz im zorn vn̄ hiesz Hermes den herren vahen vnd den babst Allexandrum vn̄ Euenciū vnd Theodosium ieglichen besunder/vnd beualche der graff Aurelion Quirino das er der gefangen fleissiglichen hütet/das thet Quirinus/ vnd sprach zů dem hermes/du solt wider keren vnd solt den cristen gelauben lassen so martert man dich nit. Do antwurt im Hermes als weiszlich das es Quirinum wundert vn̄ sprach. ich hab gehört bey allē meinē tagen nye als gůte ler als von dir /vnd lernest doch nie bůchstabē / do sprach Hermes zů Quirino. die red hat mich allexander gelert. do sprach Quirinus wie kanst du also gereden. nun gesach ich euch nye beyeinander. vnd du ligst hie so ligt er dort kumt er aber zů dir herein das můsz er mit grossen listen thůn wan̄ er ist verspert. Do sprach aber hermes / es kumt Allexander zů mir zů welcher zeit er wil wan̄ got der ist almechtig das er in wol herein bringt/es sey dir lieb oder leid/do sprach Quirinus das mag nit gesein. kumt er aber on meinen willen herein czů dir so wil ich an cristum gelauben vn̄ wil mich tauffen lassen. Do sprach Hermes. du wirst in heint hinen sehen. vnd do er das gesprach/ do sahe Quirinus ein kind vor im stan mit einem liecht vnd sach Allexandrum dar nach gan vnd sprach zů im Quirine dich legt got zů vnser ee vnd der hymel ist dir auff gethan / es ist dir seliglichen ergangen. Vnd do er das

gesprach · Do erschrack Quirinus gar sere/darnach sprach er aber· ich wil der warheit recht innen werden vnd hiesz im den kercker auffsperren do allexander innen solt sein/do wz der kercker mit hüter n wol bewart vnd vand allexandrum wider dar innen· do sprach Quirinus· Nun erkenne ich wol das jhesus cristus der war got ist/Er last sein freünd in keiner not er tröst sy vnd ist ir zůuersicht darumb wil ich an cristum gelauben· vnd sprach zů dem babst allexander/lieber vater ich bit dich daz du den kercker got zů einer kirchen weyhest·Darnach liesz Quirin9 alle die gefangē ledig die ledig woltē sein · vñ etlich woltē gern gemartert werden durch got/do das Aurelion der graff sach do was im zoren vnd sendet nach Quirino vnd sprach zů im· ich hab gehört du seyst ein cristē worden· Do sprach Quirinus ja mich rewt vñ ist mir leid daz ich als lang an dem vngerechten gelauben bin gewesen· wañ wer nach disem lebē wil kummen in das ewig leben· der gelaub an jhesum cristum vnd lasz die abgöter· so gewynnet er die ewige freüd in dem hymelreich/ vnd saget do dem graffen das er die gefangen cristen alle ledig het gelassen Do ward graff Aurelion zornig vnd hiesz Quirino die zungen ausz schneyden ·vñ liesz im die hend vñ füsz abschlahē/vñ hiesz sy für die hund werffen das theten die diener/das leid er gedultiglichē durch got· vñ wolt sein gelauben nit lassen/do schlůg man im das haubt ab/vnd für sein sel zů den ewigen freüden· Darnach nam man Allexandrum ausz dem kercker vnd band in an ein saul vnd schlůgen in gar sere vnd zerten im sein fleisch mit krappffen von seinem leib vñ wurffen im do salcz in sein wunden/vnd hielten im do brynnent fackeln an seinen leib das leyd er gedultiglichen durch got vnd wolt seines gelaubēs nit verlassen/do zerstach man im sein glider als lang bisz das er starb/Do kam sant michel vñ enpfieng sein sele zů den ewigen freüden/vnd mit lob gesang das es dye menschen horten vnd sahen die do waren/vñ brachten sy zů den ewigē freüden· Do ward die stat vol gůtz geschmackes darumb bekeret sich manig mensch· Do sprach Seuerena des graffē fraw zů irem mañ/heisz den heyligen menschen ab der saul nemen/ wañ du hast an im verdient das dich ein schentlicher tod an kumt vnd weissaget im als im geschach do nam man den heyligē babst allexandrum ab/ Darnach hiesz er einē glüenden ofen machen vnd hiesz die priester Euencium vñ Theodosium darein seczen vnd sprach zů in/Seyt ir dem heyligen geist wolt dienen so můsz man euch wol braten /ir wolt deñ ewren gelauben lassen vnd wolt die abgöter an beten·Do sprach Theodosius vnd Euencius/ wir wöllen in vnsers herren gebot leben der sol vnser pflegen den haben wir zů einem got erwelet dem ist gůt zů dienen/vnd wer das williglich

offenlichen vnd liessen das schiff in der kirchen zů einem Warzeichen daz ist neck do· Es wz ein fraw in flandern die het drey tote kind bracht darumb was ir der man veint das was ir gar leid vnd růffet den lieben herren sant peter an vñ bat in das er ir zů hilff kem vnd do sy das vierd kind gebar do was es auch tod· Do nam die můter das kind vñ gieng in der prediger kirchen für sant peters altar mit grosser andacht vnd bat in das er ir vmb got erwürb das ir kind lebentig wurd / vnd do sy das gesprach do ward ir kind lebentig/ vnd do ward die fraw gar fro vnd dancket gott seiner genaden vnd dem lieben herrē sant peter/Darnach trůg man das kind zů der tauff vnd meint die fraw sy wolt es Johannes heissen des west der priester nit vnd hiesz es peter in andacht nach sant peter· Vnd do das kind geend ward do gieng es mit andern kinden zů einem wasser vñ viel darein vnd ertranck/das was vater vñ můter gar leid vñ trůgen es zů sant peter vnd rűfften in mit ernst an do ward das kind lebentig/do wurdē sy gar fro vñ danckten got vnd sant peter irer genaden·Darnach zymmert man seinē vater ein hausz/ vñ entschlüpffet dē zymmerman dz eysen von dē stil vñ ertötet dz kind/ do ward vater vñ můter gar betrübt·vñ trůgen es aber zů sant peter vñ růfftē in mit ernst an vñ baten dz er in vmb got erwürb das ir kind wider lebentig wurd/do macht sant peter dz kind czů dem dritten mal lebentig·do ward vater vñ můter zů mal fro vnd dancktē got vnd sant peter vñ sagten dz zeichen vberal· Es sasz ein fraw bey kölen in einē dorff die hett ein kleines kind/die fraw wůsch eines mals vñ het ein grosses schaff mit wasser bey ir stan·do gieng ir kind zů dē schaff vnd sach in das wasser bisz es darein viel vnd ertranck/Do erschrack die můter ser vñ zuckt das kind ausz dem wasserschaff do was es tod / do was ir gar leid vnd rűfft sant peter mit ernst an·do ward das kind wider lebentig vnd gesunt/do ward die fraw gar fro vnd dancket got vnd dem lieben herren sant peter irer genaden/ vnd kam an sant peters tag gen kölen in d prediger kirchen vnd bracht das kind mit ir vnd saget offenlich allē volck das sant peter das kind het lebentig gemacht·Vnd an dem selbē tag do bracht ein ander fraw ein ander kind dar das het sant peter auch lebētig gemacht· vnd also wurden die zwey zeichen geoffnet an einem tag· Das was nach cristi geburt dreyzehenhundert iar vnd vierundachczig iar·Der lieb herr sant peter ligt zů Meyland in der stat/Nun waren etlich frawen in der stat die sahen ein gros geleüff an des lieben herren sant peters tag in der prediger kirchē in der eren des lieben herrē sant peters do sassen die frawē an d strassen vnd spunnen vñ sprachē czů den die bey in sassen / wie gar haben die prediger gewynnes gewont vnd

setzen sich auff die geytikeit vnd haben ein en newē marterer gefundē
da mit sy gelt mügen gewinnen darumb das sy weit vnd lang bauen/
vnd do sy des vil geredten do sahen sy dz ir vinger blütig waren da mit
sy spunnen vnd auch die feden an der spindel· vnd do sy das sahen do nā
sy wunder wie in geschehen wer vnd wüschen die finger ob sy sich ichs
verschniten hetten·do funden sy nichcz/vnd es wurden die vinger wi=
der blütig/vnd do sy das wunder sahen do gewunnen sy rew vñ sprach
en wir haben sant peters marter nach geredt vnd vernicht darumb ist
vns das widerfaren vnd luffen zů den predigern zů dem prior/vñ zeyg=
ten den die blütigen fedem/vnd sagten im wie sy sant peter nach her=
ten geredt/Do prediget der prior vnd sagt es allem volck nach der pre
dig·Das höret ein meister der lachet vnd sprach·Ach wie gern betrugē
die prediger die einfeltigen menschen/wann sy nichcz wissen czů sagen
so sagen sy von einem blütigen faden/vnd haben sy ir diener durch ein
blůt gezogen vnd heissen sy nun sprechen in sey ein zeichen widerfaren
Vnd do er das nun gesprach do kam zů hand die götlich rach vnd schlůg
den meister mit dem teglichen fieber das schut in als ser vor allē volck
an der predig das in sein freund heym müsten füren/vnd meret sich der
siechthum als ser an im das er vorcht er müst sterben·Do gewan er als
gros rew über sein sünd vnd sendet nach dem prior der kam zů hand·do
enpfieng in der meister gar schon vnd beichtet im mit grosser andacht
vnd mit rew/vnd bekennet sich gott vnd sant peter vmb die yppikeyt
die er gethan het/vnd gelobt got vnd sant peter vnd sprach er wölt in
alwegen eren mit besunderm dienst/vnd wolt keins heiligen nymmer
mer gespotten·Do halff im der lieb herr sant peter das er czů hand ge=
sunt ward· Eines mals fürt der prior von der selben stat gros schön
stein auff einem schiff/do kam das schiff auff ein gestad vnd stůnd also
vast das man es von der stat nit mocht gerucken noch wegen/vñ vor=
chten es möcht niemandt do von bringen/do gieng der prior auff dem
schiff vnd hiesz sy alle herausz gan vnd schob das schiff allein vnd sprach
Gang in dem namen des lieben herren sant peters in des eren wir dye
stein füren·zůhant weget sich das schiff vnd gieng von stat vnzerbrochē
do giengen die schiffleüt all gesunt vnd frölich in das schiff vnd füren
heym· In franckreich ist ein stat die heist Cenonis·In der stat do viel
ein iunckfraw in das wasser/do zoch man sy zůhant herausz do wz sy er=
starret vnd was kalt vnd schwarcz/Do trůg man sy in der prediger kir
chen·Do rüfften ir freünd den lieben herren sant peter an mit grosser
andacht·vnd gelobten die iunckfraw zů sant peter do ward sy zů hant
lebentig vnd gesunt an leib vnd auch an sel/ In der stat Bononia do was

ein brůder der hiesz johannes von boland der het das vierteglich fieber der solt predigē an sant peters tag/ vñ gedacht im an dem abent wenn ich nun predigen sol so bin ich kranck von dem siechtum vnd vorcht er möcht sein nit gethůn/ vnd het doch sant pēter gern mit der predig geeret/ vnd gieng für sant peters altar vñ bat in dz er im hülff das er möcht predigen got zů lob vnd auch möcht sagen sein heylikeit vnd die genad die got an in gelegt het vnd sein heyliges leben/ Do ward er in der selben nacht gesund. Es was auch ein eliche fraw die was vier iar besessen mit dem bösen geist die kam zů einem priester vnd sprach/ warūb ist das das mich die bösen geyst als ser gemůt haben/ do erschrack der priester vnd gieng in den segerer vnd bracht ein bůch / do stunden dye wort an do mit man den bösen geist beschweret vñ trůg die stol vnder der kappen vnd gieng wider zů der frawen/ vnd do sy in nun ansach do sprach sy/ Du böser schacher was hast du vnder ď kappen /Do beschwůr er sy so er best mocht es halff alles nit/ Die selb fraw kam zů dem heyligen herren sant peter do er dannoch lebt vnd bat in das er ir hulff das sy erlediget würd/ do weissaget er ir vnd sprach / liebe tochter du solt nit verzagen. hab einen getrauen zů got/ wañ das du bitest das mag ich yetzo nit thůn/ beit ein kleine weil so wirst du gewert wes du bitest/ Das geschach als er ir gelobt het. wañ nach seiner marter do kam dye fraw die behaft was zů sant peters grab/ Do ward sy ledig vnd lösz vñ wol gesunt von des lieben herren sant peters heylikeit. Es was ein fraw zů meyland in dem bisthum die was von der stat Cornotige die wz siben iar behafft do füret man sy zů hand zů sant peters grab vnd růfft sant peter mit ernst an do pemigsten sy die bösen geist gar ser vnd füren do ausz ir vnd schryen gar greülich vnd vorcht samlichen vnd liessen sy do ligen sam sy tod wer/ daz horten alle die die do warē/ Darnach schier do stůnd die fraw auff vnd was gesunt vnd was fro vnd dancket gott seiner genaden vñ sant peter. Eines mals do gewañ ein fraw ein kind das het siben tag vnd nacht nye keinen brunnen vnd hett kein rörlin do es den brunnen solt haben/ vñ was im gar wee vnd thet jemerlichen. Do was der můter gar leid vñ bat ein artzt das er im hülff. Do sprach ď artzt ich nym nit mynner dañ vier guldin vñ můst mir das kind für tod antwurten/ so wil ich morgē herwider kōmen vñ wil mich des kindes vnderwinden. Do was ď frawen gar leid dz sy dē artzt als vil solt gebē wañ sy wz notig vñ het auch sorg dem kind miszriet die ertzeney. vñ wz ser betrübt. Do růft sy den liebē herrē sant peter an vñ bat in mit ernst das er irem kind hulff dz es gesunt würd ee sich sein ď artzt vnď wund/ Do erhort sy der lieb her sant peter vnd het das kind ordiglichen seinē

brunnen ee sich der arczt sein vnderwand · Do ward die müter fro vnd dancket got vnd dem lieben herrē sant peter irer genaden mit grossem fleisz Es was ein heylige nuñ in predigerorden in dē closter dz do heist Ottenbach vnd ligt in Costētzer bischum die was ser gemüt vñ geschlagen mit einē tropffen in dem knye vñ wolt kein erczeney mer helffen/ Do mocht sy nit zü sant peters grab gan / wañ sy was vnder ð gehorsam/ vñ was auch als siech das sy dar nit mocht kōmen·Do nam sy ir selber für sy wōlt mit steter andacht vñ mit irē gebet zü sant peters grab gan vñ nam ir für vierczehen tag weyd die wolt sy zü sant peters grab thün / vñ wolt ye zü einer tagweid hundert pater noster beten gott czü lob vñ sant peter zü eren·Vñ do sy auff dē weg was vñ an hüb zü beten vñ ye ein tagweid nach der ander gegieng mit irem gebet so enpfand sy des siechthumbs ye lenger ye mynder / bisz das sy czü der leczten tag weid kam vñ do sy die volbracht do bedaucht sy wie sy bey sant peters grab were vñ nyder knyet als ob sy do were vñ lasz dē psalm· Deus in nomine tuo·mit grosser andacht·vñ do sy den psalm lasz do enpfand sy do vō den genaden gotes dz sy gesunt was worden vō des lieben herrē sant peters heylikeit vō aller irer kranckheit· Es was auch eins mals ein greffin in dem bisthum dz heisset masmor porienßis die het alweg besunder andacht zü sant peter vñ vastet seinen abent vnd gieng dar vnd wolt vesper hören vñ bracht ein liecht mit ir dar dē lieben herrē sant peter zü eren vñ stecket dz liecht auff seinen altar das es solt verbrennen Do sy nun heym kam do bliesz der pfaff in dz liecht vñ wolt es erlescht haben do ward das liecht ye wid brynnē / das treib er als lang bisz es im ward verdriessen·do lief er in dē kor do het ein schüler auch ein liecht auff den altar gesteckt/ do er die kerczen sach do het er sy auch gern erlescht die bran auch in der ere sant peters die mocht er auch nit erleschen / do das ð schüler sach do ward er zornig vnd sprach / Jr böser mensch secht ir nit die zeichen die sant peter thüt· wañ er wil nit dz ir die kerczē erleschet die in seinē namen her gestecket sein / do erschrack ð preister vñ lieffen beyd auff die bürg vnd sagtē es überal· Jn der stat Media do wz ein man ð hiesz Rotta ð verspilet alles dz er het an dz gewand vñ gieng do bey ð nacht heym vñ leget sich in sein bedt vñ gedacht das er als böszlich gethan het das er also vil verloren hette·Do verzaget er an got vñ rüffet dē bösen geyst vñ beualche sich auch im / Zü hand do waren drey teüfel gegēwertig vñ wurffen die leytern an vnd stigen in dē soler vnd begriffen in bey dem hals vñ truckten in das er sich niendert geregen mocht vnd stiessen in hin vnd her gar ein lange weil / do kamen die leüt die in dem hausz waren vnd sprachen / wz wirt dir od was thüst

du/do antwurten die bösen geist vnd sprachen·Gan hin vnd leget euch
schlaffen do wolten sy wenen es het Rotta mit im geredt·vnd do sy nũ
neher kamen vñ hin gieugẽ do ward er noch vester bewegt vñ gepeini
get dañ vor/do sy horten das im nit recht was/zů hant sendten sy nach
einem priester der beniget die teüfel bey sant peters heylikeit vnd be=
schwůr sy·Do sach man zwen teüfel auß faren die waren schwarcz/vñ
an dem andern tag do fůrt man Rottam für sant Peters grab zů einem
brůder der hieß wilhelmus/der gebot dem bösen geist das er auß für/
do sprach der böß geist wilhelme/ich wil durch deinen willen nymmer
mer auß faren wañ der man ist vnser vnd hat vnser werck gethan/do
fraget in der brůder wie er hieß/do sprach der böß geist ich heiß Belcze
bub·Do beschwůr er in bey sant peter/do warf in der böß geist auf die
erden vnd also ward ď man lebentig vñ gesunt mit ď hilff gotes vnd des
lieben herren sant peters· Eines mals do waz ein graf der het sant pe=
ter den prediger gar lieb der het kein kind·do bat er vnd sein fraw sant
peter mit grossem ernst das er in ein kind er würb vmb got/das gewe
ret sy sant peter vñ ward die fraw eines kindes schwanger do wurden
sy beyde fro/vñ do die fraw des kindes genesen solt do waz ir gar wee
vnd mocht sein nit genesen/do růfft sy sant peter mit grosser andacht
an vñ bat in dz er ir hilff daz sy ir kind gewünne vñ gelobt im wer es ein
sun so wolt sy in zů einẽ prediger machẽ vnd wer es ein tochter so wolt
sie die auch in seinẽ orden thůn·do gewert sy sant peter vñ warẽ gar fro
vñ hettẽ got lieber dañ vor/vñ eretẽ all prediger in sant peters ere vñ
lůden sy offt zů tisch vñ hiessen in irẽ sun für dẽ tisch tragẽ·vñ sprachen
dañ den sun habẽ wir sant peter gebẽ dz teten sy sant peter zů eren·Des
mocht ď veint nit geleiden vñ nam dz kind eines nachtes vnd stieß es in
ein siedigen hafen bey dẽ feür/do sůchet man dz kind lang vñ vand es in
dẽ hafen·do ward vater vñ můter betrübt vñ sahen zwen prediger vor
ď burgen·do sprach ď herr zů seinẽ dienern/wye vns vnser sun tod ist·so
söllen wir doch prediger erẽ·darũb heist sy herein gan dz thetẽ die die=
ner·Do giengen die prediger zů dẽ herrẽ die waren gar schön·do klaget
in ď herr vñ die fraw ir leiden·Do sprach ď prediger einer/bringt mir dz
kind her das thet man do was es ein teil versoten·do nã er die stuck czů
samen vñ leget sein kappen vber dz kind do ward es lebentig/do ward
vater vñ můter gar fro/vñ lůden die prediger dz sy zů nacht mit innen
essen/do sprachen sy vnser essen ist nit hie vnd verschwunden czů hand·
do verstůnd der herr wol das es sant peter was gewesen vnd eret in
fürbaß gar fleyssig mit allen dingen biß an sein end/vnd der herre sa=
get gar vil menschẽ wie im ď lieb herr sant peter seinẽ sun lebentig hett

gemacht· Es wz ein heilige nun̄ zů Florentz in einem closter / vn̄ an dē tag dar an sant peter gemartert ward so was sy in grosser andacht vn̄ sach vmb sich vnd sach gotes műter in grosser wirdikeit auff dem öbersten tron sitzen / vnd sach zwen prediger auff varen für vnser frawen / Des gesichtes wundert sy ser was das wer / Do sprach ein stym̄ zů ir · dz ist brůder peter vnd sein gesell vnd sein als wirdiglichen auff gefaren für got recht als ein süsser balsam geschmack · Darnach ward sy gar ser kranck / do sprach sy zů sant peter / O heyliger herr sant peter / erfrew mich in meinem leiden durch die freüd die du enpfangen hast vor gott / do halff ir sant peter das sy tzů hant starck ward / das was do man zalt von cristi geburt zwelff hundert vnd sibentzig iar. In der stat Conpostel do was ein man der hiesz benedictus der het geschwollen knye vn̄ einen geschwollen leib der was im gar grosz / vnd bat eines mals eyn frawen das sy im ein almůsen geb · do sprach die fraw / dir wer nöter einer grůb dar ein man dich begrůb den̄ das man dir tzů essen geb · Jch rat dir aber das du zů den predigern gest vnd all dein sünd beichtest vn̄ den lieben herren sant peter an rüffest mit andacht / so hilfft er dir das du gesunt wirdest / Des rates volget der siech man vnd gieng frů zů dē predigern do was die thür versperret · Do legt er sich für die thür vnd bat sant Peter mit ernst das er vmb gott erwürb gesunthept seines leibs vnd seiner sel vnd seines lebens ein gůtt ende vnd entschlieff in dem selben / Do erschein im in dē schlaff ein prediger brůder d leget sein kappen über in vnd fürt in in die kirchen vnd do er erwacht do vand er sich in der kirchen vnd was gesunt worden an allem seinem lieb / Dye zeichen vnd das wunder sagt er vil menschen / die wunderten das er als schier gesunt was worden · Eins mals was ein mechtiger landes herr der het ein frawen die het etwo vil töchter nach einander vn̄d gewan nye keinen sun das was dem herren gar leid wan̄ es wz sein geschlecht alles tod vnd was niemant mer vnder dem geschlecht der den namen het dan̄ er allein vnd do von was im zů mal leid darumb / Do leret man den herren er solt sant peter etwas geloben vnd solt in biten das er im vmb got erwüb einen sun · das thet der herr / do ward die fraw eines kindes schwanger · Darnach füget es sich das der herr ausz reiten můst Do saget er der frawen heymlichen was er gelobt het vnd sprach zů ir wen̄ ir das kind gewynnet sey es ein sun so behaltent mir in lebentig oder tod wie es gott füget vntz ich her wider küm / sey es aber ein tochter so thůt do mit was ir wolt vnd reit do mit von in / vnd do das kind geborn ward do was es ein schöner sun / do wurden sy gar fro vnd tauften es vn̄ hiessen es nach sant peter / vn̄ do man das kind nun getauft do

starb es als bald do wz in gar leid vnd behielten das kind vñ legten ge würcz dar zů das es dester basz schmackt/Vnd do das kind vierczig tag tod was gewesen do kam der herr do sagten sy im das sy im es also tod hetten behaltē/Do liesz er im heymlich ein silberin kind machen dz was innen nit hol vnd liesz v̈beral sagen zů allen clőstern vnd stifften vnd dē pfaffen vnd den münchen er wolt in des tags zů essen vnd zů trincken geben vnd hiesz sy alle zů den prediger kummen/vnd hiesz sy sant peter biten das er vmb got erwürb das sein sun wider lebentig würd. vñ die prediger ein mesz syngen von sant peter in seiner capellen/do wz seiner singer einer/die mesz sungen wol zehen prediger vnd die besten singer vnd der herr vnd die besztẽ freünd waren auch in der cappellen vñ nie=mant mer wañ es was eng/do was die stat menig garcz vor der cappel len vnd hielten sein diener vor der kirchen das man niemant trüng vnd niemant mer hinein gieng vnd der herr hiesz dz silberin crücz heymlichē in die cappellen tragen/vñ das tod kind trůg man auch darein vñ leget es auff sant peters altar auff weisse tůcher also nacket vnd leget würcz dar zů das es dester bäsz schmecket vnd leget das kind auff die gerechtē seyten des altars/vnd die weil die prediger mesz sungen/do rűfft d͛ herr sant peter mit grossem ernst an vñ het grosse hoffnung zů im vñ sprach herr sant peter du hast mir einē sun vmb got erworbē d͛ ist mir leydē tod Nun bit ich dich durch alle dein wirdikeit vnd freüd die du mit got ewi glichen hast/das du mir vmb got erwerbest das mein sun wider leben=tig werd das getraw ich dir wol/das volck rűff auch sant peter an. vñ do man den segen v̈ber die oblat het gethan vnd vnsers herren leichnā het gesegnet do ward das kind gemechlich schreyen das sy es ein we=nig horten/vnd do man den kelch auff hůb do schrey das kind als laut das man es vornen in der kirchen hort/do wurdē die menschen gar fro das alle die in der kirchen waren vor freüden weinten/vnd die predi=ger sungen das sanctus kaum ausz vor freüden vnd grossem weinē/do thet man das kind erst er für vnd opffert es sant peter mit gar grosser andacht das was als gros als das lebentig kind. Do bracht mā zů hant vō stund an ein ammen/do was dem kind als not czů saugen das es gar kaum erbeytet vncz im der ammen brüst wurden/vnd der herr was al so fro das er den predigern fünff hundert guldin gab in sant peters ere vnd machet ein ewige mesz/vnd gab allen ordẽ vnd stifften zů essen vñ zů trincken/vnd gab in auch gelt vnd dancket got vnd dem lieben her=ren sant peter irer genaden/vnd dienet fürbasz sant peter mit fleisz/vñ die prediger behielten fürbasz das kind ein iar zů einer gedechtnusz/vñ des selben herren Fraw hett fürbasz fünff schőne sün nach einander/

vnd petrus der erst sun der wider lebentig ward der het auch einē sun den hiesz er peter/Das zeichen ist in kurczen iaren beschehen· Nun biten wir den lieben herren sant peter durch sein marter vnd durch sein grosse heylikeit das er vns vmb got erwerb das wir hie selig werden vñ als andechtiglichen leben das wir nach disem leben kummen zů dem ewigen leben vnd zů maria gotes můter vñ zů irem lieben kind/vnd zů sant peter an der engel schar/des helff vns der vater vñ der sun vñ der heylig geyst Amen.

Von sant Jacob dem myndern vnd zwelffboten·



Sant Anna vnser frawē můter die het drey töchter· die erst die trůg vnsern herren Jhesum cristum ·Die ander het zwen sün Johannem vñ Jacobum/Die dritt het Symeonē vnd Thatheum/sant Jacob was vnserm herren jhesu cristo geleich das man einem vō dem andern nit erkennen kund/dann bey dem gewand· Nach vnsers herren auffart do wurden dye zwelffboten geteilet vberal in daz land·Sant Jacob sant johannes brůder ward zů jherusalem bischoff/vnd nach vnser frawen tod do was Herodes künig der hiesz sant jacob das haubt abschlahen den juden zů lieb·Do erwelten sy dē myndern sant jacob zů einē bischof an sein stat der was keüsch vnd rein·vñ spricht die geschrifft von im er wer von kintheit auff heylig vnd het got lieb vnd versůchet nye keyn gůt getranck/vnd asz weder fleisch noch visch das liesz er alles durch got vnd dienet got mit fleisz tag vnd nacht vnd knyet als vil das im sein knye geschwullen·vnd schar seinen bart nye/vnd thet im selber nye kein gůt darumb hiesz man in den gerechten· Zů den zeiten do wz Vespasianus keyser zů rom/vnd was Titus künig·Nun het d keyser einē grossen siechthum do mocht im kein arczt von gehelffen·wann im fluhen die wefftzen ausz der nasen/darumb was er ser betrübt/vnd do er in dem leyden was do kam ein heyden zů im vnd sprach/Herr edler künig wilt du meiner ler volgen so wil ich dich leren dz du gesunt wirdest do ward der keyser fro vnd sprach zů im·magst du mich gesunt machen

so wil ich dir mein reich geben· Do sprach der heyden/ ich waz neülich-
en zů jherusalen/ Do sach ich einen iungen man der hat als grossen ge-
walt das er die toten hiesz auff stan/ vnd ist niemant so siech er macht in
mit einem wort gesunt/ vnd die weil ich do was do macht er zehen auf-
secziz gesunt vnd rein vnd machet in betania einen toten lebentig der
hiesz Lasarus vnd der selb meister heist jhesus/ lebt d man noch so wirst
du gesunt· Do das der keyser hort do ward er gar fro vnd sendet brieff
gen jherusalem bey Volusiano nach dem mā der die toten hiesz auffstan
vnd die siechen gesunt machet· vnd schreyb also/ das sy im den man sen-
deten/ vnd thetten sy das nit so wolt er sy rauben vnd brennen/ do he
rodes vnd pilatus des keysers botschafft vernamen vnd sein drō do er-
schracken sy gar ser vnd sprachen zů Volusiano· Es was ein man hie der
heisz die toten aufstan vnd thet vil zeichen vnd wunder /darumb trů-
gen im die iuden hasz vnd sprachen/ er wer ein zerstőrer der ee vnd eyn
zauberer vnd wolten nit geraten man můst in tőten· das was vns wer
lich leid· Vnd do der bot das hort do sprach er zů inen· Es werden die iu-
den noch darum b zerstőrt vnd das ist wol billichen· seyt sy in deñ vmb
sunst ertőt haben der die toten lebentig machet / vnd was dem boten
gar leid vnd sprach seit er ein heyliger man was hat er nit ein gedecht-
nusz hinder im gelassen /Do sprach pilatus ja/ es ist ein fraw in der stat
der schleyer nam jhesus do man in tőten wolt vnd truckt in an sein ant
lucz vnd der schleyer hat den selben schein vnd ist recht geleich als er ge
stalt was/ Do das der bot hort do sprach er/ Seyt so grosser heylikeyt
an im wz so hoff ich der keyser werd gesunt weñ er den schleyer an sein
angesicht truckt· Darnach sendet pilatus nach der frawen Fronica do
kam sy zů hant/ do sprach Volusianus zů ir/ Fraw du solt dem keyser dē
schleyer geben darumb wil ich dir geben was du wilt das du ymmer
reich bist/ do sprach die fraw das du mir darumb gebest alle die welt d
wil ich lieber enbern wañ es ligt alle mein freüd daran · do sprach der
bot Fraw so vart mit mir vnd nemet den schleyer mit euch vnd kum-
ment selber mit mir zů dem keyser /do sprach pilatus vnd die andern zů
der frawen/ sy sőlt es gern thůu/ do fůr sy mit dem boten gen rom· vñ
do der keyser hort das die fraw kummen was/ do gieng er selber gegē
ir vnd enpfieng das tůch mit andacht · Vnd do er den schleyer an sach
do sprach er/ hab der gewalt dem das tůch geleich sicht/ so helff er mir
durch sein gůt das ich gesunt werd· vnd viel fůr das tůch nyder / Do
truckt im die fraw Fronica den schleyer an sein angesicht vnd czů hand
do vielen die wefftzen ausz der nasen vnd er genasz vnd ward genczlich
gesunt/ do ward er gar fro vnd dancket got seiner genaden · Darnach

sprach der keyser/mir ist leid das ich in nit erkant hab d als grossen gewalt hat/wañ er ist der war got vnd hat hymel vñ erden gewaltiglich en in seiner hant vnd enbot den iuden sy weren zů mal bősz daz sy d welt heyland also gemartert hetten vñ ertőtt/vñ er welt sy darumb zerstőren/vnd hiesz die herfart vberal in dem land ausz schreyen·Do kam den iuden die botschafft des keysers an dem ostertag·do erschracken sy ser do wz zů den selben zeiten vnd den iuden ein zweyung·Etlich die sprachen Jhesus wer got·Etliche sprachen er wer nit gott·do waren etlich an vnsers herren tod schuldig die sprachen/wir haben vnrecht gethan dar an das wir jhesum getőtet haben/wir wőllen vns zů cristenlichem gelauben keren/vñ die weil die red vnder in was do prediget der lieb herr sant Jacob zů jherusalem vñ leret cristen gelauben mit ernst vñ lebet als heyliglichen das er got vñ den menschen liebet/Do sendetē die iuden gemeinglichen nach sant Jacob vñ sprachē zů im/Seyt dich got mit heylikeit geret hat·So wőllen wir deinem rat volgen wie wir sőllen thůn in vnserm leiden/vñ was du vns heissest das wőllen wir thůn Nun was ein grosz volck kummem zů der iuden hochzeit gen jherusalē Do steig der lieb herr sant Jacob auff ein hőhe vñ prediget dem volck gemeinglich/vñ hůb sein predig also an vñ sprach·Seit ich die warheit reden sol so sőlt ir mir volgen vñ sőllet alle gelauben das Jhesus crist9 der war got ist vñ ist von einer reinen magt geboren/vñ bewerer dz mit den engeln/wie sy das den menschen verkündet hetten/vnd bewerer es auch mit den bősen geisten vnd mit vil zeichen die geschehen waren vñ sprach darnach·Den got habt ir gemartert vñ getőt das haben die weissagen gesagt/doch erstůnd got an dem dritten tag gewaltiglichen von dem tod/wañ wir assen vñ truncken mit im nach seiner vrstende/wañ er was vierzig tag bey vns/darnach fůr er zů hymel do enpfieng in als himlisch her mit grossen freüden·Nun ist dē keyser gesagt worden wie ir jhesum getőt habent/vñ das wirt er an euch rechē wañ got hat euch gebiten vierczig iar ob ir euch wőlt bekeren vñ cristen gelauben lernen/wañ er ist euch offt kund gethan·So habt ir nür einē spot dar ausz gemacht/wolt ir aber an gott gelauben so lasz der keyser den zoren gegen euch vñ werdent selig hie vnd dort·vnd thůt ir des nit so verhengt got gros leydē vber euch/vñ wirt vnsers herren tod an euch gerochen/vnd erstőrt der keyser dises land vnd werden ewre kind vil darumb leyden vnd do er das geredt het do sprach dz volck/Er hat war das Jhesus cristus d war got ist/vnd liessen sich gar vil menschē tauffē weyb vnd man·Do die pharisey das sahen do was in gar zorn darumb/vnd sprachen heymlich zů einander/Er müsz sein leben darumb geben/

darnach nam einer ein stangen vnd schlůg sant Jacob do mit an seyn haubt das im das hiren ausz ran/do starb er vnd für sein sel zů den ewigen freüden/Do was den cristen gar leid vmb in vnd begrůben in mit andacht/ Nun helff vns der lieb herr sant Jacob genediglich vmb got den almechtigen erwerben das wir hie menschen werden nach gotes lob·vnd daz wir auch kummen nach disem lebē zů den ewigē freüdē

Von sant Philippo dem lieben zwelffboten·



Philippus der was ein cristē vnd het got lieb vnd dienet im mit fleysz tag vnd nacht vnd ward von got gen Syria gesant· Do predigt er czw eynczig jar/wañ es waz das volck gar hertte in der stat/ Doch vber kam er sy zů leczst mit der hilff gotes/ do er in den gelauben also lang geprediget het vñ bracht sy czů cristenlichem gelauben·Do es die fürsten gewar wurden do hiessen sy in vahen das theten die diener vnd fürten in also gebunden vnd gefangen czů einer seül die was dem appgot Mati gemacht vnd seün der appgot enbor·Do sprachē die fürstē zů Philippo· wilt du lebē so opffer dem appgot· vñ die weil sy dz sprachē do gieng ein track ausz der seül vnd ertöt dem öbersten bischoff czwen sün/vñ der fürsten zwen/ vñ der track schmecket gar vbel das dz volck siech ward von seinē geschmack vnd atem·vnd het auch der veind vor vil menschen siech gemacht vnd het ir ein teil ertöt/Do sprach sant philippus zů dem volck/wolt ir meinē rat volgen so wirt alles das wider bracht das euch der bösz geist zů vbel hat gethan· Es müssen die toten auff stan mit der hilff gotes/vnd die siechen werden gesunt/ do sprach das siech volck/wir wollen dir gern volgen/vnd was du vns sagest dz gelauben wir dir wol/do hiesz sy sant philippus den appgot nyder brechen/vnd hiesz sy ein crücz an die selben stat machen vnd sprach sy soltē an got gelauben/do brach das volck den appgot nyder vnd machtē ein creücz an die stat·Do ward das siech volck alles gesunt·vnd liessen sich vil menschen tauffen von dē zeichen/ Der lieb herre sant Philippus sprach darnach zů dē tracken/ich gebeüt dir bey Jhesu cristo das du in

die wüstung geest vnd nimmer mer her wider kummest / do floch der track vnd kam nimmer her wid in dz lant darnach sprach sant philippus zů dem toten menschen / Jch gebeüt euch bey meinen herren ihesu cristo das ir lebentig werdent vnd gesunt auff steet / do predigeten sy hernach do sy lebentig wurden von ihesu cristo das er des lebentigen gotz sun wer wan sy hetten es wol gefunden die weil sy tod warē vñ alles das sy sagten das gelaubt im weib vnd man / vnd wurden vil menschen gelaubig do von Darnach weihet sant philip vil bischoff vñ priester vñ beualch im das sy cristen gelauben lerten vnd sölten predigē / vnd do der gelaube wol geuestenet ward do für sant philip in Asiam vnd leret do aber dz wort gotz Dar nach für er in gerapolia do innen lernet er auch cristenlichen gelauben vnd kam auch gen Samariam vnd prediget cristen gelauben vnd thet vil zeichen vnd erlediget die behafften von den bösen geisten vnd machet gar vil menschē gesunt vnd vertreib sein zeit mit got wan er was des heiligē geistes vol Er het auch zwů tochter die bekerten vil volcks vnd iungfrouwen vnd lerneten sy das sy got dienten biß an ir end. Eins mals do kam der engel zů philippo vnd sprach / zů im / Philippe stee auff vnd gee gegen dem land do die sunn vnder geet auff den weg in gasam / das thet er / do kam ein morder was ein gewaltiger iuncker der künigin von Moren land / der was zů Jherusalem gewesen vñ hett got angebetet vñ wolt wider heym varen vñ saß auf seinen wagen vnd laß Jsayam dē propheten / do sprach der heylig geyst zů philippo / gan vnd mach dich zů dem wagen vnd hort das er laß Jsayam den propheten / do sprach philippus zů dem iunckern / weist du das dz du lysest / do sprach der iuncker nein ich / vñ bat sant philippū das er zů im auff den wagen seß vnd im das leret das thet er · Do laß er alle dye weil / zů dē tod ist er gefürt recht als ein lemblin daz do schweyget vor dem der es schlecht · vnd sein stym nit auß lat / also hat er seinen mund nit auff gethan · Sein gericht ist ergangen mit demütikeit / wer kund her wider sagē sein geschlecht / wañ sein leben wirt hin genōmen vō dē ertreich · Do sprach der iuncker zů philippo · Sag mir von welchem propheten hat er das gesprochen / hat er das gesprochen von im selber od von einem andern / Do leget im sant Philippus auß alles das / das er gelesen het vnd machet im vnsern herrē ihesum cristum kund vnd saget im von dem gelauben / Vnd do sy also auff dem wagen füren do kamen sy czů einē wasser / do sprach der iuncker / sich dz ist ein wasser / wer möcht mir yeczunt geweren ich würd getaufft · do sprach philippus gelaubest du von gantzem hertzen so sprich Jch gelaub dz ihesus cristus ist ein sun gotes / do giengen sy beyd in das wasser vnd taufft im sant philippus

den junckern· vnd do er auſʒ der tauff gieng / do kam der heylig geyſt vnd zuckt ſant philippum zů im / vnd fürbaſʒ geſach in der juncker nymmer mer / vnd für mit groſſen freüden wider heym / vnd ſant philippus ward gefunden in der ſtat Aſtico vnd prediget criſten gelauben in allen ſteten biſʒ er kam in Ceſariam / do lernet er vberal criſtenlichen gelaubē Do ſant Philippus ſterben wolt / do ſendet er vor ſiben tag nach biſchoffen vnd nach pfaffen vnd ſprach zů in / Ich ſag euch das ich nach ſibē tagen ſtirb / darumb ſolt ir der ler nit vergeſſen die ich euch geſagt hab vnd ſölt die criſtenheit meren mit ewer lere wañ euch mag niemand wider ſtan / wann got iſt mit euch do mit müſʒ ewer got pflegen / Do was er zů der ſelben zeyt ſibenundachtzig iar alt vnd lebt ſeliglichen biſʒ an ſein ende· Darnach gab er ſeinen geiſt auff vnd für zů den ewigen freüden· Heyliger zwelffbot ſant Philippe wir biten dich durch dein groſſe heylikeit das du vns vmb got erwerbeſt vnſers lebens ein gůt end / vnd nach diſem leben das ewig leben Amen·

Von ſant walburgen der heyligen Junckfrawen·



Die liebe Junckfraw ſant walpurg iſt von edelm geſchlecht geboren / vnd hieſʒ ir vater Reichart / vñ ir můter was ein künigin võ engelland / Die het zwen brůder die hieſſen willibaldus· vnd die drey geſchwiſtergeit hetten got gar lieb vñ dienten im mit fleiſʒ tag vñ nacht· Vnd darnach giengē ir brůder in daz ellend durch gotes willen· vnd walleten gar zů vil heiligen durch die ere gotes· Darnach ſtarb in ir můter / do ſorgten die brůder ſer vmb ir ſchweſter ſant walpurg vnd vorchten ſy würd ellend / darumb das ſy irer můter beraubt were / vnd betzwang ſy brůderliche trew dar zů das ſy nach ir ſendetē· Vñ do ſant walpurg die botſchaff vernam / do rüffet ſy vnſern herren an mit groſſer andacht / vnd bat in das er ſeinen aller liebſten willē mit ir volbrecht vnd ir zů thůn geb· was im an ir aller löblicheſt were an ſel vnd an leib Do vernam ſy von dem einſprechen des heyligen geiſtes· Es wer d wil gotes das ſy iren brůder gehorſam were / vnd was ſy die heiſſen das ſy

im des volget vñ im des genůg were durch got/ Do nun die lieb junck-
fraw võ dẽ einsprechen gotes vernã daz es sein wil wz/ do trachtet sy
wye sy mocht vñ nã dreissig junckfrawẽ mit ir die ir gespilẽ warẽ/ vnd
auch eins gőtlichen wãdels waren vñ namẽ auch kost mit in vñ wes in
nottorfftig wz vñ gesegnet ir freünd vñ fůr als ein tochter die got dẽ
almechtigen wol gefallẽ wolt/ vnd die ires landes vnd irer freünd ver
gessen wolt vnd alle ding durch got auff wolt geben/ vnd die irem her
ren jhesu cristo allein wolt nachuolgen/ vnd trachtet wie sy dẽ mőcht
wolgefallen der sy im het ausz erkozen vnd erwelet / Vnd do sy mit ir
geselschafft mit gelück auff das mer kamen das was dem bősen veynd
zoren ð alle gůte ding neydet/ vñ machet als ein grosz sturm wetter dz
die schiffleüt also verzagten das sy die růder von in wurffen vnd růfftẽ
got an/ do das die heylig junckfraw sant walpurg sach do růfft sy got
mit ernst an vnd sprach · herr du bist gewaltig des hymels vñ ð erdẽ · vñ
auch des wassers vñ des meres vñ aller creatur / erhőr vns herre als du
sant Reichart deinẽ diener erhőrest do er in leydẽ auff dẽ mer wz vñ mit
andacht zů dir rűfft vñ darnach stůnd sy auff vñ gebot dẽ mer/ do ward
zů hãd ein stilles wetter vñ fůrẽ fürbasz on allẽ schaden/ vñ do die mẽsch
en das wunder sahen do wurden sy gar fro vnd danckten dem almech-
tigen got das er sy durch das verdienen der heyligen junckfrawẽ sant
walpurgen erlőset het von den sorgen des todes · Darnach kam die lieb
junckfraw sant walpurg mit irer geselschafft zů irem ðheym sant Boni
facio vnd zů irem brůder sant wilbolt in teütsche land vnd ward frőlich
võ im enpfangen/ vñ beleib etlich zeit bey in vñ ward in etlicher predig
vnd manung die sy ir theten ser zů got ermanet/ vnd nam in etlichen tu
genden zů vnd vernam ir ler in irem herczen mit fleisz · Nun saget man
sant walpurgẽ das ir brůder sant wunbolt ein heyliger apt wer in Dür
cken lande über siben clőster · do bat sy iren brůder wilbolt das er sy zů
irem brůder dem apt sendet so wolt sy in biten dz er sy in ein geystlichs
closter thet dar jnnen sy got mőcht gedienen · Do erlaubet er ir da er ir
gůte meynung horte vnd do sy zů im kam do enpfieng er sy mit grossen
eren vnd freüden · Do bat sy in durch gotes willen vnd ires gebetes
willen das er sy vnd ir geselschafft in ein closter thet dar jnnen sy gott
mit ernst mőcht gedienen · das thet der lieb herr sant wunbolt / do die-
net sant walpurg got mit grossem fleisz vnd was ein anfang aller gůtẽ
werck vnd allen gůten menschen geystlichen vnd weltlichen · vnd also
gesegnet er sy in das closter vnd weyhet sy got zů einer ewigen diene-
rin mit vil geselschafft · vnd machet in nahen ein kirchen bey irẽ closter
vnd prediget in offt/ vñ leret sy wie sy got mit ernst sőlten dienẽ in aller

volkommenheyt· Vnd do ir bruder sant wunbolt gestarb do zwang sy
ir bruder sant wilbolt über iren willen vnd setzet sy über das closter zů
heydenheym über münch vnd über closterfrawen das sy die müst re-
gieren vnd ir gewaltig sein wañ er erkennet an dē geist wol das sein sch
wester götlichen was vnd streng zů straffen vnd barmhertzig in mit ley
den vnd gegen iren vndterthanen· vnd also enpfieng sant walpurg das
ampt demůtiglichen· vnd was ein bild alles geystlichē lebens vñ straf
fet frawen vnd man strenglichen die vngötlichen lebten/ vnd regieret
die selbē closter einundzwentzig iar mit grossem fleiß vñ ernst als lang
sy lebet/ Eines mals do was ein meßner bey irem closter d' hieß Gu-
merandius der solt alle zeit liecht geben zů der kirchen vnd dem Cōuēt
allem wo man sein bedorft· Nun woltē die frawen eines mals essen vñ
hetten geren ein liecht gehabt do wolt im der meßner keins geben zů
dem tisch do ward die lieb dienerin sant walpurg ser betrübet vnd het
ein groß mit leiden mit iren schwestern/das sy das selb mal vor vnmůt
nit mocht essen· vnd leget sich an ir heymlich gebet vnd klaget dem al-
mechtigen got ir vnd irer schwester leid dz im der meßner üppiglich het
gethan· Do tröstet vnser lieber herr sein liebe dienerin sant walpurgen
an irem gebet vnd kam als bald ein gros vnsegliches liecht von hymel
herab das erleüchtet die frawen vñ das closter alles· vnd ir schwester
wurden lieblich vnd lustlich von dē liecht erfrewet vnd das liecht lauch
tet in von abent biß an den morgen vntz die sunn schon aufgieng /Des
dancket sant walpurg got dem almechtigen mit grosser andacht/ Es
saß ein gewaltiger edler man bey dem selbē closter heydenheim d' thet
dem closter offt gütlich· Nun het der man ein tochter die wz im gar lieb
die ward im gar siech vnd wolt sterben· Do das sant walpurg hort do
het sy ein mitleiden mit ir vnd kam zů ir vnd sach das sy zů dem tod zoch
do was ir gar leid vmb sy vnd gieng an ir heymlichs gebet vnd rüffet
vnsern herren an mit andacht· vnd bat in mit ernst das er der tochter ir
leben fristet vnd sy durch sein gůt gesunt machet/do ward die tochter
frisch vnd gesunt· Do das ir vater sach vnd die andern menschē do wur-
den sy gar fro vnd danckten got vnd sant walpurgen irer genaden/
Do nun die heylig junckfraw sant walpurg ir leben zů einem gůtē end
bracht het/do ward sy siech vnd ward ye lenger ye krencker / Do en-
pfieng sy das heylig sacrament mit grosser andacht· vnd beualhe iren
schwestern das sy got lieb hetten vnd im mit fleiß dienten /vnd endet
ir leben mit gůten wercken vnd gab iren geist auff dem almechtigē got
vnd für ir sel zů den ewigen freüden· Die lieb junckfraw sant walpurg
starb an dem sechsten tag nach sant Mathias tag des zwelffboten/vnd

ward erhaben an der zweyer zwelffboten tag philippi vnd Jacobi als man sy gemeinglich in der cristenheit beget. Nach dem als die heylig iunckfraw sant walpurg starb/do begrůb ir brůder sant wilbolt iren heyligen leichnam mit andacht bey irem brůder sant wunbolt/do kam als ein gros liecht von hymel herab/vñ gieng als ein gůter geschmack von irem leichnam das die menschen do von krefftig wurden die do gegenwertig waren/vnd enzunten sich alle die lampeln vnd liecht die in der kirchen waren von in selber on aller menschen hilff von dem willen gotes/vnd do die menschen das zeichen sahen do wurden sy gar fro vñ danckten got der grossen genaden die er mit seiner lieben dienerin hett gewürcket/vnd erten sant walpurgen mit grossem fleisz/ Vnd nach dem als ir brůder gestarb do erschein er dem bischoff von Eystet eines mals vnd sprach zů im/Du solt mein schwester sant walpurgen mit eren vnd mit wirdikeit gen Eystet bringen/das thet er vnd do man iren leichnam ausz grůb do schmacket es czů mal wol do leget man in auff den altar/do tropffet das öll sichtiglich dar ausz vnd wurden vil menschen mit dem öl bestrichen die siech warē vō menigerley siechthum die wurden alle gesunt/vnd get das öl noch heüt zů tag von allen geliedern das haben vil menschen gesehen. Do die lieb iunckfraw sant walpurg mit grosser wirdikeit gen Eystet bracht ward do luffen vil menschē gegen dem heylthum.vnd weñ sy das berürten so wurden sy gesunt welcherley siechtum sy hetten vnd do man iren heyligē leichnam gen Manheym in das closter bracht vñ in auff den altar gelegt hett/ do was ein ebtissin des selben mals die hiesz Nebula die was siech vñ was gar lang bedtrisz gewesen vñ lag vñ schlieff.Do erschein ir ein man in eins erwirdigē priesters gestalt vnd sprach zů Nebula/warumb schlaffest du warvmb stast du nit bald auff vnd geest in die kirchen.wañ es hat sant wilbot dem gotzhausz heym gesůcht mit einer grossen schar der engel vnd wil sehen wie du sein liebe schwester sant walpurgen enpfahest/ Do sprach die ebtissin.ich mag nit in die kirchē kummen man trag mich dañ darein/wann ich bin gar siech vnd bin lang ein bedtrisz gewesen. Do sprach der priester stan bald auff vnd gan hin vnd eyl dz du dich icht versaumest.Do stůnd die ebtissin bald auff on aller menschen hilff vñ was gesunt vnd gieng mit freüden in die kirchen vnd enpfieng dz heyltum mit grosser andacht vñ wirdikeit vñ dancket got vñ sant walpurgē irer genaden/do nam die leüt gros wunder das die ebtissin gesunt wz worden.do saget sy wie ir geschehen wer.do lobten sy got vmb das zeychen vnd freütē sich alle sampt sant walpurgen heylikeit. Es was eins mals ein kind von seiner můter leib krum vnd lam geborn dem erschein

wann würden es die heyden gewar so riten sy in vnser land vnd ver-
derbten es/da von beleib hie vnd teil dein gůt den armen mit / vñ seyt
den cristē tröstlich vñ werēt euch der heyden vñ pflegēt ewres landes
Do sprachen sein brůder wir wöllen thůn wz du wilt/do bereytet sich
sant georius auff die fart vnd schied sich mit iamer von seinen brůdern
vnd sprach czů seinem gesind/ wer euch fraget wer ich sey · so sprechent
ir werdent sein noch wol jnnen ee er võ hinnen vert · vnd also kam sant
georius in vierzehen tagen gen hof · do was allerley freüd vnd seiten
spil vnd hetten vil gezelt vnd enpfiengen georium gar schon · vnd frag
ten offt wer der künig were/do sprachen sein diener /Ir werdent sein
wol jnnen ee er von hinnen kumt/ Do schlůg sant georius ein gezelt auf
die waren die schönsten vnd die beszten · do schauten die heyden die ge-
zelt vñ sahen sy gern · Do schrey sant georius marschalck ausz wer essen
vnd trincken wolt der solt für ir gezelt kummen · vnd das weret wol
acht tag mit gůter kost · vñ darnach hiesz der lieb herr sant georius sein
gesind heym varen vñ hiesz seinen brůdern sagen das nur er vñ sein sch-
reyber bey dem hof solten beleiben · Vnd an dem andern tag do gieng
georius an des keysers ring · do höret er lawt schreyen / wer an Jhe-
sum cristum gelaubet vnd an sein můter der solt es öffenlichen sagen ·
vnd der můst gar vil leyden darumb / Do sprach sant georius · Herr ich
bin auff genad her kummen das gewert mich · Do sprach der keyser Dy
oclecianus das sey · Do trat sant georius in den ring zů den künigen allē
vnd gieng ein rotes kreücz durch seinen schilt vnd was gar köstenlich
Vnd do sprach Georius/ wer wider cristum ist vñ wider sein můter mit
dem wil ich streiten · wañ ich bin ein cristen / wil mich des yemant be-
steen · Do sprach der keyser/het die red der margraffe von palestin ge-
than sy wer kün genůg/ Do sprach georius ich bin d margraf/ Do sprāg
der keyser auff vnd enpfieng in schon vnd het hoffnung er brecht in võ
seinem gelauben vnd gelobt im grosz gůt · Do sprach georius · Ee dz ich
lassen wolt meinen gelauben darumb wolt ich nit nemen alles das gůt
daz du hast/wañ mein herr jhesus cristus ist der ewig war gott der hy-
mel vnd erd beschaffen hat vnd alle ding · Aber ewer gott Appollo d ist
nür ein spot vnd ist der bösz geist vnd vermag kein gůt/ Do ward d key-
ser zornig vnd hiesz in vahen · do vieng man den lieben herren sant geo-
rium · vnd leget in in einen kercker vnd band in mit römen vnd leget ey
nen füirigen block auff in vnd hiesz sein zwelff man hüten · do kertē sy
im den rucken vnder sich vñ giengen võ im · do kam vnser herr zů georio
vñ sprach · Der frid sey mit dir lieber geori du getrauest mir all zeit wol

darumb so wil ich dich nymmer mer lassen vñ halff im das der block võ im kam vnd ward ein grosser glast in dem kercker vnd in der burg das in die hüter nit mochten gesehen· do dancket georius dem almechtigẽ got do verschwand er· Do sagt man dem keyser von dem grossen liecht das man gesehen het do ward er ser betrübt vnd sprach es wer zauberey vnd hieß sant georium für in bringen / das theten die diener· Vnd do in der keyser an sach do spottet er sein vnd sprach· jr seit her geladen auff ewren schaden / was liechtz habt ir gemacht· Jr bringent es mit dem bösen geyst zů· Do sprach der lieb herr sant georius / mein herr jhesus cristus der ist mit einem klaren liecht bey mir gewesen vnd hat mir geholffen das der block von mir kam vnd ist mein trost vnd ist schöner dañ die sunn / vnd wer nit gelaubt an in der müß ymmer mer in der helle sein / Do sprach d keyser· wer hat euch zů essen bracht man sicht euch keinen hunger an vnd hieß in do mit stecken schlagen / das theten dye diener vnd schlůgen in gar ser· das leid sant georius gedultiglichen vnd viel nyder kreücz weiß vnd rüfft tzů vnserm herren vnd sprach· lieber herr sterck mein gemůt vnd hilff mir das ich an dir bestee / Mir ist dye marter durch dich als ein taw mich verdroß nye kein leidẽ in sibenhalb iare herr das weist du wol· Do sprach gotes stym von hymel Geori lieber freünt meiner· leid die marter gedultiglichen durch meinen willẽ darumb gib ich dir die ewigen freüd· Do sprach sant Georius· Gloria in excelsis deo / Et in terra· vnd dancket gott seiner genaden / Darnach hieß in der keyser in ein frawen hauß füren· vnd verbot seinen diener das sy im kein speyß brechten / do sprach sant Georius zů dem keyser· jr seyt nit weiß das ir wolt wenen das mich der ewig got nit speiß d mit fünff broten speyset ein grosse menig volcks das sy alle genůg hetten· vnd das man dannoch körb mit brot von in trůg darumb so gelaubet daz ir mich mit hungers getöten mügent· Do bunden sy den lieben heyligen sant Jörgen mit rȯmen vñ fürten in in einer witwen hauß die het nichtz do sprach die witwen zů im / warumb seit ir herkummen ich bin gar ein arme wittib ir werdent kummer hinnen leiden· vnd mit d reden lieff sy bald für die tür· do sprach der lieb herre sant Jörg· liebe fraw vörcht ir mich daz ir als bald für die tür lauffent / do sprach sy neyn herre· ewer antlucz ist als mynniglich gestalt das ich wil wenen ir seyt ein Seyt ir aber ein mẽsch so ward nye schöner mensch geborn / Do sprach sant Jörg zů der frawen / an wen gelaubet ir / Sy sprach an Appollo vñ herculẽ seind mein götter· Do sprach d lieb herr sant Jörg· so ist billich daz ir arm seyt wañ sy mügẽ euch bed nit gehelffen do loff die fraw auß

vnd ſprach zů irē got/Hercule hilff mir das ich meinē gaſt ein brot nem Nun ſaſz ſant Jörg in den armen heüſzlin vnd was dem gar vngeleich worden do man in vor zů künig erwelet het das er die kron tragē ſolt das het er vor dem herzen verſagt vnd wolt ſein nit thůn/der eren ergetzet in der almechtig got vñ kam der engel cherubin zů im vñ ſprach Geori biſz fro dir iſt ein ſtůl in dem hymel bereit do du ſitzen ſolt vnd got enbeüt dir ware ſignüſz·Vñ als hymliſch her frewet ſich deiner zůkunfft die herberg iſt dir zů ſchwach/Stant auff vñ mach dir ein andere vnd greiff an die dure ſaul wañ dein hant hat die krafft das die ſaul do von wirt berhafft vnd tregt mangerley blů men· nun nym hin die blůmen/nun nym hin das brot das hat dir got geſandt /vnd das brott hat als vil krafft das ein gantz her daran genůg het/vnd got iſt mit dir alle zeit do mit verſchwand der engel·Darnach vmbfieng ſant Georius die ſaul mit ſeinen armen als im der engel geſagt hette/Do wůchſz die ſaul von ſtund an mit breyten eſten vil mer dañ zwelff elen lang vñ wz als ein ſchöner baum das weder vor noch nach ſeit her nye keiner als ſchön ward·der baum was des hauſz tach vnd vmbfieng das hauſz gar das man es do vor nit geſehen mocht· Vnd der baum hett mangerley blůmen/vnd do der lieb herr ſant Georius den ſchönen baum an ſach do ſach er gen hymel vnd ſprach· Eya ſüſſer herre wie ſchon wunderſt du mit mir/das du mir als vil genaden thůſt·ſo alle creatur yetzunt falben vnd alle baum ſo machſt tu mit diener götlichē krafft ein dürr ſaul grün vnd berhafft·wann ſy hett laub vnd blůt darumb lieber got kan ich dich nymmer mer volloben/Vnd vand ein tafel zůhant die was vō rubein vnd ein ſchwebel darob·vnd hymel brot ob dē tiſch· Do kam die fraw vnd ſprach/es iſt wunder hie geſchehen / ſeyd ich heüt hie was· Es ligt ein groſſer ſchnee dort auſſen·So iſt hinnen gar ein ſüſſe meyē zeit vnd ſtet ein ſchöner baum hie· der hat laub vnd blůt vnd hat blůmen/der baum was ein dürre faule ſaul·dar auff ſingen nun die vögel Jr ſeit ein ſtarcker got do lachet ſant georius vñ ſprach· Dar zů ſo wer ich zů ſchwach/wañ ich bin ſein knecht vnd ſein bot·vñ ſprach do czů ď frawen gand vnd eſſent mit mir· mich duncket wol wie ir betrübet ſeyt das wil ich euch mit der hilff gotes wenden· Darnach ſaſz dye fraw zů tiſch/do was das obs zeytig worden/das het des morgens geblůt das viel von dem baum auff den tiſch / Das obs vnd das brot hett die art dz es nach allē dē ſchmackt dz ſy geluſtet· wañ ſy es in dē mūd hettē·auch wz die wirtſchaft vō götlicher kraft ·do ſy nū genůg hettē/do trůg die fraw mer vō dē tiſch vñ ſprach·ď ding frew ich mich von euch

vnd sprach aber Ich klag euch das ich vil leydens hab·vnd bit euch dz ir mich do von erlöset· ich hab ein kind das ist zwelff wochen alt das ward blind geborn vñ krum̃·vñ ich vörcht ich hab die götter erzürnt das sy sich an mir gerochen haben/ vnd viel do sant Georio czů füssen/ Do sprach er fraw stet auff ir werdent gestrafft/ gebet mir daz kind her Do leget sy es sant Georio auff seine füsze· do sprach er sein gebet czů got do ward das kind gesunt vnd gehort vnd gsach/ vñ kuszt sant Jörgen auff seinen mund·Do zuckt die můter das kind auf vnd lieff bald in die stat vnd schrey laut vnd sprach/ lobent vñ erent den got des genad vnd weiszheit vnd sterck alle ding vermag dz selb sehent an meine kind dem mochten mein götter nye gehelffen·Do lieff vil volcks zů vnd sahē das kind vnd das hausz vnd den baum vnd was überal vmb das hausz blůmen vnd gras gewachssen·vnd auch lilien vnd rosen veyel vñ klee vnd horten auch vögel auff dem baum schön singen do was sunst über all ein schnee·das wundert sich das volck alles· Nun was der künig vnd die künigin auff dem sal vnd die horten das volck alles vast reden vnd schreyen vnd sahen auch den schönen baum vnd sprachen· Es hatt sich ein got hernyder gelassen es möcht anders nit gesein solches wunder/ vnd der künig nam die künigin an die hant vnd kam dar mit allem seinem volck vnd mit vil busaunen·vnd kamen auch ander künig sibenczig dar/ vnd sahen den baum vnd das gras vnd ward ein grosz gedreng do/ vnd hetten die künig all besunder sprach·Vnd do das gedreng eyn end nam do fraget der künig sant jörgen wo von das wunder were wen̄ es hat doch peczunt nit zeit vnd sprach zů im / hat villeicht meyn got ein stat in dem hausz erkoren/ Do sprach sant jörg· es ist ein got vnd ein herr hynnen der lazarum hiesz auff sten·vnd Moysen durch das mer hiesz gān/ der hat einen engel her gesant der hiesz die saulen grůnen vñ blůen vnd vil laubs bringen·vnd die vögel dar auff singē vns zů freudē vnd zů trost·Vnd der selb engel sprach zů mir·mir wer die herberg czů schwach vnd hiesz die blůmen wachssen als ir wol sehent·Do sprach der künig Dacion Edler ritter wölt ir die ere von meinen göttern habē / so wil ich euch mer eren erbieten wen̄ keinem fürsten/ vnd wil achten daz euch sibenczig künig für ewer füsz vallen/ vnd müssen euch vil gůcz geben·vnd wil euch herr nach mir lassen sein · Do sprach der lieb her sant Jörg Des wil ich nit thůn ich wil durch got gern hie arm sein / wañ er was durch mich hie auff erden auch arm/ Do sprach der künig Dacion zů dem lieben herren sant Jörgen·Sant mit mir für das hausz vnd bescheydent mich d wund/ Do nun d lieb herr sant jörg für daz hausz kā do

schwigen alle die vögel die vor hetten gesungen vñ reisz das laub ab vñ dorreten die blůmen all vnd das gras ward val·do ward der keyser zor nig·Do sprach ein zauberer das wunder hat jhesus gethan / wann er thet gar vil wunders die weil er auff erdtreich gieng · So hatt auch Appollo der sunnē got gar vil krafft dē solt du nun opffern · Do sprach der lieb herr sant Jörg·Jch wil der sunnen gott opffern durch sein ere vnd durch ewer gebot ob vnser krieg do mit műg geligen·Nun ist die sunnen vnder gangen vnd ist yeczunt nit zymlich das man ir vnd irē got vnd ist auch abent·vnd ist dañ ewer got Appollo als gewaltig/So heisz er die sunnen yeczunt nun scheinen·so bring ich im mein opffer · ist das nit so verker ich in morgen oder er mich · Do ward der keyser fro vnd kuszet sant Jörgen auff sein fűsz vnd sprach·wol mir das ich den fürstē von palastin ye gesach/wann euch haben mein götter her bracht· Des lacht sant jörg vnd sprach zů dem keyser er solt an sein gemach gan·Do befalche der keyser seiner frawen das sy den fürsten auff den sal mit ir füret das thet sy/Do rűfft man überal ausz nach des keysers beger das alles volck des morgēs kem auff des küniges sal so die sunne schin so wolt der graff von palentin dem abgot Appollo opffern · vnd wolt sich bekeren·Das erhöret die arme wittib in dem hausz do sant jörg jn nen was gewesen vnd lieff bald in der künigin palast do sant Jörg bey der künigin was vnd sprach·Lieber herr ich hab gehört ir wolt dē got Appollo opffern das sölt ir nit thůn/vnd gedenckt wie vil wunders vn ser herr Jhesus cristus mit euch gethan hat vnd wie er mein hausz zie ret vnd die seül blüet/vnd wie gůt wirtschafft euch der engel bracht vnd wie got mein kint durch ewer gebet gesunt hat gemacht/ wolt ir dañ got lassen vnd wolt ewer sel verliesen /Do die fraw das geredt do wolt man sy mit stecken haben geschlagen·do halff ir sant jörg hin·Nű eret in die künigin mit vil frawen vnd mit vil seitenspilen vnd gabē im aus einem rubeinin kopff zů trincken·Do leget sich der keyser nyder· do sagt sant jörg der keyserin als vil schöner red von got·vnd von sey ner lieben můter maria das sy ein teil erleucht ward· vnd darnach legt sy sich nyder/do hett man sant jörgen ein schönes bedt bereytt dar an wolt er nit ligen/vnd betet auff seinē knyen vñ rűfft vnsern herren an vnd sein liebe műter vnd bat sy mit grosser andacht das sy im hulffen dz die keyserin bekert würd/ vñ als bald do klopffet die keyserin an vñ bat in das er sy einliesz das thet er vnd enpfieng sy gütlichen vñ sprach zů ir·Got ist mit dir/vnd der heylig geist wonet mit dir vñ die war lieb Do sprach die keyserin·Jch wil die abgötter lassen vñ wil an jhesum cristū gelauben/ wann er aller ding gewaltig ist · do von so bit ich dich

lieber geori das du mich in seinem namen tauffest das beger ich / wann ich wil thůn was du wilt· Do sy das wort nun gesprach do kam gar ein grosser nebel über sy über ir haubt dar innen erschein ein klares liecht Do sach die künigin ein schönes lamb das het ein creücz an dem kloen· do sprach die fraw ich vörcht mich was ist daz· do sprach er· do wil dich got begiessen mit des heiligen geystes taw· vnd last dich got geniessen das du meinst durch seinen willen zů lassen burg vnd land· darnach reisz der nebel vnd viel auff die künigin· Do tauft sy sant Jörg vnd ward ge uater vnd dot· vñ sprach des morgens zů ir· got hat wunder an euch ge than· Nun sagt dem keyser ich wöll im leisten als er mich gebeten hat / vnd das thet die keyserin / do hiesz der keyser all fürsten dar kömen do kamen die künig alle wol gekrönet· do sprach der keyser Jr sölt thůn als ir mir nechst gelobt habt· vñ söllent Appollo opffern / do sprach sant Jörg· das wil ich geren thůn heist Appollo in den sal herein gan oď heist in herein fliegen / Do sprach der keyser die liecht sunn scheint recht als Appollo wil / da von sollen wir in den tempel gan do steet Appollo in eyner seülen do solt du im opffern· Do sprach sant Jörg heyssent Appollo zů vns her gan so opffer wir im / das erhort aber die arm wittib vñ schrey laut O wee o wee geori von palestin heüt nympt dein ere ein end· Do das georius erhort do bat er den keyser das er sy einliesz vñ dz thet er· do trang sy hin zů im vnd sprach· Du bist ein treülofer man· du schwůrest gestern manigen ayd du wollest keinem got opffern · noch keinen got lieb haben dañ vnsern herren jhesum xpm allein· hewt hast du zwē götter vnd hast ein hasen hercz vnd bist verzagt / vñ bist abtrünnig worden· vnd hat doch got wunder durch dich gethan vnd do sy also redt do hiesz sy der keyser vahen vnd sprach sy ist ein cristen · man sol sy töten · do gewan ir sant jörg einen frid vnd sprach zů der frawen Mir ist nye so ser zů gesprochen worden an mein ere das sey euch alles vergeben· Darnach sprach sant jörg zů der frawē / Geet hin vñ heissent euch ewrē sun auff steen vnd sprecht dz er zů mir gee· Do ward die fraw fro vñ lief zů irem sun vnd sprach / stee auff lieber sun das gebeüt dir sant jörg· vñ spricht du söllest zů im gan / do stůnd das kind zůhant auf / do leget im sein můter ein hembd an / das machet sy ausz einem leylach do schneid sy ein loch oben ein· Do verwandelt sich das hembd vnd ward ein liechter samat von den genaden gotes vnd was wol geschniten / vnd het ein berlin schapel auff seinem haubt von dem willen gotes vnd gieng also auf des küniges sal vnd fraget wo sein herr von palestin were· Do sahē die leüt alle grosz wunder an dem kind vnd czeygten im den lieben herren sant jörgen· Do knyet er vor im nyder vnd sprach · lieber herre was ir

mir gebietent das wil ich volbringen mit des heyligen geystes krafft· wann die ist in euch das mercket man an mir wol·jr habt mir mein augen/mein füsz mein hend wider bracht die mir ser verdorben waren· das habt ir mir vmb jhesum erworbē·des sag ich euch genad vñ danck· do sprach sant Jörg zů dem kind/ste auf vnd gee in den tempel vñ sprich zů dem aptgot Appollo dz er her czů mir kům in dē namen gotes vñ thůt er das nit als bald·so nym die růten mit dir hyn vnd gib im einē schlag da mit můsz er zů hant kůmen· Do sprach das kind das wil ich gern tůn/ do sprach der keyser· du thůst vil wunders vnd ist doch wider die natur das du als iung redest·vnd gest auch weiszlichen als ob du alt seyst Do stůnd das kind auff vnd gieng durch das volck· Nun kam ein klarer engel von hymel herab vnd hůtet des kindes mit fleisz vnd kā mit im in den tempel zů der sunnen aptgot Appollo·do sprach das kind zů dē aptgot Georius gebeůt dir bey got das du auff des kůniges sal kůmest do schweig der aptgot still/do sprach aber das kind/Jch beschwer dich bey jhesu xpo dem waren got das du zů hant kůmest·Do schrey Appollo greůlich das niemant bey im beleiben mocht dañ sant jörgen schreiber do schlůg das kind den aptgot mit der růten die im sant jörg gebē het / do gieng er zů hant· vnd das kind gieng hinder im vnd treyb in ymmer mer mit der růten vncz auff des keysers sal· Do viel der keyser für den aptgot vnd sprach·Secht wie grosz kraft hat vnser got·vnd wie grosz wund er thůt/da von bit ich dich lieber freůnt geori das du im opfferst wañ er ist der sunnē got·Do sprach georius·der sunnē got wil ich gern opffern vnd sprach do zů dem appgot appollo Jch beschwer bey meinē herzen jhesu xpo das du mir sagest was du seyest/do schrey appollo mit einer greůlichen stym̄ jhesus xps ist der war got vñ hat mich vñ meinē gesellen von dem hymelreich verstossen da von betreůg ich die menschen gern·vnd brecht sy gern von got / vnd rat in das sy den appgöttern opffern vnd dienen·do sprach georius·jch schwer dir bey gott das ich dir mit hasz nymmer mer abste·vnd wil die vnere rechen die du mir thůest·Do sprach sant jörg ich gebeůt dir bey got das du dich vns lassest sehen wie du ein gestalt habest do er das gesprach do sach man den bösen geist auff der saul siczen der was schwarcz vnd greůlich gestalt·vñ schrey almechtiger got wie machst du mich du mich zů spot·vnd vergihe dz ich der sunnen keinen gewalt hab/jhesus xps ist aller ding gewaltig in hymel vnd auff erden·vnd sprach do aber Georius opffer mir·darumb wil ich dir vil gůcz vnd eren geben vnd fügen·so weisz ich ein schöne kůnigin die wlil ich dir erwerben / Do nam Georius eynen gůldin vnd sprach den gulden opffer ich der sunnen gott vnd das ist meinem gott/

vnd sprach do zů dem aptgot/verflůchet seyest du in abgrund der hellen da zerbrach er die saul zůhant vñ für in die helle/do ward der keyser zornig vnd sprach zů sant Jörgen · wie hast du mich betrogē vñ hast mir meinen got vertriben/do sprachē die künig alle · keyser du hast wol gehört das Apollo selbs verjehen hat das er nit got ist · do sprach ď keyser zů den künigen jr sölt euch georium nit lassen verkeren · do sprach alexandria des keysers fraw · jhesus cristus ist der war got · do schrey ď keyser laut vnd sprach Fraw wolt ir auch an xpm gelauben vnd wolt vnser aptgöter spotten/das stet ewren göttern übel an /darūb so müsz georius gemartert vnd gekrönt werden · Darnach hiesz der keyser im grewlichs rad machen vnd bereyten mit siben schwerten dar auf wolt er georium martern · vnd do sant Jörg das rad an sach do knyet er nyd vnd sprach · Herr kūm mir zů hilff wañ ich hab keinen frid dañ dich vnd hab allein hoffnung zů dir in meinē streit vnd hab alle zeit vmb dein ere gestryten/vnd nit vmb meinen nucz/hilff mir das ich alle zeit an dir bestee · Do namen in die diener vnd flachten in in das rad zwischen die schwerter vnd sprachen zů im/Nun wie hilf dir Jhesus vnd maria · do kam als bald ein grosser wind vnd ein grosser ertbidem vñ die suñ verlor irē schein · do rüft sant jorg zů got vnd sprach · herr ich erman dich ď angst die du auff dem berg hettest do du schwiczest blůtigen schweisz/vnd erman dich auch das du zwischen zweyen schachern hiengest do thest du dē einē dein genad/also hilff mir auch herre ausz diser not · Do erschein im ein engel vnd grüsset in vnd sprach · got ist mit dir · vnd als himlisch her frewet sich dein vnd alle engel loben dich vnd wöllen dich krönen in dem ewigen leben/vnd entbeüt dir got / wer dein marter eret vnd dich an rüffet wes sy got bitent des wil er sy geweren darumb so leyd hie so wil dir got sein reich geben/do dancket sant Jörg got vnd dē engel ir genaden/do treib man das rad vmb do hütet sein der engel daz im kein leid geschach vnd lag als sam in einem külen taw · Do hiesz der keyser zů im besehen/Do sprachen die diener/er wer tod · Do hiesz ď keyser decklachen bringen über in / vnd sprach man solt in begraben · Do erwacht sant Jörg vnd sprach /Herr ich dich nymmer volloben kan das du mir hast geholffen das ich den aptgot appollo hab ob gesiget vñ daz ich nit tod bin von siben schwertern/vnd hast mir auch geholffen dz daz rad zerbrochen ist/Do sprach die keyserin zů sant Jörgen · habt ir wol gelebt vnd seit wol geeret gewesen · des mügt ir nun mit der marter wol vergessen/Do sprach sant jörg Fraw das leyden ist durch got czů klein er hilfft mir noch wol gesigen · do sprach die keyserin / wer hat euch geholffen das ir noch lebet · Do sprach er / das hat jhesus xps ge=

than des ere vnd gewalt vñ sein güten kan niemãt volloben/do sprach der keyser solt ich an einen got gelauben der an einem creücz starb·do sprach sant jörg das thet er durch vnsern willen/wann er büsset vnsere sünd mit seinem tod vnd kauffet vns da mit dz ewig leben· vñ er stünd an dem dritten tag gewaltiglichen vnd für zü hymel/do er ist ewiglichen mit grosser wunn· vnd saget dem keyser vnd allem volck als vil güter ler von got das sich zwelfftausent menschen liessen tauffen / Do ward der keyser zornig vnd hiesz sy alle töten / do sprach sant Jörg ich künd allen den die hie sterben das sy in die ewigen freüd kümen vñ fürbasz sicher sein vor aller not/Do schlüg man sy mit axten zü tod/do fürẽ ir selen zü den ewigen freüden· Nun ward dem keyser vor leid als we das er nyder viel vnd sprach czü seiner frawen O wee/mir ist als recht wee das ich kürczlich müsz sterben/ich müsz an disem menschen czü schanden werden· Do sprach sein fraw· Du greülicher man mich kan nit volwundern das du als recht bösz bist·ich hab offt gesprochen·lasz dye cristen mit gemach wañ ir got der hilfft in·do von so wil ich mich auch bekeren zü got vnd wil mein sündiges leben lassen· Do der keyser das hort do sprach er O wee mir/mein vngelücke das wil sich meren / will sich mein hausz fraw auch von mir keren·Do schrey die keyserin waffẽ herr der keyser ir seyt verloren · ir sehent wol wie vil wunders gott durch den margraffen thüt/vnd lasset dannoch ewren zorn gegẽ im nit vnd verdient an im die hell·Do ward der keyser zornig vnd zuckt ir die kron ab vnd wolt sy ertöt haben vnd sprach· wie hat mir der zauberer mein frawen verkert vñ hiesz sy vahẽ das theten die diener vñ hiengẽ sy mit den brüsten auff vnd schlügen sy ser mit gerten vnd mit knüteln das leid sy gedultiglichen durch got vnd sprach /herr jhesu criste tröst mich in meinem leiden vnd hilfft mir das ich bestee an dir / vnd lasz dir mein sel befolhen sein / vnd sprach do czü dem volck· wer nit getauffet wirt der müsz in die hell/darumb so enpfahent die tauff durch ewer sel heyl willen/vnd achtet nit was euch der keyser darumb thütt· wann euch geyt got vmb das leiden hye vnd dort die ewigen freüd·Do samelten sich sechsztausent menschen vnd zweyhundert die begertẽ des tauffes·Do kam ein nebel von hymel her ab der viel auff sy /do sprach sant Jörg die wort dar zü·die man zü der tauff sprechen sol Also wurden sy getaufft von der genad gotes·Do ward der keyser zornig vñ sprach O wee fraw das ir ye geborn wart das ir mir als vil volckes bekert · vñ an einen gecreüczigten got gelaubt do sprach die fraw zü dem keyser/ Lebt yemant der an dẽ gewalt drey dinĝ müg geben/leib/sel/vnd leben/Do sprach der keyser· Es sein siben stern götter vnd pflegen die

siben götter der siben stern / do sprach die fraw / Es ist nür ein allmechti ger got mein her jhesus xp̃s · durch den wil ich gern leiden · do hiesz sy d̃ künig herab nemen vnd hiesz ir die brust abschneyden vñ was als czor= nig das er hin viel vnd sich nicht versan · Do truckt sant Jörg die frawẽ an sein brust vnd sprach / heylige fraw frew dich der grossen freüd die du wirdest habẽ in dẽ hymelreich / weñ du gott vnd sein müter sichst in irer klarheit vnd alle sein heiligen · vñ freüd vnd wunn ewiglich mit in hast / darumb so leid gedultiglich · Do ward die keyserin in irem grossen schmerczen fro · Jr ran das blüt die weis ser von iren brusten · do sprach sant jörg sein gebet zü got do ward sy als gesunt als vor · Do das d̃ key ser sach vñ die herren do sprachen sy es wer mit zauberey geschehen · Nach dem gebot der keyser von zorn das man ir das haubt abschlüg · vnd hiesz im das haubt wider bringen · Do fürten die diener die keyse= rin hin do rüffet sy got an vñ sprach herr behüt mich vor allem v̈bell / wañ ich bin dein geschöpf behalt mich durch deĩ barmherczikeit · Do kã ein engel von hymel herab d̃ sprach zü ir / Allexandria gehab dich wol wañ der heylig geist ist mit dir vñ got ladet dich czü den ewigen freü= den des danck sant jörgen · wañ er hat dir vñ im die ewigẽ freüd erwor ben / do mit verschwand der engel / do ward die keiserin fro vñ viel für sant Jörgen vnd sprach · mich hat got getröstet mit seinem himlischen trost · vñ heist mich euch danckẽ der marter vñ der arbeit · die ir habt võ meinen wegen gehabt · vñ sach do auff gen hymel vñ sach zwen wunni= gliche stül vñ zwü liecht kron / do ward sy fro vñ sprach zü sant Jörgẽ herr freüent euch · wañ euch ist ein stül bereit · vñ wiszt auch dz ir noch sibenhalb iar lebt · Darnach neyget sy sich nyder / do schlüg man ir das haubt ab do kamen zwen klar engel dar die fürten ir sel zü den ewigen freüden / do kamen die diener zü dem keyser vñ sprachen · herr wir ha= ben gesehen das die engel ewer frawen sel namen vñ sy v̈ber sich für= ten / vñ horten auch das ewer fraw geordio saget das er noch sibenhalb iar sölt leben · Do ward der keyser zornig vñ sprach · Mein fraw hat nit war · Er müsz yecz sterben · vnd gebot seinen dienern das sy in töten · Do schlügen sy in zü vier stucken vñ zeygten die stuck dem keyser / do wz er fro vñ hiesz in in ein pfüczen werffen das theten die diener · Do sasz d̃ kei ser mit freüdẽ zü tisch vñ wolt essen · Nun kamen die engel als bald Che rubin vñ sant michael vñ brachten sant jörgen sel her wider czü dẽ leyb vñ sprachen · Es müsz war werdẽ das die keyserin von dir hat gesproch en dz du noch sibenhalb jar sölt leben · Ste auff in dem namen gotes vñ leb vñ bisz als starck vñ als iung als du warest czü millenen in d̃ besten tugent vñ in den besten kleydern / Do sy das gesprachen do stünd sant

Jörg vor in vn̄ was als ſchön vn̄ als iung geſtalt·vn̄ het als reiche kley
der an als er zů mülenen het·wan̄ es engliſch was vn̄ het ein klar ſch=
appel auff mit edeln geſtein·vnd het ein reyche gürtel mit edeln ge=
ſtein/vnd die rubin lauchten ſchon dar auſz/vn̄ do er ſich ſelber an ſach
do geuiel er im ſelber wol vn̄ ſprach Geeret vn̄ gelobet ſeyeſt du allme=
chtiger got vnd die engel/die mir mein ſel wid zů dem leib habē bracht
Herr ich danck dir deiner genadē die du mir gethan haſt· darnach gieng
er zů dem keyſer auff den palaſt do er aſz/ der vermaſz ſich alle die weil
er ſolt ſant Jörgen brůder ir lant an gewinnen/vn̄ hieſz das v̊beral ver
künden vnder des gieng ſant jörg in den ſal vnd hort das / do ſahen ſy
wunder an ſant jörgen kleydern vn̄ an ſeiner ſchön·Do ſprachē die men
ſchen die in vierteylen ſahen·wir gelauben an keinen gott dann an ſant
Jörgen got·wan̄ der vermag alle ding das ſehen wir an ſant jorgē wol
do von ſagen wir dir keyſer/das wir vns tauffen wöllen laſſen /do er=
leüchtet in der heylig geiſt ire herczen vn̄ wurden ir zwelfftauſent ge=
taufft·do was der keyſer zornig vnd hieſz ſy all vahen vnd töten·do tö=
tet man ſy alle/do füren ir ſelen zů den ewigen freüden / do ſprach der
keyſer·Es mag mein fraw noch war haben das er ſo lang ſol leben/vn̄
ſprach do czů georio jr müſt noch new marter leyden / Do ſprach ſant
jörg·ſeit ir got nit erkennet vnd die wunder die er an mir tůt dar an ver
ſündet ir euch gar ſer/vnd wölt ir nun mein brůder vertreiben ſo will
ich für ſy ſtreyten als ich vor mer gethan hab/ do ſprach der keyſer ich
wil ſy gern mit frid laſſen·Nun was ein ſarch in der ſtat dar an ſtůnd
geſchriben Mich ſol weder weib noch man an rüren·do ſprach der key
ſer zů ſant jörgen/jch wil euch einer bet biten das ſolt ir durch meinen
willen thůn den herrē zů einer kürcz weyl do gelobt in ſant jörg er wölt
es gern thůn/do füerten ſy in zů dem ſarch der geſchribē was vn̄ er ſach
do auff zů got vnd ſprach/jch beſchwer dich ſarch bey got vnd bey allē
himliſchen her das du von enander geeſt vnd dich jnnen laſſeſt ſehen·
Vnd do er das geſprach do gieng er von einander vnd was voller toten
bein/do ſprach der keyſer zů ſant georio heiſz das gebein wider leben=
tig werden/vnd hat dein got die krafft ſo wil ich mich laſſen tauffen·
Do rüfft ſant jörg mit gar groſſer andacht zů got vnd ſprach·Vater ſun
heyliger geyſt·du biſt der war got der ye was vnd ymmer iſt vnd ver=
mag alle ding·da von ſo bit ich dich das du diſe gebein heiſſeſt auff ſteen
vnd heiſſeſt die toten her für gan·vnd do er das geſprach do ſtůnden ſy
lebentig vnd geſunt dort recht als ſy vor dreyhundert vnd dreyzehen
iaren waren vnd danckten ſant jörgen vnd dem almechtigen gott irer
genaden/do fraget ſant jörg einen wie er hieſz/vn̄ wie ſy alle dar wer

kummen/do ſprach er·ich heiſz johel ſo ſein vnſer dreyzehen vnd zwey hundert·vnd hieſz vns vor dreyhundert iaren all in den ſarch legen·dar nach baten ſy all mit ernſt ſant jörgen das er in hülff·das ſy getaufft würden·Do macht ſant jörg ein kreücz auff die erden do entſprang czü hant an der ſtat ein brunn dar auſz taufft ſant jörg ſy alle vnd ſprach zü in/ wer was ewer got die weil ir hie auff erden warent·Do ſprach Johel/vnſer got hieſz Appollo got ſey es geklagt das wir im hie gedient haben·wañ wir dreyzehen vnd dreyhundert iar in der helle geweſen ſein/ do ſprach ſant jörg·Nun ſeyt fro wann ir komt fürbaſz nymmer mer in die helle·wenn ir ſeit geleütert als das gold mit dem tauff/ vñ hat euch got barmherczikeit gethan darumb legt euch bald in dē ſarch vnd varent zühant in das Paradeiſz vnd grüſſet Allexandriam von mir vnd die kör der engel·vnd die müter mariam vnd jheſum iren ſun vnd danckt im der groſſen genaden vnd wirdikeit die er an mich hat gelegt· Darnach do giengen ſy all wider in den ſarch vnd gieng der ſarch wider zü einander als von erſt/do ſprach ſant jörg zü dem keyſer·jr ſölt thün was ir gelobt habt vnd ſüllent den tauff enpfahen des wolt er nit tün vnd was als böſz als vor·Do ſprach ſant Georius ir wölt got nit erkennen darumb müſt ir in die hell· Darnach fraget der keyſer vñ die herren georium/ wie der ſalnecker ſein heydenſchafft het verlaſſen vñ wie er ein criſten wer worden·do ſprach ſant jörg/ich vnd er wolten einen ſtreit mit einander haben/do het er ye hundert man an meiner man ey nen/dannoch halff mir mein herr Jheſus xp̄s das ich geſiget/vnd ſendet mir ein baner bey einem engel do mit geſiget ich· vnd ward der ſal necker ſigloſz/do erkennet er wol das mein got almechtig was· vnd dz er mir geholffen het·darūb ward er ein criſten Eines mals do ſprachen die künig/ wir biten euch das ir vnſer zwelff ſtül die wir haben machet das ſy grünen vnd laub haben recht als ſy hetten do ſy wurczeln hetten do ſy wüchſzen·Do ſprach der künig von maiedon zü ſant georio thüt ir das ſo wil ich mich gern laſſen tauffen vnd wil an ewren got gelauben·Do ward georius gar fro vnd bat got mit ernſt das er im hülff das das geſchech durch ſein ere·Vnd do er das nun geſprach do wurdē die ſeül grünen vnd blüen vnd hetten laub do ſahen die künig alle das groſz wunder/Do gebot er den baumen das ſy wider zü ſtülen würdē do reiſz das laub zü hant ab vnd wurden wider zü ſtülen·Do ſprach der künig von mayedon/ich ſich wol das dein got jheſus xp̄s der war got iſt·der diſe groſſe wunder gethan hat/darumb ich wil die appgötter laſſen vnd wil den tauff enpfahen/Vnd alſo tauffet ſant georius achttauſent vnd fünff vnd dreyſſig mit im die hetten das wunder auch geſehē

vnd gehöret· Do leret sy sant Jörg alle das sy gott lieb hetten vnd im vor allen dingen dineten· vñ do das der keyser erhort do ward er zornig auff sant jörgen vnd sprach zů im das hast du aber mit zauberey gethan das sol dir nit vertragen werden · vnd hieß man einen grossen ochssen giessen den stackt man voller stral vnd pfeyl vnd setzet sant jörgen dar eyn vnd zoch den ochssen hoch übersich auff vnd ließ in do her ab vallē vnd do er auff die erden kam do gieng der ochß von einander vnd sant georius gieng wider herauß · vnd aller sein leib was voller stral vnd pfeyl vnd wunden· doch halff im got das er genaß·Do sendet der key/ser nach im vnd hieß im die zen außschlahen/das theten die diener / Do halff im got das im nye kein leid geschach· Do sprach der herr Anastasius zů dem keyser Jch rat dir das du im die negel heissest abschlahen/ wann er hat zauberey dar vnder· vnd stoß im gyft vnd dorn darein so müß er sterben/do hieß im der keyser zůhant die negel abschlahen· das theten die diener vnd stiessen do doren vnd gifft im in sein vinger / das schadet im aber nit vnd vielen die doren herwider auß/vñ wüchssen im sein negel herwider als vor/ Do sprach sant Jörg zů dem herr Anastasio Erkennest du nit das mein herr got ein gewaltiger got ist der alle ding vermag/ Do sprach der herr ja·darumb wil ich die apgötter lassen/ vñ wil mich lassen tauffen· Do sprach der keyser czů dem künig Anastasio vñ zů dem künig von Mayedon·saget mir wer der margraffe sey durch den ir euch verwegt ewers landes vñ ewers leibs vñ ewer götter· Do sprach der künig von Mayedon/do ich in dem land Grecia was in dem reich darin was er werd vñ lieb·wann er was kün vñ gar mechtig vnd tugentlich/do hort ich vnd was do bey do man in zů künig erwelet des wolt er nit thůn vñ ließ die ere durch got·das was dem keyser zoren das sy georium also lobten vñ hieß sy töten den künig von mayedon vñ anastasium·do füren ir selen zů den ewigen freüden· Zů den zeiten was ein greülicher track in dem land Silena der was in einem see vñ gieng ye herauß· Vnd wen er vand er wer mensch oder vich das fraß er alles· vnd der track schmackt als greülich / das vil menschen do von sturben vnd was nahent bey der stat·vñ weñ in hungert vñ er nichcz auf dem veld vand so gieng er zů der stat so müst man im zů essen geben · wañ es mocht seinen geschmack niemandt leiden·vñ weñ er dañ genůg hett so gieng er wider in den see biß in aber hungert·Jn der selben stat warē vil götter do von verhenget got das leyden über sy· Nun kam das volck überein das man dem würm solt geben alle tag czwey schaff die leget man zů dem see vñ die weil sy das theten die weil kam der track nit czů der stat vñ ließ die menschen mit gemach· Nun hett er des vichs als

vil geſſen das man ſeiṁ wenig mer vand·do kamen ſy aber über ein vñ
ſprachen/man ſol das loſz werffen vnd auff welchen menſchen daz loſz
viel es wer arm oder reich daz ſelb menſch ſolt man des ſelbē tags dem
tracken geben vnd ein ſchaff dar czů wañ er het nit genůg an ir einem·
Do geuiel das loſz eines tags auff des küniges einige tochter·do wey=
net der künig ſer·vnd bat die menſchen das ſy ſich über in erbarmten·
vnd das ſy im ſein tochter lieſſen er wölt in geben golt vnd ſilber für
die tochter wie vil ſy wolten·Das was dem volck gar zorn vñ ſprachē
wir haben vnſere freünd verloren·darumb ſo můſt du dich deiner toch
ter auch verwegen·vnd do ď künig iren ernſt hort vñ ſach do bat er ſy
das ſy im die tochter nür acht tag lieſſen biſz das er ſich erklaget mit ir
ſo wolt er die tochter dem tracken geben des gewertē ſy in/ vñ do der
acht tag kam do erſchrack ď künig ſer·do kam das volck mit zorn zů dē
künig vñ ſprachen·gib dein tochter bald her für oder du můſt ſterben·
dz was dem künig gar zorn vñ leid/ vñ ſprach O wee liebe tochter war
czů biſt du geborn das dein iunger leib můſz verderben /vnd hieſz ſy ire
künigliche kleyder an legen·do dancket die tochter dem vater ſeiner
trew/Do můſt er ir vrlaub geben vmb des volcks zorn vñ ſchieden ſich
mit groſſem iamer von einander·Do gieng die iunckfraw allein zů dem
ſee vñ wartet weñ der wurm kem· vñ weynet iemerlichen· Do kā
der lieb herr ſant Jörg dort her geriten zů irē gelück / vñ do er die iun=
ckfraw do ſach weynen/do ſtůnd er von dem pferd vñ gieng zů ir / vnd
do er ir ſchön vñ reicheit an ſach do wz im leid vmb ſy·vñ fraget ſy war
vmb ſy betrübet wer · do ſprach ſy Herr ſiczent bald auff ewer pferd
vnd fliehent oder ir ſterbent mit mir·Do ſprach ſant jörg zů ir Edle iun
ckfraw ſagt mir was euch ſey·do ſprach ſy·Herre ich můſz hie ſterben
wañ man hat mich dem tracken geben·der wirt ſchier auſz dem waſſer
gan ſo friſſet er euch vñ mich·darumb fliehent bald · Do ſprach ď lieb
herr ſant jörg·habt ganczen troſt zů mir wañ ich wil euch helffen in dē
namen gotes/vñ die weil er das ſprach do gieng der track auſz dē waſ
ſer·do erſchrack die iunckfraw gar ſer·Do ſant jörg den trackē ſach do
ſprang er auff ſein pferd vñ thet ein kreücz für ſich vnd reyt gegen im
bald vñ ſtach durch den wurm mit der glen do viel ď wurm nyder · Do
ſprach er zů der iunckfrawen·gehabt euch wol wañ euch wirt nit vnd
nemet ewer gürteln vñ legt ſy dem tracken künlichen an ſeinen hals·
ſo wirt got vil groſſer wunder erczeygen dem volck czů troſt · Do nam
ſy ir gürteln vñ ſchlůg ſy dem wurm vmb den hals vñ fürt in mit ir in
die ſtat do vorcht im das volck ſer vñ ſchrey vnd fluhen alle/do ſprach
ſant Jörg beleibt hie/wañ mich hat jheſus xp̄s der war got her geſant

das ich euch erledige von dem tracken do von gelaubt an got vnd en-
pfahen den tauff/ vnd lassent die appgötter varen wañ es der veynt ist
thůt ir das so wil ich den wurm zů tod schlagen· do schryhen sy ja das
wöll wir gern thůn· do schlůg sant jörg den wurm zů tod mit der hilff
gotes do ward das volck alles fro/ do holet man vil ochssen vñ stellet
die an dē trackē die zugen in verr vō dannen/ Do dancket das volck ge-
meinlich sant Jörgen seiner genaden· Darnach prediget sant Jörg dē
volck von got vnd von dem tauff vnd wie nücz dis were· das sich der kü
nig ließ tauffen vnd sein liebe tochter vnd ein groß volck mit im/ vnd d
künig was gar fro das er sein tochter lebentig het vnd sprach czů sant
Georio/ wir haben vil gemachs vnd gůtes von dir· darumb wöllē wir
thůn was du wilt· vñ gab sant georio vil goldes vnd silbers/ Do sprach
sant Jörg/ wilt du mir gůt geben so gibs den armen an meiner stat da
mit dienst du got/ do ließ der künig ein schöns münster machen vnser lie
ben frawen zů eren vñ machet einen altar in das münster vñ eret auch
sant Jörgen mit dem münster do thet got ein grosses zeichen seiner lie
ben můter zů eren vnd entsprang ein klares wasser auff dem altar/ vñ
das wasser het die krafft welcher mensch siech was vnd des wassers
tranck der ward do von gesunt welcherley siechthum er het· von dem
zeichen ward cristenlicher gelaub ser gestercket an in vnd der gelaub
wůchß ser in dem land· Vnd was sy sant Jörg leret das behieltē sy mit
grossem fleyß vnd hetten in gar lieb vnd erten in vmb sein ler· das wz
im gar schwer vnd gedacht im er wolt nit lenger do beleiben vnd sagt
das dem künig der bat in das er das nit thet des wolt er nit thůn vnd
sprach zů dem künig· du solt vier stuck behalten· Das erst das du alle
tag in die kirchen kummest zů der meß/ vnd acht das die kirch mit eren
bestee· Zů dem andern mal solt du die priesterschafft mit fleiß eren·
Zů dem dritten mal solt du das wort gotes gern hören das erwirbt dir
vil eren vmb got· Das vierd das du alle zeit barmherczikeit mit tey-
lest armen leuten/ da mit schied er von dem künig wider seinen willen·
Do liten die cristē gar vil in persen land von dem keyser Daciono· dz wz
sant Jörgen gar leid vnd was im aller leidest vmb die zaghafftigen cristē
die durch vorcht der marter den cristen gelauben liessen/ vnd den appgö
tern dienten· vnd darumb kam er auch in persen land dē cristen zů trost
vnd leget armes gewand an als die armen cristen theten die man tötet
warn im was als lieb zů der marter vnd gieng aber für den keyser vñ
sprach· vnser herr jhesus cristus der ist gewaltig über den hymel vnd
über das ertreich· Vnd dein appgot das ist der böß geyst der tewfel do
ward der keyser gar zornig vnd hieß in aber vahen· vnd hieß in mit dē

armen auff hencken vnd hiesz im ser schlahen·das theten die diener vnd das leid er gedultiglichen durch got·Darnach rissen sy im dz fleisch võ dem leib vncz auff das gebein vnd etwo sach man das gederm hernach scheinen vnd namẽ do brynnent fackeln vnd hielten die an seinen leyb vnd branten in jemerlichen do mit· vnd wurffen im salcz in sein wundẽ do ward er also kranck das sy in für tod liessen ligen vnd lieffen von im do erschein im vnser lieber her bey der nacht vnd sprach zů im · Du solt vngemach gedultiglichen leiden durch meinen willen·jch wil dir darumb geben die ewigen freüd vnd die ewig kron · Do ward sant Jörg des trostes gar fro das er der marter nit achtet/Do saget man dẽ keyser sant jörg lebet noch vnd wolt seines gelaubens nit lassen dz thet im gar zorn vnd sprach czů einem zauberer / besihe ob du georium mügest über kummen oder über winden·do sprach er das wil ich wol thůn vñ thů ich das nit so schlag mir mein haubt ab·Darnach macht der czauberer ein vergifftes tranck vnd gab es dem lieben herren sant jörgen do macht er ein kreücz dar über vnd tranck es in dem namen jhesu xpi do schadet es im nicht/Vnd do der zauberer sach das er do von nit starb do erschrack er ser vnd macht ein anders getranck das was noch gifftiger dañ das erst/Do macht sant jörg aber ein creücz dar über vnd tranck es in dem namen gotes do schadet es im aber nit/do mercket der zauberer wol das got mit im was/vnd ergab sich sant jörgen vnd viel im zů füssen vnd sprach·Jch wil an deinen gott gelauben do lerte in sant Jörg wie er got lieb solt haben vor allen dingen vnd gab im gůten trost vnd taufft in/do das der keyser hort do was er aber czornig vnd hiesz sant jorgen in ein wallendes bley seczen/do halff im got das er dar innẽ sasz als in einem gůten bad·Do gedacht im der keyser er über kem in leicht mit tugenden/vnd bat in gütlich vnd sprach·Sich lieber geori wie dein mein götter schonen·jch rat dir daz du ablassest so wil ich dir verzeihen vnd vergeben waz du wider mich hast gethan vnd wil dein frünt sein/ Do sprach sant jörg zů im/warũb hast du mich also gemartert / hettest du mich des ersten mit bet an kummen so hetten mich dein süsse wort geweichet/lasz mich mit dir gan zů deinen göttern so wil ich do beten/ Do ward der keyser fro vnd hiesz es überal sagen·vnd hiesz die Eewarten auch dar zů kummen/do wurden die heydẽ fro·do růffet er vnsern herren an vnd sprach·herr ich bit dich dz du den tempel verkerest nach deinem lob·darumb das die menschen erkennen das du allein der war got seyest/Do kam ein feüer von hymel herab vnd verbrennet dẽ tempel/vnd der heyden vil vnd was ir nit verbrant waren die verschland die erd·vnd sant jörg ward gesant von dannen·Do das der keyser hort

do ward er zoꝛnig vnd ſpꝛach zů ſant Jöꝛgen/ wie haſt du mich mit valſcheit betrogen/ vnd haſt vns mit valſchen liſten groſſen ſchaden gethan· Do ſach in ſant Jöꝛg gütlich an vñ ſpꝛach/ des gelaub nit vñ gan mit mir zů den göttern ſo wil ich dañ beten das du es ſichſt· Do ſpꝛach der keyſer ich gan mit dir einen füſʒ dꝛit nit/ wañ ich wil nit do ſterben als die andern· Do ſpꝛach ſant Jöꝛg zů im/ du blinder vnd vngelaubiger fürſt/ Sich vnd merck wie dich dein götteröffen mit ir hilff wañ ſy mochten in ſelber nit helffen· Do ward der keyſer zoꝛnig vnd gebot dʒ mā ſant Jöꝛgen vberall durch die ſtat ſchleiffet das leid er gedultiglichen vnd ſpꝛach darnach zů dem keyſer· was du zeichen vnd wunder geſehē haſt die mein herꝛ jheſus xp̄s gethan hat das wilt du nit gelauben/ darvmb biſt du verurteilt in die hell das magſt du nit wider kummen/ Do ward der keyſer zoꝛnig vnd hieſʒ im das haubt abſchlahen/ do rüffet ſant Jöꝛg vnſern herꝛen an/ welcher menſch in an rüffet vnd ſein leiden eret das er den durch ſein güt bewaret/ Do ſpꝛach ein ſtym̄ von hymel herab/ got wil allen den zů hilff kummen die dich an rüffen/ do enthaubtet man ſant Jöꝛgen/ do für ſein ſel zů den ewigen freüden/ Vnd do der keyſer vnd ſein diener hin kamen do kam ein groſſer donerſchlag vnd ein groſſes feür vber das hauſʒ vnd verbꝛennet den keyſer vñ die ſeinē alle gar das man nichtʒ vand/ alſo rach got ſeinen diener· Zů den zeiten kamen die criſten mit einem groſſen her gen jheruſalem vber mer vnd beſaſſen die ſtat das mochten die heyden nit geweren das thet in zoꝛn wañ ſy hetten die ſtat jnne gehabt· do legten ſy ſich nyder für dye ſtat vnd theten den criſten vil zů leid vnd die criſten warē in groſſen angſten vnd weſʒten nit wie ſy thün ſolten/ do erſchein einē güten pꝛieſter ein jüngling der was ſchon geklaydet der ſpꝛach zů im/ jch wil dir güte mer ſagen/ bꝛingent ſant Jöꝛgen heylthum mit euch für die ſtat ſo geſigt ir den heyden an/ wañ ſant jöꝛg iſt ewer helffer/ do bꝛacht man dʒ heylthum/ vñ lieſſen auch ein leitern bꝛingen vnd ſtigen auff die maur do ſchoſʒ mā ſy vaſt an vñ warff zů in/ do kam ſant jöꝛg der ritter gotes in ſchnee weyſſen kleidern vñ trüg einē weiſſen fanen mit einem roten creücz vñ rüfft frölichen zů den criſten vñ ſpꝛach/ wol an ir herꝛen wir süllen geſigē mit d hilff gotes· vñ nam den fanen in die hant vnd ſteyg auff die maur/ do ſtigen im die criſten nach vnd ſchlügen ir veind vil czů tod/ wañ in halff d lieb her ſant jöꝛg do fluhē die andern/ vñ alſo wurdē ſy vō den heydē erlöſʒt mit d hilff gotes vñ ſant jöꝛgē Nū biten wir dē ritter gotes ſant jöꝛgen dʒ er vns behüt voꝛ allē vnſern veinden ſichtig vnd vnſichtig/ vñ vns helff dʒ wir mit freüden do hin kummē do er iſt/ vnd das wir got mit im ewiglichen loben· Amen·



Ezechiel sach vor gotes tron vier tier stan mit fremdden zeichen·das ein tier het eins Adelers haubt mit hohē sinnen·Daz ander tier het eines menschen haubt ·Das dritt tier hett eines leowē haubt Das vierd haubt was einem ochssē geleich/ Die vier tier bedeüten die vier ewangelisten·Sanctum Johannem geleicht man wol dem adler wann der adler fleügt höher dañ kein ander vogel· So hat sant Johānes höher geschryben von der gotheit dañ kein heylig·So bedeütet das tier mit dem menschen haubt Sant matheum/ wañ der hat von der menscheyt geprediget vnd geschriben·Das tier das dem ochssen geleich sicht das bedeütet sant Lucam der hat geschryben vō vnsers herren marter vñ von seiner arbeit die er leid/ Das tier mit dem leowē haubt das bedeüt wol sant Marcum/ wañ der leo ist als starck das im kein tier widerstan mag/ So hat sant Marcus von der vrstend geprediget vnd geschryben Vnd als dem Leo kein tier widerstan mag allso mocht auch vnserm herren jhesu cristo niemand widerstan do er an dem Ostertag mit gewalt erstünd·Der lieb herr sant Marcus was vnsers herren zwenundsibenzig iunger einer vnd was keüsch vnd rein·vnd het got von gantzē hertzen lieb vnd dienet im mit fleisz tag vnd nacht·mit beten mit vastē vñ mit ander güter übung/ Do erschein im vnser herr vnd sprach Marce/ der frid sey mit dir/ Du solt von mir schreiben was du weist also sprach er zü marco nach seiner auffart dar zü hab ich dich erwelt/ vnd der heylig geist hilfft dir das volbringen · Do mit verschwand vnser herr/ do schreyb er die ewangelia da man noch liset·Darnach für sant Marcus gen venedig durch lere·wañ er wolt cristenlichē gelauben leren/ wañ es waren vil heyden zü venedig in der stat/ vnd für auch darnach von venedig in dz lant Aquilogio·vnd do er in dz selb lant kam do kam er zü

eimem alten weiſen ſchůler im ſeim hauſʒ den bat er das er im ſeim ſchůch
auch machet · vnd do er die ſchůch in die handt nam vnd ſy machē wolt
do kemet er ſich von der alen · Do ſchrey er ſer vñ ſprach / lieber herr ihe
ſu criſte · nun mag ich meinen kinden nymmer mer nücz geſein · Do das d
lieb herr ſant marcus hort dz der meiſter ihesum nennet do ward er fro
vnd ſprach / wilt du den erkennen ſo wirt deim hant ſchier geſunt vñ be
ſiczeſt auch das hymelreich / die aber den gőttern dienen die werdē ver
loren / wañ ihesus iſt der war got der hymel vnd erden gewaltig iſt / d
meiſter ſprach · Ach got dz noch einer in diſes land kem der vns diſen ihe
ſum kunt machet dem wolt ich gern volgē · wañ wir haben gehőrt gros
wunder die er zů iherusalem begangen hab · Es ſagen die bőſen geyſt
von im die offt in den menſchen ſein · Er ſey allein gott in hymel vnd in
erden · Do ſprach ſanctus marcus / den got bekeñ ich wol · vnd ich ge=
laub an im vnd dien im allein vnd bin ſein knecht / wilt du des gelauben
lernen den wil ich dich gern leren / Do ſprach er des bin ich gar fro / do
ſprach ſant Marcus · du ſolt gelauben das er geborn ſey worden von
einer reinen iunckfrawen vnd durch vnſern willen tod ſey / vnd an dem
oſtertag erſtanden ſey von dem tod vnd iſt zů hymel gefaren / vnd des
gelauben ſolt du dich nyemandt laſſen berauben / weder durch dro we
der durch des richters not · du ſolt ee ſterben · ſo beſiczt dein ſel die ewi=
gen freüd / Do das ſant marcus geſprach do ſach er dem meyſter ſeine
lame hant an vnd ſprach ſeinen heyligen ſegē darob do ward er geſunt
do viel im der meiſter zů fůſſen vnd bat in das er in tauffet / do tauffet
in ſant marcus vnd ſein weib vnd kind vnd ſein hauſʒ geſinde · Der lieb
herr ſant marcus thet vil zeichen in dem lande vnd bekeret das land al
les vnd weyhet vil biſchoff vnd prieſter vnd ewangelier / vnd epiſteler
vberall in dem land vnd entpfalche im das ſy den criſten gelauben ſoltē
eren · Nach dem fůr er wider gen venedig / do hetten die venediger
wol gehőret das der lieb herr ſant marcus vil menſchen het bekert / vñ
ſendeten do nach im vnd baten in das er ſy criſten gelauben auch leret
vnd ſy tauffet / wañ ſy hetten die groſſen zeichen gehőrt die vnſer herr
zů iheruſalem gethan het · do leret ſy ſant marcus criſtenlichen gelaubē
vnd taufft ſy do alle mit der hilff gotes / vnd do der gelaub nun gefeſt=
net ward do ſetzet er vil prieſter in der ſtat vnd entpfalche in das ſy cri
ſtenlichen gelauben emſſiglichen lerten vnd predigten · vnd fůr do in
Egipten lant do thet er gar groſſe zeychen vnd bekeret vil menſchē in
dem land mit ſeiner lere vnd zerſtőret die apgőter vnd machet gar vil
menſchen geſunt die gar ſer ſiech waren vnd beſtetiget den criſtenli=
chen gelauben gar wol / Do fluhen die bőſen geyſt seine heylige wort

vnd sein heyliges leben·Darnach kam er in allexandriam vnd weyhet Ananium zů bischoff vnd weyhet drey priester vnd siben dyacon· vñ leret sy den cristenlichen gelauben vnd bekeret die stat auch vnd schied do von dannen vnd kam gen pentapolim do waren auch vil heyden do leret er sy zwey iar den cristen gelauben vnd bekeret das volck zů gott vnd do er den gelauben wol geuestnet·do keret er wider gen Allexandria biß das seines lebens nymmer solt sein·Der lieb herr sant Marcus der het schön augen vnd ein lange naß vnd einen langen bart· vñ einen gefügen leyb vnd ein mittel alter / vnd gesprengtes groes har vñ was der genaden vol vnd was als demütig das er im sein daumen ab ließ hawen / darumb das er nit priester mocht werden nach menschlichem vrteil / do gieng die götlich ordnung für vnd sant peters gewalt· wann der macht in über allen seinen willen bischoff zů Allexandria· An einē oster tag wolt der lieb herr sant marcus meß singen· do kamē böß leüt vnd legten im ein seyl an den hals vnd zugen in do mit über stock vnd über stein das das fleisch darab hieng·Darnach legten sy in in einē kercker vnd zů mitter nacht kam ein engel von hymel herab der sprach / Marce biß fro wañ dein nam ist geschryben in dem ewigen leben· vnd bist ein fürst in egipten land / vnd hast vil erliten das wil dir got danckē mit den ewigen freüden·Do mit verschwand der engel·Do kam gar ein grosser ertbidem in das land do sprach sant marcus sein gebet ezů gott mit grosser andacht vnd rackt sein hend zů got auff gen hymel / vñ sein hertz kam nye von got·do erschein im vnser herr vor an dem freytag ee er gemartert ward / vnd sprach gůtlichen zů im ·Marce mein frid sey mit dir·da mit verschwand er / do frewet sich der lieb herr sant marcus des trostes den im got gethan het· Darnach kamen böß leüt vnd legtē im ander weid ein seil an den hals vnd zugen in aber über stock vñ stein das er gar kranck ward·des dancket er got / vnd verdient mit der marter gern das hymelreich · Vnd in dem leiden do sach sant marcus auff gen hymel vnd sprach·Herr süsser got ich beuielche dir meinen geist in dein hendr· vnd bit dich dz du meiner marter genůg lassest sein·do gieng im die sel auß vnd für zů den ewigen freüden·do machet daz volck einē rost vnd wolten sant Marcus leib verbrennet haben / Do kam ein groß sturm wetter mit doner vnd mit plitzen / vnd weret von dem morgen biß an die nacht vnd tötet etlich menschen / vñ dz wetter thet als greulichen daz sy wonten sy müsten all sterben vnd fluhen die hüter võ dem leichnam vnd verburgen sich vnd liessen den leichnam ligen / do kamē die cristen vnd begrůben dem lieben herren sant marcus seinen leichnā miteren in der kirchen do geschahen vil zeichen das es vil menschē sahē

37

wann der lieb herr sant marcus was der erste heylig in Allexandrya / Es thůt auch got noch vil genaden den menschen durch seinen willen. Es kamen eines mals vil kauffleut in Allexandria / do man zalt vō cristi geburt sechsz hundert vnd dem sibenundsechczigsten iar do die kauffleut kamen zů den zweyen priestern die sant marcus leichnam hůtten. vnd baten sy gar fleissiglichen das sy in heymlichen sant marcus leichnam geben / vnd das sy darnach sprechen sy westen nit wo hin er kummen wer. vnd gaben in als vil gůcz das sy es theten. Vnd do sy den leychnam auff hůben do ward die stat als vol gůcz geschmackes das alle menschen wunder namen von wannē der gůt geschmack keme. do wurden die kauffleut gar fro das sy den heyligen leichnam hetten. vnd fůrten in mit freuden auff das schiff mit in do kamen ander leüt gegen in auff einem andern schiff vnd fragten sy was sy fůreten do sprachen sy Des lieben herren sant marcus leichnam do sprach einer vnder in Man hat euch villeicht eines heyden leichnam gebē / so wolt ir wenē es sey sant marcus leichnam. do keret sich das schiff vmb dar auff sant marx leichnam lag vnd stůrmet von im selber an das ander schiff do der innen was der es geredt het. Do zerbrach es an einer seiten vnd liesz nit do vō bisz das sy alle schryhen. wir gelauben das hie marcus ist. Darnach eins nachtes kam gar ein grosz vngewitter do sy den heyligen leichnam fůrten do schut sich das schiff gar vast. vnd darumb das es nacht vnd vinster was do westen die schiffleut nit wo sy hin solten vnd waren gar in grossen sorgen. Do erschein der lieb herr sant marcus einem münch der des leichnams hůtet vnd sprach. Sag den leüten bald das sy den segel nyder legen / wann sy sein nit verr von dem lande / des theten sy. do funden sy sich frů neben einer innseln. Vnd do sy gen venedig kamen / Do wolten sy sant marcus leichnam heymlich behalten haben / do kamen die lant leüt vnd schryhen. O we selig seit ir do ir den heiligen leichnam sant habt genomen. Günnet vns das wir in fleissiglichen loben vnd ere erbieten. Do was ein schiffmā do der gelaubet nit das sant marcꝰ leichnam do were. do fůr d bösz veint in in vñ was als lang behafft vncz das er das gelaubet vñ offenliche veriahe. do ward er ledig vnd lobet got vñ het sant marcū hin nach gar lieb vñ eret in offt. Do man zalt von cristi geburt zwelffhundert vnd einundviertzig iar / do was zů Panay in der prediger closter ein gůter seliger priester der hiesz Julianus der was geborne von Fananeze vnd was iung vnd starck an dem leyb vnd wiczig an den siten vnd het sant marcum gar lieb / der ward siech vnd wolt sterben vnd fraget den prior wie er im gefiel / Do sprach er du gefellest mir als ein mensch der sterben wil vnd in jene welt arbeyt

do was er zů mal fro vnd erzeyget auch das offenlichen mit henden vñ mit füssen vnd mit geberden alles seines leibs vnd sprach / brůder gebēt stat/ wañ von überflüssigen freuden wil mein sel yecz von meinem leib schepden/ darumb mir der prior als gar grosz gůt vnd freudenreiche mer gesagt hat· Vnd hůb do sein hend auf in den hymel vñ sprach Nym mich ausz dem kercker meines leibs deinem namen zů lobe / vñ in dem entschlieff er gar süssiglichen·Do kam der lieb herr sant Marcus zů im vnd seczet sich zů seinem bette / Do sprach ein stym zů sant Marco O marce was thůst du do·Do sprach er·Jch bin kummen zů dem d sterben wil·wann sein dienst ist got genem / Do sprach aber die stymme/ warumb bist du aller meist vor andern heyligē herkummen·do sprach sanctus marcus·Do hat er besunder lieb zů mir gehabt vnd andacht gesůcht·Darumb bin ich zů seinem end kummen vnd wil in auch besehen· vnd darnach do kamen etlich die hetten schnee weysse kleyder an die fulten die zelt alle/ zů den sprach marcus warumb seit ir hye/ Do sprachen sy darumb das wir sein sel wolten füren für gotes angesicht / vnd do mit erwacht der prediger vnd sendet nach dem Prior vnd saget im was er gesehen het vnd gehöret·vnd starb do mit gar grossen freudē vnd für sein sele czů dem ewigen leben· Nun helff vns der lieb herre Sanctus Marcus vmb got erwerben vnd durch sein grosse heylikeyt das wir auch kummen zů den ewigen freuden·Amen·

Von sant Marcellino dem heyligen babst·



Marcellinus d was ein cristen vnd dienet got tag vnd nacht mit beten mit vasten/ mit wachen/ vnd mit vil andern gůten wercken/ Do machten in die cristen zů einem babst do pflag er des amptes mit grossē fleisz·vñ wz newn iar babst vñ vier monat·Zů den zeitē waren die zwē keyser·Dyoclecianꝰ vñ Maximianꝰ·dye zwē keyser durchechtetē die cristenheiser vnd viengen sy vnd marterten sy wo sy sy an kamen/

vnd viengen auch den babſt marcellinum vnd ſprachen zů im · er müſt dē
abgöttern auch opffern · vnd thet er des nit ſo wölten ſy im mit vil
marter peinigen · Do erſchrack er gar ſer von der drô vñ opffert vor vor
chten zwey körner weyrachs · Do wurden die vngelaubigē gar fro vñ
die criſten wurden gar ſer betrübet · vnd wie das haubt der criſten be=
krencket was / ſo beſtůnden doch die andern criſten mit der hilff gotes
dannoch veſtiglich vnd achten der fürſten drô nit vnd giengen czů dem
babſt Marcellino vnd ſtrafften in darumb das er den abgöttern ge=
opffert het · do was im von ganczem ſeinem herczen leid daz er es wider
got gethan het vnd erſeüfczet bitterlichen vñ het groſſe rew über ſein
sünd vnd ſaczt ſich ſelber ab von dem ampt vmb die miſſetat · Darnach
erwelten in die criſten wider zů einem babſt das ward dem keyſer aber
geſagt · do hieſz er in aber vahen vñ ſprach er müſt den abgöttern opf=
fern oder er müſt ſterben / das wolt er nit thůn / Do gebot der keyſer dz
man im das haubt abſchlůg · Do ſprach der babſt ich bin nit wirdig cri=
ſtenlicher begrebnuſz / vnd ich thůn alle die in ban die mich begraben ·
Darnach ſchlůg man im das haubt ab vnd für ſein ſel zů den ewigē freü
den / vñ es wurdē in dē monat ſibenzehē tauſent criſten gemartert vmb
criſtetlichē gelaubē / vñ der babſt lag vierczig tag vnbegraben von des
bannes wegē den er geben het / Do ward Marcellus babſt nach im · do
erſchein im d lieb herr ſant Peter vnd ſprach zů im / Marcelle warumb
begrebſt du mich nit · Do ſprach Marcellus · Herr ſant peter / biſt du nit
vor langeſt begraben · Do ſprach ſant Peter · jch ſchacz mich noch vnbe=
grabē die weil marcellinus vnbegraben iſt · Do ſprach marcellus / herr
weyſt du nit das er alle die in ban hat gethan die in begrabē · Do ſprach
der lieb her ſant peter · Es ſtet geſchriben / wer ſich demütiget der wirt
erhöcht das ſolteſt du angeſehen haben / darumb gang hin vnd begrab
in zů den meinen / das thet marcellus · Nun biten wir ſant marcelli=
num den heyligen wirdigen babſt das er vns vmb got erwerbe dz wir
auch kummen zů den ewigen freüden do er iſt · Amen ·

Von sant Vitalis dem heyligen marterer.



Vitalis der was Germasius vnd prothasius vater. vnd was in der stat Rauenna vñ het gott lieb vnd dienet im mit fleiß in der stat was Vrsicius lang gefangen gewesen vmb cristenlichen gelauben. vnd hetten in auch ser geschlagẽ. Vñ darnach eins mals do machet man ein gericht do stůnd er auch do bei Do sprach der richter zů Vrsicio. Jch kan dich nit zů vnserm gelauben bringen. dar umb sol man dir das haubt abschlahen/Do ward er vor sorgen an cristenlichem gelauben czweyfeln/Das hort vitalis vnd ward im gar leid vnd sprach lawt/Vrsicius das solt du nit thůn biß stet an got. Nun hast du vil erliten vnd hast gar ein schőne kron erstritten die verleüß nit. Nun můst du doch sterben do von laß dir den tod ewigen freüd erwerben/Von den worten ward vrsicius ser gestercket vnd von den genaden gotes vnd sprach/Jch wil mich geren tőten lassen vmb cristenlichen gelauben got czů lobe/Do ward der richter zů mal ser zornig vnd hieß im das haubt abschlahen/ do für sein heylige sel zů den ewigen freüden. Nun was Paulinus ď richter sant Vitalis gar veint darumb das er Vrsicium an dem cristenlichen gelauben gesterckert het vnd sendet nach im vnd hieß in mit knütteln gar wol durch schlahen. Das achtet sant vitalis nit vnd leid es gedultiglichen durch got. Do sprach der richter. Jch wil besehen ob ich herter sey dañ du vnd hieß ein tieffe grůben machen darein leget man den lieben herren sant Vitalis vnd warff als vil stein vnd erden auff in biß das er starb. do für sein sel zů den ewigen freüdẽ. Darnach für sein fraw valeria in die stat Meyland do sahen sy das die heydẽ den apgőttern opfferten. do sprachen die heiden zů Valeria/Du solt den gőttern opffern/do sprach sy das wil ich nit thůn. wañ ich bin ein cristen darumb wil ich dem almechtigen got opffern vnd dienen die weil ich lebe. Do sy das horten do wurden sy zornig vnd hiessen sy ser schlahẽ. Do schlůg man sy als grewlichen das sy wolten wenen sy wer tod vñ giengẽ

von ir · do fürt sy ir gesinde also kranck von dannen · do starb sy über zwen tag vnd für ir sele zü den ewigen freüden · Nun helffen vns Vitalis vnd valeria vmb got den almechtigen erwerben das wir hie im zeit menschen werden nach gotes lobe · vnd das wir nach disem leben kummen zü dem ewigen leben do sy seind · Amen ·

Von sant Peter von Meylant dem prediger ·



Sant peter der prediger ist geboren von der stat Nenoriensi / vnd sein vater vnd sein müter waren keczer vñ do das kind nun siben iar alt ward do kam es eins tages von schül / Do fraget in sein vetter was er gelernet het · der was auch ein keczer · Do sprach das kind / ich gelaub in gott vater almechtigen d ein schöpffer ist hymels vnd der erdē · Do sprach sein vetter · du solt nit sprechen das er hymel vnd erden beschaffen hab wann er hat nit sichtiger ding beschaffen die man gesehē mag Do sprach das kind / ich gelaub das ich gelernet hab vnd das geschribē stet / Do saget im sein vetter vil vor vnd het das kind gern von seinē gelauben bracht / Do ward es entzündet von dem heyligen geist vnd velschet dem vetter sein lere vnd all sein kunst / Do das der vetter horte do ward er zornig vnd süchet sein waffen zühant vnd wolt das kind getötet haben / do vand er das waffen nicht · vnd do was im leid · vnd gieng zü des kindes vater vnd saget im wie es im mit seinem sun ergangē were · vnd riet im er solt sein kind von der schül nemen vnd sprach · lernt es den gelauben wol so beleibet es dar an vnd zerstört vnd schendet vnsern gelauben vnd weyssaget das hernach geschach · Do füget es sich das der vater als schier nit volget · wañ er meint er wolt es thün wañ er die ersten kunst gelernet · Darnach mercket das kind das nit sicherlichen wonet bey den weltlichen kinden vnd gedacht im es wölt seinē vater vnd sein müter auff geben vnd wolt die welt verschmehen vnd alle die freüd vnd zirde / vnd wolt ein geystlichs leben an sich nemen vñ ward ein prediger vnd lebet in dem orden reyniglichen vñ keüschlichē

vnd hielt den orden volkummenglichen vnd löblichen das man es dem babst saget Innocencio / der schreyb den predigern brieff darumb vnd schreyb im also. O wie gar weißlichen sich sant peter versehē hat in seyner kintheit vnd die welt gelassen vnd hat sich in den orden ergeben / wañ der selbig babst was auch ein prediger gewesen / Also lebet petrꝰ dreyssig iar in allen tugenden in dem orden vñ het got von ganczē seinē herczen lieb vnd seinen nechsten als sich selbs vnd gedacht alle zeit wye er den cristen gelauben möcht gemeren vnd beschyrmen. vnd meint er wolt darumb gern sterben. wañ er krieget alle zeit wider die keczer. vnd trachtet alle zeit wie er sy möcht vber winden / vnd lebet als reyniglichen das er nye keinen lust gewañ zů tötlichen sünden / das saget sein beichtiger von im / vnd schlieff gar wenig vnd trachtet alweg wie er gotes lob lernet vnd verczert sein zeit nüczlichen mit beten mit vastē vnd mit predigen / vnd mit beicht hören. vnd bat auch vil für die selen vnd was gehorsam vñ demütig vñ senfftmütig. vnd was auch ein mitler mit allen menschen die betrübt waren / vnd was sittig vnd czüchtig vnd was auch ein erkenner der heyligen geschrift wañ er weszt wol an seinem predigen was einem yeglichen menschen zů gehöret / do mit er es mocht bringen zů dem ewigen leben / vnd was ein keüsche lautere iunckfraw / vnd was ein aufenthalter des gelaubens / vnd bat got alle tag des ersten das er in liesz sterben in cristenlichem gelauben. vnd das er in darumb liesz gemartert werden. Eins mals do lasz er mesz / vnd do er vnsers herren leichnam auff hůb do mit bat er aber got mit grossem ernst vnd mit weynen das er in durch den heiligen gelaubē liesz gemartert werden. vnd do er in der begird was do gab im got ein zeichen das er gewert were vnd zeyget sich sichtiglichen gegen im das es alle die menschen sahen die do waren / Eines mals do hetten die cristen einē keczer bischoff gefangen zů meylant den solt sant Peter versůchen / do kam ein grosz volck zů der versůchung zů der predig geystlich vñ weltlich. vnd do es nun hin vnd her geczogen ward do wolt das volck vor grosser hicz verdorben sein / wañ das wetter was gar heysz / do sprach der keczer meister zů sant peter. ist das war das du heylig bist als dz tor haftig volck spricht. warūb lassest du es verderben vnd so ellendiglich sterben. vnd bitest deinen got vnd deinen herren nit das er einen kleinē wolcken zwischen daz volck vñ die hitz lege / dz das volck nicht verderb Do sprach sant Peter / wilt du mir geloben das du die keczerey wilt lassen. vnd wilt cristen gelauben an dich nemen so wil ich meinen got bitē das er vns ein küle send do schryen die keczer. geheysz vnd gelobs im wañ sy gelaubten im nit das das sant Peter vmb got möcht erwerben

wann es Was als klar an dem hymel das man nyneðert kein Wolcken sach. Do ward den cristen gar angst sam vnd der keczer wolt sich des mit vermessen. do hoffet sant Peter der keczer würd sich bekerē. vñ sprach sein gebet mit grossem ernst zů got vnd mit gůtem getrawen vnd bat in das er beweyset dz er der war got were vñ schöpffer aller ding sichtiger vñ vnsichtiger. das thet er den cristen zů einē trost. vnd dē keczern zů schanden vnd bat got daz er in ein wolcken leget zwischē dz volck vñ die hicz / vnd thet das heylig creücz für sich / do kam zů hant ein wolck vnd leget sich wider die hicz ein lange weil vnd decket das volck zů mey land alles zů mal. Zů den zeiten do was ein man in dem sechsten iar vnsinnig gewesen den bracht man zů dē lieben herren sant peter do sprach er sein gebet zů got v nd macht das heylig creücz über in do ward er gesunt. Es was auch eines Edel mannes sun der was kranck vnd mocht nit gereden noch den atem geziehen. der hůb sein hend auff czů got vnd thet das heylig creücz für sich vnd leget sant peters kappen auff sich do ward er zů hant gesunt. der selb edel mā ward an der weyt kranck vñ geschwal vnd vorcht er müst sterben. do liesz er im sant peters kappen bringen mit wirdikeit vnd mit andacht vnd leget die auff sein brust vñ zů hant brach ein wurm von im der het zwey haubt vnd was rauch do ward er gesunt. Der lieb herr sant peter der macht einen stummē redē der schrey zů hant mit lauter stym̄ vnd sprach. Du bist ein frünt gotes des almechtigen. Zů den zeyten wůchsz der keczer gelaub gar ser in dem lande vnd in vil steten. Do sendet der babst vil meister prediger ordens das sy die keczer solten vahen vnd sölten sy von irem bösen gelauben bringen / Vnd czů meylant in der stat do waren vil reicher burger keczer die waren scharpff vnd tugenthafftig mit irer lere vnd waren vol teüflicher künst vnd saczten sich alweg mit künsten wider dē babst Do gedacht der babst an sant peter. wañ er weszt wol daz er ein grosser vechter was des heyligen cristen gelaubens vnd die götliche weiszheit dar zů het / darumb gab er im den gewalt das er die keczer solt sůchen vnd sölt in kein rů lassen das thet er. vnd vacht als kreftiglichen wider die keczer das in nieman t mocht über winden. vnd getorst auch niemāt wider sein weiszheit gereden. wañ der heylig geyst redt alweg durch in als durch die zwelffboten vnd überwand die keczer alle zeit vñ schendet sy überall in dem land vnd vernichtet den vngelauben vnd vorcht der keczer ord nit / Do wurden die keczer gar czornig vnd gedachten wie sy sant peter getöten möchten. Eins mals kam gar ein scharpffer keczer zů sant Peter der kund gar vil reden vnd kund sy wol für geben wañ er was gar wol gelert in der keczerey / der leget seinen irrsal sant

peter gar subtil für darumb ward sant peter ser betrübt vnd kund vor weinen nit gereden darumb das er als valschlichen redt wider das/das er im herczen vnd in sel lieb het vnd sprach zů dem keczer /Ich bit dich dich das du mein ein kleine weil do wartest so wil ich schier wider czů dir kummen·das gehiesz im der keczer/Do gieng sant peter auff daz schlaffhausz vnd rüffet vnsern herren jhesum cristum mit grossem ernst an sein liebs lieb vnd weinet vnd sprach/O herr Jhesu criste mein got vnd mein herre schlach die bösen zungen die als böszlich wider dich redt vnd wider den heyligen cristenlichen gelauben/vnd büsz sy darumb daz sy fürbasz wider den gelauben nymmer mügen gereden·vñ gieng do wider zů dem keczer vñ sprach vor allem volck zů im/Nun gib dein red wider als vor·Do mocht er nit gereden vñ ward zů einem stummē·do wurden die keczer geschendet·vnd die cristen lobten got mit lauter stym̄/ An einem palmē tag do prediget sant peter zů Meylant da bey waz gar vil volcks an ď predig/Do sprach sant peter mit lauter stym̄·Jch weisz wol das die keczer nacht vnd tag trachten wie sy mich töten/vnd haben mich verkaufft vnd das gelt ist bezalt·Nun thůn sy was sy wöllen vñ lassen nit ab·wañ ich lasz nit ab lebētig noch tod·vñ wil sy mer echten vñ vertreiben mit meinem tod dañ ich lebentig hab gethan· Do nun sant peter gemartert solt werden do gieng er von der stat Crimis vnd wolt gen Meylant gan·do waren vil keczer die auff in warteten/ do befalche er sich dē lebentig got mit grosser andacht wañ er hett vor geweissaget das sy einem dreissig pfennig hetten geben darumb das er in ertötet·do sprach sant peter/almechtiger got hilff mir an ď marterer schar·Do kamen die keczer an in vñ schlůg im einer ein schwert durch sein haubt vmb die mitt/zů hant gab sich sant peter got zů einem lebentigen opffer/do schlůg der keczer aber einen schlag das leid er geduldiglichen durch got vnd befalch sein sel dem almechtigen got vnd sprach· In manus tuas dñe·Herr ich beuilch dir meinen geyst in den hend·Do sprach der bösz keczer/Peter an wen gelaubst du·Do schreyb sant peter mit seinem blůt auff die erden·Jch gelaub an den almechtigen gott der alle ding vermag vnd auch beschaffen hat·Do erschlůgen auch dye bösen keczer seinen gesellen der hiesz Dominicus aber sy lebtē doch etliche tag·Darnach nam der keczer sein messer vñ stach sant peter in sein seiten die weil sy in der marter lagen·Do enbuten sy es den predigern· An dem tag do petrus gemartert ward do was er ein peichtiger vñ ein martrer vnd ein weissag·Er was ein peichtiger/wañ er bekennet cristenlichē gelauben in seiner marter·Er was auch ein martrer·wañ er pergosz sein blůt vmb cristen gelauben·Er was auch ein weissag/wañ

er ſprach an dem ſelben tag zů ſeinem geſellen/wir werdē heüt gemar=
tert vñ mügen noch nit gen meyland kummen in vnſer brůder hauſz/
So ſüllē wir beleiben zů ſant Simpliciano/vñ dz geſchach/wañ do mã
ſeinen heyligen leichnam trůg do mochten in die brůder nit heim bring
en vor dem volck vnd můſten über nacht zů ſant Simpliciano beleiben
in ſeinem leyden/Do was er auch ein lerer· wañ er ſchreyb den criſten=
lichen gelauben mit ſeinen vingern auſz ſeinem blůt/ Vnd er ſang auch
den anfang des erſtē gelaubens·Credo in vnum deum· Es iſt das ley=
den ſant Peters in vil dingen vnſers herren leiden geleich / wañ vnſer
herr Jheſus criſtus ward gemartert vmb die warheit die er leyd / Do
ward ſant peter auch gemartert vmb die warheit des heiligen gelau=
bens/do ward vnſer herr Jheſus criſtus gemartert võ den böſen iudē
ſo ward ſant Peter auch gemartert võ den böſen keczern/ Criſtꝰ ward
gemartert vmb die zeit der oſtern vñ vmb die ſelben zeit ward ſant Pe=
ter auch gemartert· Do criſtus in ſeinē leiden was·do beualche er ſeinē
geiſt in ſeines vaters hend·die ſelbē wort ſprach auch ſant peter in ſey
ner marter·ſo ward vnſer herr verkaufft vmb dreyſſig pfennig · Alſo
gaben die keczer dreiſſig pfennig das man ſant peter töten ſolt·Criſtus
zoch vil menſchē zů dem gelauben mit ſeinē heyligē leiden· vñ mit ſeinē
tod·do bekert ſanctus Petrus vil keczer mit ſeinem tod vñ mit ſeinem
verdienē vmb got· vñ vmb die zeichen die got vmb ſeinen willen thet·
wañ es getorſt fürbaſz kein keczer zů meyland in der ſtat offenbarlich
ſiczen/vñ wurden der erbern keczer vil prediger/vñ predigtē auch wi=
der die keczer vñ ſchentē ſy das er warb in der lieb herr ſant peter vmb
got·Die prediger machten auch ein lampen über ſant peters grab dye
enczundet ſich ſelber võ dem götlichen liecht·das bedeüt das er alle die
zeit bran in dem heyligen gelauben· Zů den zeiten ſaſz ein man zů tiſch
der ſprach es weren die zeichen vñ die heilikeit nit war die man võ ſant
peter ſagt vñ nam einen biſſen brocz in den mund vnd ſprach/ Sein aber
ſein zeichē vnd heylikeit war ſo müſz ich den biſſen brocz nit verſchlin=
den / do beſtecket im das brot in dem mund vñ in der kelē vñ mocht ſein
nit verſchlinden noch herauſz thůn / Vnd mocht als übel das er vorcht
er müſt ſterben / Do gewañ er ein rew in im ſelber vnd gelobt daz er wi
der ſant peters heylikeit nymmer mer wolt gereden/do kam das brot
von im·vnd ward wider geſunt·Es was auch ein waſſerſüchtige fraw
der mochten die arczt nit gehelffen·do trůg man ſy an die ſtat do ſant
peter gemartert ward· Do rüffet ſy ſant peter mit gar groſſem ernſt
an/vnd bat in das er ir vmb got erwürbe das ſy geſunt würd·do ward
ſy zů hant geſunt/do ward ſy fro vnd dancket got vnd ſant peter irer

genaden· Eins mals do was ein fraw die was lang behafft gewesen mit dem bösen geyst·die kam auch an die stat do sant peter gemartert ward do er sein blůt vergossen hette/ die rüffet sant peter an mit ernst do ward sy ledig vnd loß/das erwarb ir d lieb herr sant peter vmb got Zů einem mal do was ein siech kind das kam von seinen sinnen·vñ waz wol halben weg tod/do trůg man es auch an die stat vnd leget im der erden auff die brust do kam es zů seinen sinnen/ vnd ward wol gesunt/ Es was aber ein fraw die het den wolff der nüg stettiglich ir fleisch· die kam auch an die stat do sant peter sein blůt vergossen hett vnd nam die erden mit dem blůt vnd warff es in die wunden do ward sy czů hant gesunt/wañ sein heyliges blůt das kund mã nye verschütten noch ver kraczen an der stat do es der lieb herr sant peter vergossen het· Do nū sant peter ein ganczes iar in der erden gelegen was /do thet man dem babst Innocencio kunt sein heylikeit vnd seine zeichen/do thet er seyn genad dar czů / do wolten die prediger ein capitel haben bey meylant vnd kamen zů samen vnd namen den heyligen leichnam auß der erden/ Do was der leichnam dannoch als schon vnd als frisch als ob er erst tod were·vnd legten den leichnam höher auff ein pulbret bey der kirchen vnd zeygten in allem volck/do zieret in das volck gar schon durch sein heylikeit vnd durch die zeichen die er gethan het vñ auch gegenwertiglichen thet·darnach sahen die menschen sibē liecht an der stat do sant peter gemartert ward·vnd die siben liecht giengen von hymel herab vñ hin wider auff·vñ sahen auch zwischen zweyen liechtern zwen prediger/ darumb wurden vil menschen zů cristenlichem gelauben bekeret/ die die dz sichtiglichen sahen/ Eins mals was ein iüngling der wz vō der stat Cynna d het sant peters rock einen fleckē·des ward ein keczer gewar vñ spottet sein darumb vnd sprach·gelaubest du das sant peter heylig sey so würff das tüchlin in das feüer das von seinem rock komē ist·verbrennet es nit so ist er on zweyffel heylig/so wil ich gern seinen gelauben haben/vnd do er es auff die glüenden kolen warff do sprang es übersich vnd viel do nyder auff die kolen vnd leschet die kolen alle sampt·Do sprach der keczer/also thůt meines rocks tůch auch auff den kolen·vñ leget sant peters tüchlin dar zů/do verbrant des keczers tůch zů hant do es der werm enpfand/ vnd sant peters tüchlin ward nye ver meylget von den kolen vnd het die kolen erlescht·Do das der keczer er sach do bekeret er sich zů cristenlichem gelauben vnd saget das zeichen vil menschen/Es was ein fraw von dem reich Tybeo die wz wol sechß iar behafft vnd peinigten sy die bösen geyst gar ser vnd mocht ir nyemãt gehelffē·do füret mã sy zů sant peters grab des heiligē predigers

do wůtet ſy als greülichen das ſy vil man kaum behabten / vnd die namen der die ſy behabten· do waz eín man der hieſʒ Conradus võ ladeam der was eín keczer· vnd was darumb dar kummen das er ſant peters zeichen wolt ſpotten· vnd do er die frawen mit den andern hielt do ſprachen die bôſen geyſt auſʒ der frawen zů im / warũb halteſt du vns· weiſt du nit das du vnſer biſt / wir trůgen dich an die ſtat do theſt du den mord do fůrt wir dich an die ſtat do theſt du die· vñ do ſy im nun vil boſʒheyt auffgehebt hetten die niemant weſʒt dañ er do erſchrack ď keczer gar ſer vñ vorcht im ſer· zů hant fůren die bôſen geiſt auſʒ ď frawen vnd czůriſſen ir iren hals vñ ſchniten ir ir bruſt ab vñ lieſſen ſy halb tod ligen· Do ſtůnd ſy ſchier darnach auff ſinnig vñ geſunt vñ was fro vñ dancket got vñ ſant peter irer genaden· vñ dienet ſant peter mit fleiſʒ die weyl ſy lebt / vnd do ď keczer das hort vñ ſach dz nam in ſer wunder vñ gieng in ſich ſelber vñ bekennet das er in einem vnrechten gelauben was vñ bekeret ſich zů criſtenlichẽ gelauben vñ lieſʒ die keczerey vñ bekennet ſant peters heylikeit· Zů einẽ zeiten do was eín man ď hieſʒ Epido ď was eín keczer· ď het eín freündyn die was auch eín keczerin / die ſelb fraw fůrt in eines mals in der prediger kirchen· do ſach er bey ſant peters altar zwen pfennig ligen vñ ſprach· Es iſt gůt dz wir es vertrinckẽ do ward er zů hant pidmẽ vñ zittern vñ mocht von der ſtat nit kummen Do erſchrack er ſer vñ leget die pfennig wider an die ſtat vnd gedacht im wo von im alſo beſchehen wer· vñ verſtůnd ſich wol das er an dẽ vnrechten was· vñ daz ſant peter das zeichen gethan het / vñ thet ſich der keczerey ab vñ keret ſich zů criſtenlichẽ gelauben vñ eret ſant peter fürbaſʒ auch· Eines mals do was eín man der hieſʒ Ruffinus ď was von dem dorff Matan ď het einen ſchweren ſiechtum wañ im was eín ader offen worden vnden an dem leib· vnd die ader gieng on vnderloſʒ mit blůt / vnd im mocht kein arczt die adern verſteilen / vnd do im das blůt tag vnd nacht an einander auſʒ der adern gefloſſen was do was er ſer betrůbet vnd růff ſant peter an mit groſſem ernſt vnd bat in das er im vmb got erwürb das er geſunt würd / do ward er geſunt von ſeinẽ gebet· do ward er gar fro vnd legt ſich nyder vnd ſchlieff / do erſchein im eín brůder in prediger orden mit einem groſſen angeſicht das was braun· do gedacht er im es wer ſant peters des predigers geſelle / wañ er het eín ſolche geſtalt· do gab im der prediger eín ſalben mit dem blůt ſeines leydens vnd ſprach zů im· Das blůt iſt noch friſch· darumb gee zů dem friſchen blůt ſant peters vnd danck im ſeiner genaden / vnd do er erwacht do kam er zů ſant peters grab vnd dancket im ſeiner genaden mit groſſer andacht vnd dienet im mit ernſt die weil er lebet· Eines

m als do Was eim iüngling zů Florencz der wz auch eim keczer der gieng
mit ſeinen geſellen in der prediger kirchen/ do was an einer taffeln ge=
malt ſant peters marter wye der keczer het das ſchwert auſz gezogen
ſant peter zů ſchlahē/ do ſprach der böſz keczer auch/ wer ich do gewe=
ſen ich wolt im noch veſter haben geſchlahen/ vnd do er das geſprach do
ward er zů einem ſtummen/ do fragten im ſein geſellen was im wer/ do
mocht er nit reden/ do fürten ſy im heym/ vnd do ſy im durch ſant mich=
els kirchen trůgen/ do enpfiel er in auſz den henden vnd gieng in der
kirchen vnd knyet nyder vñ bat ſant peter in ſeinem herczen das er im
die miſſetat vergeb/ vnd meint er wolt ſein ſünd gern beichten vñ wolt
den keczer gelauben laſſen. Do halff im der lieb her ſant peter das er zů
hant redt/ vnd lief zů dem prediger cloſter vñ ſaget im das groſz zeichen
das ſant peter an im gethan het vnd verlaugnet der keczerey vñ beich
tet all ſein ſünd vnd nam vrlaub von ſeinem beicht vater daz er die zey=
chen ſolt offenlich ſagen das erlaubt er im. Do ſtůnd er offenlichen auff
nach der prediger predig in irer kirchen vnd ſagt das zeichen allē volck
do lobt das volck den almechtigen got darumb vnd den lieben herren
ſant peter durch des willē er das zeichē gethan het Eines mals do wz
eim ſchiff auff dem mere vnd kam gar ein gros vngewiter das warff dz
ſchiff hin vnd her das die menſchen in dem wolten verdorben ſein vnd
gieng das waſſer in das ſchiff. Do waren ſy in groſſem leid vnd rűfften
mangerley heyligen hilff an mit groſſem ernſt das halff alles nit vñ wz
die nacht als vinſter von dem wetter das ſy vorchten ſy müſten verder
ben. Do was eim man do der ſprach zů in ſy ſölten alle ſchweygen / vñ
ſprach darnach/ Jr lieben man habt ir nit gehört von einem heyligen
prediger der heiſt petrus vñ ward gemartert von den keczern vmb cri
ſten gelauben durch den hat got vil zeichen gethan vnd wunders / Den
söllen wir nun alle mit andacht an rűffen/ vñ söllen im biten das er vns
vmb got erwerbe das wir auſz diſem leyd kummen. vñ söllen nit daran
zweyfeln wañ er mag vns wol gehelffen. Do rűfften ſy czů hant alle
ſant peter an mit groſſem ernſt vnd mit andacht vnd ſprachen/ O petre
eim helffer vñ eim beſchirmer aller criſten menſchen beſchirm vns heüt
vnd hilff vns das wir icht verderben. Vnd do ſy alſo baten do ſahen ſy
vil brynnender kerczen vñ die vinſter nacht ward erleücht als ō liecht
tag vnd ſahen einen prediger auff dem ſegel ſtan do zweyffelten ſy nit
dar an es wer der lieb herr ſant peter/ vnd ward alſo bald eim ſtilles kla
res wetter. vnd kamen geſunt vñ frölich an das geſtad. vnd giengē dar
nach in der prediger kirchen vnd danckten gott vnd dem lieben herren
[illegible] das gros wunder

thūt der beſitz die ewigen freüd in dem hymelreich aber du biſt verlorē mit deimē gelauben/ſo leyden wir gern durch gotes willen vmb das hymelreich/vnd do ſy das geredt hetten do giengen ſy zů dem heyſſen ofen / Do halff im got das ſy dar jnn ſaſſen als in einem külen tawe / Do das der graff hőret vnd ſach do hieſz er ſy vor zorn en haubten do füren ir ſelen zů den ewigen freüden/do ſpottet der graff der die er des tags erſchlahen hette· Do kam ein ſtym̄ von hymel die ſprach czů im das es die menſchen horten/Aurelion du biſt toret das du der ſpotteſt die alle ire not v̇ber wunden haben vnd in iſt das ewig paradeiſz auff gethane vnd dir die helle/Do begrūb ſein fraw Seuerena die heiligen leichnam alle auff irem eygen/Vnd do die fraw heym kam von dem grab·do wz ir man ſiech worden vnd tobet als ſer das er ſein ſelbs zungen aſz / Do ſprach die fraw zů im/jch ſagt dir es vor dich kem ein bőſer ſiechtag an do vor vns der almechtig got behüt Amen·

Von Sant Pangracio·



Pangracius der waz eines Edlen reichen mans ſun vn̄ was gar ſchőn vnd weyſz/ vnd ſtarb im ſein vater gar ſchier/nun het Pangracius einen gůten vetter der waz ein criſtē der füret das kind mit im zů dem babſt·do volget im das kind Pangracius gern vnd begerten der tauf do tauft ſy der babſt Cornelius mit freüden/es getorſt aber niemant ſprechen dz er ein babſt wer/do ſtarb dem kind Pangraci9 ſein vetter dyoniſius der es den gelauben lert/vnd mit dem es den tauff enpfieng vnd geuiel gros gůt auff pangracium zů rom/das teilt er armen leüten miltiglich mit· Zů den zeiten do was dyoclecianus keyſer der echtet die criſten ſer vnd vieng ſy/vnd hieſz ſy tőten wo man ſy an kam /Dem ward geſagt das pangracius ein criſten wer/ vnd das er den armen vil durch got geb/das thet im gar zoren vnd ſendet nach im Vnd do er für in kam do wz er vierzehen iar alt/do nam er des knabē war/ do er ſach das er als gar ſchőn vns als iung wz do ſach er in gütlichen an vn̄ ſprach

Eya liebes kind lasz deinen gelauben wañ er ist valsch vnd vngerecht vnd du bist do mit betrogen · Nun bist du doch gar schön vnd gedenck dar an das dein vater edel was vnd mein güter freundt was · vñ ich bet die appgöter an das solt du auch thůn / vnd solt dein kindlich siten lassen vnd ich wil dich auch zů einem freünd haben · Do sprach Pangraci9 wie ich ein kind bin so weisz ich doch das ich eines alten menschen hertz hab voller weiszheit wann ich bekenn das Jhesus cristus der war gott ist vnd ich gelaub an in / vnd dein gelaub ist mir ein spot vnd gefelt mir nit Do sprach der keyser / kind ich sag dir für war wilt du deinen gelauben nit lassen / vnd wilt vnser göter nit an beten so můst du vil darumb leyden vnd můst schentlich darumb sterben / do sprach Pangracius · jch wil an meinen hertzen ihesum cristum gelauben / mich nympt aber wunder an dir das du die appgöter lieb hast / vnd dein hertz auff sy legst vnd du doch weist das sy vor in sünden haben gelebt / vnd weren dein knecht als sy waren do du sy hiest zů tod schlahen · Do schemet sich der keyser ser das im der iung knab als nahent redt vnd hiesz im vor zorn daz haubt abschlahen do für sein sel zů den ewigen freüden / do hiesz die keyserin des lieben hertzen sant Pangracius leichnam begraben · Der almechtig got hat sant Pangracium do mit geeret · wer einen valschen eyd auf seinem grab schwert dem widerfert ein grosses ee er võ dem grab kůmet das ist offt erzeyget worden · Nun biten wir den lieben hertzen Sant Pangracium das er vns vmb got erwerb das wir hie menschen werden nach gotes lob / vnd nach disem leben besitzen das ewig lebẽ /

Von sant Nerij vnd Achilleij ·



Nerij vñ Achilleij die waren der iunckfrawen Domicilla kamerer · Die was des mechtigen keysers Domiciano mům / der was ein heyden · Nun gelobet man Domicillam eines fürsten sun der hiesz Aurelianus do das die kamerer innen wurden do sprachen sy zů ir / solt du dein reinikeit verlieren das mag dich wol rewen · wenn der heilig geyst begert dein zů einẽ gemahel wilt du nur

an gott gelaubē wañ die keüscheit ist wirdiger über aller menschē lebē wann sy ist frey als die engel/ Du solt dich vor bedencken was dir leydens mūg wider faren in der ee/ wañ dich dein man nympt so schlecht er dich mit knūteln das mag im niemant geweren/ vnd solt dar an gedencken wie so manige fraw mit irem mañ leydet· Do sprach die junckfraw ich weisz es wol· wañ ich erkenn es an meinem vater wol der ist meiner mūter alweg hert gewesen/ vnd west ich das ich als vil in der ee müst leyden ich wölt sy vermeyden /Do sprachen die zwen Nereij vnd Achilleij zů ir/ was die braut des ersten thůt das ist alles gůt so es sich aber zeücht in die leng so hebt sich krieg czwischen in beyden· vnd solt auch dar an gedencken das du die kron der ewigen selikeit vñ keüscheit in der ee verleüszt/ vnd ist auch ewiglichen verloren/ du magst die sünd wol büssen/ aber den erwelten krantz vnd die schönen wirdikeit die die keüschen meid in dem hymel behalten/ wer die ein mal verleüst der gewynnet sy nymmer mer wider/ vñ müsz des weissen kleydes der keüscheit ewiglich beraubt sein/ Vnd do sy ir als vil vor sagten võ der keüscheit do erleüchtet ir der heylig geyst ir hercz das sy mit ernst begeret das sy keüsch solt sein vntz an ir end· Darnach sagten sy ir als vil von gotauff das sy von ganczem hertzen begeret das man sy tauffet/ do fůrtē sisz zů dem babst Clemens der tauff sy vnd gesegnet sy got zů einem gemahel/ do gelobt sy got ir keüscheit vntz an ir ende· Nun ward Aurelia no irem gemahel gesagt dz sy ein cristein wer/ vñ do sy in nit nemen wolt do was im gar zorn vnd bat den keyser das er im erlaubte über sy vnd das er die junckfrawen Nerum vnd Achilleum getöten möcht das erlaubet er im/ do sprach Aurelianus zů Nereo vnd Achilleo/ ich wil euch vnd die junckfraw in eyn innseln senden dar inne müst ir als lang leydē bisz ir die junckfraw dar zů bringt dz sy nach meinem willen lebet· Darnach kam er zů der junckfrawen vnd hoffet sy hette sich verkert· do vand er sy stet an got vnd wolt im nit volgen/ do ward im gar czorn vnd sprach zů den junckfrawen· lassent bald ewren vngelauben vñ opffert vnsern abgötern oder ir müst vil darumb leyden / do sprachen sy / das solt du vns nit heissen· wann wir sein getaufft vnd haben vnserm herren vnser dienst gelobt vnd verheissen/ do ward er gar zornig vnd sendet Nereū vnd Achilleum in ein jnseln/ vnd über etlich zeit do hiesz er sy enthaubtē vnd ander vil mit in die auch in die jnseln wurden gesandt do fůren ir selen zů den ewigen freüden· darnach bracht er Domicillam in sein hausz vnd thet zwů junckfrawen zů ir die waren auch him gelobt vnd er hoft sy würdē ir sinn verkerē Do gab vnser herr Jhūs seiner gemahelin Domicilla also grosse weyszheit dz sy den zweyē junckfrawē als schön red

von keüschem lebē sagt vnd von cristenlichem gelaubē/ das sy mit Do micilla an gott gelaubten/ vnd opfferten ir leben vnd ir keüschait vnserm herrē Jhesu cristo mit weyszheit/ do ward Domicilla gar fro vnd dancket got seiner genaden. Darnach ward Aurelio gesagt das Domicilla die zwū iunckfrawen bekert het das was im gar leyd vnd meinet er wolt Domicillam mit gewalt nemen/ vnd het hoffnung er zühe sy nach seinem willen/ wann sy was gar schön darumb was im als ernst auff sy. vnd nam sy vnd die zwū iunckfrawen mit ir vnd thet sy in ein kamer vñ bracht seiner gesellen gar vil für die kamer. vñ bracht auch spilleüt die machten ir seytenspil/ vnd dantzet er vnd sein gesellen vor der kamer do nun Domicilla vnd die zwū iunckfrawen das innen wurdē do sprachen sy ir gebet zū got/ do dantztē sy als lang bisz es sein gesellen verdrosz vnd die spilleüt vnd fluhen von dem dantz/ der freüdē achteten die iunckfrawen nit vnd hetten vnsern herren in iren hertzen iren gemahel dē sy in zū freüd vnd trost hetten ausz erkorn. Darnach raytzet der veynd Aurlianum mer zū dantzen/ vnd bildet sich in eines iünglings weisz vnd kam zū im vnd dantz als vil bisz das er nyder viel vnd starb/ das hett er an den iunckfrawen verdient/ Do ward sein brūder ser betrübet vmb in vnd was im zorn auff die iunckfrawen vnd nam im für vnd lieff mit gar grossem grym̄ für die kamer vnd brennet den iunckfrawē iren leib darumb lobten sy got vnd liten es gedultiglichen vnd beualchen sich alle dem almechtigen gott. do brennet er sy als ser das sy an dem andern tag sturben/ do füren ir sel zū den ewigen freüden. Do kam ein man der hiesz Cesarius der begrūb die leichnam alle drey mit andacht/ do hett got ein gros wunder mit in gethan. wann das feür het sy nye berüret noch versert vnd lagen sam sy schlieffen. Nun biten wir die heyligē iunckfrawen das sy vnser fürsprecherin sein zū dem almechtigen gott vnd vns vmb in erwerben das wir die menschen werdē nach gotes lob vnd das vns werd vnsers lebens ein gūt end/ vnd nach disem leben das ewig leben/ Das helff vns got der vater vñ der sun vñ der heylig geist

Von sant Seruacio.



Der lieb heylig herr sant Seruacius der het ein müter die hiesz memelia. Vnd was sant Elizabet schwester dye vnser frawen mům was vn̄ sein vater der hiesz Emur die warē beyde seylige mensch en darumb thet in gott sein genad vn̄ sandt in got seinen fürst engel sant Gabriel der sprach czů ir / freüent euch wann ir sölt ein seliges kind gewynnen das solt ir Seruacium heyssen. do wurden sy gar fro. Vnd darnach schier do ward Seruacius geborn in dem lande Armenia do von sein vater vn̄ sein můter bürtig waren / Vnd der lieb herr sant Seruacius ist vnsers herren öhem an der vierde sippe / vnd do nun der lieb herr sant Seruaci9 geborn ward do hůb er als bald an vnd nam nür eines mals speysz von seiner můter leib recht als sant Niclaus thet der alle wochen zwen tag vastet. also vastet der lieb herr sant Seruacius alle tag / des freüet sich sein vater vnd sein můter vnd hofften es würd das an im volbracht das im der engel gekündet het. Do liesz man das kind schier zů schůl gan. do lernet es kunst vnd weyszheyt vnd czucht / vnd sein hercz beger t alle zeyt tugent vnd was milt vnd keüsch vnd auch stet vnd getrew senfft rein vnd demütig / ein feltig vnd weisz / vnd gůt / vnd was gedultig vn̄ warhafftig / vnd sitig vnd schemig / vnd was auch aller vnfür vemid / vnd ist aller tugent krafft / vnd was alles gůt an im volkummen / vnd auch kein gůtes an im vergessen. wann er dienet dem almechtigen got spat vnd frü / vnd behielt sein gebot vnd kestiget seinen leib / mit vastē vnd mit wachen / mit beten / mit knyen vnd anderm / vnd verzert seyn krafft got zů lob / vn̄ liesz im kein zeit seiner sele on nutz zergan vn̄ seynē neschten. Darnach kam der lieb herr sant Seruacius zů Jherusalem vnd ward do priester / Vnd in der selben zeyt do ward daz bistum weisz losz zů Tingria / vnd was ein bischoff do / vnd das selb bischū lag in teütschen landen / Vnd do nun das bisthum siben iar on bischoff wz gewesen do erschein der engel gotes sant Seruacio offenlichen vnd sprach zů im

Du ſolt gan in das biſthum Tingria vñ ſolt do ir haubt ſein · do hůb ſich der herr auff vnd kam dar vñ an dē ſelben tag hettē ſich die biſchoff vñ des biſthums ampteleüt geſamelt / vnd waren auch die prieſter kummen vnd wolten einen biſchoff welen · Nun waz der heylig Valentinꝰ vor biſchoff geweſen der gieng vor ee er geſtarb in die kirchen von dem ein ſprechen gotes vnd nam den biſchoff ſtab vnd das vingerlin / vñ leget es auff vnſer frawen altar vnd gebot bey den höchſten bannen das dz vingerlin vnd den ſtab niemant herab nemen ſölt dañ der von gott dar vmb dar wer geſant · Vnd alſo lag der ſtab vnd das vingerlin ſiben iare auff dem altar biſz das der lieb herr ſant Seruacius dar kam der gieng zů handt in die kirchen vnd lobet got / do was als bald der engel gotes do vnd nam den ſtab vnd das vingerlin von dem altar vnd gab es dē lieben herren ſant Seruacio dar / vnd fůrt in do in den biſchoffs ſtůl vnd verſchwand der engel · Nun kund der lieb herr ſant Seruaciꝰ der teütſchen ſprach nit / do begabet in vnſer herre vñ thet im ſein genade · weñ er von geiſtlichen dingen redt oder von got prediget / ſo vernamen ſy in alle wol / weñ er aber von zeitlichen dingen redt ſo verſtůnden ſy ſeyn nit ſo můſt er einen haben der für in redt · Er het auch ein groſſe lieb vnd andacht zů vnſers herren leichnam weñ er in enpfieng das er des ſelben tags kein leibliche ſpeiſz enpfieng · Eines mals do kam der lieb herr ſant Seruacius zen Mecz do wz gar ein heyliger biſchoff der hieſz Auctor / der ward ſant Seruacius zů kumfft gar fro vñ enpfieng in gar freüntlichen / vnd bat in das er meſz leſz in ſant ſteffans münſter / vñ wz gar ein ſchöner ſtein auff dem ſelben altar · do was ein tram auff gefallen das er entzwey gebrochen was / do was den leüten gar leyd darūb vnd do d̊ lieb herr ſant Seruacius die meſz mit andacht dar auff geſprach do ſchawet er den ſtein vñ ſtreich mit einē vinger auff des ſteines beuch do ward er zů hant gancz als vor / vñ do ſant auctor das zeichen ſach do lobet er got darumb vñ dancket ſant ſeruacio dem diener gotes der genaden die man im gethan hette · Do ſprach er zů dē biſchoff ſant Auctor Es hat got das zeichen gethan durch ſeinen willen vnd wolt im die ere laſſen · Vnd was auch dem lieben herren ſant ſeruacio broſen v̈ber wurden / wañ die behafften menſchen do vō aſſen · ſo můſt der veind auſz gan vnd faren vnd wurden die menſchen ledig vnd loſz do von / vnd was im ſpeis v̈ber ward ob dem tiſch do von wurden die ſundersiechen geſund / Vnd von dem waſſer do mit er ſein hend zwůg / das machet auch die ſiechen geſund / vnd was ſiecher menſchen ſein heyligē hend oder ſein füſz oder ſein kleyder berůrten die wurdē auch alle do von friſch vñ geſunt

vnd dannoch liesz man in aller seiner heylikeit nit geniessen sy waren im veind vnd trůgen im hasz vmb sein gerechtes leben / vnd vertriben in von seinem bisthum / das leid er gedultiglichen vnd lobet got darumb Vnd nam etliche priester mit im vnd kam in ein closter bey mastrier / Nun ward im von got kund gethan das die heydē das bisthum Tingria sölten zerstören do er vor bischoff gewesen wz vñ auch andere land die do bey waren / das was im gar leid vnd thet gůt wider vbel vnd gieng gen Rom darumb / vnd do er dar kam do lautten sich alle die glocken võ in selber die czů Rom waren · vnd an vnser lieben frawen tag der kündung betet sant Servacius in der kirchen vor sant peter vnd sant pauls vnd růffet vnsern herren an mit ernst / vnd bat in vmb frid vnd vmb genad seinem volck das in vertriben het / vnd bat auch sant peter vñ sant pauls mit grosser andacht das sy im vmb gott erwürben das er seinen zorn abliesz vber das volck vnd vber das land · vnd bat tag vñ nacht dz er do von nit kam / do sach er vor dem altar vnsern herren jhesum cristũ vnd sein liebe můter mariam auff zweyen guldin sideln siczen / vnd sach vberal vmb die schar der engel vnd der heyligen die baten vmb alle bischum dañ vmb das sein nit / das waz im gar leid vnd růfft sant peter mit andacht an vñ begeret von im das er für sein bisthum bet / Do antwurt im sant peter vber laut vnd sprach zů im · Dein land vnd dein volck hat verdient des obersten künigs zorn vñ sein nit wirdig noch enpfenglich gotes genad / darumb so haben die hymel fürstē geurteilt daz die rach gotes fürsich gan sol / do von so bit nit für sy dich hat gott erhört vmb das bisthum zů mastrier / vnd du gelebst der rach nit vber das bisthum / wañ du kumst schier zů dem ewigen leben · vnd darnach gab im sant peter einen silberin schlüssel mit dreyen creüczen zů einem waren vrkund das er allen den das ewig leben auffschliessen mag die seiner hilff begeren / do mit verschwand sant peter · Darnach gieng sant Servaci9 gen Tingria vnd auff dem weg do viengen in die heyden vnd legten in gefangen in einen kercker · Do sahen die hůter ein schöns liecht das vmb gab sant Servacium / darnach fůrt man in für den fürsten vnd für alles volck vor den ward sein antlucz verkert als ob er ein feürengel wer / Von dem wunder liesz sich der herczog tauffen vnd kert sich zů cristenlichem gelauben · vñ ward von dem liebē herren sant Servacio getauft Darnach wolt sant Servacius zů seinem bisthum Tingria gan / vnd auff dem weg dürstet in gar ser do vand er niendert kein wasser · do machet er ein creücz mit seiner gerechten hand auff dē dürren ertreich · dô entsprang zů hand ein süsser brunn vñ als bald do kam der engel vnd bracht im einen schönen guldin kopff dar ausz tranck er des wassers · vnd von

dem wasser wurden die siechen gesunt vnd auch daz vich· Eines mals do was der lieb herr sant Seruacius gegangen das er vast müd waz·vñ das im ser schlaffert do leget er sich nyder auff die erden an der sunnen glast vnd do er entschlieff do flog ein adler über in vnd hielt einen flügel ob im für der sunnen hicz vñ mit dem andern flügel do wehet er im den wind zů/Do lieffen vil menschen zů im vnd sahen das wunder / Do nun der lieb herr sant Seruacius erwacht do verschwand der adler / Darnach kam er in Tingria vnd sagt etlichen menschen das er sterben solt/vnd saget in auch was im got kund het gethan / vnd das er darūb zů Rom was gewesen vnd lert sy daz sy büsz anhüben so vergeb in got ir sünd do warden sy gancz vnd gar verhert in irer boszheit vnd wolten nit volgen· Darnach het er mesz do kam der engel gotes czů im / vnd verkündet im sein ende bey dem altar·Do sprach der lieb herr sant Seruacius sein gebet zů got vnd sprach do / lieber herr jhesu criste / die du mir beuolhen hast die gib ich dir wider auff vnd bit dich ob du ir leyb gebest in ir veind hend das du dich doch erbarmest über ir selen/da mit schied er von in vnd nam den kopff den im der engel het bracht vñ den schlüssel den im sant Peter gab vnd sunst vil heylthum/vñ bracht es mit im gen masterier do ist es noch·Darnach starb er schier do für sein sel czů den ewigen freüden do kamen die engel vñ legtē ein seydins tůch über in darein ward er gelegt in einen sarch·das sahen alle menschen dye do warē/darnach sach man ein feürine saul die gieng ausz dē hymel durch das gancz tach auff sant Seruacius sarch vnd das weret von vesper zeit bisz frů das die morgen rőt auff gieng / das neydet der veind vnd czů brach das tach/vnd den bruch kan niemand vermachē/ do mit eret got sant Seruacium wañ durch den bruch get weder regen noch schnee·Es geschehen auch vil zeichen bey dem grab bisz zů end d welt/Er hat auch vmb got verdient wer in do heym sůcht vnd wes er sant seruacium bit des wirt er gewert das ein zeitliche bet ist/vnd welcher siech dar kumt der wirt gesunt/er vindet auch gros genad do· Zů den zeiten do der lieb her sant Seruacius verschied/vnd do man seinen heyligen leichnā in das münster bracht do kam als ein gros liecht von hymel das erfüllet die kirchen all vnd weret wol drey stund das wundert sy all ser·Darnach kamen fünff siechen menschen die sassen bey dem burck tor vñ baten sant seruacium das er in vmb got erwürb das sy gesunt würden daz geschach·do wurden sy gar fro vnd lobten got mit lauter stym vñ den lieben herren sant seruacium/Vnd do die grossen zeichen über all in dē land erhallen/do kamen vil tausent menschen auff seinen trost zů seinē grab/ vnd wurden alle getrőst vō seiner heylikeit/ Darnach kam künig

etzel von vngern mit vil tauſent menſchen alle heyden in das land Tin‑
gria vnd verwüſtet vnd verbrennet es alles/als im vor von ſant Ser‑
uacio geweyſſaget vnd verkündet was· vnd beſaſſen das land mit groſ
ſen krefften/do erſchracken die criſten gar ſer vnd werten ſich der hey
den gar vaſt manigen tag vnd hetten ſich der heyden wol erwert wann
das ſy ſich an iren herren vnd biſchoff nit verwörcht hettē der in mit vr
kund des heyligen engels von got geben was/darumb wurdē ſy über
wunden/vnd wurden gefangen vnd geſchlagen/vñ die ſtat ward alle
verbrant vncz in den grund/wañ es müſt die rach gotes an in ergan/
Darnach füren die heyden fürbaſz in das land vnd lieſſen nichtz beley‑
ben vncz das alle ſtet vnd gotzheüſer verbrant wurden vnd zerſtöret
Mencz/kölen/wirczburg·Straſpurg·Baſel vnd vil ander ſtet vnd bi‑
ſthum auff vnd nyder gros vnd klein/vnd lieſſen nichtz lebentigs noch
vngefangen beleiben/dañ die ſich in den ſtein weraden verburgen·Ach
ſüſſer got von hymel wie manig menſch vnd manig ſtat Tingria des bi‑
ſtums entgelten müſt auch geneüſzt manig menſch eines güten menſch
en gen got·Darnach an dem oſter abent kamen die heyden für die ſtat
Mecze mit gar groſſen krefften vnd lagen lange zeit do vor·Do mochtē
ſy die ſtat nit gewinnen/vnd wolten wider heym ſein gefarn/hört vñ
merckt aber die groſſen rach vnſers herrē·Do viel die ſtat maur ſelber
nyder vor den heyden/do vielen die heyden über die ſtat maur ein über
die leüt in der ſtat vnd namen in leib vnd güt vnd verbranten die ſtat al
le ſampt vnd alle gotzheüſer dañ ſant ſteffans münſter dem mochten ſy
keinen ſchaden getün/wañ ſant Steffan het es czü Rom vmb gott er‑
worben·vnd die heyden ſahen ſichtiglich das ein man des ſelben mün‑
ſter ſchirmer was vnd müſten alſo von dannen ziehen· Nun mercket
ein groſſes zeichen wie vil der heyden waren ſo kamen ſy nye als nahē
zü maſtrier das ſy die ſtat ye mochten angeſehen wañ der güt herr ſant
Seruacius beſchirmet die ſtat des heyligen leichnam do er ligt/Vnd do
die leüt her für kamen vnd die heyden do hin füren vnd die do lebentig
beliben waren vnd do ſahen das gros wüſten das in dem land geſchehē
was an leüten vnd an kinden vnd an güt do ward dz geſchrey als gros
vnd do ſy horten das maſtrier on ſchaden beliben waz do verſtünden ſy
wol das ſy ſant Seruacius genoſſen hetten vnd ſamelten ſich vñ giengē
mit groſſer andacht mit creüczen zü ſeinem münſter/vñ lobten got dar
vmb vnd den lieben herren ſant Seruacium·vnd weret das wallen biſz
an ſant Seruacius abent/vnd do die ſunn zü raſt gieng do beweret gott
aber ſein heylikeit vnd entſchloſz ſich der hymel ob ſant Seruaci⁹ grab
vñ gieng ein groſſes liecht von hymel in die kirchen herab vñ leüchtet

den menschen die nacht alle biß an den morgen das der tag aufgieng / do lobten die menschen alle got vnd den lieben herren sant Seruacium vmb sein grosse heylikeit vñ vmb das zeichen. Eines nachtes do die kor herren gen metten giengen mit den burgern die des münsters pflagen do giengen sy an die stat do sant Seruacius bedt stünd do funde sy eine schönen pfeller auff dem bedt / do fragten die thumherren wer dẽ pfel ler dar hette bracht / do sprachen sy wir wissen nichtz darumb wir liessẽ das bedt nechten blos do wir zü sperreten vñ schmackten auch gar einẽ grossen süssen geschmack do. vnd kunden niemant sagen wo von dz we= re / do verstünden sy sich wol dz der güt geschmack von seiner heylikeit wer / vnd das die engel den pfeller dar hetten bracht. Do wurdẽ sy gar fro vnd lobten got vnd die lieben heyligen darumb. Die weil sant ser uacius dannoch lebt vnd bischoff zü Tingria wz do schlüg das wild mer an die stat vnd hetten alle genügsam do von / vnd do er starb vnd die hei den die stat zerstörten do was das mer vil meil do von zü einem vrkund das sy sich an den heyligen versündet hetten / darumb legten die gros= sen fürsten das bisthum gen mastrier den lieben heyligen zü eren darũb das sein heyliger leichnam do lag / vnd der zwelfft bischoff der dar kam der bauet sant Seruacio ein schöns münster im zü eren als es noch heüt bey tag do stet. Darnach kam ein bischof der hieß Gundolff / dẽ erbarmt ser das die stat Tingria also wüßt lag / darumb das als groß wunder do was gewesen. vnd meint er wolt die stat Tingria wider bawen got zü lob vnd den lieben heyligen zü eren vñ gedacht nit dar an das sy got ver flücht wañ es stünd das hauß dannoch gancz do sant Seruacius innẽ ge wesen was dem mochten sy keinen schaden getün / darumb hieß er die stat wider bawen / vnd do die werckleüt an hüben zü bawen / do kamẽ als vil wilder tier dar die zarten die werckleüt etlich zü tod vñ etlich en trunnen kaum / Do das der bischoff sach do erschrack er das er kaum ge naß / also ist die stat vnerbawen ewiglichen / weñ der bischoff verstünd sich wol das es gotes wil was / Zü den zeitẽ des grossen heyligẽ kü= nig karolus do füren die heyden mit einem gar grossen her in das land Chartus do das künig karolus hort do was im leid vmb die cristen / vñ samelt ein gros volck den cristen zü hilff / vnd eylet gegen den heyden vnd mant die cristen das sy got an rüffeten vñ manlich vmb das hymel reich striten / vnd do die zwey her zü samen kamen do namen die cristen des ersten grossen schaden wañ der heyden was gar vil vnd der cristen wenig do was im gar leid vnd rüfften got mit ernst an / vnd baten in dz er in zü hilff keme / also striten sy den tag biß an die nacht. Des andern tags griffen sy den stryt wider an. das was an sant Seruacius tag. Do

rüfft künig karel sant Seruacium an mit grossem ernst das er im zů hilf kem vnd im vmb got erwürbe das sy gesigten / vnd ward der streit als gros das sy in dem blůt wůten bisz an die sporn / vnd zů hand do der künig den heyligen an rüfft / do sach er das im die heyligē engel hulffē streiten vnd erschlůgen die heyden alle vnd die cristen gesigten / Do wurdē sy gar fro vnd danckten got vnd sant Seruacio irer genaden vñ bessert der künig dem heyligen sein münster gröszlichen · Zů den zeiten was ein bischoff der hiesz willikeys / dem erschein sant Seruaciꝰ in dem schlaff · vnd sprach zů im / Freündt es ist nun zeit das man mein gebein erhebt / das laszt got die cristenheit geniessen / Vñ do der bischoff erwachet do kam er von stund an zů dem bischoff gen Mastrier vnd saget im dz do ward er gar fro vnd sprach / wir söllen beiten ob vns gott dise ding dreystund kunt thůt / vnd söllen beichten vnd söllen vns auch bereyten mit beten · mit vasten / das wir wirdig seyen zů erheben den heyligē leichnam / das theten sy · do erschein im aber vnd sprach sy soltē on zweiffel den leichnam ausz der erden nemen / zů hand griffen die bischoff zů disen dingen vnd grůben nit lang do funden sy ein schöne krufft do gieng ein süsser geschmack ausz vnd in der krufft was das heylthum sant Seruacius das er von Tingria bracht het / vnd mitten in der krufft do stůnd ein schöner sarch / do wurden sy gar fro vnd wonten sy fünden sant Seruacius heylthum / vnd do sy den sarch auff theten do was er ler / wann sant Munolff het sant Seruaciꝰ heylthum heymlich durch warheit dar ausz genōmen vnd het in anderswo verborgen des weszten die herren nit vnd wolten wenen sy hetten iren trost verloren vñ weinten vñ klagten ser / vnd gebot bischoff heimbrecht das pfaffen vnd leyen můsten vasten vnd wachen vnd vnsern herren biten das er ein zeichen geb wo sy den heyligen leichnam fünden das theten sy mit grossem fleisz / Vnd an der dritten nacht do der han kret do grůben sy ein vnd funden die gerechten stat do der heylig leichnam lag vnd do sy den obersten stein her ab namen / do ward als ein grosser geschmack das kein mensch auff erden nye solchs enpfand / vnd auff seiner brust lag ein creücz das het vnser fraw auff ir brust getragen die weil sy hie auff erden was / vnd het irs sant Lucas ir capplan gemacht zů einer vrkund der bittern marter irs kindes vnsers herren jhesu cristi / vnd funden auch den schlüssel den sant Peter von hymel bracht / vnd funden auch den stab den im d engel gab do er zů bischoff erwelt ward · vnd die pfeller die die engel von hymel brachten do er verschyed vnd im die über deckten / vnd den kopff den im der engel von hymel bracht vnd alles sein gewand darein er gebunden ward / do namen sy das tůch von seinem heyligen leichnam vnd

antlütz · zů hand do leüchtet sein antlütz als die sunn / do wolten sy wenen er lebte / vnd vielen nyder auff ire knye vnd weinten vor freüden vnd sprachen / lieber herre bist du tod oder bist du wider lebentig worden das thů vns kund vnd stee auff vnd gang ausz dem grab / In der selben frist verschwand der glaszt das man im mocht an gesehen do hůben sy den heyligen leichnam ausz der erden also schön vnd also gancz als er in das grab gelegt ward / vnd machten do einen schönen löblichē sarch vnd einen kosparn von gold vnd von silber vnd legten den heyligē leichnam darein mit grosser andacht / vnd die selb hochzeit als er erhaben ward die ist alweg an dem sechszundzweinczigstē tag nach der erstē hochzeit / Do nun künig karolus erhort das sant Seruacius erhaben was do ward er gar fro / vnd zů den nechsten ostern darnach hůb er sich auff vnd fůr gen Mastrier mit einem grossen volck / vnd an dem oster abent vnder der vesper vor dem fron altar vor des küniges augen ward eyn krumme fraw gerecht / vnd ein hulffaltze ward schlecht vnd gesunt vñ dannoch eine die was in dem spital die alle wurden in der stund gesunt / Do kam ein vnsinniger in das münster der wůtet vñ tobet das niemand vor im sicher was / der ward auch zů hand gesunt vnd sinnig / der zeichē ward der künig gar fro vnd alle die do waren vnd lobten got vñ dancken im mit grosser andacht · Nach dem als künig karolus gestarb do kamen aber die heyden in das land Luttringen vnd branten vnd verwůszten es vnd lagen mit gewalt in dem land do hortē sy das grosz gůt zů mastrier in sant Seruacius münster were / vnd fůren do hin vnd wolten es herausz nemen / vnd do sy gegē der kirchen thür giengen do kam ein grosse winczbraut vnd wehet sy wider hindan als ein stro : des wolten sy nit achten / vñ do sy nit hin ein mochtē / do wolten sy oben durch das tach einbrechen vnd bunden leittern an einander vñ stigen hinauff vnd zunten das münster an / do schlůgen das feüres flammen gegen in das etlich verbrunnen / so entrunnen etlich kaum mit dem leben do von so hafften etlich an des münsters tach sam sy dar an geleimt weren / vnd mochten herdan nit kummen vnd mochten auch das münster nit verbrennen · Do sahen sy wol das sy sant Seruacius münster vnd seinē gůt nit geschaden mochten / do kam ein grosse vorcht in sy vnd růfften vnsern herren an / vnd baten in das er in ir sünd vergeb vnd gelobten got das sy sant Seruacio keinen schaden thůn woltē nymmer mer / do wurden sy zů hant ledig vnd eylten von dannen / also belibē sant Seruacius leüt vnd gůt mit gemach / das wol zů loben ist von allen cristen menschen / Es was ein herczog in sachssen der hiesz heinrich der het sant seruacium gar lieb vnd dienet im mit fleysz / do nam der herr ser zů an eren

vnd an wirdikeit/vnd gesiget offt allen seinen veinden an mit der hilff
des heyligen·Darnach do gewan der herre sant Seruacius stab vnd stůl
vnd bawet im seinen eren ein schônes closter/do waren rein nunnen jn=
nen vnd dienten dem almechtigen got/vnd vnser frawen vñ dem liebē
herren sant Seruacio mit grossem fleisz·Nit lang darnach do ward er zů
rômischem künig erwelet vnd trůg die künigliche kron mit eren bisz an
sein ende/do begrůb man in in der frawen closter· Der selb keyser het
einen Sun der hiesz Otto der was auch tugentlich vnd frům/vnd hete
sant seruacium auch lieb vñ wer gern rômischer künig gewesen·do wol
ten im die herren zů rom nit nemen/doch mit der hilff des heyligen sant
seruacio bezwang er die herren zů rom das er gewaltiger künig ward
on iren danck·Do das sein můter sach do verstůnd sy sich wol das er dye
ere het von dem lieben heyligen als sein vater auch vorgehabt het vnd
bat den sun künig Otten fleissig/das er das wirdig heylthum sant ser=
uacij in ir landt gen sachszen brecht das thet er vnd nam das heylig heil
thum zů Mastrier des mochten sy im nit geweren wie leid es in waz vñ
klagten vnd weinten jemerlichen/wañ sy hetten ires herren an mani=
gerley schaden/do füret in der künig gen sachssen in dem land gescha=
hen vil lôblicher zeichen was siechen menschen zů im kamē mit andacht
die wurden alle gesunt von den genaden gotes/do wurdē die vō sachsz
sen vnmasse fro vnd hettē die vō sachssen ein grosse hochtzeit/do mach
ten sich die von mastrier dar vnd kamē in das münster/vñ do die sachsz=
sen von der müde entschlieffen do namen die von mastrier den sarch mit
dem heylthum vnd füren do mit von dannen·vnd do sy erwachten vnd
sein jnnen wurden do erschracken sy ser vnd eylten in nach/do warē sy
in zů verr vnd mochten ir nit begreiffen·Also kamen sy heym mit freü
den gen mastrier·Do freüten sich alle die do waren vnd giengen mit an
dacht vnd mit weinen gegen irem herren vnd enpfiengē in mit gesang
vnd zů hand do geschahen vil zeichen· Es wurden die kerczē in dē mün
ster von in selber brynnen/vnd die blinden wurden gesehent vnd was
siecher durch hilff zů im kamen die wurdē alle gesunt·darumb wad gar
grosse freüd in der stat vnd auch in allen landen·vnd behielten dē sarch
mit trewen vnd mit fleisz/vñ sider der zeit hat in nye kein künig mit ge
walt genummen· Do der keyser Otto tod was do stůnd das Rômisch
reich lang an einē vogt vnd die weil geschach vil gewaltes an wittiben
vnd an weysen vnd an goczheüsern·vnd ein herr von Cobîencz der vnd
wand sich sant seruacius eygen vnd sprach/es wer sein eygen·das klag
ten die armen pfaffen vnserm herren vnd baten rach/das achtet d herr
nit/Vnd eines mals do sasz er frôlich ob dem tisch·do erwürget in der

teüfel vnd alle die mit im waren vnd im vor hetten zů gelegt/Do dz die
andern herren horten vnd ſahen do erſchracken ſy gar ſer vnd lieſſen im
ſein erb mit gemach. Nach dem als das zeichen geſchehen was/do ſtigē
eines nachtes zwey kind in ſant Seruacius garten vnd woltē weinber
brechen/do kam ein alter herr vnd ſprach zů in/ließ ich euch ewer kint
heit nit genieſſen es würd euch nit vertragen das ir mir mein weinber
abbrecht doch laſz ich euch alſo nit hin. Jr müſt ewer freünd hie biten/
do erſchracken die kind gar ſer ſer vnd wern gern geflohen do mochten
ſy nit gefliehen. wañ ſy daucht ſy weren gebunden. Do ſůchten vater
vnd můter die kind mit klagen vnd weinen vnd weſzten nit wo ſy warē
Do ſagt man in ſy weren in dem weingarten/do giengen ſy dar vñ fra=
gten ſy wie in geſchehen wer/do ſprachen die kind/ es kam ein ſchőner
alter herr vnd was zornig/vnd troet vns wir můſten do beleiben. vnd
als bald daucht vns wir weren gebunden/do verſtůnden die leüt wol dz
es ſant Seruacius geweſen was vnd baten in mit groſſer andacht das
er die kind erlediget/do wurden ſy czů hant ledig. Darnach ward ein
keyſer ŏ verlich ſeine recht hertzog Geyſzbrecht die er zů maſtrier hett
vnd der ſelb hertzog wolt die ſtat vmb mauren vnd vmb graben durch
ſicherheit/Vnd do er an einer ſeiten ein michel teil gemaurt do erſchein
im ſant Seruacius in dem ſchlaff vñ ſprach zů im/warumb müſt du dich
das du vmb die ſtat wilt graben vñ mauren ſein iſt nit not/wañ ſy hat
got in ſeiner hůt der laſzt ir nit geſchehen es verdienen dañ die menſchē
mit iren ſünden/do mit erwacht der herr vnd ließ nymmer bawen/
Es gieng eines mals des ſelben hertzogen fraw mit andern frawen in
ſant Seruacius ſegerer vnd wolt ſchawen was in dem ſegener wer/do
ſach ſy als ein ſchőne pfellen die geuiel ir als wol das ſy die mit gewalt
nam vnd hieſz ir ein gewand dar auſz machē. Vnd ſchier darnach an ſant
Seruaci9 tag do kam die fraw in ſant Seruaci9 münſter mit vil wehen
driten vnd het das gewand an dz man ir auſz dē pfeller gemacht het. vñ
beleyteten ſy vil ritter in das münſter/ vnd als bald hůb man die meſz
an/do verdroſz ſy der gotes dienſt vnd daucht ſy zů lang vnd entſchlieff
alſo/do kam ein greülicher man zů ir der zoch ir dz gewand ab mit vnge
fůg dz man ir auſz dem pfeller gemacht het. do ſchrey ſy drey ſtund mit
lauter ſtymme/Herr ſant Seruacius des almechtigen gotes diener hilff
mir Do erſchrack alles das do in der kirchē was/vñ luffen czů ir/vñ der
herczog auch vnd fragten ſy was ir wer/Do ſprach ſy/O wee do ich do
nun ein weil geſaſz do verdroſz mich der dienſt gotes vnd entſchlieff/do
ſach ich ſant Seruacium vor dem fron altar auff einem guldin tron ſitzē
do wolt ich für in geknyet haben/vnd do ich mich zů ſeinen füſſen bog/

do kam ein greülicher man vnd zoch mich bey dem har vñ truckt mich
ser vnd schlůg mich mit stecken das ich tod möcht sein vnd zoch mir das
gewand ab/das hat er auch an mir gerochen/do lobet das volck alles
got vmb das zeichen/ vnd den lieben herren sant Seruacium/ vñ d' her=
tzog gab grosz gůt zů dem münster für das gewand das sein fraw dem
heyligen genomen het. Darnach kam keyser heinrich der het sant ser
uacium gar lieb/ wann er west wol das er ein rechter nothelffer wz vñ
bawet im ein schönes münster zů Goszlar/ vnd sendet gen mastrier vnd
bat die korherren das sy im sant Seruacius heilthum brechten/ dz the=
ten sy gar kaum do weihet man das selb münster in seiner ere/ Vnd dar
vmb das er den heyligen als lieb het do sendet er nach den besten gold
schmiden vnd bat sy mit grossem fleisz das sy im ein haubt machtē nach
sant Seruacius gestalt/do machten sy das haubt mit grossem ernst vnd
brachten es dem keyser. do ward er zornig wañ es daucht in vil tzů ma=
ger vnd zů vngestalt sein/ vnd hiesz die goldschmid vor zorn in einen tu=
ren legen/do erzeyget sant Senuacius sein gůt vnd erschein dem key=
ser in der nacht vnd bat in das er die goldschmid ledig liesz/ vnd sprach
zů im/Nun sich mich gar eben an so sichst du wol das ir werck meinem
haubt vnd meinem antlütz gar geleich ist/ wann der almechtig got hat
in die ler geben vnd dancket dem keyser aller eren die er an in het gele=
get/dir wirt der eren noch hernach gedancket/ wañ es dir hernach tzů
staten kumpt. Vnd do der keyser erwacht do was er gar fro vnd sen=
det des morgens nach dē goldschmidē vñ hiesz sy für in bringē/ do vor=
chten sy in gar ser/ vñ do er sy an sach do grüsset er sy gütlichē do wur=
den sy gar fro/Darnach bracht man im das haubt do sach er wol daz es
alle die gestalt het die er in dē schlaff gesehē het an sant Seruacio. Do sa
get der keyser den herren alles was er in dem schlaff gesehen hett/Do
wurden sy gar fro/ vnd lobten den almechtigen gott vmb das schöne
zeichen/vnd der keyser opffert das selb haubt auff sant Seruacius al=
tar/vñ gab seinem gotzhausz vnmasse vil gütz. Zů einem mal do hiesz
der selb keyser heinrich viertzig edel man vahen vñ het sy in seiner hůt
vnd lagen alle auff den tod gefangen/ vnd an Sant Seruacius abent in
der nacht als des morgens sein tag was/do sahen sy einen schönen altē
herren bey in in dem turen/des bart vnd hare was weisz vnd was der
lieb herr sant Seruacius den erbarmt ir angst vñ ir hunger vnd ir durst
ser den sy liten/ vnd löset in ire hend auff vnd entschlosz in die türe vnd
bat sy das sy von dannen giengen/do weineten die man ser vnd klagtē
im ir leid vnd sprachen/Man hat vns vnschuldiglich gefangen vnd wil
vns töten vmb sunst/Do sprach sant Seruacius Jch bin des almechtigē

gotes bot/ vnd sag euch das ewer leyden heüt ein end nympt/darumb b eylet bald hin heym/ Do wurden sy gar fro vnd giengen zů hand ausz ď gefencknusz vnd do mit verschwand der alt herr/ vnd des morgens an sant Seruacius tag do man mesz gesungen het do der keyser in seinen wirden sasz/ Do kam der alt herr mit zwelff iünglingen czů dem keyser vnd waren alle reinlich geklaydet vnd sprach der alt herr zů dem keyser/ wir sein durch ee haffte not zů dir her kummen/ Es wil dein freünd sant seruacius das du die viertzig gefangen ledig lassest· als du die gold schmid durch seinen willen ledig liessest/ Vñ do der keyser den liebē herren sant seruacium hort nennen do ward er gar fro · Vnd het die botē gern erkant/ wann sy waren gestalt als die engel/ vnd zů hand verschwand der alt herr vnd die iüngling alle/ vnd zů hand kam des kerckers meister vnd viel für den keyser vnd sprach· herr ich hab besser hůt heint gehebt deñ vor es hat aber nit geholffen/ wañ do ich heüt frů zů dē turen kam do lagen die hůter sam sy tod weren vnd mochten nit gereden vnd stůnd der kercker offen vnd waren die gefangen hin/ do wolt ich mich vor leid getöt haben/ do sprach der gefangen einer zů mir/ das ich also nit tobet vnd hůben mich vnd sprachen · wir gen alle offenlich do hin/ Do fraget ich sy mit wes gewalt sy ausz dem kercker kummē weren· do sprachen sy mit des gewalt nach dem das haubt gemacht ward der hiesz vns ausz dem kercker gan/ Do das der keyser hort do ward er gar fro/ vnd gieng mit seiner frawen vnd mit vil volcks zů dem münster/ vnd gieng zů stund für die kirch thür vnd hiesz die für in kummen die gefangen waren gewesen in dem thuren/ das theten sy vnd sagten dem keyser wie sy sant Seruacius ausz dem kercker het heissen gan/ vnd wie zů hand alle eysen vnd alle band ab in gefallen weren/ vnd wie er zů in gesprochen het sy solten den genaden sant seruacij dancken der het in das vmb den almechtigen got erworbē/ Do ward der keyser vñ das volck alles fro vnd nam der keyser die gefangen alle vnd opffert sy auff sant seruacius altar/ vnd alle tag pflahen sy singens vnd lobēs hin zů got/ vnd die fürsten trůgen die kerczen mit grosser andacht von kirchen zů kirchen die weil der tag weret/ Nun mercket waz grosser zeichen vnd genad der almechtig got durch den lieben herren sant seruacium thůt in der welt/ darumb söllen wir im gern dienen vnd in eren

Nun mercket wie es dar zů kummen was das keiser heinrich sant ser uacium lieb gewan do er dannoch iung was vnd keinen bart het/ do wz im als wee nach dem künigreich das er nit geschlaffen mocht· Vñ eines nachtes do erschein im ein alter herr vnd trost in vnd sprach / lieber sun gehab dich wol wañ du wirst noch ein gewaltiger keyser/ got wil dein

ere vnd deinen gewalt meren/do ward er gar fro vnd bat den altē her
ren das er im saget wer er wer/do sprach er/ Jch bin sant Seruacius
vnd darnach ward er gewaltiger keyser/do eret er fürbaß den lieben
herren sant seruacium die weil er lebet·Es kam auch der keyser in kein
als grosse not nye als in sant seruacius innen ließ werden· Es was ein
schöne Burg die gehöret zů sant seruacius gotzhauß vnd het im lang ge
dient/vnd über etlich iar sagt man dem keyser die burg gehöret czů dē
reich/do wolt er wenen es wer war/vñ nam dē gotzhauß die burg vñ
gab sy einē herrē võ kölen/Do ward er fro vñ für mit hoffart auff dye
burg/vñ nam sein frawē vñ sein tochter vñ seiner freünd vil mit im vñ
vnd̉wand sich d̉ burg/vñ triben vil freüd vñ kurczweil mit essen vñ mit
trincken/vñ mit dantzen·vñ do sy vil freüd getribē hettē do gab d̉ herr
die burg seiner tochter zů einer heymsteür·do ward sy gar fro/Vnd do
sy sich nun nyd̉ hettē gelegt/do kam d̉ veind vñ ertötet die tochter·Do
schrey sy jemerlichen das erhort ein fraw vñ lieff czů der iunckfrawen
bedt do wz sy tod/do schrey sy auch bitterlichē·daz erhort d̉ iunckfraw
en můter vñ kam mit geschrey vñ wolt ir liebe tochter klagen / do er-
würget sy d̉ veind auch zů hand·do das die gest horten do erschrackē sy
gar ser vñ weinten vñ klagten/do mocht es anders nit gesein·Des mor
gens do d̉ vater die leichnam bestaten wolte vñ in sant seruacius mün-
ster wolt gan do kam ein winczbraut vñ webet in hindan/das geschach
im dreystunden des schemet er sich gar ser vnd saß in zorn auff einē wa-
gen vnd wolt heym varen/Do kam der veind vñ warff den wagē vmb
vnd brach im den hals ab/des erschracken alle seine freünd vnd ander
herren auch/vñ do bat den keyser fürbaß niemant vmb die burg die zů
sant seruaciꝰ gotzhauß gehöret/do wz dē keyser gar leid daz er vnrecht
geweyset was/darūb engalt er sein mit gen sant Seruaciꝰ·wañ er het
vnweißlich gethan/Nun mercket ein ander zeichē do bey wol zů mer
cken ist dz man sant seruaciū mit kirchgang vñ mit gebet/vñ mit veiern
eren sol·Es wz ein cappel in seiner ere geweyhet vñ gebawē wordē der
wz võ den leütē als gar ṽgessen wordē dz selten niemant dar kam/wañ
so nun sein hochczeit kam so sang mā dar jñ die meß die do bey am nech-
sten sassen/vñ der nur etlicher· Nū füget es sich zů einē zeiten do sant
seruacius hochczeit wz das ein priester die meß begieng do warē nahen
do bey zwů weberin die achteten sant seruaciꝰ hochczeit nit noch d̉ hey
ligen meß vñ worchtē ir werck für sich·zů hand ward ir geweb vnd ir
gewand blůtig/do erschrackē sy ser vnd verstůndē wol dz sy vnbillichē
geworcht hettē/vnd das es in vor sündē geschehē wz dz sy des heyligē
tag sant seruacij nit geschonet hettē vñ růftē mit geschrey in die cappel

do der priester ob dem altar stůnd vnd zeygten das gewand / do gieng die kirch menig in der weber hausz vnd sahen do das werck das mit blůt berunnen was / do namen sisz vnd trůgen es in die kirchē vñ hiengen es an die maur zů einem zeichen / vnd ereten fürbasz sant Servacium mit veiern vnd mit vasten vnd mit kirchgang / auch mit andechtigē gebet vnd besserten die cappellen / vnd zierten sy den lieben heyligen zů eren vnd zů wirdikeit / Darnach schier gebot keyser heinrich einē hof ausz vnd wolt armē vñ reichen richten / do kam manig mensch dar edel vnd vnedel ritter vnd knecht vnd sant Servacius arm leüt kamen auch dohin vnd wolten über den vogt klagen do was ander sach als vil zů hoff das den armen leüten ir sach nit gebessert ward / do ward ir vogt zornig vnd vermasz sich er wölt in noch vil wirser thůn dañ er in vor gethan het / vnd sprach wie getürrent ir zů hof über mich klagen vnd sasz auff sein schönes rosz vnd wolt heym reyten / Secht do der keyser nit richten wolt do richtet sant Servacius über in / wann es lag ein grosser wilder Ber an einer ketten vnd lieff an den vogt vnd zucket in ab dē rosz vnd tötet in / Darnach gieng der Ber senfftiglich zů einem meyster vnd thet nyemant mer kein leid / Do das die herren sahen do verstůnden sy sich wol das sant Servacius sein arme leüt an dem vogt gerochen het vnd vorchten fürbasz sant Servacium / vnd lobten got vmb dz zeychen. Also kan sant Servacius sein diener ledigen vnd rechen weñ sein genad wil. Nun sollen wir den lieben herren sant Servacium bitē das er vns vmb got erwerb auch das ewig leben Amen.



Von sant Januario vnd Gordiano ir leben.

Do d böse Julianus keiser ward do echtet er die cristē menschen gar sere / vnd weñ sy im geweyset wurden so hiesz er sy vahen vnd töten / Zů den zeitē leret der lieb herr sant Januarius cristen gelauben wann er was gar ein gůter lerer vnd het den almechtigen gott gar sere

lieb vnd dienet im mit fleiß tag vnd nacht / daz ward dem keyser gesagt vnd eines tags do hieß er Gordianum seinen diener czů den keczer gan vñ hieß in fragen wer er wer vnd an wen er gelaubet / das thet er· Do sprach Januarius ich bin Cristen vnd bin ein priester vnd bin geborn võ Anthiochia· Do sprach Gordian⁹ zů im / du můst zweyer ding eins thůn verlaugen deines gotes vñ opffer vnsern gôtern oder man schlecht dir dein haubt ab· Do sagt im Januari⁹ als vil schôner red von vnserm herren vnd sprach zů im / du solt nach dem leben werben so gewynnest du ewige freüd in dẽ hymelreich vñ kere dich nit an den keyser vñ vôrcht den tod nit / wañ es ist hie ein kurczes leben / wer die abgôter an betet der můß ymmer in der helle sein / darumb so rat ich dir daz du ein cristen werdest / das ist dir hie vnd dort gůt / Vnd prediget Gardiano als vil süsser ler vor das er sich tauffen ließ · vñ bekerte auch sein frawen vñ sein kind vnd sein gesind vnd taufft sy alle der waz wol dreyundfunfftzig an der zal / vñ lernet sy vierundzweinczig tag biß ir gelaub gefestnet ward Darnach sendet der keyser den grafen Clemẽcium czů Gordiano ob er Januarium bekert· Do sprach Gordian⁹ · Es ist Januario lieber er dien dem got der nach disem leben das hymelreich mag geben deñ das er dẽ abgot dien vnd opffer der kein gůt vermag· Vnd do das der graf hort do was im gar zorn vnd saget es dem keyser· Do sprach der keyser czů dem grafen / Als lieb dir dein leib vnd auch dein leben sey so bring sy zů vnser Ee· wôllen sy dir nit volgen so tôt sy / Do sprach der graf czů Gordiano vnd Januario / ir sôllent an vnser gôter gelauben wolt ir nit gemartert werden· Do sprachen sy· wir wôllen an vnsern herren Jhesum cristum gelauben / Das was dem grafen zorn vnd hieß Gordianum mit greülichen geisseln schlahen do hieng vorn bley an · do schlůgen in dye diener das vil blůtz von im ran dannoch was er stet an got vñ wolt seinẽ gelauben nit lassen do was dem grafen zorn vnd hieß im das haubt abschlahen / do für sein sel zů den ewigen freüden· Do namẽ die cristẽ seinẽ heyligen leichnam vnd begrůben in mit andacht an ein stat die was nit verr von· Rom Nun ward dem grafen gesagt Gordianus gesind weren cristen worden· das was im zorn vnd hieß sy alle vahen vnd sprach czů in / wer hat euch verkert / lassent bald ewren gelauben oder ir müßt all sterben· Do sprachen sy / wir vôrchten den tod nit / wann er bringt vns ewige freüd in dem hymelreich / do hieß er sy alle enthaubten / do füren ir selen zů den ewigen freüden· Do kamẽ die cristen vñ begrůbẽ ire leichnã zů sant Gordiano / darnach sprach ď graf Clemenci⁹ zů Januario Võ deiner ler ist ď mort aller geschehẽ es můß dir auch werdẽ· Do sprach Januari⁹ ich vôrcht dein marter nit wañ sy bringt mir die ewigẽ freüd

das was dem grafen gar zorn vnd hiesz einen baum neygen vnd hiesz im seine hend an den gipffel binden / vnd hiesz sein fleisch ab im schneidē vnd zerren mit krapffen vñ sprach das hab dir zů einer bůsz für dem ler darumb man mannigen menschen ertöt hat das leid Januari⁹ gedultig lich / vnd do sy das lang getribē das kein fleisch an im beleib dannoch was er stet an got das was dem grafen zorn vnd hiesz im sein augē ausz brechen das leid er durch got vnd thet sam er das nit achtet das was dē richter zorn vnd hiesz im dz haubt abschlahen· do für sein sel zů den ewigen freüden· do kamen die cristen vnd begrůben seinen heyligen leichnam mit andacht· Nun helff vns got das wir auch zů den ewigen freüden kummē do sant Januarius vnd sein gesellen sein hin kummē Amen·

Von sant Marcialis dem heyligen bischoff·



Der heylig Marcialis ist geborn von dem geschlecht Benyamin · vnd was das kind das vnser herr in seyn höflin gestellet het / vñ sein hant auf es leget vñ sprach zů seinē iungern·Es sey dañ das ir werdent als das kind so mügt ir nit kummē in dz reich gotes·vnd was auch das kind das die fünff gersten brot trůg vnd die zwen visch do mit vnser herr das volck speyset / vñ ward dar nach vō sant Peter getauft bey dem was er lang wann er was seiner schwester sun / vnd was der zweyundsibentzig iunger einer vnd enpfieng den heyligen geyst mit dē iūgerń an dē pfingstag / Darnach erschein vnser herr sant peter vñ sprach zů im / Send marcialem in das land Galias das thet sant Peter vnd sendet zwen priester mit im der starb einer vnderwegen / do gieng der lieb marcialis wider gen Rom vnd klaget es sant Peter das seiner gefertē einer tod wer·do sprach sant Peter gang hin mit meinem stab vnd leg den auff in so wirt er wider lebentig·Darnach giengen sy mit einander vnd kamen in die gegnet die do ligt vmb die stat Lomonitz· do machten sy vil siechen gesunt vnd toten lebentig / vnd auff dem selben weg bekerten sy vil menschen zů cristenlichem gelauben / Darnach giengen sy in die stat zů Lomonitz do beherberget sy ein edel fraw in irem hausz /

Nun was ein vnsinniger man in dem hausz der tobet also ser das er sein
gewand vnd sein fleisch vō im zerret/ do erbarmet es den lieben herrē
sant Marcialem gar ser vñ sprach sein gebet zů got do ward der mensch
sinnig vnd wol gesunt vnd was fro vnd dancket got vnd sant marciali
irer genaden / Do tauffet sant marcialis den selben man vnd die edlen
frawen mit allen iren hausz gesinde Darnach samelt sich gar ein grosses
volck dem wolt sant Marcialis geprediget habē/ do viengen in die app=
got priester vnd schlůgen in gar ser vñ wurffen in in einē vinstern ker=
cker/ do betet der lieb herr sant Marcialis mit grosser andacht vnd bat
got das er im zů hilff kem in seinem leyden/ do kam ein grosz liecht von
got dz erleüchtet den kercker allen vnd wurden alle die band die an im
waren ledig/ vnd giengen die schlosz an dem kercker auff das sahen vil
menschen die vielen auff die knye vnd baten Marcialem das er sy tauft
do tauft er sy in dem namen gotes/ Darnach kam ein plicz von hymel vñ
ertötet die appgöter priester die den heyligen bischoff sant marcialē ge=
fangen vnd geschlagen hetten. Also rach got seinen diener/ do das dye
stat menig sahe vnd hort do luffen sy bald zů dem kercker vnd fůrtē sant
Marcialem herausz vnd baten in dz er die menschē wider lebentig ma=
chet die der hymel plicz erschlahen het vnd gelobten im wañ er dz thet
so wolten sy an got gelauben. Do sprach marcialis sein gebet czů gott
mit grosser andacht do wurden die toten lebentig die der plicz ertötet
het. Do sy das zeichen sahē do liessen sich zwelff tausent menschē tauffē
Darnach starb die fraw die sant Marcialem beherbergt hett vnd liesz
ein tochter die hiesz Valeria die verhiesz vnd gelobt dem obersten gema
heln vnserm herren Jhesu cristo ir reinikeit zů behalten die weil sy lebt
do fügt es sich das der herczog von Aquitani in die stat kam. Do sendet
er nach der iunckfrawen vnd bat sy das sy im zů der ee nem / do sprach
sy. Jch hab mich verpflicht zů dem vntötlichen künig den wil ich habē
darumb so wil ich dich nit haben. do ward der herczog zornig vnd liesz ir
das haubt abschlahen das leid sy gedultiglich durch got vnd für ir sele
zů den ewigen freüden/ do hort der man der ir das haubt abschlůg dye
engel gotes mit freüd vnd mit lob gesang ir sel durch die lüfft auff fü=
ren. das sagt er dem herczogen vnd starb darnach als bald also rach got
seinen gemahel do von erschrack der hertzog vnd sein gesind sere. Dar=
nach sendet der herrzog nach sant Marciali vnd bat in das er im seinen
diener wider lebentig machte / vnd gelobet im / wenn er das thet so
wolt er sich tauffen lassen/ do růfft der lieb herr sant Marcialis den al=
mechtigē got an mit grosser andacht do ward der tod lebentig do ent=
pfieng der herczog den tauff vnd funfzehen tausent menschen mit im.

Do dancket sant Marcialis got seiner genaden die er mit im gewürckt het/ vnd dienet im mit fleisz tag vnd nacht/ mit beten/ mit vasten / mit wachen · vnd mit vil ander güter übung/ Vnd das volck dz do hort sein heyliges leben · vnd sach sein grosse zeichen die got durch in thet do machten sy in zü bischoff do pflag er des amptes mit allem fleisz · Nun bawet der herczog von aquitani ein schöne kirchen in der stat vnd bat den bischoff marcialem das er im die kirchen weyhet · Do prediget der bischoff vnd prediget allen menschen man vnd weib das sy zü der weyhe kummen solten · vnd reyniglich vnd keüsclich lebten / so würden sy der genaden vnd kirchweyhung enpfenglich/ vñ weyhet die kirchē do vnder der selben mesz do ward ein ritter vnd sein fraw behafft mit den bösen geisten die peinigten sy gar ser /do fraget Marcialis den veind warumb sy die menschen also peinigten · do sprachē sy /du hast allē menschen geb oten das sy sich reiniglich halten das habē sy alle gethan dañ dise zwey menschen nit/ do rüfft der lieb herr sant Marcialis gott mit grosser andacht an do wurden die menschen ledig vnd losz/ do danckten sy got vnd sant Marciali mit grosser andacht/ In dem selben lande do badet sich eines grafen sun in einem fliessenden wasser · do ertranckte in die bösen geist/ do wurden sein fründ ser betrübet vnd brachten in zü dem bischoff marciali dz er got für in bet dz er wider lebentig würd do rüfft er got mit ernst an do ward der iüngling wider lebentig vñ gesunt/ do wurden sy gar fro vnd danckten got vnd dem heyligen bischof seiner genaden · Eins mals was ein fraw die het einen man der was ein bedrisz · do nam sy sant marcialis stab vnd legt in irem man vnder sein haubt do ward er zü hand gesunt vnd dancket got vnd im seiner genaden · Eines mals do ward gar ein gros feür in der stat Burtigal · do hielt man sant Marcialis stab gegen dem feür do erlasch es also bald võ seiner heylikeit · Darnach ward sant marcialis siech vnd starb do für sein sel zü den ewigen freüden · Nun helff vns sant Marcialis der heylig bischoff vmb got erwerben das wir hie menschen werden nach gotes lob · vnd nach disem leben kummen zü dem ewigen leben Amen ·

Von sant Potenciana der heyligen junckfrawen ·



Sant Potenciana vater d hieß Pudens vnd was sant pauls iunger / vnd des heyligen geystes vol / vnd sein fraw die hieß Sibmelia vñ Braxeda wz potenciana schwester / do was ir vater ein edler reicher man vnd hett zwů töchter Potencianā vñ Braxedam vnd leret sy wye sy got lieb sölten haben vor allen dingē vñ im allein dienen als er es vō sant pauls gelernet het / das gebot behieltē sein töchter mit fleiß wann der heylig geist was mit in / vnd do ir vater starb vnd in das gůt ward do gaben sy es armen leüten / vnd wenn man die cristen tötet so begrůben sy mit andacht die leichnam · vnd dienten got mit andacht tag vnd nacht vnd liessen kein zeit on nütz irer sel vergeen dz daucht sy dannoch alles zů wenig sein durch gott · darumb het sy der babst lieb vnd sagt in vil von got vnd von dem ewigen leben · vnd lert sy das gedultiglichen durch got soltē leyden · Darnach ward sant Potenciana kranck vnd siech vnd starb seliglichen vnd für ir sel zů den ewigen freüden / do begrůb man sy in Junio bey dem weg Sabaria / vnd an dem selben tag wurden zwen man auch erschlahen vmb cristenlichen gelauben · der ein hieß Colaterius · vnd der ein ist Paternius / die waren bey des keysers Decius frawen die begrůben auch die cristen vnd füren ir selen czů den ewigen freüden · Nun bitten wir sy das sy vns auch vmb got erwerben das wir zů den ewigen freüden kummen / das helff vns got der vater / vnd der sun / vnd der heylig geist Amen ·

Von sant Vrbano dem heyligen babst ·

bolf...



Der lieb heylig herre sant Urbanus waz ein cristen vñ het gott lieb tag vnd nacht mit beten/ mit vasten / mit wachen/ vnd mit vil ander güter übung/ darūb macht man in zü babst· do pflag er des amptes mit fleisz· Zü den zeitē do echtet man dye cristen ser/ vnd getorst niemant sprechen dz ein babst were/ vñ het d̄ babst sechsz mā die im den gotes dienst heymlichē hulffē begen/ vñ der waren drey priester/ vñ drey dyacon/ Nun wz ein böser man d̄ hiesz Carposius der sagt dē richter von dem babst Urbano vnd seinen gesellen das sy cristen weren do hiesz sy der richter alle vahen vnd hiesz sy in den kercker legen vnd sprach in zorn zü dem babst· Du hast Ceciliam vnd iren freünd Valerianum vnd seinen brüder Tyburcium den vnrechten gelauben geleret / vnd noch mer cristen die hab ich alle heissen ertöten· Vnd sprach do aber czü dem babst/ Nun solt du mir sagen wo du Cecilia güt hin habst gethan vñ solt mir den schatz weisen/ do sprach der babst Urbanus/ jch sich wol daz du den freünden gotes veind bist/ vnd czü dem ersten trachtest du wie du sy von got bringest das sy den abgötern opffern das ist dir nit nütz/ vnd bringt dir grossen schaden an deiner sel/ du solt auch wissen das Cecilia güt zü dem hymelreich gesant ist bey den armen leüten/ wañ die haben es dar getragen/ Do der babst also redt do hiesz er sy mit knüteln schlahen/ das liten sy gedultiglichen durch got/ darnach legt man sy in den kercker dar innen bekerten sy drey ritter vnd den hüter d̄ ir pflag Do das der richter hort do ward er gar zornig vnd hiesz den hüter töten do für sein sel zü den ewigen freüdē/ darnach gebot er Urbano vñ seinē gesellen das sy den abgötern opffertē/ do gieng der babst zü dē abgot vnd sprach sein gebet zü got do viel der abgot nyder vnd erschlüg der Ewarten zwen vnd zweintzig/ Do wurden die heydē zornig auff die heyligen vnd schlügen sy ser/ vnd zerten in ir fleisch mit krapffen von irem leib dannoch waren sy stet an gott/ do hiesz in der richter vor zoren ire haubt abschlahen do füren ir sel zü den ewigen freüden / Do ward der bösz man mit dem bösen geist behafft der peiniget in als ser vnd redt dē

Urbania

abgötern als vbel vber ſeinē willen das zwang in der veind/ Alſo rach got ſeinen diener vnd lobet die criſtenheit vñ criſten gelauben vñ ſtarb darnach/ do das ſein fraw ſach do gewan ſy rew vber ir ſünd/ vnd bekennet das ſy an vnrechtem gelauben was vnd enpfieng den tauff/ vñ ward ein criſten vnd begrūb die ſiben leichnam mit andacht. Nun biten wir die lieben heyligen durch ir groſſe heylikeit das ſy vns vmb got erwerben das wir menſchen werdē nach gotes lob/ vñ nach diſem leben beſitzen das ewig leben.

Von ſant Petronella.



Sant Marcellus ſchreibt das Petronella ſant peters des zwelffbotē tochter gar ſchön wer vnd het gott lieb vnd dienet im mit fleiſz vnd was lang ſiech. Vnd eines mals kam ſant peter mit andern iūgern zū ir. Do ſprach Tit⁹ meiſter du haſt vil ſiecher geſunt gemacht/ warumb laſt du dein tochter alſo ſiech ſein ſam du ſein nit vermügeſt/ do ſprach ſant peter/ Es iſt nütz vnd gūtt wañ ſy iſt deſter demütiger es hat ein menſch einen ſiechtum oder ein ander leiden das im nütz iſt zū dem ewigen leben/ doch mag ich ir wol gehelffen/ darnach wolten die iünger eſſen. Do ſprach petr⁹ zū ſeiner tochter Petronella Ste bald auff vnd dien vns/ do ſtūnd ſy zū hand auff vnd was geſunt vnd dient in zū tiſch/. Vnd do ſy den tiſch auff hūben vnd ſy den dienſt volbracht/ do ſprach ſant Peter zū ſeiner tochter Petronella/ gee wider in dein bedt do was ſy irem vater gehorſam vnd gieng wider in ir bedt vnd wz ſiech als vor. do ſant peter ir gedult ſach vnd ſy volkummen ward von götlicher mynn vnd lieb do machet er ſy geſunt. Eines mals kam der graf Elactus zū ir vnd bat ſy das ſy in zū der ee nem wañ er was ir hold vmb ir ſchön/ Er was ein heyden/ do ſprach ſy czū im/ wolt ir mich czū einer frawen haben ſo heiſt erber frawen vnd iunckfrawen vber drey tag nach mir kummen das ich mit eren in ewer hauſz kum/ Do was d̉ graf fro vnd wolt wenen er wolt ſy nemen. vñ wolt ir ding richten vñ thet als ſy in gebeten het vnd gewan ir vil iunckfrawen vñ frawen. vñ ſant

Petronella die rüft got mit ernst an vñ bat in dz er ir ir reynikeit behüt vnd mit ir were/ vnd betet/ vnd vastet/ vnd enpfieng vnsers herzē leichnam mit grosser andacht vnd legt sich an ir gebet vnd starb an dē drit ten tag/ vnd für ir sel zů den ewigen freüden/ do verstůnd sich der graf wol das sy sein gespottet het vnd ward zornig vnd kam czů Feliculam die was sant Petronella gespil gewesen vnd sprach zů ir/ nym mich zů d ee oder opffer vnsern götern/ das wolt sy nit thůn wañ sy het ir vnsern herren zů einem gemahel ausz erkorn do ward er czornig vnd hiesz sy in den kercker legen vñ hiesz sy siben tag vngessen vñ vngetrunckē lassen do was got mit seinen genaden mit ir vnd stercket sy das sy des leydēs nit achtet vnd leid es gedultiglich durch got/ Darnach gieng der graf czů ir vnd sprach/ opffer vnsern götern oder du můst vil leyden· der drd achtet sy nit/ vnd was stet an got/ do was im zorn vnd hiesz sy auff haben/ das theten die diener vnd schlůgen sy die diener als lang bisz dz sy starb/ do für ir sel zů den ewigen freüden/ do warff man iren leichnam in ein leblin/ do hůb in Nycodemus auff vnd begrůb in erlichē/ dz ward dem grafen gesagt der sendet nach Nicodemo vnd sprach zů im/ Du solt vnsern götern opffern/ dz wolt er nit thůn· das was im zorn vñ hiesz in zů tod schlahen vnd hiesz in in ein wasser werffen· Do zoch in sein schůler Justus wider herausz vnd begrůb in erlichen/ vnd für sein sel czů dē ewigen freüden· Vnd was der Nycodemus der vnsern herren begrůb Darnach über etliche iar do machet man sant Petronella in einen marmelsteinin sarch vnd erhůb sy vñ leget sy darein· Do vand mā dannocht das sant Peter mit seiner hand an den sarch geschriben hett Der guldin Petronellen meiner aller liebsten tochter· Heylige junckfraw erwirb vns vmb got vnsers lebens ein gůt ende vnd nach disem leben dz ewig leben Amen

Von sant Marcellino vnd von sant Peter·



Petrus der was ein cristē vnd dient got mit fleisʒ tag vnd nacht / vnd leid gar vil schleg vmb sein lernung die weil er iung was / vnd ee er geweyhet ward / Do vieng man in vmb cristen gelaubē vnd legt in in einen kercker vnd beualche Archenno daʒ er sein hütet / do leget er in in schwere band vnd hütet sein gar ser wol / do sagt im sant peter von cristenlichē gelauben vnd sprach / wer an cristum gelaubet d̉ kumt nach disem leben in das ewig leben / darumb solt du gedencken an dises kurcz leben das hie ist vnd solt nach den ewigen freüden werben / wañ wer hie den abgötern dienet der müsʒ dort die ewigen pein leyden · do von solt du dich lassen tauffen vnd solt an den waren gott gelauben so wirt dein tochter gesunt / wañ sy was mit dem bösen geist besessen · Do sprach Archennus czü im · Nun magst du dich ausʒ den banden selber nit gelösen · wie möchtest du dann mein tochter von dēn bösen geysten erlösen / Do sprach Petrus / der almechtig got hilff mir ausʒ dem kercker wen̄ ich wölt / ich lig aber gern dar jn̄ / wañ ich wil gern durch got gemartert werden vmb die ewigen kron die ich in dem ewigen leben alle zeit hab / Do nun Petrus Archenno als vil vō got gesagt / do sprach Archennus / ich wil heym gan vnd wil dich in den banden lassen / vn̄ hilfft dir got dar ausʒ vnd mir auch das mein tochter von den bösen geystē erledigt wirt so wil ich mich gern lassen tauffen vnd wil an deinen gott gelauben / vnd kam heim zü seiner frawen vnd sagt ir wie Petrus mit im geredt het von got das was im gar ein schimpff · do gieng Petrus zü hand zü im eyn vnd trüg ein creücz / do erkennet in Archennus czü hand vnd viel im zü füssen · do hüb in petrus wider auff vnd gieng czü seiner tochter vnd erlediget sy von den bösen geisten / do wurden sy gar fro vnd dancktten got seiner genaden vnd sant peter / vnd do Archennus die wund̉ vnd die zeichen gesehē het do liesʒ er sich vn̄ sein tochter Candita tauffen / vnd drey hundert menschen / vn̄ sant peter mit marcellino taufften die menschen alle · Darnach liesʒ Archennus alle die gefangen cristen ledig die im enpfolhen waren · das ward dē richter Sereno gesagt

das was im gar zorn vnd sendet nach Archenno vnd sprach czů im / wo sein vnser gefangen alle / do sprach Archennus / jch hab sy ledig gelassen wañ man thůt in vnrecht / wañ sy haben einen rechten gelauben an dē waren got des diener ich bin / vnd rewet mich das ich als lang gebiten hab / doch hat mich got durch sein krafft sein gůt lassen sehen darumb sey er ewiglich gelobet. Do das der richter Serenus hort do was im gar zorn vnd hiesz Archennum vnd seinen priester marcellū gar ser mit knüteln schlahen / das liten sy gedultiglich durch got. Darnach legt mā sy in einen kercker der was gestrewet mit gleserin scherbē also nacket do freüeten sy sich daz sy durch got solten leyden / Do legt man sant peter auch in einen kercker der was mit eysen als eng gemacht das er we der gesitzen noch geligen mocht vnd můst nur sten / vnd an der nacht do kam der engel gotes zů marcellino vnd bracht im sein gewand. vnd erlost in ausz dem kercker vnd sprach zů im / gang mit mir / do legt er sein gewand an vnd gieng dem engel nach / der gieng zů sant peter vnd erlöszt in ausz dem kercker vnd füret sy beid in ein hausz do waren cristen jñ / do sprach der engel zů in / die menschen solt ir an cristenlichem gelauben stercken vnd beleybent vierczig tag bey in das theten sy / vnd lerten sy mit fleisz den waren cristen gelauben / Vnd des morgens ward dem richter gesagt sant peter wer hin vnd der kercker wer noch versperret / Do erschrack der richter Serenus gar ser vnd thet im zorn vñ hiesz Archennum fragen wo marcellinus kummen wer / do sprach Archennus / Ein engel gotes bracht im sein gewand vñ hiesz in mit im ausz dem kercker gan / der kercker ward aber nit auff gethan / Do das d̉ richter hort do sprach er / Auff meinen eyd ich versperr ir keinen nymmer mer / vnd hiesz do Archenno sein haubt abschlahen / do für sein sel zů den ewigen freüden / Darnach nam ein heyden Archennus tochter Candidam die sant peter von dem bösen geist erlöset hett vnd stiesz sy in eyn grůben vnd wurffen die heyden als lang stein auf sy bisz daz sy gar mit grosser marter starb / do für ir sel zů den ewigen freüden. Do hortē die cristen vnd die freünd gotes die engel süssiglichen singē / darnach hiesz der richter sant peter vnd marcellinum sůchen do waren nun die vierczig tag hin die sy der engel in dem hausz hiesz sein / do giengē sy her ausz vnd lerten cristen gelauben als vor wañ sy vorchten kein marter noch kein drō / do vand man sy zů hand / Do gebot der richter das man in ire haubt abschlůg. do füren ir selen zů den ewigen freüden / do sach man ir beyder sel ausz iren munden gen recht als die schönen meidin die waren mit gold schon gekleidet / sy sahen auch vnd horten daz die engel die zwů selen mit süssem gesang gen hymel fürten / do bekantē die heydē

ir heylikeit/vnd sagten das zů Rom das sy gesehen vnd gehöret hettē gros wunder/Von dem zeichen bekerten sich vil menschen zů cristenlichem gelauben/vnd namen die cristen die leichnam vñ begrůben sy gar erlichen. Nun helff vns got vnd sant Peter vñ macellinus das wir hie menschen werden nach gotes lob/vnd das wir nach disem lebē besitzē das ewig leben·mit vnserm herren jhesu cristo Amen/

Von sant Erasmo dem heyligen bischoff.



Der lieb herr sant Erasmꝰ ist geborn von Anthiochia vnd was ein cristen vnd het gott lieb vnd dienet im mit fleisz tag vnd nacht/mit beten/mit vasten vñ mit wachen vnd mit vil ander gůtē vbungen darumb machten in die cristen zů bischoff/do pflag er des āptes mit fleisz Zů den zeiten was Dyoclecianus keyser der echtet die cristē ser vñ gebot/ wer nit die appgöter wölt an beten dem solt man vil marter an legen.Do das sant Erasmus hort do gieng er in einen wald vnd was siben iar dar jñ vnd thet vil wunder bey dem berg libano/do sendet im got alle tag sein speisz bey einem rappen vnd thet im auch vnser herr die genade das die engel mit im redten/des trostes dancket er got alle tag es kamen auch vil tierlin für sein zell vnd legten sich für sein füsz /vnd lagen als lang vor im bisz das er in vrlaub gab/vnd sy hin liesz gan·Eins mals do kam ein stym von hymel die sprach zů im ·Erasme stee auff vnd gang heym in dein stat vnd was im gehorsam/vnd machet sich auff den weg·do begegneten im vil menschen die besessen waren mit den bösen geysten/vnd do er sy nun an sach do leget er sein hand auff sy in dē namen gotes·vnd zů hand füren die bösen geist ausz vnd wurden die menschen ledig/vnd bekert auch gar vil menschen zů cristenlichem gelauben vnd wurden auch getaufft/Do das der keyser hort do gebot er das man den lieben herren sant Erasmū für in brecht dz thet man/do sprach d keyser/wz geschlechtes bist du/oder an wen gelaubest du /do sprach Erasmus/jch bin ein cristen vnd vergihe offenlich in cristo jhesu meines gotes vñ meines herren/Nun was der lieb herr sant Erasmus nit allein

klůg an den geyst inwendig/ mer er was auch hübsch an dem leib auſz-
wendig/ wañ er het einen englischen anblick/ vñ seine wort waren für
sichtig vnd weysz/ vnd antwurt allen menschen vnerschrockenlich/ Do
sprach der keyser zů im/ Erasme lasz deinen gelauben vnd volg mir vnd
opffer meinem got oder du můst eines schemlichen todes sterben / Do
sprach Erasmus/ wisz keyser das ich den steinen vnd den abgötern nit
wil opffern den du geleich bist· Jch wil dem lebentigen got opffern der
den hymel vnd das mer vnd alle ding beschaffen hat dem gott sol mein
sel dienen vnd nit dir· do das der keyser hort do was er zornig vnd hiesz
den lieben herren mit geyseln schlahen die hetten von knöpff· do man
in nun geschlagen het/ do sach er auff gen hymel vnd sprach herr jhesu
criste du bist ein weg des ewigen lebens/ aller der die an dich gelauben
Jch danck dir aller deiner genaden / wañ ich bin dar zů kummē des mein
sel lang begeret hat/ kům mir zů hilff deinen diener vnd behüt mich daz
mich die helle nit verschlick/ do sprach der keyser zů im/ Du bist ein klů-
ger weyser iüngling Rat dir selber vnd opffer vnsern götern so wil ich
dir gold vnd silber vnd schöne kleyder geben/ vnd wil dich nach mir den
wirdigstē vñ den gewaltigstē in meinem palast machen ·Do sprach sant
Erasmus zů dem keyser· O du zuckender wolff vnd ein betrüger der sel
dein gab mügen mich nit scheyden von der lieb cristi meines gotes vnd
meines herzen/ aber dein gold vnd dein silber sőllen mit dir sein an dem
tag deiner verdamnüsse· Aber ich hab ein blaten des heyligē gelaubēs
die blaten mag die helle nit czů brechen / Aber du můst mit dem bősen
deinem vater ewiglichen mitten in dem feür sitzen/ Vnd der red ward d
keyser zornig vnd tobig· vnd gebot das man sant Erasmum mit stecken
schlahen solt/ vnd die stecken wurden sibenundsibentzig mal verwan-
delt/ wann ir einer zerbrach so namen sy einen andern/ von den schlegē
allen ward nye kein mal an seinem leib gesehen · Zů hand darnach kam
ein engel gotes von hymel vnd beschirmet in das im nye kein leid ge-
schach vnd behütet in das im die pein was recht als ein küler taw / do
sprach sant Eraszmus zů dem keyser/ wo ist nun dein zorn vñ dein tobūg
nym war du hast meinē leib gemacht ein grosse külūg do er dz gesprach
do růfft alles volck dem keyser zů· vnd sprachen/ lasz disen heyligē men
schen vnd den heyligen bischoff ledig/ wañ dise zeichen würcket d cri-
sten got mit im vnd zů hand kam ein grosser wind vnd ein erdbidem vñ
gros donerschleg vnd blitzen vnd erschlůgen ein dritteyl volcks zů tod·
do kam ein engel gotes zů sant Erosmo vnd trost in vnd alle die mensch
en die dannoch blind waren an dem gelauben die bracht er auch zů dem
ewigen liecht jhesu cristi/ do erschrack der keyser gar ser vñ vorcht sich

vnd floch vnd besorget es würd die stat vnder gan von dem zorn gotes vnd sprach zů dem volck das bey sant Erasmo was / Den menschen den ir für gerecht vñ heylig habt der hat got geflůcht / darumb ist dz groß vngewitter kummen vnd ward zornig / vnd hieß sant Erasmum für in bringen / vnd hieß im sechtzig pfund an seinen hals hencken vnd an sein hend vnd hieß in wegen / Vnd leget in darnach in den kercker vñ gebot das im niemant weder zů essen noch zů trincken geb vnd wer das über gieng den solt man töten / vnd bezeychnet des kerckers tür dar jñ sant Erasmus lag selber mit seinē vingerlin · do rüfft sant Erasmus zů gott zů mitternacht vnd sprach · O herr jhesu criste heylig mich vnd erlöß mich das die heyden nit sprechen was ist sein got das er im nit hilfft in seinē leyden / do er nun die wort gesprach do kam ein liecht von hymel vnd durchleüchtet den kercker vnd der kercker schmecket als wol sam er voller edler würcz wer / vnd wurden in dem kercker zwelff liecht gesehen die leüchteten vor dem bischoff · Darnach kam ein engel von hymel vnd gieng zů sant Erasmo in den kercker vnd sprach zů im Erasme / nym war ich wil dich erledigen von aller pein / Vnd do der engel daz gesprach do ward das eysen weich als ein wachs do sant Erasmus jnnen lag / vnd er stůnd auff vnd lobet got vnd sprach / O herr biß ewiglich gelobt vnd gesegnet / wañ du hast die hymel beschaffen vnd alles das dar jnnen ist / die dich eren · vnd auch die engel vnd die marterer dye durch deinen willen gemartert sein worden / Herr du hast dein barmherczikeit deinen lieben dienern erzeyget vnd hast sy auch erledigt / vñ hast auch die drey kind auß dem glüendē ofen erlediget von dem gewalt des küniges Nabuchodonosor · Vnd hast auch deinē diener Daniel von dē Leo in der grůb erlediget / vnd fürest in von deinen genaden mit dem heyligen prophetē Abacguck der im zů essen bracht / vnd hast erlediget susannam von den valschen Richtern · also hast du auch dein barmherczikeit mit mir auch geteilt vnd hast mich erlediget von den eysen do ich jnnen lag · Vnd zů hand do er das gesprach do kam aber ein engel vnd sprach zů im / Erasme stee auff vnd gang mit mir in Jtaliam do wirt dir vnser herr das ewig leben geben ymmer ewiglich vnd nam in do vnd füret in gegen der stat Luoridd / vnd seczt in wider nyder vnd verschwand do vor im · An dem andern tag gieng der keyser zů dem kercker do waz er dannoch beschlossen vnd bezeychnet mit seinem vingerlin / do hieß er dē kercker auff sperren vnd sprach / bringent den zauberer für mich d mir mein apgöter zů nicht macht / do sy den kercker auff theten do funden sy sant Erasmum nit / Sy funden aber das eysen dar jñ er gelegen was das wz zů aschen wordē · Do das die diener sahē do schryen sy mit lauter

stym̄ vnd sprachen/keyser wir vinden sein nit/vnd das eysen ist zů aschē worden/Do das der keyser hort do ward er als zornig das er im selber einen streich an die stirn thet vnd sprach wee mir wie gar ist mein reich zů gespot worden/was sol ich dem volck zů antwurt geben /do kamen viertzig tausent man vnd frawen die waren betrübt vmb sant Erasmū vnd wolten sehen wie es im ergieng vnd sunderlich die cristen·Do funden sy sein nit/do sprach das volck gemeinglich zů dem keyser· wo hast du den gerechten vnd den heyligen hin gethan/Do sprach der keyser gar trauriglichen/er ist von seinem got in den hymel gezuckt der hat in begabt mit grossem lon vnd hat in erlediget von meinen henden/ do nun der lieb sant Erasmus in Jtaliam kummen was vnd in die stat Lucridd/do tauft er vil menschen in dem namē jhesu cristi vn̄ machet auch die siechen gesunt vnd die blinden gesehent mit seinem gebet· Nun was in der stat gar ein mechtiger edler herr der hiesz Anastasius der het einen lieben sun der starb im/vnd do man in zů dem grab trůg·do ward sant Erasmo von got geboten das er den iüngling von dem tod erkucken solt vnd solt in seinē vater vnd seiner můter wider geben/do gieng sant Erasmus zů dem grab vnd sprach zů des iünglins vater/wilt du an Jhesu gelauben der enpfangen ist von dem heyligen geist vnd geboren vō maria der iunckfraw so wirt dein sun wider lebentig/do namen die leüt wunder von der red die sy horten·vnd des iüngling vater sprach zů sant Erasmo machst du meinen sun lebentig so wil ich vnd alles mein gesind an deinen got gelauben do hiesz sant Erasmus den toten leichnam an ein heymliche stat tragen/vn̄ hiesz vater vnd můter nyder knien vn̄ hiesz sy got an rüffen/vnd sprach zů dem iüngling/Stee auff in dem namen jhesu xp̄i/zů hand stůnd er auff lebentig·Do dz sein vater Anastasi9 sach do růfft er mit lauter stym̄ vnd sprach/werlich der cristen got ist d̊ war got vnd wir haben grőszlich geirret bisz her/do sprach der sun der lebentig was worden/die abgőter die wir an gebet habē die sein nichtz /ich hab sy in der hell gesehen das sy gepeiniget werden/Aber sant Erasm9 got ist der almechtig got in hymel vnd auff erden/vnd in allen creaturē vnd gelaubt do Anastasius vnd sein sun vnd alles sein gesind an Jhesum cristum/vnd lernet alles volck cristen gelauben vn̄ taufft zweinczig tausent menschen/darnach rüfft der lieb herr sant Erasm9 mit lauter stym̄ vnd sprach/O herr jhesu criste ich danck dir deiner genaden das du dein volck gesamelt hast in dem weg der warheit/ wann du hast gesprochen in dem ewangelio·Bitent so werdent ir gewert·Sůchent so vindent ir klopffent so thůt man euch auff/Herr gesegen disz volck das du dir do gewunnen hast vnd ausz erkoren/do er die wort gesprach do kam eyn

stym von hymel die sprach/ O du heyliger diener gotes Erasme du hast durch got ser gearbeit·darumb was du begerest von got dz solt du geweret sein/ vnd in der stym gesegnet got das volck das gelaubig was worden vnd alle die abgöter wurden zů brochen vñ zů nicht die do waren·Vnd der lieb herr sant Erasmus lert darnach siben iar mit grossem fleisz vnd bestettiget sy mit seiner heyligen ler vnd sprach Ir sölt vor allen dingen got lieb haben/ wañ ir habent wol gesehen vnd gehöret seine grosse zeichen die er mit euch getan hat/darumb habt vesten gelauben vnd habt lieb ewren got vnd ewren schöpffer· Nun hiesz ein man Approbus der hort von dem lieben herren sant Erasmus das er ein cristen wer/ vnd thet grosse zeichen/ der man sprach zů dem keyser/ Es sein grosse zeichen in diener stat Lurico geschehen/ es sein alle abgöter zerstöret worden von Erasmo/ vnd hat sich alles volck zů einem gelauben bekert/ vnd veriehen auch alle das Jhesus cristus ir gott sey d ist gemartert vnd getötet von den iuden/ dannoch gelauben sy an in vñ sy eren in für iren got/ Do daz der keyser Maximianus hort do ward er gar zornig vnd hiesz in vahen vnd für in bringen / do sprach der keyser zů im/ Sag mir du verkerter mensch was lebens fürest du/ do sach der lieb herr sant Erasmus auff gen hymel vnd schweyg vñ wolt im nit antwurten das was dem keyser gar zorn vnd sprach zů im wilt du mir nit antwurten vnd hiesz in an ein wang schlahen / do sprach sant Erasmus O du zuckender wolff vnd verkerter mensch voller boszheit / warumb marterst du vnd echtest die cristen vnd diener des almechtigen gotes/ Do sprach der keyser wen vergichst du zů einem got·Do sprach der lieb herr sant Erasmus an vnsern lieben herren Jhesum cristum des almechtigen gotes sun/ Do sprach aber der keyser/ Ist er nit gemartert von dē iuden/ do sprach der lieb herr sant Erasmus/ ja es ist der selb/ vñ ich bin sein diener/ do sprach der keyser/ wilt du an den gelauben vnd wilt im dienen so geschicht dir als im/ Do sprach der lieb herr sant Erasmus O keyser wie hast du geredt möcht ich sein trewer diener gesein vnd wer den so wer ich selig vnd möcht seinem fůszstapffen nachuolgen / wann das vergiessen seines blůtes ist vnser aller heyl/ vnd woltest du den erkennen vnd an in gelauben so würdest du selig an sele vnd an leibe / Do sprach der keyser/ du solt an in gelauben vnd dem geschlecht/ do sprach der lieb herr sant Erasmus/ du hast recht wir gelaubē an in/ vñ opffern im ein frölichs opffer/ wann er hat alle menschen die an in gelaubē mit seinem heyligen tod erlöset / vnd hat alle vnser sünd vertilget do mit wir die ewigen pein verdient hettē/ Do dz d keyser hort do sprach er zů Erasmo/ Ich rat dir dz du mir volgest·Do sprach d lieb herr sant Erasmꝰ

sehe ich deinen got so wolt ich villeicht an in gelauben / do ward er fro/
Darnach gebot der keyser das man seinem got Jouis auff allen seiten spilen sölt singen dem abgot zů lob vnd zů eren vnd kam mit allẽ volck zů dem tempel do Jouis jnnen was/ vnd sant Erasmus kam auch / vñ do er hort das man den abgot als fleissig eret mit dem seyten spil vñ mit irem gebet vñ gesang do erseüfftzet er vñ sach auf gen hymel vñ sprach O herre jhesu criste des lebentig gotes sun bisz mit mir vñ send mir ein engel das er mich tröst vnd sterck zů dem streit des bösen geystes / vnd sprach do zů dem keiser/ wo ist dein abgot dem du als gros ere heiszt er bieten/ vnd heist in an beten/ do zeygt er im ein grosse guldine saul ope het zwelff daumen vmb sich vnd sprach/ sich das ist mein abgot dem ich dien vnd mein volck/ do nun der bösz den heyligen bischoff sant Erasmũ sach do viel die guldin saul nyder vnd ward zů aschen vnd gieng ein grosser track dar ausz/ der tötet das drit teil des volckes/ Vnd do der keyser hort vnd sach das er zů gespot was worden do ward er gar zornig vnd reit bald auff seinen palast vnd schlůg sich an sein brust/ vñ sprach / wee mir wie ist mein reich so gar czů spot worden/ do das volck das zeichen sach dz es dannoch noch lebt/ Do rüfftẽ sy mit lauter stym̃ zů sant Erasmo vnd sprachen/ O du heyliger diener gotes bit für vns das wir icht verderben von disem tracken/ Do sprach sant Erasmus/ gelaubest du an got dar an ich gelaub so werdent ir all heilwertig vñ mag euch niemãt betriegen· do sprachen sy/ wir wöllen es gern thůn/ do gebot sant Erasmus dem tracken das er fürbasz keinem menschen solt schadẽ thůn / do was im der track gehorsam/ Do das volck sach das der cristen gott als grosse zeichen thet durch seinen heyligẽ diener sant Erasmum/ do sprach en sy zů einander/ die grossen zeichen würcket got mit den die an in gelauben/ vnd liessen sich sechtzig tausent menschen tauffen/ Darnach rüfft sant Erasmus mit lauter stym̃/ Lob vnd ere sey gott in der höhe / vnd auff der erden sey frid den menschen die gůtes willens sein/ do antwurten im die menschen die getaufft wurden vnd sprachen Amen/ das werd volbracht an vns vnd allen menschen die sein bedürffen an sel vñ an leib/ do das der keyser hort do ward er gar zornig vnd hiesz alle menschen töten die an Cristum gelaubten / vnd also wurden drey hundert vnd einundzweintzig menschen getöt die befalhen sich in sant Erasmus gebet/ Do sprach er zů in/ Geet in dem namen jhesu seliglichen in die heiligen stat die euch vnser herr bereit hat vnd ich kum schier zů euch/ Vnd do er das gesprach do kamen der menschen sel mit grossen freüden in dz ewig leben vñ ward ein stym gehört die sagt vñ psalliert in dem hymel

vñ sprach der weg der gerechten der ist heylig ō den heyligen ist bereit do die stym̄ sant Erasmus hōret do freüet er sich als ein güter hirt von seinen scheflin die er geben hat vnserm lieben herren jhesu cristo / Vnd do der keyser sant Erasmum nit mocht bringen von seinem gelaubē · do ward er zornig vnd hieß jm manigfeltiglichen peinigen / vnd gebot das man einen erin rock glüenden machet der was von glocken speiß vñ leget im den an seinen leib vnd sprach zü sant Erasmo / Nun wil ich gern sehen ob dich dein got erlōsen wōl von meinen henden / do sprach Erasmꝰ zü dem keyser O du fleisch voller boßheit vnd ein sun des bōsen geistes jch hab dir es vor gesagt vñ sag dir es aber · jch vōrcht deiner drō nit vñ peinigest du mich noch mer so erschrick ich do vō nit · do er dz gesprochē het / do thet er ein kreücz für sich vnd leget den glüenden rock an / vnd sprach den psalm mit den propheten / wir sein gegangen durch feür vñ durch wasser vnd hast vns gefürt an ein külung / vnd als daz gold in dē glüenden ofen wirt bewert / also hast du auch die menschen bewert die an dich gelauben · vnd hast sy genomē zü dir als ein brynnendes opffer in das ewig leben / vnd als bald nach disen worten do ward der feürin rock den er an het kalt als ein schnee · vñ ward nye kein mal an seinem leib gesehen / vnd sprach zü dem keyser / du bist geschendet von deinem vater dem bōsen geist vnd wirst mit im in dem ewigen feür brynnen / so hat mich vnser herr Jhesus cristus erlediget von der pein des ewigen feürs / do das volck das sach vnd hort do rüfften sy mit lauter stym̄ vñ sprachen / werlichen der cristen got ist güt vñ gros vñ mechtig ō sōlche wunder wircket mit disem menschē · Do sprach der keyser / er gebeütet dem feür vnd spottet vnser gōter das thüt er als mit czaubernuß · Do sprach sant Erasmus / du toreter keyser wilt du wenen das ich mit zaubernuß vmb gang / wilt du wissen wie im ist / es ist mein herr Jhesus cristus bey mir gewesen des lebentigen gotes sun der gebeüt dē feür vnd spottet deiner gōter vnd bild die mit der hend sein gemacht vñ von holtz vnd von glocken speiß dem bist du geleich / vnd bist ein totes ding als es in hymel vnd auff erden ist / Mein herr jhesus cristus der lebentig got vermag alle ding aber dein got vermag kein güt / Das was dē keyser zorn vnd sprach / wie lang sōl wir dein drō leydē / Do sprach sant Erasmus · Mich wundert das du dich der red nit schemest / do ward der keyser zornig vnd gebot seinen dienern das sy einen erin hafen nemen dar ein theten sy bley ōl vnd bech vnd machten das siedendig / Do nun der haf walledig ward / do sprach sant erasmꝰ zü dē keyser / du solt wissē dz mir ō haf ein külūg ist vñ thet dz heilig crücz für sich vñ steig in dē hafē zü hand ward ein stym vō got gesant vñ gehōret ob dē hafē vñ ṽhengt

gott das ein tropff auß dem hafen sprang vnd der kam an den keyser/ do schrey er mit lauter stym̄ vnd sprach/O mensch des almechtigen go=tes bit für mich wañ ich bryñ gar vast/do sprach sant Erasmus der bi=schoff du böser mensch schetz bey dem feür das ewig feür vnd gedenck an die ewigen pein die dir der almechtig got bereytet hat mit deinē va=ter dem bösen geyst vnd allē deinen dienern/ich weiß wol dz dein hertz erhert ist in der boßheit darumb wirst du nit erhört von deinem gebet wañ du bist nit wirdig der gewerung/aber von des volcks wegen das vmb dich stet so wirst du gesunt/do sprach sant Erasmus sein gebet czů got do ward der keyser gesunt/von dem zeichen wurden vil menschen bekert die das sahen/do der keyser gesunt ward do was er als böß als vor/vnd hieß sant Erasmum vahen vnd hieß in in den kercker legen / vnd hieß im sein hend vnd sein füß schwerlichen verschmiden das leyd er gedultiglichen durch got/vnd betet mit grosser andacht/do erschein im ein iüngling der sprach· Stand auff ich bin sant michel vñ bin von got her gesant vnd sol dich füren in die gegnet Campanie in die stat Forʒ mana do solt du lernen das volck den weg der warheit / vnd der engel nam sant Erasmum vnd fürt in auß der stat/vnd kamen gen der stat Du racum do verschwand sant Michel/vnd sant Erasmus vand ein schiflin das was im von got bereit dar auff für er in die stat Formana / An dē andern tag do hieß der keyser sant Erasmum für in bringen / vnd do sy in den kercker giengen do funden sy sant Erasmum nit/vnd was d ker=cker beschlossen/Daz sagten sy dem keyser/do ward er gar betrübt/vñ also ward sant Erasmus siben iar in der stat Formana vñ leret das volck den weg der warheit vnd der engel gotes bracht im alle tag ein brot / darnach bat er den lebentigen got vmb die ewigen rů/do kam ein stym̄ von dem hymel die sprach zů im /Erasme kum her vnd rů in der stat dye dir got bereit hat vnd allen heyligen martern vnd nym die kron vmb dein arbeit wañ ich bin durch dich geeret worden/Do bat der lieb herr sant Erasmus für alle wittiben vnd weysen den almechtigen gott vnd für alle die menschen die meinen abent oder meinen tag eren mit betē oder mit vasten/oder mit andern gůten wercken / Vnd sprach · O herr Jhesu criste ein geborner sun gotes des vaters vō hymel du hast mir rů vnd rast geben in deiner heyligen stat von allem dem leyden das ich ge habt hab in dyser zeyt /nun bit ich dich mein got vnd mein herr das du dich genedigklich v̈ber die menschen erbarmest die dich an rüffen vñ dei=ner hilff begeren in meinem namen vnd gewer sy alles das sy biten an sel vnd an leib· Darnach kam ein stym̄ von hymel vñ sprach zů sant Eras=mo/wiß dz du gewert bist wordē vō got vmb alles das du gebetē hast·

vnd alle die menschen die deinen tag vñ deinen abent erent mit vasten oder mit beten·oder mit andern gůten werckē dem sol hie in diser welt gelück noch gůtes noch eren nymmer mer zerrynnen/vnd nach disem leben söllen sy besitzen das ewig leben/Von diser stym ward sant Erasmꝰ ser erfreüet vnd hůb seine augen auff gen hymel vnd sach den tron den im got bereit het/vnd sach auch wie im als hymlisch her engegen gieng vnd alle heyligen vnd alle engel vnd alle zwelffboten vñ prophe ten/do neygt er sein haubt gegen got vnd sprach O herr jhesu criste en pfahe die sel deines dieners/vnd mit disen worten gab er sein sel dem al mechtigen got auff/das sahen alle menschen die sein wirdig waren das sein sel weysser was wañ der schnee/vnd ward võ den engeln gefüret mit grosser schönheit·vñ mit gar grosser glori zů den ewigen freüden/darumb sol ein yeglicher mensch den bischoff vñ den heyligē marterer gern eren/wann er ist der vierzehen nothelffer einer vnd mag allē menschen wol zů hilff kummen in allen iren nöten an sel vnd an leib alles daz sy begeren/ Heyliger bischoff sant Erasme wir biten dich durch alle die wirdikeit die du mit got ewiglich hast dz du vns vmb got erwerbst das wir hie menschen werden nach gotes lob vnd vns auch werd nach disem leben das ewig leben Amen·

Von sant Bonifacio·



Sant Bonifacius was eyn cristen vnd do er nun fünff iar alt ward do begũd er sich fleissen gůter tugent vñ gůter ding vnd gieng gern czů gůten leüten vnd floch dye bösen menschen/vnd ir böse wort vnd werck/vnd wo man von got redt oder sagt do was er allezeit gern vnd lernet mit fleiß in seiner iugent zucht vnd alle tugent/vnd do er zů seinē tagē kam do bat er seinen vater daz er im günnet das er got dienet vnd im erlaubet das er in ein closter keme·Do das sein vater hort do ward er zornig vnd wolt dem sun kein vrlaub geben vñ sprach er sölt d welt lebē/Vñ bat auch dē sun dz er es nit thet·vñ drot im auch wie er

mocht vnd hütet sein tag vnd nacht do mocht er im nit ertrinnen/ darnach bat er aber den vater tugentlich darumb do wolt er sein nit thůn darnach lag der sun dem vater vbel an tag vnd nacht das er im vrlaub geb do wolt er sein aber nit thůn / Darnach ward sein vater siech vnd starb/ do gab sant Bonifacius sein gůt armen leüten durch gott vñ kam als bald in ein closter vnd ward ein münch vnd hielt sich geistlich vnd tugentlich/ vñ do er dreyssig iar alt ward do weyhet man in czů priester do dienet er got fleissiglicher dann vor vmb sein huld vñ vmb das ewig leben/ Der lieb herr sant Bonifacius tranck weder wein met noch bier vnd aß kein ding das den tod leid vnd kestiget seinen leib mit beten/ mit wachen/ vnd mit vil andern gůten vbungen vnd dingen/ vnd do er nun predigen solt do nam er vrlaub vnd für auß/ vnd kam von dem willen gotes in ein stat die heißt Durstet vnd leret daz volck mit grossem fleiß vnd bekeret sy zů got/ Vnd vb er etliche iar für er wider heym vnd lebet ordenlichen im geist. Vnd darnach schier für er gen rom zů dē babst Gregorio/ der ward sein gar fro vnd enpfieng in gar schon vnd grüßt in tugentlichen/ wañ er het vil vō seiner heylikeit gehöret/ do bat sant Bonifacius den babst das er in gen friesen lād sendet das thet der babst gar schier darnach/ vnd gab im wes er bedorfft auff den weg / Vnd do sant Bonifaci9 in frisen land kam/ do vand er sant willibardum bey dē beleib er vnd leret den gelaubē vnd bekerten das land zů got /do ward dem babst gesagt das sant Bonifacius gar verzicht vnd emßig were / do sendet er nach im vnd weyhet in zů bischoff vnd gab im das bisthum zů Mencz an dem rein/ do kam er auff das bisthū vnd pflag seiner schefflin gar wol mit vil tugenden. vnd macht das bisthum gar wirdig / Vnd do seines lebens nymmer solt sein do trůgen im die friesen grossen haß vmb sein gerechtes leben/ vnd viengen in vnd schlůgen in zů tod/ wann got wolt einen marterer an im haben. do für sein sel zů den ewigē freüden/ vnd klagten in vil menschen gar ser/ vnd begrůben seinen heyligē leichnam zů Mencz in der stat mit grosser andaaht. Nun laß vns gott durch sein gůt seins reinen lebens vnd seines todes an vnserm end geniessen vnd helff vns auch zů den ewigen freüden do er ist Amen.

Von sant Primo vnd von sant Feliciano.



Primus vnd Felicianus waren zwen brüder / vñ waren cristen vnd hetten gott lieb vnd dientē im mit fleisz tag vnd nacht / mit beten / vasten / mit wachen vñ mit vil ander güter übung / In der zeit do hett Dyocleciañ9 vnd Maximianus das reich innen die echteten die cristē ser / do gieng der appgöter priester zü in vnd sprach / die weil Primus vnd Felicianus vnseren götern nit opffern vnd sy nit an beten so wollē euch die göter nit helffen · Do hiessen die fürsten die heyligen czü hand vahen vnd legten sy in einen kercker · Do erlöset sy got mit seiner güte dar ausz / do giengen die heyligen zü den fürsten vnd sprachen zü im / vns hat der war ewig got von ewren banden erlöst vnser herr jhesus crist9 wañ der ist allein got auff hymel vnd auff erden dem wöllen wir dienē das was dem fürsten gar zorn / das sy von einem got getorsten sagen vñ hiesz die heyligen mit gerten vnd mit knüteln schlahen / das liten sy gar gedultiglich durch got · Darnach fürten sy die heyligen von einander / vnd der fürsten einer sprach zü sant Feliciano / du bist gar ein alter man darumb thü weiszlichen vnd ker dich noch zü vnsern götern / wann die mügen dir wol gehelffen / do sprach Felician9 / Ich bin wol achtzig iar alt so ist es wol dreyssig iar daz ich ein rechtes ordenlichs lebē an mich nam / dar innen wil ich sterben vmb cristus willen meines gotes d̈ mag mir wol gehelffen hie vnd dort · das was dem fürsten zorn vnd hiesz in an ein holtz spannen / vnd hiesz in von einander zerzen · do schlüg man im negel durch sein füsz vnd zerzet in greülichen von einander dz leid er gedultiglichen durch got der durch in mit negeln an das creücz ward geschlagen · Do sprach der fürst zü im / Feliciane wilt du mir nit volgē · so müst du mir als lang hangen bisz du stirbst / wilt du mir aber volgē so wil ich dich herab nemen / der dro achtet er nit vnd was stet an got / das waz dē fürsten zorn vnd liesz in also hangen · Darnach gieng der fürst zü seinem brüder vnd sprach zü im Prime · dein brüder Felicianus wil vnsern götern opffern darumb hat er vnser huld vnd sol fürbasz mit vns frölichē leben wañ er ist gehorsam worden dem keyser / vnd des richters kron ·

Do sprach sant Primus zů dem fürsten·du bist des teüfels sun vnd bist ein valscher hund/doch redest du die gantzen warheit von meinem brů der Feliciano der ist alle zeit gehorsam dem obersten keyser vnd behelt sein gebot dem wil ich auch gehorsam sein vnd mit im leyden vnd durch in sterben vnd genesen/die zwey sein mir geleich / do ward der keyser zornig das er in getorst schelten vnd hieß im brennent fackeln an seinen leib halten/vnd hieß im wallendes bley vnd öl bringē das müst er trincken· Do thet im got sein genad vnd halff im das es im was als ein kaltes wasser/das was dem fürsten zorn vnd hieß die zwen brůder wider zů samen bringen vnd hieß zwen greülich Leo zů in bringen/vnd do dye Leo zů den heyligen kamen do wurden sy zam vnd gütig vnd theten in nye kein leid/Darnach bracht man zwen freyssen Beren die theten im auch nichtz/Von den zeichen liessen sich fünffhundert menschen tauffen Do was dem keyser zorn vnd hieß die heyligen enthaubten· Do schlůg man den heyligen ire haubt ab do füren ir selen zů den ewigen freüden Do kamen die cristen vnd begrůben ire leichnā mit andacht/ Nun helff vns der almechtig ewig got das wir die ewigen freüd mit in besitzen·

Von sant Barnabas·



Der lieb herr sant Barnabas/der was vnsers herrē zwenunsibēczig iüger einer vnd was von Cippern lande geborn/vnd was ein Leuita/do hiessen in die iüger mit dem zů namen Joseph/ wann Joseh vnd Barnabas ist als vil gesprochē in ebreisscher sprach als ein sun der troftung wann er was den iungern gar trostlich / vnd nach vnsers herren tod do verkaufft er sein erbe vñ leget das gelt für der zwelfboten füß vnd dienet got mit fleiß mit andern zwelfboten/vnd do sant Pauls bekert ward/do was sant Barnabas gar fro vnd vmbfieng in zů den zwelffboten/do saget in sant Pauls wie in vnser herr auf dē weg erschinen wer vnd wie er gearbeit het in dem namen vnsers herren jhesu cristi/in d stat Damasco/Vñ do sant pauls vñ barnabas in die stat Damasco kamē do prediget er wie sy an vnsern herren Jhesū xp̄m gelaubē

ſöltē/ vñ bekeret eín gros volck vñ fūrē do mit eīnand̉ in Tharſis Inſu
lam vñ Anthiochiā dar jnnē warē ſy eín iar vñ bekertē dz volck ín d̉ ſtat
zů criſtenlichē gelaubē/ Darnach kā ſant Johans zů ſant Paulo vnd ſant
Barnaba/ d̉ Johānes des zů namē Marc9 heiſt vñ ward ir iūger dē tauf
ten ſy/ Do kam d̉ heylig geiſt zů ſant Pauls vñ zů ſant Johānes dē ſy ge
taufft hetten vnd ſprach zů ím/ Paulus vñ der andechtig Barnabas die
ſollen die werck wircken dar zů ich ſy geordnet hab vnd erwelt/ Vñ ſöl
len dem volck das hymliſch wort verkünden/ das ſagten ſy Barnaba/
vnd ſprachen zů im/ Nym war eín bot des herren wie gros gab dir got
gibt das dich der heylig geiſt andechtig heiſt/ vnd ſprach· Du ſolt dem
volck das gotz wort künden/ vnd alſo kam Barnabas vnd ſant Pauls zů
dem herren Liſtris der von ſeíner můter leybe hülffaltz geborn was/
den machten ſy geſunt/ vnd theten ſunſt vil zeichen do von hett ſy das
volck für göter· Nach dem als Johannes getauft ward do ſach er eín
geſicht/ vnd ſach eínē man der ſprach· O Johannes biſz ſtet an got wañ
du ſolt nit Johannes heiſſen ſunder Marcus· Das iſt als vil geſprochen
als erhöcht iſt/ Do das ſant Johannes ſach vnd hort do erwacht er vnd
erſchrack ſer vñ ſtūnd auf vñ giēg zů barnaba vñ viel für ſeín füſz vñ ſa
get im was er geſehen het vnd ſaget es ſant Paulo auch/ der ſprach do
zů ſant Barnaba/ Die engliſch ſtym ſprach zů mir/ Eyl bald gen Jheru=
ſalem/ wann etlich brůder beytent deíner zů kunft/ Vnd ſprach do aber
zů Barnaba/ Der engel gotes hat czů mir geſprochen du ſölleſt gen Cip=
pern varen/ vnd ſolleſt do den ewigen lon vmb deín heyliges leben en=
pfahē/ Do das ſant Barnabas hort do ſprach er/ der wil gotes werd an
mir volbracht/ vnd ſprach do zů ſant Paulo/ jch bit dich das du gott für
mich biteſt/ wañ ich wil gar gern gen Cippern varen/ vnd wil meín lebē
do ín dem willen gotes enden/ vnd du geſigeſt mich nymmer mer· vnd
viel do für ſant Pauls füſſen vnd weynet als vaſt vnd als lang das ſant
Pauls eín mitleyden mit ím het vnd troſt ín vnd ſprach/ Barnabe/ weín
nit wañ der herr iſt mir heínt erſchynen vñ ſprach ich ſölt dir es nit we
ren das du gen Cippern füreſt/ wañ dir iſt die genad bereyt mit der er=
leüchtung vil menſchen/ vnd wirdeſt do volbringē den ſig götlicher lieb
Darnach für ſant Barnabas ín die ſtat Anemoría do vand er vil gerech=
ter menſchen vnd waren doch nit getauft· Do ſaget ín ſant Barnabas
als vil von got vnd von dem heyligen tauff das ín ir hertz entzündet
ward mit dem heyligen geyſt/ vnd begerten der tauff vnd do ward bar
nabas gar fro vnd tauft ſy ín dem namen gotes vnd beualche daz ſy ín
der liebe gotes beliben vnd im mit fleiſz dienten vnd für do gen Cippern
do vand er eín man der hieſz thoman der wz ſiech vnd het das fieber do

leget sant Barnabas sein hend auff in vnd das heylig ewangelium / do ward er zů hand gesunt / wann sant Barnabas trůg alweg sant Matheus ewangelium bey im / Vnd wo er siech leüt vand do leget er das ewāgelium auff sy so wurden sy gesunt von allem irem geprechen / darnach kam ein man zů barnabas der hieß Rodonen der was tugentlich vn̄ gerecht vnd was doch nit getauft / do saget im der lieb herr sant Barnabas als vil von dem tauff das er sich tauffen ließ vn̄ volget im nach / vn̄ gelaubet an vnsern herrē Jhesum cristum · Darnach kam er in ein stat do sach er das frawen vnd man bloß mit einander spiltē do ward er gar zornig von der sün wegen vnd verflůchet den tempel / do viel des tempels ein teil nyder / do erschracken die leüt ser vnd viengen den lieben herren sant barnabam vnd legten im vil marter an vnd pein · vnd fűrtē in für das gericht · Jn der selben zeit do kam ein grosser herr von dem keyser / Do vorchten die juden man nem in sant barnabam / vnd sy legtē im einen strick an den hals vnd zugen in bey der nacht für das tor vnd machten ein feür an vnd verbranten den lieben herren sant Barnabam do gab er seinen geist auff mit grosser andacht · do für sein sel zů den ewigen freüden · Do namen die juden ein bleyen vaß vnd legten seinē heyligen leichnam darein vnd hiessen in in das mer sencken / do verstalen in die cristen bey der nacht vnd besteteten in erlich vn̄ andechtiglich / dar nach über vil iar do offenbart sant barnabas seinen heyligen leichnam selber zů des keyser Cenonis zeiten vnd des babstes Gelasi der setzt auf das man in begieng mit lob gesang zů eren vnserm herren Jhesu cristi · Nun helff vns der lieb herr sant barnabas auch zů dem ewigen leben

Von sant Onofrio ·



Sant Onofrius der was ein cristen vnd het got lieb / vn̄ was ein münch in dem closter Nepolipam / vn̄ in dem Closter ward er erzogen vn̄ warē nahēt hundert münch in dem Closter die hetten all ein seliges leben vnd getorsten nit redē dan̄ nur ein rechte notdurfft vnd von got Jn dē Closter do lernet Onofrius von kintheit auff dye heyligen geschrifft vn̄ geistliche zucht / Do hort er dye andern münch der einsidel

leben offt loben / vñ sprachen / Elias hat seinen leib in dem wald vast ge-
kestiget vnd hat die grösten tugent weissagens vnd wunder werck en-
pfangen vnd gehebt / vnd waz auff einem feürin wagen in dz paradeisz
gefarn / vnd het die gab des heyligen geistes seinem knecht mit getey-
let vnd lebt noch / vnd sagten auch von sant Johannes dem tauffer wie
er auch in der wüsztung wer gewesen vnd het verdient das er xpm het
getauft / vnd do sant Onofrius das offt het gehöret do fraget er sy war
vmb sy der einsidel leben als oft gelobet hetten / do sprachen sy / do sein
sy vil frümmer dañ wir wañ sy leben on menschlich hilff das thůn wir
nit wañ wir helffen einander volbringen den gotes dienst / vñ weñ wir
siech sein so nemen wir trost von einander vnd haben heüser für das vn
gewiter vnd noch vil anders trostes des die einsidel nit haben / aber die
engel gotes trösten sy / vnd bringen in ir notturfft / wañ got der vgiszt
der armen nymmer nit als geschriben ist / die heyligen die in gott hoffē
die wandlen in stercke vnd nemen federn an sich als die adler vñ flügel
vnd werden müd / von den worten ward Onofrius ser getröstet vnd ge
dacht ich wil auch ein einsidel werden vnd betrachtet sich etlich zeit·
Darnach stünd er auff eines mals bey der nacht vnd macht sich auff dē
weg vnd trüg brot mit im das er kaum genüg het vntz an den vierden
tag· do kam er an ein stat do gedacht er im do wil ich beleiben do sach er
zů hand ein liecht vor im das waz gar schon / Do erschrack er gar ser vñ
forcht er müst darumb wider in sein closter gan / Do gieng als bald ein
schöner engel vmb das liecht der sprach förcht dir nit / wañ ich bin eyn
engel / vnd bin dir von deiner geburt geben worden das ich dein hüten
sol vnd bin nun zů dir gesant das ich bey dir sol beleiben vnd sol dich der
einsidel leben leren / vnd in der selben arbeit solt du sein / vñ bewar dein
hercz in aller hůt vnd lob got vnd beharr an dem gůten / wann ich ver-
lasz dein nit vncz ich dein sel für gotes angesicht bring / Darnach gieng
der engel mit im wol sechs oder acht meyl zů einē hol das waz gar schön
Do gieng Onofrius hin zů vñ wolt besehē ob yemand do wer vñ schrey
hin ein / do gieng ein heyliger einsidel herausz / do viel im sant Onofrius
zů füssen vnd betet in an· Do hůb er in bey seiner hand wider auff vnd
gab im dē kusz des frides vñ sprach auch O sun gang her ein du bist mein
brůder in dem leben / vnd in dem ewigen leben / do gieng Onofrius hin
ein zů im vnd beleib etlich zeit bey im / vnd lernt der einsidel leben / Do
nun etlich tag vergiengen do sprach der einsidel zů sant Onofrio / Stee
auff vnd gang verrer in die wüsztung / do solt du in einem hol wonen /
Vnd der einsidel gieng vier tag weit mit sant Onofrio / vnd an dē fünf-
ten tag do kamen sy an ein stat die do heiszt Calredonia vñ warē palmē

baum nahent do bey · do sprach aber d einsidel zů sant Onofrio / sich das ist dem stat die dir von got bereit ist / vnd der einsidel beleib do dreyssig tag vnd leret in wie er got lieb sölt haben / vnd beualhe im do gott vnd gieng wider heym vnd kam oft wider zů onofrio vnd besach wie es im gieng / vnd eines tags do kam der einsidel aber czů im vnd viel als bald nyder vnd starb · Vnd do onofrius sach das er tod was do was im gar leid vnd was ser betrübt vnd viel nyder vñ weinet gar ser / vñ begrůb in darnach mit grosser andacht / vnd dienet fürbas vnserm herren · mit beten / mit vasten / vnd mit wachen / vñ mit vil ander güter vbung / vñ leid als vil dz er oft vorcht er müst sterben / des tags martert in die hitz vnd des nachtes die kelt / vnd leid auch vil hungers vntz das sich gott vber in erbarmet / vnd stůnden auch palmen bey im · Vnd was die alle iar brachten die lasz sant onofrius auff / vnd mischet die kreüter bleter dar an vnd asz das / das was in seinem munde als süsz als dz hönig / auch trost in vnser herr vnd sendet im ein brot bey einem engel der genaden dancket er got mit grosser andacht · Der lieb herr sant Onofrius asz des ersten nur kraut vnd wurczeln vnd wonet in den hölern vnd in den talern der berge · Vnd do er nun sibenczehen iar in dem wald wz gewesen vnd vil durch got geliten het / vnd in wolt von diser welt nemen vñ im seinen lon geben wolt / vnd in auch versehen / Zů den zeiten was eyn güter man der hiesz Pafuncius / der sasz eines tags allein vnd gedacht im in seinem herczen / Jch wil in den wüszten wald gan vnd wil die einsidel münich sehen vnd wil ir heylikeit lernen / vnd gieng ausz vnd nam wasser vnd brot mit im das er icht verczagt / vnd er lag auff dem weg vncz an den vierden tag / vnd zů ran im der narung die er mit im genummen het / Do ward er gar ser kranck das er sich nit zů speysen hett / Do rüfft er got mit grossem ernst an / zů hand leüchtet im die götlich genad vnd vertreib pafuncio die kranckheit die er het / Vnd do er nun gekreftiget was do hůb er sich auff den weg vnd gieng aber vier tag dz er nye nichtz enbeisz / do was er aber gar ser müd vnd viel auff die erden vnd rüfft got an · vnd zů hand ward er gesterckt võ der kraft gotes · vñ sach einen menschen der was erlichen gestalt vnd was schon vnd löblich vñ was lang vnd het einen klaren anblick / vnd do er in nun sach do nam in grosz wunder ab dem / do trat er mit einem gütlichen antlutz zů pafuncio vnd berürt im sein hend vnd lefftzen vnd gab im all sein kraft wider do mit verschwand er / Do stůnd pafuncius zů hand mit der hilff gotes auff vnd gieng sibentzehen tag in die wüstung · darnach bisz im got eins tags versach ein stat do er beleib / do was er vast müd vnd gedacht im auch wie gar ellend bin ich · Vnd do er im das gedacht do sach er sant

65.

Onoffrium gar verr dort her gan der was gar scheuczlichen an zů sehē recht als ein wildes tier vnd was vberal rauch als ein Ber/vñ het har an im das es allen seinen leib bedackt/als lang was es / da bedackt er sein scham mit kraut/vnd mit bletern/Do Pafuncius sant Onofriū sach do erschrack er gar ser vnd flohe auff einen berg/vnd verbarg sich vnd das laub vnd was gar kranck von alter vnd von hunger/Do schrey im sant Onofrius nach vnd sprach/gotes knecht kum her vnd vörcht dir nit/wañ ich bin ein mensch als du / Von den worten ward Pafuncius getröst vnd gieng zů im vnd viel für sein füsse/Do sprach Onofrius czů im/Stee auff wañ du bist gotes kind vnd heiszt Pafuncius vnd bist ein freünd der heyligen/Do stünd er zů hand auff vnd sasz czů im vnd bat in das er im von liebe saget wie er hiesz/vnd von wañ er kummen wer vñ do er im sein leben alles saget/do sprach sant Onofrius/ich hab sibenzehen iar gelebt/vnd in den iaren allen hab ich nye kein mensch gesehen hie dañ dich allein/vnd hab auch nye kein speisz genummen von keinē menschen/vnd sagt im do als sein leben nach einander/vnd sprach do zů Pafuncio/wilt du gotes willen erfüllen so bereit er dir alle dein notturfft nach dem als er spricht/Ir söllent nit sorgen vmb essen vñ vmb trincken süchent an ersten dz reich gotes sō werdent auch alle ding dester volkummener zů gezogē. Darnach füret er Pafunciū wol dreyer meyl zů seiner wonung vnd liesz in die sehen/do was sy mit palm baum geczieret do sprachen sy ir gebet zů got vnd sassen do bey einander vnd redten süssiglich von got bisz das die sunne wolt vnder gan/do sach Pafuncius ein brot vnd ein wenig wassers/do erkant Onofrius wol daz er kranck vnd müd was vnd sprach. Stee auff vnd isz wañ ich sich wol das dir sein not ist/do sprach Pafuncius/ich isz nit dañ mit dir/do assen sy mit einander vnd do sy genüg hetten do wurden in dannoch brocken vber vnd vertriben do die nacht in dem lob gotes/Des anders tags frü sach Pafuncius das sant Onofrius antlütz gar vast verstellet was/do fragt er in warumb das were/Do sprach er/do sol ich von diser welt scheydē vnd dich hat got zů mir gesant das du mich begrabest / wann ich würd schier sterben vnd wirt mein sel in den hymel gefürt / darumb bit ich dich das du den menschen sagest das ich got gebetē hab vñ er hat mich von seiner güte erhöret/wer der mensch ist der got durch meinen willē das opffer bringt der wirt vō got aller bösen geyst bekorung erlöst vñ von aller menschen boszheit vnd im würt der hymlisch frid gegebē mit den heyligen engeln/vnd wer von armüt kein opffer mag gehaben d geb einem armen menschen ein almüsen/so wil ich für in biten dz er die ewigen freüd besitzen würt/wer aber das almüsen vnd das opffer nit

gehaben mag/der opffer weyrach got zů einem süssen geschmack /für den wil ich got biten/do sprach pafuncius· Vater ich wil dich fragen/ wer dich aber mit opffer vnd mit almůsen noch mit weyrach mit geerē mag was der thůn sol das er deinen segen hab vnd dein hilff do sprach sant onofrius/der stee auff vnd reck sein hend auff czů gott vnd sprech ein pater noster mit andacht durch meinen willen in dem namen der heiligen triualtikeit/für den menschen wil ich biten das er des hymlischē lebens teilhaftig werd mit allen heyligen/Do bat in pafuncius daz er im erlaubt wenn er gestürb dz er im sein wonung hett · Do sprach sant onofrius mit nichten nit· wañ gotes wil ist das du predigen solt vñ waz du in dem wilden wald gesehen vnd gehöret hast/vñ also wirdest du behalten vnd selig do viel pafuncius wider für in vnd sprach / Vater darvmb das dir got von deiner gůt vnd vmb dein grosz arbeit nichtz versagt/so bit ich dich das du got bitest das er mir helff das ich dir geleich werd/vnd das ich in dem ewigen leben mit dir sey ymmer ewiglichen· do sprach sant onofrius/ Es geschicht als du gebeten hast/ vnd gab im den segen/Darnach stůnd er auff vnd bat mit grossen zehern vñ sprach herr jhesu criste in dein hend beuilche ich meinen geyst·Do kam gar ein schönes liecht vnd vmbgab seinen heyligen leichnam vnd in dem liecht verschied er·Do für sein sel zů den ewigen freüdē do helff vns got auch hin Amen·

Von sant Anthonio dem barfůser·



Der lieb herr sant Anthonius/der ist geborn vō Hyspania vnd was in dem land ein korherr vñ het got lieb vnd dient im mit fleisz/ tag vnd nacht mit betē/mit vasten / mit wachen / vnd mit vil ander gůter vbung·Darnach trachtet er wie er got neher möcht werden vñ er gab sich vnd ward ein barfůser·Vnd do er nun in dem ordē seliglich gelebt het do nam er vrlaub vnd gieng zů den heyden vnd prediget dz wort gotes/vnd begeret oft das er vmb den gelauben sterben solt /vñ für in Cecilia vnd prediget do cristenlichen gelauben / Darnach sendet

in sein öbersten in Jtalia do beleib er vnder seinen brüdern vñ betet gar emsigklich vnd was still/ vnd weszt niemant das er als vil weiszheit in im het/ do bezwungen in sein brüder das er do auch müst predigen / do namen sy alle wunder ab seiner ler die bracht den menschē güte frucht die sy horten / vnd hort auch fleissiglichen beicht vnd redt ser wider dye keczer / vnd strafft die grossen herren ser wann es gieng grosz volck an sein predig vnd horten sy mit grosser andacht · Do nun sant Anthonius lang seliglichen gelebt het das mocht der bösz geist nit geleidē / vñ thet im vil zü leid / vnd wolt in eines nachtes verschlunden haben · Do rüfft er vnser frawen an mit grosser andacht / vnd zü hand ward sein zell erleücht mit klarheit do verschwād der bösz geist / Darnach prediget sant Anthonius zü badaw vnd ward siech vnd enpfieng das heylig sacramēt mit grosser andacht vnd mit ganczem gelauben / vnd starb seliglichen / vnd für sein sel zü den ewigen freüden / Do begrüben sein brüder seinen heyligen leichnam mit grosser andacht vnd geschahen vil zeichen vnd wunder durch sein heylikeit / Nun helff vns sant Anthonius vmb dē almechtigen got erwerben das wir auch kummen in das ewig leben·

Von sant Veyt·



Sant Veit wz ein seliges kind / vnd het got lieb· Vnd ward ein cristen do er zwelf iar alt was aber sein vater wz ein heidē / Vñ do er hort das sein sun ein cristen was worden vnd daz man in getauft het das was im gar leid vnd schlüg das kind ser vnd wolt es do mit zwingē dz es den abgötern opffert das half in alles nit · wann das kind was stet an gott / Nun was ein vogt in der selben stat Lucana d hort von dem kind das es an cristum gelaubet vnd der hiesz Valerianus / vnd dem was zorn vnd hiesz in vahen vnd gebot seinen dienern das sy in mit knüteln schlahen solten / vnd do die diener das kind geschlügen do was got mit dem kind / vnd verhenget vber die es schlügen daz ir arm dürr wurden / do schryen sy wee vns vnser arm sein dürr worden / Do sprach sant Veyt· Gand zü ewren götern an die ir gelaubēt vñ heiszt euch die helffē

aber sy mügen euch nit gehelffen/do sprachen sy zů dem kind / magest
du vns aber gehelffen/do sprach sant Veit/ja ich wil euch wol helffen
in dem namen Jhesu cristi meines gotes vnd sprach sein gebet zů got vñ
bat vnsern herren das er sy gesunt macht· do wurden sy zů hand gesunt
Do erschein der engel gotes sant Veyt vñ sprach zů im/Gehab dich wol
wann ich bin dir von got zů einem hůter geben dz ich dein hůten sol bisz
an deinen tod/do ward das kind des trostes gar fro/Do sprach der rich
ter zů seinem vater/Bring dein kind von cristenlichem gelauben od̉ es
můsz sterben/do nam der vater das kind in sein hausz vñ bat es gütlich
en das es den gelauben liesz/do wolt es sein nit thůn· Darnach sendet er
nach vil schöner junckfrawen die dantzten vnd trybē vil schöner kürcz
weil vor dē kind/das wz sant veit in seinē sinnē als ein dieb d̉ im sein sel
vnd sein ere wolt stelen· vnd floch von der kürczweil in ein kamer vnd
got was mit im/do marckten die heyden wol das ein gůter geschmack
von dem kind her gieng/ Zů den zeiten het der keyser einen sun d̉ wz
mit dem bösen geist besessen/darumb was er ser betrübt / vnd hett vil
rates dar zů mocht im niemand helffen· Do sprach der veind eines mals
ausz im/mich mag niemandt vertreiben ausz disem leib man bring dañ
das kind Vitum her/do hiesz der keyser das kind Vitum v̊beral in dem
lande sůchen do vand man sant Veit vnd bracht in zů dem keyser/Dyo-
cleciano der sprach zů im/liebes kind magst du meinem sun nit gehelffē
das er von dem veind erlöst werd/Do sprach sant Veit / ich mag im nit
helffen es mag Jhesus cristus der war got wol thůn der aller ding ge-
waltig ist/das wirst du wol sehen/vnd darnach legt sant veyt ein hand
auff des keysers sun vnd růffet got mit ernst an vnd bat in das er in von
dem veynd erlöset/vnd gebot dem veind das er ausz füre in dem namen
gotes/do fůr er zů hand ausz vnd ward des keysers sun ledig vnd losz/
do wurden sy gar fro dennoch was der keyser als zornig das er nit an
got wolt gelauben/vnd do er hort das Vitus ein cristen was/do sprach
er zů sant Veit/du törettes kind du solt nit an cristum gelauben / wann
wilt du sagen vnd gelaubē es sey nur ein got so geschicht dir v̊bel/ wilt
du aber vnser götter eren so wil ich dich haben als meinen sun / vnd bat
das kind gütlichen das es seinen gelauben liesz/des achtet es nit vñ leid
vil marter darumb/Darnach hiesz der keiser ein greülich antwerck mit
scharpffen negeln vnd mit scharsachen machen die solten vitum vñ mo-
destum durch schneyden vnd durch stechen· Do sprachen sy ir gebet czů
got/do kam ein grosz wetter mit doner vnd mit plitzen das schlůg der
abgötter tempel nyder· vnd erschlůg vnd ertötet der Ewartē dar innē
Do floch der keyser vnd sprach/O wee meyner eren dz mir ein kind sol

angesigen·Do kam ein engel zů dē heyligen vñ trost sy vnd erlöst sy vō dem antwerck/ vnd gaben sy ire geist auff/ vnd füren ir selē zů den ewigen freuden· Nun was ein gůte fraw die hiesz Florencia die was gar in grossen nöten/ vnd vorcht das grosz sturm wetter wölt sy ertötē·Do erschein ir sant Veit/ vnd sprach wilt du leben so begrab vnsere leichnā noch an dem tag das wil got von dir haben/ Darnach gebot sant veit dē wetter das es still were·Do hettē die aren die leichnam gehabt die weil das wetter was· Darnach begrůb die fraw Florencia die heyligē leichnam mit andacht· Nun helff vns got das wir hie im zeit menschen werden nach seinem lob vñ mit den lieben heyligē besitzē das ewig lebē

Von sant sant Quiriaco·



Quiriacus der was auch einer durchleüchtedē frawen sun vnd kam gen Tharsam sicilie do was ir sun dannoch dreier iar alt·do ward dem richter gesagt die fraw wer ein cristin · Do hiesz er sy vahen vnd für in bringen do trůg sy ir kindlin mit ir an dem arm·Do nam der richter das kind an seinē arm vnd sprach zů der frawē sy sölt den abgötern opffern oder sy müst sterben · Des wolt sy nit thůn / do hiesz er sy ser mit geysseln schlahen do das kind sach das man die můter als ser schlůg/ do ward es bitterlichen weinen vnd schrey jemerlichen/ do nam der richter das kind auff die schosz vnd halszt vñ kuszt es/ vñ sprach im gütlichen zů/aber das kind sach der můter zů vñ achtet des richters kussen vnd auch seiner wort nit/ vnd sprach es wer ein cristen/ aber es redet der heylig geist ausz im / wañ es het der iar nit das es sich verstünd ob es gůt od̄ übel were/Do fraget es d̄ richter wer es dz gelert het/ do sprach es/mich wundert deiner torheyt das du mich fragest wer mich die götliche weiszheit gelert hab/Nū sichst du doch wol dz ich nur dreyer iar alt bin/ do schlůg man das kind/ do sprach es ich bin ein cristen vñ als offt es schrey als oft enpfieng es ein kraft in seiner marter / Darnach nam es der richter aber zů im vnd bat es gar gütlichen das es nit also redet/ Do keret sich dz kind vnwirdiglichen vō im vñ kratzt in vnd

sein augen vnd weint vnd klagt vmb sein müter vñ do es lang mit dem richter gestreit do beysz es in jn sein achseln/ do ward d richter als zornig dz er es den hohē stül vñ die staffen herab warff daz sein zartes hirn an der stafflē klebt / do starb es/ vnd für sein sel zü den ewigen freüden vnd do die müter sach ir kind vor ir zü hymel varen do erfreüet sy sich vnd lobet got darumb /Darnach hiesz sy der richter schneyden vnd hiesz sy mit heissem bech begiessen das leyd sy gedultiglichen durch got/ vñ do der richter sach das sy als stet an got was do hiesz er ir vor czorn das haubt abschlahen /do für ir sel zü den ewigen freüden /do hiesz der richter der müter vnd dem kinde alle ire gelider abschlahen zü stucken vnd hiesz die stuck darnach weit streüen das sy die cristen nit auff lesen vnd sy begrüben /das theten die diener· Do kam ein engel von hymel d lasz die stuck alle zü samen do wurdē die cristen gar fro vnd begrübē sy bey der nacht· Darnach bey des keysers Constantini zeyten do was der cristenlich gelaub gebreytet worden / do wurden ir leichnam geoffenbart von ir meyd einer die lebt dannoch / do erhüb man sy wirdiglich vñ eret sy das volck mit grosser andacht / vnd die heyligen wurdē gemartert nach cristi geburt zwey hundert vnd dreyssig iar· Nun biten wir dye lieben heyligen das sy vns vmb got erwerben das ewig leben Amen·

Von sant Marina·



Marina die was ein schöne junckfraw vnd was ein cristin vnd het got lieb vnd dienet im mit fleisz tag vnd nacht vnd ir vater waz auch ein cristen vnd het grosz begird dar zü das er sein tochter dem almechtigen got an ein stat opffert das sy gott mit fleisz möcht dienen bisz an iren tod/ des was im die tochter gehorsam / do leget ir jr vater mans kleyder an vnd kam mit der tochter vñ bat den abt mit fleisz das er im seinen sun zü dem orden enpfieng/ do geweret in der abt wañ im geuiel der schön knab wol / vñ weszt nit daz es ein junckfraw wz vñ segnet in in den orden/ dar jnne lebet die lieb junckfraw sant Marina gar seliglich vnd tugentlich / vnd trüg williglich mans kleider an in dē orden·

darnach über lang zeit do ward ir vater siech und hiesz den abt biten dz er im erlaubt das er sein kind zů im nem/das erlaubt im der abt/ vñ do Marina zů irem vater kam·do sprach er heymlichen czů ir/Liebe tochter ich bit dich das du ymmer keinem menschen sagest das du ein junckfraw seyest das gelobt im die tochter/Darnach do starb ir ir vater seliglichen·Do für marina wider heym in ir closter und was gehorsam und demütig/do beualch ir der abt ein ampt des pflag sy mit fleisz/ und stellet ochssen in einen wagen und für zů wald und füret holcz heim und un der weylen füget es sich daz marina über nacht zů einem wirt müst sein Nun kam eines mals ein ritter auch an die selben herberg und leget sich zů des wirtes tochter die ward eines kindes schwanger des ward ir vater jnnen/und was ser betrübt vñ fraget sein tochter/wer an dē schuldig wer/do sprach sy/es hat Marinus der münch gethan der mit dē wagen vert/do was irem vater zorn auff den münch und kam czů dem abt und sagt im das über den brůder recht als im sein tochter gesagt hett· do was dem abt und den brüdern allen leid vñ sprachen/Er hat sich all zeit gestellet sam er gůt sey und hat uns mit seiner gleichsznerey betrogen/und hat uns zů schanden bracht/und der abt sprach zů Marina vor den brüdern allen/du böser mensch warumb hast du sünd gethan / und hast uns do mit ein übel wort gemacht/Do viel Marinus für des abtes füsse vñ sprach·Jch bin gar bösz vñ hab vil übels gethan/jch wil mich fürbasz bessern darūb büszt mich durch got wie ir wölt/Do erschrackē die münch alle und wolten wenen er wer schuldig an dem kinde vñ wurden zornig auff in/und teten in für das closter in ein klein zellin/vñ hielten in gar hertiglich/vñ gabē im drey iar nur wasser und brot zů essen und zů trincken/Darnach sendet der wirt dem abt das kind czů marino und sprach/nym deinen sun und pflig sein selber /und beleyb das kind zwey iar bey ir/Do thet got sant Marina gar vil trostes / Do dancket sy got aller seiner genaden mit fleisz und was gedultig in allem irem leiden/vñ do nun die brüder sein gedult sahen do namē sy in fünff iar ausz der büsz und namen in wider in das closter und hetten in gar schmechlichen des het sy alle zeyt begert/Darnach beualhē sy im schmehe ampt in dem closter und liessen in nit mer ausz dem closter kummen/do beleib sy auch gern innen vñ dienet got mit fleisz tag und nacht mit betē/mit vasten/mit wachen und mit vil ander gůter übung/und dancket gott das er sy mit dem unschuldigen leyden bereytet/und dancket got auch das er ir gedult dar jñ het geben und ward darnach schier siech vñ starb seliglichen vñ für ir sel zů den ewigen freüden Do zugē sy die münch ab nach ir gewonheit vñ woltē sy waschē do sahē sy dz es ein iunckfraw wz

do erschracken sy gar ser vnd die münch baten all got das er in das ver=
geb das sis als vnschuldiglichen vnd hertiglich gebüszt hetten / vñ trü
gen den heyligen leichnam in die kirchen vnd begrüben in mit grosser
andacht / Heylige junckfraw sant marina erwirb vns das ewig leben·

Von sant Geruasio vnd Prothasio·



Geruasius vnd prothasius die waren zwen brüder· vnd hetten got lieb vnd dieté im mit fleisz tag vnd nacht· mit beten mit vasten vñ mit wachen vnd mit vil andern güten übungen vnd do ir vater gestarb / do gaben sy ir güt armen leüten durch got Do ward dem keyser Nero gesagt das sy cristen weren das wz im zorn / wañ er echtet die cristen ser vnd hiesz die heyligen vahen / vñ legt sy in den kercker / Darnach bracht man sy gen meyland / vnd wolt sy töten / vnder des kame von des keysers wegen der graf Astasius gen meyland vnd wolt do streiten do kamen die Ewarten zü dem grafen vnd sprachen zü im / wir haben die göter gebeten das sy vns sagen wye es dir gan sol an dé streit / so sprachen sy / wir wollen euch nichtz sagen ir bringent deñ Geruasium vñ Prothasium dar zü das sy opffern / do bracht man die heyligen zü den abgötern / vnd der graf sprach zü in / Opffert den abgötern oder ir müst sterben oder vil darumb leyden / das was in gar ein schimpff / vnd sprach do Geruasius zü dem grafen / dein abgöter die sein valsch / vnd sein des bösen geystes vol / wilt du dz es dir wol gang / so solt du vnsern herren bitten das er dir helff dz du gesigest / der mag dir allein gehelffen· do ward er zornig vnd sprach zü seinen knechten / das sy Geruasium mit knüteln schlügé / Do schlügen sy in als lang bisz er starb / do für sein sel czü dé ewigen freüden / darumb erschrack Prothasius nit das sein brüder vmb dé gelauben tod was / Darnach sprach der graf zü Prothasio / wilt du gesunt leben so opffer vnsern götern od dir geschicht auch als deiné brüd Do sprach d lieb herr sant Prothasius / ich vörcht dich nit noch dein dro /

mir verschmacht nur dem red wañ mein brůder hat im dz besst außzer=
welt / Do ward der graf zornig vñ hieß in auff hencken vnd hieß in mit
stecken schlahē / dz leid er gedultiglich durch got vñ sprach zů dē grafen
du erbarmst mich vil mer dañ ich dich / vñ erbarmest mich auch mer dañ
ich mich selber erbarm / darumb thů alles das mit mir das du wilt / dar=
vmb das mein geyst noch heüt zů meinē brůder kum in die ewigē freüd
do enthaubt mā in / do fůr sein sel zů den ewigē freüdē / Do kā philipp9
vñ sein sun dar die warē auch cristē die namē die leichnā vñ brachtē sy in
ir hauß vñ schrybē ir heyliges lebē vñ ir marter an einē brief vñ begrů
ben ir leichnā in irē hauß vñ legten sy in einē schönē sarch / vñ legtē den
brieff zů in in dē sarch · Darnach vber lang zeit do sant Ambrosi9 bischof
was zů Meyland / do betet er eines mals in d kirchē vñ vergieng im d
sin das er weder schlieff noch wacht do sach er zwen iüngling die rack=
ten ir hend auff gen hymel vñ waren wol geklaydet / vnd do er das ge=
sicht sach do kam er zů im selber vñ bat vnsern herren dz er im zů erken=
nen geb was dz gesicht bedeütet / vñ wer es sein wil dz er im daz gesicht
bedeütet vñ noch einest ließ sehē / do sach er es zů dē andern mal / do bat
er vnser herren / were es im löblich dz er das gesicht zů dem dritten mal
ließ sehen / do sach er es aber / vnd sach drey / Vnd d drit was paulus / vñ
der sprach zů sant Ambrosio / Es ist gotz wil dz du vns gesehen hast / vnd
die zwen die bey mir sein das ist Geruasius vñ prothasius / die hab ich be
kert vñ ligen vnd deinē füssen begrabē zwelff schůch vnder d erden vñ
weñ man ein grebt so vindet man einē sarch dar jnne ligen die heyligē
leichnā do mit verschwunden sy / Darnach sendet sant Ambrosi9 nach
allen den pfaffen die vmb in sassen vñ sagt in wz er gesehē het / vñ kam
mit in vñ mit aller pfaffheit in die kirchē an die stat · Vñ sant Ambrosius
brach am erstē selber auff · do grůb man tieff vnd die erden / vnd funden
den sarch als in sant pauls vorgesagt het · Vñ do mā den sarch auf thet
do gieng ein süsser edler geschmack auß dem sarch / vñ funden den sarch
als in sant pauls vorgesagt hett vñ do mā den sarch auff thet do gieng
ein süsser edler geschmack auß dem sarch / vnd funden auch die brieff in
dem sarch dar an ein heyliges leben stůnd vnd ir marter / do laß sant Am
brosius den brief vnd vand dar an das sy wol dreyhundert iar do warē
gelegen / vnd waren ir heylig wunden als frisch als ob sy erst tod werē
vnd do sy das sahen vnd horten do lobten sy got mit freüden vnd eretē
das heylthum gar wirdiglichen / Nun was ein blinder man do der was
lange zeit blind gewesen der berůrt die heyligen leichnam / vnd bat die
lieben heyligen durch alle die wirdikeit die got an sy gelegt het das sy
im hülffen dz er gesehēt wurd / Do ward er zů hāt gesehēt vñ danckt got

do wurden die bischoff vnd alles volck fro das got beweiszt het ir grosse heylikeit/ Nun helff vns gott durch ir grosse marter vnd durch ir heyliges gebet das wir auch kummen zů den ewigen freüden Amen/

Von sant Theonesto vnd Albano ir leben.



Die heyligen Theonestus vnd Albanus die warē gůt cristen vnd hetten got lieb vnd dientē im mit fleisz tag vnd nacht / mit beten / mit vasten / mit wachen vñ mit vil an der gůter v̍bung / vnd wurden auch priester / Vnd v̍ber etlich zeit darnach do ward Theonestus bischoff Zů der zeyt was Honorius des reichs gewaltig / Nun hůb sich ein krieg in Charthagina von den keczern vñ von den cristen / wañ die cristen Arriani die sprachen es wer den selē vnd disem lebē weder wol noch wee vñ widersprachen die vrstend. Do gebot Honorius das die cristē vñ die keczer zů samē keinen in die stat Carthagina. do kamē sechszhundert Bischoff in die stat den cristen zů hilff / vñ kamen auch vil keczer dar. Es gebot auch honorius dz sy ir bücher auch zů samē brechten / wer recht od̄ vnrecht het / vñ wer recht het d̄ sölt sein geniessen / vñ solt der ander teil v̍berwundē sein vñ söltē iren krieg fürbasz lassen. Nun kam d̄ heilig Bischoff theonestus zů dē krieg d̄ was gar wol gelert do võ wurden die keczer v̍berwundē vñ bewerten die cristen iren gelauben / vñ můstē die keczer schweigē / wañ sy waren v̍berwundē d̄ warheit. Darnach trůgen die keczer theonesto grossen hasz an darumb das er sy als ser v̍nicht het vñ giengen im auff sein lebē nach / vñ stiessen in võ dem stůl vnd vertriben in / das leid theonestus gedultiglichē / vñ klaget es niemand / vñ giengmit seinē capplan Albano vñ mit Vrso gen Rom zů dē babst Linus der enpfieng sy gütlichen bey dē was er ein weil / vñ für do in thuscana vñ bekeret vil menschē mit seiner gůtē lere. Darnach für er in luguriã do bekeret er auch vil volckes vnd für do gen Meyland do enpfieng in sant Ambrosius schon / do beleib er ein wail vñ wid̄ sprach die keczer ser vnd sant Ambrosius der leyd auch vil von den keczern. Darnach kã sant Theonestus gen Augspurg do waren auch vil keczer / die vertreyber

auch mit der hilff gotes/ vnd do er die stat von der keczerey gereyni-
get het do liesz er seinen Capplan Vrsum do das er in das gotz wort pre-
diget vnd für fürbasz/ do töteten die keczer Vrsum vnd sein sel für zů dē
ewigen freüdē/ Darnach kam der bischoff Theonestus gen schwebisch
en werd zů dem künig Sigmund der schůff im gůten gemach/ wann er
het got lieb vnd wes er in bat des geweret er in alles / vnd beleytet in
als lang bisz gen Mencz do leid er auch vil von den keczern vnd was Au-
reus bischoff zů Mencz gewesen den hetten die keczer vertribē von dē
bisthum Theonestus vnd sein Caplan Albanus die vorchten sich nit/ vñ
predigten wider die keczer darumb leid Theonestus vil schleg vnd ar-
beit/ Vnd do Aureus der vertriben bischoff hort dasz Theonestus do pre
diget do für er wider gen Mencz/ vnd sasz mit gewalt auff das bisthum
Vnd Theonestus vnd Albamus vertriben die keczer ser/ darumb trůgen
die keczer den heyligen hasz vnd toten Aureum / Do für sein sel czů den
ewigen freüden/ do prediget Theonestus erst vil vnd Albanus/ do von
trachten die keczer wie sy Albanum getöten möchten. Vnd eines mals
do was Albanus an seinem gebet do kamen die keczer vñ fürten in auf
den blan vnd schlůgen im sein heyliges haubt ab/ do für sein sel czů den
ewigen freüden/ Do nam sant Albanus sein haubt in sein hend vñ trůg
es an die stat do er ligen wolt do leget er es nyder. Do begrůb in sant
Theonestus mit grosser andacht in einem münster czů Mencz / Darnach
ward Theonestus vmb cristenlichen gelauben ertöt do für sein sel zů dē
wigen freüden. Nun helff vns got das wir auch kummen zů in Amen.

Von den zehen tausent marteren.



Do Adrianus vnd Anthonius des reiches gewaltig waren. vñ die zehen tausent martrer vnd Ritter die hielten es mit dē reich vñ warē in vndte nig. Nun wz Achacius vnd Primicerius vñ Eliades der Herczog vnd Theoderus der Ritter meister vñ Carcerius ir fürer die warē haubtleüt vnd den zehē tausent marteren. Nun secztē sich Gedrenius vnd Effrates ser wider das reich/ vñ wolten in nit dienē vñ vndtenig

sein·Do das Achacius vnd sein gesellen horten do wurden sy zornig / sy waren aber dannoch nit gelaubig/vnd samelten ein grosz volck wider sy der waren neün tausent/ vnd siben tausent streytber volck/ die waren an streyten vnd an künheit die besten zů dem streit/ vnd do nun der tag kam das man streiten wolt/vnd die herren gegen einander lagen/ do lag der keyser vnd Achacius vnd sein gesellen bey einander vnd fürten iren abgot mit im/ vnd hofften er hilff in das sy iren veinden angesigten/Do sy nun sahen das ir veind als vil waren do floch der keyser mit siben tausent mannen vō Achacio vn̄ seiner gesellschafft· Do sprach Achacius vnd Eliades der hertzog zů ir gesellschafft/Ir herren vn̄ ir brůder wie wölt ir thůn/ wolt ir beleyben als die vesten ritter oder wolt ir fliehen/do sprachen sy/ wir wollen vnsern abgötern offern das sy vns helffen das wir vnsern veinden ob ligen· Darnach opfferten sy kitzlin vnd vorchten sich do mer dan̄ vor vnd fluhen/vn̄ do sy an der flucht waren do kam ein engel gotes zů in vnd sprach zů Achacio/ warumb habet ir den abgötern geopffert vnd habt ein gespöt ausz euch gemacht Nun merck was ich euch sag/vnd was ich euch offnen dz thůt schier· Ir sölt den got an rüffen der in dem hymel ist vnd der hymel vnd ertreich beschaffen hat vnd gelaubt an vnsern herren Jhesum cristum das er des öbersten gotes sun sey vnd ein vntödlicher herr vn̄ künig d̄ wirt für euch fechten/ vnd wirt euch gesigen ewren veinden / Do der engel das geredt het do nam es Achacius in sein hertz vnd sprach zů Eliade vn̄ zů seinen gesellen/ wir söllen thůn als vns der iüngling geheissen hat/ Do sprachen sy alle gemeinglichen· wir gelauben an dich herr jhesu xp̄e vnd alles das vns der iüngling geheissen hat das wöllen wir gern thůn vnd streyten mit hundert tausent mannen / vnd gesigten in an mit der hilff gotes/Vnd do sy an got gelaubten do halff in auch got das ir veind vil vielen in einen see vnd ertruncken auch/ vnd die andern verdurben sunst schier/Vnd do ir feind all verdurben vnd do sy mit der hilff gotes gesigten/do nam der engel gotes Achacium vnd alle sein gesellen die an vnsern herren gelaubten/vnd fürt sy auff einen hohen berg der heyszt Arabost/vnd der berg was höher dan̄ der berg Armenie/vnd ist vō Alexandria vierundzweinczig meyl wegs/Do sasz d̄ engel gotes zů in auff den berg do sach Achacius vnd sein gesellen den hymel offen/ vn̄ sach dz siben engel herab kamen vnd sprach der engel der vor bey in wz förcht euch nit wan̄ es sein die engel gotes die ir sehent/do erkanten sy erst dz der iüngling ein engel was/Do sprachen die engel zů den heyligen /Ir seyt selig das ir an jhesum cristum gelaubent vnd an den warē got/wir künden euch das man euch über dreissig tag für die fürsten füret / des

sölt ir nit erschrecken wañ got ist mit euch vnd der hütet ewer vñ auch
aller der die an in gelauben/ do das die engel geredten do verschwundē
sy zů hand/ Nun forchten sich die neün tausent Ritter gar ser vñ bei-
chteten sich· vnd rüfften mit lauter stym zů got vnd hetten grosz rewe
vber ir sünd/ Vnd do nun die dreissig tag vergangen waren do süchten
sy des keysers boten auff dem berg vnd horten das sy alle got lobtē vñ
bekanten das sy cristen waren/ des erschracken die boten vñ sagten es
dem keyser vnd die fürsten wurden ser betrübt vnd vielen auff die er-
den vnd schutten aschen auff ire haubter/ vñ assen vnd tranckē in fünf
tagen nichtz vor zorn/ Vnd nach den fünf tagen do wurdē sy czů rat wie
sy die heyligen zů irem gelauben brechten/ vnd sandten nach fünf küni
gen vnd schriben in brieff vnd schriben in also/ Den edlen vnüberwun-
den künigen Sapero vnd Maximo vnd Adryano/ Tyberiano vnd Allex
andro/ Enbieten wir Adrianus vñ Anthonius merer des reichs vnsern
grüsz/ vnd lassen euch wissen/ das wir einen streit haben gehabt wider
Georenium vnd Affratensem/ vnd an dem streit hetten wir neün tau-
sent vnd siben tausent streytber man/ Vnd do wir sahen dz vnser veind
als vil waren do fluhen vnser wol siben tausent/ Do geschach gar eyn
grosz vngehörtes dingk/ das die neün tausent obgesigten/ Do wir das
horten do danckten wir vnsern götern/ Nun haben wir gehört das dye
neün tausent sein cristē wordē vñ wonē auf einē hohē berg des sein wir
ser betrübet/ darumb biten wir euch das ir kumpt vnd mit vns czů rat
werdent wie wir thůn söllen/ Do die herren die brief gelasen do wurdē
sy ser betrübt vnd samelten ein grosz her vnd kamen czů den herren gen
Rom vnd wurden zů rat/ wie sy den herren theten/ vnd sendeten ir bo
ten zů den heyligen· Darnach kamen die boten auff den berg zů in vnd
horten das sy vnsern herren Jhesum cristum an rüfften/ vnd do die hey
ligē die boten sahē/ do sprach Achaciꝰ/ wol auff ir herrē last vns vnsern
obersten got an rüffen· wann der bösz geist hat sein her czů vns gesant/
do stünden sy auff vnd beteten vnsern herren an vnd sprachen herr sch-
öpffer dem nichtz geleichen mag vnd öberster got der alle menschen ge
schaffen hat/ vnd der durch vns mensch ist worden· vnd vns hat sein en
gel gesandt das er vns geweyset hat auff den weg der warheit/ vñ hast
vns deinen dienern geholffen das wir gesigt haben vnd hast vns gefü-
ret auff die höhe des bergs/ vnd hast vns gespeyset dreyssig tag mit d
hymlischen speysz/ Nun erhör vns herr vnd hilff vns dz vns vnser veind
icht angesigen/ das sy nit sprechen werden wo ist ir gott/ wir haben in
angesigt/ herre Jhesu criste bisz bey vns in vnserm leyden/ vnd erlösz
vns von den vngelaubigen künigen/ Vnd do sy ausz gebeteten/ do kam

ein ſtym̄ von hymel die ſprach/Jch herr ewer got hab ewer gebet er-
hôrt vnd wil mit euch ſein vnd wil euch ſterck geben gegen ewrē veīn-
den/vôrchtent der nit die euch ewren leib ertôten/wañ ſy mügen euch
an der ſel nit ſchaden/Vnd do ſy die ſtym̄ erhorten do wurdē ſy erfreût
vñ giengē zû den botē/do ſprachen die botē/vns habē die künig vñ die
keyſer her geſant das ir zû im kummen t/do giengē ſy mit den boten vñ
kamen für die herren alle/vnd ſtûnden für ſy mit gûtem troſt vnd mit
ganczer hoffnung die ſy zû got hetten/Do die herren das ſahen do wur
den ſy ſer betrübt/do ſprach d̄ keyſer Adrian⁹ zû im Sagt mir wer euch
geraten hab das ir die abgôter gelaſſen habt vnd gelaubt an den ge-
creüczigten got/wiſzt ir nit das ich gewalt hab euch zû tôtē/Do ſprach
Achacius/Du magſt vns wol getôten·Aber du magſt vns nit geſeligen
du magſt vns wol den leib nemen aber die ſel mag vns niemant genemē
dañ vnſer herre jheſus criſtus der hat gewalt des lebens vnd des todes
wolt ir aber wiſſen wie wir des erſten an criſtum haben gelaubt dz wil
ich euch ſagen/Do du Adrianus vnd Anthonius mit vns an dē ſtreit wa
rent/vnd euch als ſer vorchtent vor den veinden das ir flucht mit ſibē
tauſent mannen do opfferten wir vnſerm got Apollo vnd Joui ein ki-
czin vnd hoften ſy hülffen vns/do halffen ſy vns nit vnd vorchten vns
noch mer dañ vor vnd fluhen·Do erſchein vns der engel gotes als ein
jüngling vnd ſtrafft vns vnd ſprach darnach zû vns/warumb habt ir dē
abgôtern geopffert vnd vôrcht euch mer dañ vor/vñ ſprach do zû vns
Jr ſôlient gelauben an den got der do gewaltig iſt hymels vnd der er-
den/vñ der aller ſtreit gewalt hat·vnd der got mag euch helffen das ir
ewer veind überwindēt/vnd do er vns jheſus geoffnet vnd im das ge-
laubten/in d̄ ſelben ſtund verdurbē all vnſer veind/vñ fürt vns d̄ engel
auff den berg araboſt vñ wurden vō got geſpeiſz mit d̄ hymliſchē ſpeiſz
dreyſſig tag/Do ſahen wir den hymel offen vnd kamen ſiben engel her
ab zû vns/Do ſprach der erſt engel/Jr ſôlt euch nit vôrchten wann es
ſein engel vnd ſein mein brûder·do ſprachen die ſiben engel czû vns/Jr
ſeyt ſelig wañ ir gelaubent an got/wir künden euch daz des keyſers bo
ten über dreyſſig tag euch werden ſûchen·Darnach werdent ir für die
herren gefüret des ſolt ir nit erſchrecken·wann got iſt ewer helffer·al
ſo wurden wir den waren got erkennen/darumb ſo achten wir nit waz
pein ir vns an legent/Do ſprach der keyſer du veind vnſer gôter/mich
wundert das du vns nit vôrchteſt/do ſprach achacius zû den künigen/
Jr ſeyt nit herren des hymels noch der erden/wie wol das iſt das ir dē
zergencklichen gewalt ein kurcze weil habt/ſo ſeyt ir doch des bôſen
geyſtes knecht/Es iſt aber ein künig der iſt gewaltig hymels vnd der

erden/do die künig das horten do wurden ſy zornig auff dye heyligen/
Do ſprach Eliades·O ir künig warūb ſeyt ir betrübt vmb die gerechti=
keit vnd vmb die warheit /do ſprach der keyſer / ich ſchwer euch bey
meinen götern das ir alle die marter müſt leyden die ewer gott geliten
hat darumb daz ir an in gelaubt/Do antwurt der heyligen einer d͛ hieſz
Saratherius vnd ſprach wir werdent ſelig vō d͛ marter ob wir ſy mit
gedult leyden/ Nun was als ein groſz volck von den heyden dar kū=
men das hundert fürſten vnder in waren vnd zweyhundert Ritter/vñ
hundert tauſent/vñ funffczig man gemeins volcks/die ſchrien alle mā
ſol ſy töten/do ſprach der keyſer zů Achacio/Hörſt du nit des volcks ge
ſchrey/Darnach warff man ſtein an die liebē heyligen do kerten ſy ſich
gegen den ſteinen vnd liten den ſchmerczen gedultiglichen durch got /
Do ſprach der keyſer zů den heyligē opffert vnſern götern oder ir müſt
ſterben/Do ſprach Eliades vnd Achacius/ir veind gotes vnd aller war
heyt ir ſöllent wiſſen das alle ewer arbeit verlorē iſt/wañ wir ſein Rit
ter gotes vnd ſein bereit zů arbeit/vnd leyden durch gotz willen/ Vnd
das wir angefangen haben das wollen wir volbringen mit der hilff go
tes/Do was der keyſer zornig·vnd gebot das ſy alle czů ſamen kemen
vnd den abgötern opfferten/Do ſprach Maximianus der heyligen einer
zů dem keyſer·See von vns du böſer man vnd volbring des böſen gey=
ſtes willen/du yſſeſt das brot des hohers·Do ward der keiſer zornig vñ
hieſz ſy ſer mit knüteln ſchlahen/Do ſy nun zů der marter giengen/ Do
ſprach Semeonus zů Achacio vnd zů Eliade /bitten für vns ir heyligen
mañ/wann die marter die wir leyden die iſt groſz /Do ſprach Achacius
zů den heyligen/ſeyt veſt in dem gelauben/wañ es ſpricht der heyler/
wer beſteet biſz an dz end der wirt behalten / darumb rüfft er vnſern
herren ihesum criſtum an vnd ſprach/Herr almechtiger got ein Richter
der lebentigē vñ der toten kum vns zů hilff vnd ſterck mein brůder/Du
haſt vns gerůfft auſz der vinſternuſz zů deinem wunderlichē groſſen na=
men/vnd haſt des böſen geyſtes ſterck an dem kreücz zů brochen/erlöſz
vns von vnſern veinden/wañ vnſer ſel ſein ein geſchöpff deiner hende
verleihe vns krafft wider alle vnſer veinde/wann du biſt der ſelig vnd
auch der wirdig got in d͛ ewigen ſelikeit/Vñ do er alſo gebetet do ward
ein groſſer erbidem/vnd wurden den ir hend brynnen die ſy ſchlůgen/
Daz groſz zeichen ſach ein herr vnder in der erſchrack gar ſer/vnd ſchrey
mit lauter ſtym̄ zů got vnd ſprach/Herr ſchöpffer hymelreichs vñ ert=
reichs bey dir iſt alles gůt vnd dein barmhertzikeit iſt on end verleyhe
vns teil vnd geſelſchafft mit den heyligen marteren ·Darnach gieng er
mit allen ſeinen brůdern zů den heyligen do von wurden ſy all criſten/

Do ward die zal erfüllet das ir zehen tauſent waren / Do das der keyſer
vnd die herren ſahen do wurden ſy ſer betrübt vnd ſaſz der keyſer zů ge
richt vnd hieſz die heyligen alle für in bringen / vnd do die heyligen für
in kamen do giengen die engel gotes mit in vñ wontē bey in / do ſprach
der keyſer maximianꝰ / opffert vnſern götern vñ hütet euch vor meinē
zorn das ir icht jemerlichen verderbt· Do ſprach Achacius / wir haben
des lebentigen gotes hilff / wir achten diener dro nit / Do ward der key
ſer zornig / vnd hieſz vil ſcharpff negel machen vnd hieſz die ſtreüen in
zweinczig ſtedel vnd hieſz die heyligen dar auff geen des waren ſy bereit
aber die heyligen engel kamen von hymel her ab vnd giengen für ſy
vnd trůgen ſy enbor das ir keinem nye kein leid geſchach / Do die heyli
gen die hilff gotes erkanten do lobten ſy got vnd ſprachen / wir danckē
dir almechtiger got dz du vns ſölch ere vñ wird erzeyget haſt dz vor nie
gehört ward / do das die künig ſahen do ſprachen ſy zů den zehē tauſent
marteren / Jr ſeyt wirdig daz euch vnſer göter ere erbieten wañ ſy ſein
göter der almechtikeit / Do ſprach Eliades euch hat der neid blind ge=
macht das ir nit erkenēt die ere gotes· Darnach ſprach ď keyſer zů ſeinē
dienern / Jch hab gehort von criſto den ſy iren got heiſſen er ward ge=
krönt mit dornen vnd ſein ſeyt ward durch ſtochen / darumb wöllē wir
ſy die ſelben pein auch an legen / vnd hieſz als vil ſper machen als vil ď
heyligen waren / vnd als vil kron die truckt man in ir heylige haubt /
vñ die ſper ſtieſz man in ir ſeyten / vnd zweinczig tauſent man triben ſy
für die ſtat mit geyſſeln vnd ſchlůgen ſy als ſer· das litten ſy gedultigli
chen durch got vnd ſprachen / Ere ſey dir erboten herr jheſu criſte / wañ
wir ſein der marter vnwirdig zů leyden die du gelitten haſt / vnd mach
vns ir noch wirdig durch dein güte· Darnach giengen ſy wider für den
palaſt mit iren durch ſtochen ſeyten· Do ſpottet ir ď keyſer vñ dz ander
volck vnd / vnd ſprachen zů in / Genad ir künig der juden / mocht euch
ewer criſtus nit gehelffen dz ir vō ď marter erlöſzt würdent / do ſprachē
die heyligen· O ir bild gotes· ir ſeyt aber des böſen geyſtes knecht dye
ſcheyden euch alle zeit von got / vnd ſeyt auch gebunden mit des böſen
geyſtes ſtrick / vnd ſeyt vō in betrogen wañ ir ſeyt ſtein vñ holcz on die
werck ewer hende / Do ſy das geſprochen do floſz in blůt auſz iren ſeytē
auff die erden / vnd ſtrichen es auff ire haubt vnd ſprachen / Herr dz ſey
vns ein tauff vnd ein abwaſchung vnſer ſünd / do kam ein ſtym̄ von hy
mel die ſprach / Alles das ir gebeten habt das ſol euch geſchehen / vnd
die ſtym̄ die hort alles volck vñ ſprachen / Es iſt ein groſſer erdpidem ge
ſchehen mit einem blitzen / Darnach ſprach ein künig büſſet ewer ſü nd
vnd kert euch zů vnſern götern / wann ſy ſein almechtig vnd haben alle

ding beſchaffen Jupiter hat den himel beſchaffen / Vñ appollo das ert=
reich vñ Hercules das waſſer vñ Schalaphis die menſchen vñ Attemo=
dius die ſunnē· Venus den mon vnd die ſtern vnd Seraphis hat die tier
vnd alles gefügel beſchaffen vnd das paradeiſz / vnd ſprach do zů dem
lieben heyligen · welcher iſt vnder euch der weyſeſt der verantwurt
mir die red· Do ſprach ein iüngling d̓ hieſz katherias / d̓ was d̓ heyligen
fürer Heyſſet mich es mein witziger ſo wil ich dir antwurtē· do ſprach
Achacius / du edler iüngling dir czimpt wol zů reden vñ die wort vnſers
herren czů ſprechen ·Do ſprach der iüngling czů dem küntg / Herr ewer
tōroter ſin vnd ewer thummer gelaub iſt als gros das ir die geſchrift
nit verſteet die do ſpricht / die appgōter der vngelaubigen tier die ſelben
ſein gūldin vnd erin auch meſſin / vnd ſein mit den henden gemacht / vñ
haben mūnd vnd reden nit / vnd haben oren vnd gehōren nit / vnd habē
augen vnd geſehen nit / Darnach ſtat geſchriben / alſo geſchicht allē den
die an ſy gelaubē vñ werden in geleich· Do der künig Sapor d̓z hort do
ward er zornig vnd ſprach· Jch wil den herren dar zů helffen das ir ge=
martert werdent / do hieſz ſy der keyſer alle tōten / do die heyligen ver=
urteilt wurden do eylten ſy zů der marter als einer der zů einer groſſen
wirtſchafft geladen wirt / Do gieng ein groſz volck mit in auff den berg
Arrot do das volck dar auff kam do bunden ſy die heyligē marterer vñ
creüczigten ſy alle / Do ſprach Eliades der herczog zů Achacio / Herr wir
leyden den tod williglichen durch got nun ſag vns etwas von dem ge=
lauben· Do ſprach Achacius / Es zymmet einē yeglichen criſten menſchē
wol das er den gelauben veſtiglich in ſeinem herczen hab vnd in mit dē
mund ſprech / vnd ſprach in den gelauben allen vor / vnd ſprach do wer
das genczlich gelaubt vnd es mit den wercken volbringt der kumpt an
der engel ſchar vnd beſiczt des hymels freüd / do daz Achacius geſprach
do kā ein ſtym̄ von hymel herab die ſprach / Achacie du haſt wol geredt
vnd haſt die warheit geſagt / du biſt ſelig / vnd alle die an Jheſum criſtū
gelauben / vnd an dem ſelben tag do die heyligen gemartert wurden zů
ſext zeit / do geſchahen alle die zeychen als ſy geſchahen an dem tag do
vnſer herr Jheſus criſtus gemartert ward / Es kam ein groſſer erdpidem
vnd zů ſpielten die ſtein / vnd die ſun̄ ward vinſter vñ der mon ward blůt
farb / Do rüfftē die heiligē got mit ernſt an vñ ſprachē / Herr vater ſchō
pffer hymels vñ d̓ erdē gedenck an vns in vnſerm leydē / wan̄ wir hang
en an dem galgen des creüczes in deinē namen vnd gewer vns alles des
wir dich biten / Ewiger got wir biten dich für alle die menſchen die vn=
ſer marter eren mit feiren mit vaſten vnd mit beten / vnd mit andacht /
den ſolt du fruchtbern groſſen lon geben / vnd verleyhe in geſuntheyt

vnd erczeney der sel vnd gib in ire hewser vnd auszwendig selikeit vnd hilff in in den streiten das sy angesigen iren veinden/ vñ wer vnsern tag mit andacht vastet das er ein gancz iar lon hab· Herr dein nam sey ewiglichen gelobt vnd gebenedeyet über alle dise welt/ Do sprachē sy alle Amen· Do kam ein stym von hymel die sprach/ Ir aller liebsten freünd nun freüent euch/ wann ich hab ewer gebet erhört vnd seyt alles des geweret das ir gebeten habt/ do wurden die lieben auszerwelten heyligen von der stym die sy horten gar ser erfreüet/ darnach zů non czeyt gaben die lieben heyligen iren geyst auff/ vnd fůren ir selen zů den ewigen freüden· Nun biten wir die lieben heyligen alle durch ire grosse marter/ das sy vns vmb got erwerben das wir auch kummē zů dē ewigen freüden do sy seind Amen·

Von sant Johannes dem tauffer sein leben·



In den zeyten do herodes künig was in dem land Judea do was ein priester der hiesz Zacharias der was vō dem geschlecht Abia/ vnd sein fraw was von den töchtern Aaron vnd hiesz Elisabeth/ die waren beyde gerecht vor got/ vnd wandelten in dē geboten vnd in der gerechtikeit vnsers herzen vñ hetten keinen erbē wañ die fraw Elisabeth was vngeberhaft vergangē in irē tagē/ Do nun Zacharias mit der priester ampt bekümmert was/ do gieng er eines mals vnd wolt opffern nach der iuden gewonheit vnd gieng in den tempel vnsers herren/ vnd die schar des volckes stůnd do auszwendig vnd betet/ In d zeit des opffers do erschein im der engel gotes vnd stůnd bey der gerechtē hand des altars do das opffer auff lag/ Vñ do Zacharias den engel sach do erschrack er gar ser/ do sprach der engel/ vörcht dir nit/ wañ dein gebet ist erhört worden/ vnd dein fraw Elisabeth wirt dir einē sun geberen der wirt geheyssen Johannes vnd wirt dir ein trost vnd ein freüd vnd vil menschen werden sich freüē in seiner geburt/ Er wirt grosz vor got/ vnd wein noch kein sölch getranck trinckt er nit/ wañ er wirt erfült mit dē heyligē geist in seiner můter leib Vñ der kinder von Jsrahel

wirt er vil bekeren zů vnſerm herren xp̄o· Vnd er wirt im vorgan in dē
geyſt gotes vñ in d̉ krafft helie / vñ dz er bekert die hertzē der vetter in
die Sunn vnd die vngelaubigen zů der weyſzheit der gerechten /vnd dz
er got bereit ein volkūmen hertz Do ſprach zacharias · wie mag das ge
ſein Nun bin ich doch alt ſo hat ſich mein fraw vergangen in iren tagen
Do antwurt im d̉ engel vñ ſprach Jch bin der engel gabriel der do ſteet
vor got ·vñ bin darumb geſant das ich dir künden ſol diſe ding· Vñ nym
war du wirdeſt ein ſtūme vncz auff den tag das diſe ding geſchehen ·dar
vmb das du meinen worten nit gelaubet haſt·vnd die weil waz dz volck
auſſerhalb vnd beyteten Zacharie vnd wunderten warumb er als laug
in dem tempel were· Darnach gieng er herauſz vnd mocht nit mit dē
volck gereden/do verſtünden ſy ſich wol das er ein geſicht geſehē het
do gieng er heim in ſein hauſz vñ ward ſein fraw eines kindes ſchwang-
er· Darnach kündet der engel vnſer frawen vnſern herren vnd ſaget
jr das ir mūm Elizabet eines kindes ſchwanger worden wer in iren altē
tagen ·Do gieng vnſer fraw behendiglichen in dz gebirg in die ſtat Ju-
da in das hauſz Zacharie vñ grüſzt ir mūmen Eliſabeth·do nun Eliſabeth
erhort den grůſz der junckfrawen Marie vnd erhal in iren oren do er-
freüet ſich das kind in irem leib vñ ward die fraw Eliſabet erfüllet mit
dem heyligen geiſt /vnd růffet mit lauter ſtymme/ Geſegnet ſeyeſt du
ob allen frawen/ vnd geſegnet iſt die frucht deines leibs/von wannē
kummet mir das /das die můter meines gotes her czů mir kumpt / vnd
ſprach/Nym war do nun dein ſtym̄ in meinē oren erhal do freüt ſich mit
freüden das kind in meinem leib,/vnd du biſt ſelig das du gelaubt haſt/
wañ an dir wirt volbracht alles das dir von got geſagt iſt/Alſo beleyb
Maria bey ir wol drey monat/ vñ keret darnach wider heym in ir hauſz
Do nun die zeit kam das Eliſabeth geberen ſolt do gebar ſy einen ſun/
Vnd das ir freünd vnd ir nach gebawren horten dz got ſein barmhertzi-
keit mit ir gethan het do freüten ſy ſich mit ir / Vnd an dem achtedē tag
do wolten ſy das kind beſchneyden vnd wolten es nach ſeinē vater Za-
charias heiſſen/Do ſprach ſein můter Es ſol Johānes heyſſen/do ſprach
en ſy zů ir /Nun iſt niemand mer vnder deinem geſchlecht der alſo heyſz
do ſchreib ſein vater an ein tafel Johannes iſt ſein nam /do wurden ſy al
le fro/ vnd zů hand ward im ſein mund vnd ſein zung auf gethan vñ redt
vnd lobet got/do erſchullen diſe ding/ wañ alle die es horten die ſprach
en/ was wil noch auſz diſem kind werden / wañ zwar die hant gotes iſt
mit im / vnd ſein vater Zacharias ward erfüllet mit dem heyligen geyſt
vnd weyſſaget vnd ſprach/Geſegnet ſey der herr gott des volcks von
Jſrahel wañ er hat vns geſchawet/ vnd hat ein erlöſung ſeinem volck

gethan·Vnd du kind wirdeſt geheyſſen ein weyſſag des aller oberſten
Vnd wirſt vor gan dem antlutz des herꝛen/ vnd wirde ſtim bereitẽ ſeinẽ
weg/ Alſo wuchß das kind vnd ward geſterckt an dem geyſt/ vñ gieng
in die wüſtung do er nur fünff iar alt was vnd prediget dar jñ das ſich
die menſchen mit reinem leben vnd herczen zů got ſolten kerẽ· Zů einẽ
zeiten do prediget der lieb herꝛ ſant Johannes vnd vnſer herꝛ ſtůnd an
der predig do gab er zeügknuß võ im vñ růft mit lauter ſtym̃ vñ ſprach
alſo·Das iſt der von dem ich vor geſagt hab/ das er nach mir kummẽ ſol
vnd vor mir geweſen iſt/ wañ er was ee dañ ich/ Vnd von dem erfüllen
ſeiner genadẽ habẽ wir all genad enpfangen· wañ die gebot ſein durch
Moyſen geben·Aber genad vnd warheit die iſt vns durch vnſern herꝛẽ
Jheſum criſtum geben/ kein menſch hat got nye geſehen dañ ſeinẽ ein=
geboꝛen ſun der do iſt in der ſchoß des vaters·der ſelb hat vns auch her
wider geſagt das iſt die gezeügknuß Johannis die er thet vor den judẽ
Vnd do ſy in fragten wer er were ob er criſtus were / do ſprach er ich
bin nit criſtus·Do fragten ſy in aber wer er were ob er Helias wer/ do
ſprach er nein ich/ do ſprachẽ ſy wer biſt du dañ· wz gezeügknuß ſpricht
du denn von ir ſelber/ Do ſprach er Ich bin ein rüffende ſtym̃ in d̉ wüſt
bereytendt den weg des herꝛen als Helias geſpꝛochen hat· Do ſprachẽ
ſy/ warumb taufft du dañ ſo du nit criſtus biſt noch kein weiſſag·noch
Helias·Do ſprach Johãnes·Ich tauf in dem waſſer·Aber es ſtat einer
mitten vnder euch den wißt ir nit daz iſt der der nach mir kumpt·vñ vor
mir worden iſt/ vnd ich bin des nit wirdig das ich löß die ryemen ſeiner
ſchůch· An dem andern tag do ſach ſant Johannes vnſern herꝛen gegẽ
im gan·Do ſprach er zů dem volck/ Nemt war das iſt das lamb gotes dz
der welt ſünd tregt vnd prediget vnd ſprach/ habt rew das hymelreich
iſt euch nahent/ Sant Johannes der trůg kleyder an die warẽ gemacht
von dem har der kemeltier vnd gürtet einen ſcheffin ryemen vmb ſich
vnd aß heüſchrecken vnd wild hönig/ vnd die gancz ſtat Jheruſalẽ vnd
auch das gancz judea die giengen auß vnd kamen zů Johanni vnd wol=
ten von im getaufft werden vnd verjahen ir ſünd da ſach ſant Johannes
das vil gleichßner waren dar kummen/ da ſprach er zů im·Jr natern ge=
ſchlecht wer lert euch fliehen den czů künfftigen zoꝛn / macht wirdige
frucht der rew/ vnd ſprecht nit Abꝛaham iſt vnſer vater / ich ſag euch
das got gewaltig iſt vnd das er erkücket von diſen ſteinen die kind von
Abꝛaham·Do ſprach das volck/ was ſöllen wir thůn/ do ſprach er/ wer
zwen röck hab der geb dem andern einen der keinen hab/ vnd wer eſſen
hab der thů das ſelb auch/ Do ſprachen die offen ſünder/ was ſüllen wir
thůn/ Do ſprach er thůt wz euch gebotẽ iſt/ Do ſprachẽ die richter auch·

was sollen wir thůn/Jr sölt niemandt erschlahen / vnd sölt niemandt betriegen vnd laszt euch benügen an ewer hab/darnach sprach sant johannes zů dem volck·jch tauff euch nur in dem wasser/Aber es kumpt einer nach mir der ist vil stercker dañ ich der wirt euch tauffen in dem heyligen geist· Zů einen zeyten do gieng Jhesus von galilea vnd kam zů dem jordan zů sant johans vnd wolt von im getaufft werden /do werret sich sant johannes vñ sprach zů im·Nun solt ich von dir getauft werden vñ kummest du zů mir do antwurt im vnser herr vñ sprach johãnes ich verheng sein/wañ vns zymmet wol das wir volbringen alle gerechtikait vnd also taufft er in·Vnd do vnser herr getauft ward do gieng er ausz dem wasser vnd zů hand theten sich die hymel auff/vnd sant johannes sach dz sich der heylig geist nyder liesz in leiplicher form als ein taub vnd kam auff vnsern herren·vnd die stym̃ des vaters erhal ausz dem hymel vnd sprach/Dises ist mein lieber Sun in dem ich mir wol gefal dem seyt vnderthan·Zů einem mal do stůnd sant johãnes bey seiner iünger zweyen do sach er vnsern herren gegen in gan/do sprach er zů in/Sehẽt das ist das lemb im gotes das tregt die sünd der welt / Sant johannes iünger die kamen eins mals vnd sprachen/meister lasz dir sagen/der do bey dir was enhalb des jordans von dem du zeücknusz geben hast/nym̃ war der tauft nun auch·vnd kummen alle menschen zů im·Do antwurt in sant johans vnd sprach/kein mensch mag nichtz enpfahen es sey im deñ von himel verlihen·Vñ sprach zů in·nun helfft ir mir selber gezeügknusz geben das ich sprach ich bin nit cristus wañ ich bin nur von im gesant·wer einen gemahel hat der ist ein gemahel /Steet vnd hört dz gemahel in dem ist mein freüd gancz das er můsz wachssen vnd ich gemyndert werden/vnd freüet sich sein mit freüden von der freüd seines gemahels /wañ der võ dẽ obern kummen ist d ist über vns alle/vnd d von dem ertreich kumpt der redt von dem ertreich / der aber von dem hymel kumpt der ist über alle ding/wañ das er gesehen vnd gehört hat dz bewert er/vnd sein gezeügknusse wil niemant vernemẽ·aber wer sein gezeügknusz enpfacht der bewert das got warhaftig ist den got selber gesant hat/d redt die wort gotes wañ gott gibt im mit seinẽ geiste mit massen·der vater liebet dem sun vnd hat im alle ding in sein hend gebẽ vnd wer an den sun gelaubet der hat das ewig leben wer aber zweyfelt an dem sun der gesicht das ewig leben nymmer mer vnd der czorn gotes beleibt ob im · Sant Johannes lebet hertiglicher vnd heyliglicher dañ kein mensch auf ertreich· Zů den zeiten was herodes künig/vnd der nam seinem brůder philippo sein hausz fraw/darumb straffet in der lieb herr sant Johannes vnd vmb all sein vnrecht das er thet

darumb ward im herodes veind vnd ſein fraw vnd bot oft vil gůtz auſz
das man in töten ſolt das wolt niemant thůn wañ die menſchen bekan=
ten ſein heylikeit wol vnd herodes hort ſein ler wol vnd auch gern / er
vorcht aber ſein ſtraff nit/ darumb hieſz er in vahen vnd leget in jn den
kercker· vñ die weil ſant johannes gefangen lag do hort er võ den groſ=
ſen zeichen die vnſer herr thet· do ſendet er ſeiner jünger zwen zů criſto
vnd hieſz ſy alſo ſprechen· biſt du der d do kũmẽ ſol oder ſöllen wir eines
ander warten/ vnd do die boten zů vnſerm herren kamen vnd die bot=
ſchaft wolten werben· In der zeit thet vnſer herr groſſe zeichen das es
die iünger ſahen· Er macht die ſiechen geſunt von allerley ſiechthum vñ
erledigthe die behaften von den böſen geiſten / vnd erleüchtet den blin=
den ir geſicht/ do ſprachen die boten zů vnſerm herren johannes hat vns
zů dir geſant vnd heiſzt dich fragẽ ob du der ſeyeſt der künftig iſt / oder
ſöllen wir eines andern warten· Do ſprach vnſer herr zů im Geet hin vnd
ſagt im dz ir gehört habt dz thetẽ ſy· Darnach do die boten hin kamẽ do
ſprach vnſer herr offenlich zů dem volck / warumb ſeyt ir auſz gangen in
die wüſzt/ wölt ir ſehen ein ror das von dem wind bewegt wirt / nein
das iſt ſant johans nit/ wölt ir ſehen einen menſchen der mit rauhẽ kley
dern gekleidet iſt/ Die mit zarteẽ kleidern gekleydet ſeind die ſeind in d
fürſten hof oder warumb ſeit ir noch auſzgangen in die wüſzt/ vñ wolt
ſehen einen propheten· jch ſag euch er iſt worden ein weyſſag wann er
iſt der von dem geſchriben ſteet· Nym war wann ich wil ſenden meinen
engel das er vor deinem antlütz gee/ vnd dir vor bereyt deinen weg/
Ich ſag euch werlich/ vnder den ſünen der frawen iſt nye keiner gröſ=
ſer auff geſtanden dañ johannes der tauffer/ Do das volck die red hort
do wolten ſy von ſant johannes getauft werden· Aber die gleiſzner vñ
die gelerten des geſactzes die verſchmechtẽ jñ in ſelber den rat gotes vñ
wolten von ſant johans nit getauft werden· Do ſprach vnſer herr· czů
wem ſol ich das geſchlecht geleichen· Es iſt geleich den die do ſprechen/
wir haben euch geſungen vnd ir habt vns nit geſprungen/ zwar ſant jo
hannes iſt kummen vnd hat weder geſſen noch getrunckẽ von dẽ ſprech
en ſy· Er iſt behaft mit dem böſen / vnd des menſchen kind iſt kummen
vnd hat geſſen vnd truncken/ von dem ſprechen ſy· Diſer menſch iſt ein
rechter fraſz vnd ein weintrincker/ vnd iſt ein freünd der böſen leüt vñ
der offen ſünder/ alſo wirt geſtraft die weiſzheit von den kinden Nun
het herodes einen ſitẽ das er alle iar den tag ſeiner geburt mit groſſen
freüdẽ begieng/ vñ mit groſſer wirtſchaft/ Nũ het herodes ein töchter
lin dz kund wol ſpringẽ· dz thet manigẽ ſprung vor dẽ künig do ſprach d

künig zů dem töchterlin / bit mich weſʒ du wilt des wil ich dich gewerē
vnd wil dir es gebē des ſchwer ich dir einen eyd vñ beterſt du mich vmb
mein reich halbs die tochter lieff herauſʒ vnd fraget die můter was ſy
den künig biten ſolt / do ſprach die můter · du ſolt nit anders biten dann
vmb ſant johannes haubt / do gieng die tochter wider zů dem künig do
er bey den herren ſaſʒ vnd ſprach / Ich mane dich deines eydes den du
geſchworn haſt ich bit dich nit anders dañ vmb ſant johannes haubt · do
das der künig hort do erſchrack er gar ſer vnd vmb den eyd den er ge-
ſchworen het vnd můſt ſy doch geweren durch die fürſten die do warē
vnd hieſʒ ſant johannes enthaubten · das thet man vnd er ſtarb ſeliglich
en · vñ dʒ haubt bracht man der meyd auff einer ſchuſſelē / Do gab ſy es
der můtter die ward gar fro vnd verſencket das haubt in ein waſſer
Do kamen ſein junger vnd begrůben ſeinen leichnam mit groſſer klag
vnd mit groſſer andacht · Die fraw herodis die het einen vater der waʒ
ein künig zů Arabia der hieſʒ Arethies dem was gar zorn das der künig
ſein tochter mit vnrecht het vnd ſchamet ſich des gar ſer · Darnach ſa-
melt er ein groſʒ her vnd leget ſich zů ſtreit gegen dem künig Herodes
vñ bracht ſein volck in ein groſſe not · vñ der künig vō Arabia erſchlůg
im als ſein volck / vnd herodes entran kaum ſelber · Das leyden ver-
henget got über in vmb ſein ſünde das er ſant Johannes ertöt het on al
le ſchuld · Darnach do Julianus keyſer ward do ſamelt er vil volcks ey-
tel heyden zů ſant Johans grab vnd hieſʒ das gebein her auſʒ werffen
das die criſten nit mer do wonten / das theten ſy vnd ſtreüeten das ge-
bein über al auff das veld das man es nit mer mocht an gebeten / dan-
noch giengen die criſten zů dem grab vnd beteten do bey vnd brachten
ire opffer dar / Do das der keyſer hort do was im zorn vnd hieſʒ das grab
zů füllen / vnd gebot das man das gebein zů ſamen leſʒ vnd es verbren-
net do das die criſten horten do ſůchten ſy ſein gebein zů ſamen heymli-
chen Do kam ein wind vnd wehet dʒ gebein von dem willen gotes alles
zůſamen vor in / Do wurden die criſten gar fro vnd namen es mit freü-
den vñ brachten es in die ſtat janna vnd beſtetetē es erlichen / Darnach
trůgen die ſelben menſchē vō der ſelbē ſtat Johānes gebein zů dē vñ teil
tē es in vil ſchiff / Do ward als ein groſʒ vngewitter dʒ ſy alle verdorbē
woltē ſein · Do ſprach ein gůter prieſter / mir iſt von dem almechtigen
got kunt gethan das ir gelobt ir wolt das gebein wider zů ſamen bring
en ſo kummen wir auſʒ vnſerm leiden / Das gelobten ſy vnd theten es
auch · Do ward das mer czů hant ſtill vnd ſenft · Eines mals do hett es
gar lang nit geregnet vñ wʒ daʒ land vnd die ſtat dürr vñ vnfruchtber

Do trůgen sy sant Johannes heylthum vmb die stat do kam ein grosser regen vnd ward das land fruchtber / do wurden sy gar fro vnd danckten got vñ sant Johannes ir genaden· Eines mals do ward es gar ser brynnen in der stat do schlůg das feüer ýber all in die hohen türen auff vnd wolt das volck alles verdorben sein·Do trůgen sy sant Johannes heylthum zů dem feür do thet es fürbasz niemant keinen schaden / do wurden sy gar fro vnd danckten got vnd dem lieben herren sant Johānes ir genaden· Eines mals do stůnden vil grosser kiel vnde an dē mer do kam ein grosses sturm wetter vnd rissen die grossen schiff en einander·Do trůgen sy sant Johannes heilthum zů dem mer do gelag dz wetter mit der hilff gotes vnd sant Johannes· Darnach bracht man sant Johannes heylthum gen Rom·do ward man sein gar fro vnd baueten sant Johannes ein schönes münster vnd besteteten sein heylthum wirdiglichen dar jn· Do man zalt von cristi geburt vierhundert vnd in dē zweyundfünffczigsten iar do offenbart sant johannes sein haubt zweyē menschen zů Iherusalem die sahen es sichtiglich in dem schlaffe / vñ des morgens sůchten sy es mit andacht do funden sy es / vnd funden auch den finger do mit er vnsern herren gekriszmet hetten der was dannoch gar frisch / vnd sein haubt was in herine tücher gebunden / Vnd do dye münch wider heim wolten varen do kam ein hafner zů in auf dem weg vnd ward ir gesellē der was von der stat Emissene dē gaben sy den sack mit dem heyligen heylthum zů tragen vnd thet im sant johannes in der selben nacht kundt er sölt heymlichen von den münchen gan vnd solt sein heyliges haubt mit im tragen in sein stat Emissenem · Vnd solt das haubt andechtiglichen behalten das thet er / vnd die weyl er das haubt sant johannes het do het er ere vnd gůt·Vnd do er sterben wolt do enpfalhe er das heylig haubt seiner schwester vnd bat sy das sy es erlichē hielt· Darnach ýber siben iar do thet sant johānes einem gůten münch kund wo sein heiliges haubt lag der hiesz Marcellus der vand dz haubt als im sant johannes geoffenbart hette dem münch traumet wie eyn grosse schar giengen vnd sungen / der grosz herr sant johannes kumpt / vnd sach das zwen herren sant johannes fürten vnder iren armen / vñ alle die zů sant johannes kamen die wurden selig an leib vnd an sel / vñ do Marcellus zů sant johans kam do begreif er in bey seinem knye vñ gab im des frides kusz / Do sprach marcellus zů sant johannes· O lieber herr warumb bist du zů vns kummen·Do sprach sant johannes / ich bin von Sebastē kümen / Do erwachet Marcellꝰ vñ nā in wund von dē gesicht vñ an d and nacht do entschlief er do kā einer zů im vñ weckt in / do sach

er auff vnd ſach einen ſtern ſcheinen ob ſeiner zell tür / do ſtůnd er auff vnd wolt an den ſtern greiffen do weich er an ein andere ſtat / do gieng er dē ſtern nach biſz an die ſtat do dz haubt ſant johans wz vñ an ď ſtat beſtůnd ď ſtern · do grůb er ein vñ vand dz haubt ſant johans vñ gieng dan noch friſch blůt do vō / do nā er es mit groſſer andacht · Nun wz ein man do der wolt es mit gelauben vnd rürt es an / do erkrummet im ſein hand an dem vaſz dar jñ er lag / do baten die menſchen für in / do zoch er ſein hand zů im / ſy ward im aber nit geſunt / darnach erſchein ſant johans dē ſelben mañ vnd ſprach zů im weñ mein haubt in die kirchen wirt geſeczt ſo greiff an dz waſſer do es in gelegen iſt ſo wirſt du geſunt / vñ darnach ſaget er es dem biſckoff von der ſtat der hieſz julianus der ward gar fro vnd trůg es mit groſſer andacht in die ſtat vñ in die kirchen vñ begiengen ſant johans hochzeit als er enthaubt ward mit geſang vnd mit feyren · Darnach ůber etlich iar do theodoſius künig was do bat er die iūckfrawen die des haubcz pflag das ſy im es geb daz thet ſy / do band er es in ſeydin tücher vnd fůrt es mit im in die ſtat gen Conſtantinopel vnd bawet im ein ſchȯns münſter · Darnach fůrt es der künig pipein in pitania do geſchahen vil zeichen / vnd wurden vil menſchen lebentig dye man zů dem haubt bracht / Es was ein erbere fraw in der ſtat mariena die het ſant johannem gar lieb / die bat vnſern herren vmb ſant johānes heylthum / do ſy nun got lang gebeten het vnd nit erhȯrt was worden do ſchwůr ſy einen eyd das ſy weder eſſen noch trincken wolt biſz das ſy got diſer bet geweret / darnach eines tags do ſach ſy auff dem altar einen daumen ligē der ſchein in groſſer klarheit / do ward ſy gar fro vnd enpfieng die genad von got mit groſſer andacht vnd freüden / das zeychen ſahen drey pfaffen die hetten das heylthum auch gern gehabt do ſahen ſy drey blůtz tropffen auff dem altar ligen dar auff der daum lag · Do nam der biſchoff einen tropffen mit groſſer andacht vnd freüden · vnd behielt das heylthum in groſſen freüdē vnd eren · Vñ die fraw behielt den daumē auch mit groſſer andacht · Ein künigin die hieſz Theodolica die bawet ſant Johannes ein ſchȯns münſter zů eren bey ď ſtat Meyland vñ gab groſz gůt dar zů · Darnach do Conſtantinꝰ keyſer ward do wolt er einen groſſen ſtreit wider die ſtat haben do die kirchen innē was · Do fraget er einen heyligen man der het der weyſſagen geiſt wie im der ſtreit ein end ſolt nemē · Do betet ď menſch des nachtes vñ ſprach des morgens zů dem künig · Sy haben dem lieben herren ſant Johannes ein münſter gemacht darūb wil er got für ſy bitē vñ wil ir helffer ſein / doch kumpt noch die zeit das ſy ůber wunden werdē · dz geſchach bey künig karolꝰ zeiten · Eeines mals do hettē die lamparter einē dyacō

gefangen·den befulhen sy einem der hieß Santulus/die sprachē zů im Laſt du in geen so můſt du selber ſterben/dennoch wz er als tugentlich vnd als gütig daz er in ledig lieſz·Do viengen sy Santulum vñ wolten im das haubt ab schlahen·Do nun ď mörder das schwert auſz zoch/do sprach Santulus heyliger herr sant Johannes enpfach dz schwert·vñ zů hant erſtarret dē mörder ď arm vñ ſtůnd mit aufgerecktem schwert vñ mocht des arms nit gebiegen·do gelobt er got vnd sant Johannes das er keynen menschen töten wolt do bat Santulus für in do lieſz er den arm zů hant nyď·Sant pauls spricht dz eines mals ein mensch würd begraben bey sant Johannes kirchen der wer mit groſſer zierd ein gemacht vnd mit gůtem gewant/do kam ein böser geytiger mensch vnd brach das grab auff vñ nā dem töten alles das dareyn er gemacht ward dem selben menschen erschein sant Johnnes baptiſta vnd sprach zů im wie getarſt du den an gerüren der mir beholffen iſt/darumb magſt du in mein kirchen nymmer mer kůmen·Dz geschach auch wañ er in sein kirchen wolt gan so waz im sam in einer an den hals schlůg vñ viel deñ alſo hindersich/alſo rach sant Johannes den der im beuolhen was Es iſt nit zimlich do vō zů diſputieren ob sant Johannes baptiſta/oder sant johannes ewangeliſta vor got gröſſer sey/wañ des haben wir ein ebenbild bey zweyen meyſtern ď heyligen geschrifft/der ein lobt sant johannem baptiſtam über sant johannem ewangeliſtam/der ander lobt sant johannem ewangeliſtam über sant johannem baptiſtam vnd versprachen sich beid auff einen tag zů einer offen diſputacio von den zweiē Johanſen/das wolten sy vor pfaffen vnd vor wol gelerten leütē thůn vnd ſtudiert yeglicher in der geschrift vnd trachtet yeder meiſter wye er seinen herren gröſſer möcht machen/do nun der tag kam das sy diſputieren solten von den zweyen sant Johanſen/do erschein yeglicher herr seinem diener vnd kempffer vnd sprach zů im/wir tragē wol über ein in dem hymelreich/darumb ſölt ir diſputieren auff dem ertreich·daz saget ye einer dem andern/vnd sagten es offenlich dem volck vnd lobten got· Es was eins mals ein münch in dem cloſter Caſſunen der solt ein kerczen weyhen do ward er als heyser das er nit gereden mocht·vñ het vor als wol geredt als ein ander mensch·Do bat er vnsern herrē vñ sant Johanſen das er im sein gesprech wider geb·so wölt er im fürbaſz dienen/vnd macht sant Johannes den ymnꝰ Vt queant laxis·So bit er in das er im sein ſtym wider geb des dancket er gott vnd dem lieben herren sant Johans· Vnser lieber herr iheſus criſtus hat seinen liebē freünd mit einer wirdigē kron gekrönet die selbig hat zwelff ſtern·Der erſt ſtern iſt dz gekündet ward vō einē engel sant gabriel ď hohē geburd

kündet vnſers lieben herrē jheſu criſti/des oberſten hohen gotes/ wañ
der fürſt engel ampt iſt das ſy kein ding künden noch werben dañ das
ein gemeines heil iſt aller der welt. Der ander klar ſtern iſt /das ſein
nam von hymel her ab kummen iſt/vnd ward funden in dem rat ď tri=
ualtikeit recht als vnſers herren nam. Der drit ſtern iſt das er gehey
liget ward in můter leib vnd betet als volkumlich als in die jünger an
dem pfingſtag enpfiengen das er vō den genadē gotes nye kein haubt
ſünd mocht gethůn / vnd was ein lôblicher vorlauffer vnſers herrē jhe=
ſu criſti. Der vierd ſtern iſt die manigkfeltigen wunder ſeiner geburt
dañ recht als ein groß wunder was das ein maget ein kind gebar /alſo
waz auch vnmüglich dz vō Zacharias vñ Eliſabeth in iren alten tagē ein
kind geborn ward/ vnd zů ſeiner geburt geſchahen zeichen an ſeinē va=
ter der was ein ſtūm /vnd ward redent. Der fünft ſtern iſt daz er ein
lober vnd ein anbeter was in ſeiner můter leib vnd betet den an ď do
gegen wertig was in vnſer frawen leib/ vnd beſchloſſen was got vnd
menſch mit weißheyt vnd mit gewalt vnd mit aller ſelikeit vnd an der
ſtund ward Eliſabeth erfüllet mit dem heyligen geiſt vñ alſo beleib vn
ſer fraw bey Eliſabeth biß ſant Johānes geborn ward. Der ſechſt ſte
ren iſt das vnſer fraw der erſt menſch was die ſant Johans berüret /
wañ ſy hůb in mit iren henden auff vnd truckt in an ir hercz. ach wye
groſſe ſelikeit vnd genaden ſant Johans do enpfieng von der heyligen
berürung der werden můter marie vnſers herren jheſu criſti der ware
got vnd menſch was/ wañ von einer yeglichen wandlung vnd vō einē
yeglichen wort vnd bey weſen vnſer lieben frawen enpfieng er ein be
ſundere heylikeit vnd ſelikeit an ſel vnd an leib /wañ alle dye die vnſer
frawen ſahen die wurden gebeſſert von ir ſelikeit. Der ſibent ſtern iſt
das man ſeinen geburlichen tag begeet in der heyligen criſtenheit/ dye
wirdikeit hat vnſer herr keinem heyligen mer gethan deñ ſant Johans
vnd vnſer lieben frawen. Der achtet ſtern iſt das er ein vor lauffer wz
vnſers herren jheſu criſti/ vnd ein leüchtende lucern die vnſerm herrē
den weg vor bereytet/vnd was erleücht mit groſſen tugenden. Als vn
ſer herr Jheſus xp̄s von im ſprach. Er ſol mir den weg vor meinem ange
ſicht bereyten. Der neünd ſtern iſt das er vnſers herren tauffer was/
wañ do vnſer herr jheſus criſtus zů dem jordan kam zů ſant Johans vnd
wolt vō im getauft werdē do ſprach er jch ſolt vō dir getaufft wer den
ſo kümeſt du zů mir. Do ſprach vnſer herr ich verheng ſein. wañ vns zymt
wol das wir alle gerechtikeyt zů bringen an diſem heyligen werck/ Do
wider für dem lieben herren ſant Johannes die groſſe genad dye nye
keinem engel noch auch keinem heyligen wider faren iſt. Er hôret des

vaters stym̃ vnd berüret den sun/vnd sach den heyligen geyst in einer tauben weisz/ Der zehent stern ist der in sant Johannes kron erleüchtet das er der erst predige was der unsern herren kündet in der newē Ee/wann do er vnsern herren sach czů im kummen do zeyget er auff in vnd sprach/Sehent das ist das lamb gotes dz alle die sünd ð welt tregt.
Der eilfft stern daz vnser lieber herr selber von sant Johannes predigēt vnd bewert sein heylikeit/do er sprach zů den menschen wen sehēt ir in der wüsztung/sehent ir einē weyssagen. Ja er ist mer dañ ein weissag/jch sag euch werlichen/vnder den Sünen der frawen ist nye grosser auff gestanden dañ Johannes der tauffer/ Der zwelfft stern ist sein höchstes leben das er als heyliglichen leüchtet vor allen menschen/daz man in auch fraget ob er cristus were/Do sprach er ich bin nit cristus/jch bin ein stymme des rüffenden in der wüsztung/jch bin nur ð knecht er aber ist der herre. Er ist der gemahel ich bin der freünd/Also waz sant johannes ein lucern die bran von innen vnd leüchtet vō tugenden durch alle dise welt/vnd was ein end der vinsternusz in der alten Ee/dises ist die küniglich kron do mit vnser herr sant johannes gekrönet hat/ Der lieb herr sant johannes der waz der erst tegen auff ertreich/vñ hat drey erley heyligen wird von got. Er hat der marterer kron/vnd der Einsidel lon. wañ kein höher einsidel ward nye dañ sant johannes/der kam ausz dem wald nie dz er gieng. Es ward auch kein grösser weyssag noch nymmer wirt deñ der lieb herr sant johānes der ist den engeln geleych/vnd hat aller menschen stym̃ über flogen/mit grosser andacht in dz hymelreich. Nun biten wir den lieben herren sant johannem baptistam das er vns vmb got erwerb das wir auch kummen zů den ewigē freüden in die ewigen selikeit do er ist Amen.

Von sant Loy.



Der lieb herr sant Loy der het ein selige müter vnd do sy sant Loy das kind im irem leyb trüg do erzeyget got des kindes heilikeit. Man sach oft das ein Adler ob seiner müter flog der bedackt sy mit seinen flügeln / vnd hielt ir der sunnen schein auff. daz geschach / wann sy an irem gebet was / Nun het die fraw einen garten bey irem hausz do gieng sy hin ein so kam alweg dͤ Adler vnd hielt der frawen die hicz mit seinen flügeln auff / vñ weñ sy in dz hausz gieng so saczt sich dͤ Adler auf dz hausz / vnd sasz als läg dar auf bisz sy zü dͤ kirchen gieng odͤ gieng anders wo hin so flog er aber ob ir. Das sach der künig von franckreich auff seiner festen vñ verstünd sich wol das das kind selig würde / vnd das gott das czeychen durch des kindes willen thet / vnd do das kind geborn ward do ward der künig sein dot / do sach man den Adler nit mer ob dͤ frawen / do liesz man das kind zü schül gan do lernt es gar ser vnd wol vñ ward darnach ein goldschmid. Do gab im der künig einen kopff zü vergülden den vergüldet er nit wol / do fraget in der künig ob er das gold alles dar zü genummen het / Do vand sant Lopus ein wenig goldes das warff er in dē kopff. Do zergieng das gold in dem kopff vō der krafft gotes / vñ ward der kopff gar schön vergüldet / dar an mercket der künig das gott mit im was. Darnach gab er im ein marck goldes vnd hiesz im der künig einen satel dar ausz machen do machet er zwen setel dar ausz / Darnach hiesz im der künig sein pferd mit silberin hüffeysen beschlahē do schneyd sant Loy dem pferd die füsz ab nach den glidern / vnd do er es beschlagen het do saczt er im die füsz wider an on allen gebrechen. Das sach sein knecht der wolt es auch thün. do mocht er es nit gethün vnd verderbet das pferd / Do machet sant Loy dz pferd wider gesunt vñ strafft den knecht. Do sprach er. lieber herr ich wolt es auch gelernet haben / Do sprach sant Loy / lieber sun es ist nit zymlich / das doch nit zymt czü thün. Darnach ward er bischoff zü pareysz / do lebt er gar heyliglichen vnd dienet got mit fleisz tag vnd nacht / do wircket got grosse zeichen

mit im vnd macht die blinden gesehent vnd die krummen gerad/ vñ die siechen gesunt. Darnach starb er vnd fůr sein sel zů den ewigen. Nun helff vns sant Loy vmb gott erwerben das er vns hie menschen mach nach seinem lob vnd geb vns vnsers lebens ein gůt end/ vnd nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Johannes vnd von sant Pauls.



Johannes vnd Paulus die waren zwen heylig mañ vñ die dientē got tag vñ nacht Vnd waren bey des keisers Constantinus tochter dye selbe hiesz Constancia / dye junckfraw het got ir keüscheit gelobt wañ sy wz auſsetzig. Vnd do sy hort das sant Agnes iren freündē erschinen waz do gieng sy auf sant Agnesen grab vnd bat sy mit grossem ernst das sy ir vmb got erwürb das sy gesunt würd/ vnd entschlieff auff sant Agnesen grab/ Do erschein ir die heylig junckfraw sant Agnes mit grosser klarheit vnd sprach zů ir/Constancia wilt du an vnsern herren Jhesum cristum gelauben so wil ich dich gesunt machē/ do erwacht sy vnd was gesunt worden in dem willen vnd liesz sich tauffē vnd beleib auch keüsch vñ rein die weil sy lebet Zů den zeiten do seczt sich ein grosz volck wider den keyser vnd wolten im nit czinsz geben vñ raubten in vñ brantē in/ do samelt der keyser auch ein grosz volck seinē land zů were. Vnd bat einen Römischen herczogen der hiesz Gallitanus das er im sein her füret wañ er was gar ein küner held / Dē selben herczogen was sein fraw tod/ Do sprach er zů den Römern vnd zů dem keyser/ Jch wil mich der sach vnd des grossen leydens nit vnder winden ir gelobt mir dañ weñ ich herwider kům daz man mir des keysers tochter zů lon wölle geben / Do baten in die fürsten alle das er im die tochter also gelobet. Do weszt der keyser wol das sein tochter lieber stürb / dañ das sy einen man nem vnd was im gar leid. do das sein tochter hort do sprach sy zů irem vater/ Gelob dem herczogen du wöllest mich im gebē weñ er nun herwider kům vnd dir dein ding wol geschafft hab / wann ich weisz wol das mich got in reinikeit behelt/ wañ ich hab meinē willē

in gotes willen geben·Vnd darnach rüfft Constancia got mit ernst an/ vnd bat in das er sy fürsehe vnd ir keüschheit bewerer/vnd lehe dē herren dem herczogen zwen ritter johannem vnd paulum/darumb das er ir sein zwü töchter lyhe das thet er·do saget sy in als vil von keüschem leben vncz das sy sich vereinten das sy durch got keüsch wolten beleyben· Darnach reyt der herczog vnd johannes vnd paulus gegen iren veinden/do riten sy kreftiglich durch sy das der herczog sere erschrack vnd flog/do sprach johannes vnd paulus gelob vnserm herren jhesu cristo dem waren got das du keüsch wollest sein so hilft er dir daz du gesigest/das gelobt er vnd hielt es auch/do erschein im ein jüngling d' waz gar schön vnd trüg ein creücz auff der achssel der sprach zü im/ Gallitane vörcht niemant vnd nym dein schwert vnd volg mir nach/do reit er im nach vncz an das thor/do sach er an peglicher seytē einen bey im reyten/vnd die zwen waren gar wol gewopnet vñ hüteten sein dz im kein leid geschach·Do reit er mitten in dz her do halff im got das alle die fluhen die in sahen/Darnach kam er in des künigs gezelt der wider dē keyser was do ergab er sich zü hand vnd er asz mit im/vnd gelobten dē keyser zinsz zü geben als vor/do ward der herczog gar fro vnd für wider zü dem keyser der enpfieng in gar schon vnd alles volck/Do sprach d' herczog zü dem keyser/du hast mir dein tochter gelobt der wil ich nit des hab mir nit für übel wañ ich wil fürbasz hin keüschlichen leben vñ wil vnserm herren dienen/Do was der keyser gar fro das sein stym verkeret was vnd seiner tochter nit wolt/Vnd die andern zwü junckfrawen die beliben bey Constancia vnd dienten vnserm herren· Darnach do wolt Gallitanus nymmer mer herczog sein vnd waz demütig durch got vnd gab sein güt den armen durch gotz willen vnd volget cristo nach/ vnd zwüg den armen ire füsz vnd gosz in wasser auff ir hend ee er in czü essen gab/ vnd machet vil siechen gesunt/vnd vertreib auch die veinde mit seinē gesicht/ wañ weñ er ein behaftes mensch nur an sach so müst der veind ausz faren·Vnd do der keyser gestarb do ward Gallus keiser der was der junckfrawen Constancia geborner freünd/der het einē bösen brüder der hiesz julianus der lebt alle zeit in sünden/vnd vorcht die junckfraw Constancia/wañ er vorcht sy machet mit dem keyser das er in vmb sein grosse boszheit zü tod schlüg vnd der bösz julianus ward ein münch/vnd hielt sich aussen geystlichen/aber sein hercz was innē voller boszheit/vñ do er etwo lang in dem closter wz gewesen/do gedacht er im wie er zü eren möcht werden/vnd ward ein abtrüniger münch/ vnd ward do von gelückes zil keyser/do ward er noch böser dañ vor vñ stünd dem cristenlichen gelauben ab do gieng es im übel an sel vñ an leib

das geschach vns zů einem ebenbild/ wañ wenn ein geystlicher mensch ausz seinem orden kumpt so volget im weder gelück noch seld nymmer mer wo er ist· wañ er wirt der cristenheit gebet nit teilhaftig wann er lebt wider got alle zeit vnd ist in dem bann / vnd wer sich in den orden verbindet des pfligt vnser herr vñ last in fürbasz nit ausz seiner meisterschafft/ Also geschach Juliano do er ausz seinem orden kam do ward er als vnselig das er die abgöter an betet· vñ wer an cristum gelaubet dē martert er vnd schlůg in zů tode do hort er auch von dem herczog Ballitano das er auch ein cristen mensch wer das was im zů mal zorn auff in/ doch so was der herczog als edel das im d böss keyser Julian9 nit genczlich getorst erzeygen sein vngenad/ vnd sprach do czů im / Ballitane du solt wider mein göter an beten oder ich schick dich von deinem land/ Do erkennet der herczog das der keyser als bösz was vnd floch vō im selbs in Allexandriam do schlůgen in die bösen menschen zů tod/ do für sein sel czů den ewigen freuden seliglichen. Julianus der bösz keyser trachtet wie er gůt gewünn vnd wo er einē cristen vand den er nit getorst töten so sprach er zů im/ Es spricht ewer got in dem Ewangelio wer sich durch meinen willen alles seines gůtz nit verzeyhet der mag mein iunger nit gesein/ darumb volget ewrem cristo vnd gebt mir das gůt· Darnach starb die lieb junckfraw constancia vnd für ir sel czů den ewigen freüden· do ward Johanni vnd Paulo vil gůtz von ir das gaben sy den armen durch got/ das ward dem keyser gesagt· do west er auch wol das sy cristen waren/ vnd do er hort das in das gůt was worden dz thet im zorn· vnd sendet nach in vnd sprach czů in / Mein vater het euch gar lieb das thet ich auch gern wolt ir mir volgen vnd wolt die abgöter an beten/ Do sprachen sy dein vater was ein cristen vnd het got lieb darumb was er vns gar lieb vnd dienten im vast gern so bist du ser wider cristenlichen gelauben vnd dienest den abgötern vnd hast geystlich leben von dir geworffen/ darumb wöllen wir dir nit dienen vnd fliehen billichen/ do sprach der keyser· Jr söllent wissen das ich in geystlichem leben wol gar hoch were kummē/ do gedacht ich mir/ Es ist ein torheit das man gemachsam lebt vnd hab mich bekert zů der ritterschafft vnd hab den göter mit fleisz gedienet die haben mich zů keyser gemacht/ Nun seyt ir freyē von geburt darumb so kert euch zů mir so wil ich euch zů freünd haben/ wölt ir des nit thůn vnd wolt mein freüntschafft verlieren so wil ich euch greülich martern / Die lieben herren Paulus vnd Johannes die sprachen zů dem keyser· Du solt wissen daz wir stet an got wollen beleiben vnd wollen im dienen vnd dir nit / wann wir verchten nit deinē zorn/ Do sprach Julianus/ vñ opffert ir vnsern götern in zehē

tagen nit ſo wil ich euch mit übel dar zů zwingen das ir ſy můſt anbeten es ſey euch lieb oder leid/ Do ſprachen die heyligen / laſz dir yeczo ſein als die zehen tag hin ſein vnd thůn heüt mit vns was du über zehen tag mit vns wölleſt thůn/ do ſprach er Jr gedenckent euch yeczunt czů diſer ſtund die criſten haben euch für marterer· aber ich wil euch peynigen als mein offen veind das alle menſchen hören das ir böſz leüt ſeyt/ vnd mit der red gieng der keyſer von in· Do namen die heyligen ir gůt vnd gaben es armen leüten durch got/ do enbot in d keyſer ſy ſoltē dē apgötern opffern wolten ſy des nit thůn ſo wolt er ſy heymlichen erſchlahen/ der drod achtet ſy gar nit vnd waren ſtet an got/ do ſendet der keyſer Terminanum den ritter vnd ander ritter zů in/ vnd do ſy zů den heyligen kamen do funden ſy die an irem gebet / Vnd Terminanus bracht einen apgot mit im zů den heyligen der hieſz jotus vnd waz mit gold gemacht vnd ſprach zů in/ der keyſer heiſt euch ſagen ir ſölt die apgöter an beten des wil er euch dancken/ wöllent ir aber des nit thůn ſo wil ich euch czů tod ſchlahen/ do ſprachen ſy iſt der keyſer dein herre ſo hab freüd mit im wir habē nit mer dañ einen got/ vater/ ſun/ heyliger geiſt dem wöllen wir auch gehorſam ſein/ biſz deinem herre gehorſam/ Alſo ſchlůg man in ire haubt ab do füren ir ſelen zů den ewigen freüdē do begrůb man ſy heymlich in ir ſelbs hauſz/ do ſagten die ritter überall der keyſer het ſy verſant in verre land· Darnach für der veind in Termianus ſun vnd peiniget in ſer do ſchrey er vñ ſprach/ mich brennet d veind vnd lieff zů dem heyligē grab/ do erſchrack Termianus gar ſer vñ beichtet ſein ſünd vnd ward ein criſten do ward ſein ſun von dem böſen geyſt erlöſt/ Eines mals do was ein reiche fraw die het ſant johānes vñ ſant pauls gar lieb vnd gieng vil in ir kirchen/ vnd eret ſy mit irem gebet vñ gab vil almůſen in ir ere/ vnd eins mals was ſy aber in irer kirchen· Do erſchinen ir die heyligen beid vnd hetten arme kleyder an / do het ſy die fraw für arm leüt/ vnd nichtz bey ir het/ do wz ir leid vñ gieng wider heym vnd bracht in das almůſen vnd kam wider zů in in die kirchen vnd wolt in das almůſen geben/ Do ſprachen ſy zů ir/ du haſt vns hie geeret vnd haſt die armen getröſt in vnſerm namē ſo wöllē wir dich auch tröſten an deinem leczſten end/ vnd was du vns gelihen haſt das wöllē wir dir geben vnd gelten/ do ward ſy gar fro vnd dancket got vnd den heyligen irer genaden / Vnd ſtarb ſchier darnach vnd fürten die engel ir ſel zů den ewigen freüden das erwurben ir die lieben heiligen ſant johannes vnd ſant Pauls· Nun biten wir die lieben heyligen marterer das ſy vns vmb got erwerben die freüd die ſy haben in dem ewigen leben on ende Amen·

Von den siben schlaffern ·



In den zeyten do Decius keyser was do echtet man die cristen gar ser darumb kam der czů dem teil Effrasim vnd zerstöret die cristen auch vnd was kirchen got zů lobe do waren gemacht die hieß er ein teil zerbrechen / vnd tötet die cristen vñ leget in vil marter an · Vnd waren siben man in Effeso die vorchten den tod ser die hiessen / Malchus / Maximianus / Serapion / Marcimonus / Constantinus / Dyonisius / vñ Johannes · Die siben vorchten den tod ser dz sy alles verkauften das sy hetten · vnd namen das gelt mit in vnd fluhen auß der stat · vnd kamen in ein berg der hieß Celeon · vñ sendeten ye einen in die stat nach speiß / Da sagt man in eines mals man tötet die cristen ser vnd mā süchet sy überal das was in gar leyd vnd legten sich mit traurigē gemüt nyder vñ entschlyeffen / Zů hant ward dem keyser gesagt das die man in einen berg weren gegangen · das was im zorn vñ hieß sy dar jn vermauren / vnd meynt sy sölten hungers sterben Vnd also wurden sy vermaurt Do reyt der keyser wider gen Rom vnd starb · Do verkeret sich sein geschlecht vnd ward ye einer nach dem andern cristen / biß an Theodosium der wz auch ein cristen Zů den zeyten wůchs cristēlicher gelaub ser Nun het Talus sich mit hauß zů dē berg gesetzt vnd hieß im vil stell machen vmb dē berg / wañ der berg wz sein vñ brach die maur nyder das man czů den stellen möcht kummen / do hetten nun die siben mañ mer dan dreyhůndert iar geschlaffen · die erwachten do als es got wolt / Vnd do sy erwachten do hiessen sy Malchus nach speiß gan · Do nam er pfennig czů im vnd stellet sich armseliglich / vnd do er auß dem berg gieng do sach er stein vor dē loch ligē · do sprach er welcher veind hat die stein her bracht vñ wundert in wie sy dar werē kūmen · vñ kā zů der stat Effeso do was sy verwandelt · des wundert in gar ser das es alles anderst wz worden / do hort er auch got offenlich nennen daz man vor nit het gethan / do gieng er zů den brot tischen vñ nam sein pfennig her auß vnd wolt brot darumb kauffen · vñ do dye becken die pfennig

ſahen do ſprachen ſy du haſt wunderlich pfennig es lebt niemant mer d
die pfennig kent/do weſzt er nit was er reden ſolt vnd weint vñ ſprach
Nun was ich erſt geſtern hie vnd nam man die pfennig vnd heüt wil mã
ir nit·Do ſprachen ſy/du ſazeſt wunderliche ding die wir weder geſehẽ
noch gehöret haben/vnd alſo lieffen vil menſchen zů/do vorcht er man
füret in für den keyſer Decium· Darnach vieng man in vñ fürt in für
den Richter Antipater vnd für den biſchoff Maximum vnd zeygten im
die pfennig/der ſprach·du magſt wol einen ſchacz haben funden dẽ ſolt
du mir zeygen·Do weinet Malchus ſer vnd ſprach das gelt hab ich das
liesz mir mein vater·Do ſprach er·Nenn mir deinẽ vater ob ich in erkeñ
das thet er/do ſprach der richter·Nun hör ich wol dz du ein trügner biſt
wañ der lebt bey des keyſers Decius zeyten do wurden auch die pfen
nig geſchlagen/ſo biſt du noch ein iunger man vnd biſt kaumen zwein-
czig iar alt·Do fraget Malchus wo der keyſer Decius were/do ſprachẽ
ſy er iſt vor vil iaren tod/do ſprach Malchus/wol mir das es ſich verke
ret hat/darnach bracht man in ein büch dar an funden ſy das es zwey-
hundert vnd zweyundſibenczig iar was das nam Malchum wunder vñ
ſprach / jr ſölt mit mir gan czů dem berg Celeon czů meinen geſellen /
vnd reden ſy als ich ſo ſölt ir mir gelaubẽ/vnd alſo giengen ſy mit im an
den berg Celeon zů ſeinen geſellen vnd kamen für das loch· Nun het
Theodoſius an einer bleyin tafeln geſchriben wie ſy Decius vertriben
het die tafeln was in der maur vnd lasz ſy wer ſy do leſen wolt/vñ alſo
giengen ſy mit einander in den berg zů dẽ heyligen/do waren ſy als wol
gefaren das ſy das wunder namen des wurden ſy ſer erfreüet/vnd re-
deten die ſechsz als Malchus geredt het·Do hieſſen ſy es dẽ keyſer The
odoſio ſagen do er das hort do kam er zů den heyligen zů hand vnd viel
in zů füſſen do zugen ſy in wider auff·do ſagten ſy dem keyſer vil alter
ding die geſchehẽ waren·Do gebot der keiſer den iuden vñ den keczern
allen das ſy dar zů müſten kummen die der vrſtend nit wolten gelauben
vnd ſagt den ſiben heyligen wie ſy nit gelauben wolten daz der menſch
nach diſem leben erſtünd·Do ſprachen die heyligen alle geleich/wir ſa-
gen euch werlichen das der menſch nach diſem leben wider auff müsz
ſtan vnd müsz für gotes gericht kummen·Do gebot der keyſer wer dz
nit gelauben wolt den ſölt man töten·Do das die keczer hortẽ do ward
in der gelaub basz erleücht/Darnach bat der keyſer die heyligen das ſy
im durch got zeygten wo ſant Peter vnd ſant pauls begraben weren /
do zeygten ſy im zů Rom in der ſtat/do ward er gar fro vnd fundẽ dye
heyligen an der ſelben ſtat·Darnach neygten die heyligen dem keyſer
vnd vielen nyder vnd ſturben vnd füren ir ſelen zů den ewigen freüden

do was dem keyser gar leid das er sy nit lenger sölt haben vnd klaget sy gar ser/ vnd hiesz die heyligen mit purpur vmb binden als man heyligen thůn sol/ vnd hiesz einen reylichen sarch machen. vnd der keyser bestetet sy erlichen als im wol zam. Nun biten wir die siben heyligen mā das sy vns vmb got erwerben das wir hie menschen werden nach gotes lob/ vnd nach disem leben kummen zů den ewigen freüden des helf vns der almechtig got Amen.

Von sant Felix vnd Fortunato vnd Alexio.



Felix Fortunatus vñ Alexius die waren drey cristen/ vñ hetten got lieb vñ dienten im mit fleisz vnd waren des bischoffs Cremens vnder than vnd dyacon/ vnd wurben hie vmb die ewigē freüde des hymels. vñ wz sy d bischoff leret des volgten sy im/ do sendet er sy in die stat Ludrmū do predigten sy cristen gelauben vnd bekerten vil menschen mit güter ler. Do das der herczog Cornelius hort do hiesz er sy vahen vnd thet sy in einen kercker/ vnd gebot das man in weder zů essen noch zů trincken geb vnd sy in vesten banden hielt/ do was got mit seinen genaden mit in/ Vnd do man sy vil gemartert do nam man sy wider ausz dem kercker vnd fůrt sy wider zů Cornelio der sprach zů in/ Von wannen ist euch ewer toreter syn kumen. ich rat euch das ir den apgötern durch meinen willen opffert/ oder ir můst sterben. Do antwurten die heyligen alle drey/ thů vns was du wilt wir lassen ye gott durch deinen willen nit. weder durch dein grosse drő noch durch alle dein gůt du echtest die cristē/ wañ du bist der grossen freüd nit wirdig die die cristen in hymelreich haben vnd peinigen dich die bösen geist in d hellen. Do ward Cornelius ser zornig vnd hiesz sy ser schlahē. Vñ sprach do zů seinen dienern/ schlahent sy als lang bisz sy ires gotes verlaugnen vnd ye mer man sy schlůg ye mer sy got lobten/ darnach do band man sy an eines baumes gipffel vnd zerzet in ir fleisch mit krelen ab daz half alles nit vnd lobten got ye mer/ do schrey der herczog vor leid gar ser vnd hiesz in die haubter abschlahen/ vnd also gaben sy ire geist auff/ vñ

füren ir selen zů den ewigen freüden · do kamen die cristen vnd begrůbē sy heymlichen· Nun biten wir die lieben heyligen alle drey sant Felix Fortunatū vnd Alexiū/das sy vns vmb got erwerben das wir auch kummen zů den ewigen freüden do sy seind Amen·

Von dem lieben herren sant Leo dem Babst·



Sant Leo was ein seliger cristen vnd het got gar lieb vnd dienet im mit fleisz/mit beten/mit vastē/mit wachen· vnd mit vil ander gůter ůbung darumb macht man in zů babst / do pflag er des amptes mit grossem fleisz / vn̄ an einē ostertag do sang er mesz do was vil volcks in dem münster/do kust in ein fraw auff sein hand do gewan er einen bösen lust czů d̄ frawen vnd gedacht dar an das geschriben steet Ergert dich dein hand oder dein fůsz haw in ab vnd würff in hin/vnd wolt wenen in ergert sein hand·vnd hiesz im sein hand heymlich abschneydē vnd der mesz/do beytet das volck lang vnd wolt vnsers lieben herren leichnam sehen/vnd wolten den segen auch nach der mesz enpfahen/vn̄ verdrosz sy des beytens vnd murmelten wider den babst / do was im gar leyd vnd rüfft vnser liebe frawen an vnd bat sy mit ernst das sy im ausz der not hülff·Do kam vnser liebe fraw vnd bracht im sein hand vn̄ saczt sy im wider an seinen arm selber mit iren henden vnd machet in wider gesunt vnd sprach zů im /lieber freünd Leo/ich hab dir geholffen dazdu gesunt bist worden/darumb solt du die gegenwertigen mesz nun für an volbringen in meines lieben kindes eren/ das thet er · Vnd do die mesz geschehen was do saget er es allem volck wie im die hand were ab geschlagen·vnd wie im vnser fraw die hand het wider an geseczt do lobten sy got alle·vnd vnser frawen vmb das grosz zeichen· Eines mals do kam ein grosz her in das land Talia/vnd raubten vn̄ branten es / do was dem babst gar leid vn̄ betet mit grosser andacht in sant peters münster drey tag vnd drey nacht darnach sprach er·Jch wil in das her reyten·wer hye beleyben wölle vnd das lasz ich auch gůt sein / Also riten etlich mit im ausz vnd belyben etlich do heymmen / do was dem babst

gar gach vnd rant in das her. Vnd do der künig Alia den babst sach do er schrack er vnd sprang von dem pferd vnd viel für in vñ sprach zů im wz ir von mir begert das seit ir gewert. Do sprach der babst do wil ich das ir wider heym reytent/ vnd was ir dem land schadens habt gethan daz widerlegt/ das thet der künig. Do straffet in sein volck vnd sprachen zů im. wie hast du dich einen pfaffen erschrecken lassen mit blosser hand. Do sprach der künig/ ir solt wissen das bey des babstes rechten seyten ein grosser starcker ritter was/ der sprach zorniglichen zů mir/ Nym des babstes gůt war wes er dich bit das thů/ thůst du das nit so schlag ich dich zů tod. Do ich den vater hort vnd sach do ergab ich mich vnd thet was der babst wolt/ vnd darnach reit der babst vierczig tag vnd kam zů sant Peters münster vnd bat in mit andacht dz er sein botgen got wer das er im sein sünd vergeb/ Do erschein im sant Peter vnd sprach/ Ich hab dir ablaß erworben/ aber es stet noch ein sünd wie du die haubt geweycht hast vnd sy über das volck geseczet hast/ darnach starb d babst seliglichen vnd für sein sel zů den ewigen freüden. Nun helff vns der almechtig got das wir auch kummen in das ewig leben Amen.

Von sant Peter vnd sant Pauls.



Der lieb herr sant Peter d zwelfbot wz Johannes sun vñ vō dem lande Galilea vñ wz geboren vō Betzaida vñ was ein vischer/ Zů den zeyten gieng vnser lieber herre Jhesus cristus auff dem ertreich/ der saß eines mals in einem schiff dz was des lieben herren sant Peters vnd redt mit dem volck/ vnd do er nun auß geredt do sach er das der lieb herr sant Peter vnd sein brůder ire necz in dz wasser wurffen/ Do sprach vnser herr zů sant Peter. Für dz schif in die höhe vñ lasset ein ewer necz so werdent ir vahē. Do sprach sant peter/ gebieter nū habē wir die ganczen nacht gearbeit vñ habē nichtz gefangē/ aber nach deinē worten so würff ich die necz ein do thetē siß do viengē sy vil vischē vñ die necz rissē

do winckten ſy iren geſellē auff dem andern ſchiff das ſy im zů hilff ke=
men/ do kamen ſy vnd fulten beyde ſchiff/ do das ſant peter ſach do viel
er jheſu zů füſſen vnd ſprach/ herr gang von mir wañ ich bin ein ſünder
Do ſprach Jheſus kumpt nach mir ich wil euch machē viſcher d menſch
en do lieſſen ſy alle ding vnd volgten vnſerm herren nach Eines nach
tes do ſchiffet ſant peter wol vmb die vierden ſtund/ do gieng Jheſus
gegen im auff dem mer mit trucken füſſen als auf dem geſtadē vñ thet
als ob er für ſy hin wolt geen / vnd do ſy ſahen das er nahē bey im wz
do erſchracken ſy · vnd ſprachen/ es wer ein trügknuſz / vnd vor vorch
ſchryen ſy mit lauter ſtymme · Zů hand redt Jheſus vnd ſprach / habt
einen getrawen/ do rüffet ſant peter zů im vnd ſprach · herr biſt du es ſo
gebeüt mir das ich zů dir geen müg auff dem waſſer/ Do ſprach Jheſus
ſo kūm her zů mir · zů hant trat Petrus auſz dem ſchiff vnd gieng auff dē
waſſer zů vnſerm lieben herren/ do ſach er das ein groſſer wind gegen
im ſtürmet das er ein wenig ſanck/ do vorcht er im gar ſer vñ rüft mit
lauter ſtym̄ herr kūm mir zů hilff zů hād reicht im vnſer lieber ſein hand
vnd begreiff in vnd ſprach/ du kleines gelaubens warumb zweyffelſt
du vnd do vnſer herr in das ſchiff kam zů den jüngern do gelag d wind
do beteten ſy Jheſum in dem ſchiff an vnd ſprachē/ Du biſt der war go=
tes ſun · Eines mals do kam vnſer lieber herr zů ſant Peter in Caphar
naum/ do ſprachen die menſchen die den zol ein namen czů Petro · Ewer
meiſter hat vns den zol nit geben/ do ſprach Petrus. es iſt war / do ſy in
das hauſz kamen do fürkam in jheſus mit der red vnd ſprach Symon
wes duncket die künig diſes ertrichs von wem nemen ſy den zol/ von
iren kinden oder von iren freünden · Do ſprach der lieb herr ſant Peter
von den freünden/ Do ſprach jheſus darumb ſo ſeind die kind frey Aber
darumb das wir ſy nit ergern ſo nym̄ deinen hammen vnd gee czů dem
mer vnd der erſt viſch der dar ein kumpt dē thů ſeinē mund auff ſo vin=
deſt du einen pfennig dar jñ den gib für mich vnd für dich/ das thet d
lieb herr ſant Peter · Darnach fraget er in vnd ſprach/ herr wenn mein
brůder wider mich ſündet wie oft ſol ich im vergeben · ſiben mal · Do
ſprach jheſus zů im/ ich ſpricht nit ſiben mal/ jch ſprich ſiben vnd ſibenczig
mal/ Vnſer herr het ſant Peter ſünderlichen lieb vnd lieſz in ſünderlichē
ſein heylikeit wiſſen vnd nam in mit im do er ſich auff dē berg verwan
delt/ do ſprach ſant Peter/ herr es iſt vns gůt das wir hie ſeyē/ ſo mach
en wir drey tabernackel/ dir einen/ vnd Moyſi einen/ vnd Helie einen
Er nā in auch mit im do er des küniges tochter erkücket / vñ nā in auch
mit im do er gieng auff den berg Oliueti vñ ſchwiczet blütigē ſchweyſz

Eines mals do aſz vnſer lieber herꝛ mit ſeinē jüngern · do ſpꝛach er zů
Sÿmon petro · Haſt du mich lieb do antwurt petrus / ja herꝛ du weiſt dz
wol das ich dich lieb hab ſo weÿdnen meine ſchaff / do ſpꝛach er aber pe
tre haſt du mich lieb / do ſpꝛach ſant Peter / du weiſt dz ich dich lieb hab
do ſpꝛach er ſo ſpeiſz meine lemer / do ſpꝛach Jheſus zum dritten mal / Sy
mon haſt du mich lieb / do ward petrus traurig vñ ſpꝛach / herꝛ du weiſt
alle ding vnd weiſt das ich dich lieb hab / do ſpꝛach er ſo für meine ſchaf
Jheſus fraget ſein iünger / weñ ſpꝛecht ir wer ich ſeÿ / do ſpꝛach petrꝯ
du biſt criſtus des lebentigen gotes ſun / Jheſus ſpꝛach / ſelig biſt du ſy-
mon / wañ blůt noch fleiſch hat dir das nit geofnet / ſun der mein hym-
liſcher vater vnd ich ſag dir das du biſt ein fels auff den ich bawen wyl
mer criſtenheit / vnd ich wil dir geben die ſchlüſſel über das hymelreich
vnd was du bindeſt auff dem ertreich das ſol gebunden ſein in dem hy-
mel / vnd was du entbindeſt auff erden das ſol entbunden ſein in dem hy
mel / vnd nach dem dē iüngern der heÿlig geiſt geſant ward do predıget
ſant peter vnd bekert dreÿ tauſent menſchen mit ſeiner gůten ler vnd
mit gar vil zeichen / Vnd do die menſchen ſein heÿlikeit ſahen vnd hortē
do bꝛachten ſy vil menſchen die behaft waren vnd ſiech / die wurden all
geſunt von dem ſchatten der von ſant peter gieng des danckten ſy dem
almechtigen got vnd dem lieben herꝛen ſant peter mit groſſer andacht
Zů einen zeiten gieng ſant peter vnd ſant Johannes in den tempel wol
vmb non zeit do ſaſz ein man dar jñ der was von ſeiner můter leibe lam
kummen vnd geboꝛen den trůg man teglich zů der pfoꝛtē des tempels
die do heiſzt ſpecioſa das man im das almůſen geb / vnd do der bedtriſz
ſach das ſant peter vnd ſant Johannes auch in den tempel giengen do
begert er auch das almůſen von jnen vnd ſach ſy vaſt an vñ het ein hoff
nung ſy geben im etwas / Do ſpꝛach ſant Peter · Jch hab weder gold
noch ſilber dir zů geben das ich hab das gib ich dir · darumb ſtee auff in
dem namen vnſers lieben herꝛen jheſu criſti vñ gang hin weg / darnach
nam in ſant peter beÿ der hand vnd zog in auff / zů hant do wurden ſeine
glider ſtarck vnd gieng vnd ſpꝛang mit groſſen freüden in den tempel
vnd lobet den almechtigen got / Vnd do in das volck do ſach do bekan-
ten ſy wol das er der betler was der alle tag beÿ der kirchen ſaſz vñ er-
ſchracken ſer vnd namen groſz wunder von dem zeichen das ſant Johā
nes vnd ſant peter gethan hetten vnd loff das volck alles zů · Do das ð
lieb herꝛ ſant peter ſach do ſpꝛach er zů dem volck / warumb wundert
euch des zeichens / vnd ſehent vns an ſam wir es gethan haben in dem
namē vnſers herꝛē Jheſu xpi / Vñ von dē groſſen zeichē vñ vō des liebē

herren sant peters lere do wurden fünff tausent menschen bekeret·
Darnach do kam sant peter in die stat Lyda/do vand er einen man der
hiesz Eneas der was acht iar zů bedt gelegen vnd was ein bedtrisz/ do
sprach sant peter zů im/Eneas vnser herr jhesus cristꝰ műsz dich gesunt
machen/stee auff vnd bedt dir selber zů hand stůnd er auff vnd was ge
sunt worden·do dancket er got vnd dem lieben herren sant peter/ do dz
zeychen das volck sach do bekerten sy sich vnd gelaubten an vnsern lie=
ben herren jhesum cristum· In der stat Joppe do was ein gelaubige
junckfraw die hiesz Debita die het vnsern herren gar lieb vñ gab auch
gar vil durch got vnd ward gar siech vnd starb/do die iunger horten dz
der lieb herr sant peter nahent was der stat Lida/do sendeten sy czů im
vnd baten in gar fleissiglichen das er zů im kem das thet er/ Vnd do
er dar kam do fürten sy in in das müszhausz do die tod junckfraw innen
was/do stůnden die wittiben vmb sy den sy oft gůtlich het gethan vñ
weinten vnd klagten vnd zeygten sant peter das gewand das sy im ge=
ben het·do hiesz sy sant peter alle ausz geen vnd knyet nyder vñ sprach
darnach·Debita in dem namen vnsers herren jhesu cristi stee auff/ czů
hand thet sy ire augen auff vnd sach den lieben herren sant peter an vñ
sasz auff in dem bedt/do reichet ir der lieb herr sant peter sein hand vnd
richtet sy auff vnd hiesz die wittiben vnd die gelaubigen kummen vnd
gab in die junckfrawen lebentig wider·Von den zeichen gelaubten vil
menschen an vnsern lieben herren/do beleib er ein weil in der stat vnd
was zů herberg bey einem lederer der hiesz Symon/ Zů den czeyten
was ein man in der stat Cesaria der hiesz Cornelius der wz ein zentgraff
vnd waz ein gůter man·Vnd vorcht auch got mit allem seinem hausz ge
sinde vnd gab auch gar vil almůsen/vnd rüfft den almechtigen got an
zů allen zeyten/doch was er ein heyden/der sach ein gesichte mit wach
enden augen zů mittem tag wol vmb non zeit do sach er den engel go=
tes der sprach zů im Corneli/do sach Cornelius auff vnd sach den engel
an vnd vorcht sich ser vnd sprach/wer bist du/do sprach der engel/dein
almůsen vñ dein gebet ist für got kummen·darumb send in die stat Jop
pe zů einem der heist Symon petrus/der ist zů herberg zů einem d heist
auch Symon vnd ist ein lederer vnd sitzt nahent bey dem mer/Vnd der
selb Petrus wirt dir wol sagen was du thůn solt do mit verschwand d
engel/Do sendet Cornelius sein diener zů hand nach sant peter / vnd do
sy nahent zů der stat kummen waren · do gieng sant peter in das ŏber
teil des hausz vnd wolt do beten vmb sext zeit·do ward er entzuckt vnd
der lieb herr sant peter sach den hymel offen vnd sach ein grosz leylach

das was von hymel her ab gelaſſen/vnd dar inne waren allerley tier=
lin geſchlecht mit vier beinen vnd kriechende tier vnd vögelin / Vñ ein
ſtym̃ die ſprach zů im Petre ſtee auff vnd ſchlag das nyder vnd yſz es/do
ſprach ſant peter/Herr thů das von mir ich hab nye ſo vnreins geſſen
das geſicht ſach er zů dem andern mal/do ward im zů geſprochen/dz got
ſelber gereiniget hat das ſolt du nit vnrein heiſſen / das geſicht ſach er
zů dem dritten mal vnd zů hand ward das leylach wider auff gezogen in
den hymel · Vnd do der lieb herr ſant Peter wider czů im ſelber kam do
trachtet er wz dz geſicht bedeüttet/Do ſtůndē die boten für die tür die
Cornelius dar het geſendet vnd fragten wo des lederers hauſz were·
das ſagt man im /do giengen ſy hin ein vnd fragten nach Symon Petro
Vnd die weil ſaſz der heylig ſant Peter vnd gedacht an das geſicht · Do
ſprach der heylig geiſt zů im / nym̃ war drey man die ſůchen dich·darūb
ſo ſtee auff vnd gang mit in vnd zweyfel nit dar an / ich hab ſy ſelber her
geſchickt/zů hand ſtůnd er auff vnd ſprach/ich bin bereit vnd gieng zů
den boten vnd ſprach zů im / ich bin der den ir ſůchent/ſagent mir warūb
ſeit ir her kummen/do ſprachen ſy der zentgraff Cornelius iſt ein gerech
ter man vnd vörcht got den hat der engel geheiſſen er ſöl nach dir ſen=
den vnd ſöll deine wort vernemen/do fürt ſy ſant peter in das hauſz vñ
belyben die nacht bey im /Vnd an dem andern tag für ſant peter mit im
vnd etlich gelaubig brüder die giengen auch mit das ſy ſein gezeügē wa
ren· An dem andern tag darnach kamen ſy in Ceſariam do wartet ſein
Cornelius mit freüden vnd het do geladen all ſein gůt freünd / Vnd do
ſant peter eingieng do gieng der zentgraff im eingegen vnd viel im czů
fůſſen vnd betet in an do hůb in ſant peter auff vnd ſprach zů im /Corne
li ſtee auff vnd bet mich nit an wañ ich bin nür ein menſch als du / vnd
ſprach darnach mer zů im / wiſzt ir wol das der leib gleich iſt den juden
das ſich die geſellen zů den heyden/ aber got hat mir geboten vnd mich
geweiſzt das ich keinē menſchen vnrein ſol heiſſen / Darumb bin ich on
vorcht her ein gangen/Nun ſagt mir warumb ir nach mir geſant habt·
do antwurt im Cornelius/es iſt heüt der vier tag zů non zeit do ſaſz ich
in meinem hauſz vnd vaſtet dannoch vnd betet/ do ſtůnd der engel go=
tes vor mir in weiſſen kleydern der ſprach zů mir/Corneli dein gebet iſt
erhört worden vor dem antlutz vnſers herren vnd hieſz mich nach dir
ſenden/vnd ſprach du wirdeſt mir ſagen was ich tůn ſolt vñ du haſt gar
wol dar an gethan das du kummē biſt/ wañ es hat der aller höchſt got
alſo gerichtet das wir alle hie ſeind·Vnd hören vō deinē mund alles das
das dir got geboten hat/Do ſprach d lieb herr ſant peter/ich hab dz in d

warheit funden das got nit ansicht die person der menschen wer der ist vnder allen geschlechten der in vörchtet vnd gerechtikeit füret der ist im genem/Got hat kund gethan den kinden von Jsrahel daz wir dē ewigen frid besitzen süllen durch vnsern herren jhesum cristum wañ der ist der war got aller menschen· Jr wiszt wol was ergangen ist in dem land galilea vnd in dem land judea/vnd Petrus thet im jhesum kund von Nazareth/vnd hůb an von dem das johannes geprediget het vō dem tauf vnd sagt in wie jhesus gewandelt het in galilea/vñ wie in got vber gossen het mit dem heyligen geist/vnd mit götlicher macht vnd sprach/Er ist allenthalben vmb gangen vnd hat vns gůte werck gewürcket/ Er hat die siechen gesunt gemacht/vnd die behaften erlöst von dem bösen geist des seind wir gezeügen/den selben jhesum haben die juden ertöt/den hat got erkücket an dem dritten tag vnd wil sich nit offen allē mēschen nur allein den die von got dar zů geordnet sein / das sy gezeügen seyen·vnd mit im gessen vnd getruncken haben nach dem als er von dē tod erstanden ist·Darnach gebot er vns das wir allem volck solten predigen vnd solten gezeügen das er der selb wer das er vrteilen solt lebētig vnd toten·vnd alle propheten geben gezeügnusz von im vnd beweren das er der selb ist durch des namen die sünd vergeben werden allen den die an im gelauben/Vnd do sant Peter dise wort geredt·do viel auff alle die die das gotz wort horten der heylig geist/do erschracken sy gar ser die mit sant Peter dar waren kumen vnd wunderten das sich die genad des heyligen geistes in fremder gestalt gegossen het· do horten sy das sy mit allerley zungen redtē/do sprach sant peter zů in /habt ir icht wassers/wer möcht vns das geweren vnd verbieten das wir nit getauft würden die den heyligen geist als wol haben enpfangen·vñ hiesz sy sant peter das sy sich tauffen liessen in dem namen vnsers herren/vñ also wurden sy getauft do baten sy sant peter das er ein weil bey in belib/das thet er· Der lieb her sant peter der gieng vnd saget die wort des lebens/vnd do er Anthiochia nahent kam/vnd do das volck in der stat das hort do giengen sy im entgegen·die edlen vnd dye gewaltigen alle vnd seeten aschen auff ir haubt vnd legten in vil herine hemder an vnd giengen barfůsz vnd gewunnen von sant peters lere rew vber ir sünd/vñ was in leid das sy vor lang an Symons predig nit hetten gelaubet vnd brachten ir siechen vñ die besessen waren mit den bösen geisten zů sant peter/vnd do sant peter sach das sy als grosse rew hettē do lobt er got vnd hiesz die siechen für sich legen vnd prediget in/Do růfften die krancken vnd sprachen alle mit einer stym· Der ist ein warer got dē petrus do kündet/do erschein im zů hāt ein vnmessigs grosz liecht

von der genad gotes vnd wurden die lamẽ gerecht vnd giengen zů sant peters füssen. vnd alle die siechen die do waren die wurden alle gesunt vnd die behaften wurden erlöst/ vnd wurden in siben tagen mer dañ zehen tausent menschen getauft. vnd hort alles volck sein predig begirlichen. Nun biten wir den lieben herren sant peter das er vns vmb got erwerb das wir hie menschen werden nach seinem lob/ vnd nach disem leben kummen in das ewig leben das helff vns got der vater vnd d sun vnd der heylig geist. Amen.

Von sant Processo vnd martiniano ir leben.



Pro cessus vnd Martinianus/ die waren zwen brůder vnd waren vngelaubig vnd darumb beualche man in wol funffczig gefangen cristen das sy ir hůteten in dem kercker/ vnder den was sant peter vñ sant pauls vñ theten gar vil vñ grosse zeichen in dẽ kercker. Sy machten die siechen gesunt/ vñ sant peter der machet einen brunnen in dem kercker/ vnd ausz der wand gieng d brunn das die cristen truncken die vbel dürstet. Das sach Processus vnd martinianus vnd wurdẽ von den zeichen gelaubig vnd liessen sich tauffen. Vnd die gefangen cristen liessen sy alle ledig/ Vnd do nun der heylig sant Peter vñ sant pauls ertött waren/ do sendet der Richter Paulinus nach Processo vnd nach Martiniano/ vnd sprach zorniglichen zů ynen. wo sein ewer gefangen d ir gehůtet habt/ do antwurten sy vnd sprachen. wir haben sy alle ledig him weg gelassen. Do ward der richter gar zornig vnd sprach czů ynen/ Ir sölt ewren gelauben lassen vnd opffert vnsern götern oder ir müst sterben/ do sprachen sy wir wöllen dem opffern des diener wir sein du solt deinen abgötern selbs opffern den du geleich bist. Do ward d richter zornig vnd hiesz die zwen mit stangen ausz schlahen/ das theten dye diener vnd bunden sy darnach an ein saul vnd zarten in das fleisch von dem leib das halff alles nit. Die lieben heyligen litten das leyden alles gedultiglichen durch got/ vnd sungen in dem leiden also/ Gloria in excelsis deo/ Darnach leget man sy auff einen rost vnd leget glüent kolẽ

darunder vnd rost sy lang dar auff vnd band sy do mit adern do von das fleisch mit blůt vber floß/die marter liten sy biß sy nahen tod waren Darnach legt man sy in einen kercker vñ gaben im weder zů essen noch zů trincken das litten sy lang·darnach schlůg man im ire haubt ab / Do fůren ir selen zů den ewigen freüden·Do kam ein heilige fraw die hieß Lucana mit irem gesind die begrůben die heiligen leichnam erlichen vñ mit grosser andacht auff irem gůt·do rach got sein lieben heyligen /do sprang dem richter ein aug auß seinem haubt vnd der böß geist bracht im sein haubt ab dz sach manig mensch/Do schrey sein sun Paperius gar laut vnd sprach·Man sol vnser göter hin tůn/Jch wil nymmer an sy gelauben/ich wil an jhesum cristum gelauben/vnd ließ sich tauffen· Nů helff vns Processus vnd Martinianus vmb got erwerben das wir hye menschen werden nach seinem götlichen willen/vnd das wir vmb got erwerben vnd verdienen die ewig freüd Amen·

Von dem lieben herren sant Vlrich·



Der lieb herr sant Vlrich/ ist von teütschen landen geboren gar von edelem geschlechte / sein vater hieß Hylibaldus/vnd sein můter die hieß Burgis / vnd warē gar reich vñ edel Aber nach dem gelaubē vnd geistlichē leben waren sy vil vnd vil klerer vnd vil edler vor got Vnd gab in got dz kind sant Vlrich· Das lieb kind sant Vlrich enpfalhen sy einer ammen/vnd wie schon dye amme dem kind thet so nam das kind ye mer vnd vester ab/das nam sein vater vnd sein můter groß wunder/Vnd do sy in dem wunder also waren do kam gar ein seliger vñ geystlicher priester in ir hauß der selb hieß Peregrinus den enpfiengē sy gütlichen/wañ ir haußtür stůnd alwegen den armen offen/vnd enpfingen sy freüntlichen vnd schon/ Vnd eines mals do hort der priester das kind weinen do was es dannoch nit zwelff wochen alt do vernam er des kindes stymme/vnd von der genad gotes des almechtigen do weissaget er vñ sprach·Zwar nement ir das kindlin nit võ den brüstē seiner ammen so wirt es nit selig/Do wolten sy sich nit dar an keren·Do

sprach er zů dem dritten mal· Nement ir das kind nit von der ammen so stirbt es heint in der nacht· Nemt ir es aber von der ammen so wirt es ein grosser heylig· Do das vater vnd můter horten do namen sy dz kind von der ammen/do nam das kind als bald zů an leib vnd an dem gemůt das nam all die wunder die es sahen vnd horten vnd freüeten sich / vnd der vater vnd die můter machten ein grosse wirtschaft irem sun vñ lůden alle ir gůt freünd vnd freüten sich das ir sun als schon zů nam· Der lieb herr sant Vlrich der flohe in seiner jugent aller weltlichē menschen geselschaft/do das sein freünd sahen vnd vernamen/do enpfalhen sy in den geistlichen menschen zů sant gallen· Do lernet er die heyligen geschrift· do ward im geweissaget vō einer claußnerin dz er zů Augspurg bischoff solt werden/vnd můst vil leyden von den heyden vnd vō bösen cristen/vnd das überwůnde er alles in ď kraft des almechtigen gotes/ Do letzet er sich mit den freünden gotes vñ gesegnet sy vnd fůr heim zů seinen freünden· Darnach ward er enpfolhen dem bischoff czů Augspurg/der hieß Adelberton· Vnd do der bischoff den lieben herren sant Vlrich erkant vnd seinen vesten gelauben vnd sein starcke hoffnung vñ auch sein grosse lieb die er zů got het vnd zů seinem nechsten/vñ sein gůt wol geziert siten/do nam er in jn geistlichen vnd weltlichen sachen czů einem jnnderisten rat/ Darnach kam er in götliche mynñ czů Rom/do enpfieng in der babst gar wirdiglichen vñ schon vñ fraget in wem er zů gehöret do sprach er· Jch bin ein gedingter schůler des bischoffs czů Augspurg/ Do sprach der babst/lieber sun dich sol gar nichtz betrüben wz ich dir sag· Der bischof ist in diser stund verscheiden vnd du solt vō götlicher ordnung bischof werden zů Augspurg an seiner stat / Do das der lieb herr sant Vlrich hort do meint er er wer solcher genaden nit werd noch wirdig darumb gieng er heymlichen von dannen vñ was funfczehen iar in fremden landen die weil was Hiltinus bischoff zů Augspurg Darnach do ward sant Vlrich bischoff zů Augspurg· Vnd als er auf nam an eren vnd an gůt also nam er auch zů an eren vñ an wirdikeit· Der lieb herr sant Vlrich het besunder lieb zů got vnd zů den armen vnd speyset teglichen vil menschen ob seinem tisch vñ kleydet sy vñ beherberget sy Vnd aß auch nit fleisch vnd trůg kein leinwat an vnd wachet vil vñ lobet got mit seinem langen andechtigen gebet· Es sach auch manig mensch vnd ward gesehen weñ sant Vlrich meß het vnd den segen über die oblat thet /das dañ vnser herr mit seiner gerechten hand den segē thet mit sant Vlrich über das brot das deñ verwandelt ward in dē waren leichnam vnsers herren jhesu cristi· Eines nachtes do was der lieb herr sant Vlrich an sein rů gesangen do erschein im die fraw sant Affra

vnd Was mit groſſer klarheyt geziert vnd ſprach zů im /Stee auf vnd gee mir nach · do volget er ir bald nach · Do weyſet ſy in czů Augſpurg auſʒ der ſtat vñ weyſet in auf das lechfeld do vand er den lieben herren ſant peter mit einer groſſen menig der biſchof vnd ander heylgen · do kamen vil růffender ſtymme · Der herczog Arnolff der het vil münſter vnd kirchen zerſtört vnd het das gůt vnder die leyen geteylt darumb ward er verdammet in abgrund der helle mit einem gemeinen vrteyl Darnach ſach er das zwey ſchwert vnder ſy bracht wurden vnd daʒ ein ſchwert was on knopf · Do ſprach ſant peter zů ſant Ulrich Sag künig Heinrich das ſchwert on knopff das bedeüt den der do wil herſchē vnd dem volck vor wil ſein das wider got iſt/Vnd das ander ſchwert mit dē knopff bezeichet den der do dem volck voriſt gůtes regierens / Vnd d̓ mit dem heyligen ſegen vnd götlicher ordnung iſt gekrönt/das wʒ keyſer Otto der het darnach an der ſelben ſtat einen groſſen rat mit ſeinem herren · Zů einen zeiten do wolt ſant Ulrich gen Rom varē / do bat er einen armen menſchen den het er lang in ſeinem hauſʒ behalten das er im all tag drey pater noſter betet mit andacht das gelobt er im / do ſant Ulrich auff dem weg was / do erſchein im der böſʒ geiſt vnd wolt in an der vart geirret haben/do begreiff in ſant Ulrich vnd bracht in vnderſich vnd reit in gen Rom vnd hort alle tag das preim glöcklin leüten daʒ zů augſpurg was zů allen zeiten deñ des einigen tags do hort er ſein nit do hůb er ſich auff den weg Abundi vnd gieng wider gen augſpurg vnd fraget den armen menſchen ob er im all tag die drey pater noſter geſprochen het/Do ſprach er ja dañ nur eines tags do ſprach ich ir nit / do ward ich betrübet gar ſere von dem ſchaffner vnd gab mir auch meyner pfrund nit do ſendet ſant vlrich den ſchafner für den babſt/ vñ hieſʒ in fragen wes ein gůter pater noſter wert wer/do ſprach der babſt er iſt eines guldin pfennigs wert/do reit er wider heym vnd saget ſant vlrich die botſchaft · Do ſprach er wie breit ſol er ſein/do ſprach d̓ ſchaffner ich weiſʒ ſein nit · Do ſprach ſant Ulrich ſo reit wider gen Rom vnd frag den babſt darumb/do kam er zů dem babſt vnd ſprach wie breyt ſol der pfennig ſein /do ſprach der babſt er ſol als breit ſein als die gancz welt die botſchaf ſaget er dem biſchoft wider · do ſprach er aber haſt du in nit gefraget wie dick der pfennig ſol ſein/ do ſprach er nein ich/do ſprach ſant vlrich ſo reit wider zů dem babſt vnd frag in darumb / das was dem ſchafner zorn vnd müſt es doch thůn/vnd kam zů dem dritten mal zů dem babſt vnd fraget in wie dick der pfennig ſolt ſein/Do ſprach der babſt er ſol als dick ſein als von der erdē reich biſʒ an den himel · wañ im iſt kein zeitlichs gůt zů geleichen/ vnd wiſʒ auch wer es zymlichen

das als ein groſſer hauff goldes were als von dem erdtreich biſʒ an den hymel noch iſt vil beſſer ein andechtiger pater noſter/ Die antwurt ſaget der ſchaffner ſant vlrich wider/ do ſprach er/ daʒ gůt vnd anders vil mer haſt du mich des tags beraubt. do du dē armē menſchen die pfrůnd nit gabſt vnd in betrůbeſt das er mir die drey pater noſter nit geſprechen mocht/ vnd die drey fert die tu zů rom biſt geweſen die ſeind dir czů bůſʒ do für geben. Eines mals an dem antlutʒ abent do gieng ſant Vlrich für die ſtat weinbreſſen vnd betet do waren vil böſer geyſt in das hauſʒ kummen vnd hetten ein capitel vnd saget yeglicher was er geſchickt hette/ Do ſprach einer ich hab geſchickt das das haubt der heyligen criſtenheit das iſt der babſt heint bey einer iunckfrawen wil ſein die hat er yeczo in ſeiner kamer. vnd ſy wil heint bey im ſchlaffen / vnd zů einem zeichen hab ich der junckfrawen gerechten ſchůch hye. Do daʒ ſant Vlrich hort do was im gar leyde vnd gebot dem böſen geiſt das er im den ſchůch geb vnd in on allen ſchaden gen Rom füret vnd wid heim gen Augſpurg das er dannoch an dem andern tag dar möcht kummē vñ den cryſem möcht geſegnen. do můſt der veind ſant Vlrichen gehorſam ſein vnd bracht in gen Rom für des babſts kamer. do ſprach ſant vlrich zů dem babſt das er im auff thet. do erſchrack er gar ſer vñ thet im doch auff/ do ſaget im ſant Vlrich was er gehöret het vnd gab im den ſchůch den l/zet die junckfraw an vnd ſach wol das er war hett vnd was dem bab/t gar leid vnd thet die junckfrawen auſʒ der kamer vnd beleib vnuermeliget/ darnach trůg der veind ſant vlrich wider heym gen Augſpurg als im geboten was das er dannoch den cryſem geſegnet an dem antlutʒ tag. Darnach ſprachen ſy czů im / Lieber vater wen ſüllen wir dir gewynnen der dich zů der erden beſtat/ es iſt yeczo kein biſchof in d gegnet/ ſy ſein alle zů franckreich bey dem küniglichen tod / do ſprach er der almechtig got wirt mich fürſehen mit einē der mein leichnam beſtat/ vnd lag in groſſer andacht/ vnd begert von got das er von ſeinem leib erledigèt würd vnd darnach ewiglichen bey im ſolt ſein. vnd lag do fünff tag an ſeiner rů vnd ſtarb an dem ſechſten tag/ vñ beualche ſeinē geiſt in die hend des almechtigen gotes. vnd für ſein ſel zů den ewigen freüden/ do kam ſant wolffgang von dem willen gotes der was byſchoff zů Regenſpurg vnd beſtatet ſant Vlrich wirdiglich in ſant Affra kirchen/ do hette er im ein grab heiſſen machen/ do geſchahen vil zeichen. Nun helff vns ſant Vlrich vmb got er w:rden das ewig leben.

Von ſant Smafrodo'a der heyligen junckfrawen.



Simafrodosa die was ein cristin die het siben kind dye waren alle cristen vnd hettē got lieb vnd dienten im mit fleisz·Zů den zeiten wz Adrianus keyser der was ein heiden vnd macht seinen abgötern einen tempel in der stat Tyburcia·Nun was ein stat do die hiesz Thasie do wz ein abgot jn der sprach czů dem volck/ vnd opffert vns die fraw simafrodosa mit mit iren kinden so wiszt das wir euch kein antwurt mer geben wollē/ wañ sy ist wol behůt vō got vñ thůt vns ir gebet gar wee/ Do das d keyser hort do hiesz er die frawē vahen vñ ir siben sün vñ hiesz sy für in bringen· vnd sprach zů der můter/ opffert vnsern götern nach vnserm gesetz oder ir müst sterben/ do sprach die fraw · Jch weisz wol das mein man Seculus vnd sein brůder Amancius nach gotes gebot lebten vnd wurden nach gotes gebot enthaubtet/ darumb besitzen sy das hymelreich so mag mir auch nit liebers geschehen/ deñ ob ich auch mit der marter kūm zů in/ Do ward der keyser zornig vnd hiesz die frawen zů dem tempel füren zů dem abgot hercules vnd sprach czů den heyden wolt sy dem abgot nit opffern so solten sy ir des erstē die zen ausz schlahen/ das theten sy/ vñ hanckten sy darnach bey dem har auff/ vñ hiesz sy do ertrencken· Do für ir sel zů den ewigen freüden/ Darnach sendet der keyser nach den siben sünen/ vnd sprach zů in· sy solten seinen abgötern opffern so wolt er sy lieb vnd wert haben/ des wolten sy nit thůn Do hiesz er sy auff ein veld füren vnd hiesz in allen seül machen dar an man sy mit speren durch stech/ das theten die diener · Do füren ir selen zů den ewigen freüden· Darnach hiesz der keyser ein grab machen vñ hiesz sy alle siben dar ein stossen vnd hiesz sy wol verwerffen vnd sprach Es sol kein cristen die zauberer wissen wañ sy würden sy für marterer haben/ Zů hand für der veind in des keysers tochter vnd sprach do ausz ir· Jr heyligen marterer ir brennet mich gar ser vnd rüfft vnd schrey wee mir heüt vnd auch ymmer was hat mein vater gethan/ vnd lieff zů der heyligen grůben do kund sy niemant von bringen/ vnd czů hand schlůg sy der veind ser· Das horten die leüt wol vnd sahē doch nieman

ter in schlüg. Darnach ertötet er in / vnd fůr sein sel zů der helle / do vor behüt vns got der almechtig / also rach got sein lieb freünd. Nun bitē wir die lieben heyligen das sy vns vmb got erwerben das wir hie menschen werden nach gotes lob vnd vns verleyhe darnach das ewig lebē

Von sant kilian vnd seiner geselschaft ir leben.



Der lieb herr sant kylian was gar Edel vnd was geboren von heydennischem geschlecht von schottē land vnd was ein cristen vnd het got lieb / vñ kam in ein closter vñ ward dar jñ priester vnd dienet do got mit fleiß tag vnd nacht mit beten / mit vasten / mit wachen vñ mit vil ander gůter übung. darnach ward er ein prelat do gedaucht in im wer czů wol in dē closter vnd macht sich dar auß vnd kam gen wirczburg do kam sant Gall vnd sant Columban zů im / do lert er sy got lieb zů haben / vnd bekerten die heyden czů gott. vnd do sy ein weil czů wirczburg waren do fůren sy gen Rom zů dem babst do waren sy auch etlich zeit bey einander. vnd do der babst kilianus heiligen leben erkennet do weyhet er in zů bischoff vnd hieß in gen wirczburg varen dz thet er vnd prediget do cristen gelauben. vnd sendet sant Gallen in schwabē landt / do fůr sant Columbanus in Meyland / darnach bekert sant kilian den herczogen Gospertum vnd das gancz franckenlandt zů got dem almechtigen. Nun ward sant kilian gesagt das des herczogen fraw nit recht bey dem herczogen möcht gesein. wañ man het sy vor seinē brůder geben. Do west sant kilian wol das es wider got was vnd verhal dz vnd wolt das nit offenbaren durch der newen cristenheit willen biß dz er sy baß gefestnet / Darnach gieng der lieb herr sant kylian zů dē herczogen vnd leret in vnd sprach. Seyt dich got den rechten weg hat gelert zů dem hymelreich so solt du alles das lassen das wider got ist. vñ deines brůder weib solt du nit haben. wañ es ist vnrecht vñ laß sy durch got / do gewan der herczog willen er wolt es thůn vnd wolt die frawē lassen durch got / Doch möcht er es yeczung nit gethůn wañ er můst an einen streit / Vnd bat sant kilian das er beytet so lang biß das er herwid

kem/vnd do das die herczogin hort do was ir gar zorn auff ſant kylian·
vnd was ir gar leid das ſy den herren ſolt laſſen· Vnd do der herczog h[e]im
reit do hieſz die herczogin den heyligen kylianum/ vnd ſein geſellen bey
der nacht ertöten vnd hieſz ſy heymlichē begraben/ vñ do die diener czů
in kamen do funden ſiſz an irem gebet vnd ſchlůgen ſy zů tod vnd begrů
ben ſy heymlichen in der zell do ſy innen waren/ do fůren ir ſelen zů den
ewigen freüden· Do ſprach die fraw zů den dienern/ wañ man euch fra
get wo kilianus vnd ſein geſellen ſeind ſo ſölt ir ſprechē ſy ſein kirchfer
ten gegangē· Darnach hieſz die herczogin ſtell auſz der ſelben zell machē
darumb das die roſz auff den heyligen ſteen ſolten· dz doch nit zymlichē
wz· Nun hieſz ein fraw Burgundia die ſaſz bey der zell die het wol ge-
hört das man die heyligen ertöt het vnd getorſt es niemant ſagen/ vnd
do der herr wider heym kam do fraget er wo der heylig biſchoff ſant
kylian were/ do ſprach die fraw ſy ſeind vor manigen zeyten kirchfer-
ten gangen· do wolt er wenen es wer war vnd was im leyd· Darnach
wurden die mit dem veind behaft die ſant kylian vnd ſein geſellen ertöt
hetten/ vñ der veind der peiniget ſy gar ſer/ vnd das ſy ſchryen mit lau
ter ſtym̄/ herr ſant kylian helff vns auſz diſer not/ heiliger marterer wir
haben vnrecht gethan das wir dich ertöt haben/ vnd lieffen hin vñ her
mit dem geſchrey biſz das ſy nyder vielen vnd ſturben· Darnach fůr d
veind in die herczogin die ſelb ſchrey greülichen vñ ſprach· Es iſt billich
en das ich die not leid darumb das ich die diener gotes hieſz ertöten/ do
ſchrey auch der veind auſz ir/ wee wee kilian mir thůt dein gebet gar
wee/ vnd die fraw nam alſo ir end mit dem geſchrey vnd fůr in die hell/
Do vor vns got behůt/ Do weſt der herczog nit das man die heyligen er
töt het/ vnd nam in der red groſz wunder die ſein fraw gethan het/ do
lag der lieb herr ſant kylian an der vnwirdigen ſtat biſz das es got offē
baren wolt· Eines tags do gieng ein ſchůlerlin zů dem prieſter Acha-
longus vnd ſprach/ du ſolt nit geſtaten das ſant kylian vnd ſein geſellen
do ligen an der vnwirdigen ſtat· Do achtet der prieſter der red nit/ Do
erblindet er an beyden augen/ vnd verſtůnd ſich wol das er das an den
heyligen verdient het· Darnach kam ein ſtym̄ von himel die ſprach war
vmb gelaubeſt du nit das dir d ſchůler geſagt hat er weiſz es doch von
got do lieff der prieſter bald zů dem ſchůler vnd fraget in wo die leichnā
begraben waren· Do weiſt er im an die ſtat/ do kam der prieſter vñ růft
die lieben heyligen mit groſſer andacht vnd wirdikeit an· Do gab im d
almechtig got ſein geſicht wid durch ſeiner diener willē· Darnach kam
der prieſter zů dem biſchoff Bonifacio gen Mencz der bekant ir heilikeit
wol vnd reit mit der pfaffheit vnd erhůb die heyligen wirdiglichen vñ

bestetet sy an ein erliche stat / Do gieng ein güter geschmack von in / do lobten die menschen got vnd die heyligen mit grosser andacht.

Von sant Felicitas mit iren siben sünen.



Do Anthonius keyser wz do wz ein tugentliche fraw zů Rom die hiesz Felicitas vñ was ein cristen. vnd het sibē sün die leret sy alle cristē gelauben / Do bekerten sy vil menschen zů got / das ward dem keyser gesagt von der frawen vnd von iren sünen / Do beualhe der keyser dem richter publio dz er die frawen vnd die sün dar zů hielt dz sy den cristen gelauben liessen vnd die apgöter an beten. Do kam der richter czů der frawen vnd bat sy des ersten gütlichen das sy den cristen gelauben liesz vnd die apgöter anbetet. vnd darnach droet er ir vnd sprach / wölt sy do von nit lassen so müst sy vil darūb leyden. do kund er sy weder mit leid noch mit lieb von got bringen / vnd zů hand stercket die fraw ir sün an dē gelauben vnd sprach zů in. Lassent ewren gelauben nit vnd volgent den apgötern nit vnd seyt fro in got vñ vörcht euch nit wañ euch wirt vmb das kranck leben das ewig leben. Vñ do die fraw vil geredt do was dem richter zorn / vñ hiesz ir die zen ausz schlahē. Darnach sprach der richter / Jr sölt ewren gelauben lassen so eret euch der keyser / vnd hat euch lieb / thůt ir aber des nit so müst ir vil darūb leydē vñ zů leczst den tod. Do sprachen die sün ausz gemeinem munde wir wöllen durch güt noch durch ere vnsern got nit lassen wañ vnser ere wirt vil grösser dañ des keysers peczund ist / Do ward der richter zornig vnd hiesz sy alle vahen vnd leget sy in den kercker vnd hiesz ir wol hüten / Vnd sagt dem keyser wie es im mit der frawen ergangen were / do sprach der keyser wöllen sy vnsern götern nit opffern so sol man sy grosz marter an legen Darnach sprach der richter zů der frawen vnd zů iren sünen / Jr sölt vnsern apgötern opffern oder ir müst gar vil darumb leyden / der drod achteten sy nit / do sprach felicitas zů dē richter. Jch vörcht deiner drod nit wañ ich bin sicher von dem heyligen geist das ich dich lebentig überwind vnd auch toter. vñ sprach do zů iren kinden. aller liebstē kind heut

werden wir von der schweren bürd erlöst/darumb so rüft die craft xpi an das er für vns streit der durch vns geboren ist vnd durch vns getöt vnd begrabē ist·darumb beuilch ich meinen ersten sun Januarium d geburt vnsers herren· Den andern Felix beuilche ich der tauf Cristi· Den dritten Philippo helff got der almechtig alle sein veind überwindē Den vierden Siluanum den beuilche ich dem gesigen das got an dem heiligen creücz thet· Den fünfften Allexandrum enpfilche ich der begrebnusse cristi· Den sechsten Vitalem dē wünsch ich ein leben zů haben in der vrstend Cristi· Den sibenden Marcialem dē enpfilche ich der ere der auffart cristi das die sel nit sterb sunder dz das lebē in ein bessers werd gekeret·Vnd als die fraw Felicitas ir sün leiplichen gebar also gebar sisz auch geistlichen in cristo jhesu ·Der rede ward der richter zornig vnd hiesz den einen sun gar ser schlahen mit geisseln·vnd hiesz zwen schlahen mit knüteln vnd ertrencket den vierdē·das littē sy gedultiglichē durch got vnd wolten ires gelaubens nit lassen· Do enthaubtet mā die leczsten drey do füren ir selen zů den ewigē freüden·Do nun die sün sturben do tötet man die frawen auch vmb den gelauben/ Nun helffē vns die heyligen vmb got erwerben das wir hie menschen werdē nach seinē lobe·vnd vns geb vnsers lebens ein güt end vnd nach disem leben das ewig leben Amen·

Von sant Margareten·



Sant Margaretha die heylig junckfrawe die ist geboren von der stat die do heist Anthiochia vnd ir vater d was ein patriarch vnd hiesz mit seinem namen Theodosius/Vnd was ein heyden/ vnd was gewaltig über die heyden in dem selben land vnd was wenig cristen do / wañ die heiden viengen sy vnd töten sy· Zů den zeiten wüchs der cristen gelaub/ do liesz man sant margaretē zů einer ammen die was ein cristin /do starb ir müter schier· Do lernet die lieb heylig junckfraw sant Margaretha den cristenlichen gelauben von der ammen / vnd horte von der ammen wye gott die keüscheit lieb het· Do enczündet der junckfrawen der heylig

geiſt ir hertz vnd iren ſin das ſy gantze lieb zů criſtenlichē gelauben ge-
wan/das ward ir vater jnnen dē was zoren/vñ drót ſer·des achtet die
lieb junckfraw nit wañ ſy het zů freünd den edlen vñ ſchónen vñ gůten
got dē die engel mit dienſt ſein bereit/vnd kam auch oft czů irer ammen
wañ ſy het ſy ſchon vñ lieblichē erzogē/Vñ do die junckfraw bey funf
zehen iaren wz do hůtet ſy irer ammen die ſchaff durch kurczweile·Do
kam Olibrius ð herr geriten ð was ein gewaltiger herr vnd ritter ṽber
vil heiden·vnd do er die junckfraw erſahe do geuiel ſy im gar wol/vnd
gewan zů ir groſſe lieb/wañ ſy wz gar ſchon·vñ trachtet wie ſy im czů
einer frawen mócht werden·vñ ſendet nach ir die diener vñ enbot ir er
wolt ir vil gůtz geben dz ſy im zů der ee neme·Do ſant Margaretha dye
botſchaft vernam do erſchrack ſy gar ſer vñ růft got an vñ ſprach/her
re hilff mir vñ behůt mir mein ſel vñ mein leib vñ laſz mich dir beuolhen
ſein vñ ſend mir deinē heiligē engel dz mir meī můt kreftig werd vñ hilf
mir dz ich mich verantwurt nach dē beſten·vñ hilff mir das ich von dem
herren erlóſt werd·Darnach ſach margaretha auff gen hymel vñ ſprach
zů dē boten·Jch beger ewres herrē nit·Jch wil jheſum xp̄m zů einē ge
mahel haben dē hab ich mich ergeben vñ wil ſein gebot alle zeit halten
wañ er mag mich ð eren vnd des gůtes wol ergeczen in dē hymelreich
mit freüden die ñymmer zergeet ewiglichē·Do ſagten die boten dē her
ren das/das die junckfraw ein criſtin wer vñ dz ſy got angerůffet het
das was dē herrē zoren vñ hieſz im die junckfraw mit gewalt bringen/
vñ ſprach zů ir·wie heiſt du vñ wer biſt du von geſchlecht/do ſprach die
junckfraw·ich heiſz margaretha vñ bin vō edlem geſchlecht vnd bet an
jheſum xp̄m dē almechtigē got/vñ bin ſein dienerin vñ bin getauft·Do
ſach Olibrius die junckfraw gůtlich an vñ hoffet er brecht ſy vō irē ge
lauben/vñ ſprach zů ir/dz du edel biſt vñ margaretha heiſt dz zympt dei-
ner ſchón gar wol/aber dz du gelaubſt an den gecreüczigten got das iſt
ein groſſe torheit vnd iſt dir ſchad/Do ſprach ſant margaretha·Es iſt ein
groſſes wunder dz du gelaubſt dz mein herr jheſus xp̄s gelitten hat vnd
getót iſt/vñ das du nit gelaubeſt das er von dē tod erſtanden iſt vnd zů
hymel gefaren iſt/Do ward Olibrius zornig vñ hieſz die junckfrawē in
einē kercker legen·vñ des andern tags do hieſz er ſy fůr in bringen vnd
ſprach zů ir/margaretha volg mir vñ ſchon deiner iugent vnd bet mein
abgóter an vñ opffer in·Do ſprach margaretha/ich wil dē an beten ð
des hymels vnd ð erden gewaltig iſt·wañ dē got hab ich mich ergeben
vñ durch den wil ich mein lebē geben·wañ er iſt durch vns tod darūb
dz er vns von dē ewigē tod erlóſte·Do ward ð richter zornig·vñ hieſz ſy
nacket auſz ziehen vñ hieſz ſy auf benckē/vñ hieſz ſy mit dē hendē enbor

henncken vnd schlůgen sy mit gerten vnd mit scharpffen geiszlen das das blůt von im ran· Do sprach der richter / Margaretha erbarm dich vber dein schöne/do sprach sy/ich erbarm mich vber die schön meiner sel dar vmb dz ich nit verliesz daz bild d gotheit/ darnach legt man sy in dē kercker d gedaucht sy ein liechter palast· do rüft sy got an in dē kercker vñ bat in dz er sy den veind liesz sehē d Olibrio sein hercz gegē ir enczündet het vñ im also riet dz er sy peiniget/do sach sy einē dracken d thet einen weiten mūd auff sam er sy verschlickē wolt/do thet sy dz heylig creücz für sich do verschwand der veind· Darnach kam d veind aber zů ir/do er kant sy in vō den genadē gotes wol dz es d veind was vñ nam dē bösen geist vñ truckt in auff die erdē vnd schlůg in gar ser vnd trat im auff sein haubt· Do schrey d veind hör auff wann dein heilige demůt die peiniget mich also ser vñ můsz mich ymmer schemē dz mir ein junckfraw also vil leydens thůt/do sprach sant magaretha/warūb thůt ir den cristen als vil leydens an/do habē wir den grossen neid zů in darūb das sy die stat söllen besitzen do von wir verstossen seyen/vnd möcht wir sy des verirren das theten wir gern/vñ do er ir gesagt wz sy wolt do sprach sant margaretha/du magst mir nit geschaden/wañ jhesus cristus ist mein be schirmer vñ sach do gen hymel/vñ sprach· Herr almechtiger got ich bit dich durch dein gůt dz du mich behütest· wañ ich gelaub vestiglichē an dich vñ volg deiner lere· Vñ do sy daz gesprach do erschein ein liecht bey ir/vnd in dē liecht sach sy ein creücz das gieng gen hymel auff vñ sasz ein taub dar auff vñ do die junckfraw das gesach do ward sy gar fro vnd dancket got seiner genadē vñ liesz den veind ledig/vñ an dē andern tage nam man sy ausz dē kercker vñ bracht sy für den richter / do sprach er zů ir d göter gedult ist gar grosz vber dich· do sprach sant margaretha jr gedult ist also dz sy wed siñ noch vernuft haben/do wz dem richter zorn vñ gebot das man sy ser schlüg/dz theten die diener vñ hielten ir brennent fackel an iren leib dz leid sy gedultiglichē/vñ bat vnsern herren dz er mit ir were vnd ir jr keüscheit beheütet· Darnach saczt man sy in ein heysses wasser pad do wz got mit ir/vñ kam ein grosser ertpidē vnd gar ein grosser schawr/do löstē sich als bald die band do mit sant margaretha gebundē was do gieng die junckfraw her ausz vñ lobet got vō ganczem herczē/vñ do die menschē dz zeichen sahen do liessen sich fünftausent menschē tauffen die liesz d richter alle töten· Nach dē sprach d richter zů sant margaretha/d mord ist aller vō dir kūmen darumb sol man dich auch tötē/do bracht man sy an die stat do man sy enthaubten wolt do rüfft sy vnsern herren mit andacht an/vnd knyet nyder vnd sprach/ O herre jhesu criste ich bevilhe dir meinen geist in dein hend/vñ bit dich

das du allē den vergebeſt die an meiner marter ſchuldig ſein· vñ bit dich
auch das du allen den zů hilff kůmeſt die mich vnd mein marter eren mit
kirchgang mit liechten vñ mit almůſen· In welcher not ſy ſein ſo ſolt
du ſy durch meinen willen geweren· vnd ſolt in ir ſünd vergeben· vnd
wer ein kirchen in meinē namen bawet dem gib ich das hymelreich dar
vmb vnd do ir bet ein end nam do erſchal ein ſtym̄ auſz dem hymel dye
ſprach/ margaretha biſz fro· wañ dein gebet iſt erhört vor got· vnd wil
alle die geweren die dich eren vnd an růffen· Võ der ſtym̄ do ward mar-
garetha ſer erfreüet vnd ſtrecket ir kelen dar / do ſchlůg man ir heyli-
ges haubt ab / do für ir ſel zů den ewigen freüden / do begrůb man iren
heyligen leichnam mit andacht in der ſtat Anthiochia do geſchahe bey
dem grab vil zeichen· Nun biten wir die heyligen junckfrawen daz ſy
vns behüt vor tötlichen ſünden vnd vor wetlichen ſchanden/ vnd vns
geb ein gůtz end vnd nach diſem leben das ewig leben Amen·

Von keyſer Heinrich·



keyſer Heinrich der was ein
gewaltiger herczog in Beier lan
den· Vñ ward keiſer nach der ge
burt vnſers herren jheſu criſti
Tauſent iar· Vñ was gar ein gů
ter criſten / vnd vorcht gott/ vñ
was tugentlichen vñ wz der ge
ſchrifft gar wol geleret· vnd wz
demütig vñ vber nam ſich ſeiner
eren nit/ vñ was gerecht vñ die
net got tag vnd nacht· mit betē
mit vaſten mit wachen/ vnd mit
vil andͦ gůter vͤbung· Eins mals
do was er in beyern an ſeinē ge-
bet do entſchlieff er· Do traumt
im wye er in ſant wolffgangs
münſter wer· vñ wie er ſant wolfgang bey dē grab ſehe ſtan· do bat in
herczog heinrich das er im ſein genad thet· Do trat ſant wolfgang czů
im vñ ſprach· ſich an die wād die bey meinē grab ſtat vñ liſz do ſelbē· do
ſach er auff vñ laſz das· dz ſprach nit mer deñ nach ſechſſen· Do erwacht dͤ
herczog vñ trachtet wz das bedeütet vñ gedacht im es meint dz er nach
ſechs tagē ſterbē ſolt vñ beichtet all ſein ſünd vñ gab almůſen vñ bereit
ſich dar zů / do nū ſechſz tag hin kamē vñ do er dannoch lebt· do gedacht
er im / es meint ſechs wochē· do ſy hin waren kūmē· Do meint es ſechs

monat·vñ do im aber nichtz geſchach/do gedacht er es ſeiṅ ſechs iar vñ hielt ſich aber mer zů got vnd gelobt ſeiṅ keüſcheit zů halten biſz an ſeiṅ tod vnd an dē ſechſten tag vñ ſechs iaren kam er gen Rom vñ ward czů keiſer erwelt/do beſan er ſich wol das d᷑ traum ergieng als er geſehen het vñ dancket got ſeiner genaden vñ ſant wolffgang· keyſer heiṅrich der bracht gar vil biſthum wider die zů ſtört waren/Eiṅ biſthū das hieſz hildeſchem do ward er erzogen vñ der geſchrift eiṅ gelerter· So hieſz eins Meydburg dem gab er groſz gůt/vñ dem biſthū zů Straſpurg vñ zů Merſpurg vñ Beheym vnd Polen halff er allen mit ernſt vnd gab im groſz gůt·Vñ hildelſcheym der ſtat gab er ſant Gothart zů eiṅē biſchof des ſelben ſy gen got wol genieſſen· Eines mals hieſz d᷑ keiſer eiṅ herfart auſz ſchreien·do kamen zů dē keiſer vil herren vñ fürſten vñ gelobten dē keiſer ſy wolten im helffen/vñ alſo reit d᷑ keyſer mit eiṅē groſſē her zů winden landen·vnd d᷑ keiſer nam Adrianus ſchwert des marterers das het man manigen tag für heilthū behalten vñ gürtet es vmb vñ kam mit ſeiṅē her gen Merſpurg do woltē ſy dē ſtreit habē· do růft der keiſer vnſern herren an vñ ſprach·O almechtiger got biſz wider die alle die mich anfechten vñ begreiff dē ſchilt vñ die waffen/vñ hilff mir das ich ſy bring zů criſtenlichē gelaubē/vnd das ſy dē römiſchē reich vndertenig werdē·Do ſamelt ſich eiṅ groſz her gegē dē keiſer das ward im geſagt·do gieng er an ſeiṅ gebet als er angſt het wañ das andechtig gebet hilfft mer zů dē ſtreit dañ alle waffen/vñ rüffet vnſern herrē an mit groſſer andacht vñ ermant in ſeiner genaden vnd bat in das er mit den ſeiṅē allen were·vñ růft ſant laurenciū an des das biſthū was/vnd bat ſant Jörgen vnd ſant Adrianū das ſy mit im weren/vñ bewart ſich vnd alles ſeiṅ volck vñ ſprach das ſy ſich wol gehebten got wolt mit in ſeiṅ vnd riten do an den ſtreit/do růffet d᷑ keyſer aber vnſern herren an vnd ſprach·Herr meiṅ beſchirmer hilf vns allē deinen knechtē dz wir geſigē in deinē namen·do kamē ſy zů iren veindē do geſchach gar bald eiṅ gros zeichē vñ offnet dē keiſer ſeine augen/vñ ſach dz ſant Laurencz vnd ſant Jörg vñ ſant Adrianus·vñ die engel vor im für ſy ſtritē vñ ſchlůgen an den veindē das ſy flüchtig wurden/vñ alſo geſiget d᷑ keiſer mit d᷑ hilff gotes vñ der liebē heyligen/vñ wurdē d᷑ veind vil erſchlagē vnd d᷑ criſten keiner/vñ alſo wurdē ſy dem reich vndtenig vñ zinſtē im vñ můſtē ire land vō im enpfahen Behem Polen vnd Merher land wann die ſtet waren alle wid᷑ den keiſer geweſen darūb lobet d᷑ keiſer got vñ hůb ſeiṅ hend auf vnd ſeiṅ augen vnd ſprach· herr jheſu criſte du biſt eiṅ künig des hymels vnd auch der erden· den hoffertigen widerſtaſt du allen/ vnd den demütigen thůſt du deiṅ genad/du haſt die wol geeret die dich

lieb haben/vnd do es nun dem keyſer als gelücklichen ergangen was vnd do das reich als wol bey im ſtůnde. Do trachteten die herren wie von dē herren ein gůtgeſchlechte kem do von die welt getrőſt würde/ vnd baten den keyſer das er im ein frawen nem darūb lagen ſy im an/ das was im ſchwer wañ er het im vnſern herren auſʒ erkorn zů einē erben des weſten ſy nit/vñ ſprachen aber zů dem keiſer. Es geczem deinē reich nit das du es allein hetteſt vñ wer nit gewonheit vñ thet er es nit ſo műſt er iren vnwillen habē. Do troſt ſich der keiſer gotes vñ gelobt im ſein keüſcheit biſʒ an ſeinen tod/vnd ſprach do zů den herren/dʒ ſy im ein frawen geben die im vñ dem reich wol geczeme. do wurden die herren alle fro. Nun ſaſʒ ein edler mechtiger pfalczgraff bey dem rein d hieſʒ Seyfrid/vnd ſein fraw die hieſʒ hedwig die hetten ein reine tochter die was tugentlich vnd keüſch die het got lieb vnd hieſʒ küngund. vmb die ſelben junckfrawen wurben die herren dem keiſer/do das ſant küngund hort do ward ſy ſer betrübt. Do nun ir vater vnd ir műter tod was do gaben ſy ir freünd wider iren willen dem keiſer. Do beualhe ſy ſich got vñ dienet im mit fleiſʒ. Nun kamen gar vil herren czů der hochczeit vñ vil biſchoff vnd thetē ir den braut ſegen. Do man ſy nun an das braut bedt bracht. Do ſprach d keiſer zů der küniginn. Jr ſőlt wiſſen das ich mein keüſcheit meinē got gelobt hab. Vñ wil der mynn nit pflegen als man hie in d welt pfligt. do das ſant küngund erhort do ward ſy gar fro vñ ſprach/do für nem ich nit manig künigreich/wann ich hab gott mein keüſcheit gelobt/vñ wer do wid thet d verdient do mit gotes zorn Do ſprach d herr/fraw ir ſőlt wiſſen das gott mit vns iſt/wañ wir ſein in ſeinē namē geſamelt d műſʒ auch alle zeit mit vns ſein/do ſprach dye fraw ſant küngund/das werd war amen. do nam d keiſer ir hend in ſein hend/vñ ſprach/liebe fraw ich gelob dir das ich keüſchlichē leben wil dʒ ſelb ſolt du mir auch geloben vñ wir ſollen vns got beid ergeben ſo wil ich dich in allē trewen vñ eren behalten als mich ſelber vñ als ein gewaltige keiſerin/vnd vnſer beyd keüſcheit ſol heymlich ſein. do dancket ſy got dʒ er ſy als veterlichē fürſehen het/vñ alſo hielt d keiſer die frawē in groſſen eren vñ was ſy wolt das műſt geſchehē. Darnach ſaczt im der keiſer für/dʒ er got vñ ſein heiligen zů erbē wolt machen/vñ ſtifftet dʒ biſthū zů Bamberg/das wʒ in dē ſechſten iar nach dē als er keiſer ward/ das ſtiftet er mit groſſer reicheit vñ zů dē ſtift vñ zů allen ſtiften half im ſant küngund mit groſſem ernſt/Darnach ſtift er den münchberg. Darnach ſtift ſant küngund ein münſter das heiſʒt zů ſant ſteffan. do gaben ſy auch groſʒ gůt zů. vñ ſtiffet do ſant Jacob dʒ wʒ dʒ fünft münſter/do gaben ſy auch erb vnd eygen zů daʒ es in wirde vnd auch in eren beſtat

Nun het keyſer heinrich vnd ſant küngund einander gar lieb in rechten
trewen vnd in rechter reinikeit/ vñ was eins wolt das wolt auch das
ander/ Vnd wenn keyſer heinrich auſz was ſo enbot er ir oft wie es im
gieng/ vnd ſo er kam ſo ſach er ſy zů hand/ vñ wonten bey einander von
der leüt red wegen/ das neid der böſz geiſt vnd was im zorn / vnd vacht
oft ſy beyde an mit der vnkeüſch/ die marter litten ſy gern durch got/
vnd widerſtůnden ir alle zeit mit der hilff gotes/ vnd do ſy der veind nit
überwinden mocht· Do erdacht er im einen andern liſt vnd verwandelt
ſich in eines richters geſtalt/ vnd gieng des morgens auſz der kamer vñ
lieſz ſich ſehen ſam er bey ir gelegen wer· Vnd an dem andern tag thet
er aber alſo· vnd lieſz ſich noch mer leüt ſehen deñ vor/ Vnd an dem drit
ten tag thet er aber alſo vnd lieſz ſich alle die ſehen die in gern ſehẽ wol=
ten/ das dauchte die leut gar wunderlich/ vnd was in gar zorn/ vnd het=
ten wol geſchworẽ es wer ein wol bekanter ritter geweſen vñ daucht
ſy vnpillichen/ die red leid ſy durch got· Zů der czeit was der keyſer
auſſen/ Vnd do er nun kam do ſagt man im die red/ darumb ward er ſer
betrübt vnd ſprach· Nun wolt got das im alſo ſey / do ſagten ſy im als
vil das er im gedacht er wolt ſy nymmer mer geſehen ſeyt ſy in alſo be
trogen het/ vnd wolt ſein frawen nit ſehen als er ſy vor gewenet het/
das was ſant küngund gar leid/ doch troſt ſy ſich vnd růffet vnſern her=
ren an vnd bat in das er mit ir wer in irem leyden/ vnd wartet irer zeyt
das der keyſer in ſeiner kamer was vnd kam zů im vnd enpfieng in / Do
wolt er ir nit dancken/ vnd wolt ſy nit an ſehen· vnd wolt gen ir nit auff
ſteen· Do ſprach ſy lieber herr wer hat euch gethan· oder was iſt euch
geſchehen· Do ſprach er fraw das wiſt ir wol/ do ſprach ſy · lieber herre
das man mich gezyhen hat dz bin ich vnſchuldig· darumb gehabt euch
wol ich wil einen rat vinden das ir der warheit innen werdent· Ir ſölt
die fürſten alle her laden vñ ſitzt zů gericht vnd was ſy mir dañ vrteylẽ
das wil ich gern thůn do ſendet der keyſer nach vil fürſten die kamẽ all
do beualhe ſy ſant küngund vnſerm herren das er mit ir were in iren lei
den· vnd gieng do zů gerichte zů den fürſten· do ſprach der keiſer ir ſolt
ein vrteil ſprechen über ein frawen die hat ir ee gebrochen mit andern
mannen vnd ſagt mir auch was darumb recht ſey/ Do ſprachen die für
ſten iſt ſy der ſach überczeugt ſo ſol man dar zů thůn daz ſich ander fraw
en dar an ſtoſſen/ do ſchweig ſant küngund ſtill/ do ſprachẽ aber die für=
ſten· Seit ſy ſich der ſach nit verſpricht ſo můſz man es an ein vrteil laſ=
ſen· Darnach bat der keyſer die herren alle das ſy ein vrteyl ſprechen
vnd was auch dar zů recht were/ do was in allen leid vmb die heyligẽ
fraw ſant küngund/ vnd wolt ir keiner kein vrteyl darumb ſprechen·

Do sy das hort do trat sy für die herren vnd sprach · Jch bit euch durch
got das ir mich vernemt vñ euch mein vnschuld last erbarmen vñ sprach
do · jch wil mich des höchsten gerichtz trösten vñ wil selber vrteil sprech
en / Jr sölt zwelff glüent schar machen auf den wil ich geen vñ wil mein
recht für die sach thůn / got lon euch das ir mein geschont habt / das ir
kein vrteil vber mich sprechen wolt · das erbarmet die herren alle ser dz
ir vil weinten vnd sprachen · Zwar sy ist vnschuldig seyt sy das vrteil sel
ber funden hat / do macht man die schar glüent vnd bracht sy in die cap
pellen die noch heute bey dem thům steet do solt das gericht sein / do ka
men die herren alle dar / vnd sant küngund beleyteten zwen bischof dar
Do sach die junckfraw auff zů got vnd sprach herr Jhesu xp̄e du bist ein
schöpffer hymelreichs vñ ertreichs vñ erkennest alle herczen wol vñ er
kennest auch mein hercz das ich vnschuldig bin darumb thů mir dein ge
nad vñ bisz mit mir als mit deinē gůten freünden / vñ do d keiser dz hort
vnd sach die schar das sy als greülich glütē · do erschrack er ser vñ vorcht
sy würd sich verbrennen · vñ erbarmet in gar ser vñ sprach zů der frawē
Jch wil euch der sach geren verweisen vñ wil euch der pein vberhaben
lassen sein / do sprach sy das wer allen den ein spot die mich der sach zey=
hen · Jch wil in ein genůg thůn vñ wil mein ere bewaren / vnd drat als
bald auff die glüenden schar vñ sprach · herr hilff mir als vnschuldig ich
bin / vnd richt heut für keyser Heinrich vnd für alle man das mein nye
keiner gewaltig ward / des schamet sich d keyser das sy für in auch rich
tet vñ gab ir einen grossen hals schlag vnd schlůg sy in den mund dar jñ
steet das blůt heüt zů tagen vñ ist ein einfeltiger schleyer / Do geraw dē
keyser als bald das er ir die vnzucht het gethan · Do sprach ein stym czů
sant küngund · Nun bisz fro deiner keusch vnd gang künlich für dich /
wañ maria die keusch magt wil dein helfferin sein / vnd also gieng sant
küngund auff die eilff glüent schar vñ stůnd auff der zwelfften vñ stůnd
dar auff als auff einē külen taw · vnd als bald sy ab den scharen trat · als
bald füren sy alle zwelff tieff in das ertreich / do sahen alle menschen das
sy vnschuldig was do viel ir der keyser zů füssen das sy in zů genadē liesz
kūmen · Do sprach sy ir habt mein huld bitēt got vmb genad · Do sprach
der keyser / Fraw ich wil euch des leydens ergeczen so verr ich kan / do
wurden die fürsten alle fro / vñ daz der veind sant küngund zů schanden
het erdacht das kam ir zů grossen eren · wañ man vand sy fürbasz als ein
magt / vnd eret sy noch alle zeit für ein junckfraw · Nun het der key=
ser einen brůder der hiesz Braun der was ein bischoff vnd was der key=
ser gůtes thet das het er im alles für vbel vnd wider redt es · vñ macht
das die leüt wider in theten / das vertrůg er im gütlichen wañ er was

tugentlich vnd was got mit im· Eines mals kam der keyser in polen land das sy dem keyser müsten zinsen do ward er gar siech an dem stein vnd vorcht er müst sterben vnd was man im geerczneyet daz halff alles nit das leid er alles gedultiglichen vnd sprach/ got wil mich mit dem leiden demütigen vñ kam zů dem liebē heiligē sant benedicto vnd růfft im inniglichen an vnd bat in das er im vmb got erwürb dz er gesunt würd an leib vnd an sel/ vnd weinet ser an dem gebet / do er nun von dannen gieng do gedacht er im sant benedictus leichnā wer nit do / wañ er het vor gehort er wer gestolen worden vnd kam do mit in sein herberg vnd was müd vnd entschlieff·Do erschein im sant benedictus vnd trůg eyn kleines scharpffes eysen in seiner hand do mit man den stein schneydet vnd grüst den keyser vnd sprach zů im· Seit du zů got gehoffet hast vnd zů mir· So hat mich got zů dir gesant das ich dich ercznneyen sol / vnd lasz mich dich darumb sehen daz du nymmer zweyffelst· Vnd zů einē vrkund so wirdest du gesunt/ vnd schneyd im do den stein gar senfftiglichen her ausz / vnd zů hand gieng im die wund wider zů das man im nur ein kleine masen sach vnd leget do den stein dem keyser in sein hand/ do erwachet er vñ gedacht im ob es im getraumt het·oder ob es war were do vand er den stein in der hand· Do ward er gar fro vnd rüft dem kamerer vnd sendet in nach vil fürsten/ do kamen sy vnd sahen das grosz wunder·Do sprach der keiser zů in / lieben herren ir sollent got vnd die lieben heiligē mit mir eren vnd loben wañ gotes ere ist grosz on end/ vnd über die demütigen erbarmet er sich vnd über die hoffertigen ergeet sein gericht/ Gester was ich halber tod vnd heüt bin ich wol gesunt/ vnd liesz sy den stein sehen vnd die masen/ vnd saget in wie sant benedictus im geholffē het do wurden sy alle fro· Darnach gab er sant benedictus closter vil gütz die im gelegen waren vnd schied do von dannen vnd eret die heyligen fürbasz mit fleisz·Darnach kam der keyser zů dem babst vnd saget im wie im sant benedictus geholffen het·do dancket der babst got·Darnach bat er dē babst dz er gen Bamberg kem vnd im sein münster weyhet/ vnd das er der stift ein beschirmer were/ vnd des zů vrkund solt im der bischoff von Bamberg alle iar ein weisz pferd senden das wol bereit were mit zem mit satel als es dē babst wol gezem·Also reyt dˀ babst gen bamberg vnd kam der keyser auch dar an dem antlütz tag frůe Ee man das ampt begieng·Do schicket der keyser das vier kör schon gegē dem babst singen vñ in mit einer processen schon enpfiengē/ vñ trůgen grosz heylthū gegē im ·Vñ darnach fürt der keyser den babst in des bischoffs stůl/ vñ ward das ampt schon volbracht als es den tag wol zam mit zwelff bischoffen/ vnd die andern ampt begieng er mit andacht vnd

mit eren als er billichen solt/ vnd an dem ostertag zů metten lasz ein pa-
triarch die ersten letzen/ vñ die ander letzen ein bischoff vnd die dritten
lasz der babst· vnd begieng das ampt auch selber mit andacht vñ mit erē
Ich wen wir kummen als zů keiner erwirdigen metten mer / vnd dar-
nach weyhet der babst das münster / vñ giengē zwenundsibenczig by-
schoff nach im die zů der hochczeit waren kummen/ vñ gab in der babst
grossen antlas vnd thet in vil genad als wir oft gehört haben / vnd al-
les das in der keyser bat das gewerer er in / Er het auch das reich vor
zwelff iar in gehabt· Eines mals kam der keyser zů dem closter Amna
tus do waren vil geystlich leüt jnnen do beualche er sich in ir gebet als
er überal thet wo er gůt leüt west· do sungen sy im ein mesz· do gab der
heylig geist zů das er in sein güldine kron opffert die wz grosz gůt wert
vnd nam die brůderschaft von in vnd von allen gůten leütē do er hin kā
vnd gesiget auch in allen streiten· Zů den selben zeiten do waren da n-
noch heyden· Do kam der keyser do hin vnd bracht sy zů cristen gelaubē
vnd gab sein schwester Geissel einē heydēnischē künig der hiesz Steffan
der ward ein cristen· do het er sy wol verkauft wañ er bekeret vil leüt
vnd land zů cristen gelauben/ vnd macht sy dem reich vndertenig/ vnd d
künig steffan ward gar ein seliger man dz mā meint er wer heylig wañ
er thet gar grosse zeichen in seiner begrebnusse· Darnach fůr der key-
ser in die stat Burgundie die selben waren dem reich nit vndertenig/ do
bracht er sy dar zů das sy sich im ergaben vnd den zweyen edlen herren
den geschach nye weder stich noch streich mit der hilff gotes· wañ weñ
er streyten wolt so gieng er vor an sein gebet das was nüczer vñ besser
dañ alle kraft vnd waffen· Zů den zeiten was er in Polen land / do kā
er auff einen hohen berg dar auff ligt ein stein/ do ist ein münster halb
verwachsen in dem holen berg in dem herten stein· Man sagt das man
der engel kör do hör singen/ vnd das münster ist in sant Michels ere ge-
weyhet worden/ vnd do ist vil heylikeit/ vnd do der keyser daz vernam
do kam er in das münster vnd bat got mit andacht das er im sein genad
mit teilet/ vnd beualhe sich sant Michel· Nun was die zeit kummen
das der engel schar dar solt kummen vnd do singen solten/ do treib man
das volck alles ausz der kruft/ do bat der keyser das man in dar jñ liesz
das gewerer man in· Do beleib er allein do auff die genad gotes / vnd
růfft got mit ganczem ernst an· Do offnet im got sein augen vnd sach dz
vil schar der engel kamen der kleid leüchtet sunderlich als die morgen
röt vnd waren gar zierlichen/ vñ die zwen engel bereitten dē altar schön
darnach kam gegangē ein grosse schar der engel die fůrten sant michel
der leüchtet schöner dañ der sunnē schein· darnach kā vnser herr jhesus

xp̄s als ein gewaltiger got mit groſſen ſcharē vnd ſchönheyt als ſeiner
herꝛſchaft wol gezymt vñ begiengē das ampt mit groſſer ziero vñ ein
engel nā das bůch vñ neygt vnſerm herꝛn tyeff/do kuſſet vnſer herꝛ dz
bůch vnd wincket do dem engel mit der hand vnd weiſet im darnach czů
dem keyſer die weil er an ſeinem gebet was. Do ſtůnd der engel für im
mit dem bůch vnd weiſet im das zů kuſſen. Do erſchrack der keyſer vñ
vorcht er wer nit wirdig das bůch zů küſſen. Do greiff im der engel auf
ſein haubt vnd ſprach ſtee auff vnd nym̄ genad von gott wañ er dir ſein
gan/do ſtůnd er auff/vnd der engel hůb im das bůch für biß das er es
küſſet. Alſo ward der keyſer hülffalcz daz het er geren durch got. Do der
keyſer Merſpurg gebawet het do gab er einen kelich dar der was rot
güldin der kam ſeiner ſel hernach zů groſſem gůt/vñ het auch einē ſiten
vnder d̉ meß nach des opffers zeit als man den kelich wiſchet ſo gieng
er ye zů dem altar vñ enpfieng oblationem mit groſſer andacht vō dem
prieſter/vñ eins mals was er zů Merſpurg mit vil fürſtē vñ do die meß
ein end het do het er gern auß dem kelich getrunckē do het er als groß
vnmůß das er es nit gethůn mocht. Do ſprach er zů dem prieſter. du ſolt
den kelich bewarē biß ich darauß mit einē geſameltē gemüt getrinckē
müg vñ müſſig werd. alſo was er vnmüſſig biß an den andern morgen/
do kam er frů zů dem münſter vñ het ſich dar zů bereitt/ vñ do man den
kelch auff decket do het er ſich verkeret im blůt. Do erſchrack der key
ſer ſer/vñ het doch got do mit geeret vnd gewirdiget. Nach dem ward
dem keiſer kund gethan von got das er ſterbē ſolt. Nun was er zů d̉ ſel=
ben zeit zů Merſpurg vñ meint er ſolt do ſterben. vñ ſendet nach vil für
ſten wañ er was gar kranck/ vnd was auch ſant küngund vñ ir freünd
vil do/ vnd ſprach der keiſer zů den fürſten / lieben herꝛe ir habt ewer
trew alle zeit an mir gehalten ſeit ir mich des erſten habt auß erwelet
zů einem keiſer/vnd habt mich alle zeit geeret/des müß euch gott lonē
vol hymel. Nun iſt das reich wol gewert mit ewer hilff vnd von den ge
naden gotes. vnd hat vns got die genad gethan als wir wol geſtriten
haben. ſo ſeyen wir doch vnſchuldig an der manſchlacht wañ gott halff
vns alle zeit vechten/vnd nam ſant küngund bey der hand vñ beualhe
ſy den Edlen frawen vñ den fürſten allen vñ ſprach/als ir mir die junck
frawen beuolhen habt alſo laß ich ſy got vnd auch ein reine magt. Dar
nach kam der veind vnd bildet ſich in eines herꝛen geſtalt. do erkennet
in der keiſer vnd ſprach zů im du böſer wicht du ſchaffeſt nichtz/Jch be=
ſchwer dich bey got vnd bey ſeinem tod das du dich laſſeſt ſehen als du
biſt/zů hand ließ er ſich ſehen in einer greülichen geſtalt /Do gebot er
im bey got das er von dannen füre/do verſchwand er zů hand / vnd do

verschied der keiser/zů hand do für sein sel zů den ewigen freüden / do
was er fünffczig iar alt/ vnd was vierundzwenczig iar dz er künig ward
vnd was eilff iar das er keiser ward · Do bracht man in gen Bamberg
mit grossen eren wañ do wolt er ligen vnd ward auch erlich do begra=
ben/ vnd bestatet· In der selben zeit was ein einsidel in dē wald d lag
an seinē gebet do der keiser sterben wolt/do hort er gar ein grosz gebet
für sein wonung varen mit freüden/ do fraget er sy wer sy weren/ do
sprachen sy/ wir seyen ein her der bösen geist / do sprach er wo wolt ir
hin/do sprachen sy wir wollen zů keiser heinrich der wil sterben ob vns
icht do müg werden/ Do sprach der einsidel/ich beschwer euch bey dē
almechtigen got weñ ir von im varent das ir dañ wider czů mir kūment
vnd mir sagt wie es euch ergangen sey do füren sy zů dē keiser vñ schůf
fen nichtz/Vnd darnach füren sy wider für den Einsidel/do fraget sy d
einsidel wie es in ergangen were do sprachen sy/es wer vns wol gang
en/wañ der verbrant der kam vnd warff einen kelch auf die wag das
im ein o rt ab brach/ wann wir legten der frawē argkwan auff die wag
vnd lag die gůtheit auff dem andern teil· do schlůg vnser teil verr für/
do halff im sant laurencz das er gesiget/ wann er het im vor einen kelch
gemacht/der was also grosz das er vor not zwey ort müst habē· vñ wir
haben sein sel nye berüret sy haben die engel gen hymel gefüret mit
grossen freüden· vnd darnach vand man das warzeichen an dem kelch
das im ein ort ab was/daran sol niemand zweyfeln keiser heinrich müg
vns wol vmb got erwerben der sel vnd des lebens heyl/dz hat got oft
erzeygt mit seinen grossen wundern die er durch in gethan hat / darūb
söllen wir in gern an růffen vnd eren vmb die grossen zeichen· vnd vmb
sein heyliges leben/ Nach keiser heinrich besasz künig Cůnrat das reich
Nun het der keiser einen brůder der hiesz Braun vnd was ein bischoff
vnd was gar vntugentlich vnd sein schwester fraw Gelssel die waz ein
küniʒin zů hungern / zů der sprach bischof braun Bamberg wer im an ge
storben vnd wer sein eygen vnd wer im mit gewalt genomen vnd das
wer nit recht das pfaffen vnd münch seines brůders erb hetten vnd er
wolt in das mit krieg ab gewynnen vnd wolt es dañ irē sun lassen/ vnd
des machet man einen tag auff dē gericht vnd des abēdes do dz gericht
des morgens solt sein· do leget sich der bischoff braun nyder vñ schlieff
Do betet sant küngund auff keiser heinrichs grab vnd klaget gott dem
almechtigen vnd im/ dz sein brůder dē bischū vnd den gotzheüsern wolt
ab kriegen das er in gelassen het vnd bat in das er ir fürsprech wer gen
got/ vnd in der nacht erschein keyser heinrich seinē brůder vnd stůnd je=
merlichen vor seinem bedt/do bedaucht den bischoff wie seinem brůder

der bart halber wer ausz geropfft · vnd wie im sein antlütz halbes ver=
derbt wer · Do sprach er zů im / wer hat dir das leiden gethan / wie ge=
torst er ye so kün sein · do sprach der keyser du hast es selbs gethan / wañ
das gůt das ich von got hab vnd got gewidmet hab des wilt du vns be
rauben / vnd thůst du das · so wisz das du gar vil darumb leiden můst des
bisz gewarnet / vnd schlůg den brůder gar ser · do erschrack er ser vnd er
wachet / do theten im alle sein gelider wee vnd mocht sich niendert ge=
regen vnd des morgens kamen die herren alle für gericht vnd beiteten
des bischofs lang / vñ do er nit kam do enbot im sein schwester dz er für
gericht kem / do sprach er · ich mag weder hend noch füsz getragen / vnd
ich vörcht das ich müsz siechen do baten sy in das er sich in eimē bedt für
gericht liesz tragen · do sagt er in aller erst wie es im mit seinē brůder er
gangen was / vnd sprach ich bin alle zeit wider in gewesen / das hat got
vnd er an mir gerochen · das wil ich fürbasz nymmer thůn vnd liesz do
das bisthum mit frid vnd ander gotzheüser · Der wunder vnd der zeichē
hat got vil gethan durch den lieben keyser heinrichen der zů vil zů sch=
reiben wer · Es geschahen gar vil zeichen bey seinem grab do mit er=
zeyget got sein heylikeit vnd das er in lieb het vnd wolt auch das man
in erhůb vnd in eret · Do machten die bischoff vnd die prelaten brieff · vñ
schriben die wunder vnd die zeichen dar an die keyser heinrich gethan
het vnd sendeten die brieff dem babst / vnd do der babst die brieff ver=
nam do ward er gar fro vnd leget es den Cardinalē für · Do geuiel es dē
Cardinalē allen wol das man in erhůb / dañ nur einem der sprach er wer
nit heylig vnd spottet keiser heinrichs gar ser das rach gott zů hand an
im vnd erblindet an beyden augē / do gewan er gar grosz rew darumb
vnd verstůnd sich wol das er sich an dē heiligen versündet het vñ sprach
herr ich hab den geuneret den du geeret hast in dem hymel vnd auf er=
den das vergib mir hymlischer vater vnd gib mir mein gesicht wider /
vnd lobet vnd eret do keyser heinrichen vnd gelaubt an in vnd verjahe
do sein heylikeit / do ward er wider gesehent · Do der babst das zeichen
sach vnd hort do thet er sein genad dar zů · Vnd also ward keyser hein=
rich erlich erhebt / wañ er was der engel genosz wañ sy stryten für in
mit sant Jörgen vnd mit sant Laurenczen · vnd was auch ein weissag /
wañ er weszt vnd sagt sein end vor ee er starb · vnd was auch ein zwelf=
bot / wañ er het vil heyden zů dem cristenlichē gelauben bracht · Er waz
auch ein marterer wañ er leid grosse marter von der vnkeüsch / das er
der in seiner jugent widerstůnde / vnd brach im selber ab an essen vnd
an trincken · Er ist auch ein beichtiger / Er ist auch ein junckfraw wañ
er was keüsch die weil er lebt · Nun helff vns sant keyser heinrich

vmb got erwerbē durch sein grosse heylikeit dz wir also hie leben das wir nach disem leben kummen in das ewig leben Amen.

Von sant kungund.



Sant kungund het got lieb von iugent auff/ vnd dienet got tag vnd nacht mit grossem fleisz/ mit beten/ mit vasten. mit wachen / mit knyē mit almůsen geben/ Sy het ein englisch leben hie/ wañ sy hielt ir keuscheit die het sy got gelobt/ vnd was ein ee fraw. Das geschach nye keinem heyligen dañ marie der můter gotes / die hielt auch ir ee. Sant kungūd wz ein weib vñ ein iunckfraw Sy begeret allezeit tugent vnd hůtet sich vor v̈bel vnd würcket gůte werck. Sy hat ein closter gestifft zů sant steffan. vnd stiffet eins in sant Benedictus orden/ dem heyligen creücz zů eren/ do macht sy ein schöne guldine tafeln hyn/ die was mit edlem gestein gemacht. Sy gab auch kelch vnd mesz gewand zů dē closter/ die waren als schön das sich ein yeglicher mensch frewet d sy sach. Sy bat alle zeit für des keysers sel tag vnd nacht. Die fraw kund auch hüpschlich würcken schöne werck. Do gab sy es alles zů iren stiftē vnd sunst durch got/ vnd sy was auch wol gelert in d heiligen geschrift Do nun künig Conrat an das reich kam / do thet sy sich der weltlichen eren ab vnd aller sorgen/ vnd richtet sich zů einem geistlichen lebē/ wañ das het sy vor lang willen gehabt vñ legt ir schöns keiserlichs gewand an/ vnd nam vil bischoff/ vnd fürsten zů ir/ vnd für zů einem frawē closter do was kirchweich/ vnd was auch des tags keiser heinrichs iarzeit Do sang man ein schöne lobliche mesz. Do gieng sant kungund für den altar vnd opffert zů dem ersten des heyligen crücze s ein michel teyl / Vnd zů dem andern mal do opffert sy nach dē euangelium alles ir keyserlich gewand / vnd leget ein schwarczes gewand an/ das het sy selber gewürckt vnd geschnitten / vnd darnach schneyd man ir das har ab. daz hat man noch. Darnach legt man ir den mahelschacz ein fingerlin an. vñ hiesz do das gewonlich gesang singen das dar zů gehört. Do sang sy frölichen. Mein herr ihesus cristus hat mein antlücz bezeichnet / dz ich sein

nymmer vergessen wil. So han ich sein vingerlin enpfangen czů einer steten waren trew czwischen mir vnd im. Vnd also ward sy got gemahelt irem breytigam/ vnd ward zů einer geordneten nunnen/ vñ wz demůtig/ vnd über hůb sich ires adels mit noch ires gůts/ vnd dienet in allen mit fleisz vnd lasz geren die heiligen geschrifft. vñ sy sprach/ wer nit arbeit der sol nit essen/ vnd gieng still vnd heimlich in das münster/ vnd wañ sy halt frölich was. so het sy doch got in irem herczen/ vnd waz gedultig in wider wertikeit vnd gedacht. Dises leben ist ein kurcz lebē wider das ewig leben. An der stat do sant küngund betet do schieff sy. vñ wie krancke kleyder sy an trůg/ so senet sy sich nit nach bessern/ vñ betet alle zeit oder lasz/ oder man lasz ir. Darmit bekümmert sy ir hercz vñ tröstet die armen/ vnd verschwyg die zeichen die ir geschehen waren/ vnd lag nun auff einem stro/ vnd het wulline tücher dar auff. Vnd eines nachtes do het ir ein magt gelesen bey einem liecht/ do entschlieff sant küngund vnd die magt auch. vñ wol vmb mitte nacht do ward es vmb sy brynnen überall. Do erschrack sant küngund vnd die frawen überal vnd füren auff mit einem gebrecht. vñ die lieb sant küngund stůnd auff vnd růft vnsern herren mit ernst an/ vnd machet ein creücz gegen dem feüer/ do erlasch es czů hand. Do was noch iren kleydern nye kein leid geschehen. Sant küngund het ein iunge nunnen bey ir in dē closter die hiesz Jeüt vnd was irer schwester tochter/ die het sy erczogen võ einē kleinen kind. vnd lernet sy zucht vnd tugent. das volget sy ir schon/ vñ leret auch ir gůt sitten. vnd dienet got mit fleisz. vnd was weisz vnd wol gelert/ vnd do sy zů iren tagen kam do ward sy ebtissin. Do zoch sy sant küngund schon auff alle geistliche zucht vnd auff gůte werck vñ sprach Jr solt euch vor aller üppikeit hüten. Des volget sy ir gern bisz sy ir ere lenger besasz. Do liesz sy sich an ir gemach vnd trachtet nach gůtē kleydern vnd nach gůter speisz. vnd was übermůtig vnd waz treg an götlichem dienst. vnd verkeret sich ser. Das mercket sant küngund wol vnd was ser betrübt dar von/ vnd straffet sy offt. es halff aber nit. vnd eins mals an einem suntag als man das heilig creücz solt tragen/ do warē all frawen bey einander zů der procession. do trůg man in das creücz vor/ Do sach sant küngund nach der ebtissin vmb vnd sach ir nit. do fragt sy wo sy wer/ Do sprachen sy. sy wer in irē gemach. Do sůcht sy sant küngund vnd fand sy das sy asz vnd tranck/ vnd was ir ser leid vnd sprach zů ir. Nüm das scham dich/ vnd greifft ir do mit der gerechten hand an das gerecht wang Also můszt sy das mal von dē fünf fingern vnd irem antlücz haben. Das thet sy darumb das ir die andern menschen folgetē

Eines mals was sant küngund in der kirchē do man mesz het. Vnd do

man opffern wolt·do zoch sy iren hendschůch ab vnd gieng gegen dem altar· Do was niemand do der ir den hendschůch enpfieng· Do warff sy den hendschůch hin·Do gieng ein kleiner sunnen schein durch ein loch zů einem fenster ein·Do hůb der selb sunnē schein sant kungund irē hend schůch bisz sy wider von dem altar kam vnd geopffert het/ also begab sy got·Also nam sy iren hendschůch wider vnd dancket got seiner genaden das er sy also geeret het· Sant kungund hat gelebt bisz an ir end in dem lob vnsers herren/do wolt sy got zů den ewigen freüden nemen·Das was fünffczehen iar nach keiser heinrichs tode·do ward sy kranck vnd redet alle zeit von got/ vnd sy het got lieb von ganczem herczē/vñ was irem leib gar herte·vnd do ir der tod nahet do růft sy ope liebē heiligen an/vnd die lieben zwelfboten vnd die heyligen marterer vnd die beichtiger/vnd die heiligen junckfrawen zů den het sy sich gesellet/die bat sy alle das sy got beten das er mit ir were· Darnach bewaret mā sy mit dem heyligen sacrament·Do verkundten die heyligen engel dē leüten das sant kungund sterben solt· Darnach kam ein grosz volck weltlich vnd geistlich·Do lag sy auff einem herin tůch/vñ man můst ymmer mer ob ir lesen vnd beten·vnd sungen die letany/vñ beualche ir sel got vnd den heyligen/Do bereytet man ir ein schönes bet von seydin tůchern·Do sy die grossen zier sach do wencket sy mit der hand vnd hiesz es alles hin tragen vnd sprach· Die weil ich in der welt was do pflag ich des das dar zů gehört·Nun gehört mir zů das ich demütiglich lyg vnd sprach/ jr sölt mich einer bet geweren das bit ich euch·wañ ich stirb das ir mich zů Bamberg begrabt bey meinem brůder keiser heinrich/ den gan mir d almechtig got vō hymel/vnd solt mich in ein sund grab legen neben im·vnd beualch iren geist dem almechtigen got/do für ir sel zů dē ewigen freüden·Do was den leüten gemeinlichen leid vmb sant kungund vnd weinten vmb sy·vnd trůgen iren leichnam in den tempel vñ in den thům·vnd kam gar vil volcks dar/edels vnd vnedels vñ vil blinden vnd siechen·Man trůg auch etlich dar in betten die als kranck waren·Vnd wer die bar berüret der was fro vnd hoffet heyles dar von· Vnd etlich wurden gesunt durch ir heilikeit·Man liesz sy auch vnbegraben bisz an den dritten tag/ do begrůb man sy gar erlichen als ir wol czam an sant keiser heinrichs seiten/vnd leget sy als ein nunnen· Wer künd volsagen die grossen zeichen die got durch sy gethan hat/ vnd der wer zů vil zů schreiben· Eines mals was ein meszner zů dem thům der hiesz Rembold/der ward darnach ein grawer münch·das was zů d zeit des keisers Philippi·das wz menig iar darnach als sant kungūd begrabē ward vnd was auch zů der zeit ein bischoff der hiesz Thiemes· do was

sant küngund dannocht nit erhebt·Do ward der münch siech der meß=
ner biß in den tod/ vnd was neün tag kranck /das man wolt wenen er
wer tod·vnd er het auch ein siechen kind / das meint man es sturb czů
hand·Do ward dem meßner ein rů/ vnd es erschein im keiser heinrich vñ
grüsset in vnd sprach/ wie gehabst du dich·Do sprach er / herr wer seind
ir·Do sprach er/ ich bin keiser heinrich·Do sprach er/ wol mir der freü=
den dz ir kompt zů meinem end/ do sprach er/ du stirbst nit du wirst noch
lang leben/ vnd sagt im wie vil iar er noch solt leben·Darnach sprach er
zů im·dein kind stirbt auch nit·das geschach alles/ vnd sprach zů im·Du
solt mir botschafft werben/ mein fraw keiserin ist noch nit erhebt/ dar
vmb heiß sy erheben das ist zeit·Vnd du solt für war wissen das ir wir=
dikeit gar groß vor got ist/ wañ sy ist der engel genoß· Darumb sol mā
sy erheben/ oder sy werden gar vnselig· Du solt auch wissen das an dē
tag vincula petri gar vil zeichen sollen geschehen·do mit wil got bewe
ren das er sy lieb hat·So wil ich dir ein warzeichen geben· Du verlu=
rest vor zeiten ein czweheln darumb warest du gar zornig /die ist an der
stat/ vnd weiset in wo die czwehel was· vñ sprach·Jch han lang an dich
gedacht vnd an dein gesellen vnd ir thůt nichts ich sehe es alles/ es sey
vbel oder gůt·wañ ich bin oft bey euch·Darumb solt du mir mein bot=
schafft werben/ vnd solt dich nit an etlich leüt keren/ die meiner frawē
heilikeit nit gelauben/ vnd biß der zeichen gewyß als mein fraw selig
ist·Vnd do mit verschwand keyser heinrich· vñ geschach als ein grosser
schlag das alle die erschracken die in dem hauß waren· Darnach ward d
meßner vnd sein kind wol gesund· Do saget er den hern von dem thům
wie im geschehen wer·Do sprachen etlich es ist nur ein traum vnd spot
teten sein dar zů/ do gelaubten es etlich gar wol·Der meßner getrawet
got gar wol er hülff im die warheit beweren / vnd gieng in den segrer
zů keiser heinrichs haubt/ vnd schwůr einen eyd das alles das war wer
das er gesagt het·vnd sprach·Jch weiß wol das mein herr keiser hein=
rich als genedig ist das er mir die red hülft beweren mit dem zeichē die
ir werdt sehen·Do nun sant peters tag waz kōmen/ Do rüfft der meß=
ner sant keiser heinrich an vnd sant küngund vñ bat sy dz sy im die war=
heit hülffen beweren·Do kam nach vesper ein groß volck in den thům
durch genaden willen/ do geschahen vil zeichen/ die blinden wurden ge
sehent/ die krümen wurden recht/ die stümen reden/ vnd ward gar ein
groß getreng·Do die zeichen geschehen waren / do wurden sy gar fro
vnd danckten got vnd sant küngund vnd keyser heinrich der genaden·
vnd lauttē alle glockē die in dē thům warē vñ sungē ein loblichs gesang

Do ward der meßner gar fro das er an der warheit bestanden was. Do schryben sy die zeichen alle an/ vnd sandten sy dem babst Innocentio dem dritten/ der thet sein genad dar zů. Vnd also ward sant küngund erlichen erhebt mit bischoffen vnd fürsten. vnd der künig was gegenwertig. Es was eines mals ein geistlicher man der was gar siech vnd mocht im niemand gehelffen. Do kam er zů sant küngund grab vnd het grosse hoffnung zů ir/ vnd rüffet sy mit ernst an vnd bat sy durch alle wirdikeit die sy mit got het das sy im erwürb das er gesund wurd. Do erhort sy in vnd ward gesund vnd dancket dem almechtigen got vnd sant küngund der genaden. vnd het sy fürbaß lieb biß an sein end. Eines mals het man flachs in die röß geleget/ do gieng ein kind dar zů vnd fiel in das wasser vnd ertranck. Vnd do die frawen des nachtes den flachs wolten auffheben/ do funden sy das kind also tod. Do erschracken sy gar ser vnd trůgen es auff sant küngunds altar/ vnd rüfften sy gar mit grossem ernst an vnd baten sy das sy in hülff das das kind wider lebentig würd. Do recket es ein finger auff vnd ward lebentig vnd schrey laut. Do wurden sy gar ser fro vnd danckten dem almechtigen got vnd sant küngund irer genaden. Eines mals trůgen die wolff ein kind hin. Das sahen vil leüt vnd mochten im nit helffen/ daz was in gar ser leid/ vnd rüfften sant küngund an mit grossem ernst/ vnd baten sy das sy daz kind behütet daz im kein leyd geschech. vnd im vmb den almechtigen gott erwürb das sy das kind wider funden. Do erhort sy sant küngund vnd funden daz kind an dem dritten tag wider in einer wolfs grůben. vnd sant küngund het es behüt das im nye kein leid waz geschehen. Do wurden sy gar fro vnd danckten dem almechtigen got vnd sant küngund ir genaden. Sant küngund was ein junckfraw vnd ein fraw/ vnd waz ein wittib vnd ein nunn vnd verdienet do mit das sy mit got vnd allen engeln vnd heyligen ewiglich freüet vnd wunn hat in dem ewigen leben. Nun biten wir die lieben sant küngund durch ir grosse heylikeit das wir hie verdienen das wir auch kömen zů den ewigen freüden Amen.

Von sant Alexius.



Alexius vater der hiesz Eufemianus/vñ wz ein reicher ritter zů Rom/vnd was geboren vō fürstē geschlecht vnd het got lieb vnd wz tugentlich vnd froñ· vñ dient got tag vnd nacht mit betē/ mit vasten/mit wachen vnd mit vil tugentlichen werckē vñ waz barmherczig vñ setzt alle tag vil arme menschē zů tisch/vnd thet jn gütlich vñ pflag ir wol mit der kost/ vñ tröstet die armē bilgrim mit seiner gab/vnd het teglich geystlich leüt ob seinem tisch· Zů den zeiten was Theodosius keyser· der wolt nit geraten er nem dañ ein frawen· vnd gab im eines fürsten tochter die hiesz Aglaes/ir vater hiesz Johannes· vñ die junckfraw Aglaes het got lieb vnd dienet im zů allen zeiten vnd was tugentlich vñ from· Vnd do sy vnd ir gemahel zů einander kamen/ do hetten sy einander lieb/vnd hetten auch grosz ere vnd gůt / vnd hetten tausent ritter die jn dienten zů allen zeiten/die waren alle wol gekleidet mit gold vnd seyden/vnd hettē lang kein erben/Do baten sy got tag vnd nacht vmb ein erben mit beten mit vasten/wachen ·vnd gaben vil almůsen vñ gewert sy got von seiner güte vnd sach ir begird vnd bet an / vnd gab im das kind allexium des wurden sy gar fro vnd danckten got seiner genaden Do tauft der babst das kind selb vnd ward seyn dot· Do das kind siben jar alt was do liesz man es zů schůl gan Do lernet es gar wol vñ wz tugentlich vnd froñ vnd het got lieb do es zwelf iar alt waz do nam mā es vō ð schůl vñ thet es in des keisers hoff/do lernet es czucht vñ ere vñ ritterschaft· vñ also was Alexius in des keysers hoff bisz dz er zů zweinczig iaren kā· Do gelobt man im ein schön edle junckfrawen/die het got ir keüscheit gelobt vnd was vō keyserlichē geschlecht vñ hiesz Sabina do hetten ir fründ gar vil freüd zů der hochczeit· vñ do sant Alexius vnd sein gemahel des nachts an ir bet kamen/Do sagt Alexius ð junckfrawē er het sein keüscheit got gelobt· des ward die junckfraw fro vñ danckt got der genaden· Darnach gab Alexius seinem gemahel ein kosper fingerlin vnd den senckel ab seiner girtel vnd sprach / lieber gemahel sich wie die kerczen vor vns brennent/so seind sy doch gar schier erloschen·

Also ist der irdischen freüd auch/wie schon/wie jung/wie reich/wye edel/wie starck wie gewaltig wir seyen/so nimpt es doch schier ein end vñ ist alles zergencklich· Darumb sollen wir beide trachten nach dē ewigen freüden die zů hymel ist·die got den gibt die jn lieb haben/ wañ die freüd kan niemant volloben·Darūb sōllen wir got loben·vnd vnser sel an sehen/vñ sōllen keüschlich vñ reiniglich lebē vñ gōtlich als wir gott beyde gelobt haben· Do sach die junckfraw trauriglich vñ sprach·Nun pfleg dein got zů allen zeiten ich wil dein lere behaltē/Do schied Alexi9 von seinē gemahel/vñ beualch sich got vñ seiner liebē můter marie/vnd thet sein reiche kleider ab vñ leget arme kleyder an/vnd kam in die stat Edissa/vñ betlet do mit den andern armen leüten ·Nit allein durch seind willen/sund was er erbetlet dz teilet er mit den armē leütē·do nun sein vater vñ sein můter des morgens in die kamer kamē/do funden sy dye junckfrawē weinendē vñ hetten iren sun verlorē/do erschrackē sy gar ser vñ fragten die junckfrawē wo ir sun wer·Do saget sy jn wie sy mit im geredt het/vñ zeyget jn die kleider vñ die kleinheit die er ir gebē het Do wurden sy ser betrůbt vnd sandten ȳberal in die land auß boten die jn sůchten·Do kamē die botē in die stat do Alexius jñ was vñ kantē in nit wañ er het so hertiglich gelebt dz er als jemerlich was wodē daz in niemant kant·Aber Alexi9 kant seines vaters knecht wol/vñ bat sy durch got im ein almůsen zů geben/dz thetē sy/Do ward er gar fro vñ danckt got d gab die er voñ seines vaters knechtē enpfangē het· Darnach kamen die boten wider heim vñ sagtē seinē vater sy kunden in nindert finden·Do sprach die můter ·Jch mag nymmer frōlich werden ich find dañ mein sun/do sprach die junckfraw·Jch wil thůn als die turtel taub tůt· wañ sy iren gemahel verleüßt so ist sy fürbaß allein vnd czimpt ir kein gemahel mer· Vñ do sant Alexius in der stat Edissa was gewesen biß in das sibenzehent iar/vñ alle suntag vnsers herrē leichnā het genōmen vñ got fleissiglich gedienet tag vñ nacht mit vil ȳbung·do waz ein groß weter an einē heyligen tag des morgens do das volck zů kirchē waz·do wolt d meßner die kirchen sperren·vñ treib sant Alexiū mit andern armen leüten auß d kerchen·Do stůnd vnser fraw an d kirchtür die sprach zů dē meßner/laß mir mein diener hie jñ do sach d meßner vmb vñ weßt nit wen er meinet·do sprach aber dz bild·Du solt mein diener bald erkennen/Er tregt ein koczen an/vñ hat krauß har vñ tregt ein herin hembd an vñ hat ein bart·vnd ist weder zů jung noch zů alt/vnd ist gar ein frōmer mensch vñ ist des hymelreichs sicher·vnd der heilig geist ist alle zeit in im/vñ heißt Alexius/Do gieng der meßner czů alexio vñ redt mit im/ Do lautten sich zů hand alle glocken selb die in der weyten stat waren/

Do giengen die pfaffen all zů einander vñ ein grosz volck vnd fragtē wz das bedeütet/do sprach der meszner / Es ist ein heyliger man hie durch des willen thůt got die grossen wunder / vnd sagt jn wie das bild mit im geredt het/vnd zeyget sant Alexium. Vnd do sy sein heylikeit bekanten/do ereten sy in fleissiglichen vñ theten im gůtlich. Das was sant Alexio leid vñ forcht er verlür sein lon vnd die arbeit vñ flog die ere vñ wirdikeit. Darnach gieng er ausz der stat vnd kam auff das merc/ Do warff in der weind zů der stat Rom do sein vater was / der gieng dort her jn kostpern kleydern vñ mit vil dienern/Do erseüffczet Alexius vnd gedacht im. herr hilff mir/das ich meinem vater vnbekant sey. vnd gedacht im/Ach herr wer es dein wille/so welt ich mein leipnarung aller gernest von meinē vater haben. wañ er wer mir sein aller schuldigest/ vnd bekant seinen vater wol/er kant sein aber nit. Do gieng sant Alexius zů seinem vater vñ bat in durch got vñ durch seines suns Alexius willen den er verlorē het/das er im in seinē hausz ein kleines gemechlin geb dar jñ er wer vnd got dar jñ dienet/Das geweret er im zů hand/vnd befalch in einē knecht das er alle czeit sein wartet / do stůnd ein stieg bey dem weg in seinē hausz dar vnder wz ein knechts gemach /darein gieng der lieb herr sant Alexius. Do bracht im der knecht ye zů essen dē er befolhen was/do dienet er got tag vñ nacht mit grossem ernst mit beten/ mit vasten. mit wachen/vnd leid vil hungers vñ durstes vñ schmacheyt vñ gespöt võ den knechten/vñ gussen ir hend wasser auff in vñ theten im vil zů leid/do dancket er got alle nacht alles des leidens dz im des tages begegnet was. Er sach teglich sein vater vnd sein můter für in gan vñ redten vnder weilen mit im. vñ sein gemahel redt auch mit im / vnd fraget in ob er Alexiū kante/do sprach er ja ich keñ in wol / wañ er hat das almůsen oft mit mir genōmē/vñ was ein bilgerim als ich. do sprach sy zů im wie heist du/do sprach er/mein nam ist got ergebē. ich sag euch nit mer do von/do sprach sy lieber bilgerim wie was er gestalt do du in sahest/do sprach er recht als ich. Do sprach sy wie lang wz er/do sprach er. Er ist als lang als ich vñ die tesch vnd d̄ stab waz sein. So fraget sy in ob er nichtz võ ir geredt het/Do sprach er ja er sagt mir er het euch ein güldin fingerlin zů letz geben/vñ sagt mir auch wie er võ euch schiede wañ er verhal wed lieb noch leid vor mir. vnd liesz auch mich wissen im het all sein leiden vñ alles sein ellend nit als wee gethan als das / das er weszt dz sein vater vñ sein můter vñ sei gemahel betrübt warē võ seinē wegen/das het im manigē stosz an sein hercz gethan / dar ein hat er sich doch ergeben. Do sprach sy hat er icht willē das er her wid wöl kömen od̄ hat es in gerawē Do sprach er /dz han ich nit vernūmen / er wil sein

leben alſo endē/Do ſprach ſy· Ach lieber herr jheſu criſte/ ſo laſz dir in befolhen ſein vnd biſz mit im/ Die red weret czwiſchen in manigē tag· wie oft der lieb Alexius mit der junckfrawen redt ſo beleib er doch ſtet an ſeinem leben vnd an ſeiner andacht· vnd het got lieb· vñ wie oft er ſeinē vater vnd müter güt koſt vnd tranck ſach für tragē/ ſo ſenet er ſich nit darnach/ vnd lieſz ſich an ſeiner krancken ſpeiſz genügen / vnd ſenet ſich nach keinē irrē güt noch freüden· Das weret wol ſibenczehen iar/ das er vnder der ſtieg lag· Das leid er mit groſſer gedult durch die ere gotes Do nun die zeit kümen was das er den lon enpfahen ſolt· Do rüffet er ſeinem diener vnd bat in das er im dinten vnd federn brecht/ daz thet er Do ſchreib ſant Alexius an einen brief alles ſein leben vnd wie es im ergangen was in dem ellend vnd vnder der ſtiegen· vñ wie er ſich võ ſeinē gemahel het geſcheyden/ vnd bat auch an dem brieff vater vñ müter dz ſy ſein erbteil durch got geben/ vnd beſchloſz den brieff in ſeiner hand/ vnd gab ſein geiſt auff mit groſſer andacht· do für ſein ſel zü den ewigen freüden/ Das geſchach an einem ſuntag an einer hochczeit zü meſz zeyt· Do lautten ſich alle glocken ſelber die in der ſtat warē zů Rom· Dz wundert die leüt ſer vnd hetten geren gewiſzt wz das bedeüthet· Do ſprach ein groſſe ſtym̃ dreiſtund das es das volck alles hort· Jn Eufemianus hauſz ſůchent den freünd gotes/ der bit für Rom/ vnd alles das er für euch bit des werden ir geweret/ der iſt yeczunt verſcheidē· Do hůb ſich das volck alles auff vnd Eufemianus gieng des erſten in das hauſz vnder die ſtieg do der arm lag· do gieng ein güter ſchmack gegen im / vnd ſant Alexius het den brieff in der hand/ vnd ſein antlütz leüchtet als die ſuñ/ Vnd der babſt was auch dar kümen vnd zwen keiſer vnd vil fürſten mit im/ wañ es waren zü der zeit vil herren in der ſtat· Do greiff Eufemianꝰ zü dem brieff vnd wolt in genõmen haben / do wolt er jn im nit laſſen/ Do neyget ſich der babſt andechtiglich vnd demütiglich gegen dem heyligen Alexio/ do wolt er im jn nit laſſen· Darnach kam ſein gemahel vñ greiff auch nach dē brieff do lieſz er jn zü hand· Do laſz man den brief offenlich/ dz es alles volck hort· Do nun Eufemianꝰ hort dz er ſein ſun wz· do erſchrack er ſer dz er vor leid nyd viel vñ ſeüffczet vñ weinet vñ klaget ſein tod/ vnd czerret ſein har vñ bart auſz/ vñ ſchlüg ſich zů der bruſt vñ viel auff jn vñ kuſſet in vñ ſchrey jemerlich· Liebes kind mein warumb haſt du mich vnd dein müter nit getröſt· Nun haſtu mir dert des geleichē gethan als ob du vnſer kind wereſt· jch han alzeit gehofft ich ſech dich lebentig/ nun ſich ich dich leyder tod vor mir ligen· Ach das ich vor dir tod were· Dich gab mir got zü einem troſt ſo hab ich herczeleid võ dir Da trang die müter auch hin zů vñ ſchrey vnd weinet als iemerlichen/

das alles volck leiden mit ir het· vnd zerzet ir gewand vnd ir gebend vō
ir/ vnd raufft ir har auſz vnd viel auff im vnd ſprach · Mein einiges kind
wie haſt du vns gelaſſen/ ich wolt wenen ich ſolt freud von dir habē ſo
han ich herczē leid von dir· Darumb helfft mir alle weinen vnd klagē dz
ich mein kind in ſibenczehen iaren nie erkent hab·Darnach gieng ſein ge
mahel dar vnd ſprach· Sol ich nun alle zeit wittib ſein / ich bin dein be=
raubet vnd han alle mein hoffnung verloren ·Nun haſt du mir alle zeyt
von meinem gemahel geſagt/ vnd biſt es alles ſelber geweſen · Vnd do
der klag aller gar vil was ·Do ſprach der babſt·Man ſol in in die kirchen
tragen· wañ in erbarmet der iamer gar ſere·Do nam in der babſt auf die
achſſelen vnd die zwen keyſer/ vnd wolten in do in die kirchen tragen/
Do ward das getreng als groſz vō dem volck das man in mindert mocht
bringen·Do warff der keiſer vil goldes v̊ber die ſtraſz / das es das arm
volck auff hůb vñ das getreng deſter mynder wůrd/ vñ dannoch bracht
man in kaum in ſant bonifacius kirchē·Do thet got ſein genad vñ erczey
get ſant Alexiꝰ heilikeit· wañ alle ſiechē die ſein leichnā berůrtē die wur
den geſunt·Die blindē wurdē geſehēt vñ die behaften erlöſzt·Do macht
man dē liebē hern ſant Alexio ein reichē ſarck vō gold vñ edlē geſtein·vñ
lieſſen in ſiben tag ob ď erdē ſtan/ durch ď ſiechē troſt vñ durch ď betrieb
ten willē· vñ ſang dz volck vñ lobtē got vñ ſant Alexiū· vñ gieng als ein
gůtter geſchmack vō ſeinē leichnā/ als ď all appotecken het auf gethan
Nach dem als der lieb herr ſant Alexius von ſeinem gemahel gieng·Do
behielt ſy ſein lere vnd dienet got mit groſſem fleiſz/ mit beten/ mit va
ſten/ mit wachen/ vnd mit vil ander gůter v̊bung/ vñ verdienet ir leip
narung mit iren henden die vier vnd dreiſſig iar/ wie reich vnd wie edel
ſy was mit irē ſchweher biſz an iren tod· Do bauet Eufemianꝰ ein ſchö=
nes mu̇nſter in ſeines ſuns ere· vnd leget ſein gůt halb dar auff· Dar ein
leget man den lieben herren ſant Alexium·Do gieng als ein ſchöner ſu̇ſ=
ſer geſchmack von ſeinem heyligen leichnam das all menſchen do vō ge
ſterckt wurden·Darnach ſtarb ſein gemahel vnd wolt bey Alexio ligen
vnd do man das grab auff thet vnd ſy dar ein legen wolt · do geſchahē
gar vil ſchöner zeichen/ vnd gieng ein gůter ſu̇ſſer geſchmack von ir·vñ
kam ein groſz liecht von hymel dz ſchein als liecht als neu̇n ſunnē ſchein
Do ward ein groſz gedreng vmb ir grab· vnd hort dz volck die engel ſu̇ſ=
ſiglich ſingen · vnd ſahen auch das ſant Alexius an ein ort rucket vñ ſeinē
gemahel ein ſtat machet· vnd wincket mit der hand das man ſy dar le=
get· vnd recket ſein todten arm von im/ vnd vieng ſein gemahel dar an
Das wunder ſahen vil menſchen vnd lobten got darumb mit geſang vñ
mit gebet·Vñ Eufemianus ſeins ſunes gemahel groſſe heilikeit ſach vñ

vil zeichen·Do hiesz er ir ein münster bawen/vnd gab das ander teil seines gütz dar zü·vñ starb schier darnach vnd für auch zü den ewigē freüden· Nun helff vns der lieb herr sant Alexius vnd sein gemahel durch ir grosse heylikeit vmb got erwerben nach disem leben das ewig leben

Von sant Braxedis·



Braxeda die was Potentiana schwester vnd was eyn cristen vnd het got lieb vnd dienet im mit fleisz · vnd do ir nun ir schwester potenciana gestarb/do kamen vil cristen mit dem bischoff vñ trosten sye·Do baten sy den byschoff das er ir ein kirchen hiesz bawen in der stat Tyrrinis·Das geuiel dē bischoff wol/vnd bawet ir ein kirchen mit der römer vrlaub vñ weyhet die kirchen in d̄ erē der heyligen junckfrawen sant braxedis·Darnach v̈ber zwey iar vnd achtzehen tag echtet mā die cristen ser/vnd vieng sy vnd martret sy wo man sy an kam· vnd fürt sy für die abgöter/vnd hiesz sy den opfferen/vnd wann sy das nicht thün wolten so töttet man dañ sy·Do het die heylig junckfraw sant Braxedis ein brennende liebe zü dem almechtigen got·vnd verbarg vil cristē in der selben kirchen die man ir gebawē het/vñ saget ir das gotz wort vnd tröstet sy· Nun ward dem keiser Anthonio gesagt/es wer ein samlung der cristen in sant Braxedis kirchen worden·Do sendet er sein boten dar/die viengen ir zwenundzweinczig/Vnder den was der priester Sinitrias · Do gebot der keyser das man im den conuent allen solt enthaubten/das theten die diener·Do füren ir selen zü den ewigen freüdē Do nam sant Braxida ir leichnam/vnd begrüb sy bey der nacht/in d̄ heyligen junckfrawen Priscilte kirchoff Darnach weinet sant Braxeda vnd seüfftzet gar iemerlichen· vnd bat den almechtigen gott das er sy auch vō diser welt neme·Do giengen ir tzeher für vnsern herrē ihesum xp̄m vnd ward siech vnd starb an dem vierund dreissigestē tag/Darnach für ir sel zü den ewigen freüden · Do nam der bischoff iren heiligen leichnā vnd begrüb sy bey irem vater in der kirchen Priscilte bey dē berg Sybaria· Nun helff vns die heilige junckfraw sant Braxedis das sy vns

erwerb umb got das wir auch kummen zů den ewigen freuden Amē.

Von sant Brigida.



Brigida was geboren von Schwaben land / vnd was von dem geschlechte heylig vnd edel vor got vnd vor dē menschē. Wañ ir anherr vñ ir vranherr wye gar edel vñ reich sy waren / so pflagen sy doch die weil sy lebten in irē heüsern got zů dienē mit fleiß vnd mit einem frölichen herczen. vnd betrachteten geren die marter vnsers herren jhesu cristi. vnd hielten auch andere ellend bilgerin über mere zů dem heyligen grab. vnd ander vil heylig stet / als zů sant jacob / vnd darumb behütet sy got selig biß an ir end. Darumb Brigida wolt auch als ein edels heylig kind nachfolgen den fůßtritten seiner heyligē veter / vñ besůcht dē heyligen sant jacob mit grosser andacht / vnd wolt fürbaß über mere faren zů dem heylige grab. Do ward er gehyndert võ redlicher vrsach wegen. wañ der babst vnd vil bischoff hetten ein grosse samlung gemacht von des cristen gelauben willen. Sant Brigida vater beichtet alle freitag sein sünd. vnd ein sprichwort het er. ich wil mich beichten an dem freitag das mir got gibt zů leiden die ganczen wochen / das ich das müg gedultiglich leiden. Auch sy vnd ir brůder schlůgē sich all tag heimlichen mit geißlen Sant brigida můter was gar ein andechtige edle fraw / der vater was von küniglichem geschlechte oder stam bürtig / der vil gotzheüser hat gestift vnd begabet vnd vil clöster. vnd hat auch sy mit rechter nottorft wol fürsehen. Darnach gebüret sich daz die můter der heyligen brigida wolt ir andacht volbringen vnder einem demůtigen kleid das nit nach irem gewonlichen adel geschnitē was. Do spottet ir ein hoffertige closter fraw vnd verschmehet sy in irem herczen / Vnd darnach des selben nachtes erschein ir gar ein wunderliche schöne person an antlütz vnd sprach zů ir / warũb hast du mein dienerin in deinē herczen geheissen hoffertig / das doch nit war ist / Ich sag dir das ich võ dir geboren wil lassen werden ein tochter. der ich mein gelüpt vnd gedinng beweren wil vnd ir so vil genaden geben / das sich alle geschlecht

mit vol wundern/ wañ es gebüret sich das ir müter mit vil andern men schen auff einem strang des meres kam do das schiff brüchig ward vnd gar vil menschen ertruncken· Do was der künig des landes an dẽ mere· vnd sach die schwangern müter Brigide gar in grossen nöten vñ kam ir mit den seinen zů hilff vnd halff ir bisz er sy gesund bracht zů land· vñ sach bey ir die müter gotes stan gar in liechten kleydern vnd in schöner person/ die sprach/ Du solt wissen das du lebentig bist belyben durch d gůten seligen frucht willen/ die du tragst in deinem leibe / darumb solt du die frucht selb abmütren vnd erneren wañ die ist von besundern genaden dir von got gegeben· Darnach do die heylig Brigida geborẽ ward zů diser welt· do sach ein andechtiger priester gar ein liechten wolcken· dar jñ sasz ein junckfraw die het ein bůch in der hand/ vnd do er sich ser ward wunderen/ do sprach ein stym̃ zů im· Es ist geboren Brigida / der stym̃ wirt noch gehört in der künfftigen welt· vnd durch die wirt gott reden als er etwan durch Moysen zů seinem volck geredt hat/ vnd wirt ir stym̃ auch als ein stym̃ der wasser vñ eines grossen donerschlags/ die in allen enden der welt gehört wirt· O wie möcht die schön süsz wol ge schmeckend ros nit wol thůn allen den die ir leben vnd ir selikeit hörẽt lesen/ oder von der got so gar bezeychnet sein ausz erwelten vnd thet kund sein freüdenreiche offenbarung zů trost der heyligen cristenheit· Vnd do nun Brigida drey iar was erzogen von müterlichẽ brüsten/ die sy in mynnenreichen tugenden ergussen von der seligen wurczeln in daz wachssend heylig zweig das nun leyder teüer ist/ da verstymmet dz hei lig kind Brigida drey gancze iar· Vnd an dẽ end des dritten iars do ward sy gar redlichen redẽ/ das sy wider die gewonheit der natur so gar redlichen redt gancze wort als ein alter mensch/ das was wol billichẽ/ die got im vñ seiner cristenheit also für sehen het zů reden vñ zů ausz sprechẽ so vil schöner gesicht· Nun füget es sich dz ir selige müter kräck ward die sich lang het geübet in allen barmherczigen wercken· Vnd do sy vnser herr ausz disem ellend wolt nemen/ do saget sy iren zů künfftigẽ tod ee sy gestarb/ vnd rüffet irem elichẽ mañ Brigide vater vnd andern irẽ gůten freünden die do waren vnd weinetẽ vmb iren tod· Do tröstet sy die vnd sprach/ Eya warumb betrübt ir euch vmb meinen tod· Es ist ge nůg das ich so lang han gelebt· Jr sölten euch billicher frewen· wañ ich yeczund bin zů gerüfft zů einẽ vil grossen herrẽ/ Also gesegnet sy die vnd nam vrlaub von jnen/ vnd gab do auff iren geist vñ rüwet in xp̃o jhesu vnserm lieben herren· Darnach ward Brigida gegeben irer mümen/ die do gar ein andechtige weise fraw was · von irem vater das sy dye fürbasz sölt ziehen· vnd do Brigida siben iar alt ward vnd zů nam in aller

junckfrawlicher zucht vnd andacht· Do sach sy gen irem betlin ein wol
bereyten altar· vnd dar auff wz gar ein schöne junckfraw mit gar liech
ten kleydern sitzent/ vnd hebend ein kron in der hand / die sprach kum
zů mir / do lief sy zů ir· Do sprach die schön fraw zů ir Brigida welt du ha
ben die kron vn̄ do sy ir begert do satzt sy ir die auf ir haubt· Do daucht
sy wie ir ein circkel ir haubt vmb geb vnd allein das gesicht vergieng/
dannoch kund sy nit vergessen der kron· Do nun brigida zehen iar alt
was worden/ vnd als ein schöne lilyg/ do ward sy auff gan in allen tu=
genden von dem tötlichen leben· vnd den teuren schacz irer junckfrew
lichen reinikeit behůtet sy mit grossem fleisz· Sant Brigida die wz ein
form der messigkeit vnd der junckfrewlichen scham· In irem herczē wz
sy trew vnd gehorsam mit warer demůtikeit vnd mit einer vntreffen=
licher gewissenheit/ auch ein schacz einer fröliche̅ gedult vnd der liebe
gotes/ on alle falscheit· Wer zweifelt das brigida hab vor getragen dz
bild der vor genanten tugent· Vnd do die edel czart margerit wolt vn=
sern herren jhesum cristum iren gesponsen mit de̅ kindtlin seiner bitter
marter schwanger machen· Do gab es sich das sy hort ein predig vō der
marter jhesu cristi· Die selbē predig schreib die selb brigida als gar ernst=
lich in ir hercz das sy sich auch dar mit schlaffen leget· vnd in dem schlaff
sach sy jhesum cristum hangen an einem kreücz vor iren augen ō sprach
zů ir· Sichst du brigida wie jemerlich ich geschlahen bin · Nun meint sy
das vnser herr peczunt wer als jemerlich geschlagen vnd sprach in dem
schlaff/ O mein herr sag mir wer hat dich als jemerlichen geschlagen/
do sprach jhesus/ Das haben gethan vnd thůn teglich die mich versch=
mehent vnd saumig seind an meiner götliche̅ liebe/ vnd von dem gesich=
te ward brigide ir hercz gar ser verwundt in der liebe/ mit der marter
jhesu xp̄i· das sy die weil sy lebt fürbasz nymmer mocht gedencken on
bitters mit leyden· weinen vnd greinen· vnd ward ir so gar süsz czů ge=
dencken die marter jhesu cristi vnd sein mynn̄reich fünff wunden / das sy
offt so lang ward knyen mit so über flüssigen czehern / das ir sele recht
wol gespeiset ward mit dem heyligen prophetē Dauid/ dem sein czeher
waren sein brot tag vnd nacht· Darnach ward Brigida czwelff iar alt/
die ir liebe mům hielt zů allen gůten tugenden vnd zů arbeit das sy nym
mer mocht müssig sein / wan̄ die junckfrawlich reinikeit sol sich üben
mit vil arbeiten· als die heylig sant brigida/ vnd sollen zů herczen nemē
die marter cristi vnd das leyden ires gesponsen · Do die heylig Brigida
in der gehorsam ir mümen als grosse werck wolt volbringen vnd sach
das ir niemant wolt zů hilff kümen/ Do gedacht die andechtig gesponsz
an jhesum cristū/ der sandt ir sein Engel/ ō halff ir gar schnel sichtiglich

zů volbringen das grosz werck / vnd do ir mům sach den engel in einer
junckfrawen person sitzen bey brigida arbeitẽ/do fraget sy all ir eehal
ten wer ein gangen wer in ir hausz vnd het gearbeit mit brigida /vñ do
ir niemantz das gesagen mocht·Do fraget sy auch die heyligen brigidã
die sprach ich hab niemand gesehen· Do nam ir mům das werck in dye
hand vnd schawet es gar eben/ vñ fand dz es mit grosser meisterschaft
gewücket was·das alle dieses sahen die sprachen es wer ein werck von
got gewürckt/Das behielt ir mům das fürbasz für ein grosz heilthum
Darnach ward die heylig Brigida siech als ein junckfrawliche gesponsz
jhesu xp̄i/allen reinen junckfrawen zů einem ebenbild vñ gar mit gros
sem fleisz vnd mit ernst·wie sy teglichen in irem andechtigen gebet op=
fert ir reine sel·wañ sy wol erkant in irem reinen herczen wie das an=
dechtig gebete die hymel durch get für die augen gotes·vnd nymmer
von im zů vns kũmen kan ledig on grossen nucze·als sy gehört het von
marie vnd von allen heyligen · wie die vmb mittenacht heimlich v̉bor=
gen in der hoffnung zů got ir andacht geübt haben·Vnd das ir got mer
andacht darumb gebe·so peiniget sy iren leichnam mit wachen wañ ir
gespilen schlieffen·Sy erfreüet auch ire gelider mit dem frost des kal=
ten winters·so die andern weich vñ warm lagẽ/so sprang sy blosz heim
lich ab irem betlin·vnd betet jhesum cristum den kreüczigeten gott an·
ligend kreüczweisz auff irem antlütz mit heissen bittern zehern· Nun
gab es sich eins mals das ir selige mům wolt schawen wie brigida mit
iren junckfrawẽ leg vñ schlieff· vñ fand sy blosz vñ frostig vor irẽ bedt
knyen·vnd wolt wenen sy thet söllich v̉bung võ kindtlicher leichtfer=
tikeit·vñ hiesz ir bringẽ ein gertẽ dar mit wolt sy sye schlahẽ vñ forcht=
sam machen·das sy sich fürbasz solt bessern vnd das nit mer solt thůn·
Vnd do sy die gerten hoch auff hůb·vnd brigida sich erbot mit dẽ ruckẽ
zů enpfahen die schleg·Do ward die gert ab irem rucken in irer můmen
hend als gar in kleine stücklin zerbrochen vnd zermischet · das sy stůnd
in irem wunder vnd sprach·Sag an brigida · Dich haben villeicht dye
thorechtẽ weib falsche vnd trugenhafftige gebet geleret do mit du dye
gerten hast zerbrochen·Do antwurt ir Brigida mit demütigen worten
vnd fliessenden zehern/Nein sy czwar fraw meine·sunder ich stůnd auf
das ich den an betet der all weg vns wol kan helffẽ · Do sprach ir mům
wer ist der·Do antwurt sy als ein einfeltigs kind·Jch sag dir das daz ist
der kreücziget den ich neülich gesehen hab·Do erkant ir mům wol wie
jhesus cristus ir lermeister wer· Zů den zeiten machet sy ein spil mit
andern junckfrawen vñ wz frölich mit jn in cristo jhesu·Vnd dz mocht
der bösz geist nit leyden·das sy mit ir die andern junckfrawen czů gott

zoch· vñ erschein ir gar greülich als ein man der hundert haubt vñ hend vnd füsz het· vnd wolt sy dar mit erschrecken dz sy ablieszvon irē heyligen wercken· Do lieff die selig Brigida bald zů irem betlin vnd viel für iren kreüczigeten gesponsen· dem befalch sy sich mit ganczen trewen/ Do kam der teüfel zů ir vnd sprach· Jch kan dir nicht thůn/ es sey dann das mich dein gecrüczigter got lasz· Darnach do die heylig junckfraw manbar ward vnd züchtiglich wůchsz an zů nemen geystlicher czierung· Do ward ir vater zů rat mit den seinen/ wem er brigide zů der ee geb/ im der sy als die heylig hester in der alten ee wirt als ein fliessender brunn aller der gnaden manigen menschen zů einē ewigen trost Das erkāt die heilig wol wye sy mit allein den schamigen erfröwen vñ ein spigel aller tugent solt werden· vñ gab dar zů iren willen· dz sy wurd einē stolczen jungen tugenthaften edlen man gegeben/ der klůg vnd goczförchtig wer ·Mit dem greyff sy zů der heiligen ee · vnd lebten mit einander in elicher liebe vnd begerung· vnd warē eines heiligē lebens vnd wādels gen got vnd einer gůten gewissen vnd vor den menschen ein gůts wort vnd allen iren ernst vnd fleisz legten sy beyde darzů dz sy keinen mēschē icht kein argernusz geben Darumb so pflagen sy stet zů meidē die person dar von sy mochten ergernusz nemen wann sy gedachten das die menschen alweg mer merckens haben auff vnser böse werck dañ auff die gůten·Darūb namen sy zů jn in ir herberg vnd auch zů dienst gar erber personen/die do waren eins gůten leümbd · vnd von den sy beyde lernen mochten ere vnd tugent/ vnd wie iung sy beyde waren · so kestigeten sy doch iren leib mit beten /mit vasten /mit wachen vnd andern gůten übungen·Aber Brigida übet sich vil mer dañ ir seliger man · vnd fleisz sich aller gůten werck·Darumb ward war das Paulus spricht·Ein seliges gelaubigs weibe macht ein seligen gelaubigen man ·Aber brigida was nymmer ledig in irem hausz mit allen iren meyden was sy in steter arbeit das sy nit müssig brot essen/So pflag sy sich gar geren vō kindtlichen iaren vnd het gewonet daz sy geren beichtet mit grosser andacht Auch sůchet sy ausz vnd erwelet ir gar ein weissen meister zů einē beichtiger der ein lieb haber was der sele/Der beichtiger pflag offt zů sprechen zů andern seinen lieben freünden / das ausz der iungen frawen noch gar ein grosser heyliger menschwirt werden · wann sy beweinet gar ernstlichen ir leicht klein sünd als ander menschen beweinē ir grosz sünd Darumb macht sy ein stille stat vnd gedacht ir wie sy von ir gewerffen möcht all hindernusz vnd vngestümikeit der welt/ vnd wie sy mit dē lieben Dauid ir betlin möcht neczen vnd durch giessen mit iren heissen trehern·So gebüret sich offt wann ir man nit do heim was / das sy so lang

weinet mit so gar überflüssigen zehern seüffzen vnd contemplieren / das sy oft biß an den liechten tag die ganzen nacht über knyet vñ betet / noch ir nit schonet zů geißlen iren iungen leib / Vnd eins mals fiel ir ein in ir andacht wie sy got vñ marie seiner lieben můter mit wer wol gefellig / sy můßt ye in ein ander gebet vnd andacht kömen · Do bat sy mariam gar mit grossem ernst / das sy ir erwürb von irem kind ein besonder gebet · Des ward sy schnel geweret / wañ maria von den genaden ires kindes leret sy so ein andechtiges gebet von dem leyden jhesu cristi vnd von dem leben marie / das sy zů hand das kund / vnd weñ sy teglichen das gesprach so gewan sy gar vil grosser andacht vnd liebe · Das ir eins mals maria erschein vnd sprach / jch han dir das gebet erworben von meinē lieben kind jhesu · darumb solt du es sprechen alle tag so wil ich dich noch mit vil tröstlicher offenbarung besůchen vñ trösten · auch pflag Brigida sich gar ser kestigē mit vil vastē / als vil sy ymmer mocht erleiden vnd man ir gestatet / vnd was sy ir verstolen mocht abbrechen wollustiger speiß vnd trancks vnd lustes des leibs vor irē mañ / dz thet sy teglich · Sy weßt wol wie die vast die boßheit vnder drit / vnd dz gemüt erhebt / vnd verleicht tugent vnd ewigen lonc / Auch pflag Brigida so gar groß myñreichs almůsen zů gaben vnd dar zů macht sy ir ein hauß als ein spital / in dem sy vil arm leüt het / den sy ir füß zwůg vnd sy kleydet vnd speißt vnd den dienet / wañ sy weßt wol das auß ǒ massen gůt vastē wer mit dem almůsen vor got · dañ vil grosses reichē schatzes den man samlet auff ertreich · Auch het Brigida den siten daz sy gar gern hort predigen die beweret sy mit irem leben vnd lere · vñ den folget sy vnd der heiligen leben vnd lere · die sy ir ließ in teütscher zungen schreiben · Sy pflag teglich lesen vnd lernen vnd gedacht ir wie ir ein weiches wachß nem ein pildnuß von einem eingetruckten jnsigel / also wirt verbildet von der heiligē leben vnser sele in nachfolgung aller tugent · Auch wie heylig vnd wie keüsch sy was so sy enpfieng ir keüsche frucht · dannocht wurden sy ir zů mal saur so sy die solt vnd můst bringē zů der welt / das geschach ir zů einer grossen merung des ewigen lebēs Nun geschach es das sy arbeytet zů einem kind vnd das es ir gar hart lag zů dem tod / das yederman verzweifelt an irem leben / vnd das sy in wendig ir ganzes getrawen ward werffen in die můter aller selikeyt Mariam vnd die an rüffen / mit Susanna sehend in hymel / vñ ir herz haben ein ganz getrawen zů maria · Do geschach ein groß wunder · das in der nacht do die heffāmen vnd ander frawen die ir hůten alle wachetē · Das maria zů ir ein trat in einer erbern gar schönen person klar vñ liecht in schönē seydin kleydern schnee weiß gekleidet / vñ vmb greiff brigide

gelider über all· Do wunderten die alle die bey ir waren vnd das sahen
Vnd do sy verschwand/ do gebar Brigida on allen schmercze/ dar an sol
niemant zweifeln das es die person marie was vnd ir halff geberen in
iren tötlichen nöten· Do sy des kinds genaß/ do erschein ir die müter jhe
su cristi vnd sprach zů ir/ Jch maria bin ein gegangẽ do du warest in gros
sen nöten deiner geburt/ darumb wart dz du mir fürbaß mit vndanck=
ber wöllest sein· vñ thů dar zů allẽ dein fleiß daz deine kinder auch wer=
den meine kinder Wie sy ire kinder zoch nach dem lob gotes sölt ir wis
sen/ das Brigida het ein sitten vnd gewonheit zů mütren ire kinder als
Monica Augustinū/ der spricht wie er jhesum hab gesehẽ mütern auß
den mynniglichen brüsten seiner heyligen müter/ vnd Monica bat gott
tag vnd nacht das ire kinder würden die kinder jhesu cristi / als sy auch
gelebt/ vnd ir tochter zů Rom dienet gott mit ganczem ernst / vnd alle
ire kinder zoch sy stetiglich zů got/ der sich hieß das liecht der welt· Als
der adler seine kinder füret zů der sunnen/ das sy die an sehen vñ die le=
ret fliegen vnd ob in fleügt/ Also thet sy mit ir straff vnd an weysung
zů iren kinden/ wie die sy möcht wol gefellig machen jhesu cristo·
Auch wolt die selig Brigida iren lieben eeman selig machẽ/ der doch wz
ein streitiger erber man / vnd des besten rates gar ein grosser herr/ vñ
was jung vnd gar außrichtig/ den über wand sy mit ir weisen an wey=
sung das er lernet die siben zeit von vnser lieben frawen marie /das er
ward lieb haben vnd gar gütlich thůn allen armen menschen/ vñ ward
tag vnd nacht studieren zů volbringen den willen gotes vnd lernen czů
kennen was got loblich were/ das er das volbrecht tag vnd nacht mit
ganczem ernst· on alles verdriessen· Darnach wurdẽ die seligẽ eeleüt
Brigida vnd ir man zů rat/ wie sy nach dẽ ebenbild jhesu cristi vñ seiner
lieben heiligen/ auch wolten mit dem heiligen Abraham sich geben in
das ellend/ vnd versůchen in der liebe jhesu cristi armůt vnd ellend/ vnd
giengen vnd wolten zů Composcel zů dem heiligen sant Jacob mit zerūg
vnd mit grosser arbeit vnd müe· Vnd do sy vil heiliger stet vñ genad be=
sůcht hetten vnd kamen in der widerfart zů Atribato / do fiel der selig
eemā in ein grosse kranckheit/ Darumb ward die heilig Brigida gar ser
bekümert· Do lieff sy zů irem gesponsen jhesu cristo/ ô sandt ir czů trost
sant Dionisium den heiligen bischoff vnd marterer der franckreich het
bekeret· der tröstet sy vnd sprach· Jch bin es der, der von Rom kömen
ist in dises land zů predigen das wort gotes· vnd darumb das du mich in
geistlicher lieb hast lieb gehabt/ So sag ich dir das du wirst der ganczen
welt bekant werden· vñ du bist mir geben in mein hůt· Darumb so wil
ich dir helffen· vnd das gib ich dir zů einẽ zeichen/ Dz dein eeman in diser

kranckheit nit ſtirbt/ wañ es geſchach darnach in kurczer zeit daz ir vn-
ſer herr offenbaret· wie ſy noch Rom vñ das heilig grab ſolt beſchawē
vnd beſůchen vnd wie ſy beyde von diſer welt wurden ſcheiden·Das al
les geſchach als ſy geſehen het vnd hernach geſchriben ſtet·Vnd es ge
ſchach das got ir beider geleyt was/ das ſy nach diſer kranckheit beide
zů land ſolten kōmen mit groſſen freüden vñ geſuntheit·Vñ darumb ge
dachten ſy beide an den ſpruch Salomonis·Das alles zeitlichs gewich-
te aller weltlicher gůtter es ſey gold oder ſilber oder edels geſtein/ iſt
nichtz zů rechen gegen einer reinen keüſchen ſele· Vñ williglich vñ mit
wol bedachten můt verhieſſen ſy beide keüſcheit zů halten ewiglich· vñ
auch eintretē beide in zwey cloſter/ dar jñ ſy got mit andacht deſter baſz
möchten gedienen die weil ſy lebten·Vñ darumb d̓ groſz edel fürſt do er
ſein ding wol geſchickt vñ geordnet het/ wie ſy ſtan vñ beleiben ſolten
vnd das er ſein gelübt nun fürbaſz deſter baſz möcht volbringen zů einē
gůten end· So zoch er ſich ſelb auch von der welt/ vnd ward ſein ſtete
wonūg haben in einem cloſter/ das heiſzt Aluſtra/ menigs jar biſz er alt
ward vnd dienet vnſerm herr biſz an ſein end/ vnd ſtarb in einē ſeligē gů-
ten alter· Darnach do ir ſeliger man geſtorben was ſeliglich vñ ſy ein
wittib ward die heilig vnd ſchemig fraw ſant Brigita· Do thet ſy für-
baſz als die turtel tawb thůt ſo ſy verleüſzt iren gemahel/ vñ wolt ſich
fürbaſz die weil ſy lebt keinem man vndertenig machen noch nemen/
vnd lebt heiliglich als die heilig Judith nach dē tod ires mannes· Die
fürbaſz nun allein von d̓ welt geſondert wolt ſein mit criſto/ der ſy im
vor lang het erwelt zů einer geſponſen· vñ do hütet ſy ſich gar mit groſ
ſem fleiſz/ das ſy dz lob der welt nit ſtaubig noch ſündig machet vñ dar
vmb verbarg ſy ſich/ Vnd als ſanctus Paulus leret· Die waren wittibē
hoffent in got allein/ vnd darūb was ſy auch fleiſſig in irer andacht/ vñ
nach dē tod ires mānes gebüret ſich das ſy gar ſorgfellig vnd bedencken
ward/ wie ſy fürbaſz ir leben ſolt an fahen vñ enden nach dē lob gotes
Do ward ſy eines mals enzucket in dē geiſt vñ ward vmb gebē mit einē
claren liecht/ vñ ſy hort mit ir reden vnſern herren auſz dē wolcken/ als
er mit den kindern vō jſrahel geredet hat/ vñ der herr ſprach alſo czů ir
Jch bin dein got d̓ mit dir redet/ vñ hör was ich dir ſag vnd mit dir red
Gang zů meiſter Matheo der wol verſůchet d̓ zweyer vnderſcheydung
der zweyer geiſt·Nun ſag im vō meinen wegen was ich dir ſag/ wañ du
wirſt werden mein mynne vñ mein ror vñ mein geſponſz vnd wirſzt ſe-
hen vnd hören geiſtliche offenbarung/ vnd mein geiſt wirt mit dir belei
ben biſz an deinen tod· Vñ darumb gab ir got die genad/ das ſy in acht
vnd zweinczig iaren in den ſy begund haben die geiſtlichen offenbarung

das ſy ſich nymmer bekümmert mit keinē zeitlichen geſchefte / wañ wz
ir geoffenbart ward mit dē geiſt gotes vñ das alles ſaget ſy mit gehor=
ſam groſſen meiſtern d̉ heiligen geſchrifft. Dannocht die weil ſy ir wo=
nung het in dē cloſter / vñ was ſy genad gewan mit irer ſchōnē offenba=
rung / in dē allem forcht ſich ſant Brigida / vñ offēbaret ſy im gentzlich
vñ on ſeinē rat wolt ſy nichtz nit thůn od̉ laſſen / vñ das darumb dz ſy do
mit baſz in gehorſam růwen wer vor aller kümmernuſz d̉ ganczen welt
ſtet in der ſtillen ſchoſz ires geſponſen jheſu criſti. Vñ darūb nach dē tod
ires mans gab ſy auff alles ir gůt / vñ teilet es vnder ire kinder vñ vnd̉
ir arm leüt / vnd verwandlet ir gewand auch / vnd het dannoch vil mer
durch got gegeben vñ het ſich mer geübet in herten cleydern wo ſy ir
gehorſam het gelaſſen vnd wañ ir got het geboten / vnd ſy offenbaret
wie ſy můſzte wallen in bilgerins weiſz gen Rom. vnd darūb das ſy ſich
alſo verwandlet in irē leben vñ gewand / do ward ſy verſpottet vō an=
der edlen frawen vnd mannē. die ſy hielten für ein vnſynnige vmb das /
das ſy ſich ſo gar ſchnell vnd gechlingen het verkeret in irē weltlichen
ſchein. Vñ den die ſy verſpottē pflag ſy alſo zů antwurtē. Jch han mein
gewand vnd mein verworffes lebē durch ewren willen nit an gefangē
ſo wil ich es auch durch eüren willen nit laſſen. Jch hab mir dz vor lang
für geſeczt dz ich darūb wolt leiden alle ſpōtliche wort. Darūb ſo bitent
nun got für mich dz ich ſtet dar jñ beleib / wañ ich weſzt wol dz einer bō
ſen gewiſſen nit kan helffen das lob d̉ menſchē / alſo kan einer gůten ge
wiſſen nit ſchaden dz v̉bel nach reden vnd leſtern der ſchelter / Darnach
pflag Brigida ſōllich v̉bung ſich an legen vñ peinlich marteren irē leibe
alle freitag / das ſy nam ein brynnende kerczen vnd traufft mit den hiczi
gen flammen wachſz tropffen auff ir bloſz fleiſch / die trauff machten ir
groſz wunden. vñ wañ ſy ſach das ir die wundē geheilet waren / ſo gram
ſy ſo lang darein mit iren ſcharpffen neglen dz ſich die wunden wid̉ auff
deten / vnd brant die als vor. Darnach gebüret ſich. das nach czweyen
jaren die geſponſz jheſu xp̄i was wider kōmen in ir cloſter. Das ir vnſer
herr jheſus xp̄s gebot die arbeit des bilgerin thůms ſich zů vnd̉ wyndē
zů wallen in dz ellend vnd ſprach zů ir. Nun gang hin gen Rom / do ſeind
die gaſſen mit gold v̉ber legt vnd gepflaſtert vñ geferbt mit dem blůt
meiner heiligen / do ſelbſt durch die vergebūg des ablaſz d̉ ſünden / dye
mein heilig bebſt vñ biſchoffe mit irē gebet v̉dient habē dz gar ein ſch=
lechter weg iſt gen himel. in d̉ ſtat zů Rom ſolt du als lāg beleibē biſz du
wirſt ſehē dē babſt vñ dē keiſer kōmen gen Rom / vō dē beidē wie ſy ſōl=
len die criſtēheit auſz richtē wil ich dir offenbarē. do waz brigida gehor=
ſam. Darnach zoch Brigida auſz irē lād zů Rom / vñ tet ir vnſer herr gar

vil tröſtlicher offenbarung. vñ ward ir auch geboten wie ſy ſolt in der ſchůl die kunſt die wir heiſſen in latin gramatica lernē reden latin / vñ dz ſchreiben vñ verſtan. vñ zů einē troſt ward ir die heilig Agnes geben die ir lernerin vñ meiſterin ſolt ſein / d̉ ſy ſolt gehorſam ſein vñ von ir lernen Vnd darūb ward ſy in kurczer zeit ſo gar wol gelert / dz ſy wol kund latein reden vñ verſtan. Darnach als Brigida kam czů Rom als ein arme dienerin. die kein vater noch gebietter het dañ jheſum xp̄m. Do beſůcht ſy alle tag teglich mit ir andacht vñ mit fleiſz alle ſtet d̉ heiligen / vnd dz můſzt ſy thůn mit groſſer teglicher arbeit / vnd das was ir gewonheit / das ſy niemant geren wolt zů reden auff den weg ſy würd dañ gefragt vnd dañ antwurt ſy mit kurczē worten / vñ wañ ſy ſich dañ vergaſz mit vnbeſcheyden wortē / ſo behielt ſy das veſt in ir gedechtnuſz biſz ſy es beichtet irem beichtiger vñ dar v̉ber nam ſy ir bůſz / vnd ir augen het ſy in groſſer hůt / das ſy ire augen nymmer oder gar ſelten auff thet. vnd wañ ſy eines menſchē antlütz mercket / ſo erſchrack ſy vnd macht ir ein groſz gewiſſen / vñ vergaſz ſein nit biſz ſy es beichtet vñ büſſet / vñ wañ ſy icht redet das do was wid̉ got / von ſtund enpfind ſy in irem gemüt ein groſſe bitterkeit recht als eines geſtanckes vō einem ſchwebel. dar bey erkant ſy das es wid̉ got was. vnd gedacht ir dañ wie ſy ſo ſy aller ſchiereſt möcht kōmen zů der bůſz vnd zů d̉ beicht / vñ beichtet ſich vnd nam bůſz dar v̉ber. wañ ſy bekant wie eins in der waren lautter beicht gerecht wirt vñ ein ſünd̉ die ſünd ledig / Auch ſo ir yemãt zů ſprach vnnucze od̉ eytele wort die wider got warē / zů ſtund enpfind ſy in ir naſen ein groſſen greülichē ſchwebel geſtanck den ſy kaum mocht erleidē dar bey het ſy ein ware bewerung dz ſy gott het erczürnet. vnd erkant auch dar bey wie dz feüer vnd d̉ ſtinckend ſchwebel gieng auſz des mūd d̉ die böſen vnreinen wort het wid̉ got geredt / vñ lieff bald zů d̉ rew vñ zů d̉ beicht vñ bůſz. vñ in dē genadē allē die groſz warē vñ manichfeltig hielt ſy ir gehorſame ſo gar volkōmenlich. das ſy mindert an keiner ſtat wolt on iren meiſter vñ gebieter ſein / in des gebot ſtudieret ſy mit allē fleiſz vñ ernſt in rechter williger gehorſam. Darnach füget ſich daz die heilig Brigida ſich ward neygē mit vil groſſer kranckheit zů dē tode. vñ als ſy wid̉ gen Rom kã do wz ſy gar kranck. die krãckheit het ſy jmmer mer vñ leid die mit groſſer gedult. vñ do ſich ir kranckheit ward meren vñ nun wol erkant iren künftigen tod. do erſchein ir d̉ herr jheſus xp̄us vor einē altar d̉ do was in ir kamer. vñ ſprach ir ſenftmütiglich czů vnd beweiſet ir ein ſenftmütigs antlütz vnd ſprach. Jch han dir gethan als ein geſponſz pflig zů thůn ſeinē geſponſen der ſich vor ir verpürgt daz ſy deſter mer liebe czů im gewyñ. Alſo han ich dich etlich zeit nit beſůcht.

wañ ich wol weszt das sich nun die zeit deines tods nahet vnd die czeyt kömen was deiner versüchung das ich dich versüchen solt· Darumb als ich dich versüchet han/ also solt du zü mir kömen vnd dich bereitē / wañ nun die zeit kömē ist als ich dir vor lang geheissen hab/ wie du soltest ein nuñ werden vnd gekleidet vnd geweyhet vñ gesegnet als ein nuñ/ vnd das geschach in deiner jugent vor deinem altar/ vñ du fürbasz nit allein mein gesponsz/ sonder auch mein nuñ solt geheissen sein vñ werdē· Auch solt du wissen· Du solt den leichnā hie zü Rom lassen/ bisz er wirt bracht an die stat die ich im han bereit / wañ got gefelt das man dein schöne / durch deiner grossen arbeit wegen/ vnd wil dein willen nemen für dye werck/ Darnach schicket sy ir testament vnd sel gered mit iren dienern vnd iren dienerin die sy sten gesehen het als sy sprach vor den augē gotes/ vnd was den werden solt vnd wie die beleibē solten nach iren letstē zeiten· Darnach an dem fünften tag do sy enpfangen het die heiligen sacrament· Do rüft sy allen iren eehalten vñ yegklichē besonder· vñ sprach vnser herr zü ir in einem gesicht· Als ich dir vor geoffenbaret han / also schick alle dein geschefft mit in · vnd ich sag dir wañ du das gethan hast so wirstu vnder iren henden auff geben dein geist vñ kömen in mein closter in das ewig leben/ vnd dein leichnam wirt begraben vnd rüwen in Exeton/ do wirst du werden der stat Exeton sein müter· Darnach kā vnser herr aber an dem fünfften tag mit der morgen rötty vnd tröstet sy Vnd do nun die mesz volbracht ward vnd sy enpfangen het den leichnā vnsers herren jhesu cristi/ vnd vnder den henden irer sonderlichen heimlichen freünden gab sy auff iren geist in die hend jhesu cristi · O mynniglicher jhesu wie wol kanst du lonen deinen steten mynnereichē gesponsen/ mit so einē seligen tröstlichen end/ des wir auch alle begeren seyen teglichen· Eya lasz vns geniessen deiner gesponsen Brigida· Sant Brigida starb do man zalt von cristus geburt dreyczehenhundert vnd zwey vnd sibenczig jar·x·kalendas augusti·an dem tag Apollinaris des heyligen marteres· Nun biten wir die lieben gesponsen cristi Brigidam daz sy vnser fürsprecherin zü im sey das er vns zü füg alles das vns güt sey an sel vnd an leib Amen·

Von sant Maria magdalena·



Maria magdalena die was edel vñ reich vñ wz gar minniglich vñ frölich vñ trůg ir gemůt hoch vñ wz in irē tagen ires gemůtes frey. Vñ sy het ein burg die lag bey jherusalē/ vñ waz ir mit der welt gar wol vñ lebt in sünden. Zů den zeitē gieng Jhesus auf ertreich Do hort sy sein ler vñ sach sein zeichen vnd wundͤ die er tet/ dar an keret sy sich lang nit biß es got wolt dͤ machet dz wort war das er sprach. Jch bin nit kōmen zů berůffen die gerechten sondͤ die sündͤ czů bůß würckung. Do kam dͤ herr eins tags in Symonis hauß/ do wz maria yecz in dͤ warē mynne/ vñ gab ir als groß rew dz ir hercz in rechter rew bran dañ kein mensch nie gewan vñ nymmer mer gewynt/ vñ kauft vmb dreyhundert pfennig ein reiche gůte salb vnd gieng dar mit in Symonis hauß/ vñ fiel dē herren zů füssen vñ weinet jemerlich/ vnd erklaget ir sünd/ vñ zwůg dē hern sein fůß mit irē czehern vñ trücknet im die mit irē har/ vñ kusset im sein füß/ vñ salbet im sein haubt mit dͤ gůtē salb/ do vō gieng ein gůter schmack. Do Symō sach wz die fraw mit dē herren begieng do gedacht er im/ vñ wer dͤ ein prophet so weßt er wol dz die fraw ei offne sünderin were. Do erkant dͤ herr sein gedanckē vñ sprach czů im Symon hör mich. Es warē zwen gelter die solten einē man gelten/ dͤ ein solt im fünffczig pfennig dͤ ander hundert pfennig/ die hettē im beide nichtz zů geben. Do ließ dͤ herr gütlich in beiden die schuld ab. Säg mir Symon wellicher hat im mer zů dancken vndͤ den czweyen. Do sprach Symon dͤ dem er mer gelassen het dancket im billich mer. Do sprach der herr/ du hast recht. Jch kam in dein hauß do czwůgest du mir mein füß nit die fraw hat mir mein füß gezwahē mit irē zehern. Du hast mir mein haubt nit gesalbet mit kostper salben. Darūb sagt ich dir wem man wenig gibt der dancket wenig. Darumb der frawen grosse liebe vnd rew machet das ir vil sünd vergeben werden. vñ sprach czů ir. Gang in den frid dein gelaub hat dich behaltē. Die lieb fraw gieng heim vñ fieng ein reines leben an vñ hütet sich fleissig vor sündē darūb gefiel dē herren ir dienst. Sy sůcht in auch oft wo sy in weßt. jr rew was vō herczē groß/ vnd dienet got. Vnd ir tugentliche schwester Martha was vnserm herren alle zeit

bereit mit irem dienst/vñ ir brůd Lazarus·Vñ wañ vnser herr an ir her=
berg kam/so dienet sy im williglich vnd gern als irem lieben gast· Do
vnserm lieben herrn die judẽ gram wurden vñ neidig·Do kam er in ein
andere stat/vnd was maria vnd martha gar leid vmb in·Die weil ward
Lazarus gar siech vnd starb/darumb solt vnser herr gelobt werden·Do
sprach vnser herre an dem dritten tag zů sein jüngern/ wir sollen wider
in judeam gan·Do sprachen sy·Nun wolten dich die judẽ gesteiniget ha
ben/do sprach er·Es seind zwelff stund in dẽ tag / wer bey dẽ tag gat d
felt nit/wer aber bey d nacht gat d felt leichtlich·Do er das gesprochẽ
het/do sach er die junger an vnd sprach/vnser freünd Lazarus schlafft
Jch wil dar vnd wil in erwecken auß dẽ schlafft·Do sprachẽ die junger
Herr schlafft er so wirt er gesund·Vnser herr redet es von seinẽ tode/do
wolten die junger wenen er het es von seinẽ leiplichen schlaff geredt·
Do sagt in vnser herr offenlich/vnser freünd Lazarus ist tod wir söllen
zů im·Vnd do sy auff dẽ weg waren vnd nahent hyn zů kamen / do sagt
man in es wer der vierd tag das man in gelegt het·Do kamen vil juden
die mariam vñ martham wolten getröst haben·Nun höret martha das
vnser herr kömen was/do lieff sy bald zů im / vnd saget es auch marie
die sprach zů vnserm herren·Werest du hie gewesen so wer mein brůder
nit tod/wilt du aber so magstu jn mit einẽ wort wider lebentig vnd ge=
sund machen·Do sprach Jhesus/Biß fro dein brůder wirt erstan vñ le=
ben·Do sprach martha/Jch weiß wol dz er an dem jüngsten tag erstat
Do sprach vnser herr/Jch bin die vrstend vnd das lebẽ/wer an mich ge
laubet der ersteet von aller not vnd stürbt nit mer ewiglich/martha ge
laubest du das·Sy sprach/jch gelaub das du der war gotes sun bist der
in dise welt kömẽ ist·Maria sprach auch zů vnserm herrn /werest du hie
gewesen so wer mein brůder nit tod·Vñ die weil sy bey vnserm herren
stůnd do wolten die juden wenen/sy weren bey dẽ grab vnd klagtẽ irẽ
brůder/vnd luffen zů dẽ grab vñ sůchten sy · Do sahen sy vnsern herren
bey martha vñ maria stan die weineten ser/vnd do sy vnser herr also ser
sach weinẽ do weinet er mit in vñ sprach·Zeyget mir wo ir in hyn habt
gelegt·Die juden sprachen·Secht wie lieb hat er sy·Nun hat er die blin
den gesehent gemacht/warũb mocht er es nit wendẽ dz er nit gestorbẽ
wer·Do sprach ihesus/hebt den stein auff·Do sprach martha·Er stinckt
yetzůd wañ er ist vier tag in dẽ grab gelegẽ· Do sprach vnser herr/wilt
du gelaubẽ so sichstu die ere gotes·Do ted man den stein ab dẽ grab·Do
sach vnser herr auff gen hymel vñ sprach vater ich sage dir genad dz du
mich erhörest vñ mich nie nichtz verzügen hast· vater durch die menschẽ
die hie stan·Dz sy gelaubẽ dz du mich gesandt hast/vñ daz dein nã erkant

werd erhör mich·Vnd do er das gesprochen het / do rűfft er mit lauter stym̄ Lazare kōm her für· Do stůnd er zů hand auff vō dē tod· Do sprach der herr zů martha/ lőszt jn auff vnd laszt in gan/das theten sy· Do wurden vil juden gelaubig von dē zeichen/vnd sagten zů jherusalē das zeichē das sy gesehen hetten/do forchten sich die juden ser· Vnser herr het Mariam magdalenam sonderlich lieb·Das erczeiget er ir dar an/daz er ir an dē ostertag des aller ersten erschein / darumb ward sy krefftig vnd kün/vnd kam nit von seiner műter vnd von seinen lieben freünden bisz zů der Auffart·Vnd sy het dar nach als grosz verlangen nach seiner gegenwürtikeit/das sy fürbasz kein man nymmer mer mocht an sehen / Vnd do sy die geordneten zeit irer heylsamen lere nutzlich vñ getreülich volbracht het vnd kōmen was in die stat Marsilia vñ gar vil volckes zů got vnd dē cristenlichen gelauben bekeret het/Do gieng sy ferr ausz vō den leütē/vñ kam gar in ein wilde wűsty/dar jñ wolt sy beleiben· Dar jñ wonet sy auch mer dañ dreissig iar/vñ was allen menschen vnerkant Aber do sy als vast besondert was von aller menschen trost/do ward sy von dē gűten got gespeiset vberkrefftiglichen mit hymlischer süssikeyt als von ir vor geschriben stat Zwelff iar nach vnsers herren auffart·Do wurden die juden den cristen gar veind/das sy sye alle ausz der stat triben·Do enpfalch sant peter Mariam magdalenam vñ ir schwester martham einē seligē mañ der hiesz Maximinus/vñ was d' zwey vnd sibenzig jünger einer/vñ ir junckfrawen Marcilla/vñ Cedoniam die blind geboren was/aber sy ward von cristo gesehent· Den allen was Maximinus vor als ir geistlicher vater·Die bősen juden satzten den vor genantē heyligen auff ein schyff/vñ gaben im weder zů essen noch zů trincken· vnd hetten weder marner noch rűder/vñ meinten sy műsten ertrincken·Dz litten sy gedultiglich durch got/do fürsach sy got mit einē engel d' leitet sy zů der stat Marsilia·Do warē die vngelaubigen leüt die verschmechten die heiligen ser·vnd sy wolt niemant beherbergen/vñ műszten beleiben vnder einē obdach/das wz der ellenden bilgerim stat/Maria magdalena sach wol das dz volck gemeinlich den abgőtern dienet·Das wz ir von ganczē herczen leid/vñ stůnd kůnlich auff vñ prediget vō dem waren got·Do wurdē vil menschen bekert/wañ sy was gesprech vñ wundert die menschē ser ab ir schőne vñ weiszheit·Vñ zů d' zeit do sy prediget Do kam ein gewaltiger künig vñ sein fraw/vñ woltē dē abgot opfern vnd woltē den an beten·darūb dz er jñ ein erben geb·Do dz maria magdalena vernam·do stůnd sy auff vñ prediget/vñ sagt in daz die abgőter kein kraft hettē vñ kein gűt v'mőchtē / vñ sprach sy soltē an xpm gelauben/d' mőcht jn ewige selikeit gebē·Nach dē erschein maria magdalena

der künigin in dem schlaff vnd sprach czů ir/ wie magst du vnd dein herr mit grosser reichtumb als wol geleben vnd lassest do bey die freünd gotes grossen hunger leiden/ vnd sprach zů der frawen · Bringest du dein herren nit dar zů mit bet·dz er meiner heiligẽ samlung ir notturfft gibt So můst du vil widerwertikeit leiden·Do forcht die fraw den man vnd torst im das nit sagen·Das weszt maria magdalena in dẽ geyst wol/ vnd kam des ander nachtes sichtiklich zů der frawẽ vñ mant sy aber an die freünd gotes/do saget sy es dem künig aber nit·Das weszt maria magdalena wol von den genaden gotes vñ kam an der dritten nacht czů dem künig in den palast do er bey seiner frawen lag/ vnd erschein in beyden Do gieng ein liechter schein von irẽ antlütz/das erleüchtet den palast allen/ vnd sprach ernstlich zů dẽ herren/ wie schlaffest du als gar grewlich bey deiner frawen/du hast dein leib gesattet mit gůter kost vnd lassest die diener gotes vil hungers leiden vnd du bist bedeckt mit vil seydiner tücher vnd last die heiligen menschen an einer offen stat vnd gemach leiden das vertregt dir got nit lang ob du dich nit besserest/ do mit verschwand sy·Do erwachet die fraw vnd zittert vnd sprach zů dẽ künig/ hast du das wunder gehört/do sprach er·ja ich han es gehört vñ gesehẽ was söllen wir dar zů thůn·Die fraw sprach·Es ist besser wir helffen dẽ menschen dañ das sich got an vns reche·Do nam der herr mariam magdalenam vnd ir gesellschafft in sein hausz·vnd gab in was sy bedorfften·

Eines tags prediget maria magdalena/ das hort der künig vñ sprach zů ir·Magst du disen gelauben beweren·Do sprach sy/ jch wil jn mit der hilff gotes wol beweren·So bewert in auch sant Peter czů Rom mit seiner predig vnd mit vil zeichen·Do ward dem herrn sein hercz erleücht vñ sprach·Jch wil gerẽ an den got gelaubẽ erwürbst du mir vñ meiner frawen ein erben vmb got/ do sprach sy·Das wil ich wol thůn· vnd bat got mit ernst das er durch sein ere dẽ künig ein erbẽ geb·Zů hand ward die fraw eines kindes schwanger·Do das der herr jnnẽ ward/do ward er gar fro vnd sprach zů maria magdalena/jch wil vber mere faren czů sant Peter/ von dẽ du mir gesagt hast vñ wil die rechten mer erfaren zů sant Peter/ vñ wil die warheit vnd die wund sehen die got gethan hat· Do das die fraw hort do bat sy jn dz er sy mit im neme/ vñ bat in als lang das er sprach ich wil es thůn·Do gesegnet sy maria magdalena/ vñ machet dẽ künig vnd d künigin kreücz auff die achszlen vñ befalch sy beide got·Do befalch der künig vñ die künigin maria magdalena alles ir gůt vñ ere/ vñ kamen auff das mer·Do kam ein grosz sturm wetter vñ stiessen die wynd an die schiff /das die menschen die auff dem schyff waren gar in ein grosz leiden kamen/ vnd das dye künigin gar sere erschrack/

das sy ein lebentigs kind gewan vnd starb selber als bald · Do het das kind kein frawen die es erneret· Do was dem künig gar leid vmb das kind vñ vmb sein lieben frawē/ vnd weinet ser vnd weszt nit wie er dē kind thůn solt· Do schrey ď marner · Werffent die toten frawen ausz dē schyff oder wir verderben alle· Do sprach der künig/ beit nur ein weyl· wañ er sach ein felsen auff einē pihel · Do gedacht er im es ist besser ich leg das weib auff den pihel/ dañ das ich sy in das mer werff/ vnd bat dē marner das er zů den felsen schyffet / das thet er · Do was der fels als hert das er kein grab dar ein mocht machen · Do nam er der frawē mantel vnd breytet jn auff den felsen· vnd leget das lebentig kind der můter auff das hertz/ vñ klaget jemerlichen vnd sprach · Maria durch das du hast mir ein kind vmb got erworben/ dar an ist mir mein weib tod / vnd hat das kind niemant der es speise/ Darumb enpfilch ich dir dz kind in deiner trew/ vnd deinē got das er sich dar über erbarme/ vnd sasz wider auff das schiff vñ kam zů Rom · do begegnet im sant Peter ď zwelfbot der was babst/ vñ er sach dē herrn das kreütz auff seiner achszlen/ do fragt er jn wer er wer/ do sagt er im daz in Maria magdalena dar geschicket het vnd sagt im auch wie es im ergangen wer mit der frawen vnd mit dem kind· Do sprach sant Peter· Der frid sey mit dir/ Du hast im recht gethan das du Marie magdalene gefolget hast· vnd also für sant Peter mit dem herrn zů jherusalē· vnd er fůrt den herren an alle stet do vnser herr die zeichen gethan het vnd do vnser herre die marter geliten het vnd auff den berg do er zů hymel für/ vñ beweret in den cristen gelauben gar wol · Do beleib sant peter czwey jar bey dē herrē zů jherusalem · Darnach keret der herr wider zů land· Vnd do er auff das mer kam do kamen sy von gelück wider an die stat do er die totten frawen vñ dz kind gelassen het · Do het maria magdalena des kindes gepflegen dz es dannoch lebt/ vnd gieng bey dē wasser vñ warff mit kleinen steinlin in das wasser · Das sach ď vater vnd wundert in vast ser wie dē möcht gesein vnd gieng zů dē felsen/ do erschrack das kind/ vñ lieff bald wider zů der můter vñ verbarg sich vnď iren mantel · Do hůb er den mantel auff vnd sach ein schönes kind bey der můter · Do ward er gar fro vñ nam es an sein arm/ vnd erkant wol das es sein kind was/ vnd lobet got darūb vnd sprach · O du heilige maria magdalena wie wol wer es mir ergangē würd nur mein fraw wider lebentig/ das erwirb mir vmb got/ des getraw ich dir wol · Vnd do er das gesprach/ do ward die fraw wider lebētig vñ sprach maria magdalena du bist wirdig vor got/ du hast mir dein hilff erczeiget an meiner geburt · Do der künig hort vnd sach das grosz wunder/ do ward er gar fro · Do sprach aber die fraw · Jch bin in allen

steten bey dir gewesen do dich sant peter hin gefürt hat/mit der hilff d lieben frawen maria magdalena/ vnd han das alles gesehen. Des ward der herr vast fro/ vnd füren wider heim in Marsiliam/do funde sy Mariam magdalenam/vñ danckte ir das sy im als genedigliche gethan het. Darnach bat der künig mariā magdalenam das sy im hülff dz er getauft wurd. Das erbot maria magdalena Maximiano. Do tauffet er in vñ sein frawen vñ alles sein gesind/ vñ vil frawen vñ mañ in der stat. Do hieß der künig d götter tempel erstören/vnd trachtet mit den cristen das sy got zů lobe ein kirchen an der stat baweten. vnd sy macheten Lazarum zů bischoff an d stat. Vñ do die stat wol gefestnet was mit dem gelaubē Do für Maria magdalena mit ir geselschafft in die stat Aquensis/dar jñ bekert sy auch vil menschen zů got mit vil zeichen. Do ward Maximianus bischoff in der stat. Do ließ maria magdalena ir geselschaft in der stat/ vnd kam in ein wilde wüsty in ein hol/ dar jñ wonet sy vnd dienet got mit grossem fleiß vnd ließ sich gar an got. Der fürsach sy auch mit sein genaden/ vñ sandt ir die engel alle tag siben stund/die fürtē sy hoch auff in die lüfft/do hort sy alle tag die siben zeit singen. vnd fürtē sy wider in ir hol. Do vō ward sy götlich vnd geistlich gespeiset/ wañ sy sach den reichen lon den sy nun besessen hat in ewikeit. Zů den zeiten do sy in dē wald was/do het ein güter brůder ein czel in dem wald die was nit ferr von dē hol/ vnd do sy got von diser welt wolt nemē/do ließ got ein priester eines tags sehen wie die heiligen engel von hymel her ab czů dē hol kemen vnd wie sy mariā hoch auf fürten. Des wundert dē priester vnd sach als lang biß sy mariā magdalenā her wider ab in das hol fürtē Do het der priester geren gewißt was das wunder wer/ vnd eylet czů dem hol vnd růfft got an vñ sprach/ Jch beschwer dich bey dē lebentigen got das du mir sagest ob du ein mensch seyest. Vñ do er das dreistūd gesprach/do sprach sy/hast du ye gehört in dē ewangelio vō maria magdalena d sünderin/ wie sy vnserm herren sein füß czwüg mit iren zehern Do sprach der priester. Ja das ist mer dañ dreissig jar/ Do sprach Maria magdalena. Jch bin die selb sünderin vñ bin in dē hol gewesen mer dañ dreissig jar vnd haben mich die engel getröst siben stund in dē tag vñ haben mich in die lüfft gefürt/do hort ich die engel vnd die heyligen dye heiligen treifaltikeit loben/dar mit bin ich die dreissig jar gespeißt worden vnd han nit leiplich speiß gehabt vnd begert. Nun hat mich got gefordert zů dem ewigen leben das solt du dē bischoff Maximino sagen vñ alles dz du vō mir gehöret hast vñ sprich wañ er an dē suntag zů mettin auff stat/so sol er allein in die kirchen gan so findet er mich dar jñ. Der priester hort Marie stym wol er mocht ir aber nit gesehen vnd schied

also von ir·Darnach saget er dem bischoff was im maria magdalena enpfolhen het/do ward er gar fro vnd dancket got seiner genaden/ vnd kam zů der zeit allein in die kirchen als sy im enboten het·Do fand er sy czwischen den englen stan die hetten sy dar bracht ausz dē hol vñ sach dz sy von der erde erhebt was zwů elen vnd betet mit auff gereckte henden·Vñ do er mariā mit der englischen klarheit sach·do torst er nit nahent zů ir gan·Daz erkant sy in dē geist wol vñ sprach zů im/lieber vater köm her zů mir·Vñ do er zů ir kam do sach er das antlütz glesten als der sunnen schein·Do gab er ir vnsers herren leichnā mit grosser andacht·Do neyget sy sich für den altar nider vñ gab iren geist auff·Do für ir sel zů den ewigen freüden·Do hiesz maximinus ein marmelsteinin sarch machen vñ leget mariam magdalenā darein·vñ begrůb sy gar mit grossen eren vñ wirdikeit/do thet sy gar vil zeichē/ wer sy an růffet d ward getröst/vnd ward ein gůter seliger schmack in der kirchē/der weret siben tag/Do liesz maximinus ir leben vñ ir zeichē in den sarch graben/vñ hiesz sich sein jünger wañ er sturb neben das grab legen do maria magdalena lag· Darnach über lang zeit verdarbten die heiden die land Galilea vnd Aquensis/do maria magdalena begraben ward· Nun was in d stat Burgundie ein herczog der hiesz Gerhardus/der het kein erben·Do gab er sein gůt durch got vñ stiftet ein kirchen vnd ein closter das hiesz Valiatum·Dē closter wolt er geren vil heylgtumb gewynnen/do ward im ein gesprochen vō dem heiligen geist er solt mariā magdalenā zů dem closter bringen/ wañ es wer verderbt vō den heiden do sy lag· Do sendet der herr den abt von dē closter Aquensi in die stat das er mariā magdalenam bringen solt zů dem closter·Der abt kam zů dē grab·vñ bekant es bey dē grabē dz mā in dē marmelsteinin sarch gethan het doch zweifelt er dar an/Do erschein im maria magdalena vñ was wol geklevdet in weissen kleidern/vñ sprach zů im·Du solt mich mit dir in dem closter bringen als du an gefangen hast·die stat hat mir got für sehē·do ward der abt gar fro vnd brach den sarch auff·Do gieng ein gůter süsser geschmack dar ausz·vnd fand das heilig gebein bey einander·das nam er vnd fürt es mit im in sein closter·Vnd do er dannocht ein halbe meil czů dem closter het/do ward das heilgtum als schwer das man es nit fürbasz bringen mocht/do enbot der abt den brůdern/die holten das heilgthum mit der procession·do liesz sich daz heilgtum füren/des freütē sich die brůder alle/vnd ward erhebt mit grosser andacht/an dem drittē tag vor sant Benedictus tag·Wer dem closter oder dem gotzhausz kein leid thet an seinē gůt an seinen eren oder mit seiner beschwerung/das rach maria magdalena vnd laszt es noch nit vngerochen· Eines mals was

ein ritter der het mariam magdalenā gar lieb / vnd kam alle iar zů dem münster do sy lag / der selb ritter ward erschlagen in einē streit · Vñ do er auff der bar lag do klagten sein freünd jein erlichen das er als gechling tod was vñ sprachen / maria magdalena warūb hast du das über dē ver hengt das er on rew vnd on beicht tod ist / Do erkücket jn maria magda lena von dē tod / vnd er stůnd auff vor allen menschen die do waren vnd sprach Bringt mir bald einen priester · Do d priester kam do beichtet sich der ritter aller seiner sünd mit grosser rew / vnd enpfieng vnsers herrē leichnam mit grosser andacht vnd starb do als bald · Eines mals ward ein ritter in einē krieg gefangen von sein feinden / vnd ward geschmid mit eysznie banden das er sich nindert geregen noch gekeren mocht · do růfft er mit grossem ernst mariā magdalenā an das sy im hülff / vnd czů hand wurden die starcken band zerbrochen vō seinē leib / vñ do sein feind sahē das im maria magdalena als genediglichen geholffen het / do tedē sy im fürbasz kein leid mer · Do nam der ritter die band vnd bracht sy dē gotzhausz do ir heyltumb innen ist / vnd dancket gott vnd ir der grossen genadē die sy im gethan het / vñ hencket die band an den sarch / zů einer ewigen gedechtnusz des zeichens das sy an im gethan het · Eines mals was ein man hertiglich gefangen der solt vil gelten · Do růfft er oft ma riam magdalenā an das sy im hulffe ausz seinen nöten · Vnd do erschein sy im eines nachtes vnd was gar schön · vnd zerbrach im alle seine band do mit er gebunden was / vnd thet darnach im die tür auff vnd hiesz jn von dannen gan · Do er ledig ward · do gieng er von dannē als im maria magdalena het geheissen vnd was fro vnd dancket got vnd ir der gena= den · Zů einē mal wz ein schyff auff dē mere beschwert mit vil menschē vnd kamen die leüt in grosse sorg · Do das schyff wolt vndergan / do wz ein fraw vnder jn die gieng mit einē kind / die rüffet mariam magdalenā an mit grossem ernst vnd gelobt ir hülff sy ir ausz diser not vnd gewūn sy ein sun / so wölt sy den zů irem gotzhausz opffern do ir heilgtum leg vnd wolt ir fürbasz dienen · Do erschein ir zů hand maria magdalena / vnd wz gestalt als ein wirdige fraw vñ begreiff die frawē bey dē knye vñ ley= tet sy über mere zů dem gestat on allen schaden · vnd die andern menschē die in dem schyff waren die ertruncken alle · Darnach gewan die fraw ein sun dē gab sy zů dem münster als sy gelobt het · Ein junge fraw het ein gebrechen an d gerechten hand das ir die finger alle krūm waren ge wesen · Die het ein man der was ir feind · Do kam sy mit grossem gelau= ben zů dē sarch do sant maria magdalena heilgtū innē wz / vñ bat sy mit grossem ernst das sy ir hulff · Do richteten sich zů hand ir finger auff an der gerechten hand vnd ward gerecht / do lobet sy got darūb vñ mariā

magdalenam. Ein man wz blind an beyden augen der hiesz sich füren zů maria magdalena heiltum. Do er nahent dar was kommen. Do sprach der man der in füret. Ich sich peczund die kirchen do du hin wilt. Do d blind das hort do rüfft er andechtiglich mit lautter stym vnd sprach O heilige maria magdalena daz ich mit meinen augen dein gotzhausz gesehen möchte. Do ward er wol gesehent vñ dancket got vnd ir der genadē

Ein reicher man het ein grosse sünd gethan vñ torst sy vor grosser schā nit beichten/ vñ het grosse rew dar über. Der het sein sünd an ein brieff geschriben/ vñ kam zů dē altar der heiligen frawē sant maria magdalena/ vñ leget den brieff vnder die czweheln auf den altar/ vñ bat sy mit grossem ernst dz sy im vmb gott erwürb ablasz seiner sünden. Darnach nam er den brieff vñ wolt in schawē/ do sach er alle sein geschribē sünd das sy vertilget waren von der hilff d heiligen frawē maria magdalena

Ein pfaff hiesz Steffan/ der was in grosz sünd gefallen vñ übet vil böser werck vnd wolt kein lere hören noch kein ermanung czů dem ewigē leben/ der selb bösz pfaff het sant mariam magdalenam gar lieb/ vñ vastet iren abent mit wasser vnd mit brot/ vñ mit grosser andacht eret er ir hochczeit. Der was zů einē mal zů irem grab kōmen/ do vergieng im d syn. Do erschein sy im vñ was gar schon vñ stůnd czwischen zweyē engel vñ sprach zů im Steffan warūb dienest du mir/ so mir dein dienst vnmer ist. wañ du nit bewegt wirst vō meinē gebet zů rew über dein sünd. die du gethan hast. Ich solt auch got stetiglich gebeten han vō dem anfang deiner lieb die du zů mir gehabt hast/ vnd wil dich fürbasz nit lassen bisz auff die zeit das du mit got versönet würst wañ du hast got mit deinen sünden ser erczürnet. Vnd do sant maria magdalena die wort mit im geredt het. Do enpfieng er als grosz genad von gott das er alle dise welt auff gab vnd allen irdischen trost/ vñ kam in ein geistlich leben vñ lebet seliglich dar iñ das er volkōmen ward. vnd do er sterben wolt/ do kam maria magdalena zů seinē end mit den engeln das es etlich menschē sahen vnd fürten sein sel zů den ewigen freüden. Es was aber ein herr d het mariam magdalenam gar lieb. Der reyt eins mals mit sein knechten in einem wynter/ do kamen sy gar in ein grosses wasser/ das was ein teil gefroren. Do frocht sich der herr vñ torst nit hyn über/ do riten die diener hin über/ Vnd zů hand do sy hyn über kamen do brach das eysz. Do ward dem herrn gar leid vnd wer gern hyn über gewesen/ vnd er rüft sant mariam magdalenam an vnd sprach. Ich bit dich durch alle die gůt die dir got erzeiget hat das du mich lassest geniessen das ich dich alle zeit lieb gehebt han/ hilff mir über das wasser. Zů hand sprang das pferd von einem eiszschemel zů dem andern bisz er über dz wasser kam an allē

schaden/mit irer hilff/Do ward er gar fro vñ dienet ir fürbaß mer dañ vor. Nun biten wir die lieben heiligen mariam magdalenam/dz sy vns vmb got erwerb vnsers lebens ein gůtz ende/das wir nach disem lebē mit ir besitzen das ewig leben Amen.

Von sant Apollinaris.



Sant Apollinaris was ein bischoff vñ ein cristē vñ het got lieb vnd het einē gesellē der hieß Petrus vnd wz ein cristen vnd dient gott fleissiklich. Zů den zeitē het Claudius daz reich jñ. der echtet die cristen gar ser vnd was zů Rom. Do was Apollinaris vñ Petrus auch zů Rom do sandt peter apollinarē zů Rauennam das er cristen gelaubē do prediget. Des wz er im gehorsam vnd kam zů rauēna zů einē ritter d hieß Irysseneus/der het ein blinden sun. Do sprach Apollinaris czů dem ritter woltest du an jhesum xpm gelaubē an den waren got vñ wöltest im dienen/so würd dein sun gesehēt vñ gesund. do sprach der ritter. Geschech das so wolt ich an jhesum xpm gelaubē. Do leget sant Apollinaris seine hand auff des sunes haubt vnd auff sein augē/vñ rüfft got an/do ward er zů hand gesehent. Do ward er gar fro vnd ließ sich tauffen vnd alles sein gesind/vnd dancket got vñ sant Apollinari irer genaden Do beleib er bey jn biß er sy in irem gelaubē gefestenet mit seiner gůten lere/vnd nam do vrlaub vnd wolt in den andern steten cristen gelaubē auch predigen. vnd machet sich auff den weg. Do was ein man der hieß Potestat der het ein frawen die wz lang siech gewesen. Do sagt man ir wie Apollinaris des ritters sun gesehen het gemacht Do kam er czů dē ritter vnd bat jn das er Apollinaren her wider brecht. Do eylet im der ritter nach vnd bracht in zů dē mañ vnd zů seiner frawen. Do sprach Apollinaris czů dem man/wilt du an vnsern herren jhesum cristū gelauben so wirt dein fraw gesund. do sprach der man. Machest du mein frawē gesund so wil ich geren dein got an beten. do sprach er sein gebet zů got. do ward die fraw wol gesund/vnd ward fro vnd dancket got vnd sant Apollinari d genaden. Sant Apollinaris leret das gotz wort vberal vnd keret vil

menſchen zů got vnd weihet vil drpacon vnd prieſter vñ was czwelff iar
im der ſtat·Darnach ward dē herczogen Saturino geſagt / das Apollina
ris ein criſten was vñ vil menſchen bekert·Das thet im gar zorn vñ hieſz
in bald vahen/vnd fůrt in für den biſchoff vñ klagt im das er dz land be
keret het·Do troweten ſy im ſer vnd hetten in gern von ſeinē glauben
bracht·des achtet er nit/Do ſchlůg man in ſo ſer das er nahent tod was
vnd ſprachen zů im·Das hab dir von diener lere/ vnd hören wir es mer
vō dir ſo wöllen wir dich töten/vnd triben in darnach mit ſchlegen auſz
der ſtat·Do kam er zů einer wittiben vor d[illegible]ſtat/do beleib er ſechſz mo
nat an ſeinē gemach·Die burger von klaſſis horten vō im daz er als vil
zeichen thet·vnd ſandten nach im vnd baten in das er czů in keme / das
thet er/Do baten ſy in das er Bonifacio hulff das er geſund wurd / der
was ein ſtūm· vnd baten in auch das er ſein tochter erlediget von dem
böſen geiſt/die was behaft·Do ſprach Apollinaris ſein gebet zů got mit
andacht/do ward der ſtūm redē/vnd erlediget auch ſein tochter von dē
böſen geiſt/do wurden ſy gar fro vñ danckten got vnd ſant Apollinaris
der genaden·Vnd die menſchen die das hetten geſehen/ der lieſſen ſich
czweinczig tauffen·Das was den heiden zoren/vñ hieſſen ſant Apolli=
naren ſchlahen dz er nahent tod was/ vnd hieſſen in auff beyt nenden ko
len ſtan·do halff im got dz es im nichtz ſchadet/dannoch triben ſy in auſz
der ſtat vnd bekeret vil menſchē zů got·Vnd fůr do in Milcam vñ pre=
diget da auch criſten gelauben·vnd bekeret do auch vil menſchē zů got
mit ſeinen groſſen zeichen· Darnach fůr er wider zů Rauenram·do en
pfiengen in die criſten mit groſſen freudē· Do was des richters Ruffus
tochter ſiech/darūb wz im gar leid/vñ ſprach czů Apollinaris/ mach mir
mein tochter geſund ſo wil ich mich laſſen tauffē vñ fůrt in mit im heim
Vnd do ſy zů der tochter kamen do ſtarb ſy zů hand · Do was dem vater
gar leid vnd ſprach/ wee mir du haſt übel gethan dz du herein biſt kōmē
wañ es thůt den götter zoren vñ iſt mein tochter darūb tod·vnd wereſt
du nit her ein kōmen/ſo hetten die götter meiner tochter geholffen daz
ſy geſund wer worden·Do ſprach er·Dein abtgot mag dir nit gehelffē
wilt du aber gelaubē an vnſern herren jheſum xpm des gewalt groſz iſt
ſo wirt dein tochter lebentig·Do ſchwůr d vater vnd würd ſein tochter
lebentig vñ ſech er ſein gewalt vnd krafft dar an/ ſo wolt er ſich laſſen
tauffen·Do růfft ſant Apollinaris den almechtigen got an / vñ bat in dz
er die junckfrawen von dē tod erkücket·Do ward ſy zů hand wider lebē
tig·Do ward d vater gar fro/ vñ lieſſen ſich dreyhůndert menſchē tauffē
on weib vñ kind die das zeichen gehört vñ geſehē hetten·Do torſt Ruf
fus vor dem keyſer nit verjehen das er ein criſten were / vnd thet es·

heimlichen· Nun ward dem keiſer geſaget das Apollinaris ein criſten wer· Das thet im zorn/ vnd ſandt brieff zů Rauenna dē richter Meſſelinare das er ſant Apollinarē czů ir ee brecht vnd wôlt er das nit thůn/ ſo ſolt man in ferr auff dē mer ſenden· vñ do der richter den brieff gelaſz do ſandt er zů Apollinari vñ ſprach czů im· Du ſolt vnſern gôtern opffern nach vnſer ee· vnd thůſt du das nit ſo můſt du vil marter darūb leiden· Der trowung achtet er nit vñ wz ſtet an got· Do hieſz er in mit knůteln ſchlahen/ das leid er gedultiglich durch got/ do was dē criſten gar leyd vmb in· Darnach hieſz er in hoch czů einē gypfel binden vnd ſchand das fleiſch von im/ vnd hieſz ſiedens waſſer auff in gieſſen das er nahent ge ſotten was/ das leid er gern durch got/ Do rach in got auch/ vnd fůr dē feind in den richter· Do ſach der richter dz Apollinaris noch lebt· dz thet im zoren vñ hieſz im die czen mit ſteinen auſz ſchlahen/ vnd lieſz in do auf binden vñ hieſz jn in die eyſen legen/ vnd verbot dz man im wedͤ zů eſſen noch zů trincken geben ſolt· vnd meinet er ſolt hungers ſterben· Do fůr ſach gott ſein lieben diener ſant Apollinarē/ vnd ſandt im ein engel der pflag ſein wol vnd bracht im ſpeiſz· Das ſahen die hůtter vnd sagtē es dē richter· Das thet im zoren vnd ſandten jn in ferre land zů dem mer· Vnd do in die vngelaubigē auff dz mer brachten· do ward gar ein groſz ſturm wetter/ do forchtē ſy in ſer/ do ſchlůg dz wetter die vngelaubigē zů tod die aber an got gelaubtē die kamē mit der hilff gotes wol auſz· Do kam Apollinaris in die ſtat Miſſiam· Do kam ein auſſecziger zů im der erbar-met in ſere· vnd er machet in geſund in dem namen gotes vnd tauffet in· Darnach fůr er in ein andͤ ſtat oder land· do bekeret er auch vil men-ſchen czů gott· Darnach fůr er in die ſtat Traciam/ vnd bekert auch vil menſchen zů got· Do was ein abgot in der ſtat der redet oft mit den menſchen/ vnd do ſant Apollinaris in die ſtat kam· do wolt der abgott nit mer mit den menſchen reden· Do was dē volck gar leyd/ vnd giengē zů dem abgot vñ růfften in an/ do ſprach er/ jch gib euch kein antwurt mer ir vertreibent dañ den man· Do ſůchten die burger apollinarē vber all vnd funden in/ vnd ſchlůgen in mit knůtlen auſz der ſtat vnd ſprachē zů im· du ſolt vns vnſer abgot mit frid laſſen/ Do kam der heilig wider czů Rauennam/ do enfiengen in die criſten gar frôlich· Do wolt er ein meſz ſingen/ do kamen die heiden dar zů vñ ſprachen/ Man ſol dē abgot Joui opfern· Do wider redet es Apollinaris vnd ſprach· Es iſt der bôſz geiſt vnd mag euch nit gehelffen· Das thet den heidē vaſt zoren vñ ſchlů gen in ſer vnd vbel darumb/ Do růfft ſant Apollinaris vnſern liebē her-ren mit groſſer andacht an vnd bat in durch ſein gůt dz er ſein krafft er zeyget vnd den abgot zů nichten machet· Das gewerer in got/ do fiel

der appgot nider vnd ward zů aschen· Do wurden die heiden gar czornig vnd fiengen Apollinarem/vnd brachten in für den richter Thauro/vñ baten in das er in ertöttet· Do het der richter ein kind das was an beyden augen blind vnd het wol gehört das er vil czeichen thet/ vnd bat in mit ernst das er im sein kind gesehent machet/do rüfft Apollinaris vnsern herren mit grosser andacht an· Do ward das kind gesehent ·vnd do ward der richter gar fro vnd thet im kein leid mer· Vnd er torst in doch nit offenlich halten/vñ gab im sein leibsz narung vier iar heimlichen· Nun ward dem keiser gesagt das Apollinaris noch ein cristen were/vnd darumb sandt er den bischoffen brieff· vnd schreib jn er wer ein verkerer ir appgötter/vnd gebot jñ sy solten in zů ir ee bringen/vnd wolt er in des nit folgen/so solten sy in töten oder versenden/vñ enbot in auch wie sy es gestattet hetten das ir appgot vnd auch ir tempel czergangẽ were von dẽ bösen man Apollinaris/wañ er hat die appgötter beczwúgen das sy mit euch nit redent/vnd do sy den brieff gelasen/do samleten sy sich vnd sendeten nach Apollinari/do sprach Damascenus zů im / Du alter trügner vnd verkerer/wilt du leben so opfer vnserm appgot· Do sprach Apollinaris· Jch wil mich got williglich opfern für die cristenheit/die ich von dẽ vngelauben bekert han zů vnserm herren jhesu cristo vnd sy han dar czů bracht das sy im dienen· Do wurden die bischoff alle vast zornig/vnd enpfalhen in einem herrẽ· der het hundert man vnd im die selben solten sein hütten· Do was der selb herr heimlich ein cristẽ vñ thet im kein leid· Vnd do er ein weil bey im was· do sprach er zů im · Du solt den weg gan vnd solt die cristenheit mit deiner güten ler merẽ/ wañ du bist got noch wol nücz/vnd achte der menschen zoren nit· Do folget er im vnd lieff ausz der stat· Do ersahen in die bösen vñ luffen im nach vñ ergriffen in/vnd raufften jn vñ schlůgẽ in als ser dz sy in für tod liessen lygen· Do kamen die cristen vnd trůgen in zů den sondersiechen vñ legtẽ in zů jnen· Do bat er sy das sy stet an got weren vnd im mit fleisz dientẽ vnd starb an dem sibenden tag/do für sein sel czů den ewigen freüden· Der heylig herr sant Apollinaris was von kindtheit auff keüsch vñ rein vnd was eines seligen lebens/vñ was on eins dreissig iar alt do er starb Do was den cristen gar leid vmb in/vnd trůgen in zů Clausis vñ begrůben in mit andacht ausserhalb des chorsz· Nun helff vns sant Apollinaris vmb got erwerben durch sein grosse marter dz wir hie menschẽ werden nach gotes lob/vnd vnsers lebens ein güttes end vnd dar nach daz ewig leben Amen·

Von sant Cristina·



Cristina die was ein junckfraw vnd ein cristen / vnd sy het got lieb/ vnd ir vater wz ein heiden in dem land Jtalia vnd was gar reich / vnd gewan seiner tochter Cristina zwelff junckfrawen die soltē ir alle zeit pflegen · Do wurdē vil jüngling vmb die junckfrawē vñ gelobten ir vil erē vnd gûtes / wañ sy was gar schon·Do wolt sy ir vater nit hin geben vñ sprach/ sy wölt den abgötern alle zeit dienē vnd gab ir ein hohē turn dar jñ solt sy den abgötern dienen/ vnd solt got alle zeit loben/ vñ hieß manigen got in den turn machen von silber vnd gold·Do enzündet ir got ir hertz vñ füget ir das sy heimlich ein cristen wz/ do behielt sy ire ere mit fleiß vnd warē ir ires vaters göter ein schympf/ vñ was sy den opfern solt das gab sy den armen durch got/ Nun marckten die junckfrawē dz sy ein cristen was vnd sagten es irem vater·Das tet im zoren vñ sprach zû ir·Liebe tochter gedenck dar an das ich dich als lieb hab vñ laß dein groß irikeit mit dem cristen gelauben/ wañ es ist ein gespöt·Nun heißt xp̄s sein freünd arm sein das solt du nit thûn/ Du solt dich zû den götern keren die mügen dir wol helffen·Do sprach sant Cristina zû irem vater/ Geschweig der red wañ ich wil dein götern nit mer dienen/ ich wil dem almechtigen got dienen der die himel vnd die erd beschaffen hat/ dē got wil ich mein leben opffern vñ den andern götern nit/ Do sprach d̄ vater Tochter laß dein einfeltigen syn/ warumb wilt du nun einē got opfern vnd den andern nit/ so helffen dir auch die andern göter nit / Do sprach die junckfraw/ ich wil mein herren loben den vater vnd den sun vñ den heiligen geist·Do sprach der vater / wilt du denen dienen/ so diene den andern götern auch/ die noch vil grosser seind·Do sprach die tochter vater du weist die rechten warheit nit·Die drey do von ich dir gesagt han dz ist ein warer got·Aber dein göter sein falsch· vñ mügent dir nit gehelfen/ Dz tet dē vater zorn/ vñ gieng vō ir/ des ward sant Cristina fro/ vñ weßt wol dz ir ein groß vor wz vñ zerbrach ires vaters apgöter· vñ wz silbers vñ goldes dar an wz dz gab sy durch got· Do d̄ vater daz hort do

bran er vor zoren/vnd hiesz sy auff die erd werffen/vñ hiesz sy abziehen vnd ser mit gerten schlahen. Do schlugen sy die diener das sy müd wurden. Das leid sy gedultiglichen vnd sprach/Ich wil stet an gott beleibē wie du mich lassest mürden. Nun seind die mit schanden müd worden die mich haben geschlagen/heisz sy zů den göttern gan daz sy jn ir kraft wider bringen. Do ward d vater zornig vnd hiesz sy in den kercker legē vñ in eisznyn band/Nun kam ir můter weinend zů ir vñ sprach. Mein liebs kind du bist meines herczē freüd vñ ein liecht meiner augē gedenck dar an das ich dich vnder meinē herczen getragen han vñ lasz dein vngelauben. Do sprach sant Cristein/warūb heist du mich dein kind/nun bin ich nit dein wañ xp̄s ist mein vater des tochter wil ich sei/vō dē mich nichtz scheyden mag wed lieb noch leid/vnd do ir můter hort das ir red nit an ir halff/do saget sy es irē vater/d sprach zů ir. Du solt mein tochter nit mer heissen/wañ ich wil dich vil marter an legen wilt du dein gelauben nit lassen. Do sprach die junckfraw/Des freü ich mich ser dz du mich des bösen geistes kind nit wilt heissen. wañ du bist des bösen geystes/so ist er dein auch so seyt ir mit einander vereinet/wañ was von dē kind geburet/das selb wirt mit im vñ nach im genant/darūb wil ich gern enberen das ich dein kind nit heisz. Do ward der vater zornig vnd hieng sy hoch auff/vñ hiesz ir das fleisch mit krapfen abzerren. Daz daucht sy ein gelück vñ leid es gedultiglich/vñ nam von irē leib ein stuck fleisch vnd warff es irem vater an die stirnen vnd sprach. Du böser man issz dz fleisch das von dir geboren ist. Do ward d vater als zornig das er kaum reden mocht. Darnach hiesz er ein greülich rad machen vñ hiesz ein grosz feür darunder machen vñ setzet die junckfrawē dar auff/do behütet sy got das ir nie kein leid geschach/vnd zerbrach das rad vnd für vnder die heiden/vnd ertöttet ir tausent. Das thet dē vater zorn vñ sprach zů ir/Du hast das mit zauberey gethan. vñ hiesz sy in den kercker legen/vnd verbot dz man ir weder zů essen noch zů trincken geb. Do lobet sy got in irē leiden vnd bat jn das er mit ir wer/do fürsach sy gott der sein freünd in keinen nöten laszt vnd sandt [illegible] sein engel. der bracht ir ir leibnarung vñ heylet ir alle ir wunden/do lobt sy got vñ was fro/Do sagt man irem vater sy wer gesund wordē. Das thet im gar zorē/vñ hiesz ir in d nacht ein stein an den halsz binden vñ hiesz sy heimlich in das mere senckē/do wurffen sy die diener in das mer heimlichen. Do kamē die heiligē Engel gotes vō hymel herab vñ enthielten die junckfrawē dz sy nit ertranck Vñ es kam vnser herr jhesus xp̄s auch zů ir/vñ tauffet sy vñ sprach leiblichen zů ir. In meinē vater tauff ich dich vñ in seinē sun vñ in dem heiligen geist. Darnach bracht sy d engel an truckes läd. Do ward sy fro vñ

sprach ir gebet zů got vnd dancket got daz sy von im getauffet wz wor=
den· Do der vater die tochter sach das sy nit ertruncken was / das thet
im gar zoren vñ sprach zů ir / wie ist disen dingen dz dir dz wasser nit scha
det· Jch merck wol das du wol zaubern kanst· Do sprach die lieb heylig
junckfraw sant Cristina· Ey du thoroter man · Mein lieber herr jhesus
xp̄s hat mir geholffen / wañ der laszt sein diener nit in keinen nötten / do
gedacht er im er wölt ir des anderē tags ir haubt lassen abschlahen· do
rach sy got an im / wañ er starb in der nacht· Nun kam ein ander man
ein richter nach im d wolt sy auch peinigen / vnd hiesz hartz / bech vnd
öl zů samen wällen vnd hiesz die junckfrawen darein setzen · Do thet sy
ir gebet zů got vnd dancket im das sy ander weid getaufft solt werden
vnd sasz darein· Do halff ir got das ir nie kein leid geschach / das thet dē
richter zorn vnd hiesz sy nackent abziehen / vnd sy mitten durch die stat
ziehen zů dē abgot Apollo· Do sy zů dem abgot kam do sprach der rich=
ter zů ir / opffer vnserm abgot so laszt man dich leben / thůst du das nit
so můst du grosse marter leiden vñ zů letst den tod · Do sprach sant Cri=
stein· Jch fürcht dein trowung nit vnd wil gern leiden was got will / an
dem stat mein leben· Vñ fiel nider auff ire knye vñ bat got mit andacht
das er den tempel zerbrech· Do fiel d tempel nider vñ ward zů aschē· Do
ward dē richter als leid vnd erschrack als ser das er starb / do ward Ju=
lianus keyser nach im / der selb was auch zornig auff sy vnd hiesz ir dye
zen ausz schlahen· das leid sy gedultiglich vnd lobet got· Do hiesz d rich=
ter ein vergifftes tranck machen dz müst sy ausz trincken / do thet sy dz
heilig creütz dar über vñ tranck es in dē namen gotes· Do halff ir got dz
ir nichtz geschach· Do liessen sich drey tausent mañ tauffen / on weib vñ
kind· Das thet dē richter zorn vnd hiesz ein glüenden ofen machen vnd
stiesz die junckfrawen dar ein· Do halff ir aber got das es ir nit schadet
Do kamen die heiligen engel in den ofen / vnd machten jn kül / vñ sasz die
junckfraw in dē ofen bisz an den fünfften tag on alle pein· Do das Juli=
anus sach / do wz im gar leid vñ meint sy het es mit zaubernusz zů bracht
Darnach hiesz er vil böser würm dar bringen / natern vnd schlangen vnd
meinten sy solten die junckfrawen zů tod beissen· do giengen die würm
gütlich zů sant Cristina vñ deten ir kein schaden· Des dancket sy got mit
andacht· Do sprach d richter zů einem zauberer· Mach du die würm mit
deiner kunst bösz vñ reytz sy auff die junckfrawē / das thet d zauberer·
Do rach der gott sein dienerin vnd kamen die würm auff den zauberer /
vnd stachen vnd bissen jn bisz er starb · Do sprach die junckfraw zů den
würmē / jch gebeüt euch bey got dz ir in dise wüst get vñ büszt dē scha=
den den ir an disem mañ habt gethan · Darnach rüfft sy vnsern herrē an

vnd bat in das er durch sein güte den man erkücket von dem tod· Do er hort sy vnser herr/vnd ward d czauberer wider lebentig vñ wol gesund Do keret sich der richter an das zeichen nit/ vnd hieß der junckfrawen ir beyde brüst abschneiden/das leid sy gedultiglich durch got·Darnach hieß er ir die zungen abschneiden da warff sy die dem richter in ein aug das er dar an erblindet·Das thet im gar zoren vnd hieß zü der junckfrawen schiessen/ vñ er schoß selber auch zü ir dz sy voller pfeyl ward Vnd also gab sy iren geist auff vnd für da ir sel zü den ewigen freüden/ Do gab ir got der junckfrawen lone vnd die küniglichen krone· Nun biten wir auch die lieben heiligen junckfrawen sant Cristein das sy vns auch vmb got erwerb das ewig leben Amen·

Von dem heiligen sant Jacob dem merern·



Sant Jocob was sant Johannes brüd vñ het got lieb vnd er beweret die geschrift in Samaria vnd jn judea/die die weissagen võ vnserm herren geweissaget hetten vnd beweret auch wie das an vnserm herren were volbracht worden/ vnd bracht manigẽ menschen dar mit zü cristẽ gelauben vnd zü dẽ hymelreich wañ er was erleücht mit dẽ heiligen geist·Vñ do sant Jacob die heyligen cristenheyt als ser meret mit seiner ler/ do was zü den zeiten ein czauberer d hieß Hermogenes/d het ein junger der hieß Viletus·Der czauberer thet vil zeichen mit dẽ bösen geist/ vnd zoch die menschen do mit an sich vñ machet das sy jn für got hetten ·Vñ do er hort das sant Jacob das volck leret·Das thet im zoren/ vnd sandt Viletum sein junger zü im vnd enbot im wolt er sein lere nit lassen/das wölt er im nit vertragen er müst darũb sterben·Do gieng der junger zü sant Jacob vnd fand jn predigen vnd sach das er vil zeichen thet·do ließ er sein red beleiben vnd kam wider zü seinẽ meister vñ sprach zü im ·Mã mag sant Jacob nit vertreiben·wann er hat als grosse krafft das sy nit grösser möcht sein/er bekert vil menschẽ in kurczer zeit/ vnd macht vil siechẽ gesund/darũb solt du genad võ im begerẽ/do dz Viletꝰ sprach Do ward sein meister zornig·vñ macht mit sein zaubernuß dz viletꝰ võ d stat

mo

117

ein trit nit mer mocht gan vnd sprach zů im · Du hast hoffnung zů sant jacob / darumb kompst du von der stat nit er bring dich dan̄ dar von · Nun ward dem herren sant Jacob gesagt das Viletus nit von der stat mocht Do sandt er im sein schweiß tůch / vn̄ do im dz ward do gieng er ledig vō dannē · Do dz der meister Hermogenes hort / do sandt er zwen bōß geist zů sant jacob vnd gebot jn das sy jn zů im brechten · Do die bōsen geist zů sant Jacob kamen / do schryen sy laut Gotes knecht du brenst vns sere vns hat Hermogenes zů dir gesandt das wir dich zů im bringen sōllen / do das sant Jacob hort / do sprach er zů den bōsen geisten / bringt mir den meister her / do waren sy im gehorsam vn̄ brachten den meister für sant Jacob gebunden / vnd sprachen zů sant jacob · Gotes knecht hilff vns dz vns der meister icht müe / vn̄ gib vns gewalt vber jn das wir in mügen hin füren · Do sprach sant Jacob nein / vnd sprach do zů Vileto · Lōß dem meister auff / vnd gült vbel mit gůt / vnd hieß die bōsen geist hin faren / do lōset er seinen meister auff · Do bat er sant Jacob dz er im etwas geb das im die bōsen geist icht mer mōchten thůn / do gab er im einen stab / Do schied hermogenes mit schanden vō sant Jacob / vnd kam schier wid zů im vnd bracht ein kysten vol bücher vnd leget sy für sant Jacob nider / do hieß sy sant jacob in das mer werffen wan̄ het man sy verbrent so weren die menschen von dē rach siech worden / do ward der meyster ein crist vnd ließ sich tauffen · Do sprach sant jacob zů im / das gůt daz du mit vnrecht gewunnen hast das gib durch got vnd hieß den meister dar nach predigen vnd hieß in alles das wider reden das er geleret het / vn̄ sprach / er solt dem volck sagen das sy mit der selben lere verloren wurden · Darnach hieß jn sant Jacob sein abgōter verbrennen · Das thet d meister vnd folget seiner lere / Vnd do der meister bekeret ward vn̄ mit sant Jacob gieng / do wurden vil menschen dar von bekeret vnd liessen sich tauffen · Vnd do das die juden sahen / do wurden sy zornig · Do warē des mals zwen mechtig herren / die hiessen Lisie vn̄ Theodrisie / die hettē zwey hundert diener / do baten die juden die herren dz sy Jacobū fiengē vnd gaben im gůt darumb / do fiengen sy jn · Das was dē gemeinen volck zoren vnd sprachen / man solt in ledig lassen · het er ichtz gethan darumb wolt man in büssen / vnd sōlt in nit tōten · Do liessen sy in ledig / vn̄ kam das volck zů samen / vn̄ wolten hōren was er gethan het · Do sprach sant Jacob / ich han anders nit gethan dan̄ das ich geprediget han von jhesu xp̄o vnd seiner heilikeit wie er geboren ward vō einer reinen meyd / vn̄ darnach an dē creütz erstarb / vn̄ an dē dritten tag erstůnd vnd zů hymel für / anders hab ich nichtz gethan / dan̄ dz ich in die warheit han gesagt / Do er das gesprach / do erleüchtet vnser herr daz volck mit dem heyligē

geiſt das ſy alle gemeinlich ſchryen/ waz er vō vnſerm herren jheſu xp̄o
gepredigert hat/ daz wöllen wir alle gelauben/ vnd ward ein groſz volck
bekeret. Nun was Abiaton zornig dz er das volck bekeret het/ vñ gab
einē als vil gůtz das er ſant Jacob fieng vnd jn für Beroden fürt. Do ge
bot er das man im das haubt abſchlůg/ daz thet er den juden zů lieb/ vñ
do man ſant Jacob hin fürt vnd im das haubt abſchlagen wolt. Do lag
ein ſiecher an dē weg d̉ ſprach zů im/ Jacob du knecht gotes mach mich
geſund/ das thet er in dem namen gotes. Do ſtůnd der ſiech frölich auf
vñ dancket got vnd ſant Jacob. Das zeichen ſach Joſias der in gefangē
het/ vnd rewet in übel das er es gethan het/ vñ fiel für ſant Jacob vñ
bat jn/ das er im ſein ſchuld vergeb / vnd ſprach er wolt gern an jheſum
xp̄m gelaubē. Do ſprach ſant Jacob zů im/ gelaubſt du dz vnſer herr jhe-
ſus xp̄s iſt d̉ war gotes ſun / do ſprach er jch gelaub das er menſch vnd
got iſt. Das hort Abiaton d̉ biſchoff/ vñ ward zornig vñ ſprach zů Joſia/
Laſſeſt du Jacobs gelauben nit ſo ſchlecht man dir das haubt ab / Do
ſprach Joſias. Du biſt verflůcht vnd d̉ nam gotes geſegnet / jheſus xp̄s
iſt ein gewaltiger künig in hymel vnd auff erden/ den ſant Jacob predi
get. Do ward Abiaton zornig/ vñ hieſz joſia ſein zen auſz ſchlahē/ vñ ach-
tet mit dem künig das er in mit ſant jacob lieſz enthaubten/ do gieng er
frölich mit ſant jacob in dē tod. Do bat ſant Jacob ſein enthaubter dz er
im einē trunck waſſers hieſz bringen/ do bracht man im das waſſer / do
ſprach er zů joſia/ gelaubſt du an den vater vñ an den ſun vnſern herren
jheſum xp̄m vñ an den heiligen geiſt. Do ſprach Joſias ich gelaub es wol
Do goſz er das waſſer auff in vnd tauffet in/ vñ leget im ſein hand auff
das haubt mit dē ſegen vnd ſprach/ küſz mich. Do küſzten ſy einander vñ
befalchen ſich got. Do ſchlůg man in ire haubt ab/ do füren ir ſel zů dē
ewigen freüden. Darnach kamen ſant Jacobs iünger vnd namen ſein
heilihen leichnam vñ legten auff ein ſchyff/ do für dz ſchyff zů Cōpoſtell
in eines küniges land/ das was vngelaubig/ vnd der künig wz ein greü
licher mā/ d̉ het ein frawē die hieſz man die wülfin. Do giengē die iüng-
er zů dē künig vnd baten in dz er ſy dē leichnam lieſz begraben. Do ward
der herr zornig vñ hieſz die iünger vahen vñ leget ſy in den kercker/ vnd
ſeczet ſich do zů tiſch vñ aſſz. Do kam d̉ engel gotes als bald vnd thet in
den kercker auff vñ lieſz ſy ledig gan/ Do waren ſy gar fro vnd dancktē
got ſeiner genadē vñ entrunnen. Do dz der künig innē ward do ward er
czornig vnd hieſz ſy zů hand wider vahē. Nun můſzten die diener über ein
bruck reiten/ die die iünger ſoltē vahen/ do halff in aber der almechtig
got vnd verhenget das die bruck zerbrach vnd ertruncken die alle in dē
waſſer. Do das der künig erhöret. Do ward er im gar ſere forchten /

vnd mercket wol das es von got hie was/vnd was im leid das er sy be
trúbt het· vnd sendet nach in vnd enbot in dz sy wider zů im kemen/vnd
alles des gewerct weren das sy gebeten hetten/do wurden sy gar fro
vnd kamen zů dē kúnig/vn̄ sagten im so vil von cristen gelauben biſz er
bekeret ward· Do dz die kúnigin hort/do ward sy ser betrúbt / vn̄ sen=
det auch nach den júngern· Do kamen sy zů ir vnd sagten ir dz jn der kú=
nig erlaubt het das sy den leichnam begrúben/vn̄ baten sy dz sy ir ge=
naden auch dar zů thet· Do sprach sy in einē falschen syn · Nempt czwen
wild ochſen auff den berg vnd ſtellet die an den wagen vn̄ legt den leich
nam dar auff/vn̄ wo sy jn hin fúrēt od̄ cziehent do legt in hin vn̄ bawet
im ein múnſter do/vnd sy meint darūb das die ochſen wild waren vnd
vngezemet· sy móchten sy mit vahē noch in den wagē ſpannen· sy meint
auch ob sy die in den wagen brechtē/ so wúrden sy vngeſtúm werden/
vnd wúrden den wagen zerreiſſen vn̄ wurden den leichnā herab werffē
vn̄ die junger ertótten· Do troſten sich die júnger vnsers liebē herren vn̄
giengen auff den berg do die ochſen waren· Nun was ein groſſer track
auff dem berg/dē gieng feúr auſz dē mūd/Vn̄ do die iunger auff dē berg
kamen vn̄ den tracken sahen/do machten sy ein crúcz vō holcz vn̄ legtē
es dē tracken auff sein leib vn̄ ſchnitten in do mit vō einander· Darnach
legten sy das czeichen des heiligen kreúczes auff die rucken der wilden
ochſen in dem namen gotes /do wurden sy als czenrals die lemlin / vnd
ſtalten sy in den wagen vn̄ legten den leichnā sant Jacobs dar auff· Do
czugen in die wilden ochſen von in ſelber mitten auff der kúnigin ſal fúr
die kúnigin· Do erſchrack sy ser vn̄ sach wol das es gotes wil was vnd
ward ein criſten/ vn̄ lieſz iren palaſt got zů lob weihen vnd dē liebē her=
ren sant Jacob/vnd gab vil gůtes zů dē múnſter· vn̄ ward ein gůter ſe=
liger menſch vn̄ belaib in einem gůten ſeligen leben biſz an ir end/do leg
ten die iunger den leichnam auf ein hohē ſtein· Do weich d̄ ſtein zů hand
vnd d̄ sich als ein weiches wachſz vn̄ ward ein ſchóner sarch dar auſz/ Vn̄
alſo ward der lieb herr sant jacob beſtatet zů Compoſtel in Hyſpannien
land· Do thůt er groſſe zeichen/vn̄ iſt ein groſſe fart dar· Eins mals wz
ein reicher man der het lang kein erben· Do bat er sant Jacob mit groſ=
ſer andacht dz er im einē erben vmb got erwúrb vn̄ gelobt im wañ der
ſelb erb zů ſeinen tagē keme/so wolt er in zů seinē grab bringen· do gab
im got durch sant Jacobs willen ein ſchónen sun/ do der sun gewůchs/
do gieng er mit dē vater vn̄ wolt zů sant Jacob/vn̄ kamen in ein ſtat die
hieſz Gelfenacht· Do czarten sy reichlich· dz mercket d̄ wirt vn̄ gedacht
im/wie er sy vmb ir gůte brecht /vnd ſtieſz dem vater des nachtes ein
ſilberin kopff in sein sack/ Vnd do sy des morgens hin waren gegangen

Do hieſz jn der wirt nach eylen/ vñ ſprach ſy hettẽ im ſein ſilberin kopff geſtolen vñ nam dẽ vatter ſein ſilberin kopff auſz ſeinẽ ſack/ vñ ſprach zů im er müſzt darumb ſterben· Do ſprach der ſun/ jch bekeñ meinẽ vater wol ſo froñ das beſſer iſt ich ſterb dañ das er ſterbe darũb bit ich euch das ir mich für in töttent/ das deten ſy do er im das ſelber auſz er welet vnd hiengen den ſun/ das ſach d vater mit ſeinen augen· Do ward er betrübet vñ klaget ſein hercze leid dẽ lieben herren ſant Jacob/ vñ gieng für ſich zů ſeinẽ münſter· Vnd do er dar ein kam/ do růft er ſant Jacob mit groſſer andacht an vnd ſprach· Lieber herr ſant Jacob ich han dich geweret als ich dir gelobt han/ ich bin aber übel geweret/ wañ ich han mein lieben ſun verloren/ vnd gieng alſo von dannen/ vnd keret wider heim· Vñ nach dreyen wochen als man ſein ſun erhangen het/ do kam er wider gen Gelfenach· vnd fand ſein ſun an dem galgen mit groſſem leid vnd greiff im an ſeine bein/ do ſprach der ſun/ lieber vater thů mir nit wee· Do erſchrack der vater vñ meinet er wer tod/ vñ gewan do ein hoffnung vnd ſprach/ lieber ſun lebſt du noch· Do ſprach d ſun/ Ja das wiſſz in der warheit· Do ward der vater gar fro vnd ſprach/ lieber ſun wer hat dich enthalten daz du nit tod biſt/ Do ſprach er· Vnſer herr jheſus xp̄s/ vñ der lieb czwelffbot ſant Jocob/ der iſt ymmer mer bey mir geweſen vñ vnder meinẽ füſſen geſtanden vñ hat mich auff gehaltẽ dz ich noch lebe· Do lieff der vater bald zů dẽ richter/ der gieng von ſeiner küchyn· Do bereitet man im in d küchin ein hanen vnd ein hennen· Do ſprach der vater zů dẽ richter· Jch bit euch das ir mir erlaubt das ich mein ſun von dẽ galgen neme wañ er lebt noch· Do ſprach d richter· Jſt ſach dz die höner an dẽ ſpyſz noch lebẽ/ ſo lebt eüer ſun auch· Do ſprungen die hüner zů hand ab dem ſpyſz vnd wurden lebentig vñ gewunnen federn· Das nam den richter groſz wunder vñ hieſz beſehen ob ſein ſun an dem galgen noch lebet· Do ſagt man im es wer war· Do gieng er mit allen ſein freünden zů dẽ galgen vnd namen in herab/ vnd fragten in/ wie im geſchehen wer· Do ſprach er/ mein lieber herr ſant Jacob iſt ymmer mer vnd meinen füſſen geſtanden vñ hat mir geholffen dz ich noch leb/ vñ hat vns genieſſen laſſen das wir vnſchuldig ſeyen· Do ſprachen die menſchen/ vñ weren ſy ſchuldig geweſen d lieb herr ſant jacob het jn nit geholffen· Do fieng man den wirt d veriach das er jn vnrecht gethan het· Do ſchleift man in vnd radbrecht in/ Darnach flugen die hüner über fünff meil in ein ſtat die heiſzt Domein/ vnd wolten nit do ſein do das vnrecht gericht was ergangen· vnd in d ſtat ſein ſy noch in einer offen ſtraſſen in einẽ eiſznin getter/ do ſein ſy wol ſechſzhundert iar geweſen vnd lebent noch biſz an den iungſten tag· Alſo ward der man vnd

sein sun ledig mit der hilff des lieben herren sant Jacobs des danckte
sy got vnd im mit ernst. Eines mals was ein fraw die het sant Jacob
gar lieb/vñ het lang ein man dz sy nie kein kind gewan. Do růft sy sant
Jacob an mit grossem ernst vnd bat in das er ir ein kind vmb gott er=
wurb/vñ gelobt im auch allweg sein abent zů vasten/ vñ wolt im auch
an seinē tag sprechen czehen pater noster vñ czehen aue maria. do ward
die fraw schwanger eines kindes vñ gewan darnach ein schönen sun/
do ward sy gar fro vnd dancket got vnd dē lieben herren sant Jacob.
Eins mals wz ein man d het sant Jacob gar lieb. den fiengen eins mals
sein feind/vnd legtē jn in einen turen/das was im gar leid/ vñ růft dē
lieben herren sant Jacob mit grossem ernst an/ vñ bat in das er im vmb
got erwürb/durch alle die freüd die er mit got hat das er ledig würd.
Do erhöret in der lieb herr sant Jacob vñ halff im das sich d turn als na
hent zů d erden neyget das d man herausz auff die erd trat vnd entran
seinen feinden mit d hilff gotes vñ des heiligen heren sant Jacobs do
ward er gar fro vñ dancket got vñ im der genaden. Es was auch eins
mals ein mensch d het vil vñ grosz sünd gethan do beichtet er eins mals
einē bischoff sein sünd/vnd do er in gehort/do torst er in nit entledigen
dar von/dz er als grosz sünd het gethan/vnd schreib sein sünd an einen
brieff vnd schicket in sant Jacob/vnd do er zů sant Jacobs münster kā
do leget er dē brieff auff sant Jacobs altar/dz wz an seinē hochczeitlichē
tag/vnd bat den lieben herren sant Jacob durch sein gůt vnd wirdikeit
die er mit got het das er sein sünd abtilget. vnd im do zů erkennen geb
das got im sein sünd vergeben het. Darnach nam er den brieff ab dē al=
tar/do waren sein sünd ab getilget. Do ward er gar fro vñ dancket got
vñ sant jacob irer genaden mit fleisz. vñ saget do offenlich die genad die
im sant jacob erworben het. Do man zalt von cristus geburt tausent
vñ sibenczig iar/do samelten sich zů Lautringen dreissig mañ czů samen
vnd wolten zů sant Jacob wallen/ vnd gelobten alle czů einander trew
vnd warheit zů leysten/dañ nur einer d gelobt nit zů jnen/ vñ do sy auff
dem weg warē/do ward einer vnd d in siech/do warttetē sein die andern
czwelff tag. Darnach liessen sy in alle dañ d sich nit zů in versprochen het
der beleib bey im vñ pflag sein wol bey sant Michels berg wol vierze
hen tag/do starb er an dē abent. Do nam er den totten leichnā bey der
nacht vñ wolt jn in ein wüsty tragen. Do reyt im sant Jacob engegen
vnd tröstet jn vñ sprach. Gib mir den totten vnd sitz du hinder mich auf
das pferd vnd reit mit mir/das thet er. Do ryten sy in d einē nacht bisz
an den morgen frü fünfczehen tag weyd. Vñ do die morgen röty auff
gieng/do kamen sy zů sant Jacobs münster/do sprach sant Jacob zů im

do solt zů den Chorherren gan vnd sprich zů in / ich hab in bey dir enboten das sy mir mein bilgerin begrabē· vñ sag deinē gesellen dz sy ir walfart verloren haben / do mit verschwand er· Do saget d man den korherren wz in sant Jacob enbotē het / do begrůbē sy dē bilgerin mit andacht Darnach saget er seinē gesellē was jn sant jacob enboten het / vñ wie es im mit im ergangen wer vñ wie er mit im geredt het· Das nam sy grosz wunder vñ was in leid das sy ir fart verloren heten / vnd lobten sant Jacob vmb das grosz zeichen vnd sagten es offenlich / vñ baten in mit andacht das er in ir sünd vergebe· Es schreibt meister Hugo dz eins mals ein bilgerin zů sant Jacobs grab gieng / do erschein im der bösz geist vnd sprach· jch bin sant jacob / vnd du solt dich durch mein willen tötten / so wirst du gar selig vñ kompst alles deines leides ab das in d welt ist· Do nam er zů hand ein schwert vnd tötet sich selber· Do erschrack der wirt sere in dē hausz vñ forcht man wurd in darūb töten vnd beschuldigen vñ was ser betrübt· Do ward d todt wider lebentig· Do fragten sy in wie im geschehen wer / do sprach er· Mir hat d bösz geist geraten daz ich mich selber töt / vnd do ich starb do wolten mich die bösen geist in die hel han gefürt· Do kam sant jacob zů hand vnd fürt mich für vnsern herren / do klagten mich die feind vmb mein sünd / do erwarb mir sant jacob vmb got das ich wid lebentig ward / Do wurden die leüt gar fro vnd dancktten got vnd sant jacob d genaden· Eins mals wz ein man in Lutringen d gieng offt zů sant jacob mit grosser andacht / Vnd eins mals do er aber auff d fart was· do fiel er in vnkeusch / vnd do er auff den weg kā / do erschein im der bösz geist in sant jacobs gestalt vñ sprach zů im / kennest du mich· Do sprach er / Nein ich / do sprach d feind· jch bin sant jacob d zwelfbot den du alle jar do heim sůchest / vnd wiszt dz ich mich deiner andacht offt gefreüet han / du bist aber in sünd gefallen vnd bist als kün das du vngebeichtet zů mir geest / als ob dein fart got genem sey / es ist aber nit nütz / wer zů den heiligē wandern wil d sol des ersten sein sünd beichten vñ sol dañ mit d walfart sein sünd büssen / do mit verschwand er· Do ward d mā gar ser betrübt vñ meint er wolt wid heim gan / vñ wolt sein sünd beichtē vnd wolt dañ wider gen sant jacob gan do erschein im der bösz geist aber in sant jacobs gestalt vnd sprach / die sünd wirt dir nit vergeben du schneidest dañ dir selber dein gemecht ab / du wūrdest aber vil heiliger / wañ du dich töttest so würdest du ein marterer durch meinen willen / do mit verschwand er· Vñ do der man des nachtes mit sein gesellen an die herberg kam / do schneid er im selber sein ding ab vñ stach sich selb zů tod· Do erwachten sein gesellē vñ erschrackē gar sere / vñ forchten man tzüg sy des mordschlags vnd fluhen / do trügen jn die leüt ausz

dem hausz vnd wolten in begraben/do ward er wider lebentig · Do er=
schracken sy vñ fragten in wie im geschehen were /do sprach er d̄ bösz
geist riet mir dz ich mich selber ertöttet/ vñ do ich nun gestarb/do kamē
die bösen geist vñ wolten mich hin gefürt habē ·Do kam sant Jacob vñ
straffet die bösen geist darūb das sy als böszlich gelogen hetten /vñ ka=
men auff ein schöne/do sasz vnser fraw mit einer grossen menige an einē
gesprech·Do klagt ir sant Jacob wie mich die bösen geist betrogē hettē
Do straffet vnser fraw die bösen geist/ vñ hiesz mich wid̄ lebentig mach
en/vnd also ward ich lebentig von sant Jacobs genaden· Do lobten die
menschē sant jacob vmb dz zeichē· Do man zalt vō xp̄s geburt tausent
vnd hundert iar/do gieng ein man vñ ein fraw ausz/vnd hetten ein esel
vnd etwen vil kind/vñ wolten in Franckreich vñ wolten den sterbē flie
hen/vnd darūb das sy geren zů sant Jacob wolten kömen/vnd do sy in
die stat Babilonia kamen/do starb die fraw/do nam d̄ wirt dē mañ den
esel do er die kind auff fürt vnd das gůt · Do gieng er also beraubt von
dañ/vnd trůg die kind auff den armen vnd auff seinē rucken·Zů hād er
schein im sant Jacob mit einē esel/er bekant in aber nit vnd lich im den
esel das er sein kind dar auff füret·Vnd do er mit sein kinden in sant Ja=
cobs münster kam/do erschein er im an seinē gebet vñ fraget in ob er
in nit kennet/do sprach er/ nein ich/do sprach er ich bin sant jacob der
zwelffbot/vnd han dir den esel gelyhen vnd leihen dir den aber bisz du
heim kömest/vnd wisz das/wañ du zů dē wirt kömest/dz er dañ vō dem
soler her ab fallen wirt vñ stirbt·So gibt man dir wider alles dz mā dir
genōmen hat/vñ dar mit verschwand er·Do kam d̄ mā wider zů dē wirt
do starb er als bald·Do gab man im wider alles dz man im genōmen het
Vñ darnach zoch er frölich mit sein kinden heim·vnd do er sein kind von
dē esel setzet/do verschwād d̄ esel dē im sant jacob gelihē het do dancket
er im seiner genaden vnd was fro vnd dienet im fürbasz mit fleisz · Zů
einē mal was ein kauffman/den fieng ein böser man vmb vnschuld·vnd
nam im sein gůt vñ leget jn in ein hohē turen/vñ hiesz sein gar wol war=
ten·Do růfft er sant Jacob mit grosser andacht an vnd bat in durch alle
sein freüd die er mit got het/dz er im zů hilff keme·Do erschein er im die
weil die hüter dannoch wacheten vñ fürt in zů aller oberst auff den turn
Do neyget sich der hoch turn herab auff die erden/do gieng er on allen
schaden herausz vnd wz ledig vñ losz·Das sahen die hütter vnd lieffē im
nach vnd giengen neben im·Do verhenget sant Jacob das sy sein nit ge
sehen mochten·also entran er in mit seiner hilff·do was er gar fro vnd
dancket got vnd sant jacob der genaden· Eines mals riten drey ritter
vō Lugzon zů sant jacob/do kam ein fraw/vñ bat den einē ritter durch

ſant jacobs willen das er ir iren ſack auff ſeinem pferd füret·das thet
er vnd liech ir ſein ſtab das ſy dar an gieng·Darnach ward im ſein pferd
kranck/do trat er herab vnd lieſʒ den ſack ligen vnd gieng hinden nach/
do ward er ſiech vor hycze vnd vor müd/ vnd do er zů Galiczen kam / do
ſprachen ſein geſellen er ſolt beichten vnd ſölt vnſern herren nemen·Do
lag er drey tag vngeredt vnd mocht nit beichten / vnd an dem vierden
morgen mocht er als übel das ſein geſellen wartteten wañ er ſturb·do
erſeüffczeit er gar ſchwerlich vnd ſprach/ich danck got vnd dem liebē
herren ſant jacob/wañ ich bin mit ſeiner hilff von den feinden erlöſʒt /
wañ do ich mich nit beichten wolt als ir mich hieſſent/do kamen die bö
ſen geiſt zů mir vñ bunden mich als ſer das ich nit gereden mocht das czů
der ſel heil gehöret·Do kam der lieb herr ſant jacob czů mir / vnd trůg d
frawen ſack in der gelincken hand vnd trůg den ſtab in der gerechtē hād
Den ſtab het er für ein ſpieſʒ vnd den ſack für ein ſchilt/vnd lieff czorni-
glichen gegen den böſen geiſten vnd erſchrecket ſy vnd veriaget ſy/vñ
ſeyt mich ſant jacob erlöſʒt hat vnd mir mein red hat wider geben / So
ſendent mir bald nach einem beichtiger/wañ ich ſtirb ſchier · Darnach
ſprach er zů ſein geſellen·Frünt ir ſöllent ewrem herren nit mer dienen
wañ er iſt verloren/vnd ſtirbt ſchier eines böſen ends ·Darnach beich-
tet er alle ſein ſünd vnd enpfieng alle ſeine gotzrecht vnd ſtarb do als
bald·Do ſagten ſein geſellen irem herren wie er im geſagt het/das wolt
er nit gelauben vñ beſſert ſich nit/do ſtach man im ſchier darnach in einē
ſtreit das er ſtarb·

Do man zalt von criſtus geburt eylffhundert iar/do
wallet ein burger von der ſtat Parimon zů ſant jacob/ vñ bat im nit an-
ders dañ das er nit fürbaſʒ von ſeinen feinden gefangen wurde·vñ bat
im nit vmb ſeiner ſel heyl·vnd do er nun wider heim durch Sicilien land
czoch/do ward er auff dem mere von den heiden gefangen · Do růfft er
aber ſant jacob mit groſſer andacht an vnd bat im das er jn erlediget·do
erſchein er im vnd ſprach zů im/do du in meiner kirchē wareſt do beteſt
du nur vmb deines leibs freyheit vnd vergaſſeſt deiner ſel heyl/darūb
biſt du als offt gefangen worden/Aber darumb das gott barmherczig
iſt/ſo hat er mich zů dir geſandt das ich dich erledig/vnd darnach zoch er
durch der heiden land/vnd nam der ketten ein teil mit im zů einem war
zeichen·vnd wañ jn etwer fahen wolt/ſo ſy dañ die ketten ſahē/ ſo er-
ſchracken ſy dar von vnd fluhen /vnd alſo kam er on ſchadē wider heim
in ſein land·Das nam alle die menſchen wunder die im ſahen oder horten

Do man zalt von criſtus geburt czwelfhundert vñ acht vnd czweinczig
jar·Do was ein einfeltiger grober man ein bawer auff einer burg dye
heiſʒt Peatum / vnd ligt czwiſchen Florencz vnd Piſtoriam / der czündet

seinem herren das getreyd an/darumb das er im sein erbe nam. Darūb fieng man jn an sant Jacobs abent/ vnd verurteylet in zū dem tod/ vnd band in einē pferd an sein schwantz vnd wolt in darnach verbrennē. Do enpfalsch er sich sant Jacob mit grossem ernst das er im zū hilff keme/ Do schleyfft mā in lang nur in einē hemd vñ vber scharpff stein. Do halff im sant Jacob das er des schmertzes nie enpfand vnd kein wunden an seinem leib nie gewan vñ das im sein hend nie versert wurdē. Do band man in vnd macht ein groß feür vñ warff in darein. Do rūft er sant Jacob mit grossem ernst an/ do halff er im das die band vnd das holtz verbrunnen/ vnd das im an seinen henden noch an seinem leib nie kein leyd geschach/ vnd darnach wolt man in ander weyd verbrennen / do nam in das volck mit gewalt vnd erledigten in vnd sprachen. Secht ir nit das got mit im ist/ vnd im hilfft durch seinen lieben dieners willen sant Jacobs/ vnd lobten got vnd den lieben herren sant Jacob. Nun bitē wir den lieben herren sant Jacob das er vns vmb got erwerb alles daz vns nütz sey an sel vnd an leib Amen.

Von sant Cristofero.



Cristoferus was ein heyden / vnd was geboren von Chananea vñ was zwelff elē lang/ vñ het ein starckē leichnam vñ het grosse glider vñ ein groß antlütz vnd wz gar frölich gestalt vnd ee er getauft was do hieß er Offerus. Vnd do er gewüchß zū voller krafft do gedacht er im. Ich wil ferr wandern vñ wil fragen nach dē grösten herren dem wil ich dienen / vnd fraget vberal nach dem grösten herrn. Do weißt mā jn zū einem grossen künig/ d' was gewaltig vber vil land vñ leüt. Zū dē kam er vñ gelobet im zū dienen treülich. Do enpfieng in d' künig schon vñ was seiner stercke fro. Vñ do er etlich zeit bey im was do het d' künig eines mals ein spil man d' sang vor im/ vnd vnder weilen nant d' spil man ye den teüfel vnder dē singen so segnet sich ye der künig vñ macht ein creütz für sich/ wañ er was ein cristen. Do weßt Cristoferus nichtz vmb das zeichē vñ wundert jn ser was er do mit meint/ vñ sprach. Herr

was meinſt du dar mit das du zwen ſtrich für dich thůſt/das wolt er im nit ſagen·Do ſprach Criſtoferus / herr ſagt mir es oder ich beleib nit lenger bey dir·Do ſprach der künig ſo wil ich dir die warheit ſagē/ wañ man den teüfel vor mir neñt ſo geſegen ich mich mit dem zeychen / ſo fleücht er·Das thůn ich darumb das er icht gewalt über mich gewyñ/ Do ſprach Criſtoferus·Fürchteſtu dich vor im vñ iſt ſein kraft als groſʒ das ſy dir geſchadē mag/Nun han ich dir manigen tag gedienet vñ wolt wenen es wer kein groſſer noch kein mechtiger dañ du/ Seyt du dañ in forchteſt vnd ſein kraft als groſʒ iſt·So wil ich in alle zeit ſůchen biſʒ ich in find/vnd wil dem dienen der gewaltig iſt über dich· Darnach gieng Criſtoferus überal vnd ſůchet den veind/ vnd wen er darumb fraget d kund im den veind nit zeygen·Vnd eines tags gieng er auff einer groſ= ſen wildnuſʒ vnd ſach ein groſſe ritterſchafft reiten/ vnd vnder den ſach er gar ein ſchwarczen greülichen ritter der reit mit groſſem gewalt vñ brach ſich von den andern/vnd reit zů Criſtofero vnd ſprach zů im/wen ſůcheſt du·Do ſprach er ich ſůch dē teüfel·wañ ich wer gern ſein knecht Do ſprach der veind das bin ich/do gelobt im Criſtoferus ſein dienſt ·do fůrt der feind ſein knecht mit im· Nun kamen ſy eins mals auff ein ſtraſʒ an ein ſtat/do ſtůnd ein creütz bey einem breyten weg/do ſach der veind das creütz vnd für einhalb bey der ſeyten ab vnd rorſt den weg nit reiten/ vnd das ſach Criſtoferus wol/vnd wundert vaſt dar von vñ ſprach zů dem veind/herr ſag mir warumb du den krummen weg reit= teſt/do het im es der veind gern verſchwygen·Do ſprach Criſtoferus· Do mir die warheit ſagen oder ich diene dir kein tag nymmer mer· Do ſprach der veind·Do ſtůnd des creützes zeichen an dem weg dar an xp̄s erhangen ward/das zeichen fürcht ich ſer vnd můſʒ es alle zeit fliehen/ Do ſprach Criſtoferus·Seyt du ſein zeychen fliehen můſt ſo iſt er auch grôſſer dañ du/ſo wil ich vrlaub nemen vnd wil criſtum ſůchen/ſeyt du nit aller ding gewaltig biſt·vnd kam von dem veind vñ wolt im nit mer dienen· Darnach fraget er überal wo der herr jheſus xp̄s were/ vnd kam von dem willen gotes zů einem gůten einſidel / der hort das er xp̄o wolt dienē/do ſaget er im/wie ein groſſer mechtiger künig er were vñ ein herr über alle ding/vnd wie groſſen lon er ſeinen freündē geb /vñ leret jn criſten gelauben als vil mit weiſer lere / das er in dar zů bracht das er ſprach/er wolt fürbaſʒ criſto dienen mit groſſem fleiſʒ· do ſprach der einſidel·Der künig iſt ſündlichem leben feind·vnd wer tugentlich vnd reiniglich lebt/dem thůt er ſein genaden /darumb ſolt du gern va= ſten vnd wachen durch ſeinen willen/mit dem dienſt gefalleſt du dē kü= nig wol/Do ſprach Criſtoferus·Jch mag weder beten noch vaſten noch

wachen·Do ſprach der einſidel·Dein got begeret das du vil beteſt· Do
ſprach Criſtoferus/ich mag nit beten/ weiſz mich ein anders do mit ich
im diene·Do ſprach aber der einſidel·Es ſtet ein waſſer do/do iſt weder
bruck noch ſteg vber/wilt du die menſchen dar vber tragen durch go-
tes willen/ſo gefalleſt du deinē herren mit dem dienſt wol/wañ du biſt
lang vnd ſtarck vnd magſt es wol tůn/do ſprach Criſtoferus·daz wil ich
gern thůn durch got/vnd bawet im ſelber ein gemach bey dem waſſer
Do kamen vil menſchen zů im·die trůg er alle durch got vber dz waſſer
vnd het ein groſſen ſtab in der hand/vnd pflag der arbeit tag vnd nacht

Eines nachtes was ſant Criſtoferus gar můd/do legt er ſich nider vnd
ſchlieff/do růfft im ein kind·Do ſtůnd er bald auff vñ ſůcht dz kind vber
al bey dem waſſer/vnd do er niemand fand do leget er ſich wider nider
vnd ſchlieff/do ſchrey aber ein kind Criſtofere/do lieff er aber her auſz
vnd fand niemantz vnd leget ſich aber nider·Vnd zů dē dritten mal hort
er das kind aber růffen·Do gieng er aber her auſz vnd fand das kind vñ
nam es auff ſein arme/vñ nam ſein ſtab in die hand vnd gieng in dz waſ-
ſer·Do wůchſz daz waſſer ſer vber ſich vñ ward dz klein kind als ſchwer
als ob es bley wer/vnd ward ye lenger ye ſchwerer/vnd ward dz waſ-
ſer als groſz das er forcht er wurd ertrincken/Vnd do er mitten in das
waſſer kam do ſprach er Eya kind wie gar ſchwer biſtu mir iſt als ob ich
alle diſe welt auff mir trag/do ſprach das kind/du tragſt nit allein alle
diſe welt/du tregſt auch den d hymel vnd erde beſchaffen hat/vnd das
kind truckt Offerum vnder daz waſſer vñ ſprach zů im/Ich bin Jheſus
xp̄s dein kůnig vñ dein got/durch den du hie arbeyteſt vñ ſprach zů im
Ich tauff dich in meinē vater vñ in ſeinē ſun in mir vñ in den heiligē geiſt
Vor hieſſeſt du Offerus/ſo ſolt du nun Criſtoferus heiſſen nach mir/vñ
ſolt dienen ſtab in die erden pflanczen/dar an wirſt du mein gewalt er-
kennen/wañ d ſtab wirt morgen blůen vnd bringet frucht/do mit ver-
ſchwand der herr/do ward Criſtoferus fro vnd dancket vnſerm herren
ſeiner genaden die er im gethan het·vnd pflanczet do den duren ſtab in
die erde/do ward er in einer nacht zů einē baum vnd blůet vñ bracht als
bald frucht/Vnd do Criſtoferus das groſz wunder ſach·Do gewan er
gar groſſe rew vnd liebe zů dē almechtigen got vñ dancket im d gena-
den die er im gethan het/vnd lieſz ſein ampt fürbaſz vnder wegē durch
beſſers vñ nützers·Darnach fůrt in der geiſt gotes in ein ſtat/do litten
die criſten gar vil vmb criſten gelaubē/do verſtůnd Criſtoferus ir ſprach
nit/das was im gar leid vnd bat gott mit ernſt das er im hülff das er ir
ſprach verneme·Do erhort in vnſer herr vnd thet im die genad daz er die
ſprach wol vernā vñ ſy auch wol kůd redē/Der lieb herr ſant Criſtoferꝰ

trůg ein dürren ſtab in der hand · vnd gieng zů den criſten do man ſy tö-
tet vnd bat ſy dz ſy gedultiglich liten vmb dz ewig lebē · Das wz jn zorē
vñ einer ſant Criſtoferū an ſein backē ſchlůg Do ſprach er / gelaubeſt du
nit dz ich als ſtarck bin dz ich dich wol vnď mein fůſz möcht dreten / wañ
ich es durch got nit lieſz / vñ ſtecket ſein ſtab in die erde vnd bat gott mit
ernſt dz er den ſtab lieſz frucht bringē · darūb dz er dz volck mit dē zeichē
bekeret · Do bekerten ſich vil heydē zů criſten gelauben · Das ſagt man
dē künig / das wz im gar zoren vñ ſandt · cc · man nach im · Do funden in
die mañ an ſeinē gebet · Do ſy in an ſahen / do forchten ſy ſich / daz ſy in nit
torſten an rüren / vñ ſagtē es dē künig / Das tet im zorē / vñ ſandt ander
weyd nach im / vñ was keiner als kün das er in vahen torſt / vnd do er
die mañ ſach do ſprach er zů in was wolt ir · do ſprachen ſy / ď künig hat
vns nach dir geſandt · Do ſprach Criſtoferꝰ · Jch wil gern mit euch gan
bindent mir die hend auff den rucken / wañ ich wil gern durch got leidē
das deten ſy · Do ſagt er in als vil vō criſtē gelaubē dz er ir vil bekert / do
brachten ſy in dē künig · do waz er als greülich dz er ab im erſchrack vñ
ſprach · wilt du ere haben ſo opfer vnſern götern vnd thůſt du das nit ſo
můſt du groſſe marter leidē · Do ſprach er / dein got iſt der böſz geiſt / Daz
thet dē künig zoren vñ hieſz jn in den kercker legē / vñ hieſz alle die ent-
haubten die ſant Criſtoferus bekeret het · Darnach zoch man Criſtoferū
nackent ab · vñ ſchlůg in ſer mit gerten / vñ ſatzten im ein glüendē helm
auff ſein haubt / vñ legten jn do auff groſſe eyſen vñ bundē in nach der
lenge dar auff · vñ guſſen ſiedigs bech überal auff jn · Do halff im got dz
die band zerſprunngen vñ die bäck zerbrach / Darnach bād man in an ein
ſaul vñ ſchuſſen vil pfeyl zů im · Do geſchach ein groſz wunď / wañ gott
was mit im das die pfeyl alle in dē lüfften behiengen · Do wolt ď künig
wenen man het jn als ſer geſchoſſen dz er ſchier würd ſterbē vñ ſprach
zů im · du verleureſt dein lebē vmb den gelauben · do für ď pfeyl einer
dē künig in ein aug dz er erblindet / do ſprach ſant Criſtoferꝰ zů im · wañ
ich morgē geſtürb ſo nym̄ blůt vñ ď erde vnď einander vñ beſtreich dein
aug do mit ſo wirſt du geſund vnd geſehen / das hat ď künig für ein ge
ſpot / vñ an dē andern tag enthaubtet man den lieben herrē ſant Criſto-
ferum do für ſein ſel zů den ewigen freüden / darnach nam ď künig ſant
Criſtoferus blůt vñ die erden vnď einander vñ beſtreich ſein aug do mit
do ward er zů hand geſehend do ward er gelaubig vñ ward getauffet /
Nun biten wir den lieben herren ſant Criſtoferū das er vns auch vmb
got erwerb das ewig leben Ame..

Von der heyligen ſant Anna die vnſer frawen můter iſt geweſen



Es schreibet sant Jacob der zwelfbot der minder das in dē leben der zwelf geschlecht in ð alten ee die lieb fraw sant Anna ein vrsprūg hab vō dē würdigē herrē Aaron der ð oberstē priester einer wz in ð altē ee vñ ir geschlecht wz vō Bethleem vō ð stat Juda wann bethleem ist als vil gesprochē als ein husz des brotes darumb wz zimlich das die was von dē geschlecht Bethleem dz die auch usz leget die bedeütnusz ð stat bethleem vns als got wolt/do gebar die selig würdige frawe Anna ein würdigen samen Der sam mit der krafft des heiligen geistes hat fürbracht ein schönes minniglichs korn zů Bethleem vñ dz korn ward dar nach ein brot ð engel vñ ð menschē ein lebē vñ ein vrstend ð tottē Sant Anna het ein man ð hiesz Joachim der was geborn von künglichem ge schlecht her Dauidis/ vñ wz von ð stat Nazareth·Nun wolt got das dz künglich vñ würdig geschlecht zů einander gefügt würd wañ er wolt vō in geborn werdē ð ein warer künig vnd ein warer priester wz ð sich selbs opffert durch vnsern willē vñ durch aller ð willē die an in glaubē vñ darūb wz zimlich das die götlich genad usz erwölte ein reine luttere stat usz ð geborē solt werdē ein minnigliche iunckfraw/ die rein maget Maria/ die solt deñ geberē vnsern herrē Jhesum xp̄m dz bedeüt die stat Nazareth die als vil gesprochē ist als ein lutrikeit vñ Joachim ist als vil gesprochē als ð got ð allweg berept ist/ sant Anna ist als vil gesprochē als die gnad/ Vō ð kündung des engels ist geborē die heilig iunkfrawe Maria mit menschlichē samen/ vō ð verkündung des heiligē geistes ist geborn dz ewig wort vnser herr Jhesus xp̄s· Die lieb fraw sant Anna vñ Joachim die warē gerecht an allē iren lebē vñ warē gar reich vñ be hieltē all zeit die gebot gottes/ vñ dienten got tag vñ nacht mit grossē ernst/ vñ teyltē als ir gůt in drey teyl/ vñ gabē als ir gůt dē armē leutē vñ dz dryt teyl behieltē sy in selber zů ir notturfft dz sy vñ ir gesind dar von lebten/ Nun meret in got gröszlichē ir gůt/ das in niemand geleich was an reichtumb vnder den kinden von iherusalē vnd lebtē gar seliglich/ vñ waren bey einander zwentzig iar dz sy nie kein kind gewunnē· Darumb waren sy ser betriebt vnd baten got vnd gelobten im dz er in

ein kind gebe so wolten sy jm es gebē zů dienst/dar nach zů einer grossē
hochzeit/do kam Joachim vnd vil volckes zů iherusalem/vnd do er zů
dem tempel kam zů dem altar vñ wolt opffern als die andern do sprach
der priester zorniglich zů jm/wie getarst du zů dē altar gan wañ du von
got vñ vō d ee verflůcht bist/vñ dein opffer ist got vngenem darūb dz
du vnfruchtber bist vñ bist auch nit würdig dz du got dein gab opfferst
wañ got hat dich nit gesegnet/des schamet sich Joachim als ser dz er
trauriglich uſz dē tempel schied/vñ torst nit in sein huſz zů seinem gesind
Do fůr er zů seinē knechtē die jm des vichs hůten uff dē veld vñ kam in
ein berg d wz nit ferr vō Nazareth/vñ vastet gar vil mit grosser trůb-
saly/vñ gedacht gar offt an Abrahaz vñ an sein frawen Sara dz in got
in iren altē tagē iren sun Jsaac gab Nun wiſzt die lieb frawe sant Anna
nit dz man Joachim uſz dē tempel het getribē vñ wiſzt nit wo er wz vñ
hort in fünf gantzē monatē nie kein wort vō jm/vñ darumb wz sy ser
betriebt do sy die sach jnnē ward do verschloſz sy ir huſz vñ leget kleg-
liche kleider an vñ knyet tag vñ nacht vñ sprach eins tags/O herr vnd
du starcker got vō israhel du hast mir nit kinder gebē vñ hast mir auch
mein man genomē vñ ich weiſz nit ob er lebendig oder tod ist/vñ gieng
do mit grossē ernst vñ weinēt in irē baumgartē vñ viel aber an ir gebet
vñ bat dē almechtigē got mit grossem ernst an als sy vor offt getan het
vñ stůnd do wid uff vñ hůb ire augē vñ ir hend zů dem ewigen got vnd
sprach O herr gůtter got/du hast allen creaturen kind gegebē dē tierē
vñ dē vögeln vñ dē fischē/die fröwen sich alle irer kind/ vnd hast mich
allein uſz gelassē vō d gab deiner gütikeit vnd sprach aber/O mein got
vñ mein schöpffer ich bit dich dz du mir ein erbē gebest dē will ich dir in
dem tempel opffern/vnd do sy dz gesprach do erschein ir d heilig engel
sant Gabriel mit grosser klarheit vñ sprach zů ir Anna du liebe dienerin
gotes du solt dir nit fürchtē wañ in dē ratt d heiligē trivaltikeit ist dein
frucht vñ dz vō dir geborē wirt dz würt wundlich dunkē alle dise welt
vñ würt selig beleibē biſz an dz end vñ sprach do zů ir Jch bin d engel vn
sers herrē vñ bin zů dir gesant vō got dz ich dir verkünd das dein gebet
vor got erhört ist vñ dein almůsen ist yetz uff gangen für dē anblick vn
sers herrē vñ hat dein emsigs gebet vñ dein weinen an gesehen vñ hat
euch erhört vmb die schmacheit die deinē man widfarē ist darūb das ir
nit fruchtber seind wañ so got einer frawē irē leib beschleüſzt dz thůt
er darumb das er ir den leib zů dem andern mal will uff thůn mit einer
wunderlichen schonheit/darumb das man nicht wölle wenen das es
von einer siechen natur zů gang/sunder mer das man erkenne die gůt-
ten gab gottes/Sara was die erste můtter die den flůch můst leiden

von vil menſchen/darumb das ſy vnfruchtber was bitz in achtzig iar vñ in iren alten iaren gebar ſy iren ſun Jſaac dē vō got verheiſſē ward geſegnung alles geſchlechtes Rachel was got gar lieb vñ wz irē man ouch vaſt lieb vñ wz vnfruchtber lang·Dar nach gebar ſy den Joſeph der nit allein ein herr wz in egiptē land er wz ouch ein ernerer vil menſchen die vor hunger tod werent wer er nit geweſen/wer iſt ď ſterkeſt ge weſen in der altē ee/dz was Sampſon/wer iſt heiliger deñ Samuel vñ die beyd habē vnfruchtber müter gehabt/Do ď engel ſant Anna dz alles geſaget het do verſchwand er/do het ſant Anna groſz fröde vnd troſt vō des engels wortē/vñ gieng in ir huſz in ir ſchlaffkemerlin vnd bleyb die gantzen nacht vñ den tag dar jñ vñ gedacht an die wort die ď engel geredt het/do kam ein groſſer würdiger hochzeitlicher tag/Do ſprach ſant Anna dienerin zů ir frawē/Jr ſeind lang betriebt geweſen vñ habent uch ſer gepeiniget/Jr ſolt nun hochzeitliche kleyder an legen es zymt nit dz ir klagt an ď würdigen hochzeit vnſers herren/Do ſprach die lieb frawe ſant Anna/ich bin in truren geſetzet vñ han kein fröd noch troſt/wañ ď herr hat ſer gedemütiget die ſel ſeiner dienerin Do ſprach aber die dienerin Hat euch vnſer herr eüren leib beſchloſſen vñ hat euch eüren man genomē do mit will er uch bereytē hie in diſer zeit/do dz ſant Anna hort do ward ſy jnwendig von hertzen trurig vnd ſtůnd uff vñ gieng zů dē andern mal in dē boumgarten an ir gebet darūb dz ſy deſter baſz möcht weynē vñ klagen ir groſz leidē/vnd rüfft vnſern herren aber an mit groſſē ernſt vñ hůb ir hend vñ ir ougen uff gen himel vñ bat emſiglich vñ ſprach/Herr ein got ď vetter geſegē mich vñ erhöre mich als du erhört haſt Saram vnd ſy ouch geſegnet haſt do du ir gabeſt iren ſun Jſaac/alſo klaget ſy vñ weynet iamerlichē vnd ſprach aber Mein herr got ich klag dir dz ich verflůcht bin vnď allen töchtern von iheruſalē/herr nun lobt dich doch alles dz von dē ertrich kūmen iſt vñ die waſſer loben dich vñ ſprechent dir wol Die wort ſprach ſant Anna alweg in irē gebet· Dar nach erſchein ir aber ď engel gabriel vnd ſprach zů ir/Anna du dienerin gottes got hat dein gebett erhöret/Du würſt geberen vñ ď leümbd deines ſamens würt durchgan alle land/Anna du geſegnete vnder den frawen ich verkünde dir das von dir geboren würt ein tochter die würt geheiſſen Maria/vnd die würt von ir geburt ouch vol der gnaden gotes/vnd vnder allē frawen in ewigkeit würt ſy geſegnet· Do ſprach ſant Anna/Gibt mir denn got ein frucht die will ich in den tempel opffern got zů dienſt/darūb das ſy jm alle zeit dar jñ diene/Do ſprach ď engel zů ir/die tochter die du gebürſt die würt vō iren kintlichen tagē got geheiliget vñ würt nach dreyen

iaren befolhen dē dienst gotes vñ würt nit von dē tempel gescheiden/ vñ würt got dienen tag vñ nacht mit beten mit vastē vñ würt all zeit reiniglich vñ keüschlich lebē/ sy würt ouch nymmer kein man erkennen vñ sy würt ouch ein bild aller menschē an tugendē vñ an weißheit vñ an demütikeit vñ an aller selikeit/ vñ würt geberē on allē manlichē somen in megetlichem wesen ein sun d ein erlöser vñ ein behalter ist aller welt/ do dz der engel gesprach do verschwand er/ do ward sant Anna gar fro von dē gesicht des engels vñ von d rede die er mit ir getan het vñ was sicher des gelübdes dz ir d engel kunt getan het vñ danket got seiner gnadē vñ seiner güttey. Do nun Joachim etlich zeit in vast grosser trübsal gewesen was do kam d engel zů jm vñ sprach/ got hat mich zů dir gesant vñ hat dein gebet erhört vñ hat dein scham an gesehen dein frow Anna würt dir ein tochter geberē die soltu Maria heissen die würt geheiliget in ir můter leib vñ würt erfüllet mit dē heiligē geist. vnd als sy von einer vnberhafftē můtter geborē würt also würt vō ir geborē gotes sun vō himelreich des namen würt geheissen Jhesus/ vñ von jm werden selig vil menschen/ vñ dein gebet vnd almůsen seind uffgangen für den anblick des herrē/ vñ wisse ouch dz uch ein solliche frucht würt geben die vor nie niemand hat gehabt/ wed die propheten noch die patriarchen noch nymmer mer niemand gewynt/ Do sprach Joachim/ nun han ich mein frowen zwentzig iar gehabt vnd sy hat mir nie kein kind gehabt/ vñ ich bin ouch schamlich von dē tempel vertribē worden/ do sprach d engel zů jm Jch bin heüt deiner hußfrawen ouch erschinen/ die do weinet vñ betet vnd han sy getröst/ vñ ich laß dich ouch wissen dz dein tochter selig würt über all frawen vñ der heilig geist ist rüen in ir/ vñ ir geleich würt in diser welt nymmer vñ ir sam würt gesegnet vnd sy würt gesetzt ein můtter des ewigē segens darumb gang heim zů deiner hußfrawen Anna die vnserm herren lieb ist/ do das der engel gesprach/ Do viel der lieb Joachim nider uff das ertrich vnd betet den engel an mit grosser andacht vnd sprach Jst das ich die genad funden hab so sitz ein kleine weil in mein huß vnd gesegē mich dein diener do sprach der engel/ Du solt nit sprechen dein diener/ wann wir seind all eines herren diener vnd knecht/ vnd mein essen ist vnsichtig vnd mein trincken mag nit gesehen werden/ Darumb solt du mich nit bitten dz ich in dein huß gang was du mir wellest geben das opffer got zů einem brinnendē opfer do nam Joachim ein vnuermalgetes lamb vnd sprach zů dem engel Jch getarr got nit ein brynnendes opffer bringen/ du gebest mir denn den gewalt das ich opffern müg/ Do sprach der engel Jch hieß dich nit opffern wißt ich nit dz es gotes

wille wer/Do opffert er got ein brinnēdes opffer vñ der rach vō dem opffer gieng uff gen himel do viel der lieb Joachim uff ſein antlütz vñ lag dar uff vō ſext zeit biſz zů non zeit/do komen ſein diener vñ wiſzten nit wie jm geſchehē was vñ erſchracken gar ſer vñ hůben in uff do ſagt er jn wie jm der engel erſchinen wer vñ wz jm ď engel kunt getan het· do wurden ſy gar fro vñ ſprachent er ſolt zů ſeiner frowē gan als in der engel geheiſſen het/Nun gedacht der lieb Joachim in ſeinē můt was er thůn wolt vñ entſchlieff in dē ſelben/do erſchein jm ď engel gotes in dē ſchlaff der jm vor erſchinē wz vñ ſprach zů jm/Jch bin der engel des al mechtigē gotes vñ bin dir geben dz ich dein hüten ſol darūb gee ſicher von dē berg vñ ker heim zů deiner liebē huſzfrowen Anna die warlich andechtig iſt/vñ alle ding die ich dir vor geſagt han die werdē ſicherlichen erfüllet/vñ hab dir dz zů einē warzeichen/So du kūmeſt vnder dz guldin tor/ſo begegnet dir dein würtin Anna/wañ die iſt gar traurig dz du als lang biſt uſz geweſen/aber wañ du kumſt ſo würt ſy gar fro/Dar nach verſchwand ď engel/do erwachet Joachim vñ ſaget ſeinen hirtē wz jm getrömet het/do lobtē ſy got vñ machtēt ſich uff dē weg vñ do ſy hettent·xiij·tag gewandert vñ nahent bey ď ſtat Jheruſalem warent do erſchein ď engel ſant Anna in irē gebet vñ ſprach zů ir Stee uff vñ gang gen Jheruſalē vñ wañ du kumſt zů dē guldin tor ſo begegnet dir dein man Joachim darūb du als groſz ſorg haſt gehabt/Do das ſant Anna hort do für ſy ſchnelliglich mit irē dienerin zů iheruſalem vñ do ſy vnder das guldin tor kam do betet ſy vñ beitet ires mannes als ir ď engel verkündet het/do erſchinē ir zwen engel in weiſſen kleideren vñ ſprachēt zů ir/O du heilige frowe ſant Anna nym war dein man Joachim kumt vñ die hirtē mit jm/Do dz die lieb frow ſant Anna hort do ſtůnd ſy uff vō irem gebet vñ ſach das er kam/do viel ſy jm vmb ſeinen halſz vñ dancket got ſeiner gnadē Do worent ſy des kindes ſicher dz vō in geborn ſolt werdē vñ redeten mit einander wz in ď engel beydē verkündet het· vñ worent fro vñ dancktē got ď ein erhörer iſt aller demütigē menſchen/Vñ do ſy nun alſo in dē tempel gebetet hettē zů iheruſalem do giengent ſy wider heim vñ opffertē dem almechtigē got zehen junge ſchefflin vnd den prieſtern zehen kelber vnd der gemein hundert ſchefflin· Dar nach ward ſant Anna ſchwanger des lieben kindes Maria vnd dem ſchöpffet got ein lutere ſel/Vnd die ward zů hand geheiliget in der můtter leib/über alle heiligen vnd über alle engel/vnd über alle creaturē mer deñ ď höchſt engel des himels·Jr gleich ward nie vñ würt nymmer ewiglich/wañ ſy iſt begabt mit beſundern graden von got vor allen lutern creaturen mer deñ der höchſte engel des

himels begabt ward oder adam den got selber gemacht hat die kerett
sich alle von got/aber maria mocht iren willen noch ir gunst nie neigē
zů keiner tötlichen sünd oder teglichen sünd wañ sy was mit einer vn-
uermittelten stetikeit zů got gekert mit allen iren krefften Do nun die
zeit kam dz die frow sant Anna geberē solt do gebar sy Mariam gotes
můter die ein küngin himelreichs vnd ertrichs ist die was als schön dz
kein schöner mensch nie geboren ward on got allein·Dar nach het sant
Anna zwo töchter die hieß sy ouch maria wann sy wißt nit welche die
recht was die ir d engel verkündet het Nun gebar Maria die erst toch
ter xp̄m des öbersten gotes sun d ein künig vnd ein herr ist himelreichs
vnd ertrichs·Die ander tochter het zwen sün Johannem den euangeli-
sten vnd den grössern sant Jacob·Die drit maria het drey sün Symonē
vnd Judam Thatheum vnd dē mindern sant Jacob ·Die lieb sant Anna
dienet got mit grossem fleiß bitz an ir end/vnd do nun die zeit kam das
sy got von diser welt wolt nemē do ward sy gar siech vñ dancket got
seiner gnaden die er mit ir gewürcket het vnd starb do seliglichē· Nun
helff vns sant Anna vmb got erwerben vnd vmb ir heiligs enklin Jhe
sum cristum vnd ir liebe tochter Maria sein můter alles dz vns nütz sey
an sel vnd an leib Amen·

Von sant Martha·



Sant Martha ist geborn gar von edlē geschlecht vō künglichē stam/ vñ ir vater was ein würdiger fürst vñ hertzog in dem land Syrie vnd Martine vñ hieß Syrus vñ het ein frowen die hieß Eucharia·die was d dreyer geschwisterget můter sant Martha maria Magdalena vñ Lazari/do ließ sy Mar-thaz ir tochter zů schůl gen vñ ward in iren kintlichen iaren d heiligē geschrift ver nünftiglich gelert/vñ was
gar schön vñ weiß vñ tugentlich vñ übet ein heiligs lebē mit manger
ley reinikeit/vñ het got lieb von gantzē hertzē vñ behielt seine gebot
mit fleiß/Die drey stett Magdalium Bethania vnd das groß teyl der
stat Jherusalē vñ ander gůt die sy hetten verzichtet sant Martha gar·

In der zeit brediget vnser herr Jhesus xp̄us den weg der warheit. Den enpfieng sant Martha offt inniglich in ir herberg vnd erzeiget jm stetiglich die werck der miltikeit vnd teylt ir gůt in drey teyl/ vñ verrichtet vnsern herren von eimẽ teyl ires gůtes vnd thet jm gůtlich dar mit vnd seinen iungern vnd den armẽ leüten/ mit dem andern teyl verrichtet sy ir schwester mariam Magdalenam vnd iren brůder Lazarum mit dem vierden teyl verrichtet sy ir husz vnd ir husz gesind/ Vnd wañ vnser herr mit seinen iungern in irem husz asz/ so dient sy jm begirlichẽ mit grossem fleisz vnd schůff jm gůtten gemach vñ wz ir gar zoren uff ir schwester mariam Magdalenam das sy ir nit halff vnserm herren dienẽ wañ sy bekant wol dz er als ein würdiger gast was das sy meynet es wer billich das jm alle welt mit fleisz dienet vnd das wer dennocht zů wenig vnd wer dennoch noch grösser dienstes wert darumb wolt sy das ir ir schwester maria hülff wañ sy wyszt nit dz jm maria zů irẽ sinnẽ in lieb dienet darumb sprach sy zů vnserm herren Sichstu nit das mich mein schwester dir allein dienen laszt sprich das sy mir helff/ Do sprach vnser herr zů ir Martha martha du bist sorgfeltig vñ würst bekümert vmb mangerley vñ ist doch nun eins notdürfftig/ maria hat dẽ bessern teyl erwelet der würt ir nymmer me genomen/ wañ aber vnser herre anderszwo asz so schicket sich martha dar zů als vil sy mocht das sy dar kem vñ dienet jm treulich wañ sy het in lieb über alle ding vñ darumb das sy xp̄m den waren got also gar inniglichen võ gantzem hertzẽ lieb het als sy jm offt erzeiget mit vil trüwen darumb eret er sy mit fiererley gnad das er sein herberg emsiglichẽ in bethania in irem husz haben wolt von d̓ beywonung enpfieng sy manigen nutz vnd tröstet sy geistlich vñ weltlich/ Die ander gnad was das er ir liebe schwester mariam Magdalenam so gar miltiglich reyn machet von aller missetat vnd dz er ir ir hertz vnd ir sel also gentzlichen entzindet in seiner lieb das sy mit jm fürbas stetiglichen vereinet was. Die drit vrkünd seiner lieb was das er früntlichs mitleiden mit ir het vmb ires liebẽ brůders Lazarus tode/ dz erzeiget er ir mit dẽ milten zehern die er v̓gosz do er sy weynẽ sach vñ ouch dar an dz er Lazarum wider von dẽ tod erkuket Die fierd gnad was die das er dise früntliche mynn zeichen vnd alles das gůt dz er ir thet des sy vil võ jm enpfieng des wz die heilig sant martha dankber mit rechter begird nach irẽ vermügẽ vnd folget jm stetiglich nach vñ ouch seinẽ fründẽ vñ folget jm ouch nach in d̓ zeit seiner marter mit einẽ inbrünstigẽ hertzẽ vñ mitleidẽ dz sy het in irẽ hertzẽ vmb dẽ bitern schmertzẽ vñ schamlichẽ tod dẽ er leid vñ wz die gantzen nacht bey vnser frowẽ do man vnsern herrẽ fieng vnd gieng des morgens mit ir an

die ſtat da er gemartert ward vñ erczeiget ir die groſſen lieb vnd trew die ſy zů ir het vnd zů irem ſun/vnd was auch bey maria/vnd enpfing den heiligen geiſt als volkommelich vnd als warlich mit ſeinen götli-chen gaben als die heiligen czwelff bottē·Da wart ir vernufft klerlich erleucht mit dē liecht des v̓berſten liechtes/vnd ward ir geiſt mit der götlichen minne pluen/vnd bꝛacht miltiklich frucht mit den werckē der heiligen volkomenheit Die lieb ſant Martha v̓bet vnd richtet ir leben nach den reten des himliſchen vatters vñ behielt die gebot got tes vnd verſchmehet gentzlich allen wolluſt·vñ verkauffet alles dz ſy hett vnd leget das gelt für die füſz der heiligen czwellffboten·vñ gab es ledig auff vnd beleyb bey der heiligē criſtenheyt vñ dienet got tag vñ nacht mit groſſer andacht Da vnſer herꝛ iheſus criſtus auff ert-reich gieng/da gedacht ir die lieb Martha möcht ich im ſeinē ſaum be rüren an ſeinē rock ſo wurd ich geſund von meinē ſiechtum̄ dē ich von dē plůt han·Da kam ſy eins mals in die ſchare da vnſer herꝛ gieng mit ſein iungern vnd trang zů im/vnd nam den ſaume an ſeinen kleidern in ir hand/da enpfand ſy zehand das ſy geſund war worden·Da ſpꝛach der herꝛ wer hat mich berüret·da ſpꝛach Petrus·Dich tringen die menſchē vñ du ſpꝛichſt wer dich rüre Da ſpꝛach iheſus Jch enpfind dz ein kraft iſt von mir gangen Da ſant Martha hoꝛt das er es wol weſzt da fiel ſy mit andacht für vnſern herꝛn nider/vñ ſagt offenlich wie ſy von irem ſiechtüm geſund wer woꝛden vnd dancket im der genaden· Die mey ſter ſchꝛeiben das die heilig iungfraw ſant Martha ein bild lies machē nach vnſerm herꝛē in aller ſeiner geſtalt dz ſelb bild ſetz ſy in irē gartē da tet vnſer herꝛ an dem bild ein groſz zeichen durch ſein güte vnd lieb gaſt geben ſant martha wz würtz vñ kreüter als hoch wüchſen das ſy des ſelben bildes ſamē berürtē dz nach vnſerm hern gemacht was den kreüter vñ wurtzē gab got die krafft dz die ſiechē mēſchē da vō geſund wurden vñ wöliches graſz od̓ kraut als nider wüchſz dz es den ſamē nit berüret/das het auch der kraft nit·Da nun der böſz Julianus keyſer ward/da hieſz er das bild hyn tůn vnd lieſz ein bild nach im ſelber mach en vnd hieſz das pild an die ſelben ſtat ſetzen·Darnach kurczlich kam ei groſſer tonerſchlag vnd ſchlůg das bild nyder·wañ der böſz keiſer mei net es ſolten die menſchen auch von dem kraut geſund werden· Nun was ein waſſer nit ferꝛ von der ſtat Carſton das hieſz Redamus/vnd ein wald da wz gar ein ſchedlicher track in̄/der tet gar vil ſchaden/vñ töttet die menſchen iemerlich vnd fraſz auch das vich wa er es an kam Da iagt man in vnder weilen auſz dem wald So kam er in das waſſer Redamus vñ ſtieſz als grewlich an die ſchyff daz ſy verdurbē Der track

het czwelff füsz vnd het klaen als ein ber · vñ wz also starck dz in czwelff
leo mochten vber wünden · vnd die menschen mochtē im nit vahen noch
tötten / vnd waren in grossem leiden · Vnd da sy das lang gelitten hettē
da kamen sy zü der lieben heiligen iunckfrawen sant Martha / vñ klag
ten da ir ir grosse betriebnusz vnd kümernusz · Da sy das vernam / da het
sy ein grosz mitleiden mit in vnd stünd auff vnd nam dz weichwasser mit
ir vnd ein hylczen czeichen des heiligen kreüczes · vnd kam mit in an die
stat da der drack was / da asz er ein menschē den het er erst ertöt · Da het
sant Martha ein ganczes getrawen zü vnserm herren ihesu cristo · vnd
nam das weich wasser vnd gosz auf den tracken · vñ machet ein kreücz
vber im vnd czeyget im das heilig kreücz · vnd czü hand ward der track
vberwunden mit dem gewalt der götlichen kraft / vnd ward czam als
ein senftes lamb vnd stünd still · Da band im sant Martha mit irē gürtel
Da luffen die andern menschen zü vnd stachen in mit schwertern vñ mit
speren vnd schlügen in zü tod · Da wurden sy genedidiklich erlöszet von
dē tier mit hülff d heiligē sant Martha Von dem czeichen wurden vil
menschen bekeret · vnd baten sant Martha das sy da bey in beleib Daz
tet sy · wañ sy bekant wol das es gotes wil was · Eins mals was die
lieb Martha ausz gegangen von ir samlung vnd prediget dē volck bey
dem wasser Redeno · Da stünd ein iungling ienhalb des wassers d het
die predig zü mal geren gehört · Da was sy im zü ferr das er ir nit gehö-
ren mocht · Da liesz er sich in das wasser vnd wolt zü ir schwymmen · da
ertranck er · Da funden in sein freünd also tott · Vnde an dem anderen
tag brachten sy in mit gantzem gelauben zü sant Martha / vnd batē sy
mit gantzem fleisz das sy im hulff das er wider lebentig würd · Da fiel
sy auff die erde vnd hiesz das volck got mit ernst an rüffen / vnd sprach
diemütigklich Adonay mein herr ihesus cristus der mir mein brüder er
kücket hatt · Mein lieber gast erkücke den menschen durch besserung
der gelaubigen vnd durch dein gütte · vnd berürt den totten vñ sprach
Stee auff in dem namen meines herrn ihesu cristi · Da stünd der tod auff
lebentig vnd gesund vnd lobet got vnd den namen vnsers herren · vnd
ward getauffet vnd vil menschen mit im / die das grosz czeichen horten
vnd sahen · Da die edel iunckfrau wider heim kam / da ward sy gema-
net von got das sy ir gotzhausz weihen solt · Vnd da sy das tün wolt · da
tett ir vnser lieber herr ein getrewes myñ czeichen vnd füget es von
seinen genaden / das drey bischoff auff ein tag vnd auff ein stund dar ka
men von dē einsprechen des heiligen geistes · vnd weszt ir keiner nicht
das der ander dar solt kömen · Der erst hiesz Maximinus / vnd was bi-
schoff in der stat Aquensis / der was vor ir geistlicher vatter gewesen ·

der ander Was sant Trofinus in der stat Aurealatum Der drit bischoff was Eutropius von der stat Aurasico Die drey wirdigen bischoff weichten sant Martha ir wirdiges gotzhuß mit andechtiger geselschafft/ in der ere vnsers hern vnd seiner lieben müter Marie Das geschach an dem fierden tag zü weihen nachten Do sy die andacht volbracht hettē do gab in sant Martha zü essen vnd zü trincken· Do czeran in des weins Das was ir gar leid vnd rüfft vnsern herren mit andacht an/ vnd bat in urch se in güt/ das er ir hülff das das wasser zü wein wurd· Do erhort sy vnser herr vnd ward das wasser zü gütem wein·Do ward sy gar fro vnd dancket got seiner genaden/vnd gab den herren frölich zü trinckē

Eins mols wurden czwen bischoff von irem bistumb vnschuldiglich vertriben/der ein hieß Frontinus vnd d ander Geozius·die verschmehet ir volck freuelichen vnd wolt die weder sehen noch hören · Do komen sy beid zü sant Martha vnd baten sy fleissiglich das sy got bete dz er in ires leidens ein güt end geb·Do beichtet sant martha dem einen bischoff/ dē heiligen Frontino mit grosser andacht/der het sy lang lieb gehabt vmb ir heiliges leben ·Do saget im sant Martha das sy kürtzlich sterben solt/vnd sagt ouch im wañ es czeit were· wañ vnser lieber herr jhesus crist⁹ ir getruwer gast het ir iren tod ein gantz iar vor küd getan ee sy starb·Do der heilig bischoff hort das sy sterben solt /do wz im vast leid vnd sprach· were das das er dennocht lebte/so wölte er zü ir grebnuß kümen vnd wölt sy selber begraben·Des dancket sy im vñ rüfft vnsern herren mit andacht an vnd bat in durch sein güt das er dē zweyen bischoffen uß irem leyd hülff/do erhort sy vnser herr vñ füget es mit seinen genaden dz ir volk iren zorn gegen in abließ vnd senfft gegen in würden/vnd do wurden die bischoff gar fro vnd fürent wider heim vnd hettent güten frid mit irem volk das sy vor gehasset het vñ wurden getröst nach irer begird vnd danckten dem almechtigen got·

Dar nach ward sant Martha siech ein gantz iar/ vñ an dem achtē tag vor ee sy verschied do thet ir vnser herr ein grossē trost vñ thet ir irer schwester tod küt·do sy sach vñ hort ein götlich stym vñ sach vil engel mit etlichen scharen zü himel faren die sungen ein loblichs götlichs gesang/ vnd maria Magdalena ir schwester was mitten vnder dē engeln do merket sy wol das ir schwester tod was vñ das sy mit grosser zierd gen himel für/do ward sy gar fro vō dē gesicht vnd hieß all ire brüder vnd schwester zü ir kümen vnd sprach zü jn/Lieben fründ dancket got wañ ich hab mein schwester zü himel sehē faren vñ sprach/Maria liebe schwester nun rü mit demē meister Jhesu xpo mit meinē gast der dich gesetzet hat in der fröden seül zü seinen lieben heiligen mit den du dich

ewiglich fröwest. Nach dem sprach sy zů dem cōuent Ich weiß wol das mich vnser herr Jhesus cristus schier von diser welt wil nemen dar umb zündent liechter an vnd wartent mein mit fleiß tag vñ nacht biß ich verscheid wañ sy wißt wol das die bösen geist vor irē tod mit grossem geschrey zů ir solten kūmen/vnd do die brůder vnd die schwestern horrtent dz sy sterben solt do wurdē sy ser betrübt vñ zuntē vil kertzē an do beichtet sy luterlich all ir sünd vnd enpfieng vnsers herrē leichnam mit grosser andacht Do wachet der conuent mit grosser andacht vnd wartet ir mit fleiß die acht tag vñ vor mitter nacht ee sy starb do entschlieffē sy all/do kam ein grosser sturm wind vñ erleschet die kerzē vñ die ampeln all/do wißt Martha wol dz ein schar mit viendē kūmen was vnd rüfft got an vnd sprach/Help help mein got mein vater vnd mein lieber gast verlaß mich nicht wañ die viend seind zů mir kūmen/Herr kum zů mir vnd hülff mir vnd vergiß meiner sünd Adonay du gewaltiger got kere dein antlütz nit von mir in betrübnuß. Herre ich bit dich das du mich hie behütest vor allem übel. vñ als ich dich hie beherbergt han also enpfach mich in dein himlische herberg des getraw ich dir wol vnd die weil sy dz gebet gesprach do kam ir schwester Magdalena zů ir vnd was gar vast schön wol gestalt vnd kam als mit grossem gewalt das die viend all müsten fliehen vnd zunten die kertzen wider an/do ward sant Martha gar fro/do erschein ir vnser herr Jhesus cristus selber vnd sein liebe můter Maria vñ sprach zů ir/kūm mein liebe hußwürtin vnd mein liebe fründin in dē ewigē palast do solt du ewiglich bey mir sein/wañ du hast mich uff ertrich beherberget des solt du geniessen/vnd alle die menschen die dich an rüffent vnd deiner hilff begerent vnd dich erent die will ich gnediglich erhörē/vñ du solt dir nit fürchten wann ich will an den lesten zeiten deines lebens wider zů dir kūmen do mit verschwand er/do hieß sich sant Martha uß dē huß tragen/vnd hieß ein crütz uß eschen machen vnd hieß sich dar uff legē vñ gedacht dz sy zů eschen werden müst/vnd hieß ein biltz im crütz dar tragen vnd bat die samlung mit ernst das sy beharretē an dē dienst gotes vnd sach do zů himel uff vnd betet mit grosser andacht vnd hieß ir den passion lesen/Vnd do man kam an dz wort/vater ich befilch mein geist in dein hend/do betet sy vnd sprach/Jhesus mein lieber gast erbarme dich über mich vnd enpfach mein geist/vnd gab iren geist uff vñ ward erlichen zů den ewigen fröden gefürt/Do sy verschied do was sy. lxv. iar alt das was an einem sampstag/dar nach an einem suntag trůg man sy erlichen zů kirchen vnd do komen vil priester dar die sungē vñ lasen ob irē heiligen leichnam. Nun was ein land etwan ferr dar von do wz

Frontinus bischoff der was ein gůter mensch vnd sang mesz an dem selben suntag do thet jm got irē tod kunt do er uff dē stůl was vnder der epistel do entschlieff er/do erschein jm vnser herr vnd sprach zů jm Frōtine mein lieber fründ du hast meinet lieben gastgebin gelobt du wel lest bey ir grebnusz sein darumb so kūm mit mir vnd halt deine wort/ Do komen sy beid in die kirchen vnd stůnden stetiglich zů der bar vnd sungen mit der priesterschafft vnd hettent beid bůcher in den henden/ vnd begiengent das ampt das zů den leichen gehört Dar nach nam vnser herr den heiligen leichnam von der bar vñ legt in würdiglich in dz grab. Vnd do nun des bischoffs volck die mesz gesungen het von ď epistel bisz zů dem euangelium vñ do der bischoff zů lang geschlieff do wecket in einer vñ sprach. Begont das ampt/do sprach er O we wie habt ir mich so schier gewecket. Es ist sant Martha tod die han ich vnd mein herr Jhesus xp̄us zů der erden bracht/vñ darumb dz ir mich als schier gewecket habt so hab ich meiner hendschůch vñ meines fingerlins do vergessen das hat der meszner den bat ich das er mir es behielt bisz ich den leichnam begrieb/do santen sy einen botē do hin der fand die rechten warheit vnd der bracht dz guldin fingerlin vnd dē ein hendschůch vnd den einē liesz er dort zů einer gedechtnusz des grossen zeichens/do sagt in ď bischoff wie es in ergangen wer vñ sprach/ Do wir sant Martham begrůben do kam ein gelerter man vnd fragt vnsern herrē wer er wer vñ wie er hiesz/do trůg vnser herr ein bůch in der hand das gab er dem gelerten man vnd berichtet in do nit mer/das bůch was offen vnd stůnd dar an geschriben. In ď ewigen gedechtnusz sol Martha sein vnd an dē iüngsten tag sol sy sich nit fürchten vor dē gericht/do keret er vil bletter vmb do fand er die wort an allen blettern vnd nit mer/ Eins mals was ein künig in franckreich der hiesz Clepdoneus der hett sant Martha gar lieb wañ er het gar vil von ir heilikeit gehört vñ vō iren zeichen/ vnd was der erst gelaubig künig in franckreich vnd sant Remigi⁹ het in getouffet/Der künig het wol zehē iar ein grossen wetagen in dem ruggen vnd in den lendē. des mocht jm kein artzet ab gehelffen Do het er grosse hoffnung zů sant Martha vnd kam zů irē gotzhusz do ir heiliger leichnam was vnd rüfft sy mit grossem ernst an vnd bat sy durch all ir würdikeit die sy mit got hat das sy jm vmb got erwürb das er gesund würd/vnd berüret den sarch do ir heilig gebein jñ was/do ward er zů hand gesund vnd was fro vnd dancket got vñ sant Martha ir gnaden/vnd dienet ir fürbas mit grossem fleisz vnd gab zů irem gotzhusz bürg vñ dörffer vñ alle die gütter die bey dreyen meylē vmb ir gotzhusz waren Es hat vnser herr sunst ouch vil siechen gesund

gemacht durch sant Martha vnd thůt noch vil zeichen durch sy bey irẽ grab der zů vil wer zů schreiben / Nun bittẽ wir die heiligen iunckfrowen sant Martham die gastgebin Jhesu xp̄i dz sy vns vmb got erwerb nach disem leben die herberg der ewigen fröden Amen ·

Von sant Panthaleon ·



Do Dyoclecian9 vñ Maximianus das reich hetten / do waz ein senator in der stat zů Nicodemia d̕ hiesz Stochius der het ein seliges kind dz hiesz Panthaleon / Do liesz d̕ vater sein sun die zeit nit vnnutzlich verzeren vnd weret jme alle vnzucht / das folget jm das kind geren / Nun het d̕ keiser einẽ kamerer d̕ hiesz Eufrosin der was ein weiser artzet dem befalch man das kind Panthaleon dz man es uff artzney leret / Do pflag er des kindes schon vnd leret es die kunst / die leret es mit fleisz vñ het gůtten syn dar zů das zam dem edlen fürsten wol / Nun fürt Eufrosin das kind offt in des keisers palast vnd wañ der keiser das schön kind an sach so sprach er ye Es zem dir wol das du ein herr des reiches werest / Nun můst das kind offt durch ein husz gon do was ein heilig man jnn d̕ hiesz Hermeleus der gewan das kind gar lieb / wañ es was jm von got kunt getan es würd ein gůtter mensch usz jm / vnd wañ er das kind an sach so sprach er gütlich zů jm Du solt dich touffen lassẽ wañ du zymst got wol in seinem himelreich / vnd leret es vil gůtter ding das merket es mit gantzem fleisz vnd gieng vil zů jm vnd gieng geren zů d̕ bredig / vnd was dennoch nit getaufft · Eins mals gieng dz kind kurtzweilẽ do sach es ein ander kind vor jm ligen das het ein nater getött / Do erschrack es vnd gieng von dem kind vnd über ein weil gewan es einen vesten můt vnd gieng wider zů dẽ kind vñ gedacht jm / mir hat Hermeleus gesagt / wer gotes diener well sein vnd was in der bitt des werd er alles gewert / vñ sprach do wider sich selb / begeret got mein zů eim diener so mach er dz kind lebendig durch mich / do ward er zů hand lebendig vñ sprach zů Panthaleon / du hast gnediglich an mir getan vñ brach die nater von einander / Dar nach sprach Panthaleon zů dem kind / wir

sollen zů Hermeleus gan vñ sollen vns lassen tauffen / vnd komen zů dē heiligen man vnd enpfiengen den tauff / do ward Panthaleon ein kron des glaubens vnd verwag sich durch got was jme darumb geschehen mocht / vnd gieng dar nach mit seinem vatter do sahen sy einen plindē man Do sprach Panthaleon zů dem plinden man das es der vatter hort wiltu an ihesum xpm glauben so will ich dir schöne ougen machen / Do sprach ď plind / möcht ich den tag gesehen so wolt ich an ihesum cristum gelauben / do leget Panthaleon sein hand uff seine ougen vnd sprach / Lieber herr gib dem man seine ougen wider durch mein willen des bit ich dich / do ward er zů hand gesehent vnd do sein vatter das zeichē het gesehen do liesz er sich tauffen vnd alles sein gesind vnd der plind ward ouch getaufft. Dar nach sagt man dē keyser das Panthaleon ein crist wer vnd das er vil zeichen thet das was jm gar zoren vñ hiesz in bringē vñ sprach / wie hast du dich verkert das du vnser götter gelassē hast vñ bist nun ein ketzer worden vnd bist edel vnd reich / darūb zymt dir wol das du dein můt verkerest vnd vnser apgötter an bettest / vnd tůst du dz so will ich dich all zeit eren vñ do er dz gesprach do lag ein tod siecher man an ď stat / dē sach Panthaleon an vñ sprach zů jm / keyser es mügēt all dein götter den man nit gesund machen vnd du versündest dich dar an dz du den cristen gelauben für ein ketzerey hast vñ machet dē siechē gesund in dem namen gotes / vnd do der keiser das zeichen sach do was jm gar zoren uff in vnd sprach er wurd noch vil menschē bekerē darūb will ich dar zů thůn / vnd hiesz Panthaleon mit starcken banden binden vnd hiesz in gar ser schlagen dennocht wz er stet an got vnd sprach / solt ich durch das leiden vnd des leibs tod mich der fröden in dē himelreich verwegē das thůn ich nit Do er das gesprach / do schand man dz fleisch von jm bisz uff das gebein das leyd er getulteglich durch got / Do hiesz der keiser vil brinnender blech bringen vnd hiesz jm die als lang an sein leib heben bisz das er nahent verbrunnen was / vñ do er in dem grossē leiden was do sprach er sein gebet zů got / Do hiesz in der keiser in den kercker füren vnd verbot dz jm niemand weder zů essē noch zů trinckē solt geben vnd meinet er solt hungers sterben / Do pflag sein ď lieb got vñ kam selbs zů jm als ob er Hermeleus wer vñ tröstet jn in seinē leidē vnd sprach zů jm / gehab dich wol wann dir würt vmb dises leben dort die ewig fröde gegeben / vnd machet in als gesund als ob er nie wund wer worden vnd verschwand dar nach / do frowet sich sant Panthaleon des trostes gar sere vnd dancket dem almechtigen got seiner genaden / do sagt man dem keiser er wer frisch vnd gesund worden / dz thet jm vast zoren vnd hiesz in usz dem kercker nemen vnd hiesz jm ein grossē

stein an den hals henken vnd hiesz in ertrencken das theten die diener. do wz aber got mit seiner gnad mit im vn̄ schied dē stein von im vn̄ halff im das er wol gesund an das land kam. Dar nach fiengen in die heidē aber vnd brachten in dem keiser/ do sprach er Jch hab einen tiergartē in dē seind vil grüliche tier/ leowen vn̄ beren/ dar ein sol man dich setzē vnd würst du do von erneret des müsz dir d dienst helffen. vnd brachtē den lieben herren sant Panthaleon zū dē tieren/ do giengē die tier gütlich zū im vnd enpfiengen in lieplichen vnd theten als ob sy im wolten dienen/ vnd do sant Panthaleon lang bey den tierē was gewesen/ do gab er in vrlob vnd gieng usz dē garten/ wañ sy hettē im nie kein leyd getan/ vnd do die menschen das zeichen sahen do liessent sich ir gar vil tauffen/ do das der keiser hort do was im zoren vnd hiesz den heiligē er töten/ do bunden im die diener an ein dürren ölbam vnd schlūgen in als lang mit doren das ein grosz plūt von im flosz vnd begosz den baum vn̄ die erden. Nun eret got den lieben heiligen mit einem schönē zeichen/ wañ wo sein blūt hin gieng do ward es alles grün vnd schön vn̄ d dürr baum dar an er gebunden was ward grünen vnd plüet vnd trūg süsse frucht/ vnd vberal vnder dem baum an der erden do sein blūt hin kam do ward es alles vol rosen lilien vn̄ viol/ do die menschē dz schön zeichē sahen do liesz sich ein grosz volck tauffen/ do dancket der lieb heilig vnserm herren der grossen gnaden die er im getan het Nun was ein ritter do dem thet das zeichen gar zoren/ vnd schlūg sant Panthaleon uff sein haubt/ do sach er uff gen himel vnd sprach/ Herr Jhesu xp̄e thū mir genedigklich vnd gib meiner marter ein end vnd ich enpfilch dir mein geist in dein hend/ do er das gesprach do gieng im sein sel usz vnd für zū den ewigen fröden/ do namen die heiden sein heiligen leichnam vn̄ brañten in zū puluer/ do kamen die cristen vnd begrüben das puluer in der stat Nicodemia/ Nun bitten wir den lieben heiligen sant Panthaleon durch sein grosse marter vn̄ heilikeit das er vns vmb got erwerb nach disem leben das ewig leben Amen.

Von sant Nazaro vnd Celso.



Nazarus wz ein edler römer vnd was ein cristen vnd het got lieb vnd dienet jme mit fleisz tag vñ nacht mit betē mit vasten mit wachen vnd mit vil gütter übung vñ le= ret cristen glaubē offenlich vñ thet vil zeichē das ward dem keiser Nero gesagt der gebot dem grafen Dento dz er Nazarum fieng vñ in dar zů bracht dz er cristē glaubē liesz vñ dē apgötern opfert do fieng in der graf Dento in d stat Ebredon do bawet Nazarus ein kirchē got zů lob/ vñ dz kind Celsus trůg stein dar zů durch gottes willen do fieng der graf das kind auch vnder wegē do man sy zů dem keiser fůrt do kam ein böser ritter vnd gab Nazaro einē backen streich/ das rach got zů hand an jm/ wañ es viel der ritter uff ein stein das jm ein aug usz sprang/ vnd do Nazarus vñ Celsus zů dē keiser kamē do hiesz er sy in den kercker legen/ das litten sy gedultiglich durch got vnd an d andern nacht kam der engel gottes zů in vñ tröst sy vñ sprach Gehabt eüch wol/ wañ der keiser würt an eüch geschendet/ des mor= gens reyt der keiser in sein tiergarten mit vil gesindes vñ mit vil herzē vnd frawen/ vnd wolt do kurtzweilen vnd schlůg sein gezeld uff vñ die weil er in den fröden was/ do wurden die tier als vnsinnig das sy in dz gezeld lieffen vnd das gezeld zerbrachē/ vnd geschach mangē menschē gar wee do fluhen sy all/ vnd brach dem keiser ein fůsz ab vñ erschrack als ser das er koum genasz/ des andern tags sasz er zů gericht do bracht man Nazarum vnd Celsum für in/ do wurdē in ire antlütz als liecht als die suñ vnd dem keiser ward sein antlütz als schwartz als einem mözen Do sprachen die heiligē zů jm/ Deine götter seind alle zeit in d finsterp den bist du geleich wañ du dienest in/ do ward der keiser zoznig vñ hiesz sy do des andern tags wider her usz nemen vnd sprach zů in/ Jr solt dē cristen glauben lassen vnd solt die apgötter an betten/ vnd thůt ir das nit so můszt ir grosz marter darumb leiden/ der trowung achtetē sy nit vnd waren stet an got/ das thet dem keyser zozn vnd hiesz sy in dz mör werffen das theten die diener vnd füren do uff den kyel wider von dē heiligen/ do schwümen die heiligen ymer mer nach des keisers diener

vnd kam ein groß ſturm wetter zů dem kyel do erſchracken ſy ſer vñ
hetten ſich ires lebens verwegen/ vnd do ſy in dē leidē waren do ſahē
ſy als bald Nazarum vnd Celſum auff dem waſſer/do růfftē ſy laut vñ
ſprachen Nazare gotes knecht wir haben vnrecht getan das wir dem
keiſer haben gefolgt/ wir wöllen gern an euren got glauben vñ wöllē
im alle zeit dienen/kūm vns zů hilff/do kamen die heiligē zů in auff dē
kyel/do vielen ſy in zů füſſen vnd baten ſy das ſy in zů hilff kemen/do
erhorten ſy die heiligen vñ ward dz wetter ſtill/do kamē ſy mit frödē
an das land vnd lieſſen ſich tauffen/dar nach ſprach Nazarus zů in / Jr
ſolt got dancken das ir die heilikeit enpfangen habt vnd hütent euch
fürbas vor ſünden/do mit ſchied er von in vñ kam mit Celſo in die ſtat
do ward Celſus kranck vnd lag als ob er tod wer/ do was Nazaro gar
leyd vnd růfft got an vñ ſprach Herr Jheſu xp̄e tů mir kunt ob dz kind
noch leb oder tod ſey/ do ſprach der engel das kind lebt noch vñ würt
dir gůte m er ſagē vñ würt dar nach wider zů im ſelb kūmen do ſprach
er heimlich zů dem kind/ wo biſt du geweſen/ do ſprach es Jch bin mit
frödē vor got geweſen bey gotes kinden vnd ſach got mit dir reden
von dem ewigen leben das ſolt du ſicher ſein / do ward Nazarus gar fro
vnd küſſet das kind vnd für mit im zů meyland do theten ſy vil zeichē
vnd do der keiſer hort das Nazarus dennoch lebet das was im zorn vñ
enbot zů Meyland man ſolt ſy tötē /Do nun der richter Aueiot die bot
ſchafft vernā do fieng er die heiligen vnd wolt ſy getöt habē / do kam
das volck gemeinlich vnd wolten das nit geſtaten/ vñ do er ſy nit offē=
lich torſt töten do ſchlůg er in ire haubt heimlich ab in ď nacht/ do fürē
ir ſelen zů den ewigen fröden/ vnd do das volck iñen ward das man ſy
ertöt het do wurden ſy betrübt vnd klagtē ſy ſer / do erſchinē die heili=
gen einem herren in der nacht der hieß Ceſurius vnd ſprachen zů im Du
ſolt vnſer leichnaz begraben/ dz thet er mit andacht Vñ dar nach über
vil iar do ſant Ambroſius biſchof zů Meyland was do ward im vō got
kund getan das er ſy erheben ſolt/ do grůb er ein vnd fand die heiligen
vnd fand auch ein brief bey in/ dar an ſtůnd geſchriben wie die heiligē
gemartert weren wordē vnd wañ man ſy getöt het vñ fand auch ſant
Nazarus haubt das wz dennoch alſo friſch als ob er erſt erſchlagē wer
worden/ vnd gieng ein gůter ſüſſer ſchmack von der heiligen leichnam
Do erhůb ſy ſant Ambroſius mit groſſen eren vnd wurden in ď zwelf=
boten kirchen begraben/ Nun bitten wir die lieben heiligen Nazarum
vnd Celſum das ſy got für vns bitten das wir auch kūmen zů den ewi=
gen fröden Amen.



Simplicius vnd sein brůder Faustinus waren cristen vnd hetten got lieb vñ dienten jm mit fleiß tag vñ nacht mit betē mit vastē mit wachen vñ mit vil ander gůter übung. Zů den zeitē was Diocletianus keiser ďechtet die cristen gar ser vñ hieß sy vahen vnd töten wo man sy ankem Do hort er von Simplicio vñ von seinem brůder Faustino das sy cristen warē do hieß er sy auch vahen vñ in den kercker legen dz thet man vnd legt sy gar schwarlichē gefangen vmb cristen glauben/ vnd heten die römer ein spil mit in vnd zugen sy alle wochen ein mal auß dē kercker vnd schlůgen sy das dz plůt von in ran/ vnd můsten auch sunst gar vil leiden hunger frost vnd durst/ vnd liten es geren durch got vñ do sy sahen das sy iren glauben nit wolten lassen/ do spotten sy ir vnd sprachen/ die schleg machen euch gesund/ Vnd do man sy nun geschlagen het das sy vast kranck waren do gebot der keiser das man in das haubt ab schlieg vnd das man ir leichnam in das wasser Tyberin würf Do schlůg man in ire höbter ab das liten sy geren durch got vnd fůrē ir selen zů den ewigen fröden/ Dar nach warff man ir leichnā in dz wasser Tyberin. Nun hetten die heiligen ein schwester die hieß Beatrix die was ein cristen vnd dienet got mit fleiß tag vnd nacht der was gar leyd das man ir brůder leichnam in das wasser geworffen het vñ man die zwen priester mit ir Triphinum vnd Johannem/ vnd giengē mit einander zů dem wasser vnd baten got das er in hülff das sy die leichnam funden/ Do geweret sy vnser herr vnd halff in das sy die leichnam funden Do wurden sy gar fro vñ begrůben sy zů dē weg Protensi Nun wz auch ein gůte fraw die het vnsern herrē gar lieb vñ dient jm mit fleiß die hieß lucina/ bey der selbē frawen beleyb Beatrix wol siben monat

vnd beten alle bed nach gotes lob vnd was auch got mit seinen gnaden mit in vnd fürsach sy mit seiner güt/ wann in brachten zwü kreen alle tag ir leibnarung/Nun sasz ein vngelaubiger man nach bey in der hiesz Lucrecius/der was den cristen gar feind vñ het der frawen eygē gar geren gehabt. vnd fraget sy ob sy ein cristen wer/do sprach sy Ja Do fieng man sy vnd wolt sy zwingen das sy dem abgot opfferet/Do sprach sy/Du weist wol das ich ein cristen bin/darūb wil ich dē abgöttern nit opffern wañ sy seint bösz geist Jch wil mich cristo opffern dem almechtigen got dē wil ich dienen so würt mir dz ewig lebē/Do sprach Lucrecius/ vnd lassest du dein vngelauben nit so müst du gar vil leiden Do sprach die frawe Jch fürcht mir nit vmb ein har/Das thet Lucrecio zoren vnd hiesz sy in den kercker legen vnd hiesz sy sein diener in der nacht tötten/das theten sy/do für ir sel zü den ewigen fröden/Do vnderwand sich Lucrecius ires gütz wann er het sy darumb getött/ das rach got an jm. Eins tages reyt Lucrecius ausz vñ wolt kurtzweilē auff dem selben eygen Vnd do Lucrecius bey seinē freünden in fröden sas do schrey das kind laut über seinen vater vnd sprach/Du verflüchter man was hast du getan an der heiligen frawen/warumb hast du sy getöt darum hast du verdient das der bösz feind gewalt hat über dein leben vn über dein sel/Do erschrack Lucrecius gar ser/ vnd kam der bösz feind vnd fürt in hin mit leib vnd mit sel/dar vor behüte vns got Nun helff vns got durch sein güt vnd durch das verdienen der lieben heiligen das wir auch kümen zü den ewigen fröden Amen.

Von ſant Abdon vnd Sennes·



Abdon vnd Sennes wa-
ren criſten vnd hetten got
lieb vn̄ dientē jm mit fleiſz
tag vnd nacht mit betē mit
vaſten mit wachen vnd mit
vil ander gůter übung/ Zů
den zeiten wz Decius keiſer
der echtet die criſten ſer vn̄
hieſz ſy vahē wo man ſy an
kem·Do ſagt man jm vō Ab
don vnd Sennes dz ſy auch
criſtē waren vn̄ die erſchla=
gen̄ criſten begrůben vn̄ dz
ſy auch vil heyden zů criſtē
glauben brachten/ Do was
jm zoꝛen vnd hieſz ſy für jn bringen vnd ſprach zů jn/ warumb ſeind ir
thoꝛen woꝛden vnd habt vnſer apgötter verſchmacht vn̄ gelaubt an
den erhangen got/ mit dem glauben ſeind ir betrogen vnd würt mein
gericht ſchwerlich über euch ergan/ darumb laſzt ewren gelauben vn̄
gelaubt an vnſer apgötter dar an wir vil hundert iar gelaubt haben/
vnd nemēt nit ein neuen glaubē an euch/ Do ſprach ſy wir wöllē an ein
got glauben der von einer reinen meyd geboꝛn iſt woꝛden vn̄ die men-
ſcheit an ſich hat genomen vnd durch vns tod iſt/ Jſt aber dein gelaub
lenger geſtandē ſo hat auch dein glaub mer pein in der hell/ vn̄ dein ge
walt iſt klein über vns wan̄ du haſt nur gewalt über vnſer leben das
műſz doch ein end haben/ ſo iſt beſſer wir dienen dem got der vns nach
diſem leben das ewig leben mag geben/ dz wz jm zoꝛen· Nun műſt d'
keiſer an der zeit gen Rom reitē/ do fůrt er die heiligē mit jm gen Rom
vnd ſy aber für in kumen/ do thet got ein ſchöns zeichen an in wann ſy
wurden als ſchön dz irer ſchön nüt geleich wz vnd waren in ire antlütz
als klar als ob ſy gar iung weren/ vn̄ wz ir gewand als reilich dz es voꝛ
gold ſtůnd vn̄ wz manig marck vō gold vn̄ vō edlem geſtein dar an vnd
ſahen die menſchen wunder an in/ vn̄ do ſy alſo voꝛ dē keiſer ſtůndē/ do
bracht ein biſchoff einen apgot für ſy vnd ſprach zů den heiligen/ Jr
ſolt dem apgot opfferen/ Do ſprach Abdon vnd Sennes/ Wir haben
vns dem almechtigen got geopffert vnd wöllen deinem apgot nit op-
feren/ Do enpfalch d' keiſer die heiligē Valeriano vnd gebot jm dz er ſy
dar zů brecht dz ſy dē apgöttern opffertē vn̄ woltē ſy dz nit tůn ſo ſolt

er sy tötten. Do fürt Valerianus die heiligen zü eine abgot den hiesse sy der sunnen got vñ hiesz sy im opffern vñ sprach zü in / Tüt ir dz nit so müszt ir gar vil marter darumb leidẽ vñ zü letst den tod / Der trowung achteten sy nit vnd spurtzen an den abgot dz thet Valeriano zorn vnd hiesz sy nackent ab ziehen vñ nam in die kostbern keyder vñ band sy an ein saul vñ schlüg sy mit geyseln das dz blüt von in flosz / dz liten sy gedultiglich vñ sprachen ir gebet zü got / do d richter sach dz sy des schlahen nit achteten vñ iren glauben nit woltẽ lassen / dz thet im zoren vnd bracht sy ein tiergarten dar jñ waren zwen leowen vñ zwen beren vñ meint sy wurden die heiligen fressen Do was got mit in vñ halff in das sich die tier gütlich für ir füsz legten recht ob sy ir hütẽ wölten / do dz der richter hort do was im zorn vñ hiesz sy enthaubtẽ do füren ir selen zü den ewigen fröden / Do hiesz man der leichnam hüten bisz an dẽ vier den tag / do kam ein güter man der hiesz Quirinus vñ stal die leichnã vñ thet sy in ein sarch vnd begrüb sy in sein husz / do lagen die leichnã bisz dz Constantinus keiser ward do erhüb man sy vñ bestatet sy mit würdikeit in den kirchoff Ponciani / Die liebẽ heiligen gaben ir leben vñ ir reich vmb das ewig leben / do hetten sy es wol verkaufft / Nun bitten wir die lieben heiligen sant Abdon vnd Sennes dz sy vns vmb got erwerbẽ dz wir vns auch mit jnen fröwen werdẽ in dẽ ewigẽ lebẽ Amen

Von sant Germano.



Germanus was der aller edelst in der stat Antisiodero von geschlecht vnd wz wol gelert / vnd für dar nach zü schül vnd wolt die kunst võ den rechten lernẽ / do ward er gar wol gelert in den siben künsten / vnd ward als wol gelert vnd würdig das in der Senat zü Gallias sant do enpfieng er das hertzogtüm über alles land Burgũdie / vnd richtet die stat Antisiodero für alle andere stet mit fleisz usz / Nun stünd ein viechtiger baum mitten in der stat / an des baumes öste hiengen sy des wildes haubet das sy do fiengen zü einem

wunder dz man sach dz sy sein als vil fiengē/ Nun was Amator bischoff in der stat dē gefiel die ÿppikeit übel/ vn̄ straffet sy darumb vn̄ hiesz dē bam ab hawen/ dz wolt sant Germanus nit gestattē/ vn̄ eins mals was Germanus usz geriten do hiesz der bischoff den bam ab hawen vn̄ hiesz in verbrennē/ vnd do dz Germanus hort do wz jm zoren vn̄ meinet den bischoff do zū tötten Aber ð bischoff wiszt von dē einsprechē gotes wol dz Germanus nach jm bischoff ward vn̄ floch vor jm vn̄ kam zū Augustudi. Dar nach kam er wider zū seinē bistumb/ vnd versperret Germanū in der kirchen vn̄ beschar in do vn̄ sagt jm das er nach jm bischoff würde als auch geschach/ wan̄ der bischoff starb schier dar nach selig- lich Do wolt das volck dar nach Germanū nur zū einē bischoff habē do pflag er des ampts mit fleisz vn̄ mit grosser demūtikeit/ vn̄ dienet got mit fleisz tag vnd nacht mit betten mit vasten mit wachen vnd gab vil durch got vn̄ kestiget sein leib wol dreissig iar vn̄ asz nit brot vn̄ trank nit wein/ vnd asz weder öl noch saltz durch keiner wol schmeckūg wil- len den̄ am ostertag vnd an dē cristag so tranck er eins mals ein wenig wein den mischt er dz man in koum merckt/ vnd vastet alle tag vnd asz nur an dē abent/ vn̄ vastet vnder weylē von dē dornstag bisz an den sun- tag vn̄ asz nur gürstein brot dz būch man in der aschen/ vn̄ trūg dz kleyd als lang an bisz es sich zerreisz/ dz was ein heriner rock vnd ein herÿne gürtel die trūg er sumer vn̄ winter/ vnd sein bett was mit trömen vnd mit latten gemacht dar uff legt er alle tag aschen vn̄ leget nur ein sack dar uff vn̄ sein herÿn gewand/ vn̄ das bet truckt jm sein leib das er jm hert ward vn̄ seüffzet alle tag vn̄ weinet an seinē gebet vn̄ leget nym- mer kein küssin vnder sein haubt vn̄ trūg alweg heiligtumb an seinem hals/ vn̄ bedecket sein hals selten vnd trūg selten schūch an vn̄ trūg ge wonlich nit gürtelen. Der lieb herr sant Germanus bawet ein myn- ster vnd ein kloster in der stat do gab er vast vil gūtes zū vnd setzet vil münch dar ein vn̄ er was auch selber dar in̄ vnd kam seltē zū dē andern menschē Vn̄ eins mals füget es sich dz der lieb herr vn̄ würdig bischoff sant Germanus an ein herberg kam an einē abent do man geessen het do richtet man den tisch anderweyd/ dz nam in wunder vn̄ fragt wem man den tisch gerichtet het/ do sprachen sy Dē gūtē frawlin die do des nachtes faren den berept man zū essen/ Do verstūnd er sich wol dz den dingen nicht recht was vn̄ hiesz sein gesellē des nachtes mit jm wachē Do sach er das vil böser geist kamen in frawen gestalt die satztē sich do an dē tisch Do gebot in sant Germanus dz vō ð stat nit kemē/ vn̄ weket die leüt all uff in dem husz vn̄ fragt sy ob sy die frawen kanntē do spra- chen sy ja es seind vnser nachbauren/ Do sant sant Germanus zū ir

aller heüser zů yeglichen sunderlich / vnd gebot den veinden das sy still sessen / do fand man die nachbauren vnd die nachbeüt in all an irē bettē ligen / dar nach beschwůr er die bösen geist dz sy sagten wer sy weren / do veriahen sy dz sy bösz geist weren vnd die menschen also betrügen /
Zů den zeiten lebet der heilig bischoff sant Lupus der was bischoff in der stat Cretasiu / do was der künig in Ertzelatila d legt sich mit einē grossen hör für die stat / do trat der bischoff uff das tor vñ schrey / wer ist der der vns bekümert / Do sprach er / Ich bin Ertzelatila die geysel gottes / Do erseüfzet der bischoff vnd sprach / so bin ich Lupus leyder ein wüster der schöflin gotes / vnd hiesz zů hand die tor uff tůn do wurden sy von got geblendet vnd zugen zů dē tor ein vñ saken nieman vnd theten auch nieman nicht / Der heilig germanus nam den bischoff Lupum mit jm vñ kamen mit einander in Britania do waren vil ketzer vñ ward ein grosz vngewitter uff dē mer do sprach Germanus sein gebet mit andacht zů got / do ward dz wetter still vnd enpfieng sy das volck mit fröden wann die bösen geist hetten ir zůkunfft vor gesagt die sant Germanus von dē menschen vtriben het / do vberwunden sy die ketzer mit der hilff gottes vñ kamen wider heim · Eins mals lag sant Germanus in einer stat siech die ward vberal brynnen · do bat man in dz er sich usz liesz tragen dz er nit verbryñ / das wolt er nit tůn vnd trost sich gotes vnd brünen die heüser alle vmb in vnd seiner herberg geschach nicht · Dar nach kam er in britania vñ wolt die ketzer vertilgē / die weil starb seiner iunger einer zů Comedorū / Vnd do er dar nach dar kam do hiesz er jm das grab uff tůn vnd růfft dem iunger vnd fraget in was er thet vñ ob er noch lenger wölt leben / Do richtet er sich zů hand uff vñ sasz vnd sprach / Es stat als wol vmb mich vnd ist als gůt vnd süsz vmb mich dz ich fürbasz will hie sein Do sprach Germanus / leg dich nider vñ rů / do leget er sich wider nider vnd starb in got · Zů einem mal bredigget sant Germanus in Britania / vnd bat dar nach den künig dz er in vñ sein gesellen beherbergt / do versagt er in Do was der rinder hirt vō dē veld kümen vñ het sein pfriend vō hof genomen vñ trüg sy in sein husz Der hort sant Germanū hunger frost vñ durst leidē / dz erbarmet in vñ füret sy in sein husz / do het er nicht deñ ein kelblin das schlůg er nider / vnd do man geessen het / do hiesz sant Germanus des kelblys bein alle wider uff die haut legē vñ sprach sein gebet zů got / do ward das kelblyn wider lebēdig vñ gantz Des zeichēs wundertē die leüt vnd dancketen got seiner gůt vñ bekanten sein heilikeit Dar nach gieng sant Germanus zů dem künig vnd fragt in zorniglichen warumb er sy nit beherberget / Do erschrack er vnd kund jme nicht dar uff geantwurten /

do sprach sant Germanus / Gang usz vnd lasz das reich einen bessern / Das thet er wan̄ es wolt got also / dar nach satzt got den rinder hirten in des küniges hofe vnd sein frawen / vnd machet do in zů künig dz wz der will gottes / vnd es seind die künig von d zeit her von dē geschlecht der rinder hirten kūmen vnd herschē nach dē volck in Britania. Eins mals do reyt der lieb herr sant Germanus durch die stat Augustud9 vn̄ kam do zů sant Cassianus des heiligē bischofs grab vn̄ fragt in do wie er sich gehebet / do sprach der bischoff / Jch neüsz süsse rew vnd wartē zůkunfft des erlösers Do sprach sant Germanus Rů über ein lang weil in xp̄o vnd bit mit ernst für vns das wir die fröd erarnen der heiligē vrstend / Dar nach kam er zů Rauenna do enpfieng in die künigin Placita vnd ir sun Valentinianus gar freüntlich / vnd an dē abent do man essen wolt do sant im die künigin ein silberin schissel vol gůter kost das nam er darumb das die diener die kost essen vn̄ behielt do die schüssel durch der armen willen. Eins mals lůd in die künigin das er mit ir solt essē do was er von vasten vnd von arbeit also kranck das er uff einem esell můst zů hof reittē / vnd die weil er mit ir asz do starb im sein esel / dz sagt man der künigin / do hiesz sy im gar ein starcks grosses pferd dar ziehē vnd gab im das vnd sagt im das sein esel tod was / do sach er das pferd an vnd sprach / Heiszt mir mein esel her bringē wan̄ der hat mich her gebracht der sol mich auch wider him bringen / do bracht man im den esel do sprach er / Esel ste uff vn̄ gang wider heim / do ward der esel zů hand lebendig vnd stůnd uff vnd schittet sich als ob er nie tod were vnd trůg in wider an sein herberg / vnd ee er wider zů Rauenna usz der stat reyt do sagt er der künigin das er kurtzlich solt sterbē vnd bat sy das sy sein leichnam zů Gallias liesz begraben das gelobt sy im / Do ward er siech vnd enpfieng alle gottes recht vnd starb an dem sibenden tag seliglich vnd für sein sel zů den ewigen freüden / Do fürt man sein heiligē leichnam zů Gallias als er gebeten het vnd begrůben in mit grosser würdikeit vnd andacht / das wz nach cristus geburt vierhundert vn̄ zwentzig iar. Nun het Eusebius ein kirchen gebawen / vnd het den heiligē bischoff sant Germanum gebetē die weil er dennoch lebet das er im sein kirchen weihet / do gelobt er im er wolt es thůn uff der widerfart vnd do er hort das er tod was / do was im gar leyd / vn̄ wolt die kirchē selb geweicht haben / vnd hiesz die kertzen an zinden do erlaschen sy zů hand do zindet man sy wider an / vn̄ als offt man sy an zindet als offt erlaschē sy wider / vnd do das Eusebius sach do gedacht er im es wolt villeicht got nit das sy an dem tag geweyhet wurd oder sy solt villeicht ein ander bischoff weihen / vnd zů hand fürt man sant Germanus leichnam in

die stat Vercellen durch sant Eusebius kirchē/do zundten sich die kerzē von im selber an als es got wolt/vñ weihet sant Germanus die kirchē also todter/Do gedacht Eusebius wol dar an das im es sant Germanus vor gelobt het/vnd was er im lebendiger geheissen het das thet er im todter. Nun bitten wir sant Germanum durch sein grosse heilikeit das er vns vmb got erwerbe alles das vns nütz sey an sel vnd an leib vnd das ewig leben Amen.

Von sant Felix dem babst.



Sant Felix wz ein cristen vnd het got lieb vnd dienet im mit fleiß tag vnd nacht/mit beten mit vastē mit wachen vñ mit vil ander güter vbüg/darūb namē in die cristen zů einē babst/Do pflag er des ampts mit fleiß/vnd leret das volck emsiglich dē cristen glauben/Zů dē zeitē wz Constantinus keiser der was Constantinus sun/vnd der was ein ketzer/er was getaufft vnd ließ sich ander weyd tauffen/Der keyser echtet die cristen ser vnd was der pfaffheit sunderlich viend vnd hieß vil priester tötten/vñ trůg auch dem babst grossen haß vmb sein heilikeit vnd lere vnd trib in von Rom/dz leyd er gedultiglich vnd kam uff sein selbs eygen/do komen die ketzer zů im vñ fürtē in wider zů Rom vnd schlůgen im sein haubt ab/do für sein sel zů den ewigen fröden/do was den cristen gar leyd vmb in/vnd machten im die pfaffen ein grab in dir kirchen die er selb gebawet het/vñ ligt bey dem weg d do heißt Aurelia/Nun helff vns got durch sein gůt das wir auch kůmen zů den ewigen fröden do er ist Amen.

Von sant Peters ketten.



Herodes ließ petrū fahen vnd leget in jn dē kerker an ein grosse kettē/ vñ leget zwen ritter zů jm die solten sein hůten vnd lagē vierzehē ritter vor dē kerker die soltē sein auch warten biß für die ostern/ vnd meynten sy wolten in den tötten Do was den cristen gar leyd vmb in vñ růfftē got tag vnd nacht an mit ernst/ vñ batē in dz er sant Peter erleset der cristēheit zů trost do erhort sy got in der nacht als man sant Peter des morgens getött wolt haben vñ kam der engel gottes zů jm in den kercker vñ sprach zů jm Petre stand bald uff vnd leg dein gewand an vnd dein schůch/ vñ do er uff stůnd do vielē die ketten all ab jm Do sprach aber der engel zů jm Gang mir nach das thet er/ do thet sich der kercker gegen jm uff do daucht sant Peter es wer ein tram/ do bracht in der engel in ein gassē do ließ er in allein vñ verschwand/ Do sprach er Nun weiß ich wol dz mir got sein engel hat gesant vnd hat mich erlößt von dem künig Herodes dē cristen zů trost/ vnd gieng bald zů dē huß do die iunger jñ waren die got mit fleiß batē vñ klopffet an die tür/ do gieng Rode die dieren zů jm vñ fraget wz er wolt vñ wer er wer Do bekant er sy wol vñ sprach heimlich zů ir/ Ich bin es laß mich ein Do bekant sy in wol vñ ließ in ein mit frödē zů seinē gesellen Vnd do in die iunger sahen do wurden sy gar fro vñ lobtē got do saget in sant Peter wie in der engel erlößt het Vñ do die hütter jnnē wurden das sant Peter hin was vñ die ketten sahen dz was in gar leid vñ sagten es dem künig das thet jm zoren vñ gab die ketten einē alten iuden zů behalten. Zů den zeiten wz die tugentlich fraw Eudoxia des reichs gewaltig biß ir sun Theodosius gewůchß do pflag sy des reichs mit eren vnd mit tugenden wañ sy was frūm vnd weiß vnd bescheidē do für sy über mer vñ do sy zů iherusalē kam do enpfieng man sy schon vnd gab ir gar reiche kleinat/ Do bracht ir ein iud sant Peters ketten vnd begabet sy do mit do ward sy gar fro vnd dancket jm fleissiglich/ vñ gab jm vil gůtes vñ keret do wider heim/ vñ fürtpar nach die kettē zů Rom vnd do nun der babst hort dz die fraw die heiligen kettē mit ir

bracht/Do gieng er mit der priesterschafft mit grosser andacht gegē ir vnd enpfieng die ketten mit grossē fröden/ vnd es ward die fraw mit dē babst zů rat wo man die ketten solt tůn do sprach der babst zů ir/ do Augustus keyser ward do gebot er man solt einen tag feiren vñ solt in do mit eren vnd die menschen solten frölich an dem tag sein vñ die fröd solt ymmer weren vnd sprach/ An dē selben tag sein die römer gar fro vnd tanzen vnd springen vnd ist vnbillich vnd vngötlich das man eines heyden tag feyren sol/ do vō so sollē wir an des keisers feyer ein hoch zeit haben vnd sollen die ketten zů kirchen tragen/ vnd sollen an ď hoch zeit sant Peters ketten feyren dz will ich gebieten so würt des keisers feyer verkert got zů lob vnd sant Peter/ also begat man nun in ď cristē heit sant Peters ketten feyer. Es was ein ander gewonheit v̈beral in ď welt die het Maxencius der keiser uff bracht/ dz man sechs wochē nach dē cristag als nun die liechtmesz sein alle menschē die můstē wachē vnd fackeln tragen in den henden/ vnd hetten gar vil kurtzweil/ den siten nam der babst auch ab vnd bat die künigin das sy jm hilff dz die ge wonhet verkert würd in vnsers herren lob vnd gebot dz man die fack eln verkert in kertzē liecht vñ vnser liebē frawen do mit eret als man noch zů liechtmesz thůt wañ vnser fraw die trůg kein liecht in dē tem- pel sy trůg zwo tauben dar ein. Es schreibt miletus in historia triper tita das sich der bösz in die wüst leget in der gleichnusz moysi vñ bracht ein grosses volck von iuden zů samen die fürt er v̈ber einē hohē berg vnd gelobt in er wolt in vor gan vnd wolt sy mit trucken füssen in dz gesegnet land füren/ do gelobten sy jm vñ füren im nach do ertrenckt er sy vnd verderbet ein grosses volck wañ der berg was ein gekrümt vnd nider geneygt das ir als vil von dem velsen erzerrt wurden als ir in dem mer ertruncken/ do kamen die andern nach jm hin ab vñ wisztē nit wie es den fordern ergangen was/ do wurden ir vil bekert vnd do von meint man der bösz geist hab sich an dē iuden gerochen wañ es gab ein iud den cristen sant Peters ketten/. Es stat auch in historia triper tita das got sant Peter wunderlichen von der ketten erlöszt hat/ vnd hat jm gewalt geben das er vns mag erledigen von allen vnsern ban- den der sünden/ seyt wir des wol bedürffen so leg wir billich die hoch- zeit als er von der ketten erlöszt ist/ darumb das er vns auch erlösz von den banden der sünden wañ es ist jm gantzer gewalt von got gebē do von sol es niemant vnbillichen beduncken noch klein schetzē/ wañ als man liszt in der epistel das sant Peter von den banden erledigt sey also liszt man in dem euangelio das jm got den gewalt hat geben dz er vns von vnsern sündē erledigen mag. Der lieb herr sant Peter ward zwir

an die ketten gelegt/Des erstē do in Herodes vieng vñ in in dē kercker leget an ein ketten vñ do in der engel gotes erlöset· Zů dem andern mal do in der keiser Nero vieng vnd in auch an ein ketten legt vñ über etlich iar do bracht man die zwů ketten zů samen do giengen sy zů einander vnd ward nur ein ketten dar usz/ vnd do Alexander babst wart d was der fünft babst nach sant Peter/ vnd zů den zeitten do was ein vn gelaubiger herr der hiesz Quirinus der hiesz den babst Alexandrū fahē vnd hermes der was ein cristen vnd sprach zů in/lassent ewren glaubē so werdent ir mit gemartert/do sagten sy jm als vil von got wie mechtig er wer vnd wie grossen lon er den seinē geb dz er zů dē babst sprach machst du mir mein tochter gesunt so wil ich an deinen got glaubē/do nam der babst sant Peters ketten vnd růfft sant Peter mit andacht an vnd bestreych die tochter do ward sy zů hand gesund do ward ir vater gar fro vnd dancket got vñ sant Peter ir gnaden vñ liesz sich do tauffē

Heiliger herr sant Peter wir bittē dich durch dein grosse würdikeit die got an dich gelegt hat das du vns vmb in erwerbest das er vns erledig von den banden vnser sünden/ vñ vns dar nach geb nach disem leben das ewig leben/ Das helff vns got der vater vnd got der sun vnd got der heilig geist Amen·

Von sant Fides· Spes· karitas vnd Sapiencia·



Es was ein erbere fraw die hiesz Sapiēcia vñ die het drey töchter/die hiessen Fides· Spes vnd karitas· die lert sy alle drey den cristen glauben die töchter waren alle drey gar schön vñ warē wol gelert in der heiligē geschrifft vnd hetten got lieb vnd waren in dem land ytalia· Zů den zeitē do echtet man die cristē gar ser do fůr die fraw mit irē dreyē töchtern gen Rom vñ bekert vil ander edler frawen zů cristē glauben mit dem ebenpild ires geistlichen reinen heiligen keüschen leben vnd die selben frawen folgten ir alle nach vnd liessen ire mañ vnd alles ir gůt vnd ere durch gotes willen· Nun wz ein burger zů Rom der hiesz Anthitons der ward des jnnen das was jm zorn vnd sprach Es

ist ein fraw her kūmen mit dreyē töchtern die zerstört vnser gesetz vñ vnsern glauben vnd leret die menschen sy sollen got an beten vñ seinē eingebornen sun Jhesum xp̄m / vnd spricht es müg niemant zů nemē an d liebe gotes er lasse deñ vnsern glauben vnd alle weltliche fröd gůt vnd ere / vñ hat vnser frawen vil dar zů bracht das sy keinerley kurtz weil noch fröd mit vns wöllen habē als vor / do das der keiser hort do ward er zornig vnd sendet nach der frawen vnd nach iren töchtern do theten sy das heilig creütz für sich darumb das sy dester basz möchten gestreiten vmb cristenlichen glauben vnd kamen für den keiser Adrianum vñ do er sy an sach do erschrack er als ser vor grossem wunder dz sy als gar schön waren dz er ein weil nit gereden mocht Dar nach kam er wider zů jm selber vnd růfft der můter vnd fragt sy wer sy wer vñ wie sy hiesz / Do sprach sy dz erst vnd das edelst ist das ich ein cristen bin vnd heisz Sapiencia vnd bin gar edel wann ich bin von dem besten geschlecht Jtalia geborn vñ bin darumb mit meinē töchtern her kūmen das ich sy dem almechtigē got opffern wil für mynnsame gab / do das d keiser hort do wz jm zorn vñ hiesz die můter vñ ir töchter in eines rat herren husz legen d hiesz Pallaciꝰ vñ die weil sy in d gefencknusz warē do leret syß das sy gedultig solten sein durch gotes willen in dē leiden dz man sy an würd legen / vnd leret sy do auch wie sy alle zergengliche ding solten verschmöhen vnd do sy drey tag in dem husz waren do hiesz er sy für in bringen do bracht man sy in den palast für in vñ do sprach er zů den töchtern / O ir iungen medlin erbarmet euch über ewer iugēt vnd über dz alter ewer můter vñ opffert vnsern göttern wañ sy seind gar mechtig vnd haben grosse krafft / vñ thůt ir das so wil ich euch haben für meine uszerwelten vnd wil euch die edelsten vñ die bestē herrē geben die ich vnder mir hab / wölt ir mir aber nit folgen so schwer ich bey meinen göttern dz ich weder eüres edlen geschlechtes noch ewer schöne noch eüres alters wil schonen / vnd wil euch alle die marter an legen die ich erdenckē kan als lang bisz das ich euch von eürem glaubē bring. Dar nach do sprachen die töchter alle drey / keiser wir achten deiner trowung noch deiner gůten rede nit / wañ wir haben einē vater der hat vns uszer welt zů dem erbteyl / des zorn fürchten wir vñ fürchten aller der pein vnd marter nit die du vns magst an gelegen / darūb marter vns wie du wilt so würdest du jnnē der krafft die wir cristē haben / wañ vnser liebe ist grösser die wir zů got haben dañ dein pein ist Do ward d keiser tobig vor zorn vnd sprach zů der můter Sag mir wie dein töchter heyssen vnd in welchē alter sy seind / Do sprach die můter Die erst die heiszt Fides vnd ist zwelf iar alt / die ander die heiszt Spes

vñ ist zehen iar alt. Die dryt heiszt karitas vñ ist neün iar alt/do sprach der keiser zů der ersten tochter/ Fides du solt vnser göttin Dyana opfern wañ sy ist ein grosse mechtige fraw in vnserm glauben wann du sichst wol das sy gar schon vnd würdiglichen geziert ist/Do sprach die iunckfraw zů dem keiser / Du vnweiszliche menschliche plintheit warumb verlaugnest du des almechtigē gotes der alle ding beschaffē hat durch seinen eingebornen sun vnsern herren Jhesum xpm vnd bettest stein vnd holtz an die do gemacht seint vnd geziert mit d menschlichen hand vnd von menschlicher kunst vnd haben kein krafft. Do was dem keiser gar zorn vnd hiesz die iunckfrawen nackent ab ziehen vñ sprach Man sol sy als lang schlagen bisz das sy sprech sy wöll den apgöttern opffern. Do schlůgen sy zwelff man die waren als mechtig dz yeglicher hundert ritter vnder jm het/Do sy die man geschlůgen dz sy müd waren do halff ir dar nach got das ir leib als schön wz dz niendert kein masen noch kein wunden dar an gesehen mocht/Do was dē keiser zorn vnd hiesz ir ire brüst ab schneiden das leyd sy gedultiglichen durch got wañ got wz mit ir doch so flosz ausz dē wundē ir brüst milch/do sprach die iunckfraw Sich keiser dz ist ein wares zeichē meines reinē keüschēn lebens vnd ist ein gab des almechtigen gotes/die rede wz dē keiser gar zorn vnd hiesz die iunckfrawen auff einen rost legē vñ glüent kolē dar vnder/vnd hiesz sy dar auff braten/vñ do sy also auff dem rost lag do halff ir got das sy dar auf rűet recht als ein schifflin auff dem mere thůt. Zů dem andern mal hiesz er bech wachs vnd hartz vnder einander machen dar ein setzet man die iunckfrawen do geschach ir nie kein leyd wañ der heilig geist was mit ir/Do das der keiser sach dz er sy nit überwinden kund do hiesz er ir das haubt ab schlagen/do für ir sele zů den ewigē fröden/Dar nach bat er die andern iunckfrawē Spes gütlichen das sy iren glauben liesz vnd sprach zů ir/Tochter folge mir als deinem vater dz rat ich dir mit treüen wilt du der marter überig werden die ich deiner schwester an gelegt hab so opffer der göttin Dyanā do sprach die heilig iunckfraw Spes O keiser du solt wissen dz du nicht an mir schaffest mit deinen spehen worten Do das d keiser hort do hiesz er sy schlagen mit ochsen adern Do schlůgen sy auch zehen vñ het auch yeglicher hundert ritter vnder jm/vnd do sy die zehen also nackēt geschlůgen das sy müd wurden do kunden sy die iunckfrawen dar zů nit bringen das sy der apgöttin wölt opffern/vnd sy keret sich gegē dē keiser vnd sprach O du wütrich vñ ein feind der gütikeit hast du noch mer pein vnd marter die leg mich alle an darumb das du erkennest vñ innen werdest das die krafft des heiligen geistes in mir ist /do ward er

gar zornig vñ hieſz ſy in eimē glüendē ofen ſetzen/vñ do die iunckfraw
dar ein kam do halff ir got das der ofen kiel ward do betet ſy dar innē
vnd lobet den almechtigen got· Dar nach do gieng der keiſer zů dem
ofen vnd beſach wie es ir gieng do hort er ein loblichs geſang das die
iunckfraw Spes in dem ofen thet des nam in groſz wunder vnd thet
im zorn vnd hieſz ſy dar auſz nemen vnd hieſz ſy an ein ſaul hencken vnd
ſer ſchlagen/do was got mit ir vñ halff ir das ſy der marter nit achtet
vnd gieng als ein edler geſchmack von irem leib dz die leüt wunder do
von namen/do ſprach ſy zů dem keiſer/O du wietrich ich enpfind noch
keiner pein wann es hilfft mir mein lieb tragen do ward er zornig vnd
hieſz im ein ŏrin vas bringen vñ hieſz bech vñ wachs ſchmaltz vñ hartz
dar ein thůn vnd vnder einander ſiedent machen vnd do es berept wz
vnd die diener die iunckfrawen dar ein werffen woltē do zefůr dz vas
von einander vnd das heiſſe bech verbrennet die mañ biſz an dz gebein
die die iunckfrawen verbrant wolten habē/do ward der keiſer zornig
auf die iunckfrawen vnd hieſz ir das haubt ab ſchlagen/do fůr ir ſel
zů den ewigē frŏden/Dar nach hieſz der keiſer die dritten iunckfrawē
für in bringen vnd ſprach zů ir/Du ſolt deinen glauben laſſen vnd ſolt
vnſern gŏttern opffern vñ thůſt du das nit ſo heiſz ich dich martern als
dein zwů ſchweſter/der droung achtet ſy nit vnd wolt iren glaubē nit
laſſen do hieſz ſy der keiſer auf hencken vnd hieſz ſy mit geiſſeln ſchla-
hen/das leyd ſy gedultiglich vnd was ſtet an got/do er dz ſach do hieſz
er ein groſz feür machen vnd hieſz ſy verbrennen/do thet ſy das heilig
creütz für ſich vnd gieng in das feür/vñ do ſy dar ein kam do ſchlůg dz
feür über ſich auf in die lüft vnd verbrañt vil menſchen/vñ ſunderlich
die mañ die ſy verbrañt wolten haben/vñ behütet got ſant karitas dz
ir nie kein leyd geſchach/darumb lobet ſy got vnd dancket im der gna
den die er mit ir gewürckt het/do der keiſer ſach dz er ſy von irē glau-
ben nit bringen mocht do ward er ſer betrübt vnd ſchamet ſich das in
ein iunckfraw ſolt überwinden vnd hieſz ſy wider auſz dem feür nemē
vnd do die diener zů dem feür giengen vñ herauſz wolten nemē do ſahē
ſy drey ſchŏn iüngling bey ir ſitzen ire antlütz waren liechter dann die
ſunn/do erſchracken ſy gar ſer vnd vielen nider auf ire antlütz/vnd do
ſy wider zů iren krefften kamen do ſtůnden ſy wider auf vñ baten die
heiligen iunckfrawen demütiglich das ſy auſz dem feür gieng dz thet
ſy vñ gieng mit den dienern für dē keiſer/Do hieſz er ir auch dz haubt
ab ſchlagen/Do fůr ir ſel zů den ewigē frŏden/Do kam die heilig fraw
Sapiēcia vñ nam irer tŏchter leichnā alle drey vñ ſalbet ſy mit koſtber
ſalb vñ leget gar edel würtz dar zů als in dē ſelben land gewonheit wz

vnd fürt sy achzehen meil von der stat zů Rom vñ bestatet sy do gar er lichen zů der erden/dar nach legt sich die lieb fraw auf ð tochter grab vnd betet mit andacht vnd rüfft got an vnd sprach/Ir lieben töchter mein bitẽt got dz er mich zů euch nem als bald sy dz gesprach do gieng ir ir sel ausz in einem süssem geschmack vñ schlaff/do namen die frawẽ iren leichnam die mit ir dar waren kümen vñ begrüben sy mit irẽ töch tern/vnd schier dar nach do ward ð keiser siech vñ ward plind vñ faulet an allem seinẽ leib vnd giengen jm würm ausz dem mund Do er sterben wolt do veriahe er offenlichen das er den siechtum an der frawen vnd an iren töchtern verdient het/Do er das veriehen het do für sein leib mitten von einander vñ gieng jm wütent sein sel ausz Ir sollẽt wissẽ das man die hochzeit der heiligen frawen Sapiencia vñ irer töchter be gat in der cristenheit an sant Peters tag als er in den banden Herodis lag/vnd heisset man den tag der ketten feyer wañ an dem selben tag seind die lieben iunckfrawen gemartert worden durch den namen vn sers herren Jhesu xp̄i Nun bitten wir die heiligen töchter Fides Spes vñ karitas das sy vns genad vmb got den almechtigen erwerbent das wir von jm nym̃er ewiglich gescheiden werden Amen.

Von sant Machabea.



Zů den zeiten do Anthio chus künig wz do echtet er die cristen gar ser vnd fieng sy vnd martert sy vnd tötet sy auch wo er sy an kam dar umb so verlaugnetẽ gar vil menschen cristenlichen glau ben. Zů den zeiten do was ein fraw die hiesz machabea die het sibẽ sün die warẽ all cristẽ vñ die müter auch vñ hetten got lieb das ward dẽ keiser gesagt/Do hiesz er die müter vnd ire sün all vahen vñ hiesz sy für in do bringen vñ do sy für in kamen do sprach der sün einer zů jm/was wilt du vnser Du solt wissen das wir berept seind vmb cristen glauben zů sterbẽ/Do ward der keiser zornig vñ hiesz ein pfannen bereitẽ vñ hiesz die glüent machen vnd hiesz dem sein zungen ausz schneiden der des ersten geredt het vnd hiesz jm die zungen oben auf das haubt zwickẽ vnd hiesz in do

in die gluenden pfannen setzen vnd liesz es sein muter sehen darumb dz sy iren glauben dester ee liessen vnd hiesz in do in der heissen pfannen hin vnd her walgen als lang bisz das er starb/ Do fur sein sel zu dē ewigen fröden/ Do stercket die muter die andern sün vnd die sün die muter widerumb vnd sprachen/ wir sollen vestiglichen bestan vnd sollen vmb cristenlichen glauben sterben wañ got der die ewig warheit ist d hilfft vns des selben sollen wir vns trösten/ vñ redt die muter gar weiszlich mit iren sünen vnd sprach/ ich weisz nit wie ir in meinē leib kumen sept ich hab euch das leben nit geben/ es hat der schöpffer aller diser welt getan vnd der alle menschen beschaffen hat der mag euch das ewig leben geben sept dz ir durch in verschmecht seind/ Die rede wz dē künig zorn/ do d erst sun sein leben geendet het/ do nam man den anderen sun her vnd zoch jme sein haut mit einander ab/ vnd sprach do zu jm das er die haut esse so wölt man in denn martern darnach an allen seinen glidern/ do sprach er wañ man mich mit vil leidēs tötet so mag man mich doch nit gescheiden von dem ewigen leben/ Aber der künig aller diser welt der erkücket die in dem ewigen leben die ir sel durch seinen willē auf geben vnd starb also do fur sein sel zu den ewigen fröden/ darnach do zoch man dem dritten auch sein haut ab vñ martert in ausz d massen iemerlichen das leyd er getultiglichen vnd recket sein hand frölichen auf das wunderet den künig vnd alles sein volck gar ser das der iüngling als ein vest gemüt het vnd der pein als wenig achtet vnd gab also seinen geist auf vnd für sein sel zu den ewigen fröden. Dem vierden leget man die pein auch an d sprach/ Es ist besser wir seyen hie in den tod geben deñ das wir der hoffnung müsten enbern das wir von got an dē jüngsten tag erkücket werden vnd ewiglich mit jm leben vnd sprach zu dem künig aber das wirt dir nit gegeben vnd gab do seinē geist auff vnd für sein sel zu den ewigen fröden. Do martet man den fünften sun auch also der sach den künig an vnd sprach Darumb das du tötlich bist so thüst du was du wilt/ darumb solt du nit gedencken das wir vō got verlassen seyen wañ wir leiden es getultiglichen/ Du solt wissē dz got seinen grossen gewalt an dich leget vnd an dir erzeyget vnd würt dich vñ die deinen peinigē/ Do er nun sterben wolt do het er gantzes frölich gemüt von der hoffnung die er het zu dem almechtigen ewigen got vñ sprach/ Jch hoff der almechtig got lasz vns sibē brüder jm befolhē sein die heüt alle durch seinen götlichen willen sterbent vnd sprach zu dem künig/ Du versündest dich gar ser dar an das du also lang wider den almechtigen got streittest vñ starb do vñ für sein sel zu den ewigē fröden

Do martert man den sechsten sun/vnd sein sel fůr auch zů got do was dennoch der jüngst sun do den bat der künig gütlichen mit senfftē woꝛten vnd gelobet jm er wölt in reich vnd selig machen das er seinen gelauben ließ dar an kert er sich nit/Do sprach der künig zů der můter/ wilt du das dein sun ledig werd so rat jm dz er seines glaubē verlaugē/ Do spottet sy des kü nigs vnd sprach zů irem sun/Mein liebes kind erbarme dich vber mich vnd gedenck dar an das ich dich in meinem leyb getragen hab neün monat vnd hab dich gespeiset mit meinen brüsten. vnd hab dich gebracht zů einem rechten alter das du himel vnd erden erkennest vnd alles das dar jnnen ist/vnd merck wie das auß nicht ge schaffen ist von got dem almechtigen/vnd trost in vnd sprach/Fürcht dir nit voꝛ dem bösen falschen man leid heüt mit deinē brůdern das du wůrdig werdest das dich got enpfach in sein grundloß barmhertzikeit vnd do sy das geredt het do sprach er/Jch ker mich nit an des künigs reden sunder ich ker mich an gottes gebot/vnd sprach zů dem künig / Du sünder aller boßheit du magst dē gewalt gotes nit entfliehē noch seinem zoꝛn/strafft vns aber der almechtig ewig got durch vnser sünden willen so zeücht er doch sein barmhertzikeit nit von vns vnd vereynet sich wider mit vns/aber du magst an den dienern gotes verdienen das du ewiglichen gepeiniget würdest/so haben mein brůder mit dem kleinen leiden hie verdienet das sy gesetzet seind in das ewig leben/vñ darumb so wil ich mein leben auch gern in den tod gebē durch gotes willen als mein brůder/wann got der ist mit vns/ Do ward der künig gar zoꝛnig vnd hieß in auch tötten/do fůr sein sel zů den ewigen fröden/ Darnach tötet er die můter do enpfieng got ir sel/ vñ ward ir sel gesellet zů iren sünen/Die siben jüngling die scheynen voꝛ dem angesicht gotes als siben ampeln des ewigen liechtes/vnd singen mit dē engeln das ewig lob gesang dem almechtigen got/ Do helff vns got auch hin Amen.

Von sant Steffan dem heiligen babst.



Der lieb herr sant Steffan was auch ein cristen vñ het got lieb vnd dienet jm mit fleisz tag vnd nacht / mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander güter übung / darumb machten in die cristen zü einem babst / do pflag er des amptes mit grossem fleisz vnd weyhet vil priester vñ sechs euangelier / Zü dē zeitē do echtet man die cristē zü mal ser vñ müsten vil vmb iren glauben leiden / do sterckt ð lieb herr sant Steffan die cristen an irem glauben mit seiner güten lere vnd sprach / Jr sollent kein leiden fürchten vnd sollent den tod gern leiden durch got wañ ir müszt doch sterben so erwirbet euch ewer got die ewigen fröde vor seinem himlischen vater / gelaubent ir aber an die abgötter so müszt ir nach disem leben in die ewigen pein ð hellen / vnd von seiner güten lere ward die cristenheit gar vast vnd ser gemert / wañ es würcket got mit dem heiligen geist in jm das sich auch gar vil menschen liessen tauffen / Er het auch sechzehen pfaffē die halffen jm die heyden bekeren / Zü den zeiten was ein mechtiger herr ð het tausent man vnder jm / den bekeret der heilig babst sant Steffan auch mit seiner güten lere vnd sein frawen vnd seine kind vñ alles sein gesind / vnd tauffet ja in dem namen des almechtigē gotes / Do het der herr ein töchterlin das hiesz Lucilla das was plind / do rüfft der heilige babst sant Steffan got mit grossem ernst an vnd bat in mit andacht dz er dem kind sein gesicht wider geb / do erhort in vnser lieber herr vnd ward das kind gesehent / Er bekeret auch einen herren der hiesz Olimpus mit seiner güten lere der het auch tausent man vnder jm dē tauffet er auch vnd sein frawen vnd seine kind Theodolium vnd alles sein gesind / Das ward dem richter Valeriano gesagt do was jm zü mal zorn vñ hiesz den herren vnd sein frawen vnd auch seine kind vnd alles sein gesind vahen / vnd darnach sprach der richter zü in sy solten iren glauben lassen oder aber sy müsten alle darumb sterben / das wolten sy nit thün Do hiesz sy der richter alle töten / do litten sy die marter durch gottes willen gar frölichen vnd füren darnach ire sel zü den ewigen fröden /

Nun ward dē richter Valeriano vnd Galieno gesagt von sant Steffan dem babst das er das land alles nahent bekert het/ do was jm zorn vnd sendet nach jm vñ hiesz in mit allen seinen pfaffē vahen do bracht man sy für den richter der sprach Bist du der Steffan von dem man als vil gesagt hat das er ein verkerer des volcks sey vnd ein lerer der neüen ketzerey/ Do sprach sant Steffan/ Richter du solt wissen das ich kein verkerer bin/ ich bin aber ein lerer der vnuersunnen heyden/ vnd lere sy den waren got erkennen des krafft den himel vñ die erden beschaffen hat/ Do ward der richter zornig vnd gebot seinen dienern das sy dē babst vnd die pfaffen dar zů brechten das sy den abgöttern opfferten vnd wölten sy das nit thůn so solt man sy alle töten/ Do fürt man sy zů dem abgot Vnd do nun ď heilig babst sant Steffan zů dem abgot kam do sach er auf gen himel vnd rüfft dē almechtigen ewigē got mit grosser andacht vnd jnnikeit an vnd sprach/ O Herr Jhesu xpe erzeig deine krafft hie vnd zerstör disen tempel darūb das die menschē hie icht mer betrogen vnd verfüret werden/ Vnd do er die wort het gesprochē zů hand do kam ein grosser mechtiger donderschlag von himel herab dz das volck also ser erschrack vnd fluhen die menschen vnd viel der tempel des abgotz nider vnd ward ď abgot zů aschen/ Vnd darnach gieng sant Steffan der lieb heilig babst mit den cristen in sant Lucie der heiligen junckfrawen kirchen do stercket er sy an dem heiligen cristenlichen glauben vnd darnach do hielt er andechtiglichē mesz/ Do sendet der richter sein diener vnd knecht als bald zů jm vnd hiesz in zů tod schlagē. vnd das theten die diener vnder der mesz/ das leyd er gedultiglichen durch den almechtigen ewigen got vnd für sein sel darnach zů dē ewigen freüden/ do begrůben die cristen den heiligen babst sant Steffanum in der krufft. Nun bitten wir dich lieber herr sant Steffan das du vns vmb got erwerbest das wir auch nach disem zergenglichen leben kummen zů den ewigen freüden Amen.



In der stat karaloga wz ein edel man der hiesz Felix vnd ein fraw hiesz Johanna/der traumt eines nachtes ee sy sant Dominicum trůg wie dz sy schwanger worden wer/ vñ do sy nun zůhant geperen solt dz kind do sach sy das kind an /Do bedaucht si es wer ein hunt im dem gieng ein feüriner flam̃ ausz dem mund vñ der flamme entzündet alle dise gantze welt /Do erschrack sy zü mal ser/Das hündlin dz bedeütet einen prediger/die flammen die ausz seinẽ mund giengen die bedeütent das heilig gotzwort vnsers lieben herren Jhesu xp̄i / do mit er alle dise welt entzündet mit göttlicher lere/Do nun das lieb kind Dominicus geboren ward do traumt einer seligen frawẽ wie dz kind einẽ stern vornen an seinem haubt het vnd der stern gab aller welt liecht / Vnd do nun die fraw erwachet do saget sy den selbẽ traum seiner můter Der selbig stern der bedeütet auch wol dz er die ketzer mit seiner lere vertilget hat/vnd die cristenheit do mit erleüchtet/ vnd das liebe kind das wůchs in seiner iugent an züchten vnd an tugenden / sein red vnd sein geberd was sitig/ das alle die menschen sprachen die das sahẽ es müsz von got sein die weil das kind die ammen het do wolt es vnder weylen auf dem bett nit schlaffen vnd schlieff auf der erden vñ dienet got do mit vnd hasset leiplichen wollust in seiner kintheit/do liesz man dz selbig kind zü schůl gan/Do lernet es die heiligen geschrift gar wol vnd leget ein güte grunduesten götlicher weiszheit / Dar nach sendetẽ sein freünd den knaben zü der hohen schůl in hyspania land zü der stat plessente do lernet er die siben freyen künst Vnd darnach do lernet er die bücher von der göttlichen warheit /vnd von der heiligen gotheit mit gar grossem fleisz/Do ward er der kunst also wol vnd vil geleret/ das ein brunn ausz seinem mund flosz von rechter göttlicher weiszheit

Zů den selbē zeiten ward ein grosz hunger iar in dem land vnd do er innen was das gar vil armer menschen hungers sturben / dz erbarmet sant Dominicum also ser dz er seine kleyder verkauffet vnd sein bůcher eins teils vnd speiset die armen leüt dar von / Er tranck in zehen iaren durch gotes willen nie keinen wein Do das der bischoff hort von Oxonia der bat in das er wein trünck vnd wasser zů güsz dz selb thet er vnd machet in wol halben zů wasser Dyacus was bischoff zů Oxonia d sach vnd hort sant Dominicus heiliges leben vnd het in gar lieb darumb vñ macht in zů einem korherzen auff seinem thům / Die herzen waren regler vnd lebten götlichen / Do dienet sanctus Dominicus got mit gantzē fleisz do sy sein andacht sahen do machtē sy in zů supprior / Do bat er got tag vnd nacht das er jm hülff das er die menschen möcht bekeren von sünden vnd bekert einen ketzer der was lange zeit ein ketzer gewesen Dar nach do für er zů dem babst Innocencio der gab im den gewalt das er überal predigen solt in dem land über die ketzer · Do das die ketzer horten do machten sy vil kriegs mit vil bösen listen zwischen in vñ den cristen vnd hetten die cristen gern überwunden / Do gebot man dz die cristen vnd die ketzer sich nit mit einander versůchen solten / Do schriben die cristen zwey bücher von irē gelauben / vnd schriben die ketzer auch bůcher von irer ketzerey / vnd brachten die bücher zů samen / Do kam ein grosz mechtig volck dar zů / vñ man lasz die bücher gegē einander Do gefiel den menschen gemeinlichen aller bast was sant Dominicus geschriben het / vnd kamen alle über ein das man solt der ketzer vñ auch der cristen bücher verbrennen / vnd wer deñ recht het das würd got lassen sehen / das theten sy / Do sprungen des lieben heiligen sant Dominicus bücher drey mal ausz dem feür / vnd der ketzer bücher verbrunnen alle / also gesigten die cristē mit der hilff des almechtigē gotes vnd des lieben heiligen sant Dominicus / Dar nach nam sant Dominicus etliche sein brůder die dar zů gůt waren vn- hiesz sy predigē wider die ketzer / darumb wurden sy im gar feind vnd warffen mist vnd kat auf in wo sy in sahen das leyd er getultiglichen · Eins mals do draten jm die ketzer offenlichen sy wölten in tötten / do sprach er mit andacht / Jch nem der marterer kron für alle dise gantze welt Jch bin aber leyder ir vnwürdig got d almechtig mach mich ir würdig durch sein gůt /

Do saget man jm eines mals sy hetten jm ein hůt gelegt do gieng er frölich durch die hůt vnd sang des wundert die ketzer gar ser vñ sprachen / wie fürchst du dir so wenig wie wiltu thůn so wir dich an greiffen / Do sprach sanctus Dominicus / do wolt ich euch durch got bitten

das ir mich nit ſchier ertötet vnd mich lang martert vñ mich entleibtē vnd mich do ligen lieſſent vnd waltzent in dem blůt vnd mich dar nach ertöttent nach allem eürem willen ·Eines mals do bat ſant Dominicus einen man das er die ketzerey lieſz / do ſprach der man mich irret groſſe armůt / Das erbarmet ſer ſant Dominicum vnd gedacht jm er wölte ſich ſelber verkauffen vnd wölt den armen man vō der ketzerey löſen vnd er het es auch getan deñ das im got von ſeiner barmhertzikeit vñ von ſeiner gůt behůtet vñ halff dem ketzer das er vō ſeiner ketzerey lieſz vñ jm ſein notdurfft füget· Eins mals do klagt ein fraw ſant dominico es wer ir lieber brůder gefangen in heidniſchen landē vnd bat im das er ir dar zů riet / do erbarmet er ſich über die frawen vñ über dē man der lang gefangen was geweſen vñ wolt ſich für in verkaufft haben do erlöſet vnſer herr den man von ſeiner gůt auſz den banden / Do ward die fraw gar fro vñ dancket got vñ ſant Dominico der genaden·

Es was zů Albunie in dem land gar mangerley ketzerey dz niemand was er wer arm oder reich er wer gefangen mit dͬ ketzerey / wañ man het den menſchen als lang bewert mit falſcher lere das ſy woltē wenē ſy lebten gar ſicherlich / das erbarmet ſant Dominicum gar ſer vñ kam dar vñ forcht kein tro vñ prediget wider die ketzer ·Do hort er vō etlichen erbern frawen die waren ketzerin vñ gleiſznerin, vnd würckten auſzerhalb gůte werck vñ innerhalb warē ſy des teüfels vol / do wiſzt ſant Dominicꝰ iren krancken ſyn wol vñ gedacht jm er wölt bey in an der herberg ſein vñ wölt in ein gůt bild vor tragen vñ was ein gantze vaſten bey in die vaſtet er alle mit waſſer vñ mit brot vnd lieſz weder tag noch nacht von ſeiner andacht vñ wañ er rüen wolt ſo legt er ſich auff ein tafel oder auff einen eſtrich vñ lebet gar hertiglich / des wundert die frawen gar ſer vñ ſprachen / wir wöllen gern ſehen wie ſein leben ein end nem weñ der oſtertag kūmt / vñ do der oſtertag kam do wz er als wol gefar vnd het als vil leibs vnd krafft als ob er die vaſten in einer würtſchafft wer geweſen / Do die frawen das wunder ſahen do ſprachen ſy / got von himel hat im die krafft geben / wañ ſo ein ſtrengs leben iſt über menſchliche krafft vñ vielen für ſant Dominicum vñ gelobten im ſy wölten iren glauben laſſen vnd wurden criſten Es was zů den ſelben zeiten ein böſe gewonheit in dem land dz vil edler leüt die an dem gůt ab genomen hetten ire kind in dͬ ketzerey ſamlung zů leren gaben / Do das ſant Dominicꝰ hort do nam er die töchter vñ ſtifftet ein frawen cloſter do mit das heiſzt Prulia / Do lebten ſy gar reiniglichen vnd demütiglichen in williger gehorſam vnd lobeten auch got in aller tugent vnd andacht / vnd leret ſy beide tag vnd nacht mit beten / mit

fingen mit ſchweigen mit neygen vnd beichten/vnd dz ſy der bekorūg
widerſtōnden vñ got emſiglichen dienten/Do wůchs die rein ſamlung
an zůchten vñ an reinikeit vñ an ſelikeit/vñ ſprach nieman dz iſt mein
vñ was alles das gemein das ſy hetten vñ erhal ir tugentliches leben
v̊beral in dem land vñ machten mit irem gůtē ebenbild dz ſich mannig
wildes hertz neyget vñ erwelten in ir geiſtlichs lebē vñ lebten mit ar
můt dar innen vñ lieſſen allen reichtumb vnd ſtifften vil edler frawen
clōſter mit irem gůt vnd kamen dar ein. Do nun ſant Dominicꝰ zů al
bunie vñ zů Dolus zehen iar was geweſen vñ manigē tag geprediget
erachtet er wie er einen orden fůnd d̊ der heiligen criſtenheit nůtz wer
mit rechter lere vñ mit gůtem rat als er noch ſtat. Nun was ein heili
ger biſchoff in der ſtat Dolus do ſant Dominicꝰ wonung het d̊ ſach ſein
heiliges leben vnd ſein andacht vñ das er got dient tag vñ nacht vnd
gewan groſz lieb zů im vñ gab im den zehenden von ſeinem gůt vñ für
dert ſy ſunſt wie er mocht/vnd was gůter menſchen in dem land warē
die theten im vnd ſeinen brůdern auch gůtlich durch gotes willen vnd
herren vñ fürſten die gaben im auch vil gůtz zů bůchern vñ zů gewand
vñ zů ir ſpeiſz Nun wolt der biſchoff zů dē babſt varen vñ wolt für ſant
Dominicus ſamlung bitten vñ nam in zů einem capplan wann er het in
lieb durch ſein groſſe heilikeit vñ füren mit einander gen Rom vnd do
ſy zů dem babſt Innocencio kamen do bat in ſant Dominicus das er im
ſeinen orden beſtetiget der hieſz vñ wer ein brediger ordē/des wolt in
der babſt als bald nit geweren/wañ wer weiſen rat hat der vergacht
ſich nit/was aber got wil das kan niemand wenden/vnd in der ſelben
nacht do ſach der babſt ſichtiglichen in einem traum die kirchen zů la-
tron an beiden ſeyten zerſpalten vñ ſach das ſy ſich neyget zů einē vall
vñ ſach dz ſant Dominicꝰ dar zů kam gelauffen/vnd vmbfieng die kir-
chen mit einander mit ſeinen armen/vñ hůb ſy auf dz ſy nit viel/do der
babſt erwacht do bedacht er weiſzlichen was der traum bedeütet vnd
beſchied den traum das die zerſpalten kirch wer die heilig criſtēheit die
an irrikeit an manigē ſeyten zerkloben was/vnd das ſant Dominicꝰ die
criſtenheit ſolt weiſen vñ leren mit ſeinem orden vñ veſten/ vñ bekant
das es gotes will was vñ lobet got darumb vñ ſprach do zů im/das er
ein regel erwelet die bewert wer vñ dem orden gar wol zem dz er den
wider zů im kem Do für ſant Dominicus wider heim gen Dolꝰ zů ſeinē
brůdern der waren ſechzehen den legt er die ſach für vñ růfftē dē heili
gen geiſt an vñ erwelten ſant Auguſtinus regel/vñ vermeinten predi
ger zů ſein als er ein lerer iſt geweſen der heiligen criſtenheit vñ namē
etlich gůt gewonheit zů der regel die der orden noch hat vñ vereyntē

das sy weder kein eygen noch kein lehē nemen deñ das irem ampt wol zem / vñ wôlten arm bilgerin sein in diser welt darumb das ō gotes sun selber auf ertrich was kūmen vñ kündet das himelreich in williger armût / Do nun die regel in dem heiligen geist erwelt wz / do für sant Dominicus wider gen Rom In der zeit do starb der babst / do beleyb er zû Rom bisz ein ander babst ward. Eines nachtes do was sant Dominicus an seiner andacht vñ bat do für die sünder do sach er vnsern herren Jhesum xpm zornigklichen hoch in den lüfften stan / vnd sach auch drey scharpffe sper die hetten sich zû schiessen erbotten recht als ob sy alle dise welt vmb ir sünd wôlt verderben / vñ sach dz vnser liebe fraw für iren sun kniet vñ bat in das er sich nit an dē sündern reche vñ seinē zorn ab liesz / Do sprach vnser lieber herr Mûter wie mag das mein gerechtikeit vertragen das die welt von tag zû tag ye lenger ye bôser wirt Do sprach vnser liebe fraw Mynniglicher sun ich erman dich das ich dein mûter bin vñ du mein lieber sun darumb hab barmhertzikeit vber die cristēheit / Dar nach do sprach sy aber / Sun ich hab einē treüen caplan das ist Dominicus dem enpfilch dein botschafft vñ Francisco seinem gesellen das sy den menschen sagen das sy sich von iren sünden bekerē vñ dich eren Do sprach vnser herr Mûter die gefallen mir wol vñ ich wil sy in alle land senden das sy die welt leren das sy reü vber ir sünd habē so wil ich meinen zorn lassen varen vñ wil die sünder in barmhertzikeit fristen / do nam die andacht ein end / Des morgens kam sant Franciscꝰ von geschicht zû sant Dominico do saget er jm was er des nachtes gesehen het in seiner andacht vñ sprach zû jm / lieber brûder du solt mein gesell sein got zû dienen vnd gelobten gesellschafft zû samen in gantzen treüen in got. In der frist do ward Honorius babst ō bestetiget sant Dominico sein orden / das was nach cristi geburt Tausent zweyhūdert vñ sechzehen iar. Sant Dominicus lag an einer heiligen nacht vñ bat vmb den orden / do erschein jm sant Peter vñ sant Paulus vñ gabē jm einen stab vnd ein bûch vñ sprachen zû jm Stand auf vñ gang in alle land vñ predig / dar zû hat dich got erwelt vnd dein brûder / Dar nach sendet er seiner sün ye zwen vñ zwen dz sy beicht soltē hôrē / vñ vberal predigen solten. In der zeit do was sant Dominicus zû Rom vñ prediget do was ein reicher edler Techant der hiesz meister Rynolt vnd was der geschrifft ein meister / der gedacht jm er wôlt sich vō weltlichen wollusten vñ eren keren vñ wôlt sich eines lebens an nemē dar vō die cristenheit getrôst würde vñ wolt wider die ketzer sein / do hôrt der meister von dem neüen orden vñ kam zû sant Dominico vñ saget jm sein meynung / vñ nam rat wie er thûn solt Do sprach sant Dominicus

wilt du got dienen so kūm in meinen orden/Do sprach der meister das wil ich geren tūn vñ ward ein prediger/vnd ward dar nach schier siech vñ mocht jm kein artzet gehelffen/Do das sant Dominicus hort do wz jm gar leyd vnd sprach sein gebet zū got vñ bat vnser frawen dz sy irē sun bet das er den meister lenger fristet durch hilff vnd nutz seiner cristenheit/die weil er sein gebet sprach/do kam vnser fraw mit zweyen iunckfrawen für den siechen man d was als siech das man wolt wenē er wōlt als bald sterben/vnd do er sy sach do erschrack er gar ser wañ sy was liechter deñ der sunnen schein/Do sprach vnser fraw/Rymolt bitt mich was du wilt das gib ich dir/do betrachtet er sich was er bitten wōlt/do sprach der iunckfrawen eine/du solt nichtz bitten deñ wz sy dir gnaden thūt das lasz gūt sein/Do nam vnser fraw ein salben vnd vieng an des siechen haubt an vnd salbet im mit irer hand sein augē vñ seine oren vnd alle seine glider vnd sprach die wort dar zū die d priester spricht wañ er die siechen ōlet vñ sprach zū jm/Dein fūsz vñ dein lendē sollen gegürtet sein mit der girtel der keüscheit/vnd dein fūsz salb ich dir zū dem heiligē gotz wort vñ gab jm des ordens kleyder an als man sy noch tregt vñ sprach zū jm/dise kleider solt du vñ dein brūder durch meinen willen tragē/ wañ als die regler noch thūn also giengen etwo die prediger An dem dritten tag sprach aber vnser fraw zū dē meister Jch send dir ein būch der volkūmenheit das beryttet dich volkūmenlichen do ward d meister gesund deñ im het die weisz artzney gesund gemacht. Zū den zeitē do vnser fraw disen meister salbet do gieng sant Dominicus zū jm vñ vand das er gesunt was worden/Der meister was gar fro vñ dancket got vñ seiner lieben mūter der artzney vñ irer gnaden/Dar nach het der meister nie kein bōse begird/vnd het ein reines vnbetrūbtes hertz vñ was an tugenden vñ an heilikeit vñ an gōtlicher lere ein liechter spiegel/die weil die brūder zū rom warē do viel ein cardinal von seinem rosz in ein grūben das er zūhand starb/do hūb sich iamer vnd not von seinen freünden vñ lieff ein grosz volck zū vnd kam sant Dominicus auch dar zū vñ brūder Cancret der sprach zū sant Dominico/Lieber vater sich vñ lasz dich dise not erbarmen seyt vns got her gefügt hat/So bitt in das er disen man lebentig mach/Do im Cancret also gebetten het do hiesz er den todten man von dē volck in ein kamer tragen vñ bat vnsern herren Jhesum xpm mit grosser andacht vñ jnnikeit das er dem man sein leben wider geb durch sein gūt bisz er sein leben gebessert/vñ zūhand do stūnd der tot auff vnd was fro vñ gesunt

Eins mals do deckten die brūder ir closter do viel ein stein vñ schlūg einen decker zū tod/do trūg man in zūhant zū sant Dominico der rūfft

got mit grosser andacht an do ward er lebētig vñ wol gesunt die weil dennoch der orden neü wz do litten die brůder vil mangels/ do giengē zwen brůder überal in der stat vnd brachten brot es hetten drey wol geessen/ Do das sant Dominicus hort do sprach er frölichen/ Es ist alles gůt was vns got füget/ vnd hiesz dz selb brot überal auf die tisch legen für die viertzig brůder das hůb gar vnhoch vnder in Do nun die brůder iren segen gesungen vnd nider gesassen/ do giengē zwen jüngling ein die het got von himel dar gesant durch seinen diener sant Dominicum/ die hetten gleich gewand an vnd hetten weisse handzwehelen an den helsen dar innen trůgē sy weisz brot als es got gar wol zam/ die giengen zů sant Dominico vnd fiengen bey jm an vnd teilten das brot stillschweigent vñ giengen wider ausz/ do recket sant Dominicus sein hend auf zů got/ vñ sprach zů seinen brůdern/ lieben brůder essent frölichen vñ danckent got seiner barmhertzikeit· Nit lang dar nach do er den orden gestifft het do prediget er zů Rom in einē closter do warē schwartz nunnen jnnen/ vnd was das bild do das sant Lucas nach vnser frawen gemalt het vnd prediget in als süssiglichen vnd wol wann er was der aller tugentlichsten menschen einer der gesein mocht/ Do wurden die frawen entzündet vnd sprachen zů jm sy wölten gern verschlossen sein vñ vnder seiner gehorsam/ do segnet er sy all in seinen orden/ Dar nach kamē ir amptleüt zů jm vñ waren gar zornig darūb wañ sy hetten irer ampt gar wol genossen vñ waren gar reilich vñ sprachē zů in/ Es wiszt niemand wer sant Dominic9 wer vñ von wannē er wer kůmen vñ machten das der frawen ein teyl wurden zweifeln/ das erkennet sant Dominicus in dem geist wol vñ kam zů den frawen vñ prediget aber gar süssiglich vñ gar wol/ do gewunnen sy treü vñ erkantē ir sünd/ Do gesegnet er sy anderweyd ein vñ sprach do zů in er wölt sy do nit lassē vñ füret in sein Conuent zů sant Sixt vñ thet die prediger her ausz auf den lauff do sein sy noch heüt/ vñ die frawen brachtē vnser frawen bild mit in zů sant Sixt do ist es noch/ Vnd kund man es von dem vordern closter nie bringen die weil die frawen do waren das het man offt versůcht/ do prediget sant Dominicus den frawen ō wz eine behafft die was gar vngerůbig vñ schrey greülichen vnd wolt in nit predigen lassen/ vñ schryen die bösen geist ausz ir vnd sprachen zů jm/ Du rywald du magst vns nit vertreiben wañ vnser seind siben vñ seind der geist fürsten darumb magst du vns von dem hausz nit bringen/ Do sprach sant Dominicus ich gebeüt euch bey meinem herren Jhesu xpo das ir von dem menschen varent vñ fürbas keinem menschen nymmer mer geschadet/ Do fůren die bösen geist alle ausz/ vñ gieng der frawen

plůt von irem hertzen/vnd ward von stund darnach onmechtig vñ do hiesz er sy hin tragen das man sy nider leget vntz das sy vrefftig würd vnd eins tags kam er an der frawen rad vnd fordert schwester Ceciliam her für vnd sprach/wie gehabt sich die vnd die vnd nennet ir wol vier/do sprach sy Sy haben all das fieber/do sprach sant Dominicus Gang hin vnd sprich ich hab in allen geboten das sy zů mir kůmen vnd das fieber lassen/vnd das sy dz fieber lasz vñ gesund seyent/do giengē sy zůhant zů jm vñ waren gesund/do danckten sy got vnd sant Dominico/Do sprach er aber zů Cecilia mich dürst gar ser bringt mir zů trinckē wañ das selbig land ist gar heisz/do bracht sy einen kopff mit gůttem wein do tranck sant Dominicus vñ alle seine brůder der warē dreissig das sy all genůg hetten vñ was der kopff dennoch vol weins dē behielten sy vñ haben in noch/ Eins mals was sant Dominic⁹ auf dē schlafhausz vor metten zeit do sach er schöner junckfrawen drey vnd sunderlich die mittel was gar schön/do gedacht er jm es ist vnser liebe fraw vnd kniet für sy nider vñ sprach/Liebe junckfraw ich bitt dich das du mir sagest wie du heissest vñ wer du seyest/Do sprach sy Jch bin Maria gottes můter vnd bin von meinem sun deinē orden zů ein beschirmerin gegeben worden darūb bisz fro/Do fraget er aber mals vnser frawen wer die zwů junckfrawen weren/do sprach sy Die ein ist sant katherina die ander ist sant Cecilia/Darnach gieng vnser fraw überal zů dē brůder bedt vñ sprenget sy vnd trůg ir ein junckfraw dz weichwasser/Vnd sy gieng für einen den sprenget sy nit/do fragt sy Dominicus warumb sy den brůder nit gesprenget het/do sprach sy/do liget er nit geistlich wañ er hat kein nacht gürteln vmb/do mit verschwand vnser fraw/do kam sant Dominicus in ein grosse süssikeit vñ ward enzuckt in den himel vñ sach die heiligen triualtikeit vñ vnser frawen vnd alle engel vñ als himlisch her/vñ er sach vmb ob er seiner brůder icht sehe die tod weren vñ die er für selig het do sach er ir niendert keinē/vñ do ward er gar ser betrübt/do sprach vnser herr/Dominicus warūb bist du betrübt/do sprach er/do sihe ich meiner brůder niendert keinē hie do sprach vnser herr/die würt dirsz zeigen vñ klopffet auf sein můter/ do het vnser fraw einen weiten mantel an den thet sy auf do sassen all sein brůder vnder/do ward er gar fro vñ dancket got seiner gnadē vñ kam do wider zů jm selber vñ leütet do metten als er gewonlichē thet vñ nach der metten het er ein capitel vñ sagt den brůdern allen wie jm geschehen wer vñ was er gesehen vñ gehört het vñ hiesz sy got vñ vnser frawen dancken irer gnaden· Sant Dominicus bat vnsern herren mit grossem ernst vñ andacht das er keinen menschen in seinem orden

ließ verlorn werden vnd wer ein böser mensch der verlorn solt werdẽ das er vor ee auß dem orden gieng/das gewert in got. Eines mals do schreyb sant Dominicus in der nacht bey einem liecht dz er dẽ volck solt predigen do kam der böse geist für jn in einer gestalt als ein aff vñ sprang ymmer mer vor im hin vnd her vñ het in gern geirret/do erkẽnet sant Dominicus in dem geist wol das er der böß geist was vnd in irren wolt/vñ sprach zů dẽ feind/ich gebeüt dir bey got das du mir dz liecht haltest biß ich auß geschreib/Do můst jm der böß geist gehorsam sein. vñ hůb jm das liecht/ Vnd do das liecht nahent v̈brunnen wz do gieng jm gar heiß zů/do sprach der feind/laß mich hin mich brẽnet dz liecht vil wirser deñ das hellisch feür/Neyn sprach sant Dominicus du můst es yehaben biß ich auß geschreib/vñ do er auß geschreyb do was des liechtes nymmer/do für der böß geist hin mit grossem zorn. Eins mals do betet sant Dominicus in einer kirchen do hort er ein groß geschrey do gieng er auß der kirchen vñ besach was das wer/ do was ein groß schiffreich wasser bey der kirchen dar auff was ein schiff mit viertzig menschen das was zerbrochen vñ wolten die menschen ertrunckẽ sein Do er das sach do was jm gar leyd vñ kund in do anderst nit gehelffen deñ mit seinem gebet/vñ kniet nider vñ betet mit gar grosser andacht vñ jnnikeit vñ sprach do/Jch gebeü- euch allen bey der krafft gottes vñ bey dem vater vñ bey dem sun vñ bey dem heiligen geist das ir alle zů mir her gangent/Do giengent sy alle auf dem wasser zů jm on allen schaden des danckten sy got vñ sant Dominico der gnaden. Eins males do prediget er in einem frawen closter seines ordens/do kam der böß geist in eines spatzen gestalt für in vñ flog den frauwen auf ire haubt vñ auf ir schoß ye võ einer zů der andern/Do erkennet er in dem geist das es der böß geist was vñ sprach zů der frawen einer vach dẽ fogel dz thet sy/Do sprach sant Dominicus Du böser geist ich gebeüt dir bey der krafft des almechtigen gotes das du von dannen farest do sprach der böß geist vñ schrey mit lauter steym̃ Jch bin darumb her kũmen dz ich die menschen des gotz wortes do wolt irren vnd verschwand do zů hant. Ein brůder der hieß Jacob von rom vñ was der brůder schaff-ner/vñ der ward siech das man wolt wenen er wölt sterben/ do klag-ten im die brůder gar ser wañ sy hetten keinen der zů irem gescheft als gůt was/Das erbarmet sant Dominicum vñ gieng zů dem siechen vnd hieß die andern brůder all herauß gan vñ beleyb allein bey jm vñ ma-net vnsern herren Jhesum xp̃m der mynne die er zů dem menschen hat vñ bat in das er den brůder võ dem tod erlöset/do stůnd er zůhant auf vñ was wol gesund vñ sprach/Got der eret seine freünd vnd gewert

sy was sy in bitten· In den zeiten do kam bischoff Cůnrat in die stat Bononp vñ kam von geschicht in der brůder kirchē vñ sach sy /do nam in wunder ab dem neüen orden vñ gedacht im ob er nütz wer oder nit vnd hiesz im bald ein bůch bringen/ Do langet man im ein meszbůch / dar auf thet er seinen segen mit der hand do sach er dz geschribē stund lob sagen vñ predigen/ zůhant bekennet er dz es ein orden was der prediger vñ die vnsern herren Jhesum xp̄m lobten vnd erten/ Do lobet er vnsern herren Jhesum xp̄m vñ befalch sich in ir gebet vñ sprach/Es ist nicht als englischē als vnsern herren Jhesum xp̄m emsiglichen loben / Sant Dominicus kam gen Dolus mit seinē brůdern selb sibent/ do wz ein seliger meister der heiligen geschrifft vñ vil priester giengen in sein schůl zů lernen/Der meister sasz eins morgens frů in seiner schůl vñ gedacht im was er des tags lesen wölt Do entschlieff er vñ bedaucht in wie man im sibē schön stern do brecht für sein schůl do erschrack er vñ nam in wunder/ Do sach er das die stern wůchsen an ir klarheit vñ sach das die cristenheit vberal von den stern erleücht was/do mit erwacht er vñ kamē die pfaffē zů lernē für in do gieng sant Dominic9 auch dort her selb sibent für den meister in die schůl/do wincket der meister den pfaffen das sy den brüdern wichen vñ setzet sy do gar erlichen/ vnd do der meister ausz gelasz do grüszt er sy gar gütlichen/vñ fragt sy wie sy genant weren/ do sprach sant Dominicus/wir heissen prediger vñ wir haben den gewalt von dem babst das wir die ketzer züstören vñ beicht hören vñ predigen/Do das der meister hort do gedacht er wol das das die siben stern weren die man im für sein schůl het bracht vnd enbot in alle die ere die er kund· Brůder Jacob der sagt das sant Dominicus gar vil wachet vñ emsiglich betet vñ nam alle nacht drey disciplin mit einer eisznin ketten· Die erst für sein sünd/die ander für die cristenheit/die drit für sein sel/ vñ weñ er mesz lasz so was sein begird in götliche tugēt gericht mit also grosser innikeit das im sein krafft engieng vñ kranck ward darumb liesz er nit ab· Eins nachtes do betet er vor dem altar·do warff der bösz geist einen stein herab auf den estrich bey sant Dominico als nahent das er im sein kappē traff/dennoch lag er on alle vorcht in grosser süssikeit/Do für der bösz geist hin mit freszlicher stym vñ schemet sich gar ser/ Eins nachtes do hetten sich die brůder nider gelegt do stůnd der bösz geist für dē altar in der gestalt als er ein prediger wer/do sach in sant Dominicus vnd wolt wenen er were ein brůder vñ wincket im auch gar gütlichen das er sich schlaffen leget do neyget im der bösz geist vñ gieng von dannē des morgens het sanctus Dominicus ein capitel vnd sprach/ weñ man das zeichen getan hat/ so

solten sy alle schlaffen gan/Des andern nachtes kam sant Dominicus widerumb in die kirchen/do stůnd der bößz geist aber vor dem altar als ein brůder Do sprach sant Dominicus/Du bist nit gehorsam das du als spat hie wider mein gebot bist/do sprach d bößz geist ha ha ich hab gemacht das du dein schweygen zůbrochen hast Do sprach sant Dominicus/Du verdamter böser wicht das kan mir nit geschaden/do fůr der bößz geist hin mit laster vñ mit schanden · Eines nachtes do erschein jm der bößz geist aber in der kirchen/do sprach sant Dominicus zů dem bösen geist/Jch gebeüt dir bey dem lebentigen got das du mir sagest warumb du durch das closter hin vñ her gangest/do schaffe ich das sich die brůder spat nider legen vñ deñ nach meinē rat die metten vschlaffē oder dz sy treg auf standen oder lancksam gen kor gan/Do fůrt in sant Dominicus gen kor/vnd fraget in was sein gewin do wer do sprach d bößz geist/do schaff ich das sy ir schweigen zůbrechen oder bald ausz dē kor gand/oder teglichen stand on alle andacht oder mit singen/do fůrt in sant Dominicus in das Reuetori vñ fragt in was sein gewin do wer Do sprach der bößz geist do schaff ich das die brůder mer essens also nemen deñ in nütz ist wañ do werden sy vō der kost beschwert vñ mügēt got dester minder dienen/do fůrt in sant Dominicus in das redhausz vñ fraget in was do selbst sein gewin wer/do kittert der feind vñ sprach ha ha das hausz ist gar naheñt mein/wañ sy sagen hie gar vil vnnützer rede vñ fragen was vberal in d welt sey vnd reden vil vnnützer wort Do fůrt er in in dz capitel/do schrey der feind laut/Hie ist mein arbeyt vmb sunst wañ was ich vberal gewinn das verleür ich hie/wann man strafft sy vñ rüget sy vñ büszt sy vmb ir sünd vñ fůr do mit grossem geschrey ausz/Got thet vil zeichen vñ wunder durch den heiligen herren sant Dominicum do er gieng predigen durch die stet in welschen landē Do gieng er zů einer zeit mit brůder berchtram do ward es regen do sahen sy weder ferr noch nachent kein vnderflucht/do thet sant Dominicus seinen heiligen segen do hort das wetter vñ der regen ob in auff vñ dreyer elen lang hinder in vñ vor in das sy recht giengen als vnder einem tach/Es geschach auch offt das sant Dominicus vñ sein gesellen von dē regen nasz wurdē/vñ weñ sy des nachtes an die herberg kamē so sassen sy zů dem feür so gieng er also nasz an sein andacht/vñ wañ sy auf stůnden so was sein gewand als trucken als der andern · Zů einē zeiten do kam ein knab in seinen orden dem lockten sein gesellen das er nur her wider ausz wolt vñ sprach das man jm sein weltliche kleyder wider geb/do sprach er sein gebet zů got vñ hiesz jm die kleider bringē vñ do er das hemd an leget vñ die andern kleyder auch wolt an legen

Do ſchrey er waffen mich brennet dz hemd als ob es glü ich mag es nit
erleidē ich wil nit mer vrlaub in die welt nemē/ vñ zoch dz hemd wider
ab vñ leget den orden an/ vnd beleyb ein gůter münch in dem closter/
Eines nachtes do hetten ſich die brůder gelegt do ward ein Confers
mit dem feind behafft der müet in ſer/ do hieſz in ſant Dominicꝰ für dē
altar tragen dz theten ſy/ do ſprach ſant Dominicus/ Sag mir du böſer
geiſt warumb du die creatur müeſt die got ſelb zů ſeinem lob geſchaffē
hat/ vñ wie du in den brůder kümen ſeyeſt/ Do ſprach der feind/ er hat
wol verdient was ich im thůn wañ er tranck nechten on vrlaub in der
ſtat vñ vergaſz des creütz ſegens/ do kam ich in das trinckfaſz vnd fůr
in jn/ do er das geredt het do fůr der böſz geiſt auſz/ vñ lautten die brü
der mettē vñ mocht bey dͤ heilikeit nit beleibē Sant Dominicus fůr
eins mals in einem ſchiff über ein waſſer do vordert dͤ ſchiffman ſeinen
lon von jm/ Do ſprach er ich wil got gern für dich bitten das er dir die
himliſchē kron geb/ do was dͤ ſchiffman zornig vñ fieng in bey dͤ kappē
vñ ſchrey laut die kron iſt als ferr dz man ir nit ſicht vñ ergreyffē mag/
ir vart mit nichten alſo hin ir müſzt mir meinen lon geben dz wil ich nit
enbern/ do rüfft ſant Dominicꝰ vnſen herren mit groſſer andacht an vñ
ſach nider auf die erden do lag ein guldiner pfennig vor jm/ Do ſprach
er zů dē man/ ſich freünd do ligt dein lon den nym vñ zürn nit vñ danck
got ſeiner gnaden. Eins tags do het er zů Dolus gepredigt auf die
ketzer vnd betet nach der predig in der kirchen vnd bat für dē ſünder
nach ſeiner gewonheit do kamen neün erber frawen von der ſtat vnd
vielen für in nider vnd ſprachen/ hilff vns reiner gottes knecht vnd
was du gepredigt haſt das iſt war wañ wir ſeind gar lange zeit betro
gen geweſen/ hilff vns das vns der criſten glaub bekant werd/ do ſach
er auf zů got vñ bat mit andacht für die betrogen frawen vnd ſprach
zů in/ Jch verkünd euch den waren glauben vñ wil euch den zeigē dem
ir gedient habt wie er geſtalt iſt vñ zůhant ſtůnd dͤ feind vor jn in einer
katzen geſtalt vñ was groſz als ein hund/ vñ het ein weittes maul vnd
ein breytte lange zungen vnd ſchmecket jm ſein attem greülichen/ vñ
ſein augen waren feürin vñ wz greülicher deñ ye kein tier/ vnd do in
die frawen wol hetten geſehen do fůr er in den gipffel an dem glocken
ſeyl auf do ſprach ſant Dominicus zů in habt ir in nun wol geſehē wem
ir gedient habt/ do ſprachen ſy ia hilff vns reiner man das wir bey got
beleiben wir wöllen deiner lere gern folgē/ Do ſprach er ir ſolt ewer
ſünd beichten vñ ſolt an got nit verzagen vñ ſolt got danckē dz er euch
von dē gewalt des feindes erlöſet hat vñ lert ſy den criſten glaubē vñ
macht ſy menſchē nach gotes lob. Zů einen zeitē do fůr ſant Dominicꝰ

vnd brůder Bertchram von Dolo vnd wolten gen Pariß/do kamen in des morgens teutsch bilgerin die grůßt er des vernomen sy nit/wañ er vnd sein gesell waren walhen/do erkanten die bilgerin der brůder nit wañ der orden was dennoch neü/vnd do die bilgerin horten dz die brůder als andechtiglichen beteten do mercktē sy wol das es gůt leüt waren vnd wolten sy nit von im lassen vnd pflagen ir wol mit der kost das was sant Dominico gar leid das er in nit nütz mocht sein mit seiner lere vnd sprach zů seinem gesellen/Ich clag dir dz mich die bilgerin nit vernemen/sy speisen vns leiplichē so wolt ich sy gern geistlich speisen dz hilff mir vmb got erwerbē do sprachē sy ir gebet beid zů got do tet in got genad das sy wol teütsch kunden vnd verstůnden vnd redtē mit d hilff gotes vnd speiset sy geistlich als sy in vnd seinē gesellen leiplich gespeißt hetten/vnd schieden an dē vierden tag vō einander do sprach sant Dominicus zů seinem geseilē ich gebeüt dir bey der gehorsam das du das zeichen nieman sagest die weil ich leb wañ die menschen würden sprechen ich armer sünder wer ein seliger man/vnd würden mir vil erē erbieten. Zů einem mal kam sant Dominicus spat zů einem closter do die porten gesperret waren vnd schlieffen der brůder etlich vnd etlich beteten/do stůnd er vor dem tor bey seinem gesellen vnd sprach/Rat wie wir in das closter kůmen das wir die brůder icht müen/do sprach sein gesell wir müssen ser an clopffen/do sprach sant Dominicus wir sollen got an rüffen der mag vns wol gehelffen/do vielē sy nider auf die knie vnd sprachen ir gebet zů got do funden sy sich zůhand in dē closter on alles auf schliessen. zů einen zeiten do hetten die ketzer sant Dominico ein lege geleget/do kam er in ein dorff zů einer kirchē do gedacht er jm/vnd gieng wir als spat für vns so kemen die ketzer vñ erschlügē vns vñ bat got das er die kirchen entschlüsse dz geschach/do betetē sy beid mit andacht in d kirchen vñ danckten got seiner gnadē/d schaffner clagt sant dominico er het zwey brot dē brůdern allē zů gebē do sprach er biß on sorg got d verließ die seinen nie die sich an in lassen vñ hieß die brot zů stucken schneiden vnd thet seinen segen dar über vñ het ein gůt hoffnung zů got vnd hieß die stuck für die brůder tragen in dē reuēter do gewunnen sy als genůg das man es von in trůg. Zů einem mal do gieng sant Dominicus über veld mit seiner brůder siben vnd kamen an ein herberg do assen sy do bracht man in ein kleyns köpfflin mit wein dz erbarmet sant Dominicū vñ hieß dē wein auß dē köpfflin in ein groß vas giessē vñ fillet dz vas zů mit wasser vnd thet seinen heiligen segen dar über vnd hieß do den brůdern allen zů trincken bringen vnd geben do was es gůter wein worden do danckten sy gott. Eines mals do

bracht man jm einen man in ein kirchen ď was behafft mit vil feinden
Do nam er ein ſtol an ſeinen hals vnd fieng den behaften man bey der
kelen vnd gebot den böſen geiſten bey der krafft gotes das ſy das vas
raumtē vñ nymmer mer dar ein füren Do ſchrien die böſen geiſt gotes
freünd laſʒ vns auſʒ diſer not wir wöllen dʒ vas raumen vnd wöllen dē
menſchē nymmer mer geſchadē dʒ wöl wir dir bürgē ſetzen/ do ſprach
er wer ſeind die bürgē do ſprach ſy wen du wilt/ Do ſprach er ich wil ď
marterer gebein die in diſem gotʒhauſʒ rüent/ do ſprachē ſy des mügē
wir nit gethůn wañ wir haben gotes huld vñ ď heiligen freüntſchafft
langeſt verlorn/ do ſprach ſant Dominicus alles ewer rüffē hilfft euch
nit ich hab deñ vor gewiſʒheit dʒ ir diſem man kein leyd thůt/ do ſchry
en die böſen geiſt aber/ wir wöllen die heiligen bitten dʒ ſy vnſer bürg
werden/ vnd das geſchach/ vñ ſchier darnach do ſchryen ſy aber Heili
ger man laſʒ vns von diſer pein wann es ſeind die heiligen vnſer bürg
worden/ do ſprach er war an ſol ich das mercken/ do ſchryen ſy dʒ hab
dir zů einem warzeichen das vnſer bürgen haubt vmb gekert ſeind dʒ
ſoltu ſehen/ das wunder ſahen auch alle die die bey im waren do lieſʒ
er die böſen geiſt varen vnd ward der man erlöſʒt mit ď hilff gottes vñ
ſant Dominici. Eins mals do het man etlich ketzer ergriffen an ir ke-
tzerey do wolt man ſy verbrennen/ do ſach ſant Dominicꝰ einē vnder
in allen für den bat er das man im leben lieſʒ vnd ſprach/ Sun ich weiſʒ
wol das du noch ein gůter criſten wirſt wie ſpat das geſchicht/ das ge-
ſchach darnach über zwentzig iar do ward der ketzer ein liecht der cri-
ſtenheit vnd ſtarb in einem gůten leben vnd für zů den ewigen fröden
Zů florentz do was ein pfarrer der was den predigern gar feind vñ
macht das im ander leüt auch feind wurden/ Nun wʒ ein ſchweſter die
hieſʒ Benedicta die was den brüdern gar hold vnd lobet ſy offt dʒ was
dem pfarrer zorn auf ſy/ vnd eines tags thet er im ein groſʒ leiden/ do
kam die fraw zůhand zů ſant Dominico vnd clagt jm vnd ſeinē brüdern
vnd ſprach/ Mir iſt leyd das euch der pfarrer als vil leidens thůt/ Do
ſprach er gehabt euch wol fraw der pfarrer würt ſchier ein geiſtlicher
mā dʒ geſchach kürtzlich darnach dʒ er ein gůter p̄diger ward Ein dech
ant von franckreich kam in die ſtat Mutina do fand er ſant Dominicū
vñ ſach dʒ er beicht hort vñ prediget vñ dʒ er dē ſündern gar tröſtlich wʒ
do gedacht er jm/ Jch hab lang in vnkeüſch vnd in ſünden gelebt Jch
will beſehen ob er mir von meinen ſünden müg gehelffen vnd claget
jm ſein groſſe ſünden/ Do ſprach er/ lieber ſun du ſolt an gottes barm-
hertzikeit nit verzagen vnd rüff got an vnd fleiſʒ dich tugent vnd übe
dich an gůten wercken vnd laſʒ dein ſünd ſo wil ich got für dich bitten

darnach schier do kam d dechant wider zů jm vñ sprach / Mein hertz ist reyn vnd keusch worden vnd berürt in nymmer mer mit der hilff gotes vnd sant Dominico· Eins mals do sant der babst auerius den prior zů teütschen landen zů dem closter samariam / der was ein gůter man / Do er kam zů Bononia do hort er das sant Dominic9 do was do gieng er zů jm vnd sach in gern vmb sein grosse heilikeit / do enpfieng er in gütlich do fraget in der prior von dem ewigen leben / vnd redten mit einander von der an schauung gotes vñ von den ewigen frödē / Nun wz ein pfaff in der stat der hiesz meister Cůnrat der was gar wol gelert / darumb so wünschten die prediger offt das er ein prediger wer / Nun redt der prior vnd sant Dominicus mit einander an vnser frawen nacht annunciationis / do sprach sant Dominic9 zů dem prior / ich sag dir in heilikeit wz ich got gebetē hab dz hat er mich gewert vil basz deñ ich in bittē kund das soltdu niemand sagē die weil ich leb / do sprach der prior zů jm Eya lieber rüff got an das meister Cünrat ein prediger werd do sprach sant Dominic9 / ich getraw got wol es geschech vñ sprach sein gebet zů got vñ dar nach an dem andern tag zů prim do kam meister cünrat für sant Dominicum vnd für die brůder alle vnd bat vmb den orden vñ sprach ich gib leib vnd gůt auf / Do kam er in den orden vnd ward der cristenheit ein neües liecht an jm· Zů einen zeitē fraget ein schůler sant Dominicum war an er gelernet het das sein rede als gůt vñ als süsz wer / Do sprach er ich han mich aller meist geübt an dem bůch der warē mynne Der lieb herr sant Dominicus begert offt das er durch got gemarteret würde / vnd do die zeit kam das in got võ diser welt solt nemē do ward er gar siech vñ clagten in die leüt gar ser vnd sunderlich sein brůder die clagten vnd weinten das sy iren tugent bilder vnd iren vor weiser ver lieren solten / do sprach er / euch sol mit leyd sein ich hoff ich sol dem ordē vor got nützer sein deñ hie / deñ wann ir mich an rüffent so wil ich euch zů hilff kümen vnd befilch euch das ir demütig seyt vñ williglichē arm durch got als ich getan hab vnd ůbent euch an d mynne do mit ůschied er / do für sein sel zů den ewigen fröden / Das was mit gar fünf iar nach dem als der orden bestetiget ward / do bestat man in erlichē in der stat Bononia do bey was ein bischoff vñ vil gůter menschen / do er starb zů der zeit do sasz der prior zů büssen bey dem glocken seyl vnd entschlieff do sach er das sich der himel schon entschlosz vnd das sich zwů leytern herab liessen / vnd hort ein englisch getön vñ sach engel an der leytter auf vnd nider faren / vnd sach dz vnser herr die einē leitter obē in seiner hand hielt / vnd die andern leytter hielt vnser liebe fraw in irer hand / vnd sach zwischen den zweyen leyttern ein liechten stůl stan / vnd sach

einen brůder dar auf sitzen dem waren seine augen vermacht als man den predigern thůt weñ sy sterben vnd sach das vnser herre vnd vnser fraw vnd der brůder der in dē stůl saß in den himel auf fůren mit engli schem gesang zů des himels tron/vnd als bald schloß sich d̃ himel wi=der zů vnd do d̃ prior erwachet do fůr er zů Bonony vnd wolt besehen ob es der brůder sant Dominicus wer gewesen den er auf dem stůl het gesehen do sagten jm die brůder das er zů der selben zeit tod wer. Zů der zeit do waren zwen prediger der ein hieß Cancret der ander Rad do bat brůder Cancret Rad das er meß sprech wañ sy wißten wol dz sant Dominicus siech lag darumb wolten sy für in bitten Do laß brůd̃ Rad meß/vnd do er dar an kam das man der lebentigen sol gedencken/ Do thet jm got sein gnad vnd ließ in sant Dominicum sehen dz er zů Bono=nia auß d̃ stat gieng wol gekrönet mit einer guldin kron vñ mit schnee weissen kelydern/vnd gieng mit englischer geselschafft in grossē frö=den/do bekant der brůder wol das er tod was vnd das got seinem die ner gelonet het/Do sprach er die meß auß vnd hört darnach dz er vmb die zeit tod was Es thet auch vnser herr vil zeichē vñ wunder durch seines dieners willen/Do sprachen die menschen es wer wol billichen das man in erhůb vmb sein heilikeit/do kamen vil pfaffen vnd burger zů pfingsten zů samen/do hetten die prediger ir hohes capitel zů Bono nia vnd waren vil prediger dar kůmen/do betrachteten weltlich vnd geistlich wie sy in möchten erhebē/Do kam gar ein schöner man für sy der sprach Es ist gotes segen v̈ber in getan do mit verschwand er/Des morgens kamen fünf bischoff dar zů vnd vil ritter die stůnden vmb dz grab vnd behůten es das des heiltumb niemand hin zucket vñ stůndē die bischoff vnd die prediger auch dar zů vnd sungen loblichen/vnd do man das grab auf gewan do gieng ein als süsser edler schmack dar auß als d̃ all apoteckē het auf getan die v̈beral waren/do von wurden die menschen alle krefftig/wañ diser acker sant Dominicus hat seine tag süsses wein blůd getragen/das ist das heilig gotzwort vnd gilgen der meget hort/vnd rosen zů williger armůt viol in rechter getult/vñ de=můt in weissen rosen in volkůmenheit aller tugent/Der geschmack der von Dominicus gieng der het auch die erden vnd die stein dz ir die leüt vil mit in heim trůgen/welch hend das heiltumb an rürten die schme=ckten manchen tag dar nach/Es waren auch vil siecher menschē zů dē grab kůmen die wurden alle gesund von seiner grosser heilikeit Do er hůb man in mit grosser würdikeit vnd mit andacht vnd legten in in ei=nen marmelsteinnen sarch der was gar loblichen aussen vnd jnnen/ vnd sein heiliges lebē ist dar ein graben/vñ wer mit andacht dar kumt

vnd in an rüfft dem geſchicht groſſe gnad vñ kumt on troſt von jm nit
Do der lieb herr ſant Dominicus erhaben wz do bracht man ſeines heil
tumbs in das land Zinilap do ward dz land alles fro do ſy horte die zei-
chen die bey ſeinem grab geſchehen warē do hüb ſich ein edler reicher
man auf vñ ſein fraw die hetten einen einigen ſun der wz in gar lieb dē
fürten ſy mit im vnd wolten gen den heiligen gan / Do ſtarb im der lieb
ſun / do ward vater vnd můter ſer betrübt vñ brachten den ſun zů dem
heiligen mit groſſem leyd vñ rüfften in an gar mit groſſer andacht vnd
groſſem ernſt ď vater ſprach Herr ſant Dominice ich bin ferr mit meinē
lieben kind zů dir kumen das hat mir got genomen ich für frölichē her
zů dir / dir zů lob vñ zů erē wie wol iſt mir nun gelonet vñ ſprach / Herr
got gib mir wider die fröd meines hertzen vnd laſz vns nit in diſer be-
trübnuſz von dir ſcheiden / Die clag triben ſy beide biſz in die nacht vntz
der han kreet / do ſtůnd das kind lebentig auf vñ wol geſund vñ ſprach
Got wil ſein fründ eren. Es was ein brobſt in engeland der was dē
predigern gar feind vñ betrübet ſy wo er kund oder mocht / do gieng
er eins mals in iren kor darumb ob er icht ſech oder hort von in dz er ſy
geſchenden möcht vñ do er lang wartet vñ nicht ſach do ſchickt er ſein
geſind von jm vñ verbarg ſich in einē winckel vñ meint er wolt nit võ
dannen er ſech deñ etwas do mit er ſy geſchenden möcht / vnd die weil
die brůder aſſen vñ vil erber leüt mit in die ſy geladē hetten / do gieng
der brobſt vberal in dē cloſter hin vñ her do ſach er gar nichtz vñ meint
er müſzt ſich ſein verwegen vnd gieng do auf das ſchlaffhauſz vnd ſach
hin vnd her / do ſach er in eins münchs bedt ſitzen gar ein ſchöne iunck-
frawen die macht einen ſcappran gar von gůtem tůch / do ward er fro
vnd ſprach / nun han ich ein gůte vrſach den orden zů ſchendē vñ ſprach
zů der iunckfrawen wannē kumſt du oder wer hat dich her bracht ſag
mir wer iſt dein geſponſz / do thet die iunckfraw als ob ſy ſich forcht vñ
gab jm kein antwurt Do ſprach er / ich wil ye wiſſen welcher dein ge-
ſponſz ſey / Do ſach in die iunckfraw gar gütlich an vnd ſprach / du biſt
mein geſponſz vnd ich han dir den ſchapran gemacht mit meinē henden
vnd ich weiſz dich auf den weg des ewigen lebens vñ ſolt in den orden
kumen do mit verſchwand ſy / do gedacht jm ď brobſt wol es wer vn-
ſer fraw geweſen vñ ward ſein gemüt verkert zůhand vñ nam dē ſchap-
ran vñ trůg in in den reuenter für die brůder / do erſchrackē ſy gar ſer
do mocht ď brobſt kaum gereden vñ ſagen vor weinē wie jm geſchehē
was vnd begeret von in das ſy jm den orden geben / Do leget man jm
den ſchapran an den jm vnſer fraw gemacht het vnd beleyb in dem or
den vnd dienet vnſer lieben frawen biſz an ſein end mit groſſer andacht

vnd dem lieben herren sant Dominico· Ein edle fraw die wz gar ge-
waltig die het einē man d wolt durch kurtzweil auff einē wasser fischē
do entschlupfft jm ein füsz vnd ertranck/do zoch man in her ausz auf dz
grasz do was der frawen leid vmb den jemerlichē tod den ir man genom-
men het vñ betet vñ sprach herr sant Dominice erkück mir meinē man
so wil ich fürbas zů dir gan dir zů lob/do sy ir bett sprach do stůnd ir mā
auf frölich vnd wol gesund/vnd alle die das zeichen sahen die lobten
got darumb vnd sant Dominicum/Darnach kam die fraw zů seinē grab
vnd zeiget iren man dē brůdern den sant Dominic9 erkückt het/ Ein
edler man der hiesz Lodiszla der het einen iungen sun der wz jm lieb vñ
auch sein er frawen der starb/do wurden sy ser betrübt vnd man legt
das kind auf die bar/do sprach die fraw das man ein weil bite vñ sy ir
kind liesz clagen vnd viel nider vñ claget ir grosz leid/do gedacht sy an
die grossen zeichen die sant Dominicus getan het vnd rüfft in mit ernst
an vnd gelobt jm sy wolt ein opffer bringen vnd wolt in fürbas eren
das er ir ir kind erkückt/do ward das kind lebentig vñ sy volbracht ir
gelübt vnd dancket got vnd sant Dominico mit grossen fröden · Ein
man der was zů vnger der hiesz Gothart vnd het einē sun der hiesz tho
mas der starb do was dem vater gar leid vnd wachet mit allem seinem
gesind vnd zunten vil kertzen an/do neygt er sich auf dē sun vnd rüfft
sant Dominicum mit grossem ernst an bisz der han kreet do richtet sich
der sun wider auf vnd sprach/vater wie ist mir das antlütz also nasz/
Do sprach er es seind mein heisse zeher wañ du wert tod/do sprach der
sun/sich hat sant Dominicus vber dein clag erbarmet vñ hat mir vmb
got erworbē das mir mein sel herwider kam das ich mein sünd büsz do
lobet er got vnd sant Dominicum· Ein man der wolt nit glauben das
er als vil zeichen thet der het einen sun d starb jm do kamen sein fründ
vñ trösten in vnd sprachen er solt gentzlichē glauben dē zeichē die sant
Dominicus thet vnd solt in bitten das er jm sein kind erkücket /dz thet
er vñ bat die gantzen nacht mit grossem ernst vñ rüft sant Dominicum
an vñ bat in dz er jm sein kind erkücket vnd lebentig machet/do stůnd
das kind des morgēs lebentig auf vñ wol gesund vñ saget seinē vater
wie gnediglich jm got getan het· Zů der zeit was ein man achtzehen
iar blind gewesen der rüfft sant Dominicum mit grossem ernst an dz er
jm vmb got erwürb das er gesehent würd do gab jm got sein gesicht
wider vnd ward auch gesund· Ein ritter was von teutschen landen
der het Dominicum vnd Franciscū gar lieb d ward nach sant Dominic9
tod ein barfüsz vnd ward kürtzlich darnach siech vnd ward gestalt als
ob er aussetzig wer vnd mocht eines nachtes als vbel das die brůder

wolten wenen er wölt sterben vnd gaben jm vnsers herren leichnam/ darnach entschlieff er vnd ward entzuckt vnd sach vnsern herren d̄ het prediger cleyder an vn̄ sach die zwelf botē vn̄ sant Niclaus vn̄ sant Mar tin die waren reilichen gekleidet/Nun was jm neulichen ein lieber ge sell tod der was ein güter mensch den sach er auch vnd sant Dominicū/ vn̄ vil prediger die er vor het bekant/Do sprach vnser herr der ritter d̄ nun ein barfüsz ist worden der hat dir vnd deinen brüdern offt gütlich getan d̄ ist gar siech darumb nym die engel zü dir vn̄ bad in dz er gesund werd/do hulffen jm die engel den siechen ausz einem guldin schaff badē vnd sant Dominic9 wüsch dē siechen allen seinen leib do ward er zühant gesund/Do bedaucht den siechen jm geb sant Dominic9 zwelf brief die hiesz er in tragen in die zwelf prouincia zü capitel das sy das zeichē von jm verkünten/do greyff er nach den briefen vn̄ vand keinen do mit er wachet er vnd was gesund worden/ Do was er gar fro vnd saget das zeichen dē predigern vn̄ dē barfüssen vn̄ dancket sant Dominico seiner gnaden. Es was ein schüler von spangen land der hiesz niclaus d̄ lag durch lernung in Bononia der ward siech vnd lag vō sant michels tag bisz gen pfingsten/do wurdē jm sein hüfft dürchel/den halff kein artz= ney der hort wie gar vil gnaden sant Dominicus den thet die in an rüff ten do rüfft er in auch gar mit grossem ernst an vn̄ masz ein dacht vmb in vn̄ hiesz jm ein kertzen dar vber machen vnd hiesz die tag vnd nacht bey seinem grab brennen vnd rüfft in mit ernst an vn̄ sprach/Herr sant Dominice ich bin hie lang siech gewesen vnd gelegē on allen trost hilff mir das ich gesund werd durch alle die gnad die dir got getan hat/ vnd do er dz gesprach do rüfft er mit lauter stym̄ vn̄ sprach/Es hat got wun der an mir getan wañ ich bin gesund wordē des sag ich got lob vn̄ dank vn̄ dem lieben herren sant Dominico/ vn̄ stünd zü hand auf vnd gieng zü seinem münster vn̄ sagt den brüdern das zeichē das er an jm getan het vn̄ dienet jm fürbas mit gantzē fleisz. Bey dē mer do leit ein stat die heiszt Carpis/von der für ein kyel mit menschen vn̄ mit güt vn̄ woltē gen Genawe faren/vn̄ die weil sy füren do kam ein grosz sturm wetter do waren sy in grossen angsten vn̄ forchtē sy müsten all sterbē do rüfftē sy all got an vn̄ vil heiligē dz halff sy alles nit/ Do wz ein leyen brüder bey in d̄ sprach/ wir sollē alle sant Dominicū an rüffen vn̄ sollē in bitten dz er vns allē ausz disen nöten helff/ vn̄ sollen jm gelobē dz wir im zü Ge naw etwas zü erē wöllē tün do hat er ein kirchē/do folgten sy jm vnd rüfftē in an/gelobtē jm dz er in ausz d̄ not hülff so woltē sy mit andacht vn̄ mit brinnendē kertzē zü seiner kirchē wallē vn̄ barfüsz kümen do ge lag der wind vn̄ ward dz weter still/do warden sy fro vn̄ danckten got

vnd sant Dominico ir gnaden vñ volbrachten ir gelüpt Eins mals do was ein reicher frölicher iüngling der hieß sandar der ward siech vnd wolt sterben vñ sach vil feind bey seinem bedt do erschrack er ser wañ es waren seiner sünd gar vil vnd sach das er verdampt was vnd d himlischen freüd enbern müst do was jm gar leyd vnd wz in grossen angsten vñ gedacht an die grossen gnad die sant Dominicus den menschen thet vnd rüfft in an mit ernst vñ bat in durch sein heiligkeit dz er jm vmb got erwürb frist seines lebens so wöl er sich bessern do sach er ein prediger vor jm stan recht als sant Dominicus was vñ sach dz er die feind alle mit seiner kappen von jm treyb vnd sprach zů dem siechen/Stand auf vnd biß gesund vnd laß dein böses leben vnd besser dich wann dir hat got frist geben dd stünd er auf vñ was wol gesund vñ dancket got vnd jm der gnaden. Jn der stat zů plecie was ein reicher burger der gab nit gern durch got vnd gedacht nur wie er vil gütz gewynn d het ein güte frawen die was barmhertzig vnd gab geren durch got dz wz dē man zorn/Nun beichtet die fraw den predigern vñ thet in gar gütlichen/Zů einem mal do hetten die prediger nit wein/ do sendet in die fraw des besten weins mit forchten auß dem vaß heimlich vor dē man Darnach hieß jm der man des selben weines auch bringen do wolt die fraw wenen es wer mer in dem vaß vnd hieß des selbē weins bringē/ vnd do sy zů dem vaß kam do fand sy nur heffen das sagt man d frawen heimlichen do erschrack sy ser vñ sprach/besich ob du icht mer vindest vnd gieng an ir gebet vnd rüfft sant Dominicum mit ernst an vñ bat in das er ir auß der not hilff das ir man icht zornig würd vñ sant die magt zů dem dritten mal dar do gieng sy williglich für dz vaß do vand sy es vol gütes weins/ vnd do in der man getranck do wundert in ser dz der wein als güt was/Do rechnet die fraw das sy vnd ir man vnd ir kind vnd die prediger vier monat hetten auß dem vaß getruncke do d man das hort do ward er als götlich vñ als milt dz er fürbas nit zürnet wie vil die fraw durch got gab/do namen sy zů an miltikeit vnd hettē got lieb. Ein fraw het ein tochter die was in der stat Augusta/die fraw het Dominicum gar lieb vnd dient jm mit almüsen vnd mit kirchgang/ vnd het die tochter auch lieb/do sy nun zů iren tagen kam do wůchs ir ein grosser stein das sy dar an schier tod müßt sein/do sprach die müter nun hab dir ein geteilts ob du lieber woltest sterben oder ob du dir dē stein wöllest lassen schneidē/do sprach sy alle die pein die ein mensch geleiden mag die ist ringer deñ der tod ich müst doch verderben so wil ich lieber sterben/Do rüfft die müter Dominicum mit ernst an vnd bat in das er irem kind hilff das es gesund würd vnd sprach zů ir tochter dz sy

im auch an rüffet das thet sy vnd entschlieff/do traumt d̄ tochter wie sant Dominicus für das bedt kem vnd ir den stein schnit vnd gab ir dē in die hand vnd sprach/Du hast mich an gerüfft darumb bin ich zů dir kũmen vn̄d han dich gesund gemacht/do erwachet sy vor fröden vnd fand den stein in der hand do rüfft sy laut můter ich bin gesund wordē do ward sy fro vnd nam den stein vnd trůg in zů den predigern vñ sagt in das zeichen vnd hieng dē stein zů seinem grab vñ hangt noch do/ Do man sant Dominicus hochzeit begieng als er erhabē ward mit der tag zeit vnd mit dem ampt do man gesungen het in seiner stat do giengē die leüt heim do saß ein fraw vor irer tür vnd span vñ achtet der feyer nit/ Do gieng ein fraw für sy vnd sprach zů ir wie thůstu so törlich dz du nit zů kirchen gast vñ got lobest vñ den heiligen des hochzeit man heüt be gat do antwurt die fraw was habt ir not mit euren predigern/ir mü= gent wol der brůder gesponß sein/das rach got als bald an ir/ wañ ir flussen würm auß iren augen vnd vil vnreinikeit Do sprachen die leüt zů ir das sy für bas der heiligen nymmer spottet wañ got rech sein heili gen/Do rüfft sy sant Dominicum an vñ gelobt jm sy wolt in all zeit erē vnd hieß sich füren zů seinem altar das theten die brůder vnd batē für sy/do viel sy für den altar nider/do thet got ein wunder vñ gab ir ire augen wider durch sant Dominicus willen/do ward sy fro vñ dancket jm seiner gnaden vnd feyret jm fürbaß mit fleiß/ Zů Tripolis vor d̄ stat ist ein frawen closter prediger orden do was ein fraw jnn von Bo lonianta vnd hieß maria/ vñ das closter hieß magdalena/Die fraw wz züchtig vnd tugentlich vnd hůtet sich vor sünden vnd was gehorsam/ vnd was siech vñ lag fünff monat/dar nach gieng ir der siechtag in ein bein vnd in ein hüfft das sy nun an dem rucken můst ligen vñ mocht als übel das sy ein gantze wochen on speiß was/do gewan man artzet die sprachen man solt sy in ir můter hauß tragē do möcht man sy baß gesal ben vnd gebaden Do sy das hort do wz ir leyd darumb dz es nit gewon heit was vnd sprach zů der můter/ich wil lieber durch got sterbē weñ das ich die gewonheit auf bring/do sprach die můter / Jch han dir an eürem meister vrlaub gewunnen/Do sprach sy/ich fürcht es kũm ein böse gewonheit do von/do sprach ir schwester in dem closter/ ich mag dir nymmer gewachen vnd dienen/vnd überkamen sy das sy sich in ir můter hauß ließ tragen/vnd do man sy dar ein bracht do sprach sy mir geschech wie got wil/vnd ward weinen vnd bat got dz er sich über sy erbarmet vnd ir ire sünd vergeb vñ rüfft sant Dominicum mit ernst an vnd bat in das er ir fürsprech wer vnd ir vmb got erwürb dz sy kurtz= lich stürb oder schier gesund würd/vnd sprach do/Herr sant Dominice

Ich erman dich grosser miltikeit vnd bitt dich das du dich mein kranckheit lassest erbarmen vnd hilff mir das ich gesund werd des getrawe ich dir wol/ vñ do sy in also an rüfft do kamen drey clar prediger/ d ein was sant Dominicus der leichtet in dem hausz als der sunnen glast /do erkant sy in wol von der gnad gotes vnd sprach zů jm Mein lieber vater du můst ewiglichen darumb gelobt sein dz du zů deiner dienerin kůmen bist/ mach mich gesund oder nym mich von diser welt/ Do sprach er warumb werest du als gern gesund do sprach sy darumb das ich got dienen möcht Do nam er ein clare salben ausz seiner kappē die het er võ engeland bracht der ist wenig auf erdē das ist die war gotes mynn vñ ist ein figur/ vnd salbet iren fůsz vñ hüfft mit seiner himlischen hand do ward sy als bald gesund vñ er sprach Liebe tochter die salb die ist teür vnd von got/ do sprach sy/ sy ist die war mynne die mag nieman vergelten do mit verschwand er/ do traumt irer schwester nach der mettin/ wie sant Dominicus sichtiglich für ir bedt kem vñ sprech zů ir/ ich hab dein schwester mariam gesund gemacht/ do hiesz sy es des morgens erfaren do was es war/ do was sy fro vnd dancket got vnd sant Dominico ir gnaden/ vnd als die fraw ausz wendig gesund was wardē also bereytet sy got jnwendig in gantzer volkůmenheit dz sy in rechter demůtikeit vnd reinikeit lebet bisz an ir end Sant Dominicus sol kund nicht deñ got lieb habē wañ sy was englischer art vñ was vol götlicher lieb vnd sein hertz ward nie betrůbet von tötlicher sunden val vñ sein hertz wz frödenreich vnd wz alle zeit minniglich gestalt/ Nun helff vns sant Dominicus auch zů den ewigen fröden do er ist Amen.

Von sant Oswald dem künig.



Der lieb herr sant Oswald wz ein güter cristen vñ wz tugentlich vnd frum vnd het got lieb vñ gab vil almüsen / vñ beschirmet witwen vñ weisen vñ eret vnd fürdert die pfaffen vnd wz herr wider die vngelaubigen / darumb versach in got vñ wolt in zü einem künig haben / vñ do man in zü künig wolt weyhē do zerran des Crisems / dz wz gotes wil / wann es kam ein rapp von himel vñ bracht ein guldin büchsen mit crisem in dē schnabel dar zü / vñ dem rappē hieng ein brief an dem hals / Vnd der brief was versigelt mit einem guldin creütz / vnd der rapp kund latein reden vnd sprach / Ich bring den Crisem von himel / do lasen sy dē brief dar an stünd geschriben das in sant Peter selber gesegnet het / vnd der rapp beleyb darnach in sant Oswalds hof / Do er nun künig ward do lebet er aber seliglicher deñ vor vnd streit gewonlichen wider die heiden vmb cristen glauben / vnd bezwang auch herren vñ stet dz sy jm zinsen müsten vnd ward auch also mechtig das jm alle tag dreyzehen künigreich dienten vnd neün eybt / vnd zwelf bistum / vnd ein grosz volck dz jm dienet / Der herschafft vbernam er sich nit vnd was demütig vñ het got vor augen / vnd dienet jm tag vnd nacht mit grossem fleisz / do von was got mit jm Es müsten auch künig hertzogen grafen vnd freyen / bürg vnd land von jm enpfahen / Vnd do er nun als tugētlich lebt vñ als seliglichen gegen got vnd dem menschen / do meinten die herren er solt ein iunckfrawen nemen / wañ stürb er on erben so besesse einer sein reich dem es nie saur wer worden / vnd disen rat het er von zwelf künigen / Nun kam als bald ein alter man von dem willen gotes d het einē langen graen bart / der trüg ein palm vnd ein stab in seiner hand In etlichen büchern stat geschriben / es wer ein engel vnd stellet sich als ob er ein waller wer Do enpfieng in sant Oswald gar gütlich vnd füret in in seinē palast / Do sprach der alt man / Ich bin ein weissag vñ seind mir zwey vnd sibenzig land bekant / vnd thü dir kunt vō got das du solt ein iunckfrawen nemen die ist eines heydnischen künges tochter d heiszt Gaudon / vnd die iunckfraw heiszt pia vñ ist zü mal schön vnd ist gotes

will das du darumb streittest vnd sy zů cristem glaubē bringest/ dar zů hat sy got fürsehen/Do sprach der lieb herr sant Oswald/Nun hab ich niendert einen diener der mir die botschafft werbe/ vnd der sich in das land künd verrichten/Do sprach aber der alt man/Vnd sendest du tausent man dar die er tött ir vater alle/ wañ do sy geborn ward do nam er sy auf die schoss vnd leget ir drey vinger auf ir haubt vnd schwůr drey eyd in heidnischer ee das er sy nymmer keinem man wölt geben er gewinne sy im deñ mit herten schwert schlegen ab das was sant Oswald gar leyd vnd wisst nit wie er im thůn wolt Do sprach aber der alt man Du hast einen wol redenden rappen an deinem hof wol zwelff iar erzogen der erwürbt dir die iunckfrawen für war. Dar nach hiess im sant Oswald den rappen bringen do wolt er nit zů im fliegen / do was dem künig aber leyd/Do sprach der alt man gehab dich wol got der schiket dir in schier her/ vnd als bald do flog der rapp für den alten man auf dē tisch vnd sprach zů im dz er seinē herren got wilkūmen were/ do sprach sant Oswald/Nun hab ich dich zwelf iar gehabt dz ich dich nie als nien schlichen hab hören reden/do mit verschwand der alt man Do schreyb der lieb herr sant Oswald die zwelf stück cristenliches glaubens an ein brieflin vnd neet dē vogel den brief vnder sein gefider/vnd ein finger lein dar zů/ vnd befalch im das er der iunckfrawen dz brecht des küniges tochter/ vñ befalch im auch das er ir saget das er sy lieber het deñ kein iunckfrawen oder keinen menschen auf ertrich do mit nam ð rapp vrlaub/do enpfalch in sant Oswald vnserm herren vñ vnser liebē frawen/do schwang sich der rapp auf vnd flog vnd kam an dem neünzehē den tag zů des küniges Gaudon burg vnd flog über des küniges tisch vnd neyget im vnd der iungen künigin vnd sprach/Herre gebt mir vrlaub mit euren hulden etwas zů reden vnd frid biss ich von hinnē kūm durch got vnd durch aller frawen willen/ do der künig höret dz ð rapp also redet do nam in gross wunder ab seiner rede vnd ab seiner geberd vnd sprach zů im/du hast als gar schon frid vnd vrlaub genomen dz ich dir nit versagē mag/nun rede was du wilt do sprach der rapp mich hat mein herr sant Oswald der künig von engeland her gesant vñ bitt euch fleissig das ir im euer tochter gebent das ist gotes will vñ seiner liebē můter Marie thůt ir das so werdent ir selig/Do das der künig hort das der rapp got vnd sein liebe můter Mariam nant do ward er gar zornig vnd sprach/man solt in durch got vnd Marie willen vahen vnd solte in töten/Vnd do die iunckfraw die botschafft hözet die ir sant Oswald enboten hat/Do gewan sy als bald ein grosse lieb zů im vnd was ir leyd vmb den rappen vnd sprach zů irem vater/vnd tötet man den vogel so

mag ich nymmer fro werden/nun hast du im vrlaub geben vñ frid zů redē das du das brechest das stånd dir zů mal übel an do sprach d vater liebe tochter gehab dich wol vnd hab dir den vogel vnd thů do mit wz du wilt/do ward die iunckfraw gar fro vnd nam den vogel vñ trůg in mit ir in ir kamer vnd halset in vnd küsset in vnd truckt in liepplichē an ir brust vnd sprach zů im lieber rapp sag mir mer von deinem herzē sant Oswald/Do sprach er nemt mir einen brief vñ ein guldin fingerlin ausz meinem gefider das hat euch mein herr gesant vñ hat euch bey mir enboten dz er euch lieber hab deñ kein iunckfrawen oder frawē auf ertreich/Vnd do sy an dem brief gelasz dz sy do von selig würd hie vñ dort das sy die zwelff stuck glaubet des heiligen glaubens do ward ir hertz als bald enzündet von dem heiligen geist das sy das gentzlich gelaubt vnd schreib im einen brief hin wider vnd neet dem rappen dē brief vnder sein gefider vnd nam ein fingerlin dar zů vnd sprach zů dem rappen das bring deinem herzen vnd sag im dar zů das ich keinen menschē lieber hab deñ in vñ sprich das er got bitt das alles das geschech zwischē vns beiden das er an dem brief geschriben vind/vnd sprich dz er mich auf den nechsten sumer hol mit zweyvndsibentzig kyelen vnd das er zů yeglichem kyel nem tausent man vnd ritter die kün seind/ vnd das sy zů in nemen auf acht iar essen vnd trincken/vnd das er dich auch zů im nem anderst er künd mich nymmer ausz der heidenschafft bringen/Do flog der rapp von hinnen vnd sy enpfalch in got vnd seiner liebē můter Maria· An dem neünden tag do was der rapp vntz über mer geflogē do was ein als grosser wind das im der brief vñ das fingerlin in dz mer viel vnd das verschland als bald ein fisch/do wz im gar leid vñ sasz auff ein stein wand do vand er einen gůten einsidel sitzen der sprach zů dem rappen sag mir etwas von deinem herzē sant Oswald/Do sprach d rapp wer hat euch meinen herzē sant Oswald zů erkennen gebē/Do sprach der einsidel/Mir hat got drey stund in dem iar kunt getan das ich für in bitte Do sprach der rapp so lasz ich dich wissē dz mich mein herr über mer hat gesant zů eines heidnischē künigs tochter die hat im ein brief vnd ein fingerlin gesant das ist mir in das mer gefallen/Do sprach der einsidel das lasz nur got walten vnd vnser liebe frawen vñ kniet nider vnd rüfft got an mit grossem ernst vnd schlůg sich selber durch gotes willen do erhöret in vnser lieber herr vnd sein liebe můter Maria vnd gebot einem engel das er dem fisch das fingerlin vnd den brief nem/ das thet er zůhand/vnd der einsidel neet dem rappen das fingerlin vnd den brief wider vnder das gefider vnd befalch in vnserm lieben herzē vnd vnser lieben frawen/do flog der rapp bisz an den neünden tag bisz

er zů ſeinē herꝛē kam/Do ward ſant Oſwald gar fro vñ ſtreich do ſeinen
rappen gar lieplichen vnd ſprach zů jm/ wz ſageſt du mir gůter mer von
der iungen künigin/Do ſprach ď rapp/nemt mir einen brief vñ ein gul
din fingerlin auſz meinem gefider das hat euch die iung küngin geſant
vnd hat euch enboten ſy hab auf erdē niemand lieber dēn euch vñ ſolt
den brief leſen vnd ſolt got bittē was dar an ſtand das dz ſchier zwiſchē
vns beiden geſchech· Darnach ſprach aber der rapp/ die iunckfraw
hat euch auch enboten ir ſolt ſy in dem nechſten ſumer holen mit zwey
vndſibenzig kyelen vnd ir ſolt mich mit euch nemen anderſt ir mügt ſy
nit auſz ď heidenſchafft bringen vñ ſagt jm die mer alle/do laſz ſant Oſ=
wald den brief vnd lieſz die kyel machen vnd hieſz ſy mit liechten kar=
funckelſteinen machen das ſy do von bey der nacht gleich als vil ſahē
als bey dem tag/vnd die kyel wurden erſt bereypt v̇ber zwey iar/Do
nam er neün künig mit jm vñ vil hertzogen vnd grafen/vnd zwelf Bi=
ſchoff vnd neün ept vnd ſunſt vil ritter vnd knecht biſz ir zweyvndſibē
zig tauſent wurden vnd hieſz vil ceütz machen vnd gab yeglichē eines
das trůgen ſy an irem gewand/vnd tröſtet ſy vnd ſprach zů in allen ge
habt euch wol vnd ſtreitent frölichen/wañ welcher vnder euch ſtirbt
in meinem ſtreit ď ſol des ewigen lebens ſicher ſein/vnd fůren do in dē
namen vnſers herꝛen vnd kamen in achzehen wochen zů dē heidniſchen
künig/Vnd do ſant Oſwald ſein burg an ſach do ſprach er/Jch wil voꝛ
zů der iungen küngin ſenden das ſy mir rat wie ich ſy gewynne/do het
ſant Oſwald des rappen do heim vergeſſen do ward er gar ſer betrübet
vnd rüffet vnſern herꝛen vnd vnſer liebe frawen an vnd bat ſy das ſy
jm hülff/Do gebot vnſer fraw einem engel das er den rappen brecht
das thet er vnd gab vnſer fraw als ein groſſen wind ď fürt den rappē
in achzehen tagen zů ſant Oſwald/do ward er gar fro vnd enpfieng in
lieplichen vnd ſant in zů der iunckfrawen in ir kamer vnd enbot ir ob
er vmb ſy ſtreiten ſolt das ſy in das lieſz wiſſen/do flog der rapp durch
ein fenſter zů der iunckfrawē in ir kamer/Do ward ſy gar fro vñ nam
in an iren arm do ſaget er ir was ir ſant Oſwald enboten het/do ſprach
ſy zů dem rappen du ſolt zů ſant Oſwald ſprechen er ſol für meines va=
ters burg faren vnd ſol do ein gezeld auf ſchlagen vnd ſol zwelff g old=
ſchmid mit jm bringen vnd ſol einē roten guldin adler oben auf das ge
zeld machen der ſol ſein recht als ob er lebe vnd als er hin fliegē wölle/
vnd ſol ein groſſen kram auf ſchlagen vnd wer ſy fragt was ſy wöllen
ſo ſollen ſy ſprechen ſy haben gehoꝛt man hab mich einem reichē künig
gegebē darūb ſeyent ſy her kūmen ob die iunckfrawen icht fingerlin
bedürffent das ſy die zů vns kauffen oder machen· Darnach nam ď

raw vrlaub vnd flog do von der künigin vnd flog zů seinem herren vñ sagt jm die botschafft wider / do nam künig Oswald zwelff goldschmid mit jm vnd kam für künig Gaudons bürg vnd schlůg dz gezeld auf vñ macht einen adler dar auf / das ersach ein heidnischer man vnd sagt es dem künig do gieng er vnd sein fraw vnd alles sein gesind zů dem kram vnd sahen den kramschatz vnd den adler / Vñ do künig Gaudon sach dz sy all creütz trůgen do ward er zornig vnd sprach / ich sich wol dz ir cristen seyt warumb seind ir in mein land kümen / nun lasz ich keinē cristē leben der in mein land kumt / Do sprach sant Oswald wir habē gehort ir habt euer tochter einem reichen künig geben darūb sey wir her kūmen ob die iunckfrawen icht fingerlin bedürffent oder ob sy ichs wöllent lassen machē bedürfft ir vnser nit so lat vns wider heim farē Nun het sant Oswald einen hirsz der was aller über güldet der lieff gar bald vnd etwan stat geschriben es wer ein engel / den hirsz schawet dͤ künig vnd alles sein volck der geviel in gar wol vnd sahen in gern / do gebot der künig allem seinem volck das sy jm den hirsz hülffen vahen vñ iagt dem nach mit allen seinen dienern So thet er ye vnderweylen als ob er sich wolt lassen vahen vnd stůnd still vnd lieff do aber bald vnd also iagten sy dem hirsz nach bisz an den wald / das sach die iung künigin an der zinnen vnd sprach zů vier iunckfrawen ich můsz ye dē hirsz auch sehen dar zů solt ir mir helffen / Do sprachen sy das wöll wir gern thůn / vnd legtē mannes kleyder an / do was die tür mit vier rigeln verspert Do rüfft die lieb künigin vnser liebe frawen an vnd sprach Maria himlische künigin hilff mir das ich ein gůter cristē werd vnd das ich zů sant Oswald kūm / Do zersprungen die vier rigel / do ward sy fro vñ sprach zů den vier iunckfrawen / wie möcht vnser got machmet das getůn vñ gieng do zů sant Oswald in sein gezeld / do stůnd er gegē ir auf vñ ward fro vnd enpfieng sy gar freüntlichen vnd sprach do / Nun wol aufft ir herren ich hab die iungen künigin / nun lat die gezeld stan / Nun het die iung künigin ein kron mit ir bracht die setzt sy auf vñ het auch vil reylicher cleynat mit ir genomen / do machet sich sant Oswald von dannē mit seinē gesind vnd mit seiner lieben künigin / Do nun künig Gaudon heim kam vnd dem hirsz lang nach geiagt het mit seinē gesind do ward er innen das er sein tochter verloren het / do was jm gar leid vnd was jm gar zorn vnd eylet sant Oswald nach mit einem grossen gesind / vnd fand sein tochter bey jm sitzen / do sprach er ir habt mir meine tochter hin gefürt darumb müszt ir den tod leidē / Do sprach künig Oswald ich wil gern mit euch streitten / Also striten sy bisz an den dritten tag do er schlůg künig Oswald dem künig Gaudon vil volckes zů tod vñ gesiget

mit der hilff gotes vñ ſprach zů dem künig/ſchweher ir ſolt euch laſſē
tauffen oder ir müſzt ſterbē/Do ſprach der künig Gaudon ich laſz mich
nit tauffen ir machēt mir deñ mein volck wider lebentig/do růfft ſant
Oſzwald vnſern herren mit groſſer andacht an do erhort in vnſer herre
von ſeiner gůt vnd wurden alle wider lebentig/dennoch wolt ſich der
künig nit laſſen tauffen vnd ſprach er wolt anderweid mit im ſtreittē
vnd ſtriten biſz an den driten tag do geſigt aber d lieb herr ſant Oſzwald
mit der hilff gotes vnd ſprach aber zů ſeinem ſchweher er ſolt ſich laſſē
tauffen oder er müſzt ſterben Do ſprach künig Gaudon er wolt ſich nit
laſſen tauffen er macht deñ das auſz einē herten ſtein ein ſchöns waſſer
gieng/Do hůb der lieb herr ſant Oſzwald ſeinen fůſz auf in dem namen
gotes vnd ſtieſz an einē ſtein do mit do floſz zůhand ein ſchönes waſſer
herauſz das was alſo tieff das es einem man biſz an ſein knie gieng/vñ
auſz dem waſſer do tauffet der lieb herr ſant Oſzwald ſeinen ſchweher
Gaudon vnd hieſz in künig ſymon/vnd an dem drittē tag do taufft ſant
Oſzwald die iungen küngin vnd ſeins ſchwehers diener vil. Darnach
rept künig ſymon wider heim mit ſeinen herrē vñ ſaget ſeiner frawen
wie es im ergangen was vnd ſaget ir als vil von criſten glauben biſz ſy
ſich tauffen lieſz/ vnd tauffet do biſz an den achzehendē tag alle die die
in ſeinem land waren/Do fůrt der lieb herr ſant Oſzwald ſein gemahel
mit gůtem frid heim zů engeland vñ het vierzehē tag groſſe wirtſchaft
vnd freüd vnd lebten gar reiniglichen vnd keüſchlichen vnd verzerten
ir zeit mit got nach ſeinem lob/Sant Oſzwald was voller weiſzheit vñ
was warhafftig vnd gerecht an dem gericht/vnd was voller tugent/
vnd ſaſz nymer zů tiſch er het deñ vor vil tauſent menſchen geſpeiſet vñ
gab in das almůſen ſelb mit ſeinen hendē. Eins mals do wz er zů tiſch
geſeſſen vnd het vor vil armer geſpeiſet do kamen vil bilgerin vñ batē
vmb das almůſen do nam ſant Oſzwald die guldin ſchüſſeln dar auſz er
aſz vnd hieſz ſy den bilgerin geben vnd ſprach/ Es iſt nit gůt das mein
herr Jheſus xpus lere von mir gang der in bilgerins weiſz zů mir iſt kū
men/ wañ ich zů im kem ſo lieſz er mich auch ler von im gan vnd ſprech
ich keñ dein nit wañ du haſt mein nit bekant die weil du lebeſt vñ do er
dz geredt do ſaſz ein heiliger biſchoff bey im ob dem tiſch d hieſz Aianus
der nam des küniges gerechte hand vnd küſſet die vnd ſprach die ge=
recht hand des küniges erfaulet nymer mer wañ es werdē vil armer
menſchen von ir getröſt vñ geſpeiſet/ vñ geſchach auch/ wañ ſein hend
ſeind noch friſch vnd ſeind in ſilber gemacht vnd behelt man ſy in ſant
Peters münſter do eren ſy die meſchen mit andacht/ der lieb herr ſant
Oſzwald hieſz ein glocken machen die die armen lauten wann ſy für in

wolten/vnd wen̄ er die glocken hort leüten so richtet er zůhand/ vnd wo er hin für so müst man die glocken mit füren vnd het auch verbotē das kein reicher man die glocken dorst leüten wan̄ er richtet den armē ee den̄ den reichen/das thůnd nun die fürsten nit/sy richten den vil ee von dem sy gefürdert mügent werden/Der lieb herr sant Oßwald der müst gewonlichen streiten wider drey künig vmb cristen glaubē wan̄ er het grosse liebe zů cristem glauben/Der erst künig was von vorhey Der ander was von britania/Der drit künig was von meritor der wz gar mechtig/ vn̄ die drey künig theten jm gar vil zů leyd vn̄ müst auch vmb sein land vil mit in rechten/vnd wie vil er weltlicher sorg vnd geschefftes het/so dienet er got demütiglichen tag vnd nacht/ mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander güter übung/ vn̄ darumb wz got der almechtig allezeit mit jm/ vn̄ zů letst ritē die drey künig in sant Oßwalds land vnd enbuten jm das er sich darauf bereitet so woltē sy an dem andern tag mit jm streiten auf dem weiten veld bey engeland / vnd do d heilig künig sant Oßwald des morgens mit den künigē wolt streiten/do rüfft er des nachtes vnsern lieben herren mit grossē ernst an vnd befalch sich vn̄ sein gesind vnsers herrē güt/ vn̄ hieß ein creütz auf stecken vnd do sein herren entschlaffen waren Do sprach die stym̄ des almechtigen gotes zů jm/O biß fro du marterer gotes vnd du vnsigloser ritter/wan̄ du bist morgen ein besitzer des himelreichs mit allē deinem her/von der stym̄ war der lieb herr sant Oßwald ser erfröwet vnd tröstet sein her vnd sprach O ir aller sterckstē ritter xpi seyt starck in dem streit vn̄ vechtent wider die vnglaubigen so besitzent ir dz ewig reich/vnd darumb mein aller liebsten brüder xpi hebt ewer hend vnd ewre hertzen zů got dem almechtigen vnd bittent in das er euch helffe mit seinen engeln/vnd do er das mit in geredt het/do erschin ein groß liecht ob jm vnd sprach die stym̄ gotes zů jm/Du wirst ewiglichen mit mir leben/vnd darnach kam ein grosses her vnglaubiger an sy vn̄ bunden den heiligen künig sant Oßwald gar schwerlichen vnd erschlügen jm seines heres gar vil/do er das sach/do sach er auf zů dem almechtigen got vnd sprach/Herre Jhesu xpe nym ir sel zů dir die sich in deines namens ere in den tod haben geben vnd zůhand do sach er die engel võ himel die fürten seiner diener selen frölichen zů himel do er das sach do sprach er/Nun stirb ich frölichē wan̄ ich sich meiner diener sel vor mir in den himel faren/vnd sprach darnach/Herr Jhesu xpe enpfach mein geist vnd verschied mit den worten do für sein sel zů den ewigē fröden Do claget man in gar ser vn̄ begrüb in mit grosser andacht do thet got grosse wunder durch des liebē herrē sant oßwalds willē vn̄ thůt es noch

allen den menſchē die zů ſeinem grab kūmen dē thůt got gůtlich durch ſeines dieners willen ſant Oſzwalds/ wañ wer zů ſeinem grab kumt vñ im mit ernſt an rüffet/ es ſey vmb ſiechtumb oder wz jm an leit ď wirt es alles do von jm gewert. Darnach über vil iar als ſant Oſzwald erſchlagen ward do wolt ein ritter zů einem berg reiten vnd do er auf dz veld kam dar auf ſant Oſzwald erſchlagen ward do ward ſein roſz gar ſiech das er můſt gan vnd treib ſein pferd vor jm/ do leget es ſich nider gar vnd wand ſich hin vnd her vor groſſem ſchmertzen/ do wz dē ritter gar leid vnd meinet es würd bald ſterben Vñ do es ſich lang hin vñ her gewaltzet do kam es an die ſtat do ſant Oſzwald gemartert vnd begraben ward do růet es ein weil vnd ſtůnd do auf vnd beiſz in dz grün graſz vnd raufft es gůtlichen auſz vnd aſz es als gar luſtlichen vnd ward geſund von allen gebrechen/ do ward ď ritter gar fro vnd dancket got vñ verſtůnd ſich wol dz an der ſtat ein heiliger menſch wer begrabē/ wañ er was gar weiſz vnd merckt die ſtat vnd reyt do zů einem berg do het ď wirt ein tochter die het dz parliſz geſchlagen vñ lag in groſſer kranckheit/ do er das hort vnd ſach do ſaget er in wie ſein pferd an der ſtat geſund wer worden/ do ſy das horten do baten ſy den ritter das er mit in an die ſtat rit das thet er/ do fůrten ſy die iunckfrawen an die ſtat do das zeichen geſchehen was/ do entſchlieff ſy/ vnd do ſy ein weil gelag do macht ſy ſant Oſzwald geſund/ do erwachet ſy vñ ſtůnd frölichē auf vñ dancket got ſeiner gnaden vñ für mit iren freündē wid heim vñ ſagten das zeichen überal Darnach kamen gar vil menſchen an die ſtat vñ wurden geſund von ſeiner heilikeit. Zů der zeit do kamen etlich man von britania auch an die ſelben ſtat do ſant Oſzwald begrabē ward vñ ſahen das der fleck do ſant Oſzwald lag gar ſchön vnd grün was do wz ein weiſer man vnder in der ſprach das ď anger als grün iſt weder das ander veld das iſt ye ein zeichen das ein heiliger menſch do erſchlagē vñ begraben iſt/ vnd grůb do ſant Oſzwalds gebein ein teyl auſz vnd thet es in ein tůch vnd gedacht jm ich wil vil menſchē geſund machē do mit vnd kam darnach zů einer groſſen wirtſchafft do waren vil menſchen die aſſen vnd truncken vnd enpfiengen in ſchon vñ lůden in dz er mit in eſſe do hieng er das gebein in dem tůch an die wand vnd aſz mit in vnd do ſy alſo aſſen vnd truncken do ward das hauſz als ſer brynnen das dz feür hoch über dz hauſz auf ſchlůg wañ es wz hiltzē/ vñ do ſy das jnnen wurdē do erſchrackē ſy gar ſer vñ fluhen auſz dē hauſz vñ do es als gar übran do fundē ſy dennoch ſant Oſzwalds gebein in dē tůch vnuerſert vnd do ſy das groſz zeichen ſahē do erforſchtē ſy überal wer an der ſtat erſchlagen wer worden vnd erforſchten dz ď lieb herr ſant Oſzwald do

erſchlagen vnd begraben was worden/do ſagtē ſy das zeichen vberal
do kamen gar vil ſiecher menſchen auf ſeinen troſt dar vñ wer ichtz vō
jm begert das ward er gewert Nun hort ein man auch von der ſtat do
ſant Oſzwald begraben was vnd von dē zeichen die er thet vñ kam er
eins nachtes dar vñ gedacht jm ich wil beſehen ob icht krafft vñ wun
ders von himel bey dē grab wöll geſchehē/vñ do er dar kam do fand
er ſant Oſzwalds heiliges gebein auf dem grab ligen/ do ward er gar
fro vnd nam das gebein mit andacht vñ gab es ď künigin vō öſtereich
die was ſant Oſzwalds brůders tochter die nam es mit fröden vñ fůrt
es heim vñ ließ einen reilichen ſarch machē/dar ein legt ſy das heiltum
mit eren vnd fůrt es in das land lindiſſmo dar jnne wz ein cloſter vñ ein
můnſter vnd het die künigin vñ ď herre die münch in dē cloſter gar lieb
vñ wolten ires öhems heiliges gebein in dē ſelben münſter haben vñ in
der ſelben nacht do die küngin vñ ir geſind zů dē ſarch giengen do ſahen
ſy ein ſchöne weiſſe taub von ſant Oſzwalds heiltum auf gen himel fa-
ren vñ her wider ab do waren ſy des zeichens gar fro vnd ſagten es den
brůdern in dē cloſter die föweten ſich des heiltumbs gar ſer/Darnach
kam ein liecht von himel herab das ſchein auf ſant Oſzwalds gebein/
Nun wz ein menſch bey dem ſarch dz wz behafft mit dem böſen geiſt dz
ward zůhand ledig vñ loſz von ſeiner heilikeit do ward es gar fro vnd
dancket got vnd dē heiligen ir gnadē/vñ do die brůder die zeichē ſahen
do beſtaten ſy das heiltumb mit groſſer andacht in dē münſter Zů dē
zeiten do kam ein blinder man ď hort die zeichen die got durch ſant Oſz-
walds willē thet vñ kam zů ſeinē grab vñ nam ď erden vñ beſtreich do
mit ſeine augen vñ bat in mit groſſē ernſt dz er jm vmb got erwürb dz
er geſehen würde/do ward er zůhand geſehent vñ wz gar fro vnd dan-
cket got vñ ſant Oſzwald ſeiner gnaden/An ď ſtat do ſant Oſzwald vō
den küngen erſchlagen ward do hieſz er ein creütz auf ſteckē/ darnach
kamen etlich menſchē zů dē creütz vñ ſchniten ſpen dovon vñ legtē die
in ein waſſer vñ trenckten dz vich vñ die ſiechen menſchē dar ab do wür-
den ſy geſund vō ď gnad gotes/ vñ die ſtat heiſzt in engliſcher ſprach hi-
melfeld/vñ heiſzt in ď latein celeſtis/dz bedeüt dz an ď ſtat ein himliſch
zeichen ſolt auf gericht werden vñ geſchehē/Nach vil zeitē do kamē die
münch von dē cloſter ageſtaden alle iar dar vō ď ſel heil vñ batē für alle
die die do erſchlagen waren/ vnd lobten got mit pſalmen vnd mit dem
heiligen opffer/ vnd hetten vil meſz do/ Vnd do man den brůdern ſant
Oſzwalds gebein bracht vñ es zů in in ir münſter wolt legen do wůſch-
en ſy das gebein vnd legten es darnach in einen gar ſchönen Sarch/
do guſſen ſy das waſſer in den ſegrer in einen winckel/ vnd das ſelbe

ertrich in dem winckel hat die krafft das man die bösen geist von den behafften menschen vertreibt wañ sy es berüren/ vnd werden auch vil menschen dz von gesund vnd leit sant Oßwalds heiltumb in Engeland vnd thůt noch vil zeichē do/ vñ in eren vil menschen vnd haben in lieb/Nun bitten wir den lieben herren sant Oßwald das er vns vmb got erwerb die ewigen fröden Amen·

Von sant Sixt·



Sant Sixt der was des ersten ein heyden vnd was d kunst ein philosophus vñ was der oberst meister vō den künstē in kathedra vñ ist geborn von Athenis vñ wz sein lob vnd sein ere gar groß/do erleüchtet jm vnser herr sein hertz vñ ward ein cristē vñ ließ sich tauffē vnd keret sein kunst gentzlich dar zů wie er cristen gelauben möcht meren vñ vil heidē dar zů bringē do gab jm der heilig geist zů tůn dz er zů Rom füre do dienet er got mit fleiß tag vnd nacht mit betē vnd mit vasten mit wachen vnd mit vil ander gůter übung/Do das die cristen ersahē do erwöltē sy in zů babst/do pflag er des amptes mit fleiß vnd thet vil zeichen vnd wunder vnd ward cristen glaub ser gebreitet von seiner lere/do saget man dem keiser Decio er bekeret vil menschē mit seiner lere/das was jm gar zorn vnd hieß in vahen vnd Felicissimū vñ Agapitū die waren auch cristen die bracht man für den richter Valerianum der leget sy vil schmacheit an vnd sprach zů in ir solt eweren glauben lassen oder ir müßt vil marter darumb leidē vñ zů letst dē tod der trowng achtetē sy nit vñ warē stet an got/do wz dem richter zorn vñ hieß sy all drey für dē abgot füren/do lieff jm sant Laurentz nach vnd schrey vnd sprach/lieber vater wo wilt du hin on mich deinē sun/ was wilt du heiliger vater vnd priester on mich deinē sun tůn/ vñ hast du doch got vor on mich nie kein opffer bracht was verschmecht dein vetterliche trewe an mir dz ich nit mit dir sol gan Nun halff dir doch al wegen einer zů singen/wie gast du nun so gar allein laß mich mit dir/ Do sprach sant Sixt zů jm/lieber sun ich han dich nit verlassen/ ich bin

alt vnd kranck so bist du noch iunck vnd magst mer geleiden deñ ich du wirst mir nach folgen an dẽ fünfften tag vnd dem marter wirt grösser deñ die mein vnd er befalch jm heimlichen do den schatz der hailigẽ cristenheit das er den durch got armen leüten gebe/das thet Laurenci9 Darnach füret man Sixtum felicissimum vñ Agapitum für dẽ abgot do rüffet der babst vnsern herren mit grosser andacht an vnd sprach/ Jhesus der war gotes sun/hilff mir dz der tempel zerbrech/do sprachẽ die andern cristen Amen· Do viel der tempel zühand nider do ward der richter zornig vnd hiesz Sixtum vnd sein gesellen in den kercker legen/ vnd die weil sy darjnnen warẽ do prediget sant Sixt dẽ die bey jm waren/vnd auch den die dar kamen das ward dem keiser von dem babst gesagt es hülff nit an jm das er gefangen were er thet vil zeichen in dẽ kercker do was im zorn vnd hiesz in ire haubt ab schlagẽ/ do enthaubt man den babst Sixtum vnd sein gesellen Felicissimum vnd Agapitum do füren ir selen zü den ewigen fröden/do begrüben sy die priester in den kirchoff Calixti do thüt got vil wunder vnd zeichen durch sy/ Nun helff vns got dz wir auch kümen zü den ewigẽ fröden do sy seind Amẽ

Von sant Afra leben·



Der lieb herre sant Narciss9 ỏ bischoff prediget zü Augspurg cristẽ glaubẽ vñ stünd sein hertz vnd alle sein sinn dar auf wie er got möchte gedienen tag vnd nacht vnd bekeret vil heiden zü cristen glauben/vnd beleyb an einer stat nit vnd leret hie vnd dort/Nun echtet man die cristẽ gar sere in der stat zü Augspurg do wiszt sant Narcissus nit wo er hin solte Do kam er von dem willẽ gotes in ein hausz do waren sündig frawen innen der leben was vor got vnrein do enpfiengen sy in schon vnd seinen capplan wañ sy gedachten in wir enpfahen gütten lon von in vmb die nachtseld wañ also waren die frawen gesit das sy vmb lon bey mannẽ lagen/Aber sant Narcissus vnd seins capplanes siten waren nit also do hetten die frawen lieben wan zü dem herrẽ/do sprachẽ sy ir gebet mit

andacht zů got do erschrack sant Afra gar ser vñ sprach zů sant Narcis-
so / ich bin sollicher gest nit wert wañ ich bin ein arme sünderin vñ zimt
dir mein hausz nit ich beger aber gnadē vō dir dz du got für mich bitest
Do sprach sant Narcissus / Du solt hoffnung zů got habē wañ vnser herr
kam ausz dem himel auf das ertrich durch der sünder willen / do sprach
sant Afra / mein sünden ist nit gleich wañ ich hab gar vil gesündet / Do
sprach der bischoff / du solt an got nit verzagen wañ er ist mit seinē gna-
den mit dir vnd allen sündern vñ hettest du noch zehenstund mer gesün
det vñ seind sy dir leyd so vergeit dir sy got durch sein barmhertzikeit
vnd bekerst du dich von deinen sünden so frewet sich als himlisch her
do von wil ich got für dich bitten / Do viel sant Afra für sein füsz nider
vnd sprach / ich beger der gnaden von got das mir mein sünd vergebē
werden vnd bitt dich das du mir ablasz sprechest über mein sünd wañ
sy reüen mich vnd wil sy gern büssen vnd den tauff enpfahen / die rede
weret zwischē in vntz zů mitter nacht / darnach erlasch in das liecht do
wolt es sant Afra wider an gezündet haben do sprach der Capplan das
thů nit du solt das ewig liecht sůchen das bringt dir die ewigen freüd
Darnach betet d̄ bischoff mit grosser andacht vnd sein capplan / vñ batē
got das er sich über die frawen erbarmet / vnd in iren krancken syn er
leüchtet do enzündet ir vnser herr ir hertz vnd kam auch ein liecht von
himel herab zů in das leüchtet in die nacht bisz an den schönen liechten
tag / do der tag kam do gieng sy zů ir můter die hiesz Hylaria vnd saget
ir wie ir geschehen wer / do ward sy gar fro vnd gieng mit irer tochter
heim vnd vielen beide für sant Narcissum vnd begerten des tauffs vō
im / do hiesz er sy siben tag vasten vnd hiesz sy reü über ir sünd habē vnd
taufft sy do in dem namen gotes. Darnach sagt sy iren diernen dz man
sy getaufft het do sprachen sy wir wolten auch gern getafft werdē vñ
wöllen vns vor sünden hüten vñ wöllen an got glaubē / Do ward sant
Afra gar fro vnd gieng mit in zů dē bischoff vnd bat in dz er sy tauffet
das thet er / do fiengen sy ein reynes seliges leben an vnd büszten do
ir sünd. Nun ward dem richter gesagt es weren neülich zwen cristen
in sant Afra hausz gegangen das was im gar zorn vnd hiesz sy dar innē
sůchen / do het sant Afra vil flachs darvnder verbarg sy dē bischoff vñ
sprach / fürcht euch nit vnd habt hoffnung zů got so behüt er euch das
euch der feind nit getůn mag / do sprach der feind zů dem bischoff was
hast du mit meinem gesind zů thůn / dein got mag nit bey bösen leüten
beleiben so kūm ich nym̄er do hin do man keüsch wil sein / do fraget in
der bischoff gar vil dz müst im der bösz geist alles sagē / Darnach sprach
aber der bischoff / Du solt von disen frawen faren / wann vnser herre

Jhesus xp̄s hat den bittern tod durch sy gelitten darūb lasz ich dich nit
bey im beleibē/do sprach der feind gib mir nur ein sel ausz disem gesind
das ich mich vor an im reche/Do sprach der bischoff/kūm morgen her=
wider so wil ich dich geweren vnd das du bittest dz gib ich dir vñ treib
den feind von dannen/ Darnach fraget er Hylariam von irem leben
do sagt sy jm wie sy ir appgöttin het gedienet in dem gemeinen leben/
vnd wie sy ir tochter auch zů dienst het geben in das gemein hausz/ do
sprach der bischoff/O we der grossen sünd wie vil menschen hat d̉ bösz
feind do mit betrogen vnd sprach zů den frawen/ir solt got danckē dz
er euch von sünden bekert hat vnd redt gar süssiglichen mit ir vntz an
den andern morgen do kam der feind aber dar vñ sprach zů dē bischoff
Du solt mir war lassen was du mir gelobt hast das stat dir gar wol an/
do sprach der bischoff/ich leyst dir wz ich dir gelobt han/Nun far bald
zů dem brunnen iulianas do ligt ein track der ertöt vil menschē vñ auch
das vich den solt du ertöten das gebeüt ich dir/do dz der feind hort do
schrey er laut vnd sprach/du vngetreüer bischoff wie hast du mich be
trogen sol ich meinen gesellen töten der mir manigen tag gedient hat/
wie hast du mich verratē mag ich ich gilt dirsz/ do sprach sant Narciss9
Nun far hin du böser wicht von thů als ich dir geboten hab/Do fůr er
mit grossem geschrey zů dem brunnen vnd ertötet den tracken als jm
geboten was von dem bischoff/do das die menschen in dem land jnnen
wurden do wurden sy gar fro vñ dancktē got seiner gnaden/Darnach
schier do schickt sant Afra nach iren fründen vnd saget in wie es ir er=
gangen wer do liesz sich als ir geschlecht tauffen frawen vnd man/Do
lasz sant Narcissus Dionisium ausz den mannen vñ weyhet in zů priester
vnd macht ausz Hylaria hausz ein kirchen die weyhet er got zů erē/dar
nach bracht er vil menschen zů cristē glaubē vñ macht gesund an sel vñ
an leib/vnd was neün monat do bey in vnd stercket sy an dem glaubē
darnach ward dem richter Gayo gesagt das sant Afra vñ ir diernē cri=
sten weren worden das was jm zorn vnd sendet nach ir vnd sprach/wie
hast du deinen syn als böszlich verkert vnd wer hat dich die ketzery ge
lert nun weist du doch wol dz man keinen menschen lat leben d̉ an Jhe=
sum xp̄um glaubt darumb verker deinen syn das rat ich dir/Do sprach
sant Afra mir ist leid von gantzē hertzē dz ich dē feind als lang gedient
hab vñ beger dz mein leib gemartert werd mit dē ich vil gesündet hab
do dz d̉ richter hort do wz jm zorn vñ gebot dz mā sy solt auf einer hurd
v̉brennen. Do man sy an die stat bracht do rüfft sy got an mit andacht
vnd sprach/Herre got du hast dich durch meinen willen lassen töten
vñ durch aller sünder willen darūb dz du vns woltest behaltē in deiner

barmhertzikeit/herre das du mein marter für mein sünd nemest/ Dar nach band man sy auf ein hurd vnd macht ein grosz feür dar vnder/ do rüfft sy got an vñ sprach Herr küm mir zů hilff wañ ich hab mein hoff nung zů dir vnd sag dir gnad das du mich behalten hast/vnd ich opffer heüt dir mein leben vnd bit dich dz du meinen tod für mein sünd nemst vnd starb also/do für ir sel zů den ewigen fröden Do kam ir můter bey der nacht mit iren diernen vnd begrůben iren leichnam/ vnd machten ein hiltzin hütten über das grab vnd giengen von dannē/das ward dē richter gesagt/der sandt nach den frawen vnd hiesz sy in der hüttē uff sant Afra grab verbrennen das teten die diener/do enpfiengē die engel ir sel/Nun helff vns got das vnser selen auch also enpfangen werden vnd kümen zů den ewigen fröden do sy seind Amen.

Von sant Donato.



Der lieb herr sant Donatus der was ein cristen vñ was von iugēt auf erzogē mit dem bösen Juliano der was des erstē ein cristen vñ ward ein münich vnd ward darnach keiser/ vnd ward ein echter der heiligen cristenheit vnd tötet sant Donato seinē vater vñ sein můter darumb floch er in die stat Arthemia vnd beleyb bey Hylario der wz gar ein geistlicher man vñ thet gar vil zeichen Nun wz ein man der stat pfleger der het einen sun der was behafft mit dem bösen geist den fürt man zů sant Donato/do rüfft der feind ausz im/o Donate warumb zwingst du mich mit grosser pein das ich ausz meiner wonung far ich bit dich in dem namen Jhesu xpi das du mir gnedig seyest vñ treyb mich nit ausz meiner herberg/do betet der lieb herr sant Donatus vnd bat ser vmb den menschē do ward er zůhand ledig/do ward sein vater gar fro vnd dancket got vnd sant Donato der gnaden. Zů den zeiten do was ein rauber in dem land Tustia der hiesz Eustasius d het ein frawen die hiesz Eufrosie/der gab er gar vil gůtz zů behalten vnd reyt do in ein ander land vnd die weil er ausz was do ward dz land Tustia do vō er bürtig was in grossem vnfrid gesetzt/do was der frawen gar leyd

vnd verbarg das gelt das ir ir man zů behalten het geben vñ starb also das sy nieman do von sagt/Darnach ward ir beider sun gefangen das ward Eustasio gesagt seinem vater/do kam er mit geleit zůland vñ tedinget seinen sun auß vmb groß gůt vnd meint er wölt es bezalen mit dem gůt das er seiner frawen zů behalten het gebē/vnd sůchet dz gůt vñ fand sein nicht/do lieff er mit grosser betrůbnuß zů sant Donato vñ claget im sein groß hertzenleid das er dz gelt nicht finden kund do mit er seinen sun ledigen solt vnd wißt nit wo es sein frawe getan het/ Do sant Donatus das hort do gieng er mit dem man zů der frawen grab/ vnd betet mit andacht vnd rüfft got mit ernst an/dar nach redt er mit der todten frawen vnd sprach/Eufrosie ich gebeüt dir bey dē heiligen geist das du mir sagest wo du das gelt hin hast getan dz dir dem man zů behalten hat geben/do antwurt im ein stym auß dem grab vnder dem ersten andrit des hauß han ich das gelt behaltē/ also ward dz gelt funden von des lieben herren sant Donatus andechtigē gebet/ vnd ward auch der iüngling do mit erledigt vō dem tod/Darnach ward sant Donatus ein heiliger bischoff vnd pflag des ampts mit grossē fleiß. Eins tags do het er meß gehabt vnd het dz volck gespeiset mit gotes leichnam/vnd do der euangelier dem volck auß dem kelch zů trincken gab do ward ein groß getreng von den heyden das der euangelier auf die erden viel vnd zerbrach der kelch zů stucken/darūb ward der lieb herr sant Donatus gar ser betrůbt vmb alles volck vñ hieß des kelchs trümer auf heben vnd zů samē legen vnd betet mit andacht/ do ward der kelch wider gantz von seinem heiligen gebet on ein kleines stücklin dz het der böß geist verborgen das fand man hernach dz würt ewiglichē behalten zů einer gezeugnuß des grossen zeichens/do die heyden das wunder sahen do wurdē ir achzig bekert zů cristē glaubē. Zů dē zeitē was ein brunn vnd wer sein tranck der starb als bald das claget man sant Donato vnd baten in das er dem brunnen dz übel benem mit seinē andechtigen gebet vnd mit seinem heiligen segen Do reyt sant Donatus auf einem esel zů dem brunnen vñ betet gar mit grossem ernst/ do gieng ein grosser track auß dem brunnē der vmgab des esels füß mit seinem schwantz vnd leynet sich auf gegen dem lieben herren sant Donato/Do nam er seinen stab vnd schlůg den tracken do mit zů tod vnd machet den brunnen do reyn mit seinem heiligen gebet vnd thet seinē heiligen segen dar über das er fürbas keinem menschen mer schadet/ do ward das volck gar fro vnd dancket got seiner gnaden vñ dē liebē herren sant Donato. Zů einer zeit do gieng sant Donatus über land/ vñ seiner diener vil mit im/do ward sy ser dürstē do sprach sant Donat⁹

ſein gebet zů got vn̄ erwarb vmb in das ein flieſſender brunn an einer dürren ſtat entſprang vn̄ was vor nie kein brunn do geweſen/do wurden ſy gar fro vnd truncken des waſſers vnd danckten got ſeiner gnaden vnd ſant Donato· Zů der zeit was Theodoſius keiſer der het ein tochter die was behafft mit dem böſen geiſt do fürt man ſy zů dē heiligē biſchoff/do er ſy nun an ſach do ſprach er/far auſz du böſer geiſt vn̄ hab kein wonung in der creatur die nach got gebildet iſt do ſprach der böſz geiſt zů ſant Donato/ich ſich dz zeichen des heiligen creützes in dir darumb gat ein brinnendes liecht auſz dir dz vmbgeit mich vnd kan vn̄ mag keinen weg gehaben do ich auſz müg gefaren vnd weiſz auch nit wo ich fürbas wonen ſol darumb gib mir einen weg do ich auſz fare/ vnd ein ſtat do ich fürbas won/do gebot im ſant Donatus bey d̄ kraft gotes das er auſz für vnd do hin für dannen er kūmen wer vnd do ſein wonung het/do für der böſz geiſt zůhand auſz vn̄ beweget ſich dz hauſz alles recht als ob es ein erdbidem wer/ Es wz auch ein edler man zů den zeiten der ſtarb/vnd do man in zů kirchen trůg vnd begraben wolt do kam ein man mit einem brief der ſprach er ſolt im gelten zweyhundert ſchilling pfennig vnd verbot den leichnam ob d̄ erden als lang biſz er bezalt würd/do was ſeiner frawen gar leid vnd gieng zů dem liebē herren ſant Donato vnd claget im ir leid vnd ſagt im do auch dz ir wirt das gelt ſchon bezalt hat/do das ſant Donatus hort do gieng er mit der frawen vnd mit andern menſchen zů der bar vnd nam dē totē man bey der hand vnd ſprach ſtand auf in dem namen gotes vn̄ richt dich mit dē man der wil dich nit begraben laſſen von zweyhundert ſchilling wegē ſpricht er die ſolleſt du im gelten/do ſtůnd der tod als bald auf vn̄ ſagt offenlich das er im treülich bezalt het vnd der tod nam den brief vn̄ zerreiſz in vn̄ ſprach zů ſant Donato/Lieber vater gebeüt mir das ich wider in rů entſchlaffe/Do ſprach er nun gang heüt vnd ymmer in dē rechten frid in dein rů/do leget er ſich wider nider vnd was tod als vor/ do lobten alle die menſchen got die das groſz zeichen ſahen vnd danckten dem lieben herren ſant Donato ſeiner gnaden· Zů den ſelben zeitē do reget es nahent in dreyen iaren nicht/do kamen die vngläubigen zů dē keiſer Theodoſio vnd ſprachen/wir clagen dir das Donatus der criſten biſchoff mit zaubernuſz zů bringt das es nit reget do ſant d̄ keiſer nach dem lieben herren ſant Donato vn̄ bat in das er auſz gieng vn̄ got vmb einen regen bet/Do gieng der lieb herr ſant Donatus auſz vnd bat den almechtigen got mit groſſer andacht vmb einen regen/do erhort in vnſer herr vnd gab zůhand einen regen dz alle die naſz wurden die mit ſant Donato giengen den̄ er gieng mit trucken kleydern heim in ſein hauſz/

Do wurden die menschen des regen gar fro/ Zů den zeiten do zoch d kůnig von Tenmarck durch alle lamparten land mit grossem gewalt/ vnd zerstőret das land vnd echtet alle die an Jhesum xp̄m glaubten/ vn̄ peiniget sy gar ser vnd tőtet sy wo er sy fand/ von der forcht kerten sich vil menschen von cristē glaubē/ do was vnder den herrē ein haubt man der hiesz Snadracianus der hort von sant Hylario vnd von sant Donato das sy cristen weren darumb fieng er sy vn̄ sprach sy soltē den ap gőttern opffern oder er wőlt sy martern vnd zů letst tőten/ do sprachē die lieben heiligen sy wolten dē lebentigē got opffern vnd nit dē bősen geist/ do ward der richter zornig vnd hiesz sant Hylarium nacket abziehen vnd bunden in an ein saul vnd schlůgen in als lang bisz er gestarb/ do fůr sein sel zů den ewigen frőden Darnach leget man sant Donatum in einen finstern kercker dennoch wz er vest an got vnd kund in nieman von got bringen/ do namen sy in herwider ausz vn̄ schlůgē jm sein heili ges haubt ab do fůr sein sel zů den ewigen frőden do helff vns got auch hin durch das verdienen seiner lieben heiligen.

Von sant Ciriaco.



Ciriacus was ein cristen vnd het got lieb vnd dienet jm mit fleisz tag vnd nacht. mit betē mit vastē mit wachen vn̄ sunst mit vil ander gůter v̈bung vnd thet got vil wundersz durch in Zů den zeiten het Diocletianus das reich vn̄ het Maximianum zů jm dz er jm dz reich hůlff verrichtē/ wan̄ er het sein schwester darumb getrawet er jm wol vnd verrichtet dz ein teil des reichs vnd Maximianus das ander teil/ Nun het Maximianus fraw Ciriacū gar lieb/ Nun wolt sich Maximianus Diocleciano lieben vnd bawet ein stat do můsten die cristē alle tag stein zů tragen frawen vnd man/ do was Dorso heimlich ein cristen dem was der cristen arbeit gar leid vn̄ het vil mitleidens mit in/ vn̄ tet in gůtlich vnd sandt in alle tag speisz bey vier mannē d wz Ciriac9 einer vnd largus/ Schmarackous vnd Sismus des ward man innē vn̄ fieng sy alle vier vnd schlůg Sismo sein heiliges haubt ab do fůr sein sel zů dē

ewigen fröden/ vnd leget sanctum Ciriacum largum vnd schmaragdū schwerlich in den kercker in eisznin band do litten sy gar vil dar jnnen.

Nun ward dem keiser Diocleciano gesagt sein tochter arthemia wer mit dem feind behafft das was jm gar leid vnd gieng zů ir/ Do sprach d feind zů ir/ mich kan nieman herausz bringen es sey deñ das ciriac9 her kūm den fürcht ich gar sere/ do das der keiser hort do sandt er nach Ciriaco do liesz man in ausz den banden vnd bracht in zů der tochter do er die tochter nun an sach do sprach er/ Du böser geist ich gebeüt dir bey vnserm herren Jhesu xp̄o das du ausz farest/ do sprach der bösz feind/ wilt du das ich ausz far so gib mir ein anders vesselin do ich ein far tůst du dz nit so wil ich achtē dz du gē persia müst farē do sprach sant ciriac9 aber far ausz vnd raum das land das gebeüt ich dir/ do für d feind ausz mit grossem geschrey/ Vnd do die tochter erlediget ward do sprach sy offenlich/ ich sich den got vō dem Ciriacus geprediget hat der ist d war got der vermag alle ding in himel vnd auf erden vnd liesz sich an dē andern tag tauffen/ do bat ir můter Syrena den keiser das er sant Ciriaco ein hausz geb durch iren willen dz thet er/ dar jnnen was er nahēt drey iar vnd lebet seliglichen mit tugent. Darnach kam ein bot zů dē keiser von dem künig in Persia vnd bat in fleissig das er Ciriacū dē künig sendet das thet er/ vnd gab sant Ciriaco zerung vñ was er bedorfft/ vñ do er in Persiam kam do enpfieng man in gar schon/ vnd gieng d künig selber gegen jm vnd claget jm weynet sein tochter wer mit dem feind behafft/ vñ bat in dz er sy erlediget/ do sach er die tochter an do sprach der feind ausz ir/ die arbeit hab dir von mir wilt du mich noch nit mit frid lassen so tůn ich dir noch mer zů leid darumb so gib mir ein anders vesselin so wil ich dir das mit willen lassen/ do der feind das gesprach/ do sach sant Ciriacus gen himel auf vnd betet mit andacht vñ gebot dē bösen geist das er sy mit frid liesz vnd ausz ir fver/ Do für der feind mit grossem geschrey ausz vnd zorn/ do ward die tochter ledig die hiesz Tebia/ do ward der künig vnd die küngin gar fro vnd dancketen got vnd sant Ciriaco der gnaden vnd liesz sich der künig vñ die küngin tauffē vñ ir tochter die erlediget was vnd alles ir gesind/ vnd der lieb herre sant Ciriacus beleyb viertzig tag bey in vnd stercket sy im cristē glaubē mit süsser lere vnd nam do vrlaub/ do gab jm der künig brief die er dē keiser solt bringē vnd enbot im er wölt es vmb in verdienē das er jm sant Ciriacum gesant het/ Do er nun wider gen Rom kam zů dē keiser do ward er gar fro vnd enpfieng in gar schon vnd auch die keiserin/ Darnach über zwen monat do starb der keiser Diocletianus do gedacht im Maximianus wie er dz reich allein möcht behaben vnd meinet er wölt

Diocledianus schwester die sein fraw was darumb ertödten vñ trůg ir grossen hasz darumb das sy das reich mit jm het vnd hiesz ir zů leyd Ciriacum vahen vnd gebot vberal was cristē in dem reich werē die solt man vahen vnd töten vmb iren glauben vnd gieng grosser rach vber die cristen/ vnd gebot auch dem richter Carpasio das er sant Ciriacum dar zů zwünge das er den abgöttern opffert das thet der richter vnd trowet jm er müszt gar grosse marter darumb leyden vnd zů letst dē tod/ der troung achtet sant Ciriacus nit vnd was stet an got/ do was dem richter zorn vñ hiesz wallendes pech auf in giessen dz leyd er gar williglichen durch got/ Nach dem hiesz der richter einen cristen mit knüteln gar ser schlagen der hiesz Crestencianus/ vnd meinet er wölt in do mit erschrecken das achtet er aber nit/Do das der keiser hort do gebot er aber dem richter dz er sant Ciriacum zwüng das er den glauben liesz/ vnd wolt er das nit thůn so solt man in darūb tötē/ do sprach der richter/ opffer vnserm abgot oder man tödet dich/ do het er got in seinem hertzen vnd wolt seinen glauben nit lassen/ das was dē richter zorn vnd hiesz in mit knüteln als ser schlagen das das blůt von jm ran das leyd er geultiglichen durch got/ darnach hiesz er jm dz haubt ab schlagen/ Do růfft er got mit andacht an vnd sprach/ Herr almechtiger got enpfach meinen geist in dein hend/ do für sein sel zů den ewigen fröden/ Darnach tötet man Largum vnd Schmaragdum vñ sunst siben vnd zwentzig cristen vmb iren glaubē/ do füren ir selen zů dē ewigen fröden/ Do kam ein priester der hiesz Johannes ď begrůb die heiligen all zů dem weg salaria/ vñ was in dem monat Aprilis/ do thůt got vil zeichen durch seiner heiligen marterer willen/ darnach tötet Maximianus sein frawen ōn schuld darumb das er dz reich allein het darūb müsz er ewiglichen in der helle brinnen vnd auch vmb allen den mord den er an den cristen getan het dar vor vns got behüt durch sein barmhertzikeit vnd helff vns auch zů den ewigen fröden ·

Von sant Laurencio·



Sanctus Laurencius ist geborn võ dem land hyspania von dẽ edlen geschlecht vnd der babst Sixt⁹ het in gar lieb vñ weihet in zů eim euangelier/ wañ er het got gar lieb vnd dienet jm mit fleiß tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen vñ mit vil and͛ gůter v̍bung Darnach fůrt in d͛ babst mit jm gen Rom der hieß Philippus/der het einen sun der hieß auch Philipp⁹/vñ kam in tausent iaren nie kein gelaubiger keiser gen Rom deñ er/Zů den zeiten do lebet Decius der was dem keiser gar feind vnd schlůg in zů tod/do gab des keisers sun Sixto dem babst vnd sant Laurencio groß gůt vnd hieß sy dz armen leütẽ geben durch got/das ward Decio gesagt vnd hieß Sixtum darumb vahẽ vnd hieß in in einen kercker beschliessen das thet man/Do dz sant Laurencius hort vñ sach do lieff er dem babst nach vnd sprach/Lieber vater wo wiltu hin on mich deinen sun wz wiltu lieber vater on mich tůn on deinẽ diener/Nun hast du doch got vor on mich mit opffer gebracht was verschmechst dein vetterliche trew nur an mir das ich nit mit dir sol gan/Do sprach sant Sixt ich laß dich nit mit mir gan aber dein streit würt grösser deñ der mein/wann ich bin alt vnd kranck so bist tu noch iung vnd magst mer geleiden deñ ich vnd würst mir v̍ber drey tag nach folgen/vnd befalch jm heimlichen der kirchẽ gůt dz er das armẽ leütẽ durch got geb das thet sant Laurencius vnd kam zů einer witwen die hielt cristen heimlichen in irem hauß/dieselb fraw het einen grossẽ wetagen in dem haubt/do greyff ir sant Laurentz dar auf in dem namen gotes do ward sy zůhand gesund vnd zwůg den cristen in dem hauß ire füß vnd gab in des gůtz vnd sy wurden erfrewet vnd gab auch pfaffẽ witwen vñ weisen durch got die sich verborgẽ hetten in dẽ berg eliam Es lagen auch in dẽ berg Ranerio vil cristen verborgẽ dẽ gab er auch vil gůtes durch got. Es wz auch ein armer blinder man d͛ het auch vil cristen in seinem hauß heimlichen dẽ teilet er auch dz gůt mit vñ sprach zů dem blinden/Nun geb dir got dein gesicht der dem blind gebornen halff dz er gesach der helff dir auch d͛ war gotes sun vnser herr Jhesus

xpus das du gesehen werdest/Darnach kam sant Laurencius in patricius hauß do waren viertzig cristen innen den gab er den frid vnd teylet in sein gůt mit bey dē was ein frůmer priester der hieß iustinus dē het Sixtus geweihet/do den sant Laurencius sach do wolt er im zů füssē gefallen sein das weret im sant Laurencius vñ dennoch viel er im zů füssē darnach nam man Sixtum den babst vnd sein gesellen auß dem kercker vnd füret sy hin vnd wolt sy töten/do das sant Laurencius hort do lieff er dem babst aber nach vnd sprach/lieber vater laß mich mit dir wann ich hab dz gůt alles durch got geben dz du mir enpfolhen hast do schlůg man dem babst vnd seinē gesellen ire haubt ab/vñ d richter fieng sant Laurencium vnd fragt in fleissig wo das gůt hin wer kůmen des babstes/do schweig er vnd wolt im kein antwurt geben / do hieß er in in einen kercker legen vnd befalch in sant ypolito d beschloß in zů vil andern mannen die gefangen waren Nun lag auch ein heiden in dē kerker der hieß Lucillus/der het als vil in der gefencknuß geweint das er blind was worden/ do sprach sant Laurencius zů im/wiltu an got glauben vnd wilt dich tauffen lassen so wil ich dich in dem namen gotes gesehen machen/do ließ sich der heiden tauffen vnd glaubet an got do erwarb im sant Laurēcius vmb got das er wider gesehent ward vñ machet auch vil ander gesehent Do das sant ypolitus sach d was dennoch vngelaubig vñ sprach zů Laurencio/zeig mir den schatz dē dir sant Sixt enpfolhen hat Do sprach sant Laurencius wilt du an vnsern herrē Jhesum xpm glauben so wil ich dir den schatz zeigē vnd geheiß dir dz ewig leben vñ laß dich auch tauffen/do ward ypolito sein hertz erleücht vñ sprach/wilt du das thůn das du mir gelobt hast so wil ich gern an deinē got glauben vnd wil den tauff enpfahen vnd ließ sich tauffen vñ alles sein gesind/darnach sprach ypolitus/Jch sich der gůten menschen selē in grossen fröden vor got/do gebot Valerianus der richter ypolito dz er sanctum Laurencium für gericht brecht dz thet er des fröwet sich sant Laurencius Do sprach der richter ernstlich zů im/gib vns das gůt das dir der babst befolhen hat/do sprach sant Laurencius Gebent mir drey tag frist so wil ich euch den schatz zeigen/Do gelobt im ypolitus er wolt in im darnach wider auf den palast stellen do wißten sy nit das ypolitus glaubig was vñ gaben im drey tag frist/ Do samlet sant Laurencius vil armer menschen vnd fürt sy auf den palast vnd sprach secht das ist der ewig schatz der nymmer ab nympt vnd die hend d armē menschen haben den schatz in den himel getragen do beleyb er ewiglichen do ward der richter zornig vnd sprach zů im/opffer vnsern göttern vñ bet sy an oder du můst grosse marter leiden/Do sprach sant Laurencius

Sag mir sol man den an beten der alle ding gemacht hat oder das ge=
macht ding/das hort Decius vnd was jm gar zorn darumb vnd hiesz im
gar ser schlagē do schlūg man im mit geiseln vngefüglich durch got·dar
nach bracht man allerley pein für sant Laurencium die man erdenckē
mocht/Do sprach der keiser zū jm/wiltu vnsern göttern nit opffern so
mūst du die marter do alle leidē/Do sprach sant Laurenci9/du vnselig=
er man du solt wissen das ich der fröden vñ der wirtschafft alle zeit be=
gert hab/Do sprach der keiser/Ist leiden vnd iamer ein fröde so bring
deiner freünd mer her das sy fröd mit dir habē/do sprach er/du bist nit
wirdig das du mein freünd an sehest do was jm zorn vnd hiesz in do mit
bleyen kolben gar ser schlagen das leyd er getultiglichē durch got vñ
rūfft got mit grossē ernst an vñ sprach/Herr Jhesu xpe enpfach meinē
geist do kam ein stym̄ von himel vnd sprach also das es der keiser hort
du mūst noch vil mer leiden/do ward ð keiser zornig vnd hiesz sant Lau
renciū aber ser schlagen/do stūnd ein man do bey der hiesz Romanus ð
sprach zū sant Laurēcio/Ich sich einen schönen menschen bey dir stan ð
wischt dir dein wunden vnd deine glider mit einem tūch/ darumb be=
schwer ich dich bey dem lebentigen got der dir seinē engel gesant hat
das du mich nit verlassest vnd bracht do einen krūg mit wasser vñ viel
do für sant Laurenczen füsz vnd begeret des tauffes/do taufft er in in
dem namen gotes/Darnach hiesz der keiser sant Laurenciū auf den pa
last füren/do schrey Romanus laut vnd sprach/ich bin auch ein cristē
das was dem keiser zorn auf in vnd hiesz in ser mit knütteln schlagē den=
noch was er stet an got/do hiesz jm der keiser das haubt ab schlagē/do
für sein sel zū den ewigen fröden vnd gab jm got der marter lon· An
dem driten tag an der selben nacht bracht man sant Laurencium für ge
richt vnd sprach der keiser zū jm/wiltu vnsern göttern nit opfferen so
wöllen wir dich die nacht alle schwerlich martern/do sprach sant Lau
renci9/mein nacht hat nit finster sy scheint alle in liecht/vñ do ð keiser
sach das er in nit von seinen sinnen mocht bringen/do hiesz er jm einen
grossen rost bringen vnd vil glüender kolen darvnder vnd zugē in na=
ckent ab vnd legten in dar auf/vnd machten glüend gabeln vñ stachen
in do mit vnd brieten in auf dem rost/do sprach er mit frölichē antlütz
keiser sich wie mich dein feür nit mag verbrennen es gibt mir senften
schmack/Aber dich wirt dz ewig feür verbrennen/Do sprach er wiltu
noch vnsern göttern opffern so wil ich dich nit mer martern/do sprach
sant Lorentz/ich fröwē mich dz ich mit ð marter vdienet hab dz ich bin
ein opffer Jhesu xpi in dem geschmack der süssikeit vñ ich opffer mich
Jhesu xpo vnd hab meinen got lieb vnd wil jm allein dienen/ darumb

fürcht ich deiner pein nicht/ vñ sprach do aber zů dē keiser/ Jch bin an einer seitten gebraten ker mich vmb vñ isse mich/ do spoteten sein die diener vnd schürten vast zů das leid er gedultiglichen durch got vñ begeret biß an den iungsten tag also zů brinnen auf dē rost also groß was sein lieb vnd sein mynne zů got/ Do er nun lang auf dem rost als grossen schmertzen het gelitten/ do hůb er seine augen auf zů got vnd sprach/ herr Jhesu xp̄e erbarm dich über mich deinen diener vñ sag dir gnad dz ich verdient hab dz ich in dein reich sol gan/ herr du hast mein hertz bewert vñ hast mich zů ď nacht heim gesůcht vnd mich in dē feür bewert vnd ist nit boßheit an mir gefundē/ vñ man hat mir feür an meinē leib gehabt darumb hab ich dein nit verlaugnet zů einē got/ ich bin getrőst worden vnd hab dein veriehen Jhesu xp̄e zů einem herzē so hast du mir deinen engel gesant ď hat mich erlőset vñ ich bin nit erhitzet in ď mitte des feüres/ vnd mein sele begert dein/ wañ mein leib ist durch dich verbrennet wordē/ vñ sich yetzund des ich lang begert han/ do mit gab er seinen geist auf vñ für sein sele zů den ewigen frőden darnach nam sant Ipolitus einen priester der hieß Justinus der halff im sant Lorentzen heimlichen begraben. Der lieb herr sant Lorentz het ein kirchen die verbrennet das lampartisch volck Nun was ein priester der hieß santulus der was vor in der selben kirchen gewesen mit singen mit lesen/ dē was leid vmb die kirchen vnd hieß sy wider bawen vnd het grosse arbeit do mit vnd leget vil gůtz dar auf/ vñ eins mals het er nicht das er den arbeitern zů essen gebe/ do rűfft er sant Lorentzen mit ernst an/ do sach er ein schne weiß brot in einem ofen do gedacht er im die arbeiter mügent nit all an dem brot haben/ do halff im sant Lorentz das sy zehē tag dar an genůg hettent des ward er gar fro vnd dancket got vñ sant Lorentzen der genadē. Eins mals was ein armer priester in einer kirchen die was geweihet in sant Lorentzen ere/ do wolt der priester die kirchen bessern vnd bawet dar an/ do maß man einē trom dar ein vñ do man in dar gelegt do was er zů kurtz/ do was dem priester gar leid vnd rűfft sanctum Laurencium mit andacht an vnd bat in das er im hülffe/ do erzeiget er im sein gnad vnd ward der trom zů lang do hyeb man ein stuck dar ab vnd von dem selben stuck geschahen vil zeichen vnd wurdent gar vil menschen do von gesund weñ sy es mit andacht berürten Do ward der priester gar fro vnd dancket got vnd sant Lorentzen der genaden. Eines mals do was ein vogt zů Rom der hieß Steffanus der selbig vogt nam gar gern gůtt vnd ließ die gerechtikeit vnderwegen darumb/ vnd nam auch sant Lorentzen diener gar vil heüser vnd gűtes vñ dar zů nam er auch der lieben sant Agnesen einen garten vnd beleib

lang in irē bösem willen/darnach do ward er siech vnd mocht gar übel vnd kam für gotes gericht/do drucket im sant Lorentz einen arm das im gar we geschach vnd keret sich sant Agnes hinden dar do gab d' richter ein vrteil über in vñ sprach/darumb dz er vnrechtes gůt inn hat gehabt darumb sol er bey iudas in der helle sein/do het d' arm steffan einē heiligen gedient d' hiesz proiect9 der selb heilig bat sant Agnes vñ sant Laurenciū fleissig dz sy gegen dē man ab liessent/vnd do er sy des über bat do kam er zů vnser frawen vñ bat sy dz sy irē sun für den man bet dz thet sy/do ward ein ander vrteil dz d' man wider zů krefftē solt kummen vñ noch dreissig tag leben vñ sein sünd büssē do sprach vnser fraw zů dē man du solt den psalm alle tag sprechen/Beati immaculati· do mit kam er wider zů im selber vñ ward fro dz er nit verdamt wz vñ thet im der arm gar we/do büsset der man sein sünd vnd gab sant Agnesen vnd sant Lorentzen ir gůt wider vnd starb über die dreissig tag als man geurteilt het/darumb so sollen wir vns fleissiglich hüten dz wir den heiligen keinen schaden tůnt wañ sy lassent es nit vngerochē· Sant keiser heinrich het sant Lorentzen gar lieb vñ gab eins mals einen grossen kelch zů seiner kirchen/darnach do ward er siech vnd wolt sterben do für gar ein grosse schar mit bösen geisten für einen gůten einsidel do er an seinē gebet lag do fraget er sy wer sy weren do sprachē sy wir seind bösz geist/do sprach der einsidel wo wolt ir hin/do sprachē sy wir wöllen zů dem keiser der wil sterben ob vns icht müge werden/do sprach der einsidel/ich gebeüt euch bey got weñ ir von im farent das ir wider zů mir kūmt/do fürent sy zů keiser heinrich vñ schüffen wz sy mochten vñ füren do wider zů dē einsidel/do fragt er sy wie es in ergangē wer do sprachen sy/es wer vns wol ergangē weñ der verbreñt nit wer gewesen vñ wir legten sein sünd auf ein wag vñ die gůtheit auf dz ander teyl do wz vnser teyl dz schwerer do kam sant Lorentz d' verbreñt vnd schendet vns lesterlich/vñ bracht einē kelch vñ warff in auf die wag dz im ein ort ab brach do schlůg dz gůt für vñ ward dz vnser zů nichten do füren wir zů hand von im vñ berürten sein sele nie/darumb sollen wir sant Lorentzen gern erē vñ im dienē vñ in lieb habē wañ er laszt keines diensts vngelonet/Darnach vand man den kelch do wz er an dem einē ort zerbrochen wañ er wz als grosz dz er vor not zwey ort müst haben· Nun bitten wir sant Lorentzē durch sein heilige marter dz er vns vmb got erwerb dz wir auch kūmen zů den ewigen fröden·

Von sant Tiburcio·



Es wz ein reicher ratherr zu Rom der hiesz Cramacius der was ein cristen vnd het ein sun der hiesz Tiburcius. Zu den zeiten do echtet man die cristen gar ser vnd vieng sy vñ tötet sy wo man sy an kam / do forcht Cramacius die marter gar ser das er in capitania für vnd liesz seinē sun Tiburcium do heim der was dennoch nit getaufft / do saget jm Policarpus vnd Sebastianus als vil von cristenlichem glaubē bisz sy in bekerten vnd liesz sich tauffen vñ lebet nach gotes gebot vñ betet mit grosser andacht tag vnd nacht / vnd leret die menschen das sy got lieb solten habē / do wz ein man in der stat der hiesz Torquac9 dem sagt sant Tiburcius als vil von cristenlichem glauben bisz er bekeret ward vnd sich liesz tauffē Nun sagt man dē richter fabiano dz Tiburci9 Torquacū bekeret het do wz im zorn vñ hiesz Tiburciū vahē vñ für in bringen vñ sprach zu im / warūb hastu Torquacū bekeret du bist selber auch ein cristen / do sprach Tiburci9 ich v̄schmech die abgöter vñ glaub an dē waren got Jhesum xp̄m do wz dē richter zorn vnd hiesz vil glüender kolen bringē vñ sprach zu sant Tiburcio / opffer vnsern götern oder gang auf die glüendē kolē mit dē blossē füssen / do sprach sant Tiburci9 ich wil dē bösen geist nit opffern vñ du wirst sehē dz mir mein got hilfft vñ thet dz heilig creütz für sich vñ gieng auf die glüenden kolen do halff im got dz im recht wz sam er auf blūmē gieng vñ sprach zu dē richter Jch gang in dē namē Jhesu xp̄i auf dē kolen als ob es rosen sepent do bey so merck dz Jhesus d̄ war got ist d̄ hat die glüt in rosen v̄keret / darnach sprach er aber zu dē richter lasz vns cristen deiner göter macht auch sehen vnd stosz dein hand in ein siedigs wasser vñ brennet es dich nit so wil ich an dein göter glaubē / do sprach d̄ richter es ist billich dz man dich lerer vñ verkerer töt vñ hiesz in enthaubtē do fürt man in ein meil vō Rom do schlüg man im sein haubt ab vñ für sein sel zu den ewigē fröden do wz dē cristen gar leid vmb in vñ begrūbē in an d̄ selben stat do mit eret got seinen diener. Nun bitten wir sant Tiburciū dz er vns vmb got erwerb dz wir nach disem leben kūmen zu den ewigen fröden do er ist Amen.



In der stat assis do sasz ein reicher edler ritter der het ein selige edle frawē vñ die hiesz torculana vñ die ward schwanger des kindes sant Claren / vnd do sy das kind schier geberē solt do gieng sy in ein kirchen für ein crucifix vñ bat got mit ernst dz er ir gnediglichen von ir geburt hülff / vñ do sprach ein stym zü ir / fraw du solt heilsams liecht geberē dz würt die welt erleüchtē do ward die fraw gar fro / vnd do dz kind geborn ward do hiesz sy es Clara heissen / wañ sy het ein hoffnung sy würd die welt erleuchten als ir die stym gesagt het / do das kind gewüchs do lebet es in vil tugenden vnd gab vil durch got vnd brach ir selber ab vnd betet gern vñ trüg cleider an die waren ausz wendig wol gezieret vnd trüg zü nechst an dem leib ein herin hemd / vñ was ir hertz vnd ir leib rein vnd keusch vnd was weisz vñ het einen seligen wandel Nun wolten sy ir freünd zü der ee haben geben des wolt sy in nit folgē vnd enpfalch vnserm herren ir keuscheit. Die iunckfraw sant Clara hort von sant Franciscus heiligen leben darumb begert sy in zü sehen / Do hort sant Franciscus auch von irem seligen leben darumb begeret er auch das er sy sehen solt vnd mit ir gereden möcht vnd kam zü ir do ward sy fro / sant franciscus redet gar süssiglich mit ir vnd leret sy das sy die welt verschmehet vnd sprach sy solt got zü einem gemahel habē für alle man / die lere behielt sy fleissiglich vñ kam offt zü im vō seiner güten lere wegen vñ begeret dz sy got allein möcht gedienē vñ achtet nit aller weltlichen wollust. Eines mals do was sant Clara bey sant Francisco in dem wald bey vnser frawen kirchen die hiesz Portuncula vñ redet mit im vō d sel heil do sahē die menschē die do waren dz feürin strōl von dem himel herab giengen / dz redet nieman dar zü wañ es wz gotes wil / sant Franciscus weiset sant Claren wie sy sich von der welt ziehē solt dz wz vor dē palmtag vñ sprach zü ir / du solt an dē palmtag in schōnē kleidern zü kirckē gan zü dē palm / vñ solt an dē abent ausz deines vaters wonung gan vñ kōr dich zü got dz was im sant Clara gehorsam

vnd gieng wol gecleidet gen kirchen / vnd do yederman lieff vñ die pal
men namen do stůnd sant Clara zűchtiglichen still an ir stat dz mercket
der bischoff vnd gieng von dem altar vnd gab ir den palmē in die hand
Darnach an dem abent do floch sy ausz ires vaters hausz vñ liesz all ire
freünd vnd kam zů vnser frawen kirchen Porcuncula do wachten die
brůder heiliglichen vnd enpfiengen die iunckfrawen sant Claren frö=
lichen vnd schnitten ir ir har ab / do leget sy sich mit grosser rew für vn
ser frawen altar vnd gemehelt sich vnserm herren Jhesu xpo· Dar=
nach füret sy sant Franciscus zů sant Paulus kirchen vnd hiesz sy do ein
weil beleiben / do das ir freünd jnnen wurden do was in gar zorn vnd
giengen zů ir vñ sprachē / Du solt dich so getaner schmacheit überhebē
wañ es zimt demē edlen geschlecht nit / do sprach sant Clara mich mag
fürbas nieman gescheiden von dem dienst vnsers herren vnd zeiget in
ir ab geschnittes har vnd keret sich nit an ir freünd rede / vnd setzet irē
syn zů got mit gantzer hoffnung als lang bisz ir freünd iren zorn gegen
ir ab liessen / do kam sy mit sant Franciscus rat zů sant Damianus kirchē
do beleib sy in einer engen stat / do machet sy ein samlung vñ vieng ein
orden an mit vil frawen vnd lebet dar jnn zweyundviertzig iar / Dar=
nach ward ir selikeit überal gesagt das hertzogin vnd grefin von ir seli
keit geneygt wurden vnd kamen in iren orden vñ machtē auch ein clo=
ster ires ordens / Sant Clara was alle zeit demütig vñ gelobt sant Fran
cisco gehorsam die behielt sy die weil sy lebet Do stůnd in irem hertzen
forcht vnd nit hoffart / vñ als vil sy an dem ampt an würdikeit höher
erschein als vil achtet sy sich selber dester niderer vnd wz in dester mer
bereit zů dienen vnd trůg dester demütiger cleider an vñ gosz dē schwe
stern offt wasser auf ir hend vñ dienet in zů tisch / vñ wůsch den siechē
frawen ir stül / vn wůsch offt iren megden ir fůsz vñ küsset ins darnach
vnd eins mals do zucket ir ein magt iren fůsz vñ zuckt in sant Claren vō
irem mund do nam sy in gütlich her wider vñ küsset in vnden an die solē
Si leret auch ir schwester das sy xpo mit armůt solten dienē / vñ wolt
auch das es bestetiget würde vō dē babst Innocencio der drit des bat
sy in mit fleisz do ward er gar fro vñ schrib die brief selber darnach kā
der babst Gregorius vnd bestetiget die brief / Eines mals do wären
hunger iar do hettē die frawen all nur ein brot do gebot sant Clara dz
man das brot von einander teilet vnd es den brůdern halbs gebe / vnd
hiesz ausz dem andern teil fünfzig stück machen das yeglicher frawen
ein stück würd vnd sprach / Man sol die stück deñ auf den tisch legē / do
sprach die kellerin es wer not dz es vnser herr meret solt ausz yeglich=
em brot fünfzig stück werden Do sprach die lieb iunckfraw sant Clara

thũ als ich dich heiſʒ vnd rüfft do vnſern herꝛen mit ernſt an vnd bat in das er ſy fürſehe/ Vñ do die kelnerin das brot teylet do wüchs es ir in iren henden das ſy all gnüg gewunnen/ Eins tags do zerꝛan in öles do thet ſant Clara das feſſelin zü dē öl an die ſtat do es der brüder ſolt nemen/ do fand er es voller öles/ do er ir dʒ ſagt do ward ſy gar ſer fro vñ dancket vnſerm herꝛen ſeiner gnaden. Eins mals an der faſtnacht do het ſant Clara ir frawen gern wol geſpeiſet vnd rüfft der kellerin vnd fraget ſy ob ſy ichs het/ do ſprach ſy ich hab nichtʒ/ do richtet ſant Clara den tiſch vnd kniet dar für vnd bat vnſern herꝛen das er einem menſchen zethün gebe das er in ein brot brecht vnd zwen fiſch/ vñ zühand kam ein fraw der ſchein ir antlütʒ als die ſunn vñ was wol gecleidet vnd trüg ein köꝛblin auf dem haubt das gab ſy der poꝛtnerin vñ ſprach Gib dʒ ſant Claren/ do ſprach ſy wer hat irs geſant do ſprach die fraw ſant Clara weiſʒ es wol wer irs geſant hat vnd do mit verſchwand die ſchön fraw/ Do bracht die poꝛtnerin ſant Claren das köꝛblin vñ saget ir was die fraw geſprochen het/ do thet ſant Clara das köꝛblin auf do fand ſy zwen gebraten fiſch dar jnnen vnd ein brot do ward ſy gar fro vnd dancket got ſeiner gnaden vnd gieng ein güter ſüſſer ſchmack vō dem brot/ do teylet man das vnder die frawen vnd gewunnen all genüg. Sant Clara aſʒ in der vaſten nur waſſer vnd brot/ vnd an dem montag mitwoch vnd fritag aſʒ ſy überal nichtʒ vnd trüg nymer kein ſchüch an vnd vaſtet vil vnd lag nit auf federn nur auf der erden/ vnd het ein holtʒ vnder irē haubt für ein küſſin die lange vaſten/ nach ſant Martins tag do vaſtet ſy alle tag mit waſſer vnd mit brot vnd vaſtet ye drey tag gantʒ/ do ſy irē leib alſo vaſt keſtiget do ward ſy gar ſiech do gebot ir ſant Franciſcus vnd der biſchoff von Aſſis das ſy keinē tag mer gantʒ vaſtet/ die lieb iunckfraw ſant Clara verzeret ir zeit in dem lob gotes vnd betet mit ernſt vnd betet lang/ nach complet viel ſy vil venie vnd weinet vil an ir andacht/ vnd bat mit fleiſʒ für die ſünder/ Vnd eins nachtes do ſy betet do erſchin ir ð böſʒ geiſt als ein ſchwartʒ kindlin vnd ſprach zü ir/ du ſolt nit als vil weinē anderſt du wirſt blind Do ſprach ſy der blind iſt nit zü clagen ð got ſol an ſehē do verſchwand der böſʒ geiſt in ð ſelben nacht zü mettin do ſy vereynet wʒ an irem gebet do erſchin ir aber der böſʒ geiſt vnd ſprach/ du ſolt nit als vil weinen das dir dein hiren icht zerflieſʒ vnd das du es icht zü der naſen auſʒ zieheſt/ do von gewinneſt du ein krumme naſen/ Do ſprach ſy wer vnſerm lieben herꝛen dienet der wirt nit krump do verſchwand der böſe feind/ Sant Clara was mit dem leib auf ertrich vnd mit dem gemüt in dem himelreich/ Bey keiſer Friderichs zeiten do waren die heyden

den cristē gar feind vnd waren ser wider die stat Assis vnd fiengen sant Damianum in sant Clara closter in der stat/ do erschracken die frawen gar ser vnd weinten vnd zitterē vor forcht vnd clagten es sant Clara do hiesz sy sich also siech zů dē tor leitē vñ setzet sich nider für die feind vnd trůg ein silbern bůchs dar jnn was vnsers herren leichnam vnd sy viel vor vnsers herren leichnam nider vnd sprach/ Herre ich bitte dich durch dein gůt das du deine diener behůtest in disem leiden/ zůhand erhal eines kindes stym in iren oren das sprach Mein liebe tochter du solt dich nit fürchten ich wil dich nit lassen ich hab dich alle zeit beschirmet vnd wil dich noch beschirmen als mein gemahelte/ vnd all dein schwestern/ Do sprach sy/ Herre beschirme auch die stat die vns neret/ Do sprach d' herr sy wirt ein wenig leidē doch wil ich in helffē/ des trostes ward sy gar fro vnd stůnd auf vnd tröstet ir frawen vnd sprach/ Gehabt euch wol euch wirt nit vñ getrawent got allein/ do halff in vnser herr das die heiden über die maur ausz vielen vnd erschracken vnd erblindeten alle vñ wurden all vertriben von irem heiligen gebet/ do gebot sant Clara iren frawen das sy nieman vō der stym sagten die sy gehort hettē die weil sy lebet. Zů der zeit do was ein man der hiesz vitalis der was gar kün zů streitē d' was wider die stat Assis/ vñ schwůr er wolt sy gewinnen vñ hůb sich gegen der stat auf/ do forchtē sich die burger gar übel/ do dz die lieb junckfraw sant Clara hort do sprach sy zů iren töchtern allen/ vns geschicht vil gůtz von der stat do söllē wir got mit ernst für sy bitten vñ seet aschen auf ir haubt vnd den andern auch vñ sprach/ Bittent got fleissig für die stat das sy erlöset werd vō iren feinden/ das theten sy vnd beteten mit grosser andacht do erhort sy got vnd halff in das sy an dem andern tag hin ritē/ sant Clara het ein reine schwester vñ was ir gar lieb vnd sy bat für die vnsern herren mit grossem fleisz das er sy zů einem geistlichen leben brecht des geweret sy vnser herr an dem sechzehenden tag do sy ein nunne ward do ward ir schwester Agnes von dem heiligē geist gemant vñ kam zů ir schwester vnd sprach zů ir Du aller liebste schwester mein ich wil fürbas vnserm herren dienē/ do ward sant Clara gar fro vñ sprach zů ir/ ich danck got billichen das er mich an dir hat erhort/ also kam sy zů ir in dz closter/ do das ir freünd jnnen wurden do was in gar zorn/ do lieffen ir zwelf zů ir in das closter vnd stelten sich des ersten gar freüntlichen vnd sprachen warumb bist du herein kummen/ eyl bald vnd gang bald mit vns wider heim/ Do sprach sant Agnes Ich wil mich nit vō meiner schwester scheiden/ Do greyff sy ein ritter mit zorn an vnd schlůg sy mit der faust vnd wolt sy mit gewalt ausz dē closter gezogen habē/ vñ hůben sy bey

den armen auf do erschrack sy gar ser vnd sprach/ liebe schwester hilff
mir vñ laß mich vnserm herren nit also nemen/ do rüfft sant Clara vn-
sern herren mit grosser andacht an/ do ward sant Agnes leichnam also
gar schwer dz sy vil menschē über ein kleines bechlin nit mochtē brin-
gen/ do sy das sahen do spotteten sy ir vnd sprachen sy het bley gessen/
darumb ist sy als schwer vnd ir vetter hůb die faust auf vnd wolt sy zů
tod habē geschlagē/ do kam jm ein grosser wetag in die hand dz weret
in lang/ do bat sant Clara ire freünd das sy von dannen giengen vnd ir
ir schwester Agnesen mit frid liessen/ do lag sy als sy sterben wolt/ Do
schieden ir freünd mit zorn von ir do stůnd sy frölichen auf vnd segnet
sy sant Franciscus auch in den orden. Eins mals do kam ein frawe zů
sant Clara vnd dancket ir dz sy erlediget was vō fünf feinden wañ die
feind hetten ir gesagt das sy sant Clara gebet als ser brennet dz sy auß
ir müsten faren/ wañ sant Gregorius der babst ein leiden het so enbot
er sant Clara das sy got für in bet so ward er erlediget von seinē leidē/
do sant Clara siech ward do hieß sy sich aufrichten vñ aufleinē vñ span
ein gůtz tůch dar auß man füntzig corporal machen solt vnserm herren
zů lob/ An der heiligen cristnacht do giengen die frawen all zů mettin
vñ liessen sant Clara allein also siech/ Do betrachtet sy wie dz klein kind
Jhesus xp̄us geborn ward vñ wer gern zů mettin bey dem lob gewe-
sen vnd zůhand erhal das gesang in irē oren dz die brůder theten in sant
Franciscus kirchen vnd hort auch die orgeln vñ wz doch die kirch verr
von ir deñ das ir got die gnad thet/ das saget sy des morgens irē töch-
tern Sy leret auch ir schwester dz sy vnserm herren seiner marter solt
dancken vñ weinet gar ser weñ sy do vō redet. Zů einē mal do betet
sy in ir zell do schlůg sy der böß geist an einen wangen vnd müschet ir
das ein aug mit blůt vnd macht ir ein mal an dē wang/ sy gürtet auch
zů nacht an den leib ein seyl mit dreyzehen knöpffen/ vnd wañ sy hort
das man die menschen marteret so begeret sy von gantzem hertzē das
sy auch gemartert würd/ An einer antlas nacht do gedacht sy begirli-
chen an vnsers herren leiden das sy zwů nacht vnd einen tag enzucket
ward das sy weder aß noch tranck von grosser mynne die sy zů vnsers
herren leiden het/ Eines mals do sandt sant Franciscus einen brůder zů
ir der hieß Steffanus der was tobsichtig der bat sy dz sy in gesund ma
chet/ wañ er wißt ir heilikeit wol/ do gesegnet sy in mit dem heiligen
creütz vnd ließ in ein weil schlaffen an d stat do sy betet darnach stůnd
der auf vnd was wol sinnig. Ein kind dz het ein stein in sein nasen ge-
schoben dē mocht jm niemand gewinnen/ do fürt man es zů sant Clara
do gesegnet sy das kind mit dē heiligē creütz/ do viel jm d stein herauß

Es was auch ein anders kind das het ein mal auf dem aug dz bedeckt im dz aug alles/ do fürt man es auch zů sant Clara/ do trucket sy im ein creütz auf dz aug vñ berüret es im vñ sprach/ fürt es zů meiner můter die was auch ein nunne bey ir worden dz sy im auch ein creütz dar über thů/ do thet ir můter auch ein creütz über dz aug do gieng dem kind dz mal ab vnd gesach wol/ Do sprach sant Clara das kind ist gesund wordē von meiner můter heilikeit/ do sprach die můter das bin ich nit wirdig es hat got durch deinen willen getan. Eines mals do was ein grefin die was als krump das ir dz haubt nahent bey dē füssen stůnd do hiesz sy sich zů sant Clara tragen vnd bat sy mit fleisz das sy got bete dz sy gesund würd Do sprach sant Clara ir gebet zů got vñ thet ein creütz über sy vnd bestrich sy mit iren henden/ Do streckten sich alle ire glider recht vnd pracelten ser vnd ward gesund/ do ward sy fro vñ dancket got vñ sant Clara ir gnaden. Eins mals wz ein schwester zwelff iar siech gewesen die het ein geschwer vnder iren armen dz gieng zů fünf löchern ausz/ do gesegnet sy sant Clara do ward sy wol gesund/ Es was auch ein andere schwester die hiesz Amcita/ die het dreizehē monat die wassersucht vnd den hůsten vnd ein böse seitten/ die het man vil geartzneit das halff alles nit/ do gesegnet sy sant Clara do ward sy gesund Aber ir schwester eine het ir stym̄ wol zwelff iar verloren dz man ir stym̄ kaum vernam/ vnd an vnser lieben frawen nacht do sy zů himel für do ward ir von got geweiszt das sy sant Clara möcht gesund machen do tet sant Clara ein creütz über sy do ward sy wol gesund Ein schwester die hiesz Cristina die het lang an einem oren nit gehort do gesegnet sy sant Clara vnd berüret ir das ore do ward sy zůhand wol gehörent Fünf schwester in dē closter die warē siech/ do machet sant Clara fünf creütz über sy do wurden sy gesund vnd danckten got vnd sant Clara. Es wz ein schwester in dem closter gar siech vnd asz vngern/ do fragt sy sant Clara was sy essen wolt do sprach sy d frucht vō Nicerim die stat lag vere von im/ Do thet sant Clara ir gebet zů got/ do kam zůhand ein schöner iüngling an die porten vnd bracht ein zwehelñ dar inn waren zweyerley frücht d die siech fraw begert het die gab sant Clara d siechen frawen vnd dancket got gar mit grosser andacht/ do ward sy gar süssiglichen gespeiset vnd starb/ Do für ir sel zů den ewigen fröden/ die lieb sant Clara hort mit grosser andacht das gotz wort. Eins mals do prediget brůder Philippus do stůnd das aller schönest kind lang bey sant Clara das sahen etlich gůt leüt die got lieb hettē vnd kamen do von in grosse süssikeit/ Do sant Clara viertzig iar in dem closter was gewesen/ vnd do sy nun got vō diser welt wolt nemē do sach ein iunckfraw

von ſant Paulus cloſter ein geſicht vnd bedaucht ſy wie ſy in ſant Cla
ra münſter were vñ ſech ir tochter ſer vmb ſy weinē do erſchein ir gar
ein ſchöne fraw zů ſant Claren haubtē bey ſant Claren bedt die ſprach
zů in / ir ſolt nit weinen vmb ſant Claren wañ ſy mag nit ſterben biß vn
ſer herr kumpt mit ſeinen iungern / zůhand kam der babſt vñ gab ir vn=
ſers herren leichnam / Do bat in ſant Clara dz er jm die ſamlung ließ be
folhen ſein das gehieß er ir vnd thet es auch / Do ſy alſo lag in d krank
heit do baten ſy ir töchter das ſy etwas eſſe / do ſprach ſy / het ich kir=
ſchen die wolt ich verſůchē / do was es vmb weyhennechten dz man ir
nit het / do ſach der brůder einer zů einem kirßbaum vnd ſach einen aſt
voller zeittiger kirſen die brach er ab vnd bracht ſy ſant Claren der aß
ſy vnd ſandt ſy auch den andern ſiechen / Zů der zeit do het ein Cardi=
nal ſiech füß der hieß ſich für ſant Claren tragen vnd bat ſy das ſy jmē
vmb got erwürb das er geſund würd / do ſprach ſy ir gebet zů got vnd
gab jm darnach ein wenig latwerig do von ſo ward er wider krefftig /
vnd ward auch von dē bet wol geſund des dancket er got vnd ſant Cla
ren. Eins mals kamen vil herrē über ſy do was das wetter gar heiß
vnd baten ſy das ſy got für ſy bet das er in ein regen geb / das erbar=
met ſant Claren das ſy in der groſſen hitz gegangen waren vnd ſprach
ir gebet zů got do gab vnſer herr einen groſſen regen vnd machet kiel
do giengen die herren mit fröden von dannen vñ lobten got. Ein fraw
die hieß franciſca die ſach eins mals ein ſchöns kind in ſant Clara ſchoß
ſtan vnd ſach zwen fettich ob irem haubt ein weil decktē ſy ir dz haubt
vnd ſchinen als die ſunn do vō kam die fraw in gar groſſe ſüſſikeit ſant
Clara begeret von got das ſy zů dem ewigen leben ſolt faren wann ſy
was gar kranck do kam der babſt für ir bedt do ſy alſo kranck wz vñ
bot ir ſein hand das ſy jm die küſſet / do ſprach ſy ſy wolt jm ſeinen füß
küſſen / do bot er ir den füß den küſſet ſy jm gar demütiglichen vñ bat
in das er ir ir ſünd vergebe das thet der babſt vnd ſchied do mit von ir /
do hůb ſy ir augen vnd ir hend auf zů got vnd ſprach zů iren töchtern /
lobt got wañ er hat mir vil gnaden getan das ich ir nit geſagē kan irē
ſchweſtern was als leyd vmb ſy dz ſy weder eſſen trinckē noch ſchlaffē
mochten vnd ſunderlichen ir ſchweſter Agnes die bat ſant Claren das
ſy nit von hinnen ſchied vñ ſy hie ließ / do ſprach ſy / liebe ſchweſter ge=
hab dich wol du kumſt ſchier nach mir zů got der wirt dich tröſtē ee du
ſtirbeſt. Do ſy nun ſibenzehen tag gelegē was in groſſer kranckheit
vñ on alle ſpeiß dennoch ſtercket ſy ir ſchweſter vñ ir brůder an gotes
dienſt / Do ſprach ein brůder zů ir ſy ſolt gedultig ſein in ir kranckheit /
do ſprach ſy / ſeyd ich ſant Franciſcum erkant hab ſeid iſt mir noch nie

kein siechtum noch kein büsz schwer gewesen vnd keret sich do zů iren töchtern vnd gesegnet sy all / Darnach schier do giengen vil iunckfrawen in weissen cleidern zů irem bedt die hetten guldine creütz auf dar vnder gieng vnser liebe fraw die het ein kron auf die was von ergrabem werck / vnd gieng als ein liechter glantz von ir dz dz closter in der selben nacht als liecht was als ob es tag were / vnd neyget sich vnser liebe fraw zů sant Claren nider als bald gab sy iren geist auf vnd für ir sel zů den ewigen fröden / Das wz nach xp̄us geburt zwelffhundert vn̄ in dem dreyvndfünfzigsten iar / do warē ir töchter ser vmb sy betrübt vnd die gantz stat die es horten vn̄ wz ein grosser zů lauff von dē volck vnd an dem nechsten tag darnach do kam der babst mit den Cardinalen vnd besungen sant Claren mit andacht vnd trügen sy zů sant Jörgē dar vmb das sy den burgern dester neher were do begrüb man sy mit andacht Darnach schier ward sant Agnes siech vnd starb vnd für ir sel zů sant Claren vnd het vor den trost enpfangen als ir ir schwester gesagt het vnd für ir sel zů den ewigen fröden. Eins mals do was ein kind das hiesz iacobinus das was siech vn̄ was ser behafft mit dem feind vn̄ warff es etwan in feür vnd etwan auf die erden vnd peiniget es alle tag zwir vnd mocht im nieman gehelffen do was es seinem vater gar leid vnd bracht es zů sant Claren vnd leget es auf iren sarch vnd rüfft sy mit ernst an do ward das kind gesund vnd ward von dē feind erlöset do ward sein vater gar fro vnd dancket got vnd sant Claren ir gnaden

Ein fraw die hiesz Allexandria die wz mit dē feind behafft / d machet das sy über einen hohen felsen floch recht als ein vogel / vnd machet auch das sy an einem baum herwider ab gieng an einem kleinen ast d gieng über die teufer das wasser / die fraw het auch ein böse seitē vnd ein böse hand dar an halff sy kein artzney / do kam sy zů sant Clarē grab vnd rüfft sy mit ernst an do ward sy wol gesund vnd von dem feind erlöset / do ward sy gar fro vnd danckent got vnd sant Claren der gnadē

Ein kind das was von franckreich das het die tobsucht vn̄ mocht zů letst nit gereden / do trüg man es zů der kirchē vn̄ leget es auf ir grab do ward es zůhand gesund. Ein man der hiesz Valentin / d het die vallenden sucht vnd viel alle tag sechs mal / vn̄ het ein lames bein do fürt man in zů sant Claren grab do was er drey tag vnd drey nacht vn̄ rüfft sy mit ernst an der ward auch gesund vnd dancket got vnd sant Claren der gnaden Eins mals do was ein man der hiesz iacobellus vnd was zwelff iar blind gewesen der entschlieff eins nachts do erschin im sant Clara vnd sprach / warumb kumst du nit zů mir gen Assis so würstu gesehent / vnd do er des morgens auf stůnd do eylet er gen Assis zů irem

grab/ vnd do er gen Assis kam do was als vil volcks bey irem grab dz er nit hin zů mocht vñ leget sich für die kirchē vñ entschlieff/ do sprach aber ein stym zů im/ magstu zů dem grab kůmen so hilfft dir vnser herr das du gesund wirst/ do mit erwachet er vnd bat die menschen dz sy im hülffen das er zů dem grab kem das theten sy do entschlief er bey dem grab/ Do sprach sant Clara stand auf du bist erlöset/ Do fůr er auf vnd sach wol do ward er gar fro vnd dancket got vnd sant Claren ir genadē Ein man d hiesz d gůt Johannes dē zermüscht ein stein sein hand dar zů halff im kein artzney do kam er zů sant Claren grab vñ bracht ein wech sine hand do ward er zůhand gesund. Ein burger der hiesz iacob von francken der het ein kind das was fünf iar alt vñ mocht nit gan/ do gelobt man es zů sant Claren vnd würd es gesund so wolt man es in den orden thůn do ward es gesund do thet man es in den orden. Es was ein fraw die hiesz Plenaria/ vnd die was lam an henden vnd an füssen/ die kam an einem freitag zů sant Clarē grab vnd bat sy mit grossē ernst das sisz gesund machet zůhand macht sisz an dē samstag gesund/ do ward sy gar fro vnd dancket got vnd sant Claren ir gnaden/ Ein frawe die die hiesz Bona die het zwen sün. den einen frasz ein wolff den anderen zucket ein wülffin/ do horten die leüt das kind schreyen vnd sagten es seiner můter do weinet sy gar ser/ wañ ir was leid vnd rüfft sant Clarē mit ernst an vnd bat sy dz sy ir iren sun wider gebe/ do lieffen ir nachgebauren dem wolff nach vnd namē im das kind das het der wolff nider gelegt vnd brachten es der můter heim/ do ward sy gar fro vnd trůg es zů sant Clarē grab do ward es gesund/ Do zeiget sy des kindes wunden allen den die do warē. Ein iunckfraw sasz auf einē acker do kam ein wolff vñ zucket sy bey dem antlütz hin das sach ein fraw die rüfft sant Claren an vn sprach/ Heilige iunckfraw sant Clara hilff diser iunckfrawen/ zůhand leget sy der wolff nider do ward sy gar fro Ein kind von siben iaren das gieng bey einem wasser do was ein mül/ vñ viel in das wasser vnd wiszt vater vnd můter nicht wo das kind kůmen was vnd do es nun zwen tag in dem wasser gelegē wz do vand es d müllner do gieng vater vnd můter zů vñ weinten gar ser vmb dz kind vñ rüfftē sant Claren an vñ gelobten ir dz sy im hülff dz es wider lebentig würd sy wolten zů irem grab wallen/ Do ward dz kind lebentig do kamen sy zů irem grab vnd schwůren des einē eyd vor den schwestern allen das sy das zeichen getan het an irem kind. Es was ein frawe die het ein kind das was ir gar lieb das starb ir/ Do ward ir ser leyd vnd gelobet sant Claren das sy ir hülff das dz kind lebentig würd so wolt sy dē frawen alle iar ein presentz geben vnd zwů kertzen/ vñ do ward es wider

lebentig do volbracht die frawe ir gelüpt alle iar als sy gelobt het/vñ dancket got vnd sant Claren ir genaden· Es het ein fraw ein einigen sun der starb ir/do weinet sy gar ser das die treher auf des kindes ant lüt vielen/vnd rüfft sant Claren an mit grossem ernst vnd gelobt ir das sy ir hülff das ir kind lebentig würde so wolt sy es zü einem barfüssen machen mit dem entschlieff sy/do erschein ir sant Clara vnd sant Franciscus vñ sprachen zü ir/sich dein sun lebt vñ halt dein gelübt wañ got hat im sein leben durch mich gegeben/do erwachet die fraw vnd was ir kind lebentig vnd sprach/Ich han sant Franciscum vnd sant Claren gesehen die namen mich bey der hand vnd sprachen/stand auf vnd erfröwe dein müter/Do das kind gewüchs do ward es ein münch in hispania in sant Claren kirchen/Es ist bewert das sant Clara in der selbē kirchen zwenzig toten erkücket hat/vnd hat auch in walhen etlich toten erkücket/Der heilig Alexander der was der vierd babst der höret von den grossen zeichen die sant Clara thet der nam die cardinel vnd die bischöff vnd die pfaffheit mit im vnd erhüb sant Claram mit grosser wür dikeit/das was zwey iar nach irem tod vnd begieng ir hochzeit wirdiglichen/do setzten sy auf das man sy alle iar began solt an dem driten tag nach sant Laurentzē tag/Nun helff vns sant Clara vmb got erwerben das wir gesund werden an sel vnd an leib vnd das wir erstan von allem vnsern gebrechen vnd nach disem leben besitzen das ewige leben Amen·

Von sant Ipolito·



Der lieb herr sant Ipoli-
tus ist von ritterlichem ge-
schlecht vnd was des ersten
ein heidē do bekeret in sant
Laurentz vnd taufft in vnd
do man sant Laurentzen ge
tötet het do begrūb er in vñ
wißt wol dz er vil darumb
leiden mūst vñ vmb den cri-
sten glaubē vñ gieng in sein
hauß vnd beichtet er vnd al
les sein gesind dem priester
Justino der gab in allen vn
sers herren leichnam / Dar-
nach wolt er vñ sein diener
essen do vieng man in vñ bracht in zū dem keiser Decio der sprach zū im /
du bist ein zauberer worden das du Laurenciū begrabē hast / do sprach
er ich hab nit getan als ein zauberer ich hab getan als ein cristen vñ do
ward der keiser zornig vnd hieß im sein gewand abziehen wann er het
sein schönes gewand hin gelegt / do er cristen ward do het er schlechtes
gewand an / do zoch man im nackent ab vñ hieß in der keiser in dē mund
schlahen do mit er xp̄m ni genennet het / do rūfft sant Ipolitus ye lenger
ye me ich bin ein cristen / Das was dē keiser zorn vñ hieß in ser mit knü-
teln schlahen das thetent die diener / darnach zerzet man im sein fleisch
alles mit eysznin krapffen von seinem leib das leyd er gedultiglich
durch got / Do sprach der keiser man sol in nit me schlagen / wañ er mir
getrawē wil so wil ich im vil eren erbietē vñ hieß im ritterliche klei-
der an legen vnd sprach zū im / du solt fürbas ritterlicher eren bey mir
pflegen das ist dich an geborn so wil ich meinen zorn gegen dir lassen vñ
wil dich lieb haben vnd laß nur deinen falschen syn / do sprach Ipolitꝰ
ich wil xp̄us ritter sein vnd wil alle zeit betrachten wie ich im gedienen
müge / wañ bin ich stet an im so weiß ich wol das er mir me geit deñ ich
würdig bin vnd verdienen kan / Do ward der keiser zornig vñ sprach zū
valeriano / hab dir disen falschen man vñ mach dir sein gūt vnd sein erb
alles vndertenig vñ marter in also lang biß er sterb do fūrt er sant Ipo
litum mit im heim / darnach saget man dē richter es wer sein gesind al-
les cristen / do hieß er sy alle vahen das thet man vnd vieng concordiam
auch die was sant Ipolitus amm vnd het in erzogen / do bracht man sy
alle für valerianum / Do sprach er zū in allen / wölt ir nit verderben so

opffert vnsern götern/do antwürtet Concordia für sy alle wir wöllen erlichen mit got sterben darumb schlüg man sy mit knüteln zů tod/vñ das ander gesind enthauptet man alles do füren ir selen zů den ewigen fröde/Darnach band man sant Ipolitum eine pferd an seine schwantz daz lieff über stöck vnd über stein des saget er got lob vnd gnad vñ gab also seinen geist auf do für sein sel zů den ewigen fröden/Do kam Justinus vnd begrůb in vnd sein gesind alles der warent zwentzig an der zal dañ sein ammen Concordiam die kund er niergent vinden wañ man het sy in einen tieffen vnflat geworffen do lag sy jnn. Nun wz ein ritter der hiesz Purphirius der sprach zů seinem knecht/wir sollen Concordiam ausz dem vnflat thůn ob sy gold oder silber an iren kleidern het/do hůb sy der knecht ausz dē vnflat do vand er nicht gůtz an ir/do begrůb sy Justinus zů den andern/do das Valerianus hort do hiesz er den ritter vnd den knecht in die grůben werffen das sy do verdurbē/darnach reit der keiser vnd Valerian9 ausz do für d bösz geist in dē keiser vñ peiniget in gar ser vnd sprach ausz im/O heiliger Ipolite du hast mich mit scharpffen ketten gebunden vñ fürest mich dar an/do růfft Valerian9 auch o Laurenti du zeühest mich mit feurin kettin vnd starb als bald vñ für in die hell. vñ der keiser ward drey tag ser gepeiniget vñ starb auch des ewigen todes do behůt vns got vor/vnd do die keiserin vnd die tochter Cirilla das grosz leiden horten vnd sahen do begerten sy des tauffs vnd glaubten an got/do taufft sy der priester Justin9/darnach an dem andern tag do betet die keiserin do für ir sel zů den ewigen fröden/ do begrůb sy der priester Justinus auch/darnach taufft der babst Dionisius. xlvij. menschen ritter frawen vnd kind das was der keiserin gesind do was Claudius keiser dem was darumb zorn vnd hiesz die ritter vnd die frawen alle darumb enthaupten do füren ir selen zů dē ewigē fröden/darnach sprach er zů Cirilla sy solt den apgötern opfferen oder sy müszt grosse marter darumb leidē vnd zů letst den tod/ das wolt sy nit thůn do hiesz er sy tod erwürgen do für ir sele zů den ewigen fröden.

Eins mals do was ein bauer der wolt an sant maria Magdalena tag ackern vñ setzet zwen ochsen ein vñ gieng nach in vñ treib sy vñ schalt vnd schwůr greülichē/do kam ein donerschlag vnd tötet die ochsen vñ kam das wild feür vnd begreiff dē bauren als vast dz es im sein fleisch also ser zerzet vnd sein adern vnd löset sich sein bein alles vō seiner knie scheüben/do bracht man in zů vnser frawen kirchen do verbarg er das selb bösz bein in ein hol vnd bat vnser frawen mit ernst das sy im hilffe do erschein im vnser fraw eines nachtes mit sant Ipolito vnd sprach / Ipolite mach deinē diener gesund wañ er hat dich lieb/ do nam er das

bein vnd setzet im wider an/do geschach im als we dz er also laut schrey das die leüt in dem hausz auf stündent vnd sahen das er zwey bein het/ do saget er in wie im geschehen was do danck er ein iar an dem bein do erschein im aber vnser fraw mit sant Ypolito vnd sprach das er in gar gesund machet das thet Ypolitus do ward er gar fro vnd dancket got vnd sant Ypolito der genaden. Nun helff vns got durch sein grosse heilikeit das wir auch gesund werden an sel vnd an leib Amen.

Von sant Eusebio.



Der lieb herr sant Eusebius wz von kintheit auf ein reiner degen vn̄ beleib rein bisz an sein end vn̄ was sant Jeronim⁹ iunger vn̄ ward nit getaufft die weil sanct⁹ Jeronimus lebet. Zů den zeitē reichsznet Diocletian⁹ vn̄ Maximian⁹/do het sant Eusebius grosse begird das er getauft würd vn̄ kā gen Rom mit seinem vater Eusebio zů dem bat sant Eusebius d̄ taufft in vn̄ hiesz in nach im Eusebi⁹ wan̄ d̄ engel gotes het dem babst vor kunt getan das ein güter heiliger mensch ausz im solt werden/do man in tauffet do sach man das in die heiligen engel ausz dē tauff hüben/nach dē als er getaufft ward do verschmehet er all weltlich lieb vnd fröd vnd wolt fürbas keinen trost haben vō seiner můter vnd von allen menschen/vnd was zů mal schön vnd von der schön wegen do ward einer frawen ir hertz enzündet gegē im in grosser lieb vn̄ het grosz begird dar zů wie sy zů im möcht kümen/vn̄ gieng eins nachtes heimlichen ausz vnd wolt zů im in sein zell sein gangen vn̄ gieng die gantzen nacht in der stat auf vnd nider vnd kund seiner zellen nie vindē vn̄ mocht auch dē eingang nit gehaben/wan̄ die engel gotes die hüten sein mit fleisz/vnd des morgens frü kam die fraw zů im vnd bat in vnd viel im zů füssen dz er ir die bösen begird vergeb dz thet er do saget sy dem volck den bösen willen do offenlichen den sy gehabt het vn̄ do er in dem fünfzigsten iar was do weihet in der babst Marcus zů priester/ do lebet er als heiliglichen das die engel vnder der mesz zwischen seinē henden wurden gesehen das sy im dienten vnd im sein hend auf hüben

darnach weihet in der babſt Julius zů biſchoff in der ſtat Vercellis die
was ein haubtſtat vor andern ſtetten/do lebet er heiligklichē vnd ſelig=
lichen vnd dienet got dem almechtigē tag vñ nacht/ mit beten mit va=
ſten mit wachen vnd mit vil ander gůter übung/ vnd ließ ſich nicht dar
an irren. In der zeit do ward Conſtantin⁹ keiſer/do ſtůnd ein groſſer
vnglaub auf vnder den kriechen vō ketzerey/vñ ſprachen es kem kein
ſel vor dem iungſten tag weder gen himel noch gen hell vnd wer kein
fegfeür/vnd der artikel hetten ſy vil wider die criſtenheit/vñ die ket=
zerey breytet ſich gar weit wañ der keiſer het es mit in/Das was Eu
ſebio vnd den criſten gar leyd vmb den vnglauben/vnd er prediget ſer
wider die ketzer do wurden ſy gar zornig auf in vnd ſprachen gůtlichen
zů im das er in vnſer frawen kirchen gieng das thet er/Do wurden der
ketzer vil/vnd er was nun allein ſeines glaubens/do theten ſy der kir
chen tür alle zů vñ woltē in bezwungē habē dz er ir lere nit krencket do
mocht nieman zů im hin ein der im hülff das wz im gar leid wañ er wißt
ir boßheit wol vnd viel nider auf ſeine knie für vnſer frawen thür do
ſy gemalet ſtůnd vnd růffet vnſern herrē mit groſſē ernſt an do giengē
die thür alle auf mit der hilff des almechtigen ewigen gotes als ob ſy
nie beſchloſſen werent/vnd alſo vertreib Euſebius die ketzer gar ſer in
dem land zů Occidēt/do dz ď keiſer hort do ward er gar ſer zornig auf in
des achtet ď lieb heilig nit vnd vertreib Auxencium den ketzer biſchoff
von dem biſtůmb zů Meyland vnd ſetzet Dioniſium an ſein ſtat der was
ein gůter criſten/Do was der keiſer ſer zornig vnd hieß einen ratt auß
růffen vnd ſendet den biſchoffen allen brieff vnd hieß ſy zů dem rat kū=
men in die ſtat Vicene. Nun wißt der lieb herr ſant Euſebius wol das
der ketzer vil me waren deñ der criſten/vnd das ir krieg für můſt gan
vnd zoch für er wer alt vnd kranck vnd möcht als verr nit kummen/do
hieß der keiſer den ratt zů Meyland haben darumb das er ſich mit ent=
ſchuldigen möcht das was vil neher vnd kam der keiſer dar vnd vil ket
zer biſchöff/Vnd do er das ſach das der heilig Euſebius nit do was do
was im gar zorn vnd ſendet nach im vnd nach dem babſt/ vnd do er auß
der ſtat Vercellis ſchied do weiſſaget er dem volck das er gar vil leiden
můſt vnd geſegnet ſy vnd kam zů dem ratt/Vnd Liberius der babſt vñ
Dioniſius der biſchoff von Meyland kamen auch dar/Do hieß der key=
ſer iren glauben vnd ire artickel an ſchreiben/das theten ſy vnd kamē
darnach alle über ein das man der ketzer bůcher vnd der criſten bůcher
in ein feüer ſolt werffen/vnd ſolten deñ gott bitten das er in erzeiget

welcher glaub do gerecht were/do thet der almechtig got seĩ genad und verbrunnen der ketzer bücher und geschach der cristen bücher nie kein leyd/Do ward der keiser und die ketzer zornig auf Eusebium darumb das er im als sere widerstůnd und die cristen also sere stercket/ Do wurden die cristen gar ser erfreuwet und danckten got seiner genaden Darnach gab der keiser Eusebium den ketzern das sy irē willen mit im hetten/do zuckten sy im zůhand ausz den cristen und schlůgen in vñ geiselten in und zugen in über des palastes stafflen das das blůt vō seinem haubt gieng dennoch beleib er stet in seiner andacht und wolt seinē gelauben nit lassen/darnach bundent sy im sein hend auf seinen rucken/ und legten im ein seyl an seinen hals und zuhent in untugentlichē umb in seinem leiden do lobet er got/do sprachen sy zů im wolt er seinē glauben nit lassen so wolten sy in ertöten/do sprach er gar mit einem vestē gemůt/ich wil meinen glauben nymmer me lassen die weil ich leb vñ bin bereit zů sterben umb den cristenlichen glauben/und do hiesz der keiser den babst Dionisium und die andern cristen die sant Eusebius als vast an dem cristenlichen glauben gestercket het in das ellend senden/do versperrten die ketzer Eusebiū in ein hol in der stat vñ meinten er solt hungers und durstes dar jñ sterben/und do er nun siben tag on geessen und on getruncken was gelegen do wurden die hüter in barmhertzikeit bewegt und namē in her ausz und fürten in in ir herberg und gaben im zů essen und zů trincken/und was fünf und zwentzig tag bey in/Do dz die ketzer innen wurden do was in zorn und beschlussen in in einen andern kercker der was kürtzer deñ er lang was dar innē můst er gebogen ligen wañ er mocht sich nit gestrecken noch auf gerichten/und was also eng dz er sich von einer seitten zů der andern nit mocht keren noch seĩ haubt auf geheben das leyd er gedultiglichen durch got/wañ es was got mit im und sendet im alle tag seĩ engel die trosten in und hielten in auf das er nit starb/Ee das der keiser Constantinus gestarb do ward Julianus keiser der wolt allen menschen wol gevallen vñ hiesz die gefangen bischöff all ledig lassen/also ward Eusebius auch ledig und kam zů Athanasis und saget im alles das dz er geliten het/und kam darnach zů dem babst Liberio der ward gar fro und enpfieng in freüntlichen/Do starb der keiser Julianus auch und ward Jovianus nach im keiser/ Do kam Eusebius wider in seĩ stat Vercellis do enpfienge in das vock mit grossen eren/Do waren aber vil ketzer in der selben stat die reitzten dz bistůmb wider den lieben Eusebiū vñ viengen in vñ zohen in wider ausz seinem hausz und versteinten dē lieben heiligē vñ giengen wider vō im

vnd liessent in für tod ligen / do halff im got das er genas vñ wider auf stůnd / Do was im gar leid vmb den irrsal vnd hiesz die andechtigen cristen den almechtigen got an rüffen mit beten mit vasten mit wachen / vnd mit ander güter übung / das theten sy vnd baten got mit ernst das sy die ketzer überwünden / vnd an der andern nacht do erschin sant Jeronimus seinem lieben iunger Eusebio do er betet vnd sprach zů im / du solt die ketzer nit fürchten wañ sy werden schier überwunden / vnd do er sant Jeronimū in einē als grossen liecht sach do schrey er mit grossē fröden / Lieber vater Jeronime warumb last du mich von dir Jch wil dich fürbas haben vñ wil dich nymmer me von mir lassen / do sprach sant Jeronimus / mein aller liebster sun ich lasz dich nit / darumb gehab dich wol du kumst an dem zwenzigsten tag zů mir in die ewigen fröde dz sag morgen allen cristē menschen vñ heisz sy zů vnsers herren krüpp kümen do mein leichnam begraben ist vnd heisz auch all ketzer dar kümen / vñ wisz auch das drey man heint in der nacht tod seind in der stat die heisz zů meinem grab tragen vnd leg den sack auf sy den ich an getragē han so werdent sy zů hand lebendig vñ zerstörent die ketzerey all / do mit gesegnet in sant Jeronimus vnd verschwand Des morgens hiesz Eusebius die cristen vnd die ketzer all zů vnsers herren krüpp kümen vnd alle die in der stat zů Bethleem waren vnd brachten die toten auch dar / Do saget in do sant Eusebius was er gesehen vñ gehört het vñ viel nider auf seine knie vñ recket sein hend auf gen himel vñ sprach mit lauter stym Herr dir ist nicht vnmüglichs zů thůn vnd du verschmechst keinē menschen der hoffnung zů dir hat / darumb bitten wir dich cristen menschen durch sant Jeronimus willen das du die drey toten wider lebētig machest vnd cristen glauben do mit bewerest / vnd leget den sack den sant Jeronimus an getragen het auf die drey tooten do wurden sy lebentig vnd stůnden zůhand auf vnd sagten den leuten offenlich von d fröd die die sel in dem himel haben vnd von der pein die die selen in der helle haben / wann das het in sant Jeronimus alles gezeiget die weil sy tod waren vnd sprachen wir solten es den menschen sagen vñ solten ir sünd bessern vnd büssen so wolt er in ir sel wider geben vnd solten zwentzig tag leben vnd Eusebius auch vnd lebten sy die weil nach gottes lob so fürēt sy in die ewigē fröde die sy gesehen hettēt / vñ sagtē auch dē ketzern dz sy an dē vnrechtē weren vñ dz sy sich bekerē soltē do dz die menschen hortē do schrye sy mit lauter stym vñ lobtē got vñ sant Jeronimū Nun gieng Cirillus die zwentzig tag alle tag zů d menschē einē die von dē tod erstanden waren vñ beleib bey im von tertz zeit bisz auf die vesper

zeit/vnd eines tages do weinet der mensch gar iemerlichen/ do fraget in Cirill9 warumb er doch also ser weynet/Do sprach er/ vnd weſteſtu wz ich geſehen hab die weil ich tod was du würdeſt nymer fro die weil du lebeſt vnd müſteſt alle tag do weinē weñ du dar an gedechteſt/ wañ alle die pein die hie auf ertrich iſt die iſt ein fröde gegen ď pein die in dē fegfeür iſt/ wañ die pein in dem fegfeür iſt als groſz als die pein in der helle on allein dz die pein in dem fegfeür ab nymt/ vnd das die pein in der helle ewig iſt vnd würt nach dē iungſten tag gemeret/ do fraget in Cirillus wie es im an seinē tod ergangen were/ do sprach er do ich ſterben wolt do kamen gar vil böſer geiſt zů mir die waren greülicher an zů ſehen dañ kein ding des man erdencken kan/ vnd brachten all meine sünd für mich vnd ſprachen ich ſolt got fürbas nit me getrawen/ do erſchrack ich gar ſer vñ het mir got nit geholffē ich möcht mich ir nit gewert haben/ do kam ſant Jeronimus mit einer ſchar der engel vñ was liechter deñ die suñ vnd tröſtet mich vñ ſprach zorniglichen zů dē böſen geiſten/ warumb ſeyt ir all her kümen wiſzt ir nit das dem hilff ſolt võ mir geſchehen/ nun eylent bald vnd fliecht von mir ir lügner ď ſchalckheit als verr als der ſunnen aufgang iſt von dem vndergang/ do füren die böſen geiſt gar mit groſſem geſchrey von dannen/ do ſprach ſant Jeronimus zů etlichen engeln dz ſy bey mir beliben biſz er her wider kem vnd für von mir do tröſten mich die engel vñ ſprachē ich ſolt ein ſtarck gemüt haben/ do kam ſant Jeronimus wider zů mir vñ ſprach zů dē engeln kümet her/ zůhand do lieſz die ſele den leichnã mit als groſſer bittrikeit dz es kein menſch erdencken kan/ darnach lieſz mich ſant Jeronimus die ewigen fröd vnd die ewigen pein ſehen/ vñ mit der red ſchiedē ſy ſich von einander. Do nun die zeit kam dz ſant Euſebius ſterbē ſolt als im ſant Jeronimus geſagt het an dem zweinzigſten tag do ward er drey tag vor ſiech vñ het den kalten ſiechtum gar ſchwerlichen/ vñ do im der tod nahet do geſegnet er all ſein brůder in dē cloſter vñ hieſz ſich auf die bloſſen erden legē als ſein meiſter Jeronim9 vñ hieſz im do ſeinē ſack bringen vñ hieſz in auf in legen vñ enpfalch ſich got vnd ſant Jeronimo/ vnd lag drey tag vngeredet vnd on leiplich geſicht/ vnd an dem dritten tag do laſen die brůder dē pſalter bey im/ do ſchrey er greülich vnd thet ſcheützlichē vnd ſchlůg die hend zů ſamen vñ keret dz antlütz zů der erden vnd ſchrey/ lieben brůder helfft das ich icht verderb vnd ſchrey ich thůn ſein nit/ do ſprachē die brůder/ lieber vater wz wirt dir do ſprach er/ ſecht ir nit dz mich die veind über ſtreittē wöllē do ſprachē ſy lieber vater was meinſtu do mit das du ſprichſt ich thůn ſein nit/ do ſprach Euſebi9 do woltē die veind dz ich got geſcholtē het do ſprachē ſy

was meinstu do mit das du dz antlütz verbirgst Do sprach er das ich die veind icht an sehe wañ sy seind also greülich gestalt dz aller d welt pein nicht gegen in ist/vnd do er nun sterben wolt do erschin im sant Jeronimus vnd tröstet in do verschwunde die veind alle das sahen vil brüder die do bey waren vnd horten das er sprach/got wilkumen lieber vater wie bistu als lang gewesen/ich bit dich dz du mich deinen sun nit lassest vnd horte auch dz sant Jeronim9 sprach/sun fürcht dir nit ich wil dich nit lassen/vnd über ein kleine weil gieng im sein sel auß vnd für zů den ewigen fröden/das was nach crist9 geburt vierdhalb hundert iar/vñ in der selben weil do sturben die drey man auch die sant Jeronimus er kückt het von dem tod/vnd hettent die zwenezig tag in herter büß gelebt vnd besassen darnach die ewigen fröde/Nun bitten wir sant Eusebium das er vns auch gnad vmb got erwerb vnd dz ewig leben Amen.

Von sant Euchario vñ Materno vnd Valerio.



Nach dem als sant Peter der zwelfbot kam von dem land Anthiochia/Galicien/vnd Capodocien/vnd kam gen Rom do sendet er von im die drey man sant Eucharium einen bischoff sant Valerium einē euangelier vnd sant Matern einen epistler die er selber geweihet het/Also kamen sy in ein castell Elegia genant in welschen lande do starb sant Matern vñ ward begrabē/do gieng sant Eucharius vñ sant Valerius wider gen rom zů sant Peter vñ clagten im dz ir brůder tod wer/do gab er in seinē stab vñ sprach dz sy den legten auf den todten leichnā so würd er wider erkückt von dē tod/also kamen sy wider zů dem grab vñ grůben den leichnā wider auß vñ legten den stab dar auf als sy sant Peter geheissen het/do sprach Euchari9 Materne Petr9 der zwelfbot hat dir geboten das du auf standest/Also stůnd er gesund auf do von alles das volck gelaubig ward das es gesehen het vñ bauweten ein kirchen an der selben stat/Darnach kamē sy aber in die stat Elegia do wurden sy mit steinen auß getriben/vnd alle die do stein wurffen die erlamten an iren armen/von disen zeichen do wurden sy glaubig vnd wurden

wider gesund an iren armen/Darnach stůnd Eucharius auf vñ prediget do kam ein reiche witibe zů im vñ claget im es wer ir einiger sun tod vñ möcht er den wid lebentig machẽ so wolt sy glaubig werdẽ/do giengẽ die heiligen mit einander vnd das volck alles zů der witibe in das hausz vnd hiessent das volck beiten vor dem hausz/also erkückt Euchari9 den sun vnd fürt in do für das volck do von got ser gelobet ward vñ ward die witibe mit allem irem gesind glaubig/Darnach beschach das einem alten edelman in einer stat erschin in dẽ schlaff wie dz ein schöner erber man gecleidet vor im stůnd vnd het ein grosz creütz in d hand vñ sprach die man die do her kůmen seind die seind gotes diener/wölt ir nun dem ewigen tod entrinnen vnd heil erwerben so volgent im nach/das d selb edelman des morgens frů den burgern allen sagt do von wurden vil al ter leüt getaufft/do von vil volckes zů lieff vnd sich alle liessent tauffẽ in dem wasser das do mitten durch die stat laufft/vnd von dẽ heiligẽ sa crament des öls das in das wasser gegossen ward so ward es geheissen der ölbaum do wurden die apgöter alle erstört/Darnach do gieng sant Eucharius mitten durch die stat vnd het willen an die stat zů gan do er predigen wolt do bracht man im einen den das parlisz getroffen het do thet er das heilig creütz über in do ward er gesund/disz zeichen des hei ligen creütz erschin auf der erden/do von ward erkückt ein tod der do begraben was an der strassen dz nieman von im wiszt vñ auch auf stůnd zů den füssen eucharij võ dem zeichen das gantz land glaubig ward /do nun sant Eucharius des bistumbs zů trier gepflegen het dreyvndzwen zig iar do sprach ein engel eins nachtes zů im/kům vnser herr rüfft dir darumb befalch er dz bistumb Valerio/vnd in d stund seines todes vmb gab in ein liecht von himel mit seinẽ schein wol auf ein gantz stund/do er nun gestarb das was in dem winter monat do ward er begrabẽ von seinẽ iungern bey sant Matheis grab/Darnach do Valeri9 des bistũbs fünfzehen iar gepflegen het do erschin im sant Eucharius vnd sprach/ von diser stund über fünf tag so soltu gan in den himel darumb so mach Maternũ zů bischoff an deim stat vñ bestetig in vor deinẽ tod von vnser fürsichtikeit wegen/An dem fünften tag als im eucharius gesagt het do gieng er in die kirchẽ vñ nam dz heilig öl dz er selber gesegnet het vñ starb in dẽ winter monat do regieret Maternus dz bistumb zů trier·xl· iar· Eins mals wolt Maternus mesz halten vor dẽ bischoff von Cöllẽ Nun het er die gewonheit sein gebet zů sprechen ob den grebern seiner vorfaren/darũb im erschin des nachtes Euchari9 vñ Valeri9 in schönẽ bischofflichem gewand vñ mit clarem antlütz vñ het yeglicher ein krõ wunderlich gezieret võ rosen lilgen auf iren hőbtern vñ hettẽ die dritẽ

in irer hand vnd sprachen wir seind zů dir kůmen als wir dir gelobet haben/ dz von so frówe dich Materne an dē drittē tag so soltu gan in den himel/ An dem letsten tag seines lebens vieng er an zů predigen vñ prediget acht stund in die nacht/ dz ander teyl der nacht sang er die ymnos vnd das lob gesang/ des morgens frů kam ein stym vō himel vñ sprach mein lieber Materne kům zů mir/ also enpfieng er den leichnam vnsers herren Jhesu xpi von dem bischoff von Cöllen vñ gab do seinē geist auf vnd fůr sein sel zů den ewigen fröden Amen.

Von vnser lieben frawen himelfart.



Die lieb junckfraw Maria vnd die aller wirdigest fraw im himelreich vnd in ertreich volget irē sun Jhesu xpo nach do er prediget/ vñ die vierdhalb iar die weil dz er zeichen thet wz sy gewonlichen bey im/ sy was auch bey im die weil man in creützіget vñ het me leides vmb in deñ ie kein můter vmb ir kind gewan vnd nymer me gewinnet/ vnd an dē drittē tag do vnser herr von dem tod erstůnd do tröste er sein liebē můter des aller ersten vor allen menschen als billich wz vñ zeiget ir sein volkůmenheit vnd clarheit in der er erstanden was/ vnd also beleib sy do viertzig tag bey den freünden ires suns/ vnd an dē auffertag sach sy vñ ander sein junger iren eingebornen sun auf in die himel farē/ darnach gieng sy mit den jungern vñ mit andern frawen gen Jherusalem in ein hauß do beliben sy einmůtiglichen bey einander an irem gebet biß auf den pfingstag do sendet in got den heiligē geist dē enpfieng die můter gottes volkummenlicher mit seinen siben gaben dañ kein junger/ vnd do sich nun die heiligen zwelfboten teiltē in die welt do beleib Maria in dem hauß sant Johannes freündin vñ wonet do vier vñ zwentzig iar vnd wartet ir Johannes mit gantzen treüen vnd dienet ir fleissiglichē/ Maria die was emsiglich in irē gebet vñ setzet ir ein regel got zů dienē/ zů mettin stůnd sy auf vñ wz inbrünstig in götlicher myñ vnd andacht/ mit beten mit lesen vnd mit vil venigen vnd mit knien.

Die heiligen engel kament offt zů ir vnd enthůben ſy von der erden
das es Johannes ſach vnd die andern/ſy gedacht auch vnd trachtet dz
gůt das iſt in im ſelber vnd in allen creaturen/ſo deñ der tag auf gieng
ſo übertrachtet ſy alles das gůt das ir ir ſun ye mit geteilt het vnd al=
len menſchen/vnd das er ſy ſunderlichen dar zů erwelt het dz er her ab
kam in irē leib vnd dar jnn wonet neün monat vñ wie er von ir geborn
ward on allen ſchmertzen/vnd dancket got irem lieben ſun der demüti
keit das er ſy zů einer můter auſz erwelt het/vnd das er hie auf erden
mit ir begangen het/vnd wie ſy mit im vierdhalbs vnd dreiſſig iar ge=
wandelt het vnd betrachtet auch alle die wort vñ werck vnd wunder
die ir ſun auf erden begangen het vnd auch alles ſein leiden dz er ye ge
liten het von dē als er geborn ward biſz dz er geſtarb vñ trachtet auch
ſein herliche vrſtend vnd ſein würdige auffart/Darnach ſprach ir ge=
treüer pfleger ſant Johannes alle tag meſz vnd gab ir alle tag ires lie
ben ſunes leichnam vnſers herren Jheſu xpi/vnd weñ er nit bey ir ge
ſein mocht ſo befalch er ſy einem andern vnd nach der meſz zů tertz zeit
do hůb ſy an vnd contemplieret von den frőden die zů himel ſeind/vnd
das treib ſy biſz zů non zeit ſo ſendet ir deñ ir lieber ſun alle tag bey einē
engel ein himel brot das aſz ſy dañ vnd dancket got ſeiner gnaden/die
engel waren emſiglich bey ir vñ troſten ſy vñ dienten ir/darnach weñ
ſy geeſſen het ſo würcket ſy mit iren zarten henden von gold vnd von
ſeyden zů dem tempel biſz zů veſper/ſy gab auch durch got was ſy er=
würcket/zů veſper zeit hort die ſelig iunckfraw auf aller arbeit vñ be
kümmert ſich aber mit beten mit leſen vnd mit vil inniger andacht biſz
das ſy ſchlieff/die lieb iunckfraw Maria die trůg ein hemd vnder irem
rock vnd ob dem rock einen mantel als es des ſelben mals ſit was/ire
kleider waren nit koſtber vñ mocht ſich nieman darab ergern vñ trůg
alweg einē reinē ſchleyer auf der bedecket ir ir ſchultern vñ ir har ver
barg ſy alweg vnd trůg ein gürtelin vmb ire lenden vnd trůg allwegē
ſchůch an vnd lag auf ſtro vnd het ein kleines küſſin vnder irem haubt
Die zart iunckfraw ward nymmer müſſig weñ ſy nit ſunderlich mit irem
eingebornē ſun iubilieret ſo arbeit ſy weñ ſy aber redet ſo redet vō irē
eingebornē ſun wañ ſy gedacht ſein ſtetiglichen in irem hertzen vnd le=
ret auch vil menſchen criſtenlichen glauben/vnd bekeret ſy vnd gieng
offt zů dem tempel Salomonis vnd weñ ſy auf dem weg gieng ſo neigt
ſy ir haubt demütiglichen vnd ſchlůg ire augen vnder vñ ſach seltē ye=
mant an/vnd grüſzt ſy yeman dem neyget ſy vñ ſprach got lon dir mit
kurtzen worten/vnd weñ ſy in dem tempel was ſo gieng ſy an ein heim
liche ſtat darumb das ſy ſich deſter bas vereint mit irem eingebornen

sun vnd behielt auch seine gebot vnd sein gesetz vñ alle die rede gotes volkümenlicher deñ ye kein mensch wañ sy was erfüllet mit allen tugenden vnd gnaden vnd mit allen iren siten wol geordnet vñ wer sy bekant der ward von irem güten wandel gebessert/ vñ was mumsam gen allen menschen vnd het vil mitleiden mit den betrübtē vñ wz ein milte helfferin vnd ein trösterin der armen vnd erzeiget sich freüntlichē vnd gütlichen gegen allen menschen vnd thet alle ire werck in der erwürdikeit vnd in der manung als sy vor gotes anblick stünd vñ lebet in allē tugendē als ob sy gotes antlüt an sehe/ wañ sy was alle zeit in der hüt des heiligen geistes vnd in der gedechtnusz gotes. Zü den zeitē do wz ein güter einsidel der begert von gantzem seinē hertzen dz er vnser frawen antlütz solt an sehen/ do hort er ein stymme die sprach zü im/ du solt gen Iherusalem gan do wirst du meiner lieben müter Marie antlütz sehen als du lang begert hast/ do kam der einsidel gen Iherusalem vñ fraget mit grossem fleisz in vnser frawē herberg do weiset man in dar/ do klopffet er an do kam sant Johannes vnd thet im auf vnd fraget in wz er wolt do sagt er im wie im got gelobet het dz er seiner müter antlütz solt sehen vnd fraget in wie er hiesz/ do sprach er ich heisz iohannes der zwelfbot/ do sprach er so bit ich dich durch die gnad das du mir helffest das ich Marie gotes müter clares antlütz sehe/ do sprach er das wil ich tün ob sy es wil beit bisz non zeit so gat sy von irem gebet/ vnd do vnser fraw von irem gebet gieng do sprach sant Johannes zü ir/ du aller liebste fraw dein eingeborner sun vnser herr Jhesus xp̄us hat den man zü dir gesant vñ hat im gelobt er sol dein antlütz sehen/ do keret sich vnser fraw zü dem einsidel vnd sprach/ Nun sich dz antlütz d̕ dienerin gotes do ward der güt man zü hand von der v̈berschwencklichen schönen clarheit ires zarten anblicks mit gar grossen frödē erfüllet vñ sprach Eya müter der barmhertzikeit wañ dein zartes antlütz hie auf erdē als gnadenreich ist wie gnadenreich würt es deñ sein in den ewigē fröden Do sprach vnser fraw/ du würst mein antlütz in der ewikeit in sollicher schonheit sehen dem nach got keinerley geleichen mag/ do danckt er got vnd vnser lieben frawen vnd gieng wider heim. Do sant Dionisius bekert ward zü cristem glauben do kam er zü sant Johannes vñ bat in das er im hülff dz er vnser frawen sehe/ do sprach er sy ist yetzund an irem gebet ich lasz sy nieman irren noch zü ir kümen bisz zü non zeit/ do was vnser frawen kemmerlin versperret dar jnn was ein kleines fenster'in do was ein tüchlin vor dem fensterlin/ do was Dionisio gar ernst vnd het sy gern gesehen vnd do er nit wolt ab lassen do sprach sanctus Johannes gang her zü dem fenster vnd hüb im das tüch auf vnd zeiget

im do auf vnser frawen/do sach er him eīn vnd hort die engel singē dar
jnn vnd sach eīn grosz liecht scheinen vmb vnser frawen als die clar suñ
vnd gieng als eīn grosser schein von vnser frawen antlutz dz er sy kaum
gesehen mocht/ vnd er buten ir die engel vil dienstes vnd satzten ir eīn
schöne kron auf/ vñ sach dz sy die engel offt von dē ertrich erhůben vñ
gienz eīn edler geschmack ausz dem kēmerlin den enpfieng sant Dionisi
us das er lang dannoch dester krefftiger wz/ vnd do er sy nun lang ge-
sehen het do thet sant Johannes dz fenster wider zů/ do sprach sant Di-
onisius zů im/ wol dir du hast pīner himelreichs genůg hie auf ertreich
dz du sy solt sehen/ wañ ich bin gentzlich do an cristē glauben geuestnet
worden seyd ich sy gesehen hab do von alle dise welt wol gelaubt das
sy die můter gotes sey seyd got so grosse wunder mit ir thůt. Ein an
der gůter man kam zů sant Johannes vñ bat in fleissiglich das er in vn
ser liebe frawen liesz sehen dz thet er vnd zeiget sy im do sy von irem ge
bet gieng/ vñ do sy der gůt man an sach do viel er nider vor rechtē frö-
den auf dz ertrich vnd sprach/ anders himelreichs wolt ich nit begerē
hie auf ertrich deñ dz ich sy sehen solt vnd dancket got das er im die ge
nad getan het das er sein můter gesehen het. Sant Paul9 schreibet
dz on leiden nieman gen himel mug kūmen/ das ward an vnser frawen
wol schein/ die mocht aller ir heilikeit nit geniessen sy můst ye mit lei-
den leben/ darumb sollen wir nit gedencken dz wir als leicht gen himel
mugen kūmen/ so seind vil heiligen gemartert worden der leiden nam
schier eīn end/ aber vnser frawen leidē dz weret die weil sy lebet/ wañ
sy het me leidens deñ ye kein mensch auf ertrich on iren sun allein/ Sy
het leiden die weil ir sun auff erden lebet darumb dz im die iudē hasz trů
gen vnd het auch grosz verlangen nach irem sun nach dem als er zů hi-
mel fůr vñ gieng alle tag an die stat do er gemartert ward/ od sy gieng
zů seinem grab oder zů dem berg oliueti do sy in zů dē letsten gesehē het
also verzeret sy ir tag/ vnd ires lieben kindes tod wz ir teglich vor irē
augen das wz ires hertzen spil bisz an ir end. Do nun vnser aller lieb
ste fraw zů zweyundsibentzigsten iarē kūmen was do wz sy allein an ir
herberg vñ het grosz begird vnd senung nach irem liebē sun/ do sendet
ir ir lieber sun den engel gabriel der sprach Gegrůsset seyestu Maria/
vnd bracht ir do eīn palmen ausz dem parèdeisz die wz gar liecht vnd wz
eīn grůnes zweyg vñ die bletter waren als der liecht morgen stern vñ
der engel sprach zů ir/ fraw dein eingeborner sun hat dein begird an ge
sehen vnd wil dich zů den ewigen fröden nemen dar zů er dich geladen
hat/ vnd er wartet selb dein vnd als himlisch her mit im/ vñ die palm sol
man vor deiner bar tragen/ do sprach Maria/ der botschafft bin ich vō

gantzem hertzen fro vnd beger dreyer ding/ Das ein das mein kind zů meiner scheidung kům/ Dz ander dz alle zwelfboten auch zů mir kůmen Das dritte dz ich keinē bösen geist sehe/ Do sprach der engel wz du bitest dz bist du von deinē lieben sun gewert vnd schied do von ir/ in d selben stund do prediget sant Johans in ephesim dem volck do erhal ein doner mit einē plitzen vō himel gar schnell vn̄ kam do ein schöner weisser wolck der zucket sant Johannē auf vor des volckes augē vn̄ setzet in für vnser frawen tür/ do gieng er in das hausz vn̄ grůszt sy/ do ward sy gar fro vnd sprach Johannes mein lieber sun mein kind hat mich geladen zů den ewigen fröden vnd die palm sol man vor meiner bar tragē do er hort dz die můter gotes sterben solt do ward er inniglichē weinē vn̄ do er also mit ir redet do kam der engel vberal in die land vn̄ bracht die iunger all in einē leichten wolckē in einer kleinē weil für vnser frawen tür/ do fraget ye einer den andern ob er nit wiszt warumb sy got dar het gesant/ do sprach Petrꝰ zů Paulo/ du bist got ein erweltes vas darumb soltu in bitten das er vns zů erkennen gebe was sein wil sey/ Do sprach er zů sant Peter/ das soltu thůn du bist ein vorganger vnser aller/ do sprach sant Peter wir sollen got an rüffen dz er vns seinē willen kunt thů dz geviel in allen wol/ die weil sy also mit einander redten do trat sant Johannes ausz dem hausz vnd enpfieng sy alle schon vnd saget in das im Maria gesaget het dz sy sterben solt das was in gar leyd/ Darnach giengen die zwelfboten in dz hausz do enpfieng sy Maria alle gar frölichen do danckten sy ir vnd grůszten sy vnd sprachen/ Du bist gesegnet ob allen weiben von deinem sun der himel vn̄ erden gemacht hat/ vn̄ vielen für sy nider vnd weinten gar ser/ do sprach sy gotes segen sey ob euch vnd sein frid mit euch vn̄ ir solt bey mir sein bisz ich verscheid dz thetent sy mit fleisz darnach an dem dritten tag spat do sy mit einander von got redten do kam vnser herr zů in mit einē grossen liecht vnd mit allē himlischen her vn̄ mit einē süssen schall/ do vielen die zwelfboten all für got do grůszt sy vnser herr vn̄ sprach/ lieben mein brůder der frid sey mit euch vnd sprach do/ kům mein liebe můter des himels vnd der erden künigin in mein reich zů der ewigen fröd vnd wunn/ do sprach Maria/ mein eingeborner sun ich enpfilche dir meinen geist vnd neyget sich do gieng ir ir sel ausz on allen wetagen in rechter süssikeit/ do sahē die zwelfboten vnser frawē sel in vnmessiger clarheit vn̄ ir leib was liecht vnd gleisset vor grosser clarheit das ir nieman wol gesehen mocht/ vnd schmecket als balsam vnd lilgen blůd das sy all do vō krefftig wurden vnd das hausz schmecket darnach lang als wol das nieman do von gesagen mag/ do nam vnser herr seiner můter sel freüntlichen

in sein arm vnd sprach zů den jungern ir solt meiner můter leichnam behůten vnd solt in zů Josephat in dz tal tragen vñ solt mein do beitte bisz an den dritten tag so wil ich her wider kůmen zů euch/Do schied vnser herr von dannen mit seiner můter sel vñ mit allē himlischen her vñ sungen vnserm herren lob gesang vnd fůren zů himel in vnseglicher clarheit· Darnach legten die zwelfboten vnser frawen heiligen leichnaz auf ein bar vnd sant Johannes gieng vor der bar vnd trůg die palmen vnd die andern zwelfboten trůgen die bar vñ brinnēt kertzen/ vñ sungent die engel in den lůften ein neües gesang/Do die juden das horten vnd sahen dz man vnser frawen als erlichen trůg/do wurdē sy gar zornig vnd sprachen/wir sollen vns an ir rechen vnd sollē die bar zůbrechē vnd den leichnam her ab werffen/do greiff der bischoff ders erstē an die bar das rach got als bald an im vnd hiengen im die hend an der bar vnd die andern juden vielen für tod nider/Do růfft der bischoff sant Peter an vnd bat in das er im hülff/do sprach Petrus glaubstu dz Jhesus geborn ward von einer reinen meyd vnd hast rew über dein sünd so hilfft dir got dz du gesund wirst/do sprach er ja ich glaub sein wol do ward er gesund Do sprach sant Peter zů dem bischoff Sichstu dz die juden alle ligen sam sy tod seyen do von dz sy an got vnd an sein můter nit glaubēt habē sy aber rew so hilfft in got/Nun nym dir palm vñ bestreich sy do mit vnd heisz sy got eren vñ an růffen vnd an in glauben so werdent sy wider krefftig/das thet der bischoff do wurden sy glaubig vñ wol gesund vnd d bischoff ward ein gůter mensch nach gotes lob· Darnach trůgen die menschen vnser liebe frawen zů dem neüen grab vnd legten sy dar ein vnd lobten got vñ waren do bisz an den drittē tag do kam vnser herr von himel mit seinen himlischen scharen vnd bracht die sel her wider vnd grüsset sein junger vñ sprach es wer vnmüglich dz mein můter lenger auf der erden belib/ich wil dz sy ein fraw sey über himel vñ über erden vñ gab die sel dem leichnaz wider vñ sprach/stand auf mein liebe můter du solt nit lenger hie sein du solt mit mir faren zů den ewigen fröden/Do stůnd Maria auf ausz dem grab vnd neyget irem sun do gab vnser herr seinen liebē jungern seinē segen vñ fůrt sein liebe můter frölichen gen himel mit allem himlischen her in einem claren liecht/do sungen die engel ein loblichs süsz gesang do ward Maria erhöcht über alle kör der engel vnd über all heiligen vñ ward gekrönet zů einer keiserin himelreichs vñ ertreichs/vñ ir sun setzet sy in den tron seiner götlichen maiestat vnd gab ir gewalt in himelreich vnd in ertreich vnd den schatz d gnadē vñ die schlüssel d himel/vñ gab ir gewalt dz sy ewiglich mit im solt reichsznen in ewiger fröde würd vnd ere über all engel·

Nun betet der lieb herr sant Thomas die weil vnd versaumet vnser lieben frawen auffart vnd sach an seinem gebet alle die ere vnd würdikeit die vnser lieber herr seiner müter thet/vnd sach auch dz ir ein yeglicher kor sunderlich ere vnd würd erbot/do bat sant Thomas vnsern herren dz er im ein zeichen gebe dz man im das glaubet dz er gesehē het/Do erhort in vnser herr vñ viel dz tůch für sein füsz nider darein Marie heiliger leichnam gemacht was/do ward er gar fro vñ kam zů dē heiligen zwelfboten die sagtē im wie vnser herr sein liebe müter zů himel gefüret het mit leib vnd mit sel vñ mit grosser würdikeit/do sprach sant Thomas ich han es alles gesehen vñ gehört zů einer gezeügnusz so hab ich dz tůch do sy ein gemachet wz/do sahen sy all in das grab vnd sahen nicht dar jñ deñ clares himel brot vñ wz gar ein edler süsser geschmack vnd die lieben zwelfbotē zweifelten nit dar an es wer vnser liebe fraw mit leib vnd mit sel gen himel gefaren/darumb b sollen wir auch dar an nit zweifeln/darnach fürten die engel die zwelfboten yeglichen in sein land do sy vor waren· Es wz eines mals ein böser eebrecher der het gar ein keüsche reine frawen die het vnser liebe frawē gar lieb vñ dienet ir mit fleisz/do wz ir der man gar veind vnd sy ward gar arm das sy vor armůt einē ritter sein kind müst ziehen/do kam ir man des nachtes heimlichen in des ritters hausz do sein fraw lag vnd schlieff/do schneid er dem kind sein hals ab der frawen zů leid vnd gieng do wider ausz vñ do die fraw des morgens erwachet vñ dz kind segen wolt do wz es tod do weinet sy vnd schrey iemerlichen/do erwachten die leüt in dē hausz vnd besahen wz ir wer/vnd do vater vñ müter innen wurden dz ir kind tod wz do wurdent sy ser betrübt vñ auch sunst vil menschen/do fieng man die vnschuldigen frawen vnd fürt sy für gericht do het sy keinen fürsprechē/do sach sy auf gen himel vñ sprach mit grosser betrübnusz O du milte zarte müter Maria du weist wol das ich vnschuldig bin darumb lasz mich deiner müterlichen gnad befolhē sein/do kam zůhand ein schöne fraw die wz wol gecleidet vnd trůg ein schöns kind an dem arm vnd sprach/Jr richter vnd alle die hie seind wid dē eebrecher/darnach sprach dz kind/wil man vber dē todschlag richten so sol man dz tod kind an dz gericht tragen vñ sol der armen frawen antwürt auch do hören/Do nam die leüt gar grosz wunder ab des kindes weiszheit/do sprach aber dz kind/Jr kinder der menschen richt recht gericht/vnd sprach zů dem todten kind stand auf in dē namen gotes vnd gib vns zů erkennen den der dich getöt hat/do stůnd dz kind auf vnd nant den d es getöt het vñ zeiget mit dē finger auf in do ward die gůt fraw ledig vñ band man den eebrecher einē pferd an seinen schwantz do veriach er offenlich dz

das er schuldig was/darumb nam er einen schemlichen tod do nam der ritter die armē frawen mit fleisz die weil sy lebet wañ sy het sy vō dem tod erlöset Ein rittermessige fraw die tantzet gar gern/do kam eins mals ein prediger in ires vaters hausz der fraget wo mit der frawē aller bast wer/do sagt man im mit tantzē/do sprach er zů ir ich wil dir ein geteiltes geben woltest du ein tag alle freüd lassen das du hin nach ein gantz iar all freüd möchtest haben nach deines hertzen lust/vñ woltest ein gantz iar dantzen lassen darumb dz du hin nach alwegen zů tantzen hettest wañ du woltest nach deiner begird/do sprach die frawe ja gar gern/Do sprach aber der münch/woltest du der welt lieb lassen vñ die zergenglichen thentz verschmehen/darumb das du mit got die ewigen freüd hettest/vnd soltest haben tantzen vñ reyen mit im vñ mit seiner můter Maria vnd mit allē himlischen her/do schweig die fraw lang still vnd seüfzet do vnd sprach/vmb kein zergengliches gůt wolt ich tantzē verloben aber darumb dz ich mit got den ewigen tantz ewiglichen solt niessen so wolt ich es verloben/vñ mügt ir mir beweren das man zů himel tantzet vñ reyet so wil ich es gern thůn vnd was ir mich heiszt/Do sprach der münch Es stat geschriben an dem ·xxxj· capitel des weissagē Jeremie/Du wirst gezieret mit den seiten spilen vnd wirst auch gan an die schar der lebentigen/vnd stat auch in einē psalm do von geschriben/vnd bewert es der frawen mit den vil andern worten der heiligen geschrifft das tentz zů himel weren vñ sprach do zů ir/weist du nit das die selikeit der heiligen ist in einē niessen vñ in einer benügung alles das dz sy mügen begern vñ ob die heiligen ein begird an einē lust hettē das sy tantzten vnd weñ deñ kein tantz zů himel wer so möchtē sy an ir freüd nit volkūmen sein vñ mangelten sy eines dings dz sy gern hetten dz wer wider die rede gotes/vnd do die fraw dz hort do verlobet sy dē münch tantzen got zů lob vnd seiner lieben můter Maria zů erē/do ward vater vnd můter gar fro vñ machten ir ein geistlichs gewand nach irē willen dar jñ dienet sy got in ires vaters hausz demütiglichen/vnd darnach in dē vierden iar do kam der rit an sy gar schwerlichen vñ mocht gar übel do sprachen ir freünd sy solt sich ölen lassen/do sprach sy ich beger der heiligen ölung wañ mein geistlicher vater mein beichtiger kümt/wañ ich bin sicher dz ich nit stirb die weil er ausz ist/darumb han ich mein gemahel Jhesum xpm gebeten dz hat er mich gewert/darnach kam ō prediger von geschicht ausz verren landen vnd wiszt nit dz die frawe siech lag vnd kam zů ir do sprach sy zů im/Lieber vater ich sol nun mein lebē mit eürem vrlaub enden/do bewaret er sy mit gotes leichnam vñ mit der heiligen ölung/darnach keret sy ire augen nit von dem himel dañ

zů letſt ſach ſy den prediger frölich an vnd ſprach/Heiliger vater do du
mich bekereſt do gelobeſt du mir reyen vnd dantzen im dē himel des ge
lůpdes ſag ich dich ledig/ wañ ich hab yetzund vnſern herren vñ ſein lie
be můter mit den iunckfrawen in dem himel an einem reyen geſehen/
vnd der ſelb rey iſt mir auch ewiglich bereit vnd leid groſʒ pein darumb
dʒ ich mich der welt gefliſſen hab ir wol zů geuallen/vñ die nympt gar
ſchier ein end ſo far ich deñ on vnderlaſʒ gen himel on alles fegfeüer /
Darnach verſchied ſy ſchier mit groſſen freüden dʒ ſahen alle die die do
waren vnd weinten vor rechten freüden· Zů einem mal waren drey
brůder die raubten alle drey die menſchen die für ſy zugē do vieng ein
ritter der brůder zwen vñ wurden verurteilt dʒ man ſy hieng/ do ward
der dritte noch böſer deñ vor vnd beichtet einē münch all ſein ſünd/ Do
ſprach der münch du ſolt nieman me kein leid thůn do ſprach er dʒ mag
ich nit gethůn ich het deñ vor mein brůder an dem ritter gerochen vnd
het in ertöt/ich hab mir aber für geſetzt ich wöl die vier vnſer frawen
abent vaſten mit waſſer vnd mit brot dʒ ſy mich nit laſʒ erſterbē on vn=
ſers herren leichnā vñ on ein gantze beicht aller meiner ſünd/do ſprach
der münch dʒ iſt gůt du haſt aber kleinen nutz do von darūb dʒ du deinē
böſen fürſatz nit laſſen wilt/ vnd do der rauber ein kurtzen weg von im
kam do vieng in der ritter vnd ſein diener vnd zohen im ſein geeder mit
ſchwerten auſʒ vñ ſchlůgen im ſeine glider vō ſeinē leib do mocht er nit
geſterben vnd ſprach zů in/bringēt mir einē prieſter ſo wil ich euch deñ
ſagen warumb ich nit geſterben mag dʒ thetē ſy/ do beichtet er all ſein
ſünd vnd enpfieng vnſers herren leichnam vnd ſaget in do ſeinen gůten
fürſatz vñ nam ein ſeligs end dʒ erwarb im vnſer liebe fraw vmb ir lie=
bes kind vmb den gůten fürſatz den er het· Eins mals wʒ gar ein ſün
diger prieſter vnd het doch vnſer frawen beſunderlich lieb ď ward eins
mals erzuckt do bedaucht in wie er vor gotes gericht ſtůnd vnd wie in
der böſʒ geiſt rüget vnd zeiget im einē brief dar an ſtůnden all ſein ſünd
geſchriben/do wʒ dem prieſter leid vñ wiſʒt nit wʒ er thůn ſolt/do kam
vnſer liebe fraw vnd bracht im ein kleines bůchlin do ſtůnden alle ſein
gůttete jñ die er ye getan het der wʒ wenig/do leget man die ſünd auf
ein wag vnd die gůtete dar gegen der warē wenig vñ vnſer liebe fraw
ſetzet ſich zů der gůtete für die ſünd vñ ſy ergreiff den brieff mit dē ſün
den vnd gab in dem prieſter vnd ſprach zů im/ beicht all dein ſünd die du
dar an vindeſt/vñ do er erwachet do vand er den brieff in der hand vñ
vand menig ſünd dar an die er vor nit gebeicht het/do kam er in ein clo=
ſter vñ beichtet all ſein ſünd vñ ſtarb do ſeliglichen vnd lieſʒ den brieff in
dē cloſter zů einē vrkünd des zeichens· Zů einē mal wʒ ein geiſtlicher

man der wolt all zeit wol leben vnd wolt weim vnd visch vnd gůte koſt
haben/ vñ eins mals aſſen die münch in dem reuet gar krancke koſt do
kam vnſer liebe frawe zů im vñ vil heiligen mit ir/ vnd trůg ein geſtüpp
vñ gab ye einē nach dem andern/ do ward im ir koſt als bald gar ſüſz vñ
gůt vnd bat ſy der ſelb brůder dz ſy im des geſtüppes ein wenig auſz der
büchſen gebe/ do ſprach vnſer fraw du begereſt nit das du von meiner
koſt allein wölleſt geſpeiſet werden/ wañ du haſt dein ſündige koſt vil
lieber dañ die meinē/ das wz dem münch gar leid vnd gelobet vnſer fra
wen do dz er kein beſundere koſt nymmer me wolt machen/ do gab ſy im
auch des geſtüppes do ward er gar fro vñ het me luſtes dar jñ deñ mit
aller welt wolluſt vñ dancket vnſer lieben frawen ir genaden· Eins
mals was ein abbt im graem ordē in dem cloſter Elna der hieſz wilhelm
der ſtarb do trůgen im die brůder zewaſchen do ſach er vor im allen hin
vñ her vnd ward reden/ do fragten ſy im wo er geweſen wer/ do ſeüf-
zet er gar iemerlichen vnd ſprach/ mir wz fünf iar geben das fegfeüer
vmb mein ſünd der hat mir vnſer lieber herr zwey ab genomen darumb
das ich ſeiner můter gern gedienet hab/ das dritt hat mir ſant Benedi-
ctus ab genomen vñ das vierd ſant Bernhart/ vnd dz fünft ſant kathe
rin/ wañ ich hab die heiligen ſunderlichē lieb gehabt vñ des zů vrkünd
ſo ſtirb ich morgen vmb diſz zeit on alle pein mit hilff der vor genanten
heiligen ſo vert deñ mein ſel zů den ewigen freüden on alle hindernuſz/
vnd dz geſchach/ darumb ſollen wir vnſer liebe frawen vñ den heiligen
gern dienen· Eins mals do wz ein münch in dem cloſter clarauallē der
ward ein arzet vnd verſchmecht die conuent koſt/ des ergerten ſich die
andern brůder von im do gieng er eins tags nach tiſch in die kirchen do
ſungen die andern brůder vñ danckten got dz er ſy als gar veterlich ge
ſpeiſet het/ Do murmelt der arzet vñ was gar vngetultig darumb dz er
nit het geeſſen dz im luſtig wz/ do ſach er gar ein ſchöne frawē kūmen
die trůg ein büchſen mit gůtem gewürtz dz gab ſy den brůdern allē die
got lobtē vñ nun ein iemerliches kraut hettē geſſen vñ krefftiget ſy all
do mit vnd ſprach zů dem arzet/ brůder ich ſol dir des gewürtzes nit ge-
ben wañ es iſt der armen münch vnd nit der arzet/ wañ die armē ſůchē
nit die wolluſt d̉ künig/ ſeyt du nun ein herr über die armen brůder biſt
ſo gang ſelb vmb das ertrich ſo iſt nit not das wir dir gewinnē wolluſt
deiner fraſzheit/ wañ du biſt voller kunſt vñ ein arzet darumb heil dich
ſelber/ vñ wiſz auch dz ich ein můter d̉ barmhertzikeit bin vñ bin meinē
dienern zů troſt kūmen vnd ſy werden ſich hernach freüwen vnd eſſen
ewiglich vor meinen augen/ wañ ſy laſſen iren eygen willē vñ betrübē
ir ſamlung nit mit ir weiſz/ Do ſchemet ſich der brůder ſer vnd ſprach/

lasz ich mein sündige weisz fürbas nit so müsz mein sel zů den andern selē nymer me kūmen/do gab im vnser fraw ein schniten brotes mit dē ge stüpp in sein hand do enpfieng er als vil süssikeit dz er fürbas die kran= cken kost als williglichen asz als die andern brůder. Jn dē land Cam= panie do waren vil menschen siech vñ brunnē an dē leib vñ litten grossē schmertzen do bauwet man vnser frawen ein münster zů lob vñ zů erē/ Do kamen vil menschen dar zů der kirchweiche vñ hofften vnser fraw hülff in dz sy gesund würden do wachtē sy die nacht/vñ verr in ď nacht do erschin im vnser fraw in gůten langen kleidern gecleidet vnd waren vil iunckfrawen mit ir/vñ sant Niclaus was gecleidet als ein bischoff vñ sungen all mit einander dz Salue regina/dz het vor nie kein mensch gehört noch gesungē/vñ die weil sy dz sungē do wedelt vnser fraw mit dē ermel do wurdent sy all gesund/do het ein iüngling auch den selben siechtum der het vnser frawen gar lieb ď wz des nachtes nit in dē mün= ster gewesen dē fürt man des andern nachtes dar ein recht vmb die sel ben zeit als vnser fraw het die vordern gesund gemacht/do erschein im vnser fraw auch mit dē iunckfrawen die sungē dz Salue regina als vor Do sprach vnser fraw zů dē iüngling/wiltu gesund werdē so soltu bisz morgen alle die die in die kirchē gand dz gesang lernē das du yetzund ge hört hast in ď ere gotes vñ auch mein/do sprach ď iünglin wie solt ich dz gesang lernen nun kan ich es selber nit/ do lernet er es zůhand mit der krafft gotes do machet im vnser fraw gesund/do leret er des morgens alle die die in die kirchen giengē vñ leret es die geistlichen frawen in dē münster die sungē dz Salue regina mit grossen freudē zů allē tagzeiten vnser lieben frawen zů lob vñ zů erē/darnach satztē ander geistlich leüt auf dz Salue wañ sy betrübt warē die wurdē offt erlöszt ausz irē nötē.

Es wz eines mals ein andechtige fraw die gieng zů cōplet geistlicher leüt die kam vnď dē salue regina in ein grosse andacht vñ ward enzuckt vñ sach vier gesicht/des erstē sach sy vnser frawen do man sang Et spes nostra salue/dz spricht zů teütsch/Gegrüsset seyestu Maria vnser hoff= nung/do sach sy vnser fraw gar lieplichen an vnd grüsset sy hin wider gar lieplichen/Zů dem andern mal sungē sy/ Eya ergo aduocata nostra Das spricht zů teütsch/Eya darumb vnser fürsprecherin zů got/do sach aber die fraw das vnser fraw für ir liebes kind viel vnd bat für sy Zů dem dritten mal do sy sungen Jllos tuos misericordes oculos/ vñ das spricht zů teütsch/Die deinen barmhertzige augen ker zů vns/Do sach sy aber das vnser liebe fraw die gůten leüt gütlichen an sach mit fröli= chem antlüt/Zů dem vierden mal do sungen sy Et Jhesum benedictum/ Das spricht zů teüsch/ vnd Jhesum die gesegneten frucht deines leibes

beweiſz vns nach diſem ellēd/do ſach aber die fraw dz vnſer liebe fraw ir kind trůg als er in ſeiner kintheit wz vñ zeiget es ye einē nach dē an-
dern/do ſaget die fraw dz geſicht irē beichtiger mit groſſer andacht.
Eins mals wz ein gůter andechtiger pfaff ð lobet vnſer liebe frawē offt mit dē Salue regina/ vnd betet es mit groſſer andacht/do ward er ſiech vñ wolt ſterben/do erſchin im vnſer fraw ſichtiglich die ſprach zů im/du ſolt dir nit fürchtē wañ ich wil mit dir ſein/du haſt mich offt ge-grüſzt mit dē Salue regina darūb wirſtu vō mir enpfangen in das ewig reich meines kindes dar jñ wirſt du dich ewiglichen freuen mit mir vnd mit meinē lieben kind/do ward ð pfaff gar fro vñ ſaget do dē menſchen die bey im warē wie in vnſer fraw getrōſt het vñ verſchied do als bald darūb ſollē wir vnſer frawen gern lobē mit dē Salue regina vñ ſollen ð gnadē auch vō ir hoffē. Zů einē mal do wz ein andechtiger münch der het gewonheit dz er vnſer frawē alle tag die ſibē freůd ſprach zů lob vñ zů erē mit andacht vñ bekümmert ſein hertz ſundlich mit ð freůd die ſy het als ir ð engel dē gotes ſun gekündet het vñ darnach als ſy zů himel für/vnd mit ð freůd bekümmert er ſich aller meiſt die vnſer fraw het do ſy ir liebes kind mit groſſer wirdikeit zů himel fürt/ do erſchein im vnſer fraw eins mals vñ ſprach/warūb bekümmerſtu dich mit meinen freůdē als vil die vergangē ſeind vñ bekümmerſt dich nit mit dē die ich yetzund gegenwertiglich neüſz vō ð miltikeit des almechtigen gotes/
Die erſt freůd iſt die ich yetz han das ich an ð wirdikeit all heiligē vñ all engel v̈bertrüff/die ander freůd iſt die ich han dz ich recht als ð tag vō ð ſunnen erleücht wirt/alſo wirt als himliſch her vō meiner wirdikeit erfreüwet/die drit freůd iſt dz mir alles himliſch her vndertenig iſt vñ mir groſz ere erbüitet als billich iſt ð můter gotes des oberſtē künges/ die vierd freůd iſt dz mein wil gantz vñ gar mit ð heiligē driualtikeit vereinet iſt/die fünfft freůd iſt dz ich allē dē die mir in diſer zeit dienent lon mag bringē vō meinē lieben kind nach allē meinē willē/ die ſechſt freůd iſt dz ich v̈ber all kōr ð engel vnd v̈ber all heiligē erhōcht bin/ die ſibent freůd iſt die ich han dz mein freůd vñ mein wuñ ewiglich wert vñ nymmer me ab gat. Der lieb herr ſant Jeronim9 p̄diget eines males von vnſer frawē an irē tag als ſy zů himel für dz hort ein gůter münch vñ ð gieng nach ð predig zů im vñ ſprach du haſt vnſer frawē wol gelobet vñ haſt doch nit geſagt wie ſy mit leib vñ mit ſel gen himel für vñ do ſey/ do ſprach Jeronimus/gang in den garten do ſitzt einer ſchreibent vnd was dich der thůn heiſzt das thů/do gieng er in den garten zů dē der do ſchreib vnd ſprach/was ſchreibſtu/do ſprach er dz bůch des lebens dar an ſtand alle die geſchribē die zů dē ewigen lebē keren/ do ſprach er ſag mir iſt vnſer liebe fraw mit leib vnd mit ſel zů himel/Do ſprach er gang

in die kirchen so wirstu sein bericht/ do gieng er in die kirchē do erschin im vnser liebe fraw mit grosser clarheit als ein schöne iunckfraw vnd sprach zů im/ Ich bin mit leib vñ mit sel zů himel das bewer ich mit sant Johans mit dem guldin mund ď schreibt ich glaub mit das Maria gotes můter ein teyl auf erden sey vñ mit dē andern teyl zů himel/ ich gelaub gentzlich dz sy erhöcht sey mit leib vnd mit sel über all kör der engel do mit verschwand vnser frawe do ward der münich gar fro vnd dancket got vñ vnser frawen ir gnaden. O du himel göttin dein eingeborner sun eret dich zů himel über alles himlisch her all zeit vnd erbeüt dir vil grosser eren deñ kein kind seiner můter ye erzeigt vnd ymer gethůt/ es verzeyhet dich nicht wes du von im begerest des bistu von im gewert/ so bittest auch nicht dañ dz im wol gefallet so wil er wz du wilt/ er gab dir grösser begird nach im selber dañ ye keiner creatur/ darumb so gibt er dir me deñ keinē heiligen oď engel on vnderlasz mit neüen besundern gaben/ mit süssikeit/ mit trost mit wunn mit lust vñ mit myñ/ vnd mit allem dem gůt dz got selber ist erfült er dir dein begird ewiglichen als vil du ymer sein enpfahen magst/ Dich eret auch ewiglichē als himlisch her/ alle heiligen/ all engel yeglicher besunder/ wann du bist ir werde fraw vñ ir freüd Sy erē dich auch vmb dein vnmessige schön vñ zierd die got vor allē himlischē her an dich gelegt hat/ wañ du bist die wol gezierteste wonung ď heiligē driualtikeit vñ die vereinteste gleicheste göttin mit got/ darumb ist auch billich dz dich alle menschen alle zeit mit ganzē fleisz loben vñ eren/ wañ du bist die barmhertzigest trösterin aller menschen die betrübt seind/ vñ ein grosse hoffnung aller sünder/ die gnedigest helfferin aller der die dich an rüffen es sey an sel oder an leib Amen



Von dem Samstag.

Seyd das billich sey vñ ist das die aller würdigest iunckfrawe Maria alle zeit gelobt vnd geert ward võ got dem almechtigen vñ võ der heiligen cristenheit alle sampstag das man sy dar an sol fleissiglichen loben vnd eren dañ an einem anderen tag/ mit wachen mit beten vnd mit vasten/ mit singen/ mit lesen/ vnd mit anderen

gůten dingen/es iſt billich das vnſer fraw alle wochen einen tag hab
dar an man ſy lob vnd ere/wann ſy iſt die wůrdigeſt v̈ber alle frawen
darumb iſt der ſamſtag gebē/wañ es růet got an dem ſamſtag do er die
werck der natur volbracht het/vnd alſo růet er in vnſer frawen reinē
ſel vnd in irem leib do er volbracht das werck der gnaden vnd alle ding
wider bracht/wañ der ſamſtag was etwan geſegnet vnd ſunderlichen
heilig geheiſſen/vnd alſo iſt die heilig wůrdig iunckfraw Maria geſeg-
net vnd ſunderlich die heiligeſt geheiſſen vnd iſt ir auch ſunderlichē der
tag gegeben das wir ſy dar an began ſollen vnd eren ir marter vñ ir lei-
den das ſy gehabt hat an dem karfreitag vnd an dem ſamſtag/Darnach
mit irem eingebornen ſun wañ do im alle ſein freünd lieſſent vnd vō im
fluhen vnd criſtenlicher glaub in im erlaſch do beleib ſy bey irem liebē
ſun in allem ſeinem leiden vnd in ſeinem tod vnd leüchtet criſtenlicher
glaub allein an dem ſelben ſamſtag in irem hertzen. Das gröſte leiden
das ein menſch mag gehaben von dem andern das iſt von dem geſicht/
an dem gehören vnd an dem bekennen/do von leyd auch Maria gotes
můter wañ ſy ſach alles ſein leiden/Sy ſach das erwůrdige haubt der
engel vnd der heiligen criſtenheit gekrönet mit dornen vñ herab geney
get von der höhin/vnd ſach auch ſein barmhertzige augen mit trehern
flieſſen vnd waren vinſter worden/vnd ſach alle ſeine zarte gelider zer
denet vnd gecreützigt vnd verwunt/vnd ſach in enblöſſet vñ ſein wir
diges blůt von im flieſſen/vñ ſach das man vmb ſein gewand ſpilet vñ
ſach auch das all ſein freünd von im geflohen waren vnd das er vnder
ſeinen veinden ſtůnd die in durchechten vnd in verſchmechten mit den
aller hertteſten bitterſten worten vnd wercken die ſy kunden ertrach-
ten/zů dē andern mal leyd ſy auch/wañ ſy hort die ſtym̄ der vngerech-
ten die v̈ber iren ſun clagten vñ ſein ſpottē vñ v̈ber in ſchryen creützig
in creützig in vnd ander ſpotwort vil/Sy hort auch die hamerſchleg do
man im mit an das creütz ſchlůg durch ſein hend vnd durch ſein füſz/ſy
hort auch vil růffens von dem ſüſſen mund ires ſuns/wañ er ſprach va
ter vergib in wañ ſy wiſſen nit was ſy thůnt/das růffen enpfieng vn
ſer frawen hertz mit groſſem ſchmertzen/vnd do ſy hort das er als gůt
lich für ſein veind bat die in als hertiglichen marterten do gienge es ir
aber durch ir hertz Darnach ſprach er zů ſeiner můter/fraw nym̄ war
dz iſt dein ſun vñ ſprach zů ſant Johans nym̄ war dz iſt dein můter recht
als er ſprech/můter fürbas mangelſtu mein nach d' gegenwertikeit do
mit ich als ein ſun mit dir gelebt han aber darūb traur nit du ſolt dē ha
ben an meiner ſtat dē ich lieb han für ander iūger d' wirt dir dein ellend

ringer machen mit gůtem troſt/Sy hoͤret auch das er zů dem ſchacher
ſprach/ich ſag dir für war dz du heind mit mir wirſt ſein in dē paradeiſz/
dar an mercket ſy das ſich das heyl der menſchē an vieng darumb was
ir lieber das ir ſun getoͤt würd deñ das alles menſchlich geſchlecht ver
loren würd/ wañ ſy opffert iren lieben ſun mit williger begird dē him=
liſchen vater in den tod vnd doch mit groſſem ſchmertzen ires můter=
lichen hertzen/Zů dem vierden mal hoͤrt ſy das er růfft/ mein got wie
haſt du mich verlaſſen/Zů dē fünften mal růfft er mich dürſt/do ward
ſy aber betrübet das ſy im nit einen trunck waſſers gereichen mocht/
Zů dem ſechſten mal ſprach er/ es iſt alles volbracht/die ſtym̄ mocht ir
můterliches hertz wol erwegē zů etlicher freüd vñ auch zů einer trau=
rikeit do ſy gedacht das dz werck vnſer erloͤſung volbracht was vñ das
alles ſein leiden ein end het/Sy iamert auch do ſein freüntliche gegen=
wertikeit der ſy enbern můſt/Zů dem letſten do růfft er/Vater in dein
hend befilche ich meinen geiſt/ do gieng ir aber ein ſchwert durch das
hertz als ir her Symeon geweiſſagt het do ſy in todtē ſach vor ir han=
gen/Zů dem dritten mal het ſy auch groſz leiden/wañ man in ſchmech=
lich fürt für die drey richter die in verurteilten zů dem tod vnd dz man
in als iemerlichen ſchlůg an der ſaul vñ in mit den boͤſen ſchachern ſach
auſz füren vnd in mit dem ſchmechſten tod ertoͤtet/die ding alle vñ an=
dere ding bedacht ſy der zů vil zů ſagen vnd zů ſchreiben wer dz ſach ſy
vnd hoͤrts vnd erkant es/darumb was ir leiden groͤſſer deñ ye keines
menſchen auf ertrich/Der ſamſtag wz auch ein mittel zwiſchen dē trau
rigen karfreytag vnd der froͤlichen vrſtend/alſo iſt vnſer fraw all zeit
ein mitlerin zwiſchen vns traurigen menſchen vñ irem eingebornē ſun
der die war freüd iſt/Seyd man ſy vor vnſern zeiten an dem ſamſtag ge
eret hat ſo iſt noch billich das wir ſy dar an eren fleiſſiglichē mit ſingen
mit leſen wañ ſy mag vns alles das vmb got erwerben dz vns not iſt an
ſel vnd an leib baſz deñ kein heilig oder engel· Es ſpricht ſant Bern=
hart von ir/O fraw du gibſt den engeln vnd den heiligen freüd vñ me=
reſt den gůten menſchen ir gnad vñ erwürbeſt den ſündern ablaſz ir ſün
den vnd veſtneſt ſy mit deiner gnad an gůtem leben/Er ſpricht auch O
ſünder gang froͤlichen zů ir weñ du kūmſt ſicherlichen in ir huld du haſt
die můter vor dem ſun die zeigt im die brüſt die er het geſauget vnd die
ſchoſz do er ſaſz vnd bit für vns/ wañ ſy iſt vns ſündern zů einē troſt ge=
ben wañ ir gnad iſt allen menſchē gemein die ſy an rüffen vñ vſchmecht
nieman vnd ſy mag kein menſch gezeigen das ſy im ir gnad verſagt hab
wann ſo ſy ye me gibt ſo ſy ye me hat vnd würt auch ir freüde do mit

zehöcht in dē himelreich vñ wirt ir ere do mit gebreitet auf dē ertreich
wañ sy thůt es von recht vnd thet sy es nit so thet sy vnrecht dar an /
wañ was der mensch verlürt vñ wer das vindet d sol im es wider gebē
also hat vnser liebe fraw die gnad fundē die vns Eua verlor die fand sy
do der engel sprach du bist vol gnaden Seid wir sy nun bezeüget habē
das sy gefunden hat das vnser ist so sol sy vns von recht wider geben/
Vnser herr spricht durch des weissagen mund von ir / Ich wil dē bach
der gnaden giessen in sy vnd wil sy mit allein erfüllen mit gnadē ich wil
sy also überfüllen das sy allenthalben über fleüszt/ Vnser fraw ward
erfüllet mit aller der gnad wañ got selber der alle gnad ist der flosz mit
einander in sy das sy gar über flosz vnd sich nit mocht enthaltē sy ist ein
ader vnd ein rinne aller gnaden/wañ sy leitet des himlischen vaters ge
nad zů vns vnd teylt vns ir gnad gern mit wañ sy mag sich nit enthaltē
vnd wer begert den gewert sy auch zimlicher ding der mag sy nit ver
sagen/Sy ledt vns zů iren gnaden vnd spricht/kumt her zů mir alle die
die mein begeren die wil ich mit meinen gnaden erfüllen/sy ladet aber
nit alle menschen die ir begern/so müg wir ye nit begern wir haben sy
deñ vor lieb wañ das ist billich/wañ sy ist ein můter der lieb das sprach
sy selber/ich bin ein můter der schönen lieb vnd der forcht vnd der er=
kennung vnd der heiligen hoffnung/wir sollen sy auch lieb haben vmb
all ir gůt tugent vnd vmb all ir gůt sitē wañ es ist nicht gůtes noch tu=
gentlichs sy hab es als wesenlich Sy was gezieret mit senftmütikeit/
mit demütikeit mit miltikeit gerechtikeit vñ mit warheit/mit frid mit
weiszheit mit reinikeit vnd mit aller selikeit/mit süsser begird vnd mit
allen züchten/mit reinem willen vnd mit reinen gedencken/ vñ wz ausz
wendig vnd inwendig wol geordnet/ wir sollen sy auch sunderlich lieb
haben vmb ir freüliche scham/wañ sy gieng nie kein füsz trit on megd=
liche scham/Es ist einer frawen höchstes lob das sy megdliche geberd
hab vnd züchtig sey an worten vnd an wercken do mit wirt sy gezieret
vor got vnd vor dem menschen/wañ die scham ist ein hüterin aller tu=
gent vñ aller gůten siten/ vnser liebe fraw ist vmb megdliche scham ge
lobt vnd geert im himelreich vnd auf ertreich/ vnd ist ein spiegel vñ ein
bilderin aller zucht vñ aller gůten siten· Haben wir vnser frawē lieb
vnd gefelt vns wol so folgen wir iren gůten siten vñ irē tugendē nach
wir sollen ir billich begern/ wañ ir begert der vater in dem himelreich
ir begert auch ir sun vnser lieber herr Jhesus xp̄us/ir begert auch der
heilig geist/ir begern auch die heiligen engel vñ alles dz das ye beschei=
denheit gewan das begert alles vnser frawen/der bösz geist begert ir
nit wañ er mag nicht gůtes begern/das ist ein zeichen ob wir ir begern

ob wir offt zů ir kůmen vnd sy loben vnd grůssen mit dē Aue maria vñ mit anderm gebet des hertzen vnd des mundes vñ mit vasten / vnd mit singen mit lesen vnd mit andern gůten dingen wir sollen sy loben vmb ir heilikeit / wañ sy ist heiliger deñ die engel / wañ sy het auf ertrich gar ein englisch leben vnd ein götlichs / sy ist auch heiliger deñ die zwelfboten wañ an dem tag do ir liebes kind gemartert ward do erlasch der gelaub in aller menschen hertzen deñ allein in dem gnadenreichen hertzē marie do leüchtet der glaub allein jn darumb ist sy bezeichnet mit einer brinnenden kertzen die behelt man in der vinstern mettin zů letst / sy ist auch heiliger deñ die ewangelisten / wañ sy offenbaret vil ding vō irem lieben kind das sy gesehen vnd gehört het dz schriben sy von irē mund Die aller erberest iunckfraw maria ist auch heiliger deñ all martrer die vil marter erliten habē an irem leib / aber vnser fraw leyd grosse marter an ir sel vnd an irem hertzen von irem lieben kind do sy in vor irē augen sach als iemerlich martern das nindert ein tropff blůtes in im beleib Do von spricht sant Bernhart das sy ein grosse martrerin sey über all martrer / sy ist auch heiliger deñ die beichtiger / wañ die warē allein nur barmhertzig über die menschen so ist vnser fraw ein můter d barmhertzikeit · Die aller reinest můter maria ist heiliger denn die iunckfrawen wañ sy ist die reinest seligest meyd die ye ward vnd ymer wirt / Sy ist auch ob allen heiligē die würdigest ewiglichē / die heiligē seind auch gůt doch so ist vnser fraw die gůtest vnd die gnedigest vñ die miltest vñ die barmhertzigest gegen vns menschen / darumb sollen wir sy lobē vñ eren für all heiligen vnd sollen sy an rüffē vmb alles das vns not ist an sel vñ an leib / wañ ir eingeborner sun erhört sy aller liebest Maria můter der gnaden vnd d barmhertzikeit durch alle die freüd ere vñ wird die du von deinē eingebornen sun ye hast gehabt auf ertrich vñ in dem himelreich nun vnd ewiglich hast / lasz vns dir enpfolhen sein vñ versön vns auch mit deinē eingebornen sun vnd bit in dz er vns helff das wir kůmen zů im vñ zů dir vñ dich ewiglichen loben vnser rechte můter maria durch alles dz leiden dz du mit deinē eingebornen sun ye hast gehabt vnd sunderlich durch den schmertzen den dein hertz leyd do du in sachst sterben / danck im vñ lob in für alles dz gůt dz er vns ye gethet vñ noch thůn wil on end vnd sunderlich seines leidens vnd todes vñ durch das befelhen das er vns dir an dem heiligē creütz thet lasz vns dir all zeit befolhen sein vnd lasz vns nit in keinē nöten vñ stand vns gnediglichē bey in allem vnserm leiden vñ sunderlichē an vnserm end beschirm vns vor allen vnsern veinden vnd hilff vns zů den ewigen freüden Amen ·



Magnus der diener gotes der ward geborn in dē land Apulea vñ was ein einiger sun seines vaters vñ seiner müter die waren beyde vñ warē als arm dz sy irer teglichen narung nit mochten gehaben/ vñ do ir sun Magnus gewüchs dz er ein milter knab was do sprach vater vñ müter/ lieber sun du solt dienen vnd solt etwan der schaff hüten das wir vnser narūg dester basz mügē gehabē do das kind dz hort do ward es ser betrübet vnd weinet iemerlichen das erbarmet den almechtigen got der sendet seinē engel zů dē kind der sprach zů im / warumb weinestu mich hat got zů dir gesant dz du vō mir solt getröst werden vñ gab im do · x · pfund goldes vnd sprach zů im das hat dir got bey mir gesant das du dich in im erfreüwest/ do nam dz kind das gelt hin vñ ward gar fro vnd gieng zů seinem vater vnd saget im wie im der engel erschinen wer vnd sprach/ vater dz hat vns got von himel gesant dz sollen wir armen leüten mit teylen vnd teilt es von einander vnd gab es halb armen leüten/ darnach sprach das kind aber zů seinem vater kauff mir nur schaff der wil ich selber hüten/ do kauffet im sein vater · xviij · schaff der hütet der lieb Magnus selber/ do namen die schaff als sere zů das ir kurtzlichen tausent wurden dannoch was Magnus ein heidē vñ sach dz die cristen als grosz armůt liten das erbarmet in ser vnd nam die woll von den schaffen bey der nacht vnd bracht sy dē cristen vñ sprach zů im sy solten es nit sagen · Eins mals do gieng sant Mang in ein kirchen vñ hort cristē glauben predigen vñ das euangelium das do spricht sůcht so vindent ir klopfft an so würt euch auf getan/ Do dz sant Mang hort do nā er es mit fleisz in sein hertz vnd sprach wid sich selber sichstu Magne dich hat got reich gemacht vñ hat dir geoffenbaret durch das heilig euangelium dz du dich solt keren zů dem liecht oder du verleürst das du gearbeit hast vnd magst auch die frucht der arbeit nit behalten vñ folgest dem heyler nit darumb wil ich verschmehen was wider got ist so han ich gesůcht vnd han gefunden vñ das ich gefunden han dz wil

ich behalten vnd gedacht all zeit wie er gentzlichen möcht vinden dz er kem zů dem weg der warheit/ vnd do er im dz lang gedacht do erſchein im dͦ engel gotes in menſchlicher geſtalt vñ ſprach zů im / kūm Magne ſo füre ich dich zů dem erbern man Redimito der iſt heilig vñ gerecht dē ſoltu folgen dͦ wirt dich leren wz du thůn ſolt/ wañ er iſt wol gelert vñ wirt dich tauffen /do das ſant Mang hort do viel er dem engel zů füſſē vnd bat in weinet das er in zů dem heiligen man weiſet /do fürt in der engel in ſein hauſz zů im/do viel er dē heiligen prieſter Redimito zů füſ-ſen vnd ſprach zů im /Heiliger vater lere mich den weg gotes/ do leret er in den criſten glauben vñ taufft in/ Darnach ſtarb der prieſter do be-grůb in ſant Mang würdiglichen mit trehern vñ nam do alles dz er het vñ gab es armen leüten / Do kam des lieben herren ſant Mangen lebē vñ lob in die ſtat Apulea. Zů der zeit do ſtarb der biſchoff do wolt vn ſer herr ſant Mangen zů einem biſchoff haben vnd rüffet dz volck alles gemeiniglich vñ ſprachen zů ſant Mangen/ wir bitten dich dz du vnſer vorganger ſeyeſt/ do ſprach ſant Mang zů in Jr ſolt wiſſen dz ir all vmb ſunſt arbeitent es ſey deñ das mir kund von got werd getan das es ſein wille ſey ſunſt künt ir mich dar zů nit bringen darumb bit wir got/ Do vaſteten die criſten drey tag vñ růfften got mit ernſt an/ do erſchin in dͦ engel gotes zů mitternacht vñ tröſt in vñ ſprach O magne wiſz das dein gebet iſt erhört worden vor dē almechtigen got vñ er hat auch angeſe hen das klagen vnd das weinen des volcks/ Nun freüwe dich Magne wann es wirt ein groſſe menig des volcks erlöſzt von dem ewigen tod durch deines heiligen gebetes willen do mit verſchwand der engel/ do gieng ſant Mang zů dem volck vñ ſaget in das im got kunt getan het dz es ſein will wer do ward es gar fro vñ weichtē in zů biſchoff/ do pflag er des amptes gar fleiſſig mit groſſer andacht vñ lebet ſeliglicher deñ vor. Zů den zeiten was ein man in der ſtat Apulea dͦ wz ſechs iar ſiech geweſen vñ was ein ſtūm den bracht man zů ſant Mangen den machet er geſund mit ſeinem heiligen gebet/ Zů der zeit do echteten die heiden die criſten gar ſer vnd viengen ſy vnd marterten ſy wo ſiſz an kamen / do viengen ſy auch ſant Mangen vnd brachten in für den richter Seue rinnm / do zugen in die ritter gar vnbarmhertziglichen in den palaſt vñ dancket ſant Mang got vnd ſprach Herr Jheſu xp̄e verlaſz mich nit in meinē leiden vnd ſcheid dich nit von mir hie vnd dort ewiglichen vñ be-hüt mich vor allem übel an ſel vnd an leib/ Do ſprach der richter zů im / du ſolt den götern opffern das wolt er nit thůn/ do fürten ſy in in den tempel der apgöter do vielen die apgöter bild zů hand nider für ſeine füſz vnd die ritter die in fürten die wurden als bald plind vnd ſchryen

die abgöter greulichē/Do zerbrach sant mang die abgöter in d nacht
vnd nam das gold vnd dz silber do von vnd wolt es armen leüten gebē
vnd rüfft vnsern herren an vnd bat in das er im trost vnd dz er im seinen
engel sendet dz er in ausz dem kercker erlöset/ vnd die weil er also betet
do kam der engel gotes vnd thet im die tür des tempels auf vñ sprach
zů im/ magne gang ausz vnd teyl der abgöter gůt vnder die armen vñ
speisz sy/ wañ got bekent wol das dū sorg hast vmb die armē darumb so
wil er dir zů allen zeiten sein engel sendē/ vñ kům mit mir so wil ich dich
füren do dich got besorget/ Do sprach er zů dem engel/ ich bit dich das
du mich die bösen menschen nit lassest sehen wañ ich bin kranck/ des ge
weret in der engel vñ fürt in zů d frawen für ir hausz do mit vschwand
der engel/ do bat sant mang die frawen vmb einen trunck wassers den
gab sy im vnd sprach zů im/ gang her ein du heiliger mensch vnd du ge
segneter in mein hausz dz mir got seinen segen geb von deinem eingang
das thet er/ do het die fraw nur ein vierteil brotes das het ir sun erbet
telt das gab sy im/ dz asz sant mang do was er gar fro vnd dancket got
seiner gnaden/ Darnach kam sant mang zů einem menschen der hiesz Pa
tricius vnd do er in ersach do gedacht er an dz dz im got von sant mangē
geoffenbaret het vñ sprach/ Jch wil meinē heiligen wirdigē menschen
zů dir senden der ist wirdig vnd gerecht vnd kůmt von verren landē vñ
wirt dich leren den weg der warheit do mit du kůmst in die kör der en-
gel/ vñ do er in an sach do sprach er zů im/ gegrüsset seyestu heiliger va
ter magne grosz an den wercken vnd an dem namen/ mir hat got vō dir
gesagt in einem gesicht vnd sprach/ Jch wil dir senden meinen heiligen
Do sprach sant mang/ vñ du seyest auch gegrüsset du aller heiligster vñ
würdigster lieber Patricius/ do thet er sant mangen gar schon vñ alles
sein hausz gesind vñ het in lieb wañ die krafft gotes wz in im do erleuch
tet in sant mang mit seiner gůten lere das er fürbas allweg beleib in d
lieb Jhesu xpi· Eins mals do wolt er gen Rom gan zů sant Peter vnd zů
sant Pauls/ do kam d engel gotes zů im in der nacht vnd sprach/ magne
du solt mir nach folgen das thet er/ vnd do sy nun ein teyl von der stat
waren kůmen do begegnet in der bösz geist in eines menschē gestalt vñ
sprach zů sant mangen/ Jch bin auch wegfertig ich wil mit euch gan/
do wiszt der engel wol das es der bösz geist was vnd verschwand vnd
wolt sehen wie sant mang mit dem veind strit/ do was sant mang kran
kes gemütes vnd ward bitterlichen weinen do meinet d veind er wolt
in versůchen ob er in möcht vberwinden do bekant er in dem geist wol
das es der veind wz vñ viel an sein gebet mit rechter andacht vñ sprach
Herr Jhesu xpe lasz mich nit vñ bisz mit mir vñ lösz mich von dē gewalt

des bösen geistes der mein sel sücht zü töten/herr du hast mich verlassē als ein lamb in dem maul des wolffs/vnd do er nun vnsern herren also teür an rüfft do erschin im der engel gotes wider vnd vertrib dē bösen geist vnd sprach zü im warumb weinestu möchtestu dem bösen geist ein kleine weil nit widerstan/Do sprach sant mang/lieber engel ich hab nit gewißt die werck des bösen geistes/do sprach der engel/ du solt wissē das dein gebet got gar genem ist gewesen vnd wil dich teilhafftig machen der freüd der zwelfboten der martrer vnd d beichtiger vnd ist dir bezund die kron bereitet in dem ewigen lebē/Do dz sant Mang hort do freüwet er sich vñ dancket got seiner gnaden vnd kam in die stat do er wolt beleibē vñ kam an ein groß wasser do het er nicht do mit er über füre/do sprach der engel du solt mit mir durch das wasser gan das thet er/do giengē sy tieff an dē grund vñ giengē in dz wasser doch nit verrer deñ zü dē seitten/do kamē sy zü mitternacht an die stat do kam ein stym von himel herab vnd sprach zü dem engel/du solt wissen dz mein lieber freünd hie in der stat sol beleibē/wañ dar jnn ist ein gar wirdiges hauß in meinem namen gebawen/Do sprach der engel O magne ein freünd gotes ich laß dich wissen das dir got geboten hat du sollest in d stat beleiben so wil got vil zeichen mit dir würcken biß an dein end vñ gab im den frid des herren vnd sprach/Mang ein diener gotes der frid sey mit dir do mit verschwand der engel/Do dienet sant Mang got mit fleiß in der stat vnd ward sein heilikeit den menschen in der stat schier erkant·

Es was ein fraw in der stat die het in ·xv·iaren nie kein kind gehabt/dz hort sy vil von seiner heilikeit sagen vñ kam zü im vñ viel im zü füssē vnd bat in vnd sprach/sich mich sündiges weib an vnd vergib mir mein schuld vnd erbarm dich über mich wann ich bin von meinen sünden der frucht meines leibes beraubt/do keret er sich von ir do sprach sy aber zü im/warumb fleuchstu mich ich bit dich dz du mich nit verschmechest von meiner sünd wegen wañ die siechen bedürffent des arzets vnd nit die gesunden/Do weinet sant Mang vnd fraget die frawen was ir wer do sprach die fraw/lieber herr ich hab ·xv· iar einē man gehabt vñ nie kein kind das clag ich dir/do hüb er seine augē auf gen himel mit heissē trehern vñ sprach herr Jhesu xp̄e sich mein sünd nit an sich an dē grossē glauben diser frawen/vnd gib ir des sy von dir begert / vnd viel nider auf seine knie vnd gesegnet die frawen vnd gab ir vrlaub/do gieng sy heim vnd ward in dem selben iar eins kindes schwanger/darnach kam sy zühand zü sant Mangen mit grosser wirdikeit vnd bracht irē sun mit ir den er ir vmb got erworben het vnd was gar fro vñ dancket got vñ im der gnadē· Jn dem land was gar ein erbere fraw die wz ein cristē

vnd het drey ſün die waren all ſiech vñ mochten als vbel das man ſich ir
verwegen het/ Do kam die müter zů ſant Mangen vñ claget im ir groſʒ
leiden vñ voꝛ rechtem iamer kund ſy einen voꝛ dē andern nit geclagen
vnd ſpꝛach/ O heiliger ſant Mang ein freünd des almechtigē gotes ich
bit dich durch den almechtigen got dʒ du mir mein ſün wider gebeſt vnd
ſy erledigeſt von ir groſſen kranckheit/ do erkant er der frawen groſſē
glauben vnd gieng an ſein gebet vnd rüfft got mit groſſē ernſt an/ dar
nach geſegnet er dʒ heilig öle vnd gab es der frawen vñ ſpꝛach/ do mit
ſalb dein ſün alle drey ſo würſtu erfreüwet/ do ward die fraw gar fro
vñ nam dʒ öle vñ ſalbet ir ſün all drey do mit do wurdē ſy friſch vñ wol
geſund/ do ſaget die fraw dʒ zeichen überal in dem land vñ kam ſein hei
likeit vnd ſein leümet gar verꝛ. Es was ein andere fraw in dem ſelbē
land wol dreiſſig iar plind geweſen/ do ſy hoꝛt das ſant Mang als groſʒ
zeichen thet do hieſʒ ſy ſich auch zů im füren do fürtē ſy ir brůder zů im
vnd clagten im ſy hetten nahent alles ir gůt mit den arzten verzert mit
ir/ Do ſpꝛach ſant Mang hettē ir dʒ gůt armen leüten geben dʒ ir mit ir
verzert habt on allen zweifel ſy het got der war arzet geſund gemacht
do ſchrey die fraw cleglich vnd bat in vñ ſpꝛach/ O du heiliger Magne
gotes knecht erleücht mir meine augen do nam ſant Mang die ſpeichel
auſʒ ſeinē mund vnd ſtreich ſy der frawen über ire augen nach dē als vn
ſer herꝛ Jheſus xp̄us het getan vnd von der krafft des ebenbildes des
heilers do ward ſy geſehent/ do ward ſy fro vnd dancket got vnd ſant
Mangen der gnaden. Eins mals was ein man in der gegent pꝛimici d
ſaſʒ auf einem pferd mit groſſer hoffart do kam der böſʒ geiſt vñ ſchlůg
in von dem pferd das er erſtarꝛet vnd kund weder hend füſʒ noch hals
geregen/ do rüfft er ſant Mangen an in ſeinē hertzen vñ trůg in in einē
bedt zů im do ſpꝛach ſant mang zů im/ brůder du magſt nit behaltē wer
den du glaubeſt deñ an den waren gotes ſun/ do ſpꝛach er zůhand ich ge
laub an Jheſum xp̄m den warē got hilff mir heiliger Magne ein knecht
gotes/ Do bat er mit ernſt für in do ward er zůhand geſund an ſel vñ an
leib/ vnd fieng ein heiliges leben an vnd ſein hertz ward vol götlicher
mynne. Zů den zeiten do was Decius vñ Maximianus keiſer die echte
ten die criſten gar ſer vñ fiengen ſy vñ marterten ſy wo man ſy an kam
Do hoꝛten ſy von ſant Mangen das er ein criſten wer vñ vil zeichē thet
in dem namen xp̄i/ vnd ſendeten dreiſſig ritter nach im die ſolten in töte
Do kamen die ritter vnd viengen in vnd ſchlůgen in gar ſer vñ marter=
ten in gar iemerlichen vñ ſpꝛachen er müſte dē abgötern opffern oder
er müſt vil marter leiden/ Do ſpꝛach ſant Magnus/ fliecht von mir ir
würcker der boſʒheit wañ in dē waren almechtigen got iſt mein heil vñ

mein ere vnd mein hilff vñ mein hoffnung iſt in got Do wurden die rit-
ter gar zornig vnd hieſſen in lôen vnd beren bringen vnd bunden in vñ
wurffen in für die tyer/Do thet er das heilig creütz für ſich vnd rüffet
got an vnd ſprach/Herr Jheſu xp̄e gib die menſchen nit den tyeren die
deines namen veriehen vnd die dich bekennen/vnd do er das gebet ge
ſprach do wurden die tyer zam als die lemlin vnd giengen zů im vnd be-
ſchirmten in vnd küſzten im ſein füſz vnd fluhen vnd wurden nit me ge
ſehen/Darnach hieſſen die ritter einē feürin ofen machen vnd ſtieſſent
ſant Mangen dar ein vnd ſprachen laſz ſehen ob dich dein got von ð hitz
erlôſz den du lobſt vñ ereſt Do thet er dz heilig creütz für ſich vñ ſprach
Herr Jheſu xp̄e thů dein zeichen mit mir vnd hilff mir dz die zů ſchanden
werden die mich haſſen herr du haſt mir geholffen vnd mich getrôſt/do
kam als bald ein taw von himel das es die ritter ſahen vnd erleſchet die
hitz des feüres vnd gieng friſch vnd wol geſund auſz dem ofen/do war
den die ritter gar zornig vnd ſprachen wiltu deinen glauben nit laſſē ſo
wôllen wir dich an allen deinen glidern martern vñ wôllē dich zů teilē
Do thet ſant Mang das heilig creütz für ſich vnd waget ſich mit ð hoff
nung vnd mit dem helm des heyles/vnd mit dem ſchwert des heiligen
geiſtes/vñ mit dem ſchilt des heiligen glaubens vñ ſprach vnerſchrock
enlich/O ir vnſeligen ir ſolt wiſſen dz ich kein pein noch marter fürcht
ſunder ich wart auf die hilff meines herren Jheſu xp̄i/aber ir ſolt euch
fürchten vor der ewigen pein der helle/Darnach rüfft ſant Mang vn-
ſern herrē an vñ ſprach Almechtiger got mein herr ich ſag dir lob vñ ere
ewiglichen wañ du biſt mein got mein herr vñ mein enpfaher enpfach
mich deinē knecht in dein güt wañ du haſt mich erlôſzt/herr got ð war-
heit vergiſz deines dieners nit vnd nym̄ mich in dein groſſe gütikeit vñ
in dein heiliges reich das mir die bôſen hertzen nit geſchaden mügen vñ
ſprach do/herr ich befilch dir meinen geiſt in dein hend/vnd befilch dir
auch alle die die do mein begeren zů einem fürſprechen vor dir vnd das
du den teyl gebeſt in deinem ewigen reich/vnd trôſt ſy hie in diſer zeit
vnd erhôr ſy wes ſy dich bittent in meinem namen/do kam ein ſtym̄ vō
himel die ſprach Güter knecht vñ getrewer kūm vnd gang in die freüd
deines herren wann alles das du gebeten haſt dz ſoltu gewert ſein das
horten die ritter vñ erſchracken vñ forchten ſich vñ namen ire ſchwert
vnd teylten ſant Mangen vnd machten kleine ſtuck auſz ſeinen glidern
vnd lieſſen in alſo ligen do für ſein ſel zů den ewigen freüdē do freüwet
er ſich mit got vñ rüet mit im ewiglich/do kam ſant Patricius vñ nam
ſeinen heiligen leichnam vnd band den in weiſſe tücher vñ ſalbet in mit
güten ſalben vnd leget in in einen marmelſteinen ſarch vnd lieſz in den

sarch graben hie ligt begraben d erentreich martrer vñ d edel bischoff sant Mang grosz von dē namen vñ von den wercken / vñ der selb Patricius schreib sant Mangen leben vñ sein marter an einen brief vñ leget den brief zů im in den sarch / dz was do man zalt von xp̄us geburt zwey hundert vñ sechs iar vñ an dem vierzehenden tag des monat Septembris. Nun helff vns der heilig bischoff vnd martrer sant Mang vmb got erwerben das wir von im noch von seiner werden můter Maria nym̄er gescheiden werden Amen.

Von sant Sebolt.



Es was ein künig zů Tenmarck der was gar tugentlich vnd frum vñ weisz vnd götlich / vñ het ein götliche frūme frawen die het lang nit erben do gab in got sant Sebolt das lieb kindlin des danckten sy im vñ vnser lieben frawē mit grossē ernst. vnd liessen das kind zů schůl do lernet es gar wol vñ wz tugētlich vñ do er nun grosz ward do sendet in sein vater gen Parisz zů der hohē schů do lernet er gar wol vñ wz tugentlich vnd do ward er gar wol gelert / vnd gieng in sich selber vnd erkant die vnsicherheit diser welt vñ vnstetikeit vnsers lebens / vnd erkant auch dz man got nit wol gedienen mag in der welt / vnd do er achtzehen iar alt was do nam in sein vater von der schůl vñ gelobt im eines künges tochter von franckreich / vñ do man ims aller ding zů geleget / vnd do er allein bey ir an dem bedt lag do sprach er zů der iunckfrawen du bist mein gemahel darumb so sollen wir die heiligen ee mit einander halten / so wil ich got für dich bittē die weil ich leb / so solt du got auch für mich bittē / wañ die ee hat vnser herr gemacht vñ die ee behielt Joachim vnd Anna vñ auch vnser fraw vñ Joseph in der alten ee darnach gesegnet er seinē gemahel vñ verbot ir das sy nieman saget wz er thůn wolt vnd gieng zů mitternacht von ir vnd liesz all sein freünd vnd grosz gůt vñ all leiplich wollüst vñ gab die welt auf mit einander vnd gieng heimlich in einen wald dar jñ dienet er vnserm herrē mit grosser armůt vnd mit grosser gedult / vñ arbeit mit seinē henden nach seiner narung

vñ er aß nit müssiges brot/Unser herr der würcket grosse wunder mit im wañ er lebet in grosser heilikeit vñ betet tag vñ nacht mit gar grossem ernst vñ wachet vnd vastet vil vñ het vil güter übung/ vnd do er xv.iar in dem wald ein einsidel wz gewesen do gedacht er an dz euangelium dz vnser herr spricht/ wer ein liecht enzündet der sol es nit verbergen vnder einẽ metzen er sol es her für setzen dz die leüt do von gesehẽ vnd gedacht im also ist mein lebẽ hie nieman nütz dañ nur mir allein dar umb so wil ich auß gan zü andern menschen dz sy ein bild ab mir nement vnd wil die leren mit worten vñ mit wercken dz mein leben me frucht bring deñ vor vnd gieng zü dem babst der gab im vollen gewalt das er dz gotz wort solt predigen wo er wolt vñ das thet er vñ wo er hin kam do leret er die menschen dz sy do võ gebessert würden vñ wallet ye von einẽ heiligẽ zü dem andern vñ gieng alle zeit barfüß als vnser herr Jhesus xpus vnd trüg einẽ stab wañ er wz ein bilgerin. Zü einem mal do kam willibaldus vnd sein brüder wunibaldus vnd sant Dionisi9 ḋ euangelier zü sant Sebolt vnd giengen mit einander in den wald vñ sprachen zü sant Sebolt vns hungert gar ser vñ habẽ nicht dz wir essẽ/ do sprach er ir solt nit sorgen wañ got der lat den seinen nit wann er speiset in der wüst fünf tausent menschen von fünf broten vñ zweyen vischen /Do gieng sant Sebolt von in wol als verr als man mit einẽ stein gewerffẽ mag vnd bat got dz er sy fürsehe/do kam ein engel võ himel vñ bracht im ein weiß brot das nam er vnder seinen mantel vñ dancket got seiner gnaden vnd gieng wider zü seinen gesellen vnd fraget sy wie sy sich gehabten/do sprachen sy wir seyen gar kranck vor hunger/ Do stieß sant Sebolt seinen stab in die erden vnd sprach zü in/zwacht ewer hend vnd essent dañ/do sprachen sy/nun habẽ wir nicht dz wir essen warũb wolten wir deñ die hend zwahen/Do thet sant Sebolt dz brot her für vnd hieß sy got dancken/do wurdent sy gar fro vñ danckten got seiner genaden vñ sassen do nider vñ assen Do sprach sant Sebolt zü Dionisio thü das legelin her für do wir die vordern nacht wein jñ hetten /do sprach er ich tranck in allen auß/Do sprach er aber zwir nach einander gib es her für vnd zoch das zepflin do sprang ḋ wein herauß dz er im die schoß alle naß machet als vol was das legelin güts weins do assen sy das güt brot das schmecket in ir yeglichs mund als in gelustet vnd trunckẽ dẽ güten wein vnd danckten got das sy als genüg hetten/ Eines males kam sant Sebolt in welsche land vnd saß bey der stat Vincentz etwan lang in einer wüst vnd dienet vnserm herren mit grosser andacht do kamen vil menschen zü im den prediget er vnd leret sy den weg zü dem himelreich/Do das volck zü Meyland hort sein grosse heilikeit vnd sein

lere vnd die wunder die got mit im würckt/ do kamen vil zů im von der
ſtat vnd auch von andern ſtetten vnd horten ſein heilige ler/ Do ſpeiſet
er ſy nicht allein geiſtlichen mit dem wort gotes er thet als vnſer herr
Jheſus xp̄us vnd ſpeiſet ſy auch leiplichen/ wañ ſy waren etwan verr
zů im kūmen/ wannen aber ſant Sebolt die ſpeiſz kam das ſagt die ge-
ſchrifft nit es iſt aber zů glauben dz ims got von beſundern gnaden ge-
ſchickt hab/ Er machet auch waſſer zů wein als vnſer herr thet/ zů einē
zeiten do predigет ſant Sebolt do ſtůnd ein ketzer vnder in auf ǒ ſprach
ſein ler vñ ſein predig wer falſch/ do růfft er den almechtigen got an vñ
bat in dz er im ſein gnad thet vñ im hülff dz der criſten glaub geſtercket
würd/ do erhort in vnſer herr vñ zůhand thet ſich dz ertrich auf vñ ver-
ſchluckt den ketzer biſz an dē mund/ do gewan er rew vñ růfft ſant Se-
bolt an vñ bat in dz er got für in bet dz er als iemerlich nit verdürb vñ
ſprach ich wil alles dz gern glaubē dz ein criſten ſol glauben/ do thet er
gůt wider v̍bel vnd růfft vnſern herren mit groſſem ernſt an do erhort
in vnſer herre aber vnd fůr der ketzer auſz der erden/ do bekerten ſich
alle die menſchen zů criſtē glauben die dz zeichen ſahē/ Der lieb herr ſant
Sebolt behielt all zeit vnſers herren gebot vñ wz genůg den reten des
heiligen euangeliū vnd wz demütig vñ trůg arme cleider an vñ was im
got zů leiden gab das enpfieng er frölichen vnd leyd es gedultiglichen
mit den vñ vil andern tugenden hat er beweiſet dz er got vor allē dingē
lieb hat gehabt darūb ſo hat in got ſtetiglich in ſeiner gnad gehabt vñ
hat groſſe wunder mit im vñ durch in gewürcket vñ vil zeichē vñ thůt
es noch heüt mit den menſchen die im dienen vñ in eren vnd lieb haben
ſant Sebolt het ſein nechſten lieb als ſich ſelber vnd het alle menſchen
gern gen himel bracht dar zů thet er alles ſein vermügē mit ſeiner gůtē
lere vñ mit ſeinē gůtē ebenbild ſeins heiligen lebens vñ bracht vil men-
ſchen zů dem ewigē leben. Eins mals het ſant Sebolt gewallet vnd
kam gen Regenſpurg do was zů den zeiten kein bruck v̍ber das waſſer
do het er nieman der in füret do leget er ſein kotzen auf das waſſer vnd
ſchwam dar auf hin v̍ber/ wañ er trůg alweg ein herin hemd an vñ ein
kotzen/ das zeichen ſahen gar vil menſchen vñ ſprachen/ Secht dz groſz
wunder es vert einer auf einē kotzen do her/ alſo waren im die elemēt
gehorſam dz machet ſein groſſe heilikeit/ do er in die ſtat kam do nam er
herberg zů einem alten man der het im gern ere erboten do het er kein
trinckuaſz/ do gieng er zů ſeinē nachgebauren vnd entlehnet ein glaſz
dz viel im auſz der hand do er ſant Sebolt zů trincken gab vnd zerbrach
zů vil ſtucken/ dz was im gar leid vnd ſprach/ wie ſol ich meinē nach ge-
bauren das glaſz vergelten/ Do ſprach ſant Sebolt/ mit dem ſchrecken

haſtu die hochfart gebüſt das du das glaſz entrunnen haſt / Liſz die
ſcherben al zů ſamen dz tet der arm man do macht ſant Sebolt daz glaſz
wider gantz do ward der arm man gar fro do die menſchen das zeychē
ſahen vnd wunder hörten do machtent ſy im ein ſchönes münſter vnd
weichten das in ſeiner ere darinnen wirt im gar vil ere erbotten vnd lo
be. Darnach kam der liebe herr vnd nothülffer ſant Sebolt gen Nü
renberg vnd ſetzet ſich in den wald das was vmb weinnachten vnd wz
gar kalt vnd gieng eines mals in die ſtat / vnd kam in eines wagners
hauſz vnd was gar kranck / vnd bat in das er im ein fewr machet wann
in froſz gar übel / Do ſprach der wagener ich han nit holtz wañ er wolt
im kein fewr laſſen machen / Do bat ſant Sebolt die frawen das ſy irē
man bet das er ir gund das ſy im ein fewr machet das tet die frauwe
do wolt irs der man nit erlauben. Do ſprach ſant Sebolt liebe frauwe
bring mir der eiſzapfen von dem dach das ich ein fewr mach / do ſprach
die fraw hörſtu lieber man der man iſt kranck er abredt do ſprach ſant
Sebolt aber thů als ich dich gebeten han / Do bracht im dye fraw der
eiſzapfen von dem dach die legt ſant Sebolt auf die kolen vnd batt vn-
ſern herrn das er ſein gnad erzeyget vnd ſein wūder lieſz ſehen do erhört
in vnſer herr vnd ward zů hand ein gůt fewr auſz dem eiſz / do das d mā
ſach vnd ander leüt auch do lobten ſy got vñ bekanten ſein heilikeit dar
an vnd der man bat in das er im vergeb dz er im kein fewr het gemacht
do vergab im ſant Sebolt vnd ſprach zů im gang auf dē marck vñ kauff
mir viſch do ſprach er das wil ich gern thůn waz mir darumb geſchicht
wañ es waren des ſelben mals herrn auf der burg die hetten bey den
augen verbotten das nyemant ſol viſch kauffen ſy hetten dann vor ge
kauft / Dannocht gieng der man auf dē marck vñ kauft viſch / Daz ward
dē herrn geſagt do ſtach man im ſeine augen auſz do ſchrey er vñ ſprach
du ſchalck das han ich von dir / do ſprach er / Es hat got an dir gerochē.
das du mir haſt getan Nun gang mit mir an die ſtat do man dir die ougē
auſz ſtach das tet d blind / Do hůb ſant Sebolt die augen auff von der
erden vnd ſetz ſy dem wagner wyder ein vnd machet in woll geſehent
mit der hilf gottes do ward er gar fro vnd bekant wol das er ein hey-
lig man was / Darnach ſprach ſant Sebolt gang noch hin vñ kauf viſch
do ſprach er dz wil ich gern thůn wz mir darumb geſchicht vñ giēg wid
auff den marckt do ſprachen dye menſchen zů im biſtu nit der arm man
dē man dye augen auſz ſtach / Do ſprach er ja ich bins do ſprachē ſy wer

hat dich gesund gemacht vñ wie tůstu so tözlichen dz du her wider kůpst
Do sprach er der mich gesehen hat gemacht der ist ein heiliger man d̊ hat
mich her wider gesandt/ vnd saget do den leüten wie heylig er wz/Der
lieb heilig gieng all tag ein weyl in dem wald wie alt vnd wie kranck er
was vnd gieng in dorn vnd in distel bisz er sein blůt v̇gosz das můst er al
tag sehen Eins mals do wz er in dem wald do kam ein armer man zů im
der claget im er het zwen ochsen verlozen vnd sprach/ Jch weisz nit wo
mit sol ich mein veld bawen / Do trőstet in sant Sebolt vnd sprach zů
im gehab dich wol du vindest die ochsen Do weinet der arm man jemer
lichen vnd sprach/ Jch weisz nit wye ich meinē dingen thůn sol/ vnd do
in sant Sebolt sach weinē do gewan er ein mitleyden mit im vñ bat vn
sern herzn das er im sein gnad erzeiget vñ im hülf dz er sein ochsen fund
do erhőzt in vnser herz/ Darnach sprach er zů dē bauren gang vnd sůch
dein ochsen du wirst sy finden/ do sprach der arm man/ Nun ist es nacht
vnd weysz nit wo ich hin soll do sprach sant Sebolt Nun richt dein hend
auff zů himel zů vnserm herzn vnd sůch dein ochsen/ Der arm ted als in
sant Sebolt hyesz vnd reckt sein hend auff zů himel do bzūnē im sein vin
ger all vnd gaben im rechtē scheyn als die vackelen vñ dz ted im nit we
Do sůcht mā die ochsen mit dem liecht vnd fand sy/ Do ward er gar fro
vnd lobet got vnd sant Sebolt/ Vnd do in got von diser welt wolt ne=
men do ward er siech vnd do im nun d̊ todt nahet do sprach er zů etlichē
menschen/ wenn ich gestirb so stelt wild ochsen an mich vñ wo mich die
von in selber hin ziehen do begraben mich vnd starb schier / darnach do
für sein sel zů den ewigen frewden do erwirbt er allen menschen genad
vmb got die in an růffen. Darnach legt man seinen heiligen leichnam
auf einen wagen vnd stelten zwen wilt ochsen dar an vnd die zugen in
do er noch ligt von in selber vnd man kund sein nit fürbasz bzingen / do
bereytet man im ein wirdigs grab Do kam ein selig fraw zů d̊ grebnusz
die het ein eisznē ring vmb iren arm dē trůg sy in rechter andacht durch
got das ir got ir sünd vergebe/ Dye fraw die betet mit grosser andacht
bey dem leichnam / Vnd lobet den lieben herzn sant sebolt / Do viel der
kerczen eine herab die bey dem grab stecket do bücket sy sich vnd hůb
die kerczen wider auf / do zerbzach der starck eisznen ring vnd sprang ir
von der hend mit einem grossen bzastel das hőzten die do bey warē/ vñ
also bestaten sy den heiligen leichnam mit grosser wirdigkeyt vnd mit
andacht vñ machten des ersten ein cleins hülczins kirchlin über dē liebē
herzn sant Se bolt vñ stůnd zweinczig jar darnaach do verbzennet es dz
wilt fewr. Do flőchnet man sant Sebolt zů sant Egidien do gieng ein

junger münch zů im vñ spottet sein vnd zoch im bey dem bart vnd sprach Eya ir grausiger wye manigen menschen habt ir ewr tag betrogen / do hůb sant Sebolt sein handt auff vnd schlůg in da vnder sein antlitzt das im ein aug auß sprang / Do schrey d münich vnd erschrack gar ser do lieffen dye münch all zů vñ rüften sant sebolt gar mit grossem ernst an vñ baten im das er dē münich sein genad teď so wolten sy im allezeit erē / Do nam sant Sebolt das aug vnd setzet ims wider ein vñ machet in wol gesundt / Nit lang dar nach do man in zů sant egidien het bracht do fund mā in wider bey dē grab vñ was on aller menschen hilf dar kümen / Do vō ist wol zů gelauben das dz nyemant teď dan dye heyligen engel die waren im berayt zů dienen vō dem heissen gottes d seine wunder wolt lassen sehen / Darnach trůg man in aber zů sant Egidien vñ meintē sy woltē in do lassen biß man im ein newe kirchen gebauet Do funden sy in aber schier bey dē grab wan er wolt nun do sein vñ wie oft sy in do hin trůgen so funden sy in alweg bey dem grab. Ein beurin von boppenreyt dye sant ein keß zů sant sebolt bei einer andern beurin die verwechßlet den keß vnd bracht im einē deinern / vnd do sy den auff sein grab leget / do ward er zů einē stein also ist er noch bey dem grab. Zů den zeyten do sant Sebolt begraben ward do was es ein dein ding vmb nürnberg Nun ist dye stat erhöcht / gegröst vnd gewirdiget das sy heist vñ ist ein haubt stat des römischen reichs / vnd man vindet als clůg leüt do vnd einen als weisen rat als yendert in dem land das sich ritter vnd knechte vnd ander stet nach in richten vnd yetzund vindet man in teutschen landen niendert als ein namhafftige stat Das haben sy alles von dem hoch gelobten wirdigē heyligē irem haubt herrn sant Sebolt mit dem sy got fürsehen hat / das mag man dar an mercken das es alles ein clein ding ist gewesen vnd von tag zů tag vñ vō iar zů iar also auff nympt an reichtumb an eren vnd an gůt des hilft in alles sant Sebolt der als mechtig ist bey got das im got vor oft hat erzeyget das er dz vnd noch tausent stund mer vmb got erworben hat den burgern zů Nürenberg / wan er ist ein fürsprech vor got Es stat auch von im geschriben / Nürenberg du wirst erhöcht von dem wirdigen haubt herrn / Vnd du wirst dye fürnemest vor andern steten dye vmb dich ligen / vnd wirst dich frewen von der fruchte der götlichen gab dye dir an im geben ist / darumb soltu in wirdigen mit gesang in götlichem lobe. Also singet man von im zů vesper an seinem abent / Es stat auch von im geschriben frew dich Nürenberg du küniglicher sal wan du hast enpfangen zů herbergen den heiligē herrn sant sebolt d do stetigs in dē ellend vmb giēg kirchfertē vñ nun

gesellet ist zů dē heiligen in dē himel in dē englischē kören d sol vns vmb got erwerben das wir ymmer vnd ewicklichen niessen dye krone dye sy niessen vor dem amplick cristi/Nürnberg ewicklichen neüsest du der götlichen güttikeyt vñ bist sicher vor sunderm valle/die ding seind alle war worden/wan es ist die stat zů nürenberg dē dingē widstandē bey dē romischen reich das etwan vngedacht wer gewesen darumb süllen alle die menschen zů/Nürenberg billichē got danckē vñ dē lieben herren sant seblot d so manig feltige gnad d stat vñ den menschē erworben hat vñ noch alleczeit thůt vñ thůn wil allen den die in in rechter andacht an růffen vñ im lob vñ ere erbyeten/Wol allen den die vnder seinē schirm seind/Es stat auch geschriben in seinem heiligen leben got hat/Nürenberg vor allen dingen her gesegent mit dē das er die stat do mit fürsehē hat mit einē als grossen haubt herrn vnd vorsprecher vor got darūb so sey got lob vnd ere gesagt/Man sol an dem end got loben singen vnd der künig vō himel sol geeret werdē der d stat den heiligen herren sant Sebolt hat gegebē/wā er erwürbt in dz sy mit got veinet werden. Es sasz gar ein erbere fraw zů erlbach die zoch mit hausz gē Nürenberg vñ an sant Sebolts tag hůb sy frů an vnd arbeittet als an einem andern tag/darumb strafften sy dye leüt vñ sprachen es were des grossen löblichen heiligē tag sant sebolts irs herrn d tet grosse zaychen dem solt sy feiren do sprach sye zů erlbach weisz man nit wer sant sebolt ist darmub sol ich arbeiten vnd wz man sy strafet so keret sy sich nit daran do strafet sy vnser herr schwerlichē vñ erplent sy das sy einen stick nit gesach da ward sy ser betrübt vñ claget vñ weynet gar jamerlichē/do sprachen die leüt zů ir das sy sant Sebolt an růffet dē sy erzürnet het dē růffet sy mit grossem ernst an vñ gelobet im seinē tag zů feirn vñ seinen abent vasten im zů lob vñ zů eren die weil sy lebet do erhöret sy sant sebolt vñ ward schier wol gesehent des dancket sy got vnd im mit grossem ernst vnd volbracht dz gelüpt Eines do waren sechs pilgrim die wolten zů rom gan als sy auch taten/Vnd do sy zů nürenberg kamen do gelobten sy dem lieben herren sant sebolt das er in vmb got erwürb das sy vor allen iren veinden behüt wurden vnd wen sy dan ein tag weid gē nürnberg heten so wolten sy barfuesz zů seinem grab kummen vnd giengen hin vnd do sy nahent zů rom kamen do kamen die rauber an sy vnd wolten sy beraubt haben do werten sich die pilgrim mit irenn stecken vnde vberwunden sy vnd viengen sy mit der hilf sant sebolts vnd fürten sy gefangen bisz nahent gen rom vnd do sy nun sicher vor in waren do liessen sis gan do lobten sy got vnde sant Sebolt vnde leisten ir vart/Do sy nun wider bisz gen rot kamen vier meyl bey Nürēberg gelegen vnd

in einem holcz do kamē zwē rauber an sy ō ein het ein geladen armbrust vnd der ander ein bloß schwert vnde hiessen sy auß legen/Do sprachen sy wir haben gen rom vnd herwider vzeret was wir haben do woltē si sich nit an kerē vñ zwungē sy dz sy die stab mûsten nid legen vnd wolten sy besûcht haben/Do gewūnen sy ein groß hofnung zû sant Sebolt vñ hûben die steb wider auff vnd schlûgen an sy ich gelaub das sant sebolt streit vast mit in vñ schlûgē dye pferd als lang vber die köpf biß das dē das armbrost emphiel/vnd disem das schwert/da hûben es dye pilgrim auff do fluhen dye rauber/do zûgen die pilgrim ir schûch ab vnd leisten ir gelüpt vnd kamē zû sant sebolt/vnd brachten das armbrust vñ dz schwert zû seinē grab vnd sagtē offenlich wie in geschehen wer vnd wie in sant sebolt genadiklich zwiret geholffen het/do lût sy der pfarrer herr Albrecht ō krauter do prediget mā das zaychen offenlichen/ Ein erbere fraw het ein cleines kneblin bey ir daz wz irs kinds kind vñ het es gar lieb dē was vater vñ mûter tod/das ward siech vnd mocht gar vbel vñ eins tags do sy vnd ander leüt ob im waren do lag es als ein toter mēsch vñ rûrt nit ein ader Do sprachen die menschen es wer tod do handelten sy sie vñ meinten man solt es begraben/Nun het des kindes anfraw sant Sebolt gar lieb vñ het im mit fleyß gedienet vnd het grosse hoffūg zû im vnd rûfft in an in irem grossem leyd vñ bat in das er ir genad vmb got erwurb das das kind lebentig wurd vnd gelobet im sy wolt es mit wachs wider wegen vnd wolt das zû seinem grab bringē/ Do er horet sant sebolt sein dienerin vñ reget sich das kind vnd ward lebentig vnde wol gesund do ward sy gar fro vñ volbracht ir gelüpt. Zû einē mal do lag ein fraw in dem newen spital in ō sutten die waz eines tugentlichen lebens/vñ was wol sechs jar lam an henden vñ an fuessen vñ mocht nit gan on hilff/vñ sy was des pfarres des krauters beycht tochter/ō gieng offt zû ir/Dye fraw het sant·Sebolt sunderlichē liebe do gedacht sy eines tags sy wolt zû seinem grab kummen so hulff er ir dz sy gesund wurd vnd sprach zû dem pfarrer sy wolt auf allen vierē zû seinem grab kriechen/das weret er ir/Do wolt sy es nit lassen vnd hûb sich auff vñ kroch vnd hoschet auff allen vieren vnd kam zû dem grab vnd rûfft dē lieben herren sant Sebolt mit grosser andacht an vñ bat in das er ir genediger bot zû got were vnd ir vmb got erwurb das sy gesund wurd/ vñ lag ein gût weyl an ir andacht zû einem gûten trewē zû sant sebolt/ Do erhört er sy wan sy ward wol gesund vnd stund zû hand auff ir fûß vnd gieng wo sy wolt vnd lobet got vnd sant Sebolt vnd saget das zaychē vil menschen das er mit ir gethan het/das sy in sechs jaren weinig drytt gethan het vnde gieng do eines schlechten ganges heim in das spytale

vnd sagt im auch wie ir sant· Sebolt geholffē het / vnd dancket got vnd im der genaden mit grossen fleiß· Ein andere erberge fraw het sant Sebolt gar lieb die het ein tochter die was wol vierczig wochē siech gewesen vnd mocht ir nyemant gehelffen Do rüff die müter sant Sebolt an mit grossem ernst vñ bat in dz er ir vmb got erwürb das ir tochter gesund würd vnd gelobt im sy wolt im einen vierdung wachs bringen zů seinem grab· Do ward ir tochter zů hand gesund vñ volpracht ir gelüpt vnd dancket got vñ sant· Sebolt der genaden / Seyd vnser herr hiesus cristus so vil wunnders mit sant· Sebolt gewürckt hat / so süllen wir in lieb han vnd in alleczeit loben vnd eren vnnd on zweyfel er vermag vil bey got vñ verzeihet im nichts darumb so mag er allen menschen wol genad vmb got erwerben dye in loben vnd in an rüffen / aber alle menschē die süllen sich dar vor behütē das sy seines heiligen lebens vnd der grossen zaychen die got mit im vñ durch in hat gethan icht spotten oder wider sprechē dz er es icht schwerlichen rech vñ icht darūb gestraft werd von dem lieben herren sant· Sebolt· Es ist nit lang das ein priester zů Sant lorenczen was d widersprach sein heilikeit do word er schwerlichē gepüst vō sant· Sebolt / do ward er ein geystlicher man vnd begat im do seinē tag gar löblichen vñ schön vñ kumpt alweg an seinē tag zů · Nürenberg vñ spricht im ein meß vñ bekēt im d warheit dz er ein grosser heilig vor got ist darūb sollē wir in mit ernst anrüffen vñ süllē daran nicht zweifel er wöll vns vmb got erwerbē alles dz vns nücz vñ güt ist hie vñ dort vñ wil vns helffen dz wir kind werdē nach disem lebē des ewigē lebens do er sich frewet mit allē heiligē vor dē frölichen amplick vnsers herren



Von sant Wilbolt·

Der heilig herr sant Wilbolt ist vō edlē geschlecht geborē wā sein müter waz ein edle küngin von engeland vnd sant reichart wz sein vater doch was er vil edler an der geburt vnnd an dem gemüet an grossen tugendenn vnd an grosser götlicher weyßhayt vnd als das kind geborē ward do nā es schön zů an dē leib

Do sprachen sy er nympt zů von den gőtlichen genaden / wañ er aſz truckens brot für gůt speisz vnd wolt nit fleisch essen / vnd do sant wilbolt fünff jar alt was do liesz man es gen schůl do lernet es gar wol vñ nam auch zů an weiszheit vnd an tugenden / vnd was züchtig vnd gehorsam seinen eltern / vñ dienet got in seiner jugent als ein künftiger diener des almechtigen gotes / wañ die genad des heyligen geistes was in im · Do das sein vater mercket do was er gar fro vnd befalch sein suñ einẽ heyligen abt der hiesz etwaldus / vnd was in dem kloster Waltheim dz thet er das er in die gőtlichen geschrift lernet / do lernet das kind in kurczer zeit vil kunst über alle die mit im lerneten vnd übet sich in dem ordẽ sant benedicti in aller gesacz des ordens als ob er dreissig jar alt were in andacht vnd in gebet mit vasten mit wachen in aller heylikeyt · vnd was gehorsam des daucht in dannocht alles nichts · vnd bat den abt oft das er im erlaubet das er zů den heyligen wallet vnd sunderlichen zů dẽ heyligen grab vnsers hern jhesu cristi über mer das erlaubet im der abt gar kaum · Darnach gieng der lieb herr sant Wilbolt mit grosser andacht gen Rom vnd an vil heylig stet vnd kam zů dem heyligen grab mit andacht vnd gewan do der heyden huld das er mocht gan weñ er wolt · vnd do er mit lieb vnd grosser andacht on alle die stet kam do vnser herr jhesus cristus gewonet het zů jherusalem vñ an alle die stet dar an er geliten het vnd gieng auch an alle die stet do vnser liebe fraw Maria gewont het · vnd do zwey jar in ganczer andacht do was gewesen do gieng er her wider vnd kam zů einem kloster das ist sant benedicten ordens dz ligt auff dem berg Cassine wañ er het gehőrt das man die regel do selbẽ gelobt het zů halten · do kam er zů dem closter vnd was etwan lang bey dem closter / do hetten in die brůder also lieb vmb sein heylige lere die er von der genad des heiligen geistes het · do prediget ď lieb herr sant wilbolt den brůdern andechtiglichẽ das wort gotes · Nun ward dẽ babst gregorius gesagt dem dritten das sant wilbolt wider zů land wer kummen · do ward er gar fro vnd sandt nach im vnd enbot im das er czů im keme das thet er · Do empfieng er in gar frőlich vnd fraget in von dem heyligen grab · vnd redet auch sunst vil ander ding mit im des berichtet er in alles · Darnach sandt in der babst zů sant Bonifacio dem erczbischof zů Mencz der was seiner můter brůder · wañ er het den babst vor darūb gebeten daz er in zů im schicket das er im beholffen wer in seinẽ Bistum das thet sant Wilbolt nit geren vnd was doch dem babst gehorsam vnd kam gen Mencz · do enpfieng in der lieb herr sant Bonifacius gar schon vnd gar frőlichen vnd ward auch sein gar ser fro vñ was ď lieb herr sant

Bonifacio in allen sachen befolhen Wie er sein begeret. Zů den zeiten do was ein mechtiger graf der gab sant Bonifacio vil gůtes vñ erb vñ eygen dz er ein bistum do mit stifftet/Do stifftet sant Bonifacius dz bistum zů Eystet vnd macht sant wilbolt bischoff do/do enpfieng er dz bistum mit grosser gehorsam vnd in rechter demůtikeit/vñ was munsam gen allen menschen vnd reütet den grossē wald ausz do die stat yetz stat/ vñ bawet ein closter auf dz wasser dz do heiszt die Altmül vñ thet heilig leüt dar ein/vnd lebet heiliglichen mit in vñ prediget in alle zeit dz gotz wort vñ bekeret vil menschen zů got/Darnach ward im von got kund getan dz er von diser welt solt scheidē do wz er des selben mals·lxx· iar alt/vñ wz·xxxvj·iar bischoff gewesen/Darnach sprach er mit andacht mesz vnd gesegnet sein brůder all vñ gab in des frides kusz/do wurden sy gar ser vmb in betrůbet/Darnach starb er seliglichen vñ fůr sein sel zů den ewigen freuden/das wz nach xp̄s geburt siben hundert vñ eins vñ achzig iar Darnach über vil iar erhůb man dē lieben herren sant wilbolt mit grossen eren vnd leget in wirdiglichen auf seinē kor/do gieng gar ein süsser geschmack von seinē heiligen leichnā/Vnser herr Jhesus xp̄us thet auch vil grosser zeichē durch seins heiligen dieners willē sant wilwolts vnd geschehen auch noch vil zeichen bey seinē grab do mit in got eret alle zeit bisz an ď welt end. Nun helff vns sant wilbolt auch vmb got erwerben dz wir kümen zů dē ewigē freüden do er ist Amen.

Von des lieben heiligen sant Agapito leben.



Agapitus was ein reichs edels kind vñ tugētlich vñ was ein cristē vnd stůnd im selb sein sin zů got vñ dient im mit fleisz vñ wz im ring durch got zů sterbē vñ vmb dz himelreich das verhal es durch nieman/darumb so ward sein heilikeit gar bald erkant. Zů den zeiten do echtet mā die cristē gar ser vñ vieng sy vñ tötet sy wo man sy an kam/Nun ward dē richter Antiocho gesagt das sant Agapitꝰ ein cristē was do wz im zorn vñ sendet nach im/Do er nun zů im kam do sprach er zů im/mir ist dein vnsinnikeit leyd dz du vnser götter verschmehest vnd

den tod nit fürchtest/do sprach sant Agapitus dz ist kein vnsinn an mir das ich dein götter verschmech vñ eīnē gewaltigen got diene vnd an in glaub der do spricht/ fürchtent der richter traen vñ tod nicht sy mügen euch dz leben wol nemen sy mügen euch aber an der sel keinen schaden getün fürchtent den got der euch leib vñ sel genemē mag/Do d richter des kindes stetikeit gehort do sprach er zü im/Jch krieg mit vil mit dir wiltu vnsern götern aber nit opffern so müst du gar vil marter darumb leiden vnd zü letst den tod Das lieb kind sant Agapit9 het got in seinē hertzen vnd sprach/Jch wil got vnserm herzen Jhesu xp̄o dienē vñ wil dz durch nieman lassen Das was dē richter zorn vñ hiesz in mit adern als ser schlahen das dz blüt von im auf die erden gieng das leid er gedultiglichen durch got/ vñ die weil man in schlüg do sprach er/die schleg seind mir als ein gelechter/do ward der richter zornig vñ hiesz im freidig Leoen bringen vñ setzet sant Agapitum zü in/do wz got mit im vnd halff im dz sy im nie kein leyd geteten vnd legten sich gar gütlichen zü seinen füssen nider/do die heiden dz sahen do wurden ir vil zü cristē glauben bekeret vnd sprachen/Der cristē got ist ein warer got/ vñ ist auch gewaltig in himelreich vñ in ertreich/do hiesz in d richter vor zorn enthaubtē Do fürt man in für die stat vnd schlüg im sein heiliges haubt ab/do für sein sel zü den ewigen freüden/do kamen die cristen vnd begrübē seinē heiligen leichnam gar wirdiglichen·Nun helff vns sant Agapitus vmb got erwerben das wir nach disem leben besitzen das ewig leben Amen

Von dem lieben herzen sant Bernhart·



Sant Bernharts vater d hiesz Tetelmus vñ was ein wol geboren tugentlicher ritter vñ het sechs sün vnd ein tochter/vnd sein müter hiesz Adelheid vnd was gar ein güte fraw vnd zoch ire kind selber mit ir selbs gespünne/ wañ sy wolt nit dz sy ein ander art von irer ammen enpfiengen/ vnd weñ ir ein kind geboren ward so hüb sy es mit irē hendē auf vnd opffert es vnserm herren Jhesu xp̄o vñ sant Bernhart wz ir drittes kind vnd ee sy es gebar do tramet ir wie sy es geborn

het vnd wie es ein hündelin were vnd es bal gar laut das es verr in die wüſt erhal vnd die leüt do mit erwecket/ Do laget ſy den traum einem weyſen manne der leget ir den traum auſʒ vnd ſprach czü ir / Das kind das du tregſt das wirt ein groſſer lerer / vnd wirt vil predigen vn̄ wirt mit ſeiner ſtym̄ die ſünder an rüffen vnd wirt vnſers herren Jheſu Criſti ſchoff hüten vnd wirt auch manigen menſchen von dem ſchloff der ſünden erwecken der geren in den ſündē wolt ligen Vn̄ dʒ kind beleibt keüſch vnd rein biſʒ an ſeinen tod Do Sant Bernhart geboren ward. vn̄ ein kleines keind was do ward im das haubt wee thün das was der müter gar leyd vnd klaget es do einer alten frawen dye woltdʒ kind dar für geſegnet haben/Do ſchrey es vnd tet gar vnwirdiglichen dar czü/ wañ im gar leyd was das im dye alt fraw als nahent kame mit der falſchen ertzeney/Do halff im vnſer lyeber herre Jheſus Criſtꝰ ʒü hant das er geſund wart Eins mals an der Criſtnacht czü metten do begeret ſant Bernhart das er vnſern herren jheſum criſtum ſech als er vō ſeiner mütter geboren wart/do ſach er vnſern herren jheſum criſtum an einē bild gemalet als er von ſeiner mütter geboren ward/vnd dʒ lieb kindlin het ſeiner mütter brüſtlin in dem mund/Vnd vnſer liebe fraw rüft ſant bernhart hin ʒü vnd ſprach ʒü im /gang ʒü mir/vn̄ ſaug mit meinem lieben kind ſo lerneſt du alle kunſt/vnd vnſer liebe fraw nam irem lieben kind das brüſtlin auſʒ dem mund vn̄ gab es ſant bernhart irem lieben geſponſen vnd hyeſʒ in ſaugen/vnd ʒü hand kund er alle kunſt. Do gab vnſer liebe fraw irem kind daʒ brüſtlin wider als es vor het gehabt Vnd von dem ſelben ſaugen empfieng der lyeb herr ſant bernhart gar als groſſe kunſt vnd weiſʒheit das er die heyligen geſchriſt czü mal ſer wol gelernt in ſeyner kintheyt/do er nun ʒü ſeinen tagen kam/do kam er eines nachtes mit ſeinen geſelen an ein herberg/do was gar ein ſchōne fraw der geuiel ſant bernhart gar wol vn̄ merckt daʒ bet dar an ſant bernhart ſchloffen ſolt vn̄ ſtund heymlich in der nacht auff vnd ſchleich czü ſeinem bet/Do ſant bernhart das mercket do erſchrack er gar ſerrē vnd ſchrey ein dieb ein dieb hie/do was der frawen gar leyd vn̄ gieng wider an jr bedt/Do für alles das auff das in dem hauſʒ was vnd ſüchten den dieb mit liechten vnd mit ſchwertern/vnd fundē aber niemant wann das weib was hin /Do legten ſy ſich wider nider do ſtund dʒ böſʒ weib wider auff vn̄ gieng ʒü ſant bernhart do ſchrey er aber ein dieb ein dyeb hie/Do ſtünden ſy alle wider auff vnd ſüchten den dyeb mit liechten vnd mit ſchwerten vnd funden aber niemant/ wañ das weib was aber hin/do legetē ſi ſich aber alle nider/do kam die fraw ʒü dem dritten mal ʒü im/Do ſchrey ſant bernhart aber hie dieb hie dieb /do ſtundē

dye leüt aber in dem hausz auff vnd funden nyemant/ Do liesz die fraw erst da von · vnd do sant bernhart mit seinen gesellen hyn weg für do sprachen sy zů sant bernhart was hat dir heint getraumpt võ dem diep Do sprach sant bernhart vnsers wirtes fraw wolt mir heint den schacz meiner keusch v̉stolen han dẽ ich võ kindhayt auff behaltẽ han Der lieb herr sant bernhart nam vast zů an grosser weyszheit vnd an tugendẽ vñ gedacht im gar oft dye welt ist zergencklich vñ alles das darinen ist do von wil ich mich võ ir richten/ Do was ein closter nahent do bey graes ordens das hiesz Decias das was ein haubt des selben ordens/ die selbẽ münich lebten gar heiliklichen das geuil sant bernhart do gar wol vnd sprach zů seinen brüdern vnd zů seinen gesellen er wolt in das closter kũ men/ Das werten im sein brüder vñ sein gesellen all/ Do saget in der lieb herr sant Bernhart als vil wye alles das verloren were do mit man got nicht dienet vnd wie grosz der lon were den vnser herr ihesus cristus sein en dienern gebe/ vnd sagt in als vil do von das sein brüder nun mit im in das closter wolten vnd sein gesellen auch/ Nun het sant Bernhart einen brůder d̉ hiesz Gerhart der was ein ritter der wolt dem liebẽ herrẽ sant Bernhart nit volgen dz er mit im in den orden wolt/ Do nam d̉ lieb herr sant Bernhart seinẽ vinger vnd greif do seinem brůd̉ do mit in sein seytẽ vñ sprach zů im/ do mein vinger yeczůd ligt do wirt dir kürczlichen ein sper ein gestochẽ so woltest du dan geren in das closter kũmen/ Vñ dar= nach gar kürczlich do stach in ein man an die selben stat mit einẽ sper vñ leget in gefangẽ/ Vnd do sant Bernhart mit seinen brudern in dz closter wolt faren do můsten sy den weg farẽ da sein brůder Gerhart gefangẽ lag vnd do sant bernhart vnd sein brůd̉ zů gerharten kamen/ Do sprach sant bernhart zů gerhardo/ wir wöllẽ ieczůd zů dem closter · Do bat der ritter gerhart vnsern herrẽ hiesum cristum das er im ausz der fencknusz hülf/ vñ gelobt im er wolt auch in das closter kũmen/ Do lösten sich alle seine band in der nacht ab im vnd teten sich die tür auf vnd half im got mit genadẽ ausz der gefancknusz vñ floch zů sant Bernhart vñ sprach zů im/ Brůder hilf mir bald in das closter vnd also kam sant bernhart selb= funfft seiner brüder in das closter vñ ritter vñ knecht mit im das ir drei sig waren die in das closter kamen Do sprach der eldester brůder zů dem jungsten bruderlin/ nun frew dich wann dir gefelt vnser erb alles/ Do sprach das kind/ so wölt ir euch das himelreich haben vñ wolten mir die erden lassen das ist gar ein vngeleicher teil ich wil ye auch in das closter Das was nach cristus gepurt/ Tausent vnd hundert vñ zwelf iar/ Vnd das closter decias waz vor funffzehen jaren gestiftet ee daz der lieb herr sant Bernhart vnd sein brůder dar ein kamen · Sant bernhart der wz

zwey vñ zweynczig jar alt ee er in den ordē kam vñ was ď welt frey vñ gedacht stetigs an vnsern herzen jhesum cristū vnd lebet seligklichen vñ als volkūmenlichē als ein mensch dz ď welt tod ist Vnd do ď lieb herr sāt Bernhart ein jar in dem closter wz gewesen do west er nicht ob ď kore gewelbet was vñ wolt wenē es gienz nun ein venster in dē kore do waren ir drey/Darnach bawet ď abt ein newes closter das hiesz clauallis vñ schickt do dē liebē herzen sant bernhart darein dz er ď abt were / do was dz closter gar arm vñ man seczt im oft die bleter von den baumē zů Doch was ir mine so grosz das sy sich liessen benůgē/Vñ ď lieb herr sāt Bernhart lebt gar strengiklichen vñ bettet emssigklichē vñ wachet vil vñ sprach offt einschloffender vñ ein totter man sein geleich wā ich verleusz die zeit gar die ich schloff vñ asz nymmer genůg vñ waz man im für seczet das asz er vñ achtet nicht wie es ime schmecket / Eynes mals do het mā im puttern für geseczt do asz er schmalcz für putter vñ merck nicht das es anders was vncz dz ims die brůder sagten / Zů einē mal do saczt mā im ein ől für vñ er mercket es nicht dz es ől was vnd tranck es vñ sprach jch trinck wasser vil lieber dz machet mir dē mund kalt / vñ trůg alleczeit schlechte klayder an vñ trůg vnden an dem leib ein herin hemd an vñ wz sein fleisch mit ď innersten schőnheit·Zů einem mal do kā ein reycher weltlicher priester zů sant Bernhart vñ bat in vmb dē ordē do verstůnd er sich wol daz er nicht bestā mocht vñ sprach zů dē priester ker wyder zů deiner pfarr/Das wz dē priester zorn vñ sprach/ Du hast die volkůmenheit geschriben vñ wilt mich doch in orden nit nemen vnd het ich deine bůcher ich wolt sy zerreyssen/Do sprach der lieb herr sant Bernhart jch han nicht geschriben das die stat dē menschen heilig mach Do ward ď priester als zornig dz er sāt bernhart eines an dē backē schlůg do lieffen die brůder all zů vñ woltē dē priester gefangē haben dz wz dē lieben herzn sant Bernhart leyd vnd wolt im kein layd lassen tůn/ Nun was ir closter gar arm do sandt man in wol sechs hundert marck dz sy ir closter do mit bessern soltē dz was gar baufellig wordē do namen in die rauber dz gůt alles vnď wegen/do dz der lieb herr sant Bernhart hőret do sprach er vnser herr ihesus cristus sey gelobet der hat vns vor ď kůmernusz dises schacz behůt/Vnd wē ď lieb herr sant bernhart einē newē brůder in den ordē enpfieng so sprach er zů im wilt in daz closter kůmen so lasz das fleisch hin aussen es ist nichts hinnē in disem closter dān daz dē geyst an gehőret· Sant bernharts vater wz ein alter man vnd kam zů seinen kinden in dz closter vñ belyb bey in vncz an sein ende vnd lebet gar geystlichen/Der lieb herr sant Bernhart ď het ein schwester die het einē mā die kam eins mals gar mit grosser reichet vñ mit gar vil schőnē

cleidern vnd mit gar vil geſindes vnd wolt ir brůder ſehē do wolt ir bru der keiner zů ir dan einer ď was torwart ď ſprach zů ir / Vns vͤſchmacht dein hoffart wan du biſt ein gepunder vnflat / do erſchrack ſy ſer vnde weinet vñ ſprach ich beken das ich ein ſünderin bin vñ bin darumb her kūmen dz ir mir rattet wye ich von ď welt kum / Vnd do ď lieb herr ſāt bernhart ir gůte meinung vͤnam do gieng er zů ir vnd ſaget ir vil vō tu gent vnd von geyſtlichem leben vñ ſprach do zů ir / Schweſter ſich das bilde an dz vns vnſer můter voꝛ trůg dye zoch vns alleczeit zů vnſerem herꝛn iheſu criſto vñ ſagt ir als do vō das ſy eines geiſtlichen lebens be gert vnd ſchied do frölichen heim zů irem man vñ bat in als lang biſz er ir vrlau b gab in ein cloſter darinen lebet ſy gar ſelicklichē biſz an ir end

Eins mals do ward der lieb herꝛ ſant bernhart gar ſiech vñ traūpt im wie er für gottes gericht kōm vñ wie im ď böſz geiſt vmb vil ſünd rüget Do ſprach ď lieb herꝛ ſant Bernhart ich beken dz ich des himels vnwir-dig bin / aber mein herꝛ iheſus criſtus des armen diener ich bin der hat den himel vō zweyen rechten / Des erſten vō götlicher natur daran hat er ſelber genůg / Zů dem andern mal hat er vns mit ſeinem heiligen le-ben vnd mit ſeinē bittern todt vͤdienet darumb iſt ď himel mein rechtes erb / Do floch der böſz geyſt vnd ſchemet ſich ſer / Do ward ď lieb herꝛ ſant bernhart ſchier geſund doch wz er kranck vñ mager wan er wz im ſelber gar hert / Darnach aber ſchier do ward ď lieb herꝛ ſant bernhart aber gar ſiech vñ mocht als übel das ſein brůder wontē er wolt ſterbē vñ baten vnſern herꝛn iheſum criſtū all inniklichen das er in krefftiget Do beſſeret ſich ď lieb herꝛ ſant bernhart wider vñ vͤſtůnd ſich wol das es von ď brůder bet wz vñ ſprach zů dē brůdern / warumb habt ir mein leben auff vñ ſült euch über mich erbarmen vñ ſüllet mich do hin laſſen kūmen do ich rů vinde. Der lieb herꝛ ſant Bernhart wz allzeyt gedul tig vnd demütig do hett man in offt geren zů einē biſchoff gemacht So wolt er ſein nicht thůn vnd was ď weltlichen eren do gern über haben Do gewūnen ſein brůder vō dem / Bapſt das in iren abt nyemant möcht genemē on iren willen. Zů einem mal reyt ſant / Bernhart auſz zů einem cloſter do wz ſein ſatel gar vnfrütig / do redten dye andern do von nun weſt er nichtz darūb / Do reyt ď lieb herꝛ ſant / Bernhart fürbaſz zů einē ſee ď was ſo groſz das ſy ein gantzen tag dar bey ritten / vnd an dē abēt do rietē die andern vō dē groſſem ſee do was ſant bernhart als vaſt kū mert geweſen mit vnſerm herꝛn iheſu criſto das er aber nichtz darumb weſt Zů einē mal do prediget ď lieb herꝛ ſant Bernhart gar vil volcks do viel im ein hochfart ein vñ gedacht im Jch prediget gar wol wie gern hörē es die leüt / Do enthielt ſich ď lieb herꝛ ſant bernhart ein weyl vnd

gedacht im weď wil ich auff hören oder nit vñ ſprach vor eytel ere Jch hůb dye predig an durch vnſern herren iheſū criſtū vnd durch euch dar vmb ſo will ichs durch ewren willen nit laſſen· Es was ein brůder newlichen in den orden kūmen ď was ein ſpiler geweſen vñ hett geren mer gewūnen vñ geſpilet vñ bat den lieben herrn ſant bernhart das er im vrlaub von dem cloſter gebe/Do ſprach der lieb herr ſant bernhart Lieber ſun was wilt thůn/do ſprach der brůder ich wil ſpilē vñ gewin nen/Do ſprach ď lieb herr ſant hernhart/ wilt du mir geloben dz du mir gewinnes auch gebeſt ſo wll ich mein gůt zů dir legen/Do ſprach ď ſpi=ler zů dem lieben herrn ſant bernhart das hab dir mein trew das ich dir halbengewin geben wil/Do gab er im zweinczig pfennig vñ gab im vr laub/Das was der brůder frey vnd kam zů dem ſpilbret do gewūnē im ſein geſellen alles dz gelt ab das er het/Do gewon er groſz rew vñ giēg wider zů dem cloſter do giēg der lieb herr ſant bernhart bald her für vñ ſprach do zů im/Lieber geſell gib mir dein gewin Do ſprach ď brůder·O we lieber vatter ſant bernhart ich han es alles verloren nym mich für das haubt gůt/Do ſprach ď lieb herr ſant Bernhart·Seyd ich mein gůt verlorē han ſo iſt beſſer ich nem dich dan das ich zů mal nichts het Eins mals do reyt ď lieb herr ſant Bernhart auſz vñ reyt für ein gaſſen do ſa=ſen ſpiler vnd ſpilten/Do ſprach einer/Secht ein ſchönes pferd hatt der münich ich wolt ich het es mit ſpil gewūnen das erhört ď lieb herr ſant bernhart vñ reyt him zů/Do nam dye leüt wūder waz er bei dē ſpil wolt thůn/Do ſprach ď lieb herr ſant bernhart zů dē ſpiler wilt du vmb das pferd ſpilen ſo ſetz mir als gůtz daran od̕ etwas beſſers/ Do ſprach der ſpiler was ſol ich euch dar an ſetzen/Do ſprach der lieb herr ſant Bern=hart gewin ich ſo ſoltu fürbaſz mein brůder ſein / gewinneſt aber du ſo ſöl das pferd dein ſein /Do was der ſpiler gar fro vnd gedacht in im der münich kan nit ſpilē vñ ſprach zů dē liebē ſant bernhart/wer mer augē werfft ď ſol gewūnen haben/do zoch ď ſpiler all ſein kunſt auſz vñ warff drey würffel gar hoch auf vñ warf achczehen augen/Do ward ď ſpiler gar fro/Do warff ď lieb herr ſant Bernhart auch vñ rüfft vnſern liebē herrn iheſū criſtum in ſeinem hertzen an/Do ſpielten ſich dye würffel all drey enzwey vñ würden ſechs darauſz vñ warff ſechs vnd dreyſſig au=gē/Do erſchrack der ſpiler gar ſere das er nit lenger in ď welt ſolt ſein vnd ward ď lieb herr ſant bernhart ſeins gewinnes gar fro an dē knaben vnd füret in mit im heim in das cloſter do ward er gar eyn gůtter mü=nich in dem cloſter vnd lebet gar ſeligklichen vntz an ſein ende Es waz ein brůder [illegible]eſz Růprecht ď was in verre land kūmen dē wolt der lieb herr ſant be[illegible]hart eynē brief ſendē den hieſz er do einē andern ſchreibē

auſz mund/Vnd dye weyl er den brief ſchreyb do ward es regenen Do wolt einer auff ſein geſtanden vnd wolt von dannen ſein gegangen do ſprach der lieb herr ſant Bernhart ſitz ſtill vñ ſchreyb/wan es iſt gar ein gůt werck/Do was er im gehorſam vnd ſaſz ſtill vnd ſchreyb do regnet es gar vaſt vnd was über all vmb in naſz/Vnd er vnd der breyff belybē trucken durch den lieben herrn vnd lerer ſant Bernharts willē. Zů eynem mal do kam er zů brůdern dz was ſein geſtifft dye clagten im dz als vil fliegē do weren das ſy kein rů möchten gehabē/Do ſprach ď lieb herr ſant Bernhart/wiſt ich thů ſy in den ban/Des morgens waren dye fliegen all tod/do wurden ſy gar fro vnd danckten vñſeren liebē herrn iheſu criſto vnd dē lieben herrn ſant Bernhart ď groſſen genaden die er in gethan het Ein mā claget dē lieben herrn ſant bernhart ſein fraw wer behaft mit dem böſen geyſt vñ bat dē liebē herrn ſant bernhart dz er ir hülf/Do ſchrey der veind auſz ď frawen bernhart du magſt mich nit auſz der frawen bringen/Do ſprach ď lieb herr ſant bernhart zů dem mā für ſy in die kirchen zů dem heiligē Syro ď iſt gar groſz vor vnſerm herrn iheſu criſto/dē wolt ď lieb herr ſant bernhart die ere laſſen/Vñ do mā die frawē zů ď kirchen bracht/do tobt dye fraw gar ſer/wañ ď heylig herr ſant Syrus wolt dē liebē herrn ſant bernhat die ere laſſen /Do ward ď böſz geyſt zornig dz in ſant Syrus nit auſz treyb do was dē man gar leid vnd ſprach zů dē lieben herrn ſant Bernhart/hilf vns heyliger man /Do ſprach ď böſz geiſt aber auſz ď frawen/zwar mich treybet weder ſant Syrus noch ſant Bernhart auſz der frawen Do ſprach der lieb herr ſant Bernhart mein lieber herr iheſus criſtus ſol dich auſz diſer frawen treyben ď alle ding gewaltig iſt/vnd ſprach ſein gebet mit andaht zů got/Do ſprach ď böſz geiſt auſz ď frawen/Ich wolt geren auſz faren wolt es ď groſz herre/Do ſprach ď lieb herr ſant Bernhart/haſtu in geſehen do ſprach der böſz geiſt auſz ď frawen/Ich ſach in ee dz der groſz val mit lucifer geſchach/do ſprach ď lieb herr ſant Bernhart wereſt du icht geren wyder bey vnſerm herrn/Do ſprach der böſz auſz ď frawē O we das mag nit geſein es iſt zů ſpat do ſprach ď lieb herr ſant Bernhart ſein gebet zů got do für ď böſz geiſt auſz /vñ do ď lieb herr ſant bernhart hin für do für ď böſz geyſt wider in die frawen/Das was irem manne gar leyd vnd kam aber zů dem lieben herrn ſant bernhart vñ ſprach/O wee lieber herr hilf meiner frawen dye iſt wyder behafft wo[illegible] Do lyeſz im ď lieb herr ſant Bernhart eynen bryeff ſchreiben/Du böſer geiſt ich gebewt dir in dem namē vnſers herrn iheſu criſti das du v[illegible]der frawen fareſt vnd ir kein leyd mer tüſt vñ hieſz ir den brȳef an [illegible] als henckē vnd hin für ted ir ď veind kein leyd. Zů einē mal do ka[illegible]r in ein landt

do was des landes herr wyder die cristē vnd tet im vil zů leid/Do bat mā
im offt das er die cristen mit frid liesz vñ bat im ď lieb herr sant bernhart
auch darūb do wolt er sein nit thůn /Do sprach darnach sant Bernhart
mesz/Do nun der herr mit andern bőszē menschē ausz ď kirchen giēg vñ
do er an der mesz nach dē agnus kam/Do nam er vnsers herrn leichnā
vnd trůg in für die kirchen zů dē herrn mit einem ernstlichen antlütz vñ
brünen im seine augen vnd sprach heraigklichen zů dem fürsten wir ha
ben dich offt gebeten das du vns mit frid lassest Nun bring ich dir den
gottes sun der ein herr vnd ein got ist ď cristen gegen dē du vichtest nun
sich dz ist ir herr wiltu im wider stan daz thů yetzund er ist dir zů einem
kampff bereyt/Do gewann der herr grosz angst vnd forcht vnd verlosz
alle sein kraft vñ viel für sant bernhart vñ fordert bůsz vō im vmb sein
sünd /Do styesz er in mit den fůsz vñ sprach stand auff vnd lasz dir go got
tes vrteil sagen Der fürst bidmet vor forchten dz er kaum gestůnd vñ
sprach ich wil alles daz thůn daz du wilt vñ hielt volle bůsz do ward sant
bernhart sein freünd Eins mals do starb ein heiliger bischoff der hiesz
Malchias der für zů got do sang im sant bernhart sel mesz vnd vnder ď
mesz beweiset im got daz der bischof ein heilig was vñ bey got was do
sang er im ein collect als einem heiligen /Do sprach einer zů im sing dye
rechten collect vō den selen do sprach er Ich han recht gesungen do wā
er ist ein heilig vor got. Darnach ward sant bernhart siech vnd wolt
sterben vnd sendet nach allen seinen brůdern vñ leret sy drey ding vnd
sprach die han ich behalten/Das erst ist ir solt euch vor ergerung behü-
ten /Das ander dz ir einem andern basz gelaubt dañ euch selber wz man
euch vnder weyset/Das drit betrübet man euch das leydet mit gedult
durch got vnd habt do wyder mynn vñ diemůt/Dises ist mein sel geret
vnd starb darnach vñ für sein sel zů dē ewigē freudē. Do er sein geist
auf gab do was er drey vñ sechtzig jar alt/In ď zeit sant bernhart ster-
ben wolt do was ein abt die weyl in ď kirchē vñ betet vnd entschlieff
do daucht in wie sant bernhart zů im kem vnd sprech Gang mit mir vntz
an den berg Libano so wil ich dann allein hin auff gan / do sprach ď abt
was wilt du als hoch dort oben thůn /Do sprach sant Bernhart ich wil
noch mer lernen/das wundert den abt vnd sprach / Nun weisz ich nye
mant ď mer künd dann du/Do sprach er es ist hie nit rechte weyszheyt
darnach erwachet der abt vñ hőret schier dz sant Bernhart vmb die zeit
tod was/ vñ verstůnd sich wol dz er zů ď selbigen zeit zů dē ewigen freu
dē was kūmen. Nun bitent wir den lieben herrn sant/Bernhart das er
vns vmb got sölich weiszheit erwerb da mit wir sel vnd leyb behalten
mügen vnd nach disem leben besitzen dye ewigen freuden *Amen*.

Von sant Thimotheo vñ Symphoriano



Sant Thimothe9 d wz ein cristē vnd het got lieb vñ diene im mit fleisz zū den zeytē do echtet man die cristē sere do wz ei vogt vō rom d was dē cristē gar veid vñ do er hōret dz sāt thimothe9 auch ei cristē waz do waz im zorn vñ hiesz in vahē vñ het gern gesehē dz er seinē gelaubē gelassē het des wolt er nit thūn do hiesz er in mit geiseln vnd mit gerten als ser schlachen dz dz blūt vō im giēg vñ wurffen im do kalck in sei wūdē dz leid er geduldiklichē vñ sach auf zū got vñ dancket im dz er gemartert sōlt werdē do wz got mit im vñ senftet im sei leidē vñ sandt im zwen engel die stūndē bei im vñ sprachē zū im du sōlt deīn augē offen lassen stā dz ted er do sach er dē himel offen vñ sach vnsern herzn d het ei schōne krō in d hand die wz gar liecht vñ waz mit edlem gestei vñ vnser herz sprach zū im Thimothee bisz in deinē leidē stet wañ die krō ist dir bereit vnd daz gesicht sach ein heidē auch d hiesz Apolinus d ward do vō bekert vñ liesz sich tauffen vñ sprach Jch bin auch ei cristē do wz dē richter zoren vnd hiesz in beydē ir haubt abschlahē do fūrē ir selē zū dē freudē/ An dē selbē tag ist noch eins heiligē tag d heist Symphorian9 d wz auch ei cristē vñ het got lieb vñ wz gar tugentlichē do hettē die heidē eies tags ei hoch zeit vñ dientē dē abgōtern do begriffen sy Symphorianū vñ viengen in vñ fūrtē in fūr irē apgot vñ sprachē er sōlt in an betē dz v̓schmacht dem heiligē vñ wolt sein nit thūn do schlūg mā in als ser dz er onmechtig lag vnd zūgen in da in dē kercker do lag er über nacht innē vntz er krefftig wart do namē sy in herusz vñ sprachē wiltu noch vnsern gōtern opfern so wōl wir dir vil gutes gebē wiltu aber nit so mūsz du sterben/ Der trostung achtet er nit vñ wz im ein spot dz wz dē vogt zorn vñ hiesz in enthaupten Dar nach fūrt man in fūr die stat da wz sein mūter auch ein cristen vnd sprach zū im Eya liebes kind sich auff zū got des gewalt vnd freud ewiglichen weret der gibt dir ein liechte krone vmb deīn marter zū lon Darnach schlūg mā im dz haubt ab do fūr sein sel zū dē ewigē freudē do kamē cristē vñ begrūbē seinē heiligē leichnā erlichē/ vnd do der lieb heilig erschlagē ward do wz ei gūter mā do bey d hūb drei blūtig stein auff

Mors seruat legem tollit cum paupere regem
weder reich noch armen schuot sich der thod zu barmen

vñ hieſʒ dē heiltūb eīn ſilberīn bůchſen dar zů machē vñ leget die ſteī dar eīn vñ fůr er ſi auf eīn burg darnach v̊bzan die burg alle vñ kā nicht auſʒ dañ die drei ſteīn alleī do mit eret got / Symphorianū / Nun helffen vns die liebē heiligē vmb got erwerbē das wir kūmē zů den ewigē freůden

Von ſant Bartholome.

recordare S Bartholomeo se oportere assimilari in illius actibus se deficiente, regnum Dei se non consequuturum[?] ...



Der lieb zwelfbott ſant bartholome9 d̊ wz eī hertzog von geburd vnd do in vnſer herz auſʒ er welt vñ im růft do volget er im zů hand nach vnd lieſʒ alle ſeine herſchaft vñ ſeīn adel vñ nach dem als vnſer herz gemartert ward vñ zů himel fůr vñ ſeīn jūger in die welt ſandt do kā vnſer herz zů ſant / Bartho lomeo auch vnd ſprach zů im meī lieber jūger du ſolt in Judeā dʒ land kūmē daʒ do ligt an dem end dieſer welt vñ predig do vñ gee an dē ſtreit / vñ ler alle die welt vñ biſʒ aller gebzeſten enpfenck lichē wañ ich han meīn vetterliche werck volbzacht vñ bīn d̊ erſt zeug geweſen criſtēlichs gelaubēs darūb ſo volg deinē meiſter nach vñ volg ſeīer ler vñ ſeinē ebenbild vñ biſʒ veſt vñ ſtet an deinē werckē / wañ du wirſt gar groſſe marter leidē durch meinē willē als ich erlitē hā durch aller ſūnd̊ willē / darūb ſölt du gedultig ſeīn vñ ſenftmůtig wañ ich bīn dultig vñ ſenftmůtig geweſen in allē meinē leidē / Do dʒ ſant Bartholomeus hözt do tet er als eīn getreuer diener d̊ ſeinē herzn gehozſam iſt in allē dingē alſo wʒ er vnſern herzn gehozſam vñ hůb ſich frölichē auf dē weg alʒ eī liecht d̊ welt dʒ die vinſternuſʒ vñ die blindē mēſchē erleuchtē ſöl an criſtē gelaubē vñ die heidē reinigē ſöl alʒ eī ackermā d̊ dʒ velt bawē ſölt dʒ lang wůſt iſt gelegē vñ ſölt es beraitē vñ fruchtbar machē / vñ kā des erſtē in die ſtat Litania vñ albana vñ prediget criſtē gelaubē vnd kā darnach in judea an d̊ welt end vñ wolt do predigē vñ dient got mit groſſem fleiſʒ tag vñ nacht mit wachē mit betē mit vaſtē vñ gieng vnd̊ weyl in dē tēpel darinn wʒ d̊ apgot Aſtaroth vñ redet d̊ böſʒ geiſt alle zeit dar auſʒ Do d̊ lieb herz ſant bartholomeus in die ſtat kā do wolt d̊ apgot nymmer redē vñ macht d̊ böſʒ geiſt die leůt heimlichen ſiech vñ machet ſy offenlichen wid̊ geſund vñ zoch die leůt do mit an ſich Do was dē menſchē gar leyd dʒ in d̊ apgot kein antwurt wolt geben vñ forchtē ſy hettē in

erzůrnet/Do fůren die burger in ein andre ſtat vñ kamē an dē dritē tag dar vnd fragtē dē apgot warumb ir lieber apgot in kein antwurt mer gebals er vor het gethan/Do ſprach ď veind auſz dē apgot/es iſt neu-lich ein man in ewr ſtat kūmē ď laſt in nichtz redē ď heiſt bartholomeus Do ſprachē ſy mach vns dē mā bekant darūb ſo wöllē wir dich ern dye weil wir lebē/Do ſprach ď veind er hat krauſz ſchwarcz har vñ hat einē weiſſen leib vnd gar ſchöne augē/ vñ ein dickē bart vñ ein rechte lengin vñ hat ein weiſſen mātel an vnd iſt gecleidet mit purper vnd mit ſamat vñ ſein gewand iſt in vier vñ zweinczig jaren nie fal worden/ wā es hat got groſſen fleiſz auf dē mā gelegt/Er thůt alle tag hundert veniē vnd auch alle nacht hundert veniē/ vñ hat ein ſtym als ein horē vñ ſpeiſen in die engel gottes dz in nit hūgert vñ iſt allezeit frölich vñ wil er ſo müget ir in mit keinē dingē zwingē wā er hat gar vil weiſer liſt vñ vindet ir in ſo bit ich euch dz ir es durch meinē willē thůt vñ in nit in diſe ſtat kūmē laſt dz er mir icht thů als meinē geſellē ď leidet gar vil vō im/vñ do er dz redt do ſchweig er/darnach fůren ſy wid heim vñ ſůſchtē ſant bartho-lomeū über al mit fleiſz dz half ſy alles nit do wz ein mēſch mit dē veind behaft do ſchrey ď veind an dē drittē tag auſz im laut vñ ſprach gottes bot Bartholomee mir thůt dein gebet gar wee/vñ brēnet mich gar ja merlich löſz mich vō dē band/Do ſprach er ſchweig du böſer geiſt vñ var vō dānen/Do fůr ď veind auſz vñ ward ď menſch ledig/die red höret ein künig ď hieſz Polemius ď erkant ſant bartholomeū bei des veinds geſch rey. Nun het ď künig ein tochter die wz mit dē veind behaft/vñ do er höret dz ſant bartholomeus dz zeichen getā het do ſant er nach im vñ hieſz in biten daz er ſein tochter von dē veind erledigt vnd do er zů ir kā vñ die tochter an ſach do ſprach er zů dē rittern löſet die band von ir wā ich han dē veind alz ſer gebūdē dz er nymāt ſchat vñ gebet ir zů eſſen vñ bringt ſy morgē frů zů mir do tetē ſy alles dz ſy ſant bartholomeus hieſz vñ brachtē ſy des morgēs wid zů im do bot er dē böſē geiſt dz er auſz für do ward die tochter ledig vñ do ď künig höret dz er ſei tochter erledigt het do ward er gar fro vñ ſant im vil kamel die warē wol geladē mit ſil ber vñ mit gold vñ mit gůtē gewād do ſůchtē in die botē über al vñ kū dē in nindert vindē vñ v̓ſchwād vor in allē do kamē die botē wid zů dē kü nig vñ ſagtē im dz ſy in nienndert kindē findē des ander tags waz ď künig allein in dē palaſt v̓ſperret do ſand got ſeinē botē durch v̓ſperte tür zů im vñ ſprach zů dē künig ich beger deiner gab nicht nur dz ich die mēſchē zů got bekert die mit dē apgot betrogen ſeind wañ es iſt der teufel darin vñ dye menſchē wöllen wenen es ſey got vñ zeucht ſy ď veind mit im in die helle darinn můſſen ſy ewiglichē brinnē/do vō ſolt du dich bekeren vñ ſolt an vnſern herrn ihesū criſtū gelaubē ď iſt warer got vñ mēſch vñ

ist von einer reiner meid geborn vnd ward durch vnsern willen mensch
vnd leyd grosse marter durch vns vnd hat vns mit seinē tod erlöset von
dē ewigē tod vñ für darnach in die vor hell vnd nam do herausz die sey-
nē willē hettē getan vñ füret sy mit im in dz himelreich vñ ist gewaltig
im himelreich vñ im ertreich vñ wer an die abgöter gelaubt d' wirt d' ge-
nadē beraubt die in dē himelreich ist vñ wirt nit geheissē gotz kind wer
aber an xp̄m gelaubt des leib vñ sel wirt behaltē vñ saget dē künig als
vil schöner wort von got bisz er in bekert zů got· An dē andern tag dar
nach do sprach d' veind ausz einem mēschen ir sölt mir nit mer opfern daz
euch icht als we geschech als mir geschehē ist/ wañ mich habē die engel
gottes ser gebundē vñ do d' künig die warheit bekant do hiesz er dē app-
got nider brechē do dz sant Bartholme sach do sprach er zů dē künig/ seid
ich allē gewalt ꝟber in han so thůt die seil alle ob im dz detē sy Do sprach
er zů dē veind wilt du nit dz ich dich in die abgrūd d' helle senck so far ausz
dē apgot vñ zerbrich in do für er ausz dē apgot vñ zerbrach in/ Do daz die
menschē hörtē vñ sahen do sprachē sy ihesus cristus ist d' war got von dē
vns sant bartholome gesagt hat· Darnach betet der heilig zwelfbot
vñ sprach herr ich lob dich vñ bit dich durch dein gůte dz du die mēschē
zů dir bekerst vñ erzeig in dein gůt dz sy mir gelaubē daz du d' gewaltig
got seiest himelreichs vñ ertreichs/ wañ dein ere die weret ewiklichē
Do kam ein schöner engel von himel herab der leuchtet als dye sunne
vnd het vettich als ein vogel vnd flog in dē tempel ein weil hin vnd her
vñ macht creücz an d' maur vñ an den wendē vñ sprach der engel zů den
menschen / als ir rein seit wordē also wil got vō euch haben das ir den
tempel rein machet von dē bösen geistē/ Do mit ꝟschwand der engel do
lobtē die menschē got vñ danckten sant bartholome seiner genadē / dar
nach liesz sich d' künig vñ sein fraw tauffen vñ seiner sün zwey vnd alles
sein reich vñ lebet dz land alles do nach sant bartholomeus lere vñ d' kü-
nig leget sein kron hin vñ volgt im nach dz hört d' heidē bischof vñ kam
zů dē künig Asterges d' wz des küniges brůd' d' sich bekert het vñ sprach
zů im dein brůd' hat sich bekert vñ ist sant bartholomeꝰ iūger worden d'
ist ein zauberer vñ thůt vil wūders mit zauberey vñ ist ein ꝟkerer vnser
ee/ vñ magstu in nit do vō bringē so zergat vnser ee wañ er hat vnser ap
göter nid geworffē/ das det im zorn/ Darnach sant der künig nach sant
bartholome vnd sprach zorniglichen zů im warumb hastu mir meinē brů
der verkert vñ hast in dē land ketzerei gelert/ vnd hast dē tēpel zerstöret
das wil ich an dir rechen / do sprach er ich han in nit ꝟkert ich han in be
kert dz er got bekent vnd dē weg geleret zů dē himel reich/ Do sprach d'
künig ich kere mich an dein lere nit vñ als du meinē brůd' von seinē gott

haſt gebracht alſo wil ich dich võ deinẽ got auch bringen / do ſprach der zwelf bot du gelebſt nymmer das ich meines gottes vlaugen / vñ do er das geſprach do viel des kůnigs apgot nidʼ vñ ward zů eſchen / Do das ď kůnig ſach do zerzerret er ſein gewand vor zorn vñ hieſz ſant Bartholomeũ mit knůtteln ſchlahen das leyd er gedultiklichẽ vnd lieſz dannocht von ſeiner ler nit / Do ď kůnig hőret das er als ſtet an got was vñ dz er ſeiner ler nit wolt laſſen do ward er ſer betrůbt vñ ſprach / Jch fürcht er verker mein volk auch do von wil ich das man im ſein haut ab ſchind Do ſchandt man im ſein haut ab dz erbarmet die leůt gar ſer dz ſy es nit geſehen mochtẽ vñ fluhen do von vñ wie we im geſchach ſo leret er dã noch den criſtẽ gelauben vnd ted vil zeichen vñ luffen die behafften zů im die lőſet er võ dẽ veind vñ macht die ſiechen geſund do ſchreyen dye bőſen geiſt warumb marteret ir im got richt im ſchier / Do wurdẽ vil menſchẽ bekeret võ dẽ zeichen zů criſtẽ gelaubẽ / do was dẽ kůnig zorn vnd ſprach ſeid du võ deiner marter nit tod biſt ſo wil ich dich noch mer martern vñ hieſz pech auf im gieſſen vñ wallẽdes bley / Do ſprach sant / Bartholome zů dem kůnig mein marter bringt dir dẽ ewigẽ todt vnd mir dz ewig leben haſt du aber rew über dein ſůnde ſo kert got ſein gůt zů dir vñ vʼgibt dir all dein ſůnd wie du mir mein haut haſt ab geſchundẽ do võ ker dich zů got / Das wz dẽ kůnig zorn vñ ſprach er lat ſeiner ler nit darumb ſchlacht im ſein haubt ab / Do enhauptet man im do fůr ſein ſel zů dẽ ewigen frewdẽ / do kam polinius mit tauſent mãnen vñ nam ſeinen heiligen leichnam vñ fürt in võ dãnen / do machtẽ im die menſchẽ die er bekert het ein ſchőne kirchen vñ legten in mit eren dar ein vñ clagten im gar ſere vñ an dẽ dreyſſigiſtẽ tag darnach do ward ď kůnig Aſterges vñ all ſein ritterſchaft behaft vñ ſchreien die bőſen geiſt auſz im O we bartholome vñ lieſſẽ nit von dẽ geſchrey biſz ſy auf ſein grab kamen / Do ſprachẽ ſy all wir habẽ übel getan an dẽ reinen man wann er iſt gottes diner do dz die mẽſchẽ ſahẽ do wurdẽ ſy bekeret vñ lieſſẽ ſich tauffen die pfaffen die ſant bartholome geweicht het vñ alſo ward dz land zů criſtẽ gelaubẽ bekert / do bot ď kůng polinius dẽ zweiẽ reichẽ bey got vñ bei ſeinẽ huldẽ dz ſy zů ſãmẽ kemẽ vñ ſtercket ſy an got vñ ward do ď criſtẽ biſchof vñ weiſet ſy zů got mit ſeiner gůtẽ ler vñ lebet dreiſſig iar nach ſãt bartholome vñ ſtarb do fůr ſeĩ ſel zů dẽ ewigẽ freudẽ. Zů dẽ zeitẽ do keiſer fridreich reichſznet do gebot er dz mã die ſtat Bounaẽtura zerſtőret vñ wůſt legte vñ dz mã all kirchẽ in ď ſtat ab brech vñ er wolt ſy anderhalb hin ſetzẽ do wz ein mã ď ſach etlich heiligẽ in ſchne weyſſẽ cleidern vnd gleſten als die ſun vñ redtẽ gar ernſtlich mit ein ander / Do dz ď gůt man ſach do wůdert in ſere wz dz were vñ het gerẽ gewiſt wer ſy wern

gewesen vñ fragt sy wer sy weren Do sprach einer vnd im das ist/ Bartholomeus d zwelf bot/vñ die ander heiligen dē man ir kirchen zerbrochen hat in der stat vnd haben geurteilt dz d pein wirdig sey d sy ausz ir wonūg vtriben hab/vnd sein peczūd über ein kūmen vñ habē daz vrteil gebē das d keiser on alles verziehen für gottes gericht kūmen sol/vnd sol es alles vantwurten vñ über ein cleine weil darnach do vschied der keiser gar jemerlichen do behüt vns got vor Do man zalt von cristus geburt drew hundert vñ eins vñ dreissig jare do vmblegten die heydē Sarracen das land vnd Siliciam vñ zerstōrtē auch die jnseln Lippartica vñ legtē sy wüst darinn der heilig leichnam sant bartholome rüet/wañ man het in vō der stat Judea dar gefürt/Do tedt d zwelfbot grosse zeichen/Darumb eret in das volck mit fleisz/das was dē heydē gar zorn vnd brachen sant Bartholomeus sein heiliges grab auf vñ namen seine gebein her ausz/vñ streüten es über al auf die strassen vñ namē sein ein teil vñ teten es in einen bleien sarch vñ würffen in in das mer Do sy nū dē freuel gethan hetten an dē heiligen leichnam sant bartholome vñ sy nun iren weg füren do erschein sant Bartholome einē münch vñ sprach stand auf vñ lisz mein gebein zū samē das ist zerstreüt do sprach d münch warumb süllē wir dem gebein zū samē lesen/od warumb süllen wir im ere erbietē Nun lassest du vns mit ein ander vderben vñ verdilgen vnd tūst vns kein hilff noch genad Do sprach sant bartholome es hat got vō dē volck lang zeit durch meinē willē über sehen so seind ir sünd als grosz wordē dz sy zū himel auf schreyen darumb mag ich in yeczund nicht gehelffen sy woltē sich dañ bessern vñ die sünd lassen/Do sprach d münich wie sōl ich dem gebein ausz andern gebeinē erkēnen/Do sprach er welichs gebein du sichst scheinē als ein fewr die selbē bein heb auf dz seind meine bein dz tet d münich vñ fand sy recht als im sant bartholome gesagt vñ nā dz gebein vñ fürt es in die stat Bonauentura die ist ein haubt stat in Apulea/vñ meinē etlich lerer er sey noch do so meinē etlich er sei zū rom· Eins mals kam ein fraw zū seinē grab vñ bracht ōl mit ir in einē leglin vñ wolt es in die ampel giessē die vor sāt bartholomes grab hieng vñ brā vñ do sy dz legelin auf ted vñ es zū d ampel neiget do wolt nicht herausz gan do greif sy mit einē vinger hin ein vñ wolt es herausz streichen dānocht wolt nie kein tropf herausz gā do stūnd ein mā do bey vñ sach es vñ sprach Jch mein dz ōl sei dē liebē herrn sant bartholme nit genem mā sōl es in ein and ampel giessē vñ do mā dz ōl in ein andere ampel gosz do gieg es on all hindnusz herausz do sach die frau wol dz es dē liebē heiligē nit genē wz vō ir vñ sy het grosse rew vmb sein sünd Ein grosser meister begieng seinē tag alle jar lōblichē/d selb predigct eins mals

do erſchein ir der böſz geiſt in einer junckfrawē geſtalt vñ do er ſy nur an ſach do viel er in einē böſen luſt gegē ir vñ ſpꝛach zů ſeinē dienern ſy ſölten im die junckfrawē zů ſeinē tiſch laden das ſy mit im eſz dz teten ſy vñ da ſy kam do ſetzt ſy ď meiſter gegē im über dz er ſy deſter baſz möcht an geſehen vnd do die junckfraw mercket das er ſy gerē ſach do macht ſy ſich ye lenger ye ſchöner vñ reitzet in zů vnküſch/Do kam ď lieb herꝛ ſant Bartholome an die tür in ein pilgrins weiſz vnd klopfft an vñ batt das man in ein lieſz durch ſant Bartholomes ere/ wann ď meiſter het im lang gedienet/Do wolt man in nit ein laſſen vnd ſandt im ein bꝛot das wolt er nit vnd ſpꝛach zů dē diener frag deinē meiſter vñ herꝛn was dē mēſchē aller meiſt geeygnet ſey/dz fragt ď bot dē herꝛn /do ſpꝛach der meiſter /Das lachē iſt dē menſchē aller meiſt geeignet/ wañ es lacht ein ieglicher menſch vō natur gern do ſpꝛach ď böſz geiſt die ſünd ſeind den menſchē aller meiſt geeignet wañ er wirt darin enpfangē vñ wirt darin geboꝛen vñ lebt darinne biſz an ſeinē tod/Die zwů antwurt ſaget man dē pilgrin do ſpꝛach ď pilgrin dein herꝛ hat wol geātwurt aber die jūck fraw hat es baſz auſz geleget/Do ſpꝛach er zů dē botē/Nun frag deinē herꝛn an welcher ſtat got daz gröſt zeichen hat gethan die eins ſchůchs bꝛeit ſey/Des fraget ď diener dē herꝛn/Do ſpꝛach ď meiſter an ď ſtat des heyligen kreuczes hat got daz gröſt zeichē gethan/Do ſpꝛach dye junck fraw es hat got die gröſtē zeichē vñ wunď gethan in des mēſchē haubt wañ darin iſt die inner welt dz ſeind die fünf ſyn die de mēſchē ein tragē vñ zů tragē alles das dz in ď auſſern welt geſchicht/Die antwurt ſaget ď bot dē pilgrin do ſpꝛach er ſy haben beyd wol geantwurt vnd ſpꝛach aber zů dē diener Nun frag mir deinē herꝛn noch einer frag vñ die jūck frawē die voꝛ im ob dē tiſch ſitzet wie verꝛ vō dē obroſten himel tron ſy biſz zů ď helle abgrund do fraget ď diener ſeinē herꝛn vñ die jūckfrau Do ſpꝛach der meiſter das weiſz ich nicht wañ ich han ir nit gemeſſen do ſpꝛach die iunckfraw nun ſich ich wol dz ď pilgrin ein gebieter iſt vñ ein junger des almechtigē gotz ich weiſz aber wol wie verꝛ iſt von dē himel vntz an die hell wañ ich bin do vō gefallen vntz in dē abgrūd ď hell vnd verſchwand ſy als bald vñ für mit groſſē ſchrey auſz do ſant ď meiſter zů dē pilgrin dz er zů im kem do wz er vſchwūdē do wz im gar leyd vñ mer cket wol dz die jūckfraw ď böſz geiſt wz geweſen vñ vſtůnd ſy auch bey des böſen geiſtes rede dz ď pilgrin ſāt bartholome ſei geweſē vñ dz er in voꝛ ď ſünd ſölt behütē vñ dancket im ſeiner genadē mit groſſē fleiſz vnd het in fürbaſz aber lieber dañ voꝛ vñ dienet im mit ernſt vntz an ſein end vñ ſtarb do ſeligklichē dz erwarb im ſant bartholome vmb dē almechti gen got /Ein ſöllich geleichnuſz liſt man von ſant Andreas auch Amen



Sant Ludwig wz ein künig von franckreich vñ het ein gelaubigen vater d hiesz auch Ludwig/vnd d junge Ludwig het gott lyeb vnd dienet im mit fleisz vñ streit sere wider die ketzer vñ vertreib ir gar vil vñ waz lang vnd se mer müter pfleg vñ het einen meister der pflag sein nach dem rat der predi ger vnd d barfüsen vñ leret in güt sitten vnd göttliche kunst/Vñ do sich d jüngling als gar wol an liesz do ward sein müter gar fro vñ sprach zü im/aller liebster sun meiner/Ee das ich wolt das du demē schöpfer erzürnest mit einer tod sünd ich wolt ee daz du stürbest das wart mercket er alles mit grossem fleysz dz er von der gnad gotes beschirmet ward das er in kein todt sünd nie geuiel/vnd do er zü seinē tagē kam do gab im sein vatter vñ sein müter ein frawē bey der het er ein kind das zoch er als geistlichen das alle menschen wunder namen vō seiner heilikeyt vñ von seinen güten sittē/Der heilig herr sāt Ludwig trüg ein herins hemd an vñ kestiget seinē leib mit beten mit vasten mit wachen vnd mit vil ander güter übung vñ an dem sampstat so wüsch er gewonlichen armen leüten ir füsz vñ trucknet ims vnd küsset ims mit seinem mund vñ gab in gelt dar zü/ vnd lüd auch an etlichē tagē zwey hundert armer menschen vñ trüg in selber zü essen ee er asz vñ het gewonlich etlich arm leüt die alt vnd kranck waren dye speiset er von seiner schüsseln vnd weñ sy oft in dē essen gestürt hetten so hiesz er ims dann wyder fürsetzen vñ asz dan selber dar ausz vñ trüg diemütige clei d an vnñ nyemant künd nocht mocht wol sagē dz grosz mit leidē dz er mit armen leüten het/Er machet spital vñ dienet dē auszsetzigen mit seinen hendē vñ machet auch vil geistlicher heuser dē gab er miltiklichen sein almüsen vnd kam oft zü dē armen vnd dienet in auf seinen knien· Ein closter was auff dem berg Albon /das het er selber gebawet darinen was ein münich d het wed nasen noch ougen/dem gab er auf seinē kniē zü essen vñ het das heiltūmb vor allē dingē in grossen eren/ vnd ba wet

gar ein schöne cappellen in seinē balast darinn behielt er die dürn in kron vnsers herrn vñ ein grosz stuck des heiligē kreutzes mit grosser wirdigkeit vñ das eysen ab dē sper das dye seitē vnsers herrn auf ted vñ setzt dem heyltumb etlich tag dar an man es begieng vnd eret / vnd wenn er vnsers herrn leichnaz wolt nemē so stund er in einē winckel in d capellē vnd gebot seiner diener einē das er im ein seyl an sein keln legt vñ müst in für den altar füren so enpfieng er dañ vnsers herrn leichnā mit grosser forcht vñ andacht vñ dorst nyemāt in d kirchē mit jm redē on grosse notturft die weyl man das ampt begieng / Der lieb herr sant Ludwig weinet vil an seiner andacht vñ weñ yemant cristē gelaubē schwechet das mocht er nicht mer gehörē vñ hiesz es schwerlichē büssen / Vñ eins mals do het ein burger zü pareisz bey got gar lesterlichē geschworen do müst man im sein leib brēnen als er gesetzt het mit seinē künckliche gebot sant Ludwig was als gerecht dz er dē armen als recht richt als dē reichen dar an brüfftē die fürsten wol dz die weiszheit gotes in im was vnd hetten in lieb vñ teten im grosz ere er sasz all wochē zwir zü gericht armen leütē vñ weret allē wücher vnd beschirmt cristen gelauben mit grossen fleisz / Do sich nun sant ludwig vil jar in allē tugendē geübt het do höret er die zerstörung d cristen / Do ward er mit grossē ernst enzündet vñ mahet sich auf mit seinē zweien sünē vñ mit vil ersamē prelatē d heyligen cristenheit vñ wolt zü dē vngelaubigen gefarē sein / Do ordnet got vō himel reich ein bessers wañ er ward siech vñ wolt sterbē do empfalch er seinē erst geborenē sun sein geschlecht vñ gab im das geschribē vñ do er nun gar kranck ward / Do sach er auf gen himel vñ sprach herr ihesu criste nun wil ich gan in dein hausz vñ wil beten in deinem heiligen tempel vñ lasz do die syben psalm mit grosser rew vñ rüft dye heyligen mit grosser andacht an vñ enpfieng die heyligen sacrament vñ hiesz do eschen auf die erden strewē vñ hiesz sich creutzling dar auf legē dz tedt man vnd sprach / herr ich befilch dir meinen geyst in dein hend vnd verschied do seliklichen mit dem worten vnd für sein sel zü den ewigē freuden / Do begrüb mā in an d stat do er an starb mit erē do thüt got grosse zeychen durch in / heiliger herr sant Ludwig erwirb vns auch vmb got dye ewigen frewden Amen.

Von sant Augustein.



Der lieb herr sant/Augustein d grosz lerer ist geborn von dem landt Affricana/ vñ was gar tugentlichẽ vñ lernet als wol das er an eyner ieglichen stat all meister an kunst über traff wañ er kůd die sibẽ künst vñ sprach auch selber/was ich gelesen hab das hab ich wol verstanden mir dorft es nyemãt ausz legen er lasz geren fremde bücher do viel er in ein vngelauben vnd in ein werren /d gelaub heist manicheus die selben menschen gelauben nit das got mensch sey wordẽ noch das wir erstan süllen vnd was neun jar in dẽ vngelaubẽ /Nun het sant /Augustein gar ein selig můter die het got lieb vñ het grosz leiden vmb irs suns vngelauben vñ clagt es got oft vñ weinet vnd schlůg sich zů ir brust vnd bat got oft weynẽt das er iren sun bekeret vñ bat gůt leüt das sy got für iren sun beten do tröstet sy got vñ liesz in dem schlof ein gesicht sehẽ vñ dauchte die frawẽ wie sy ser weinet /do kam ein schöner jungling zů ir vñ fraget was ir were /Do sprach sy mein sun augustein ist an dẽ vngelauben v̈irret do sprach d jungling gehabt dich wol wañ er wirt verwandelt vñ wirt dz du bist/Vnd do sy erwacht do ward sy fro vñ saget irẽ sun wie d jungling mit ir geredt het do sprach Augustein můter du hast es vnrecht vernůmen er hat gesprochen wer er ist das wirst du/Do sprach die můter nein er sprach nit also er sprach er wirt das du bist/do waz es sant augustein gar vngeleublich wañ im was sein hertz dãnocht nit erleuchtet/Do liesz sein můter nit ab sy růft got vmb iren sun an vñ bat auch ein bischof das er mit im do von redet vñ dz er besech ob er in võ dẽ irr sall möcht bringen /Do sprach d bischof frawe dein sun ist als wol gelert das er mich schyer über redt hat/Jch wen nit das d traum an im verloren werd du wirst noch an im getröst/Zů dẽ zeiten hiesz man do Augustinũ ein grossen meister vñ het vil menschẽ die er leret. Darnach kam sant Augustein von dẽ willẽ gottes zů Meyland do was sant Ambrosius bischof der ward gar fro dz er kůmen was vñ het sant augustinus Ambrosiũ gar lieb nun predizet sant Ambrosius eines tags /Do höret sant Augustinus die vñ höret in als gar wol von got predigẽ /vñ

hözet auch das er den cristen gelaubē als gar wol bewëret das er an im selber verirret ward vnd dauchet in wol das er do an dē vnrechtē were vñ gedacht im ich wil meinē gelauben lassen· Zů dē zeitē kam sein mů ter ausz verren landen zů im vñ was fro dz sy in sach vñ do sy hözt das er an cristen gelaubē ein wenig erleucht was do ward sy fro vñ het grosz hoffnung zů got er bekeret iren sun schier / Do leret sant Ambrosius dz volck mit fleisz vñ bekeret sy vō irem vngelauben do half im d heylig geist das augustinus über wůden ward vñ keret sich zů got vō sant am brosius gůter lere vñ sprach herz seyt ich mich zů dir bekert han vñ dein clarheyt erkē so vgib mir mein kranckheit do mich dein liecht erleüch aller erst erkāt ich dz ich dir vngeleich wz Do hözet augustinus ein stim von got die sprach jch bin ein speisz d grossē wachsz vñ isz mich ich wirdt nit verwādelt in dich du wirst verwādelt in mich do sant Augustein die stim hözt do ward er gar fro vñ nebet sich zů got vñ gedacht im ich vnd mein gesell Alippus wöllen gan zů dē heiligen Simpliciano der was ein Ley vñ het got lieb vñ wöllen in biten das er vns vnsere hertze basz er= leucht / darnach kamen sy zů sant simpliciano / do claget im augustinus die irrickeyt die er gehebt het vñ was gar ser betrübt / leret er in das er sich vnd cristū neiget vñ saget im wie reychen lon got dē geb die die= mütiklichen lebtē / vnd saget ims als vil vñ redet als wol vō got daz im sein hercz enzündet ward in götlicher mynn vnd schrey mit betrübten herczen waffen alippe was hör ich was leyd wir die do die kunst nit ha ben als grosse vnunfft das in der himel wirt gegeben vnd vns meistern wirt die helle vnd kam mit den wortē in grosz leid vñ gieng mit alippo in einē garten vnd trůg sant pauls bůch mit im das leget er vnder einē paum vñ gieng fürbasz vnder einē feigen paum vñ kam vō grosser rew vñ vor grossem leyd von im selber vnd weinet gar ser vnd růft jemer= lich vnd sprach wie lang sol ich in disem leyd sein söl ich darinnē sein vncz bisz morgen herr lasz es heut sein / O we herre mein got wie hoch vñ wie tief machstu sein du fleuchst nit von vns vñ wir kümen dānacht kaum zů dir enpfach mich herre greif mich vnd halt mich in dich / wann mein mynn die ist leyder spat die ich dir ausz meinē herczē schenck / O alter got on vlust ich han mich vil versaumpt wañ ich han dich zů spat lieb gewū nen jch wz lang ausz du wartest mein ich sůchet dich du ansichtige schon heit do was dein gegenwertigkeyt bey mir vnd ich was nit bey dir do rüffest du mir vnd brachst mein irrikeyt enzwey do kam dein erleichtūg vnd iagt mit des heilig en geystes fewr mein vinsternusz hin· Do d lieb herr sant Augustinus sein leyd also lang geclagt het vñ ser betrübt was do hört er ein stym rüffen als eins kindes stym die sprach heb auff

vnd liſe / Do gedacht er im was meint die ſtym / do hört er ſy oft vñ er
lief hin zů ſeinē geſellē Alipio do het er dz bůch hin gelegt / do warf er dz
bůch auf vñ ſach dar ein vñ ſtůnd des geſchribē dar an legt an euch einē
newē menſch gē vnſern herrn iheſū criſtū do brach ein als groſz liecht in
ſein hertz dz aller zweifel von im gieng / Do ſach / Alippus dz ſant augu-
ſtein frölichē ward vñ fragt in wz er het geleſen do het ſant auguſtein
einē vinger in dz bůch gelegt dz er ſein nit weſt vñ zeiget alippo was er
geleſen het / wann ſein vinger lag dar bey vñ laſz alippus die geſchrifft
die darnach geſchribē ſtůnd die ſprach / wer krancken gelauben hat den
ſölt ir tröſten vñ ſolt in enpfathē / Do keret ſich ſant auguſtein gentzlich
zů criſten gelauben vñ ſaget ſeiner můter alles das daz an im ergangen
was do ward ſy vō hertzen fro vnd dancket got ſeiner genaden vñ alip
pus vñ ſant auguſtein wurdē vō ſant ambroſio getauft do lobet er got
darumb vñ ſprach / Te deū laudamus / Do ſprach ſant auguſtein Te deū
confitemur alſo machten die zwen den pſalm allē auſz / Darnach lieſz ſāt
auguſtein alle die hoffnung die er zů d welt het vnd lieſz auch dye ſchůl
die er richtet vñ was dreiſſig jar alt do er getauft ward. Sant augu
ſtein dē groſſē lerer dē erſchein das liecht der lebentigen ſunnen in ſein
hertz vnd het groſz wund von d vnmeſſigen gůt die an vnſern herrn lag
das er ſich her abgenaigt het vnd menſch was worden vnd durch vns
todt was darumb das er vns dz ewig leben wolt gebē vñ der welt luſt
floch vō ſant auguſtein wann im geuiel alles das übel dz in der welt ge
ſchach do nit mā got nicht dient vñ dauch ſich ſelber gar vnwirdig wie
hoch er vor got wz vñ richtet ſein leben nach dē lebē vnſers herrn iheſu
criſti vnd wo man von got ſang oder laſz das macht im ſein hertz mynne
wund das er ſer weinet do mit was im gar wol / darnach wolt ſant Au-
guſteins můter heim in affricam faren vñ ir ſun mit ir / wann ſein hertz
was nun v̉wandelt wordē vor floch er ſy ſo ted er nun was ir lieb wz
Do fůren ſy vō mayland vñ kamen zů Tyberien in einen gartē vñ legtē
ſich in ein venſter über ein lenen vñ er ſpricht ſich die můter wol mit irē
lieben kind do goſz ſant auguſtein reiche wort auſz vñ waren ir beyder
wort vol freuden vñ ward irs hertzen begird vol ſüſſikeit vñ er ſprach
mit worten die ſüſſikeit do ſelber auſz die got ſelber iſt vnd wz freuden
got den heyligen wil geben die nie kein aug geſach vnd nie kein mund
vol geſprach vnd nie kein ore gehöret vnd kein hertz betrachten mage
vnd was ir hertz dar zů in vil ſüſſikeit vnd ſprach was man der irdiſchen
freud begreyffen kan das iſt gar klein wider dye ewigen vnd rechten
auch an der ſchöne die an got vñ an ſeinen creaturen iſt vnd redten auch
vil von dem himelreich vñ von der freud die darinn iſt / vnd kamē in ein

groſſes wund/ Darnach ſprach die müter zů irē ſun mich geluſt nit mer
in diſer welt zů lebē vñ wil geren ſterbē nun ſo ich dich im criſten gelau-
ben weiſz /vñ ward do ſchier darnnach ſiech vñ ſtarb/vñ für zů dem al-
mechtigen got /Do für ſant auguſtein auf ſein eigen erb vnd prediget
dem volck mit fleiſz /vñ machet mer dañ dreiſſig bücher die ď criſtēheit
nütz ſeind vnd lebet ſeliklichen vnd dienet got mit fleiſz mit beten mit
wachen mit vaſtē vñ lebt in herter keſtigung do kā ſein güter leimund
gar verr vñ wo nit ein biſchoff was do floch er wañ er forcht die ere ſo
wolt in got zů einē biſchof habē/Nū wz ein biſchof in ď ſtat yppponenſy
ď hieſz valerius der bat ſant Auguſtein das er zů im kem das tet er /do
vber kam er in dz er prieſter ward do lebet er alz ein zwelfbot vñ ſtiftet
einē ordē vñ nam vil anď prieſter zů im dar ein die hettē brůdliche mynne
zů einander vñ hetten nit eygenſchaft /vñ lebtē als heiliglichen das mā
ir wol zehen herauſz nam vñ macht ſy do zů biſchof /do was ď biſchoff
ires heiligē lebēs fro vñ gab ſant Auguſtein vil gewaltz vnd hieſz in an
ſeiner ſtat predigen /wañ er het mer kunſt dan er· Zů dē zeiten do wz
ein ketzer meiſter ď hieſz Fortunatus ď was ein prieſter vnď dē keczern
der was gar ſer wider ſant/Auguſtein vñ kam eines mals zů im vnd vil
ketzer mit im /vnd meint ye er wolt in vber redē dz er vnrecht het dar
vmb dz ſant Auguſtein vor auch ein meiſter vnď dē ketzern wz geweſen
do kunt er ſy als weiſzlichen vber reden dz ſy nit weſten was ſy reden
ſolten vñ er vber wand ſy all offenlichē/Nun forcht valerius mā würd
im ſant auguſtein anderſt wo zů biſchof machen vnd bat in dz er an ſein
ſtat ſeſſe vñ biſchof were /wañ er meinet er wer nützer dañ er das tet
ſāt auguſteī vngern doch tet er es vntz an seinē tod vñ ſprach ich merck
wol dz ich vnwirdig bin das mich got als hoch geſetz hat vnd lebt alzeit
demütiglich vnd ſeine cleið vnd ſein bedt gewand warē nicht ſcheinent
noch zů ver werffen vñ ſprach ich ſchem edler cleið mich wañ die zymmēt
dē ordē nit vñ weñ mā im güte cleið gab ſo verkauft er ſy vnd was ge-
wonlich on fleyſch /vnd wz meſſig mit eſſen vñ mit trincken vnd hieſz
von fleiſch kochen vō ď ſiechen willen Der lieb herr ſant auguſtein het
mer fleiſz zů ď letzen vñ zů ď geiſtlichen ſpeiſe dañ zů ď leip lichē vnd hett
vber ſein tiſch geſchriben/ wer mit wortē ſeinē nechſten ſein ere abſch-
neidet ob dē tiſch ď ſol von dem tiſch gan· Eins mals do aſſen biſchof
mit ſant Auguſtein die warē ſein freünd die weil dz ſy tod fleiſz aſſen do
aſſen ſy auch mit kren worten die menſchen ere do ſprach er ſchweiget
vnd redet den menſchen nit nach anders ich gan von dem tiſch oder ich
wil die vers vertilgen die ob dē tiſch ſtand/ O lieber auguſtine ſolteſtu
nun bey vns zů tiſch ſitzen wie oft müſteſt du den verſz vertilgen wer

seinē nechsten nach redt d̕ thůt sünd an im selber vñ thůt dē übel dē er
nach redt vnd auch dē d̕ es hört· Sant augustein liesz kein sünd so clein
er beicht sy / Er beichtet dz er mit dē bal spilet do er ein kind wz vñ das
er mit vnbezwungē last vñ dz er seinē meister vñ vater vñ můter nit ge=
horsam wz als er billichē solt / vñ dz er schůl bůcher gern lasz d̕ vil gelogē
ist / vnd beichtet auch dz er eines mals lasz dz ein fraw vor liebe todt wz
das er darumb geweinet het vnd beichtet weñ er mit dē kindē spilet dz
im er gern ab gewūnen het vñ dz er öpfel vnd birn gestolē het vñ beich
tet auch dz er gůtē senften rauch nit sůcht / wann er in aber het daz er in
dañ nit floch vnd dz er gůtē don vñ schön singen gern gehort het vñ daz
er mer lustes gehabt het an dē don dañ an dē wortē vñ dz er sein augen
nit in warūg gehabt het vnd dz er vil durch lust geschawet het vñ dz er
eines mals einer spinnē zů het gesehē wie sy die fligē in irē netz het ge=
fangē / vnd beichtet vō dē fünf sinnen vō ieglicher besundō vnd vō essen
vnd vō trincken vnd het grossen fleisz in allē seinē lebē wie er got wol
geuiel· Eines mals do sach er dē veind ein grosz bůch tragē / Do sprach
er zů im wz stat daran geschribē / do sprach er sünd stand daran geschribē
do sprach sant augustein wa stan ich daran geschribē do zeiget im d̕ veid
ein blat daran stůnd geschribē / Er het sich vor v̕gessenheit nider gelegt
vnd het sein complet nit gelesen das wz im gar leid vnd gebot dē veind
dz er an d̕ stat belib bisz er wider zů im kem / vnd sant augustein gieng in
die kirchē vñ sprach ein andere complet vñ ander gebet mer vñ bat got
als lang bisz er ims v̕gab vnd kam do wid̕ zů dē veind vnd hiesz in die cō=
pet sůchen do was sy ab getilget do ward d̕ veind zornig vñ sprach mir
ist leid dz ich dich mein bůch hā lassen sehē wā es ist dein gebet alz innig
gewesen das es mein geschrift v̕tilget hat· Eins mals da gieng sant
Augustein bey dē mer vmb vñ trachtet mit grossem ernst wie er die hei
ligen driualtigkeit gar durch gründen möcht do sach er gar ein schönes
mynniklliches kind bey dē mere sitzen dz schöpffet ymmer mer ausz dem
mere mit einē cleinē löffelin in ein cleines grüblin do sprach er zů dē kind
was meinest du dar mit / Do sprach das kind do wil ich das grosz mer in
ein cleines grüblin schöpfen / do sprach er kind das magst du nit gethůn
wañ es ist vnbillichen zů thůn / Do sprach das kind es ist mir müglicher
zů thůn dañ dir das ist do mit du vmb gast / do mit v̕schwand daz kind do
merckt sant augustein wol das es vnser herr was gewesen· Zů dē zei
ten wz ein gůte fraw der hetten bösz leüt ir gůt genomē das richtet ir
niemāt ausz do kam sy zů sant augustein da lasz er ir als inniklich an einē
bůch dz er der frawen nit mercket / die fraw gieng necher vñ redt mit
im do sach er sy an vñ vergasz ir als bald wañ er gedacht an sein lesen do

clagt ſy im dz ſy ir gůt v̄loꝛn het do ſchweyg er wann im was die geſch
rift im ſynn do gieg ſy aber neher zů im vñ gedacht ir darūb dz er heilig
iſt vñ ich ein fraw bin ſo ſicht er mich nit gern an do zwang ſy ir leidē dz
ſy ander weid bat dz er ir hülf/Das mercket er ir aber nicht vnd ſpꝛach
ein woꝛt zů ð frawē nit do het ſy groſſe hoffnūg gehabt er hülf ir vñ do
er nichtz mit ir redt do gieng ſy mit groſſem leid vō im / vñ des anderen
tags do ſant auguſtein vnſers herꝛn leichnā in ð meſz het auf gehabē do
was die fraw in ð kirchē vñ wz enzücket vñ ſach in dē himel vñ ſach die
frewd vnd die wūne die die heiligē mit got habē vnd ſach ſant auguſtein
mit gewalt voꝛ ð heiligē driualtikeit vñ het ſeī haubt dar eī geneiget vñ
ward ir oꝛdenlichē erzeigt wie ſchōn alles dz gůt iſt das voꝛ ð heiligē dri
ualtikeit kūpt vnd ſpꝛach ein ſtym zů ð fawē Geſtert do du den biſchof
bateſt das er dir hülf do was ſein hertz auf er habē in die heiligē driual=
tikeyt do diſputiret er als mit groſſem fleyſz das er deī nit mercket als
du yecziūd wol geſehen haſt do von ſo gang heut hin wider ſo richtet er
dir nach allē deinē willen do mit kam die fraw wið zů ir ſelber vnd kam
mit freudē zů ſant auguſtein do enpfieng er ſy gütlichē vñ vernam al ir
clage vnd half ir auſz aller not· Der lieb heilig ſach nit gern das kein
fraw in ſein hof gieng geiſtlich oð weltlich oð ſein geſippte freund vnd
wolt ſein ſchweſter nit bey im laſſen / wañ er foꝛcht es gieng ergerung
do von/Es müſten gar ernſtlich ſach ſein das er mit frawē redt die bö=
ſen keczer warē im gar veind darumb dz er als ſer wið ſy was vñ hůben
offt einē krieg wið in vñ trachtē wye ſy in töten möchtē wann er pꝛedi=
get allezeit wið ſy vñ kund ſy mit ſeiner weiſzheyt wol wið ſpꝛechē dar
umb trůgē ſy im haſz Eines tags do reit er auſz do eyltē ſy im nach vñ
wolten in ertöt habē do half im got dz ſy in nit geſehen mochtē Der lieb
herꝛ ſant Auguſtein ð teilet armē leüten ſein gůt mit vñ beſſert in ir vn
gemach vnd was barmhertzig vñ erledīget vil menſchē die behaft wa=
ren mit dē veind vnd ſpꝛach ſein gebet ob in vñ macht ſy geſund Eins
mals ſpꝛach vnſer herꝛ zů im Auguſtine haſt du mich lieb er ſpꝛach ja do
ſpꝛach vnſer herꝛ wie lieb haſt du mich Do ſpꝛach ſant auguſtein möchte
ich auſz meinē hertzen ein köpflin gemachen vñ möcht auſz meinē blůt
küpper wein gemachē das wolt ich dir ſchencken/ do ſpꝛach vnſer herꝛ
Auguſtine haſt du mich aber mer lieb/Do ſpꝛach er vnd möcht ich mein
bein zerſchlahen vnd möcht ein kertz ſtall darauſz gemachen ſo wolt ich
es voꝛ deinē götlichē amplick an zündē/ do ſpꝛach vnſer herꝛ auguſtine
haſt du mich noch mer lieb / do ſpꝛach er wer es müglich dz ich got wer
vnd du auguſtinus wereſt ſo wolt ich dir von dē götlichē ſtůl entweichē
vnd wolt auguſtinus werden· Zů einē mal do kā ein groſz wütendes

hör mit heydē an dye ſtat Yponenſi do ſant auguſtein biſchof was vñ
kamē an ſein volck vñ ſchlůgē frawē vñ mā zů todt vñ woltē die ſtat ge
winnen / Nun wz ſant auguſtein alt wordē vñ was im gar leid vmb den
jamer vnd weinet oft darumb vñ mocht dē mord nit geſehē vnd bat got
mit ganczen herczē vñ ſprach herr erlöſz diſz volck oder nym mich zů dir
es iſt mir zů ſchwer ich mag dē groſſen gewalt nit erleidē do erhört in
vnſer herr vñ ſandt nach ſeinē brůdern vnd ward gar ſiech vnd ſaget in
das er ſterbē ſölt da was im gar leyd do hieſz er im dye ſybē pſalm leſen
vnd laſz ſy auch ſelber mit groſſer andacht vñ mit weinen vnd lag zehē
tag vō eim vnd bat ſein brůd das ſy niemāt über in lieſſen dēn ſeines inni
gen gebets irret· Nach dem kam ein ſiecher für in vnd bat in daz er ſein
hand auf in leget vñ in geſund macht durch ſeī groſſe heilikeit do ſprach
ſant auguſtein lieber ſun wz mag ich dir gehelffen nun lig ich ſelber hie
in groſſer kranckheit / do ſprach er lieber vater ich wil dein hilf haben
vnd ich han ein geſicht neulich geſehen dz du mir ſolt helffen do ſprach
er ſein gebet zů got do ward der ſiech wol geſund darnach beichtet der
biſchof all ſein ſünd lautterlich mit groſſer andacht vñ nā vnſers herrn
leichnam do mit gieng im ſein ſel auſz vnd für ſein ſel zů dē ewigē freüdē
Das was nach criſtus geburt vier hundert vnd vierczig jar vnd wz ſechs
vnd ſybenczig jar alt vnd was vierczig jar biſchof geweſen do er ſtarb
do was im ſein antlicz ſchön vnd wolgefar vnd ward im nach ſeinē todt
dye ewigen freüd vñ wunne in dem himelreich von der er vil geſaget
geleſen vnd geſchriben het die neüſt er nun ewiklichen / do namen ſein
brüder ſeinem leichnam vnd begrůben in in der ſtat Sardiniam mit gro
ſſen eren· Nach dem als die heidē die ſtat verderbt hetten über zwey
hundert vnd achczig jar do was ein mechtiger künig in Lampartē lan-
den der hieſz Lüprand dō hört vō dem heiligē herrn ſant Auguſtein dz ſein
leichnam als vnwirdiklichē lag vnd dz man im als wenig eren erbot daz
was im leyd vnd ſant nach dē heiligen leichnā do bracht mā dz heiltumb
zů dē ſtat Januam do für der künig ſelber gegē dē heiltumb vnd hieſz es
in die ſtat Papiam bringē do geſchach ein groſz wunder dz mā dē leichnā
ab dē ſtat nye mocht bringē do vērſtůnd ſich der künig wol das es gottes
wil waz vnd gelobet ſant auguſtein er wolt im ein kirchē do laſſen bawē
do ward dz heiltumb leicht vnd lieſz ſich füren / do volbracht dē künig ſeī
gelüpt vnd macht die kirchē / vnd ſchier darnach in dē nechſten dorf do
geſchach das wunder aber vñ ward dz heiltumb ſchwer vncz dē gelobt
er wolt im do ein kirchen machē do ward es aber leicht / Da freüdē ſich
die menſchē dē wūder die dē lieb heilig tet do was dē künig gar mechtig vñ
tugentlich vnd het götliche forcht vnd do er ſach daz ſant auguſtein als

gern kirchē het do liesʒ er im an einer yeglichē ſtat kirchē machen do er
über nacht beleib vñ bracht in do mit erē in die ſtat papiā vñ leget in do
mit wirdikeit in ein cloſter dʒ wʒ gewihet in d' ere ſant peters vñ heiſt
der güldin himel da geſchahen gar vil zeichen Eins mals do vereinē
ſich viertzig mēſchē mit einander krūmer lamer vñ blinder dʒ ſy mit ein
ander zū rom woltē zū ſant peter vñ zū ſant pauls vnd woltē ſy bittē dʒ
ſiſʒ geſund machtē do wolt nu d' almechtig got ſant Auguſteins heilikeit
ofnen vñ füget es dʒ er in allen erſchein vñ wʒ erlichen gecleidet als ein
biſchoff in d' hochzeit vñ grüſſet ſy al freuntlichē vñ fraget ſy wo ſy hin
woltē do ſprachē ſy zū ſant peter vñ zū ſant pauls/ do ſprach ſant Augu
ſtein ir ſölt in die ſtat papiaʒ kōmen in die kirchē die d' güldin himel heiſt
dʒ werdent ir al geſund Do ſprachē ſy herr wie heiſt ir/ do ſprach er jch
bin Auguſtinus der vor biſchoff wʒ in der ſtat yponenſi vñ verſchwād
do mit des namē ſy ſich wunder vñ kamē überein dʒ ſy ſant Auguſteins
wordē woltē volgē vñ kamē zū dē güldin himel da der lieb heilig begra
ben wʒ vnd die ſiechē hüben al an mit hoher ſtym vñ ſchrien Auguſteine
auguſteine hilff vns dʒ wir geſund werdē do lüffen die brüder al zū vñ dʒ
volck vñ beſahen was dʒ geſchrey wer do macht got die ſiechen al ge=
ſund durch ſant auguſteins willē do lobt dʒ volck alles got vmb dʒ ſchōn
zeichē vnd den lieben heiligē vñ kam dʒ wunder verr in dir land vñ kamē
gar vil ſiechē zū ſeinē grab die wurdē al von ſeiner heilikeit geſund vnd
lieſſen ir krucken vñ ir ſchemel vñ ſteb in d' kirchē vñ ward ir als vil das
man ſy do vor nit geregē mocht vñ müſt ſy herausʒ werffen mit einand'
Zū einē mal was ein mülner dem thet ein bein gar lang we der hört
von ſant Auguſtein groſſe heilikeit vnd von den ſchönen zeichen die er
thet do rüefft er in mit groſſen ernſt an vnd bat in das er in geſund ma=
chet vnd entſchlieff/ Darnach erſchein im ſant Auguſtein vnd rüret im
ſein bein gar tugentlichen an do ward er wol geſund/ vnd für auff vnd
wʒ wol geſund vnd dancket got vnd ſant Auguſtein der genadē. Es
was eins mals ein brobſt der het ſant Auguſtein ſünderlichen lieb/ der
ward ſiech vnd lag wol drey gantze jor das im niemant kunde ſagen wʒ
ſiechtūms er het vñ an ſant Auguſtein abent do het der brobſt gar gern
zū der hochzeit geſungen vnd geleſen vñ rüfft ſant Auguſtein mit ernſt
an vnd bat im das er im hülff dʒ er geſund wurd vnd das er die hochzeit
mit andacht möcht began/ vnd do man dʒ erſt zeichen zū veſper het ge=
leut do erſchein im ſant auguſtin vñ ſprach zū im jch bin hie wañ du haſt
mich angerüft es ſol dir wol ergan ſtand auff vñ ſing veſper do mit ver
ſchwand er do ward er geſund vñ giēg gen veſper vñ ſang mit andacht
do wurdē die brüd' fro vnd lobten got vñ ſant Auguſtein vmb dʒ zeichē

Eins mals hôret ſant bernhart die letzen võ ſant Auguſtein ſingen do ge dacht er als lang an dẽ letzſtẽ wort biſz er ſi tzẽt enſchlief / Do ſach er ein geſicht vñ ſach gar ein ſchônẽ jüngling vor im ſtan võ dem floſz ein groſz waſſer das begoſz dye kirchen alle do mit er wachet er vñ verſtůnd ſich wol das es ſant auguſtein wer ď heilig lerer vñ das er mit ſeiner nützen ler die criſtenheit begoſz. Zů einẽ mal do ward ein heiliger man enzücket vnd ward in die freüd bracht das er die heyligen in dem himel ſach do ſach er ſich überal vmb nach ſant Auguſtein / do ſach er ſein nit Do ſprach er zů einẽ wo iſt ſant auguſteī do ſprach er ob dir in vnſers herrn lob in ď heiligẽ driueltikeit in volkůner weiſzheit do kã ď münch zů im ſelber Es was eines mals ein gůter mã ď het ſant Auguſte in ſündlichen lieb vñ het groſz begird nach ſeinẽ heiltumb dz es im würd ee er ſtürb ď hoffnung ǔberoſz in mit vñ kã eines mals in die ſtat do ſant Auguſtein begrabẽ was vnd bat dẽ münich ď des grabs hütet das er im des heiltums gebe vñ gab im groſz gůt darũb do nã ď münich dz groſz gůt vñ gedacht im er wolt in effen vñ ſchneid einẽ toten ſein vinger ab vñ gab den dem gůtẽ man für ſant auguſteī vinger do ward er võ hertzẽ fro vñ trucket in leiplichen an ſein bruſt / do ſach got ſein begird an vñ tet ein wunder vnd halff im dz im võ ſant auguſtein ein vinger ward an eines ſtat do für der man mit freüdẽ heim vñ ſaget offenlichẽ in dẽ land er het einẽ viger võ ſant auguſtein bracht do wurden ſy gar fro vñ ertẽ dz heiltumb mit fleiſz / do tet got groſſe wũď vñ zeichẽ durch daz heiltũb do ſagten ſy vil võ dẽ zeichẽ die ď vinger tet das die red als verr kam biſz zů papiam das nam die münich wũď Do ſprach ď münich ď den vinger hin gab mich bat ein mã als vaſt vmb ſant auguſtein heiltumb do ſchneid ich einẽ totẽ ſein viger ab ď wz nit heilig dẽ gab ich dẽ mãn do võ gand mit mir vnd ſecht die warheit ſelber do giengẽ ſy mit im vñ ſahen dz ſant auguſtein eines vingers nit het dz wz in allen leid vñ ſatzten dẽ münich ab ď den vinger ǔloren het vñ befulhen dz heiltũb einẽ andern. Zů einẽ mal do wz ein gůter münich ď hieſz hugo ď het ſant auguſtein ſünderlichẽ lieb / vnd laſz ſein lebẽ gern vñ bat in oft dz er im an keinẽ tag lieſz ſterbẽ dãn an ſeinez tag do ward er ſiech fünfftzehen tag vor ſant auguſtein vnd mocht gar übel an ſeinẽ abẽt vñ hieſz im alle gotz recht thůn dz tet mã vñ hieſz ſich an die erdẽ legẽ auf eſchẽ vñ ſprach do ich weiſz wol dz ich ſchier zů eſchẽ můſz werdẽ in ď ſelbẽ nacht da wz eī münich in ď kirchẽ belibẽ vñ betet do ſach er gar vil ſchôner jüngling in ď kirchẽ vmb gã die hettẽ al weiſſe cleider an vnd ſach einen biſchof vnder in der wz vnmeſſig ſchôn geziert Do het der münich groſſe freüd von ir gegenwertikeit vñ fraget einen was ſy woltẽ vñ wer ſy weren / do ſprach er den biſchof dẽ du ſichſt der

ist sant Augustein mit seinē tum herrn d ist her kumen zů seinē freünd zů dē siechē d hat im gar mit grosser fleisz gedinet vñ wil sei sel mit im zů himel füren do gieng di e schön schar zů dē siechen brůd d starb bald do enpfieng sant augustein sein sel vñ fürt sy zů dē almechtigen got darumb das er im gedient het Nun biten wir sant augustein dē grossen lerer daz er vns vmb got erwerb sölich grosz weiszheit do mit wir sel vñ leib behalten mügen Amen.

Von sant Sabina



Die lieb fraw sant Sabina wz võ edlem geschlecht vñ wz ein cristen vñ het got gar lieb vnd dienet d heiligen junckfrawē serapie vñ begieng ir grebnüsz nach d cristē gewonheit vnd leget sy e mit grosser andacht in ir grab vñ hiesz es zyeren gar schon vñ võ d selben zeit alz si dē cristen gelaubē gelerēt do gab sy al tag grosz almůsen vñ tröstet do die gefangen cristen vñ die siechen vñ gab im wz in nöt was dz ward dē richter helpidio gesagt do hiesz er sy vahen vñ für in bringen dz ted mā/ vñ do sy für in kā do fraget er sy ob si sabina wer herodes tochter vñ des edlē valētinꝰ wirttin do sprach sy ja ich bins/ do sprach er warūb verlaugnest du deines gotz vñ gesellest dich zů dē cristē vñ du weist doch wol dz mā ir keinē lebē lat warūb betestu nit die apgötter an die grosz herren anbetē vñ die merer des richs do sprach sabina ich wil vnsern herrn anbetē vñ in lobē vñ wil im dāckē dz er mich erledigt hat võ dē gewalt des bösen geistes vnd hat mich behütet vor vil übels vñ schadēs meiner sele vñ meines leibs vñ hat dz getā durch seī liebe dienerin sant serapiā darūb wil ich mit d hilf gottes nit irrē an dem weg des ewigē lebēs vñ wil die bösen geist nit anbeten als ir thůt/ Do ward d richter zornig vñ sprach zů ir sprichstu dz die herrn augusti merer des reichs die bösen geist anbetē do sprach sant sabina wolt got dz sy dē warē got anbetē d alle ding beschaffen vñ nach des willē sich alle ding schickē sichtig vñ vnsichtig dz gelaubt ir nit darūb můstu vñ die keyser ymmer ewiglichen mit im brinnen in der helle/ do sprach der richter ich schwer dir bey allē vnsern götteren das ich dir daz haubt wil lassen abschlahen es sey dañ daz du vnsern götteren opfferst vñ sy auch anbetest

Do sprach sabina eya du vnsinniger mensch wilt du wenen dz ich den bösen geyst wölle anbeten nun bin ich ein cristen vñ han criscū lieb /vnd bin sein diener dē wil ich opffern /Do sprach der ritter ich sich wol dz du vnsern götter mit gehorsam wilt sein vñ schiltest sy nur vñ flůchest dem merer des reichs do võ sölt mā dir dz haubt abschlahē do enhaubtet mā die liebē frawē sant Sabina vnd für ir sel zů dē ewigen freüdē/do kamen die cristen vñ namē iren heiligē leichnā/ vñ begrůbē im mit andacht zů sant Serapia das geschach an dē vierdē tag des monats Septembris Nun biten wir die liebē frawē sant sabinā das sy vns vmb got erwerb vnsers lebēs ein gůt end vnd darnach die ewigen freüd Amen.

Von sant Sauina.



Sauina die wz eines heidē tochter d hiesz Sabinus vnd betetē die apgötter an vnd sauinus ir brůd waz ei cristē vñ ward gemártert vñ getöt vm cristē gelaubē do weinet sei schwester sauina ser vmb in vñ bat die götter oft vmb in do erschein ir d engel eins nachtes in dem schloff /vnd sprach zů ir Sauina lasz dein weinen sein vñ gib auf alles dz du hast so vindest du dein brůd in grossen erē vñ wirdē gesetzet/do mit erwachet si vñ sprach zů ir meid hastu ichtz gesehen sy sprach ja ich sach einē mēschē mit dir redē do sprach sy du sölt niemant do von sagen/Do sprach sy das wil ich gern thůn /vnd was du wilt/do füren sy des andern tags beyd von dannen/ vnd wurden getaufft do hiesz sy ir vatter lang sůchen do vand mā ir nit do wz im gar leyd /vñ hůb sein hend auf gen himel /vnd sprach herr ihēsu criste bist du ein gewaltiger got in himel/dm ein kind behaltē mag so zerbrich mein götter do kam zů hand ein grosser donner vnd zerbrach sein götter zů kleinen stucken/dz sahen vñ hörten vil menschē die bekertē sich zů got vñ lertē cristē gelauben vnd sein tochter Sauina kā zů rom do tauffet sy der bäbst Eusebius. Eines mals do kamē zwen blinden zů sant Sauina vñ clagten ir ir leyden dz sy nit gesehen do het sy ein grosz mitleidē mit in /vñ sprach ir gebet zů got do wurdē sy zů hand gesehēt vñ wurden gar fro/vñ dácktē got vñ sant sauina d genadē

Zů den zeyten do warē zwen krüppel die kamē auch zů ď heiligē jünck frawē vñ batē sy mit grossem ernst daz sy in vmb got erwurb das sy ge sund wurdē do sprach sy ir gebet zů got do wurden sy frisch vñ wol ge- sund vñ wurdē gar fro vñ dancktē got vñ sauina ď genadē/ vnd also be- leib sy fünf iar zů rom/darnach erschein ir ď engel gottes in dem schlof vñ sprach zů Sauina/war zů ist daz gůt dz du dein reichtůmb ṽlassen hast vñ lebest nun hie in wollust stand auf vñ gang in dise stat Cretas das du dein brůď do vindest do sprach sy des morgēs zů irer gespilen wir wöllē nymmer hie sein do sprach sy liebe junckfraw wo du wilt do gang ich mit dir hin dich haben aber die menschē hie gar lieb so wilt du in dem el lend sterbē do sprach sauina got wirt vns fürsehē vñ nā ein girstin brot mit ir vñ kā zů Rauenā in eines reichē mānes hauſz ď het eī tochter die lag an dem tod do sprach Sauina zů ď diernē in dē hauſz dz man ir ein her- berg gebe do sprach die diern fraw ir mügt kein herberg hie inne geha ben wañ es wil meiner frawē tochter sterben/vnd wir seind alle ser be trübt/Do sprach Sauina sy stirbt von meinē wegē nit/vnd gieng zů der junckfrawē vñ nam sy bei der hend vñ rüft got mit ernst an do ward si zů hand gesund/do woltē sy dz sy do wer belibē dz wolt sy nit thůn/dar nach für sy für die stat cretas/vnd sprach zů ir dieren liebe laſz vns ein weil hie růen/do kam ein edel man auſz ď stat zů in der hieſz Lateriꝰ/vñ sprach zů in wannen seyt ir Do sprach Sauina ich bin hie von der stat do sprach er du sachst nit recht wann man hört es an deiner red wol daz du hie fremd bist/do sprach sy herr ich bin werlich ein ellende fraw/vnd sůch meinen brůder/Sauianum den han ich lang verloren/do sprach er den du do süchest der ist do an der stat enthaubptet worden vmb cristen gelaubē vñ ist do begrabē vnd do sy das höret do was ir gar leyd vñ viel nider vñ betet mit grosser ādacht vñ enpfalch sich got vñ sprach herr du hast mich allezeit in keusch vñ reinikeit behalten laſz mich nit lenger hie in herttē weg müd werdē vñ laſz mich vō ď stat fürbaſz nicht kümē herr ich befilch dir mein dienerin die vil durch meinē willē erliten hat ich be filch dir auch meinē brůď den ich nit gesehē mag denn dz ich in in deinen reich sech do sy dz gesprach do starb sy do für ir sel zů dē ewigen freudē zů irem brůď vñ do die dienerin nun sach dz sy tod wz do weinet sy iemer lichē wañ sy het nichtz do mit siſz begrůb Aber ď vorgenāt Lateriꝰ der sandt etlich menschē dar vñ bat sy dz sy ein ellende frawē begrübē das tetē sy vñ begrübē sy erlichē vñ an dē tag ist auch Sabina/die valētinꝰ fraw wz Nu helffē vns die liebē heiligē dz wir kümē zů dē ewigē freudē

Von sant Felix vnd Adauctus.



Sant Felix/ was ein cristē vnd was gar ein gůter prie= ster vñ wz bey dē babst Gaio vnd het got lieb / vnd dienet im mit fleysz vnd leret dē cri= stē gelaubē über al zů rom vñ bekert vil menschē mit seiner gůten lere zů got. Zů dē zei ten do trůg Diocleciauus vnd Maximianus die kron zů rom die waren vngelaubig do hôr ten sy dz felix ein cristen waz do wz in zorn vñ hiessen in va hen dz ted ď richter valerian9 vñ brácht in für einē apgot ď hiesz Serapis dē sôlt er anbetē dz wolt sant felix nit thůn vñ spottet sein vñ bliesz dē apgot an do viel er niď dz wz den hēydē zorn / vñ brachten in mit grossem zorn zů dē apgot mercurio dē sôlt er auch anbeten des wolt er nit thůn vñ bliesz in auch an do viel er zů hand niď dānoch was ir hertz blind vñ sprachē wir süllē in zů vnser apgôtin fürē diana die het alz grosz kraft dz er ir nit wiď stan mag vñ brachtē in zů ď apgôtin die bliesz er an do viel sye auch niď do erschrack dz volck alles vñ schlůgē in vor zorn gar ser vñ brachtē in mit grimmikeit zů einē baum dē betetē die heidē mit an dacht an do sprach sant felix sein gebet zů got do viel ď baum niď vnd sch lůg eī tēpel niď vñ einē werdē apgot darinnē darūb wurdē die heydē ser= betrübt vñ hiesz in ď richter do mit knutteln alz ser schlahē dz er onmech= tig ward /darnach hiesz mā siedēdigs wasser dar bringē dz gosz mā auf dē liebē sant felix vñ meintē die heidē er solt do võ sterbē vnd do daz wasser auf in kā do ward er alz kreftig do võ dz er frôlichē auf stůnd vnd sprach mich hat dz wasser als wol gelabt als ob es küel sey vñ do die mēschē dz zeichē sahē do liessen sy sich tauffen do ď richter dz hôret do ward er zor= nig vñ sprach zů sant felix du müszt ye sterbē vñ machst dich nit lēger mit deinē falschē listē gefristē vñ hiesz im dz haubt abschlahē do für sei sel zů dē ewigē freudē do lief ei anď mā auch dar vñ sprach ich bin auch ein cri sten des han ich mich lang ṽholen /der hiesz Adauctus ď sprach ich wil an meinē herrn ihesu xp̄o ymmer stet sei vñ wil ewr apgôtter nit anbeten / wañ es seind bôsz geist aber mein herr ihesus cristus ď ist allei got durch den wil ich gemartert werden/ Do wurden die heydē zornig vñ hiessen im auch sei haubt abschlahē dz ted man do für sei sel zů dē ewigē freudē Do kamen die cristen in ď nacht vnd begrůben die heiligen in die grůbē

do der baum auß gefallen was das was dē heiden zoren vnd giengē zů der grůben vnd woltē dye heiligē wider her auß graben do wurden sy all behafft also belieben die heyligen do / Nun helffen vns die heyligen Felix vnd adauctus vmb got erwerbē vnsers lebēs ein gůt end vñ nach disem leben das ewig leben Amen·

Von sant Verena·



Dye lieb fraw sant Verena die waz edel vnd wz sant mauricius gesipe vñ het in gar lieb vñ was ein cristen vñ do der keiser maximianus sant mauricium mit im zů teutschē landen füret do ward sant verenam nach im gar ser belangē vñ für sant Mauricio nach vñ do sy zů meilād kam do höret sy das man vil cristen do gefangen het / vñ het groß mitleyden mit in / vnd tröst sy vñ für sach sy mit essen / vnd mit trincken das ließ sy durch niemant vnd sůcht die stat alle tag do man die cristen erschlagen het / Do saget man ir schier dz mā sant mauritzē mit einer grossen schar erschlagen het vmb cristen gelauben / do clagt sy ser vñ wolt nit lenger do sein / vñ für über die alben vñ kam zů dē wasser Aram / do vand sy einē man der was vō sant mauritzē geflochen d saget ir die rechten mere wie mā sant Mauriciū ertöt het do wolt sant verena nit fürbaß faren vñ setzet sich mit leid in ein clausen do warē drei gůt töchter inn die assen nit anders dañ kraut vnd erbis vnd brot das er erworckten sy mit iren hendē nun saß ein zwerg nahent do bey das vkauffet den claußnerin ir werck / vñ kauft in dañ speyß vmb das gelt / Der speiß lebet verena ein gantz iar gab man in aber etwas in die clausen so gabē sy es durch got do bekāt man ir heyligs leben über all in dem land wol / vnd verena was sünderlich ein gůte heilige fraw vnd det got vil zeichen durch sy die außsetzigen wurden rein durch ir heiliges gebet vnd erlediget auch die behaften vō dē bösen geisten vñ machet die blindē gesehēt vñ krūmē schlecht vñ det d wūd / vñ d zeichē als vil dz mā sy die ellendē můter hieß nun saß ein ritter in dē lād dē wz zorn daz mā ir heilikeit als vil redt vñ viēg sant verenā vñ wz ir gar hert do kā schier ei jüngling zů ir d tröst sy vñ sprach zů ir gehab dich wol du wirst schier erlediget do fragt sy in wer er wer

Do sprach er ich bin dein freünd mauricius/ vñ do er also redt do kamen all sein gesellē zů ir hin ein vnd grůsten sant Verena schon vñ schieden do von ir do ward ď ritter gar siech vñ gedacht an die heiligē frawen sant Verenā vñ gieng zů ir vnd viel ir zů füssen vñ bat sy mit ernst das sy im vmb got erwurb dz er gesund wurd do sprach sy ir gebet zů got do ward er gesund/ Darnach bat er sy aber das sy im vgeb was er ir getan het das ted sy vnd giēg wider in ir clausen zů iren schwesternvñ dienet got mit fleisz. Darnach ward ein hūger jar in dē land vñ hetten die schwe= stern mit brots vnd liten vil hungers das wz sant Verena gar leyd vnd rüffet vnsern herrn mit grossem ernst an vnd sprach / Herre almechtiger got gib deinen kinden ir leibnarūg du weist wol das wir sein bedürffen vnd do sy das gesprach do sach man viertzig seck mit mel vor der clausen ligen/ Do machten sy brot ausz dē mell vnd wůchs dz brot in irem mūd do lobtē sy got vmb das wunď vnd dancktē im seiner güte das er sy als wol besachet het dar nach ward sy siech vnd mocht gar übel do kam vn ser fraw mit allē himelischen her zů ir vñ do sy vnser lieb fraw an sach do sprach sy wānen kūpt mir die genad dz die můter vnsers herrn zů mir kumpt/ do sprach vnser frawe du solt mit mir in die ewigē freüdē/ vnd also verschied sy do für ir sel zů ď ewikeit do begrůb man sy in ď clausen Ciata/ vnd wer sy an rů ft dē gewert sy darumb süllē wir sy anrüffen dz sy vnser fürsprecherin sey gen dē almechtigen got vmb alles dz vns an leit an sel vñ an leib dz vns darinn genad vñ barmhertzikeit ertzeigt werd.

Von sant Giglen



Sant Gilg ď lieb heilig wz ein reicher man vñ wz gebo= ren vō Athenis vō dē künig= lichen geschlechte vnd was ein cristen vñ het got lieb vñ dienet im mit fleysz tag vnd nacht mit betē mit vastē mit wachen vnd mit vil ander gů ter übunge vnd warb nach ď künftigen eren dye bey got ewigliche weret vnd lebet tugentlichē vñ floh die sünd altzeit vnd leret die heiligē ge schrifft gar wol vñ nam güte lere dar ausz vñ verschmehet die welt / vnd erleuchtet im ď heilig geist sein hertz vnd gab im dz er vil

zeychen mit seiner genad tet· Eins mals do Wolt er zů kirchen gan do lag ein siecher an dem weg d schrey sant gilgen an vnd bat in das er im etwas geb/do gab er im seinē mantel vnd do d siech den mantel het an gelegt do dancket er im seiner genaden /do betet sant Gilg mit ernst vñ dancket got seiner genadē die er im getan het vnd do sein vater vnd mů ter gestarb do teilet er dz gůt dz im geuiel miltiglichē dē armē mit· Zů einem mal het sant gilg sein gebet gesprochen do kam im ein siecher mā den het ein schlang gebissen dz er an d selben stat ser geschwal do sprach er sei gebet vñ tet im ein creucz dar über do ward er wol gesund Eins tags do kam sant gilg in die kirchen do můet d veind einen man das er laut schrey vñ můet die andern do sprach er aber sein gebet mit andacht zů got vnd triben dē veind ausz mit d hilf gottes vñ do die menschen sein heilikeit erkanten vñ die zeychen die er tet do kam sein gůter leymund gar verr vnd wolten in die menschen eren das was sant gilgen gar leid vnd floch die ere vnd kam an das mer do sach er ein schif in grossen nōtē wann es wz ein grosz sturm weter/Do sprach er sein gebet zů got do kā das schif mit dem gůt an das gestat/Nun wolt es fürbasz faren do sasz sant gilg dar ein vnd für mit in zů Atrelatis do nam in d bischof Cesarius an sein hof vnd behielt in drei iar/do was ein mensch drei jar siech gele- gen do sprach sant gilg sein gebet zů got do ward er zů hand gesund /do ward er gar fro vnd dancket got vnd im d genadē/do ward das volck seiner heilikeit innen vñ wolten in aber eren vmb die zeychen die er tet do floch er in einen wilden wald zů einē einsidel d hiesz /Seredemus vñ lebtē beide volkūmenlichē do ward den menschē kund ir heilikeit võ den zeichen die sy deten /do floch sant gilg aber in ein hol do was ein brūnē bey vñ freüet sich des ser das er do allein solt sein do für sach vnser herr seinen diener vnd kam alle tag ein wilde hind vñ bracht im sein leibna- rung /Nun wolten künig karels jeger eines tags in dem wald wild va hen vñ kamen mit iren hunden nahent zů dē hol do sant gilg innen waz vnd die jeger ersahen die hind vnd eiltē ir nach do floch sy zů sant gilgē vnd leget sich zů seinen füssen do bullen die hund vast dz hōret sant gilg vnd bat vnsern herrn das er im sein hind behůtet/do jagtē sy der hindē vast nach vñ kunden ir niendert vindē do kamen sy des andern tags hin wider vñ weñ die hund als vast zů dem hol luffen vñ als nahent kamen dem hol als man mit einē stein gewerffen mag so fůren sy wider hinder sich als sy verbrent weren /dz nam die jeger wunder vñ sagten es dem künig d nam ein bischof mit im vñ kam des dritten tags dar mit den je- gern do deten die hund aber als vor /do schosz einer sant gilgen bey der hind mit einē pfeil vñ d künig hiesz die strasz raumē vñ er vñ der bischof

giengen in das hol do sasz sant Gilg allein darinn vñ was rauch wañ er het wurtzel vnd kraut gessen vñ die hind lag vor seinē füssen/ Do frag tē sy in võ wān ē im die wūd wer wordē do saget er dz mā in geschossen het das was dē künig leid vnd wolt im die w ūden geheilt lassen haben Do sprach sant Gilg es ist gottes wil so wil ich die wunden gern durch seinen willen haben die weil ich leb so mag er mich wol gehailen wañ er wil/dz het im d künig gern vil gůtz geben des wolt er nit do rept d kü nig wider heim vnd kam darnach oft zů im durch weiszheyt vnd bat in das er im rept wie er in allem seinem künigreich solt leben wañ es was got mit im. Zů einē mal do kam d künig zů sant gilgen vñ sprach zů im nymm meins gůts wie vil du wilt das wil ich dir geben/do sprach er ich bedarf deins gůts nicht wiltu aber gůt durch got geben so stifft ei clo ster do mit vnd ein samlung dye durch got keuschlichen leben das ted d künig vnd stifftet ein reichs closter/do nun das closter bereyt was vnd die samlung dar ein kam do bat d künig das er durch seinē willen dar ei keme das ted er gar vngern vnd ted es doch durch got vnd durch seinē willen vnd ward abt in dem closter vnd stůnd im sei hertz vñ all sei synn zů got dz lert er auch die andern vñ pflag des amptes mit grossem fleisz do erhal sein heiliges leben über all in dem landt wañ er ted dē menschē vil genadē. Nun nā künig karel sant Gilgē zů einē beichtiger vñ beich ted im all sei sünd on eine d schemet er sich als ser dz er sy nicht beychtē dorst /das was sant gilgen gar leyd do bat er sant gilgen das er got bet das er im die heimlichen sünd vergeb /do růft sant gilg got mit grossem ernst an vnd bat in durch sein barmhertzigkeit das er dē künig die sünd vergebē/do erkant vnser herr künig karels scham wol vnd erhoret sāt gilgē gebet vñ am sampstag do er mesz sang do kam ein engel von himel vnd bracht im einē brief daran stůnd geschriben das got dem künig sein sünd het vergeben /vnd lasz auch die heimlichen sünd an dē brief dye er im vor verschwigen het vñ stůnd auch an dē brief wer in sündē wer/vñ sant gilgen mit seinem gebet darumb anrůft dē wolt got sein sünd ver= geben/vnd do die mesz ausz kam do liesz er dē künig den brief sehen/vñ lesen/do ward er gar fro vnd viel sant gilgen zů füssen do zoch er in wi der auf do gab im d künig grosz gůt zů seinē closter. Zů einē mal was ein man tod den macht er auch lebentig mit seinem gebet. Eins mals waren hunger jar das erbarmet sant gilgen gar sere/vñ sprach sein ge= bet zů got do liesz vnser herr seinē zorn ab vnd gab dem land korens ge nůg: Eines mals do was dē closter ein nutzer ampt man tod die weil sant gilgen ausz was gewesen /do er kam do was im gar leid/ vñ sprach sein gebet zů got do ward er wider lebentig do hiesz er in wider an sein

ampt gan. Ein man ꝺ hiesz gapo der was erkrumpt dē fůrt mā zů sant gilgen / do sprach er sein gebet zů got do wurden im alle seine gelid gesund do ward er gar fro vn̄ dancket got vnd im ꝺ genadē der lieb heilig bekant wol in dē geist das sein closter in leyden sölt kůmen do von kam er zů rom / vnd gewan seinem closter freiheit mit brifen wol versichert vnd gab im zwů cipressin tür zů einer gezeucknusz das ꝺ babst eī beschirmer wolt sein des closters / in die einē tür was sant peter begrabē / vnd in die andern sant pauls / vnd die tür befalch sant gilg vnsern herrn vnd warf sy in das wasser Tiberim vn̄ für heim do fand er die tür auf dem gestat bey dē closter / do dancket er got mit grossem ernst das er im dye tür als wol bewaret het / darnach ward er siech vnd wolt sterbē / vnd hiesz sein brůder all für in kůmen vnd gab in seinē segen vn̄ verschied do mit grosser andacht vnd fürtē die engel sein sel mit süssem gesang zů dē ewigen freůden Das vns dz auch wider far daz helf vns got der vater vnd der sun vnd der heilig geyst Amen.

Von sant Anthoni



Es wz ein fleisch hacker zů Rom ꝺ hiesz / Anthonius ꝺ wz ein heiden der sach eins tags auf seiner fleiszbanck dz man drei heilig cristen schlůg vmb iren gelauben / vnd sach gar einen schönen jungling bei in stan / vnd wie man die mēschē schlůg so hůb ꝺ iungling ye an die selben stat dz sy der schleg nit enpfunden vnd do daz anthonius sach do lief er bald zů einē priester ꝺ hiesz ruffus vn̄ saget im / was er gesehen het vnd im ward sein hertz eī teil erleuchtet vn̄ do das ꝺ priester höret do saget er im als vil vō got vn̄ vō cristen gelauben das er bekerd ward / vnd tauffet in da als bald vnd do er got bekant vn̄ den gelaubē enpfangen het do lief er frölichen do hin do man die drey cristen schlůg vn̄ sprach zů dē heydē schlacht mich auch wañ ich bin auch ein cristen / do ward ꝺ richter zornig vn̄ liesz im gar ser schlahen vmb sein dretz red dz leyd sant antoni gedultiglichē vn̄ sprach wol mir ꝺ schleg die thůnd meiner sel gar wol da schlůg man in als greülichen vmb die red das dz fleisch von im hieng / Darnach schlůg man im

sein haubt ab do für sein sel zů den ewigen freüden/do kamen die cristē vnd begrůben seinen leichnam gar heimlichē/Nun helf vns got daz wir auch bekert werden von vnseren sünden vnd das wir hie also lebē das wir von got ewiglichen nymmer geschepden werden Amen.

Von sant Serapia



Serapia die heilig jůckfrau ist geborn von d stat zů Rom vō dē geschlecht athiathena vnd wz ein cristē vnd het got lieb vnd dienet im mit fleisz vñ wz etlich zeit bey sabina in irē hausz Nun ward dē richter gesagt dz sy eī cristē were dz wz im zorn/vñ hiesz sy vahē do bracht man si für in do sprach er zů ir serapia du solt den apgötteren opffern dē d keiser vñ die küng opferē vñ lobē die apgötter/do sprach die heilig jůckfrau ich lob dē almechtigē got der alle ding beschaffē hat wañ die du heist anbeten dye seind nit göt es sein bösz geist do von zympt mir nit das ich sy anbete wā ich bin ein cristen vnd do sy den gelaubē als vast nach ir mocht beschirmen mit der warheit do ward d richter zornig vnd hiesz in ein kameren thůn do gieng zů mal kein venster ein vnd wz stick vinster vnd sprach zů zweien jüngling daz sy die nacht iren willen mit ir hetten vñ do die jüngling zů ir in die kamern kamen vñ sy berürē wolten da kam ein grosser erdbidem dz die jüngling auf die erden fielen vñ wurden als kranck in allen iren gelideren das sy sich niendert geregen mochten. Darnach sandt d richter nach dē zweien jüngling vñ hiesz sy fragen wie es in mit der junckfrawen gieng do was Serapia an irem gebet vñ die jüngling lagen auf der erdē do sy das sahen do sagtē sy es dem richter vñ den andern do lieffen vil menschen zů vnd sahen es/Do was dem richter zoren vnd hiesz die junckfrawen vñ die jüngling für in bringen do waren die jüngling als kranck das man sy für den richter müst füren vñ do sy für in kamen do satzten sy sich nid wann sy mochten nit gestan vñ do sy die junckfrawen an sach do sprach sy standt auf in dē namen vnsers herren jhesu cristi in d kraft als ir vor ward zů hand stůnden sy auf ir füsse/vnd wurdē gar fro/do fraget sy der richter wie in geschehen were mit der

junckfrawen die sy als onmechtig het gemacht/do sprach d ein do wir hin ein zů ir kamen do sach wir einē schönē iüngling zwischen ir vñ vns stan der schein als liecht als die clar sunne vnd mit der clarheit wurden wir nider geworffen vñ forchtē vns als ser dz wir al vnser krafft verluren/do keret sich d richter zů der iunckfrawē vñ sprach zů ir Serapia ich rat das du vnser apgötter anbetest vñ tůstu des nit so můstu grosse marter darumb leidē vñ zů letst dē tod do sprach si richter du solt wissen das ich die apgötter nit an wil beten/wañ ich bin ein cristē vnd wil den willen deines vaters des teufels nit thůn do ward er zornig vñ hiesz ir brinnend packeln an ir seytten habē do vō geschach ir nie kein leyd/dar nach hiesz er sy mit stecken schlahē do kam ein grosser erdbidē also rach got sein dienerin vñ von dem stecken do mit man sy schlůg do brach ein drum von vñ für den richter in ein aug das er dar an erblindet/do ward er gar zornig vñ gab dz vrteil über sy vnd sprach man solt sy enhaubten wañ sy hat des keisers bot vͤschmecht vñ ist mit zaubernusz vmb gangē do schlůg man d heiligen junckfrawē ir haubt ab do für ir sel zů dē ewigen freudē/das was an dē vierden tag des monats Augusti/vnd ward gegrabē in dz grab do die heilig fraw Sabina inn ligt darnach ward ein kirchen gebawet an d selben stat in d ere gottes vnd Serapie vñ sabine vnd ward geweihet in dē monat septembris vñ mā begat sy auch beyd in dē selben monat Nun helf vns die heilig junckfraw sant serapia auch vmb got erwerben das wir auch kūmen zů den ewigen freüden/Amen

Hye nach sagt es vō des heiligen Bischofs sant Lupus leben



Sant lupus der was ein cristen vñ het got lieb/vnd dienet im mit fleisz/tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachen/vñ mit vil and güter übūg darumb macht man in zů bischof in der stat Senonēsis do hielt er sich in gantzen tugendē/do wz sein leben den andern ein ebenbild vñ wz gar barmhertzig vñ teilet den armen sein gůt mit. Eines mals solten vil erber mann mit im essen do het er den armen leüten das trincken durch got geben/do hetten die gest nit mer zů trincken dz wz

dem bischof gar leyd vnd sprach mit gantzer hoffnung die er het zů got ich weisz wol dz mich vnser herr ihesus crist9 nit lat ď dz gefigel speyset der got betrencket vns auch in vnser mynne die wir haben / dye weyl er das redet do sagtẽ im sein diener es weren botẽ vor ď tür die brechten im wein / Do ward er gar fro vñ enpfieng dẽ weyn gütlichen / vnd dancket got das er sein also gedacht het Nun het ď bösz geist dẽ bischof sein reinickeit geren ṽraten do was ein meyd zů der zeit die was keusch vnd rein vnd het got gar lieb ď was ď bisthof gar hold vmb ir selig lebẽ vñ redet vnď weilen mit ir das neyd ď bösz geyst vñ reitzet die menschẽ das sy sich do võ ergertẽ vñ redten do von dz ď bischof hört do sandt er nach der junckfrawen do si all auf dem balst warent vñ halset in vor in allen freüntlichen vnd sprach wem das hertz vol ist ď ergert sich leicht es ist on übel mein hertz ist reyn do võ lat ewr red. Eines mals do dürstet den bischof gar ser in ď nacht do hiesz er im ein kaltes wasser bringẽ do bracht man im ein krůg do kam ď veind in dz wasser vnd wolt in den bischof gefaren sein dz bekant er in dẽ geyst wol vnd nam sein küsse vñ ted es über den krůg do můst ď bösz geyst darinnen beleiben bisz an den morgẽ do machet in ď bischof zů schandẽ vñ liesz in do ausz darnach floch der bösz geist den bischof allezeit wo er gieng. Zů einem mal do kam ein künig von franckreich ď hiesz Dotarius mit einem grossen here für Bischof Lupus stat do erschracken dye menschen in ď stat gar sere / Do hiesz der bischof ein glocken leutten die wz in sant steffans münster / Do die veind die glocken horten do erschracken sy als gar sere vnd fluhen do ergab sich die stat dẽ künig vnd gabẽ im gar grosz gůt / vñ enpfiengẽ in in ir stat do wolt in ď bisschof nit enpfahen wañ im gehöret daz land nicht zů das wz dẽ künig gar zorn auf in vnd sandt in an ein stat do nichtz was vnd meinet er můste do hungers sterbẽ do waz sant Lupus gar gedultig in seinẽ leidẽ wie wol er es nicht ṽdienet het vñ dăcket got seiner genaden / do was dẽ volck gar leyd vñ achtetẽ das er schier hin wiď keme Nun wolt ein anď bischof den selbẽ hof besessen hãben des woltẽ die burger nicht vñ schlůgẽ in zů tod do dz sant Lupus höret do was im gar leyd vnd do er nun wider in die stat kame / do was er gar jemerlichẽ worden darumb das er als übel het gelebt do ted got ein wunď an im das er als schön vnd als starck ward vor dem künig / do gewan ď künig gar grosse rew vñ viel für in vñ bat in dz er im ṽgebe waz er im getăn het do vergab im ď bischof durch gottes willen vñ hiesz in auf stan / darnach kam ď bischof zů pareisz / do lagen vil gefangen do liesz sy got des Bischoffs heiligkeit geniessen do half in got dz die tür auf gieg vñ dye band do sy innen lagen vnd giengen die gevangẽ all gegẽ im do dancktẽ

sy vnserem herrē ihesu cristo vñ dem heiligen bischoff sant lupo dz sy erlidiget waren / Nun ward dē künig von den güten glocken gesagt die dz volck also floch das sy gar einen süssen thün het Do hiesz der künig sant steffan sein glocken nemen vñ hiesz sy zü pareisz füren dz was sant lupo gar leid wañ sy was im enpfolhen vnd do man die glockē zü pareisz auf hieng do verlosz sy iren hal vñ sprach gar übel wañ es het d heilig bisch off sant lupus vmb vnsern herrn erworben do hiesz sy d künig wider füren vnd do man sy wider in dz münster bracht do gewan sy iren gütē hal wider / do ward das volck alles gar fro vñ danckte vnsern herren ihesu cristo der genaden d er im gethan het / Darnach het der bischoff mesz an einen suntag do leisz sich ein edler stein von himel herab in seinen kelch do mit eret in d almechtig got do ward er fro vñ dancket vnserm herrē ihesu cristo der genadē die er im gethan het vñ gab dem künig den stein der enpfieng in mit grossen freudē vñ leget in zü anderē seinē heiltümb / Eins mals do hettē sant lupus pfaffen grosse anfechtunge von böser bekerung von vnkeusch vñ do er das vernam do gieng er in die kirchen vnd bat vnseren herrn ihesum cristū mit grosser andacht für sy zühand vergieng in al ir anfechtung vnd do er wider heim kam do vielen sy für in vnd baten in das er in ir böse begird vergabe das thet er gar gütlich Darnach do ward er siech vñ starb do für sein sel zü den ewigen freuden Das wz nach cristi geburt sechs hundert vnd zehen iar Nun bittē wir sant lupum das er vns vmb got erwerb das wir auch komen zü dē ewigen freuden Amen.

Von dem heiligen herrē sant Mamertino.



Mamertinus der wz ein heidē / vñ eines mals eret er die apgötter mit seinē opfer vñ erblindet an einē aug vñ wart im ein hād dürr do meinet er er het die götter erzürnet vnd gieng zü dē tempel vñ wolt die apgötter an beten / Do begegnet im ein geistlicher man d hiesz Saturnus der fragt wo von im beschehen were / do sprach er ich han mein göter erzürnet vñ gan yeczund zü in vñ wil sy bitten dz sye mir genedizlichen wider geben dz sy mir in zorn habent genummē Da sprach d

gůt man brůder du irrest wiltu wenen das die bösen geist götter seind/
du solt zů sant germano dē bischof zů anchesiodor vñ wz dir d rat daz solt
du im volgē so wirstu zů hand gesund/do machet er sich als bald auf dē
weg vnd kam vnderwegen zů Amatoris grab vnd ander heiligen/vnd
gieng eins nachtes vnderwegē von des regens wegē in ein zel die stůd
auf sant Cōcordianus grab dar inne entschlief er do erschein im gar ein
wunderlichs gesicht vnd hōret dz ein man an die tür kam vnd růft sant
Concordiano vnd sprach dz er zů der hochzeit keme die sant peregrin9 vñ
sant Amator mit anderen bischofen began wolten/Do sprach sant Con
cordianus ich mag yezund nit kūmen wañ ich hab einē gast des můsz ich
hüten das in die schlangē icht fressen die hinnen wonen/do gieng er hin
vñ warb sein botschafft vñ kam schier herwider vñ sprach Concordiane
stand auff vnd nym Viminanū den euangelier mit dir vnd Viminanum dē a-
colitt das sy ir ampt begand so sol Alexāder deins gastes hütē/darnach
daucht sant mamartinū in nem sant Concordianus bey der hand vñ fů
ret in mit im vnd do sy nun hin kament do sprach sant Amator / wer ist
der der mit dir her ein gegangen ist Do sprach sant Concordianus / er ist
mein gast Do sprach sant amator Treib in ausz wan er ist vnrein vñ mag
nit mit vns gesein vnd do man in herausz treib do vil sant mamertinus
für sant amatorem vñ gewan sein huld Do sprach sant amator zů im eil
bald vnd kum zů sant germano vñ zů hand erwachet er vnd kam zů sant
germano vnd viel im zů fůsz vnd bat in mit grosser andacht das er in dē
weg der rechten warheit leret/Do saget im sant germanus von cristen
gelauben als vil das sant mamertino sein hertz erleucht ward/do saget
im sant mamertinus was er in der nacht gehōret het/Do kamen sy beid
zů sant Concordianus grab Mamertinus vnd germanus vnd legten den
stein herab/do sahen sy gar vil schlangen die lenger waren deñ zehē schů
Do gebot in sant germanus dz sy an ein stat flühen dz sy keinen mēschē
geschaden möchten des waren sy im gehorsaz/darnach tauffet sant ger
manus mamertinū vnd macht in auch gesund mit d hielff gotz/do ward
er ein münch ein sant germanus closter vñ dient got mit grossem fleisz
mit betten mit vasten mit wachē vñ mit vil gůter übung/ vñ do d abtt
gestarb do ward er nach im abt vñ lebet aber heiliglicher vñ seliglicher
dan vor vnd pflag do des amptes mit grossen fleisz/ Darnach do ward
er siech vnd wolt sterben do schickt er nach seinen brůdern allen vñ bat
sy brůderliche trew vnder einander halten/vnd volbringen den gotes
dienst mit einander got zů lob vnd ewer sel zů einem heil vñ starb do gar
seliglichen do für sein sel zů den ewigē freudē do begrůben in die brůder
in dem closter gar löblichen / Nun helff vns got das wir auch bekert

werden von unsern sünden vnd daz wir hie also leben das wir von got ewiglichen nümer geschaiden werdē. Das helff vns got der vater/ vnd got der sün/ vnd got der heylig geyst Amen.

Hye noch sagt es von des heyligen herren sant Mangen leben.



Der heylig herre sant Mang was ein cristen vnd het got lieb vnd was zů den zeyten eyn junges kind. Do lebet Columbanus vñ Gallus die waren gar zwen heylig man dye waren in dem land Vbina/ vnd von dem selben land was sant Mang auch geboren/ vnd do er ir grosse heylikeyt sach do gieng er zů in vnd sprach. Heyliger vater sant Gall ich sich das du vnd Columbanus got mit fleyß alle zeyt dyenent do von bit ich eüch durch gotes willen das ir mich das auch leret vnd wie ich dye welt verschmech vnd wie ich der torheyt müg enpfliehen/ vnd weyse mich das ich dē lon des ewigē lebens mit eüch müg besitzen. do sprach columban9 meyn liebes kind es ist gewonheyt vnder geistlichen leuten das wir nyemant in vnser gesellschafft empfahen wir versůchen in dan vor in geystlichen dingen/ do von var mit vns in den wald ob du wilt vnd do vns dein meynūg gentzlichen kund. Do sprach das kind wie ir wolt also wil ich auch/ Do namen sye einen Jungen knaben mit in der hieß Sonarius vnd ein brot vnd giengen al vier in dye wüst. vñ do sy wol drey tag vō dem brot hetten gessen vñ sein nūme hetten da wurden sy gar kranck vor hūger vnd sprach der heilig vater sant colūbanus/ wir söllen in den nachsten wald gan ob wir yendert ein wasser vinden dar innē söllen wir vischen das wir do von gespeyst werden/ Do waren sy dē bot zů hant gehorsam. Do funden sy ein wasser do wurffē sy ir necz dar in in dē namen gotes vñ viengen gar vil visch der namē sy als vil sy woltē vñ kamen zů sant colūbano do ward er gar frō vñ dācket got seiner gnadē vñ gab dē anderē mit grossē freudē auch darnoch ward sy aber hūgerē do war die stat ver vō in do mā speiß vād do rüftē

sy got aber an vñ baten in daz er sy fürsehe m̄ ir krankheit do wurden sy aber gespeiset das mercket aber dz lieb kind sant Mang gar wol vñ weiszlichen vnd ward ye lenger ye mer do mit gezogen zů heiliger vnd zů geistlicher gesellschafft/vnd gieng mit grosser begird zů sant colūbano vnd gelobt im daz er im gehorsam wolt sein vnd al zeyt bey im wolt wonen vñ leget daz heylig orden gewand an/vñ do sant colūbanus sach das das kind als seliglichen vñ als tugentlichen lebet do wolt er in basz v̄süchen vñ machet in do schier zů kelner/vnd wolt mercken ob er got do mit fleiszlichen dienet/do waz er seins amptes als fleiszsig vñ tet es als mit grosser andacht dz got sein heilikeit dar in liesz erscheinē Eins mals do wolten die brůder essen vnd do man daz bier zů dē reuenter solt tragen/do trügen die diener die hulczin kanten in den keler für dz vasz Do zoch sant mang den zapffen daz daz bier dareinn mocht gan/ do rüft im Sonarius zů hand vñ sprach daz er zů sant colūbano gieng/do lief er zů hand zů im vñ v̄stiesz daz vasz nicht vor rechter gehorsam vnd vergasz des zapffen in der hand vor grossem eylen/vñ liesz daz bier gan do gieng es als lang bisz die hulczin kant vol ward vnd bestůd do in der weisz als ein bog in der gestalt als ein kron/do fraget in Sonarius waz er in der hand het vñ da sonarius den zapffen sach vñ des vasses offen het v̄gessē do erschrack er gar ser vnd lieff bald in den keler vñ gedacht im es wer nichts in dem vasz beliben. Vnd do er sach daz die kanten vol was vnd daz byer als ein bog stůnd ō sich niendert reget vnd eins tropffen nicht mer herausz gangen was/das nam in ser wunder vnd weste nicht was das wunder bedeutet vnd weste nit was er da mit thůn solt/ vnd fürt Sonarium vnd ein priester bald mit im in den keler das sye das grossz wunder sehen/do giengen sye mit im vnd sahen das grosz zeychen. Do sprach Sonarius zů dem priester/söllen wir daz grosz wunder vnserem heiligen vater sant Columbano sagen/do sprach der priester ja im sölle kein sölich grosz heylikeit verschwigen oder verborgen beleyben vnd giengen mit einander zů sant Columbano vnd sagten alles das das geschehen was. Do sprach sant Columbanus mein lieben brůder daz zeychen ist nicht geschehen vō meinem verdienen/ es ist geschehen durch des kyndes willen Sant Mangen. Do erschrack Sant Mang vnd viel sant Columbano zů füsz vnd sprach. Heyliger vater du sölt nit sprechen das es von meinen wegen sey geschehen/wann ich sach den engel vor dir gan do ich dir sant Sonarium hyesz rüffen/vnd do er zů dir gieng do tet der Engel das heylig creucz über die kanten. Do wuchsz das byer auff in der gestalt als eyn kron/vnd bestůnd glicher wiesz als ein bog.

Do sprach Sant Colūbanus dar noch zů den andern siben brůdern secht an die grossē gab vñ genad dez almechtigē gotes die er seinē diener hat erzeiget ď sich als newlichē in dē ordē hat ergebē/ do vō heist er billich vnder den andern Magnus daz spricht zů teusch groß· Da schweig das kind vnd dancket vnserem herren ihesu cristo seiner gotlichen gabe in seinem hertzen· Dar noch kam sant Colūbanus vnd sant Gal vnd Sant Mang in ein wůstin/ vñ hetten nicht anders speiß dan holtzöpfel do kā ein Ber vñ aß ď selbigen öpfel auch/ vñ do man essen solt do sprach sant Colūbanus zů sant Mangen· Liebes kind du kenst die besten öpfel wol do vō gang hin vñ bring vns der dz wir essen Do lief er bald hin vñ sach den Beren vnder dē baum der öpffel essen do erschrack er gar ser/ doch tröstet er sich gottes vñ sprach zů dē beren· Jch gebeut dir in dē namē vnsers herren ihesu cristi daz du ein weyl still standest biß ich meinē brů dern die speiß auf geliß/dar noch so nym dein speiß auch/ do was im dz vnuernunftig tier gehorsam· Do sant Mang die besten auff gelaß do empfalch er die andern öpffel dem Beren vnd sprach du solt dir der öpffel ein notdurfft essen vnd die anderen behalt vnd zerbeyß ir nit mer dann du ir bedurffest· Das bot volbracht daz vngezempt tier vnd berůret ir nicht mere dan im befolhen waz· Vnd an dem andern tag do wolt sant Mang aber die öpffel auff lesen vnd vand den beren recht als er in gelassen het vnd het die öpffel gantz gelassen· Do dancket sant Mang vnserem herren ihesu cristo seiner genaden vnd sprach zů dem Beren Jch gebewt dir daz du das gebot in dem namē vnsers herren ihesu cristi fürbaß getrewlich volbringest/das tet der Ber als lang sy an der stat waren· Dar noch besorget vnser her aber sein diener mit seinē genaden vñ füget von barmhertzikeit als vil gefügel in die selben gegent· Do das sant Mang sach do west er wol daz sie got do mit versehen het zů ir notdürfft/ vnd gieng zů sant gallen vñ sant Colūbano vñ sprach zů sant gallen· Lieber heiliger vater Jch bit dich daz du dē gefügel gebyetest daz sie sich lassen vahen daz wir do von gespeiset werden/ wann sie hat vns vnser herr ihesus cristus her gesant· Do sprach sant Colūbanus Lieber brůder sant Mang gang hin vnd gebewt dem gefügel in dē namen vnsers herren ihesu cristi als du dē Beren hast gebotten daz er der öpfel hütte· Also erwirbe vns auch vmb got vnd bit in das er die vögel also lang hie beleyben laß biß daz man sie gefach· Do was sant Mangen gar leyd das man west das er dem Beren daz gebot het gegeben vñ sprach wir söllen got al darumb anrüffen/ vnd do sy nun all gebetet heten do sprach sant Colūban9 zů sant mangē· Lieber brůder gang vñ gebewt dē vogeln dz mā sy gefahē möge/ do wz er sant colūbano als bald gehorsā

vnd gebot den vogeln zů stan/do bestůnd das gefügel das die brůder dye fogel gefahen möchten. Do sagten die brůder al vnserm herrn ihesu cristo lob vnd ere vnd lůden die brůder all dar zů vñ sprachen. O ir lieben brůder mercket die grossē miltikeit vnsers herrn ihesu cristi die er seinem diener erzeygt/ wan daz tůt er alzeyt mit allen menschen dye ir begird vñ iren lust an im lassen/ vñ erhört sie gern wes sie bitten/ da vō spricht er in dem Euāgelio/ wes ir meinē hymlischen vater in meinē namen bit des wert ir gewert. Sprecht zů dē Berg gang her vnd er gat/ Das hat er auch volbracht mit seinem diener sant Mangē/ vñ do sie der vögel nun vil gefangen hetten do sprach sant mang zů sant Colūbano/ Heiliger vater wir haben vō dem gefügel wol drey tag zů essen/ gefelt es dir so sollen wir sie fliegen lassen/ daz erlaubt er im da heiß er sie fliegen dz teten sy zů handt. Dar noch vgaß vnser lieber herr seiner dyener aber nit vnd füget es das ir heiliges leben kam in dye nechsten stet die vmb sye lagen vnd wurden die cristen menschen gemant vō dē einsprechen des heiligē geistes daz sy im gütlich teten vñ sandten im getreid vnd wes sy bedorfften vnd ereten sy durch ir heiligkeit. Vnd do vnser herre nun gar vil zeychen durch sye getan het/ do forcht sant Colūbanus sy weren mit dem zeytlichen gůt vnd eren die ewigen freüd vlieren vñ sprach do zů sant Gallen vñ zů sant mangen/ wir sollen an ein andere stat faren daz wir mit dem zeitlichen gůt die gotlichen selikeit icht verliesen wan er bekant wol daz sy zů allen gůten dingen bereit waren Do sprach sant mang wir sollen got bitten das er vns kund do was sein gotlicher wil sey das geuiel im allen wol vñ vasteten drey tag vñ baten got das er in seinen willen kundt tet. Do wart im vō got geoffenbaret daz sy nit lenger do solten sein/ do schiften sy in Britaniam vñ in galiam vnd baten den küng Sigbertum daz er sy in seinē land lyeß wonen in d wüstin daz erlaubet er in. do baweten sy ein gotzhuß darinne vñ lebten gar seliglichen vnd zugen gar vil menschen zů geistlichē leben. Do ward die künigin Brunhild den heiligen gar veind/ vnd achtet mit dem künig Theodorico daz er sy vertreib. Do gieng sant Mang vñ sant Gal zů dem kunig Theodorico vnd baten in daz er in erlaubet daz sy in seinē land in seiner wüst woneten daz erlaubet er in. Do gieng sant Gal mit dē kind magno daz lieff vnd sprang gar frölichen in dē wald als ein ander kindt Do funden sye ein stat do füget in wol zů wonen vnd zů predigen den menschen die nahent vmb sy woneten. Das sagten sye Sant Columbano der sprach/ varen wir in dem namen gottes dar vnd was dar noch in der heymelikeit gottes geoffenbart werd das tůnd wir/ vnd kamen an die stat vnd machten eyn wonung vnd predigten do dem volk

das waz als ser geneyget zů den aptgottern das sisz nit do von kunden bringē· Nun kamē sy an ein andere stat die hiesz Arbona do predigtē sy auch cristen gelaubē· Do ward theodozicus darnach schier vō dē got lichen vrteil geschlagen vō einē gehen tod in die hell· Do vieng Lothar dus seiner sün funf vnd tötet sy vñ vieng auch Brunhildē sein frawen/ vñ bant sye einē pferd an sein schwancz vñ schleiffet sy bisz sye gestarb/ daz verhengt got v̈ber sy darūb daz sy den heiligen als vil zů leid het ge tan/ wan der kung het die heiligen ausz seinē land v̈tribē durch der kunī gin willen· Do wolt Locharous die heiligen vast geeret haben/ do das sant Colūbanus innē ward do sprach er zů sant Mangen· Ich weisz wol daz etwas grosz vō dir kūftig ist vñ daz du selig wirst vñ wirst vil volcks zů got bekeren vnd wirt dich der bischoff von Costnicz schier zů ewāge lier weyhen das sag ich dir vnd bit dich das du volbringest dem weyhe mit ernst vnd mit grosser andacht· Darnoch solt du kūmen an die stat do sant Narcissus dem feind gebot daz er den tracken ertotet do selb wirst du gar vil menschen zů cristen gelauben bringen vnd wirst erhöcht vō allem volck mit deinem namen· Vnd wirst von allem volck geheyssen Mang vñ wirst an der selben stat vil leiden vō boszheit des bösen geists aber du wirst gesterckt in got vnd in der krafft seiner mechtikeit/ vnd wirst mit siner krafft an die stat gefürt/ vñ got wirt alle dein wort vñ werck richten noch seinē gotlichen willen· Ich wil auch das sant Gall vnd Theodozus bey dir sein· Vñ do sant Columban9 mit sant Mangē also geredt het/ do für er in ytalia vnd starb schyer dar noch Dar noch kā sant Mang vnd sant Gall vnd sant Theodozus zů dē priester willimard der empfieng sy gar wirdiglichen vnd tet in vil eren/ vnd sy fragten in ob iendert ein wüste in der stat wer da in füget zů wonen· Da saget mā im es war ein wüst nahent da bey do war ein wasser vol güter visch/ aber der bösz geist tet den menschen gar vil zů leyd an der stat vnd war auch gar vil wilder tier do· Do befulhen sy sich got vñ tröstē sich seiner güt vñ kamē dar vnd liten gar vil an der stat vñ vacht sy der bösz geyst vast an· Do rüft sant mang vnsern herrn mit grossem ernst an vñ v̈trib die bösen geist all mit seinē heiligē gebet vñ machet ein wonūg do· Dar noch kam er auf einē hohen berg do vand er einē grossen Beren dem ge bot er daz er von der stat gieng daz tet daz wild tier zůhant vñ wart für basz nūmer mer gesehen· Dar nach gieng er in ir wonūg in die wüst so sa melten sy gar vil brüder mit ir lere vñ brachten sy zů geistlichem leben noch allē irē v̈mögen· Dar noch kā sant mang an die stat do sāt Narciss9 dē tracken ertöt het/ vñ bracht den priester dotho vñ sunst mer brüder mit im vñ lebet in geistlichē lebē noch allē seinē v̈mogē vñ volbracht daz

das im got gebot vnd het vil anfechtũg von dem bösen geyste daz halff im got alles überwinden / Do das volck hört vnd sach sein heiliges lebẽ do hettẽ sy in gar lieb / vnd ertten in gemeynncklichen daz was sant Mãgen gar leyt / vnd bat das man im eyn wüst weyset do er in wonet / da sprach einer zů im · Jch weyß ein kleine wonũg dye ist dẽ menschen vnerkant vnd füget euch wol dan das gar vil wylder tier do seint · Beren vnd Lintwürm vnd Tracken vnd jaget der Herczog stetiglich do vnd kan der würm nit vertreiben · Es seint auch gar vil giftiger würm do die lassen niemãt do wonen · Da sprach sant Mang sölich wonũg hettẽ mein vater sant Colũbanus vnd sant Gall / vnd wen sye zů den wilden tieren kamen so giengen sy an ir gebet vnd růften vnseren herren als lang an biß er die stat rein macht võ allẽ bösen tieren daz sy dã do gar wol mochten wonen · Nun getrwe ich got er do sein barmhertzikeit mit mir auch

Dar nach hůb er sich auf den weg mit seinen brůdern / vñ do sy an die stat kamen die do heyst Rosenhaubt do sagt man in es leg ein grosser track do der ließ niemãt dẽ weg gã · Da sprach sant Mang zů dẽ priester dotho · Lieber brůder wir sollen die nacht hie beleiben vñ sollẽ vnseren herrẽ bitten daz er den trackẽ võ dãnen treib vñ sy belibẽ die nacht do · Do betet sant Mang die ganczen nacht vñ růft vnsern hern mit grosser andacht an / vñ bat in daz er dẽ tracken vertrib / vñ zů mitternacht sprach er zů dotho · Send einẽ menschen mit mir der mich an die stat für do der track liget · Do sprach er lieber brůder ich fürcht dich werd der track ertöten · Do sprach sant Mang hilft vns got so mag niemant wider vns wir söllen in dẽ namen gottes faren vñ söllen vns gottes gůt trösten / wan er löset danielẽ in der leon grůben · Vñ da er daz sprach do nã er ein gesegnecz brot in sein taschen vñ nã bech vñ hartz in sein hant vñ hyeng ein creucz an seinen hals vñ trůg sant Gallen stab mit im vnd gieng hin vñ betet vñ sprach · Almechtiger got du hast mich gefürt võ einẽ verrẽ land / vnd als du Thobia deinen engel sendest also send mir deinen engel das er mich erlose võ dẽ tracken vnd zeig vns die heilsamẽ stat vnser begird / vñ do er daz gesprach do macht er ein creucz für sich vñ nã des geweichten brots vñ tet es in seinen mũt vnd kam an die stat do der track lag / vnd do in der track sach do stũt er freißlichen gegen im auf da nam er daz bech vnd daz hartz vnd warff es dem tracken freißlichen in sein maul vñ sprach hilff mir her mein got / zů hant ward der track prinnent vnd starb · Das sach der ö bey sant Mangen was vnd lieff hin zů seinen gesellen vnd sprach / kumpt vnd secht sant Mang hat den tracken ertöt Do stũnden sy als bald auff vnd funden sant Mangen an seinem gebet ligen wan er dancket vnserm herren seiner genaden die er im getan het

Do ſprach der prieſter Dotho herr wir dancken dir vnd ſagen dir lob vñ
ere das du vns haſt gegeben eine als heiligen menſchen durch des wil
len du die ſtat gereiniget haſt von dē trackē dʒ man nu do gewonē mag
Darnach giengen ſy zů dem velſʒ dar der track auſʒ geflogē wʒ / do ſach
ſant mangen einen apfelbaum do hieng er das creutʒ an das er an dem
hals trůg vnd knieten do bey nider vnd beteten vnd ſprach ſant mang.
herr iheſu criſte ich bit dich dʒ du mein gebet erhöreſt vnd man dich das
du geboren wareſt durch aller menſchen heile von der iunckfrawē ma=
rie durch der willen bit wir dich das du vns helfeſt das wir hie ein mün
ſter bauwen in der ere deiner lieben můter marie das dein diener kūmē
vnd beleiben an diſer ſtat Do erhöret ſy got vnd kam ſant mangen heili
keit überall / vnd do die menſchē hörten ir heilikeit die do bey im wontē
do deten ſy im gar gütlich do bauwet ſant mang ein münſter vnd bat dē
biſchoff witerpum das er im das gotʒ hauſʒ weihet des ward d biſchoff
gar fro vnd weihet im die kirche in der ere vnſer lieben frawen vñ ſant
florian des martres vnd in dem gotʒ hauſʒ volbringet man noch alle ta
ge den dienſt gotes Darnach kam ſein heilikeit überal in das land vñ růf
ten in die menſchen an vnd enpfüllen ſich in ſein andacht vnd baweten
vil heüſer vmb in darumb das ſy in tegelichen ſůchē möchten vnd ſein
heilikeit möchten an gerůffen / vnd do er ſach das ſich das volck ſer me
ret vnd ye lenger ye mer / do was im leid vnd gieng nahent do bey in ei
ne ander wüeſt vnd machet im da ein ſunderliche heimliche wonung da
er innen was / Zů einem mitten tage do wolt ſant mang rüen do hört
er die böſen geiſt greulich ſchreien von dem berg hin ab zů dem waſſer /
vnd jahen auch feind kumpt vns bald zů hilff dʒ wir diſen bilgrim auſʒ di
ſem berg treiben wan er vertilget vnſere bild vnd wil vns do von ver
treiben vnd ſein meiſter gallus vnd das volck das vnſer iſt das zeücht er
an ſich vnd hat vnſeren tracken ertöt do von ſüllen wir vns an im rech
en das wir als vil von im leiden vñ ſüllen vnſer feind auſʒ vnſer gegent
treiben / Do ſchreien die bey den waſſer hin wider / we vns auch leider
wyr ſeind ſein langeſt innen worden wan es ſeind engel hie in den waſ=
ſer die peinigen vns als ſer das wir weder hinder vns noch für vns mü
gen gefaren vnd weñ er den namen gotʒ anrüfet ſo werdē wir mit feü
ren geiſelen geſchlagē darumb ſo müg wir weder euch noch vns gehel
fen do dʒ ſant mang erhört do thet er dʒ heilig creucʒ für ſich vñ ſprach
zů den veinden Jch beſchwer euch in dē namen vnſers herren iheſu cri
ſti / vnd gebeut euch bey der heilikeit ſant gallen gottes diener das ir
die ſtat raumet das die menſchen do fürbas mügen gewonen vnd irret
fürbas keinen menſchen mer an diſer ſtat Do er das geſprach do kam er

als bald zů dem prieſter Dotho vnd ſaget im alles das dz er von den vein den gehört het vnd was er im geboten het vnd do ſy die veſper wolten volbringen do hörten ſy vil böſer geiſt ſchreien mit klegelicher ſtym dz ſy er wonung müſten raumen · do das ſant mang vnd ſein brůder in vn= ſer frauwen kirchen hörten do danckten ſy got ſeiner genaden dz er ſy als barmhertziklich erledigēt het von den böſen geiſten darumb ſagtē ſy got lob vnd ere vnd ſeiner lieben můter marie / Darnach an dē anderē tag do kam ſant mang wider an die ſtat vñ der prieſter Dotho vnd bawe ten an die ſtat ein kleines bethauſz / Do kam der biſchoff vnd weihet in das bethauſz auch in den namen gotes vnd ſeiner můter marie vnd do d̊ biſchof hört vnd ſach ſein groſſe heilikeit do enpfalch er im alle prieſter fleiſſiklich das er ſy lerte wie ſy got lieb hettē vor allen dingen / alſo leb ten die prieſter gar geiſtlichen in ſeliklichē leben vnd in der liebe vñ min ne gotes vnd ſant magnen wol fünff vnd ezwenzig jor vñ warē alle zeit gehorſam vnd hielten ſein gebot vnd dienten got tag vñ nacht mit groſ ſer andacht / vnd der biſchoff lag lang bey im vnd lernet von im dz er got lobet vnd in lieb het von gantzē ſeinē hertzen / Nu thet der biſchoff ſant magnen vnd ſeinē brüdern gar gütlichen vnd wolt das münſter mit zeit lichem gůt verſehen das es die brůder ewiglichen hetten vnd für zů dē hertzogen Pipino des landes vnd ſaget im vil von der heilikeit ſant ma gnen vnd ſeiner brůder vnd bat in das er ſy mit zeitlichē gůt fürſehe dz ſy vnd er nach kümen hetten das ſy den dienſt gotes deſter bas volbra= chten das gewert in der hertzog / do ſprachen ſein diener es weren vil böſer tier vnd wurm an der ſtat Do ſaget im der biſchoff wie ſant mang den tracken mit der götlicher krafft ertöt het / vnd wie got vil wunder durch in an d̊ ſelben ſtat gewircket het / Do ſprach der hertzog ich weiſz wol wie vnfruchtber die ſtat iſt von getreid das ſich noch kürtzlichen wirt geſchicken von dem willen gotes / das die menſchen ir narung do von nemen Darnach gab im der hertzog ein ſtat die hieſz Giltenſtein die dienet im vor vnd ſeinem reich vnd het vil gelten der gůt dar zů das wz im nahent gelegen vnd hieſz im alles das verſchribē dz do zů gehört dz dē münſter ſölt dienen vnd der biſchof gab vil ablaſz tötlicher ſündē dē mē ſchen die ir almůſen dar zů geben vnd verſchreib im das mit briefen / Zů den zeiten do ward ein groſz zů lauffen zů den brüdern vnd dz volck eret ſant magnen mit groſſem fleiſz vnd ſünderlich der biſchoff zů Auſz purg frü vnd all ſein vndertan / Do ſprach er zů ſant mangē lieber vater dich hat got hie vaſt geert vnd gewirdiget mit vil zeichen die er durch dich gewircket hat darumb wil ich dich zů der neheſten weihe zů prie= ſter weihen Do neiget ſant mang ſein haubt vnd ſprach lieber vater ich

bin nit wirdig prieſterlicher ordung vnd das du mich armen menſchen zů ſölicher heilikeit vorderſt wiltu mich ſein aber nit überheben / ſo geſchech mich vnwirdigem diener nach dienen genaden / das ich icht ein verſchmeher ſey götlicher gaben / vnd do er das geſprochen het do ſach der biſchoff vnd theodorus ein ſchöne liechte kron ob ſeinē haubt ſcheinen vnd der ſchein gieng von dem himel herab in einer geſtalt als ein rat do ſtůnd der biſchoff zů hand auff vnd küſſet im ſein augen vñ ſeinē můt vnd ſprach der almechtig got ſey gelobt der dich als ſer gewirdiget het das er durch dich als groſz wunder vñ zeichē thůt wañ du gabeſt durch ſeinen willen dein vaterlich erb auff darumb ſöl er dein alle zeit pflegen Do ſprach Theodorus amen / Darnach ſprach der biſchoff Jch gib dyr mein burg auff dar auff ich ſitze das ſy nach meinē todt dein vnd deiner brůder ſey vnd ſol ein mittel ſein zwiſchen deinen münſter vnd der Stat Augſzpurg / vnd nam do ſant mangnē vñ theodorum mit im vñ wolt ein münſter weihen / Do kam ein groſz volck zů der weihe / Da ſaget in d biſchoff das gotz wort vnd enczundet vil hertzen in der minne des almechtigen gotz vnd ſaget do den volck die groſſen zeichen die got durch ſant mangnē thet vnd do er auſz prediget do ſprach er zů ſant mangnē du ſolt nun fürbas predigen dem volck vnd ſolt ſye zehen zů vnſerm herren iheſu criſto vnd ſolt die weiſzheit erzeigen / die vnſer herr iheſus criſtus in dich goſſen hat / Darnach prediget der lieb herr ſant mang dem volck alles das das der biſchoff ſy vor gelert het von wort zů wort vñ beſſert dz alles gar ſüſſiglichen recht als d ein ſpeiſz gar wol geſchmack macht mit gůten wurtzē / Alſo tedt der lieb herr ſant māg in des biſchofs wort götliche ſüſſe lere vnd machet das es den menſchen trang durch hertze vnd durch ſel vnd ermanet ſy ſo ſer der götlicher minne vnd liebe daz dz volck ſer weinet vor groſſer andacht vnd baten in daz er vnſern lieben herren iheſum criſtū für ſy bete von götlicher minne vnd alſo ward ſein lere offenbar die vor verborgen was / Darnach weihet in der biſchof zů einem prieſter do enpfing er die weihe gar mit groſſer andacht vnd diemütiget ſich aber mer deñ vor / Do tedt vnſer her ihūs criſtus aber vil zeichen durch den lieben herren ſant mangen vnd machet die blindē geſehen vnd die tauben gehören vnd treib do die böſen geiſt von den menſchen vnd macht die lamen gerecht / Darnach begeret der lieb herr ſant mang aber das er allein ſölt ſein vnd gieng überall in die wüeſt vnd ſůchet ein heimliche ſtat da er gewonen möcht do kam er gar auff einen hohen berg der heiſt ſchwinlinck do vant er gar vil greülicher beren da vil er an ſeine knie vnd rüfft vnſern herren iheſum criſtum mit ernſt an / do wurden die beren als heimlichen vnd als zam das ſy ſich für in legtē do ward er gar fro vnd dancket gott ſeiner gnaden · Nun waz gar vil

armer mēschen in der gegēt die liten vil armůt vñ hetten nichts da mit sie sich erneꝛten/das erbarmet den lieben heꝛren sant mangen gar sere vnd hete vil mitleidens mit inen/ vñ leget sich eynes tags crewczlingē auff die erden vnd bat vnseren lieben herꝛen ihesum cristū das er dem volcke in dem lande etwas nütꝫes erzeiget do von sy er narung hetten Do erhöꝛt in vnser herꝛ ihesus cristus vnd kam als bald ein wilder ber der berüret im sein füſz ſitlichen vnd zeiget im einē baum mit seinē füſz Do er das sach do ward er gar fro vnd ſpꝛach zů dē tier Ich gebeut dir in den namen vnsers herꝛen ihesu cristi das du den baum auſz zerꝛeſt mit wurtzelen vnd mit al vnd erzeig die hilf die vnser her ihesus cristus dē volck wil thůn Do volbꝛacht der wild ber das gebot vnd zerꝛet do den baum auſz der erden mit wurtzel vnd mit al Do sach der lieb herꝛ sant mang vil erczes dar auſz man das eisen machet Do ward d̄ lieb herꝛ sa nt mang gar fro vnd dancket vnsern herꝛen ihesu cristo seiner genadē vñ nam ein bꝛot auſz seinē seckliñ vnd gab es den beren vnd ſpꝛach jch ge beut dir in dē namen meins herꝛen ihesu cristi das du das bꝛot eſſeſt vñ den menschen behüteſt vor andꝛe ren tieren die ich zů dir senden wil vnd gebeut dir auch vnd den anderen tierē das ir weder menschē noch vich kein leid thůt das da her kumpt vnd do er dꝫ geſpꝛach do gieng er heim in sein zell do gieng im der ber nach als ein heimlichs hündlin für sein wonung do rüfet er einen diener vnd ſpꝛach zů im Nym ein hacken vnd ein schauflen vnd gang hyn dē bern nach vnd wen du an die ſtat kümpſt die er dir zeiget ſo grab an der selben ſtat ein ſo vindeſt du vil ertzes der bꝛing einen koꝛp vol do von werden sy sich erneren/do füret in der ber an die ſtat do er den baum hette auſz geriſſen do grůbe er einē koꝛb vol len den trůg er zů sant mangen czelle do gieng der ber mit im vnd heüt sein voꝛ den andern tieren vñ lieff als bald wyder gen holtz do nam den diener als groſz wunder dꝫ er als gehoꝛſam was geweſen vnd viel sant mang zů füſſen vnd ſpꝛach Eya heiliger vater nun erken ich wol dꝫ got mit dir iſt wan es iſt das wild tier deinen bot gehoꝛſam geweſen vñ hat mich behüt voꝛ anderen tieren Do ſpꝛach sant mang Du solt es niemāt sagen die weil ich lebe vnd do von das du wol weiſt das mir got das zů erkennen hat geben vnd du weiſt auch den weg vñ die ſtat wol do von sölt du es den leuten sagen vnd sölt in die ſtat weisen das sy fürbas wiſ ſen zů arbeiten vnd sich do mit erneren das thet der diener vnd saget es den menschen überall die nahen do bey waren das in got als groſz ge= nad erzeiget het durch seines dieners willen sant mangen Do hüben die menschen an zů graben vnd funden ye lenger ye mer vñ fundē es noch an der selben ſtat/ Darnach machet er dē künig Dotho zů einem biſchof

durch sant Mangen willen/ vnd sant Mang ward siech vnd sandt noch Theodoro der was in Capidiona vnd bat in das er zů im kôme in seiner kranckheit/ do kam er als bald zů im vnd bracht im etwaz do mit er sich labet wan im waz gar leyd vmb in. Theodorus sandt noch dem bischoff Dotho vnd embot im daz er zů seinẽ lieben freũd kôme ee daz er võ diser welt schied/ do kam er zů hant vñ do er in als in grosser kranckheit sach do weinet er iemerlich vñ sprach. Ach mein lieber vater ein liecht meines hertzen wie wilt du mich lassen oder wem wilt du mich do empfelhen mich armẽ weisen. Do sprach sant Mang lieber brůder du solt nicht vmb mich weinen/ wan ich hoff von den genaden gottes mein sel kum schier zů den ewigen freüden/ dar vmb bit ich dich daz du got für mich armen sunder bittest wen ich von diser welt scheid vnd bit vnsern herren daz er mich vor den bôsen geysten behüt/ vnd nam ab ye lenger ye mer/ vnd do er sechs vnd driessig jar an der stat waz gewesen do waz er sibentzig jar alt/ do empfalch er sein sel in die genade des almechtigen gottes vnd für sein sel zů den ewigen freüden. Das waz an dem achten tag des monats Septembris. Do weinet Theodorus vñ der bischoff Dotho inniglichen vmb den lieben heiligen Do kam ein stym võ hymel her ab die sprach kum mein aller liebster freünd Mangne vñ nym die kron die dir bereit ist in dem ewigen leben Do sy daz heten gehoret do sprach der bischoff Theodorus/ mein lieber brůder wir sollen nit clagen wir frewen vns billich mit im võ der stym die wir gehôrt haben/ vnd sollen vnserm aller liebsten freünd beten vnd messe lesen/ vnd sollen in zů der erden bestaten/ vnd sůchten do einen steyn der gůt ware. Do funden sy einen wol bereitten stein zů einem sarch den het ein fürst heissen machẽ darein waz dãnocht niemant gelegt/ den het got von seinen genadẽ zů gefügt darein legten sy in wirdiglichen vñ begruben in in seinem gotz hausz daz er gebauet het. Nun helf vns der lieb heylig sant Mang vmb got erwerben daz wir dem leben Cristi also noch volgen do mit wir verdienen die ewigen freud Amen.

Von Sant Regina



Die heilig junckfraw Sant Regina die waz zů mal schone vnd waz hubsch mit iren geberden/ vñ waz eines heidens einige tochter Do hört sy oft von got vñ von cristē gelauben sagen wie grossen lon got den gebe die im lieb heten vñ im dienten vnd hóret auch offt sagen von dem sig der heiligen martrer wie grosz freud die cristē do mit erwerben in dem ewigen leben. Da gewan sye ein hofnūg vnd ein grosz getrawē zů got vnd enpfieng die tauff/ vñ schwang als ir gemůt in das getrawē vnsers herren ihesu cristi der ein starcker helffer waz vñ ist seiner gespōsen. Vnd do sy bey funfzehen iaren was/ do kam der richter Olibrius von Marsilia in die stat Alesias/ vñ sach do die schonē wūderlichen tochter vnd jūckfrawen sant Reginā dort gan/ vñ do er sy vñ ir schone geberd sach/ da ward sein hertz gegen ir enzundet vnd gewan grosse lieb vnd fraget wer sy were do saget man im sy wer ein cristin/ do was es im gar leid vnd hiesz sy vahen vnd hoffet er bracht sy von irem gelaubē. Do die junckfraw höret daz man sy vahen wolt do sprach sy ir gebet zů got vnd bracht man sy zů dem richter für in vnd der fraget sye to wie sy hiesz vnd von welichem geschlecht sy were vnd an wen sy gelaubet. Do saget sy im ir geschlecht vnd daz sy Regina heisz/ vnd daz sisz ein dienerin wer der heyligen drivaltikeit/ do sprach Olibrius darumb hast u auch den namen von galilea vñ von nazareth/ darūb daz du ihesū cristū an betest. Do sprach sant regina/ O herr wer ich des wirdig daz ich meinen herrn ihesum cristū solt anrůffen vnd daz ich vmb in möcht erwerbē das er mich sein vnwirdige dienerin behütet vnd beschirmet vor allem übel/ wan daz vmag er wol. Do waz den richter zorn vnd hiesz sy in den kercker legen vnd hiesz ir hüten bisz er den apgotern geopffert vnd sasz darnoch zů gericht vnd hiesz die jūckfrawen für in bringen/ vñ do er ir schone sach do ward er aber enzūdet in grosser liebe gegen ir vnd ward verwandelt vnd ward im aller sein leib schwach vnd kranck als geren het er sy gehebt er habet sich mit seinē hendē auf die jūckfrawen vnd sprach zů ir. O du lautere jugent mich erbarmet dein schone vnd dein

clarheit/Jch rat dir daz du vnser götter erkennest vnd in opfferst so wil ich dir ere vnd gůt geben dz du genůg hast die weil du lebst vñ solt auch die wirdigest sein vor allen meinē jůckfrawen· wilt du aber nit volgen so můst du grosse marter darūb leiden mit herten schlegen vñ mit grosser pein vnd wirt dich auch mit feuer ser brēnen/ vnd heysz dir auch zů letst dein haubt mit einem scharpffen schwert abschlahen· Do het dye lieb jůckfraw in irem hertzen vnsern hern ihesū cristum vñ achtet des richters troūg nit vñ waz stet an got dar noch hiesz er sy nackent abzyehen vñ hiesz sye mit gerten schlahē dz tet mā vñ hieng sye auf vñ schlug sy gar sere· Do waz got mit ir vñ senftet ir iren schmertzen/ do sach sye zů hymel auf vñ sprach· Herr ihesu criste mein got ich getrw dir wol du behůtest mich vñ lassest mich ewiglichen vō dir nūmer gescheiden werden/ vñ da man sy als ser schlug daz dz blůt vō iren gelidern gieng durch daz clar dūn fel/ do erbarmet es die menschen gar ser dye es sahen vnd weinten ser vmb sy vñ sprachen zů ir ach warūb last du deinē schonē leib als iemerlichen martern/opffer vnsern gotterē so martert man dich nit mer· Do sprach die jůckfraw/ ir bösen menschen ir můst noch ewer vnnucze red vñ ewer bösen gedencken bůssen/ wan ir merckt nit daz mich mein herr ihesus cristus beschirmet vñ stercket vñ hilfft mir daz ich der schleg nit enpfind/ darumb wil ich keinē got opffern dan im allein/ do ward der richter zornig vñ hiesz ir ir seyten mit kroppen auf reissen/ Da zerten ir die diener ir seyten als vnbarmhertziglichen auf dz es der richter Olibrius nit gesehen mocht vñ hůb seinen mantel fur sein antlicz vñ die andern menschen hůben sich hinden dar vnd mochten den jamer nit gesehen/ do erbarmet es die diener als ser daz sie sie nit mer gepeinigen mochten· Do sprach der richter zů ir Regina wie ist im nū du machst dir selber nit gehelffen ob du nun geren wider kerest so ist dir dein leib erzerret vñ zerbrochen vñ seind dir deine gelider vnnücz do von volge mir noch vnd opffer vnsern götern so martert man dich nit mer/ do sprach die jůckfraw du bist torot daz du wilt wenen daz ich deinen gottern sol opffern du bist vnselig dz du got nit erkenst· Do lacht der richter ir kintlichen red vnd hiesz sy herab nemen vñ hiesz sy in den kerker legen/ do gieng die lieb jůckfraw in den kerker an ir gebet/ do sach sie eyn creucz bey ir daz reichet auf bisz an den hymel vñ erschin ir ein weisse taub die sasz auf dem creucz vnd sprach zů ir Gegrůsset seyest du regina ein salb der sůssikeit dir ist ein kron bereit in der ewigen selikeit durch deines gebetes willen vnd das paradeisz ist dir auf getan darinne solt du růen mit frewden/ do mit verschwand die taub vnd daz creucz · Do lobet sye vnsern herrn vnd dancket im seiner genaden· Des morgens fůrt mā sy

aber für den richter do wolt er daz sye iren gelauben gelassen het/ des wolt sy nit tün do heisz er sie auf hencken vñ hiesz ir brinen packeln an ir seiten haben vnd brẽnet sy iemerlichen daz leyd sy gedultiglichẽ vñ sprach herr ihesu criste ich bin gegangen durch wasser vñ durch fewer vñ du hast mich gefürt in ein lustige kule· darnoch hiesz der richter ein schaff mit wasser bringen vñ band ir hend vñ füsz zü samen vñ hyesz sie darein stossen do rüft sie got mit andacht an vñ sprach/herre zerbrich meine band daz ich dir müg opffern noch deinem lob/vnd hilff mir das mir das wasser werd ein wasser der süssikeit/vñ daz mir die ersteckũg werd ein erleuchtung des ewigen heils/vnd do sie daz gesprochen het do dückten sisz als bald in daz wasser/do kam als bald ein grosser erdbidem vnd kam ein taub võ hymel herab vñ trüg ein kron in irẽ schnabel vñ zerbrach al ir band das sie võ dẽ wasser möcht entweichen vnd die jũckfraw lobet got vnd dancket im seiner genaden vnd sprach her ihesu criste du bist vmbgeben mit aller zierd vñ herschest in dẽ ewigen frewden/vñ hast mich erleuchtet vñ erledigt vñ hast dich über mich erbarmet über dein einiges schamiges jũckfrawlin/dar vmb seiest du herr ihesu criste gelobet vñ geeret ewiglichen·Do sprach die taub Regina küm her in die ewigen rũ deins herrn ihesu cristi/wan du bist selig daz du die kron vdient hast/vnd do die menschen daz hörten vnd sahen do wurden ir funf vñ[illegible]hzig bekeret frawen vñ man daz was dem richter Olibrio zorn vnd hiesz sant Reginã enthaupten/do fürten dye engel ir sel zü hymel in die ewigen frewden daz sahen alle die mensch die da waren·Vnd der jũckfrawen tag begat man an dem sibendẽ tagẽ des monats Septembris·Nun helff vns die lieb jũckfraw sant Regina vmb got erwerben gesuntheit vnsers lebens vnd vnser sel vñ noch diesem leben die ewigen frewd/das verleich vns got der vater/got dẽ sün/got der heylig geist Amen·

Von vnser lieben frawen geburdt·



Der lieben frawen Anna wz nun die zeyt kümen das sye gebern solt/do gebar sy eyn küngin hymelreichs vñ ertreichs die waz als schone daz ye keyn schöner mentsch geboren wart on got allein dan sye/ wan ir geburd ist nuczer dan kein burd ye ward vnd nümer werdē mag on gotes allein/ sye ist von dem küngklichen geschlecht herre Dauids adelich auf gegangen als die ros on dorn vñ als ein brune aller barmhertzikeit ausz dē türren ertreich daz sy erfüchtet al sünder mit iren genaden· Es ist heut allen gelaubigen menschen ein grosz liecht auff gegangē vñ eyn paradeisz aller wöllust· Der vater von hymelreich der freüt sich ir/ wā es ist geborn dye aller schonest mynniglichest töchter/ der schöne sich wüdert alle creatur· Jr eingeborn sün frewt sich ir wan im ist geborn ein aller reinigiste müter: Der heylig geist frewt sich ir wann im ist geborn der aller liebst gemahel /der gantzen heyligen driualtikeit ist geborn ein aller wirdigiste wonūg/ do von frewen sich ir all engel/ wann sie ist ein küngin alles hymelischen hörs daz frewet sich ir/ wann sie ist ein gewaltige fraw vnd ein gebieterin alles hymelischen hözes/ vñ haben der jückfrawen maria ere vnd auch wird hie auf erden/ darūb söllen wir vns alsamet frewen in ir geburd/ wan sy ist vnser sünerin vnd fürsprecherin gegen irem liebē kind vñ mag vns wol vmb in erwerben alle tügent vñ alles daz vns not ist zü sel vnd zü leib· Do nun die tag erfült waren noch ir geburd do nam joachim vñ Anna daz lieb kind mariā/vñ trügen es zü iherusalem in den tempel vnd opfferten es got von hymelreich noch der ee Moysi vnd opfferten für das kindt eyn lemlin vnd zwey türtelteüblin· Dar noch zügen sy es mit grossem fleysz vnd lieb bisz auf die zeit daz daz kind der müter enberē möcht/ Das zart kind maria ward gar schier on allen anstasz gantze wort reden mit einē gütē gesprech/vñ waz ir red al zeyt von got vnd hielt sich als tügentlich an worten vñ an wercken daz alle die menschen die es hörten vnd sahen do von gebessert wurden/ vnd do vnser frawe nun dreyer jar alt was do gieng es mit seiner müter Anna vnd mit seinem vater joachim geyn

iherusalem vnd gieng funfzehen stapffelen auf on aller menschen hilff vñ opffert mit seinē hendlin das opffer gotes auff den altar/vñ sich selber/daz wunderet al die menschen die in dē tempel waren vnd sprachē· waz wil auß dē kind werden/was thůt got grosse wunder mit im/das kind ist groß vor got vñ vor den menschen/da baten die priester ir vater vñ můter wen daz kind siben jor alt würd daz sie es dan in den tēpel geben got zů dienen das gelobten sy got vnd im/also nā die edel junckfraw Maria zů an aller weyßheit dz sy nie kein kintlich werck würket als andere kind thůn/wan ir wonūg waz bey got mit worten vñ mit wercken vnd mit allē irem thůn/vñ tröstet die armen emssiglich mit ir gab/vnd tröstet alle die die betrübt warē die zů ir kamē/wan die barmhertzikeit wůchs mit ir auff· Eines mals was ein fraw der sach mā den veind sichtiglich auf ir kelen sitzen vñ möcht in niemāt von ir bringen weder mit dē heiligen creucz noch mit dē geweichten wasser· Vnd do sy nahent vͤzagt was do gieng sy für vnsern frawen bild vñ bat vnser liebe frawen daz sy ir zů hilff kam/do bot ir das bild sein hant vnd schlůg dē veind do mit vō ir kelen/also ward sy erlöset mit vnser frawē hilff· Eines mals do was vnser frawen bild in einer kirchen das schwitzet zů einem mal do lieffen vil menschen zů vñ sahen das groß wūder do was ein man vnder anderen mentschen do der was behafft der sprach/het maria gotes můter ires eingeborn kindes zorn nicht vnderstanden vñ abgenomē es het got als menschlich geschlecht hertiglich gestrafft mit einer grossen plag· Es waz ein kaufman in der stat Constantinopel der waz warhafft vñ gerecht/der ward gar arm der gieng zů einē juden der hieß Abraham vñ hieß im gelt leihen der sprach zů im ich setz dir die edlen jūckfrawen mariā zů burgen an der leit vns cristen nach got allē vnser hoffnūg daz bild setz ich dir zů pfand das ich dir dein gelt vnuerzogenlich wil wyder geben an dē tag den du mir auf setzest Do leich im der jud daz gelt vnd ließ sich an dē pfand benügen/Do nam der kauffman daz gelt vnd für in Alexandriā vñ waz ein iar do vñ gewā groß gůt do mit· Do die frist nun nahet daz er daz gelt dē juden sölt widgeben do mocht er nit heim kūmen da leget er daz gelt das er dē juden sölt geben in ein kisten vñ vͤmachet sy gar wol mit schlossen vnd leget ein brief dar zů den vͤsigelt er mit seinē insigel vñ er schreib an den brief Nym lieber freund Abraham dein gelt wider daz du mir in meinen nötē gelihen hast vnd empfalch die kisten mit dē gold vnser lieben frawen vñ leget do die kisten mit dē gůt auf daz mer vnd bat vnser liebe frawē mit andacht daz sie ir daz gelt ließ befolhen sein vñ es beschirmet vñ es on allen schaden zů Constantinopel schicket auf dē tag als er es gelobt

het· Do erhört in vnser liebe fraw vñ schicket das gůt on allen schaden
in die statt an die hymelstat Do stund nun der jud des morgens frů auff
wan er het gar sere grosse sorg vmb sein gelt vnd gieng an die hymel=
stat do die schiff stunden do sach er die kisten mit dem gelt vnd zoch si
als bald an sich vnd vand alles das gůt das im der kaufman gelten solt
darumb daz es niemant gesehen het dan er/ do behielt er das gůt vnd
kisten heymlichen vnd sagt niemant do võ· Dar nach schier do kam The
odorus da vordert der jud sein gůt an im vnd verlaugnet des grossen
wũders das im widerfaren was vnd sprach im wer nichts worden/ do
bracht man es für den richter der vrteilt das der jud für dẽ burgen sölt
kũmen für vnser frawen do solt er ein eyd schweren das im das gůt in
keinerley weysz wer worden/ do schwůr der jud vor allen die do warẽ
einen falschen eyd· Do ward vnser lieben frawen bild reden vnd sprach
zů dem juden/ du luigest/ wan du fanst die kisten mit dem gůt auf dem
wasser die hast du bey anderm deinem gůt verborgen/ vnd do der jud
der warheit also überzeugt ward/ do veriach er offenlich vor allen den
die do waren vñ begeret der heiligen tauff mit andacht vñ liesz sich tauf
fen vnd ward ein cristen· In der stat die do heist Trabentini do was
ein böser schacher dẽ begegnet eines mals ein gůter münich zů dẽ sprach
er/ gang dan mit mir als lieb dir dein leben sey do gieng der münich mit
im in sein hol vñ fragt in waz mans er were oder wie sein leben wer vñ
het hofnũg er möcht den schacher võ seinen sünden bekeren Do sprach
er ich bin ein schacher vnd han bey meinẽ tagen nie kein gůt werck ge=
tan/ vnd han gar kein sorg vmb mein sünd vñ vmb mein sel nie gehabt/
Do sprach der münich zů im/ vñ woltest du do mir noch volgen ich wolt
dich noch wol auff den weg des ewigen lebens weysen· Do sprach der
schacher ia ich wil gern von gantzen meinem hertzen· Do sprach der mü
nich so vast nur einen tag in der wochen vnser lieben frawen zů eren vñ
do auch an dem selben tag niemant kein leyd thůst du das so wisz das du
mit der hilff vnser lieben frawen zů genaden kũpst/ das volget im der
schacher vnd erlöset auch menigen menschen von seinen gesellen auf dẽ
selben tag· Dar nach an einem sampstag ward er gefangen vñ geurteilt
zů dem tod das man in solt hencken/ do was er gar gedultig das erbar=
met die leut das er als starckes leibs was vnd als schöne vnd sprachen
zů im sy wolten in gern by dẽ leben lassen daz er nur daz lant zů büsz ver
schwůr/ do sprach er mir ist lieber ich büsz hie mein sünd dan dort in ie=
ner welt/ vnd do beichtet er offenlich all sein sünd die er ie getan hett/

Dar nach enhaubtet man in mit ſeinem eygen willen vñ ward begrabē
auſſerhalb des kirchofs/vñ ſchier dar nach do komē funf frawē zů dem
totten man vnd gruben in auſʒ vnd trůgen in mit groſſer ſchonheyt an
der ſtat dor/daʒ ſahen die wechter vñ gedachten in es wer ein triegnuſʒ
do ſprochen die funf frawen zů den wachtern. Saget dē biſchoff daʒ er
meinē diener der von euch enhaubtet iſt gar erlich begrabe in der kir-
chen vñ ſprach/ich bin maria gottes můter/do der biſchoff des morgēs
kam do vand er daʒ haubt gar ſchône ein gebunden in ein purper vñ dar
in begrůb er in gar ſchôn nach dem gebot vnſer lieben frawen Eins
mals do waʒ ein Ritter der het groſſen fleiſʒ zů der welt wie er ir gedie
nen môcht der het ein frawen die het groſʒ lieb vnd andacht zů vnſer lie
ben frawen vnd bat got lang daʒ er iren man bekert vō ſeinē ſúnden do
ward er an einer nacht enzuckt vñ ward fúr gottes gericht bracht/ vñ
ward von den bôſen geiſten ſchwerlich gerügt vñ vberwūdē. do ſprach
vnſer herr Iſt iemāt hie vnder allen heiligen dē diſer arm man gedienet
hab. Do ſprach die můter der barmhertzikeit. o vil liebes kind er gab zů
einē mal ein groſʒ kertzen durch meinē willen. darūb du im genad durch
dein barmhertzikeit vñ kūm im zů hilf/do ſprach vnſer herr Ich erlaub
im durch dein gebet daʒ er ſich wer mit der kertzen vor den veindē als
ver er müg do wolten in die veind hin gezucket haben do vbrēnet er ſie
mit der brinnenden kertzen vñ erweret ſich ir aller gemeinglichen aber
doch vor groſſer forcht do ſchrei er laut in dē bet do erſchrack ſein fraw
vñ greiff im an ein hand die was hôrt als ein rind vnd waʒ rauch vñ het
ein langen bart vnd groes har/do gedacht ir die fraw es wer ein ander
man vnd rüfft iren knechten die wapneten ſich vñ kamen der frawē zů
hilff. Do der ritter reden wolt do wart er lúen als ein ochſʒ/do erkantē
in ſein knecht anders ſy hetten in ertôtet. Dar nach bekeret er ſich von
allen ſeinē ſünden vnd bawet ein ſpital darin dienet er vñ ſein fraw got
vñ ſeiner liebē můter maria mit groſſer andacht vntʒ an ſein end Eins
mals waren zwey andachtige eeleut die hettē beyde groſʒ liebe vnd an
dacht zů vnſer liebē frawen die gewūnen einē ſun der wʒ ein rauber vñ
ward nach ſeines vaters tod gefangen an einē raub vnd ward gefúrt
durch ein kirchen dar in lag ſein můter an irem gebet vnd bat got fúr in
mit groſſer andacht. Do ſprachen etlich zů ir was hilfft dich dein gebet
daʒ du fúr deinē ſun biteſt mā fúrt in ietzūd zů dem galgen. Do waʒ der
frawen gar leyd vñ weſt nit wʒ ſy thůn ſolt/ wan ſy dorſt im nicht nach
lauffen vnd gieng zů vnſer lieben frawen bild vnd nam ir kindt vñ wolt
es hin haben getragen darumb das ſy ir iren ſun wider ſchicket dye
weyl hett man irem ſun den ſtrick vmb ſeinen hals geleget vnd zoch in

en mittē auf· Do kā vnser liebe fraw zů angesicht aller d die do warē vñ nā der armē frawē sun vñ trůg in in die kirchē zů seiner můter do ward sy gar fro vnd dācket vnser liebē frawē mit grosser andacht· Dar nach ward er ein gůter münch vnd dienet vnser lieben frawen mit fleisz·

In der stat waz ein reicher man der gewan grosz gůt mit wůcher/ d het einen hochfertigen sun der ward sein gůt gar vnendlichen an nach seinē tod vñ leyd dar nach grosz armůt do gedacht er im mangerley daz er thůn wolt/ vñ sprach wider sich selber seyt mich got verlassen hatt so wil ich fürbasz dē bösen geyst dienen das er mir meines gůtes wider helf vñ meiner eren/ vñ gieng bey der nacht an ein wegscheid vñ rüft dē bösen geist/ vñ do der veind kā do sprach der jüngling/ ich han dir dar umb gerůfft daz du mir zů hilf kümest/ do sprach der bösz geist/ wz wilt du mir darūb zů lon gebē/ Er sprach ich wil mich dir zů eygen geben mit leib vnd mit sel· Do sprach der veind so gib auf cristen gelauben vñ verlaugen gottes deines schöpffers· Do sprach er Jch wider sach got vnd mach mich dir vndertanig/ do sprach auch der bösz geist du můst auch maria gottes můter verlougnen so wil ich den allen deinen willen thůn/ Do sprach er dz thůn ich nicht/ wan sy ist ein můter der genaden vñ der barmhertzikeit/ do sprach der veind so thůn ich dz auch nit daz ich dir ge lobet han/ do gewan der jungling grosse rew darūb das er gottes verlaugnet het vñ gieng von dem veind vnd kam vnder wegen in ein kirchen/ vnd gieng für vnser frawen bild vnd sprach/ o du edle junckfraw maria gedenck an mich armē sunder wen du vor dē anblick vnsers herrn stast/ vñ sprich mir mein wort genadiglichen vnd bit in daz er mir vgebe daz ich sein verlaugnet han· Nun waz daz bild vnsers herrn auch auff dem altar/ do stund vnser frawē bild auf vñ viel für die füsz des bildes ires lieben kindes vnd sprach/ O mein liebes kind gedenck dar an dz ich dich in meinē jůckfrawlichen leib getragen han/ vnd han dich geseuget mit meinē zarten brüsten/ vñ sach dich blösz vor mir an dem creutz hangen vnd sach dich mit deinē rosen farben blůt berinnen/ durch des willē bit ich dich daz du dem armen sünder sein sünd vgebest/ gedenck dar an daz du gesprochen hast ich wil nit den tod des sünders ich wil daz er sich beker vnd leb/ do von enpfalch den sünder in dein barmhertzikeit· Do sprach vnsers herrn bild· O du mynnigliche můter mein dein gebet das ist so grosz darūb so wil ich im durch deinē willen al sein sünd vergeben/ vnd wil in in mein genad nemē· Die red hört ein edel man der waz in einē winckel in der kirchē d sprach zů dē jüngling/ seyd dir got als grosz genad getan hat/ so wil ich dir auch genad thůn vñ wil dir mein tochter gebē vñ grosz gůt dar zů/ vñ also ward d jüngling mit der hilf vnser frawē mit

got v̄ſönet vñ von dem edlen man gereichet vñ v̄dienet mit ſeiner toc ter daz ewig leben / vnd dienet vnſer lieben frawen mit groſſem fleiſz

Es was eines mals ein junckfraw die hieſz ir vater vnd müter Ma ria darumb das ſy lieb vnd andacht zů vnſer lieben frawen het · Nun het ein edler heyd wirtſchafft noch heydniſchē ſittē als ſein ſun geborn ward vñ lůd die jūckfrawē maria auch · Do ſprach ſy ſy wolt ye der hey den koſt nit eſſen / wañ es waz in der vaſten / do ſchlůg mā ſy mit geiſeln dānocht kūd man ſy lang nit vberwinden daz ſy der heydē koſt aſſe / Do fůrt man ſie zů dē richter daz ſy ō noch ſchwerlicher martert · Do gewan ir daz volck ein friſt / dar nach fůrt man ſy zů einer marter fůr einē ſtein der clob ſich mitten auf vñ zucket die jūckfrawē in ſich recht als ſy zů im geflohen wer vñ ſchloſz ſich do wider zů · Do gebot der heydniſch herre dem volck daz ſy den ſtein zerbrachen vñ die jūckfrawē dar auſz nemen / Do kam als bald ein weter vñ ſchlůg zwey tauſent menſchen zů tod / die andern kerten ſich zů criſtē gelauben / do bey mag man gar wol merckē daz got allen den genad vñ hilff erzeygt die ſein werde můter mariā lobē vñ eren mit andacht ·

Eins mals waz ein ſchōne nunne in einē cloſter die hieſz Beatrix vñ wz kuſtrin die gewan groſz anfechtūg võ vnkeüſch Do gieng ſy an einer nacht zů vnſer frawē altar wan ſy het vnſer fraw gar lieb vñ het ir offt gedienet vñ ſprach / mein aller liebſte fraw maria ich han dir gedienet ſo ich aller beſt kund vnd mocht / Nun nym hin dein ſchlüſſel wan ich mag daz leidē nit lenger gehaben vñ leget die ſchlůſſel auf den altar vñ gieng hin mit einē bōſen man der ſeinē willē mit ir vol bracht / do gieng ſy in daz gemein leben vñ waz funfzehen iar dar in / dar nach gewan ſy groſz rew v̊ber ir ſünd vñ kam zů dē cloſter an die porten vñ ſprach zů dē portner / haſtu nit ein frawē bekant die hieſz Beatrix vñ waz etwan kuſtrin in dē cloſter / do ſprach er ja ich ken ſy gar wol wā ſy iſt gar ein frūme fraw / vñ ſy iſt gar andachtig vñ ſie hat ſich alzeyt wol gehalten · Do ſy daz hōrt do wolt ſy wider hin ſein gegangē / do kam vn ſer liebe fraw zů ir vñ ſprach / ker wider vñ gang in dein cloſter vñ büſz dein ſünd vñ wiſz daz ich die funfzehen iar kuſtrin bin geweſen für dich vñ niemant weiſz daz du auſſer biſt geweſen / do gieng ſy in ir cloſter vnd büſſet ir ſünd vñ ſaget den frawē alles daz daz ir wider faren waz

Es wz ein edler man zů Rom der hette ein reiche edle frawē die waren bey de tugentliche vñ gieng in noch allē iren willē dē dz ſy nit kind hettē · Do gab in got einē ſun durch ires gebets willē des frawetē ſy ſich vñ warē beide gar fro vñ gewūnē ein geordnete lieb zů im vñ leget ſich ō ſun mit ſeines vaters willē zů ſeiner můter do ward ſy ſchwāger bey irē ſun Do ſy es gebar do ertōt ſy es vñ warf es in ein brifet dz weſtē die menſchē

nit Sy wolt aber der veind do mit geſchent haben vnd kam zů Rom in eines ſchůlers weyſz vnd kam gen hoff do fraget man in wer er were/ do ſprach er ich bin als ein wolgelerter pfaff d' geſchrifft daz man meinē geleichen niendert vindt on antwort/ vñ on frage/ vnd wolt ir mir gelaubē ſo wolt ich euch groſſe wunderliche ding ſagen/ wan wer gottes barmhertzikeit nit als groſz ſo wer nit wūder daz diſe ſtat langeſt v'ſuncken were/ wan es iſt ein fraw hie die habt ir all für heilig vnd für gůt die hat ein kind by irem ſun gehabt daz hat ſy ertöt vñ hat es in ein brifet geworffen vñ nandt die frawē· Do ſprachen die menſchen gemeinglichen/ du ſolt nicht v'bels vō der frawē redē wan ſy iſt ein frūme fraw Do ſprach der veind ich beſorget vor ir wurdt mir nicht gelauben· Nun thůt eins vñ macht ein feüer an die ſtraſſen vñ v'ber zeug ich ſy d' ſach ſo werffent ſy lebentig in daz feüer vñ v'brēnet ſy/ wird aber ich v'berwūden ſo verbrēnet mich· Die red zoch man an den künig der ſprach zů der frawē vor allem volck/ fraw weiſt du nit die red die auf dich gat/ es iſt ietzūd ein weyſſag hie der rügt dich vmb vil ſach darumb ſeind wir ſer betrübt/ darūb v'gich vns oder v'ſprich dich der ding d' er dich zeicht vnd ſagtē ir wz er vō ir redt· Do ſprach die fraw es ſeind die ſach gar ſchwer Nun lert vns Salomon daz man nichts an rat ſöl thůn/ ſo iſt es nit weiſzlichen getan daz man ſich vor dē künig on rat v'antwürt vñ gewan eyn friſt vnd het groſz rew vmb ir ſund vñ rüft vnſern herren iheſū criſtum mit groſſē ernſt an/ vñ viel für des babſtes Lucius füſſe vñ beichtet all ir ſund· Do ſach der babſt die groſſen rew an/ vnd ſprach/ es iſt die güte vñ barmhertzikeit gotz noch gröſſer dan all dein ſund die du getan haſt/ wañ ſant peter vnd ſant maria magdalena die erwurben do mit irem zehern ablas aller irer ſündē/ darūb rüffet mariam gottes můter an wan ich wil dir nit vil bůſz ſetzen wan es iſt die friſt gar kurtz darumb ſprich ein pater noſter für all dein ſund do ward die fraw geſtercket/ vñ kam mit allen iren gůten freünden für gericht/ vñ do ſy in ir trübſal ſtunde do kam ir die můter aller barmhertzikeit zů hilff· Do ſprach d' richter zů dē ſchůler daz iſt die fraw die du gerügt haſt nun ſag auf alles das daz du vō ir weiſt· Do ſach ſy d' veind an/ vñ bekant ir nit wan ſy waz von der genad gottes ein andere worden an irē leben/ do ſprach daz volck zů im volfür dein clag/ do ſprach er/ Sie iſt nicht die vnkeüſch böſz morderin die ich mein vñ die ich gerügt han ſy iſt heilig ſchön vñ wolgeſtalt doch můſz ich eins v'ber meines hertzē willen ſagen/ Es ſtat maria gotes můter bey ir vñ beſchirmet ſy do gſegnotē ſich die leut do vor wund' mit dē heiligē creütz do v'ſchwād d' böſz veind zů hand· do dācket dz volck vnſer liebē frawē mit freudē dz ſy d' frawē alſo geholffē vñ ir ere beſchirmet

het/vnd dar noch dienet sy vnser frawen fürbaß mit fleiß die weyl sy lebt Eins mals do waz ein keyser ď het gar ein frūme frawē vñ eins mals wallet ď keyser ver durch got mit seiner frawē rat vñ enpfalch ď frawē vñ seinē jūgen brůder alles sein land/do gewan der brůder eyn vngeordnete lieb zů der frawē vñ het vnkeůsch gedenck/vñ bat sy offt daz sy bey im lag daz waz ir gar leyd vñ tet eines mals als ob sy im gewern wolt vñ hieß in mit ir in einē türen gan/vñ do sy dar ein komē do gieng die fraw bald herwider auß vñ ließ in allein dar in funf jar biß ď keyser kam. Do ward sy gar fro vñ ließ den brůder herauß gan vñ sand in mit den herrn gegen dē keyser/do fraget in der keyser wz im were daz er als bleich wer/do sprach er dein weib die böß die hat seyt vil vn keůsch getriben vñ darūb daz ich iren willē nit wolt thůn do sperret sy mich die funf iar in einē turen vñ hat mich erst heůt herauß gelassē/do daz der keiser hört do wart er vor leyd onmechtig vñ viel nider auf die erden. Des morgens do der keyser zů seiner frawē kam do enpfieng sye in freüntlichē vñ wolt in vmbfangē habē do schlůg er sy schmechlichen vnder ir augē vñ warf sy auf die erden vñ sandt sy darnoch in die inseln daz man sy enthaubtē solt/vñ die sy getöt solten haben den geuiel dye schön fraw als wol dz sy mit ir vnkeůsch wolten haben getan über irē willē. Do die fraw in iren nöten wz do růft sy vnser liebe frawē an mit grossem ernst/do kam zů handt ein grosser herr geriten der waz auf der widerfart der walfart gen Rom/ do er das geschrey hört do reit er hin zů vñ halff der frawē vñ tötet die bösen diener all vñ fraget sy wer sye were des wolt sy im nit sagen vñ bat den herrē das er sye mit im heym füret so wolt sie im geren dienē dz tet er. Do er sie nun heym bracht do enpfieng sie sein fraw gar ernstlichen vñ empfalch ir iren sun daz sie des wartet/dānocht höret der böß geist nicht auf vō diser frawē vñ bracht es dar zů dz des herrn brůď die frawē offt vñ dick bat dz sie in zů ee neme des wolt sie nit thůn. Do kā ď ritter ď böß mā eines nachtes zů ď frawē bet vnd ertötet seines brůders kind in ir schoß vnd stieß dz schwert also blůtig in ď frawē hand die weil sie schleif/da ran daz warm blůt von dē kind zů ď frawē seiten do erwachet sy vñ schrey mit lauter stymm wee mir armē. Do kam ď herr vñ die fraw mit einē liecht vnd sahen iren sun also töten vñ dz schwert in ď frawē hand do waz die fraw vor leit nahēt tot/do kā ď ritter der daz kind ertöt het vñ clagt daz kind mit falscheyt vñ sprach mā sol die frawē vbrēnen dz wolt ď herr vñ die fraw nit thūn vñ hiessen sy wider auf einē schiff vfüren/do sprarchē die schiffleüt thů vnsern willen oder wir werffen dich in dz mere. do sprach sye ich wil ee ertrinckē. do sy irē ernst sahen do satztē sy die frawē auf einē felsen in dē

mere do entſchlieff die fraw in irē hertzenleit/ do erſchein ir vnſer fraw
vnd ſprach du haſt vil durch dein keüſch geliten du ſölt wiſſen daz du all
dein not v̈berwūden haſt/ vñ den gewalt den man dir an getan hat das
wirt man noch inn̄ē/ vñ nym dz kraut vnd dein heubt vñ wen du einem
auſſetzigen dar ab zů trincken geiſt d̉ wirt da vō zů hand geſūd in dē na⸗
men vnſers herrn iheſu criſti/ do erwacht die fraw vñ waz gar fro vñ nā
daz kraut zů ſamē/ wan ſy het des krauts gelichen vor nie mer geſehen
Dar noch kamē ander ſchifleut zů den velſen do die fraw waz vñ fůrten
einē auſſetzigen mit in dē gab die fraw zů trincken ab dē kraut do wart
er rein· Die weil waz des herrn brůder auſſetzig worden der ir daz kindt
ertöt het dē ſaget mā von einer frawen die kūd wol dar zů do fůrt man
ſy zů im do bekantē ſy der frawē nit vnd bat ſy der herr daz ſy im ſeinen
brůder geſund machet/ do ſprach ſie gern/ es můß aber d̉ ſiech vor ſein
gantze beicht thůn offenlichen daz gelobet er ir vñ beichtet vil ſünd die
er an ir getan het· Do ſprach die fraw vnd v̈ſchweigeſt du nur ein ſünd
ſo hilft dich die artzney nicht/ do ſprach der brůder des kindt er getött
het/ do dein hertz gentzlichen auf vñ ob du etwas wid̉ mich getan haſt
daz ſey dir gentzlichen v̈geben· Do v̈iach er als bald wie er ſeines brů⸗
ders kind ertöt het/ do das ſein brůder höret do ſprach er/ mir iſt leyder
vmb die edlen ſchönē frawē dan vmb meines kindes töt· Do ſprach ſye
ich bin die ſelbig fraw vñ wil nit v̈bel mit v̈bel rechen vnd wil gůt wid̉
v̈bel thůn/ vñ machet den ſiechē geſūt· do baten ſy die frawē daz ſy bey
im belib dz wolt ſy nit thůn vñ gieng vō im vñ macht dānocht vil ſiecher
geſūd vnd kam gen Rom do waz des keyſers brůder auch auſſetzig der
ſye verlogen het/ do bekant man ſy auch nit do bat ſy der keyſer daz ſy
in geſund machet/ do můſt er alles daz ſagē vor allē volck daz er wid̉ got
vñ wider ſy getan het Do daz der keyſer höret do ward er ſer weinē vñ
alle die bey im warē· Vnd do der ſiech geſund ward do gab ſich die fraw
zů erkennen/ do ward der keyſer fro vō gantzem hertzen vnd alles ſein
geſind vnd wolt ſye wider in dem rechten genomen haben als er ſy vor
het des wolt ſy nit thůn vñ ſprach· Ich han in meinē leydē gelobt dz ich
keüſch wöl ſein die weil ich leb vnd wil zů einer nūnen werden· Do ſeg⸗
not ſye der babſt ſelber ein vñ leget ſy an/ do v̈bet ſich die fraw fürbaß
in allen tůgenden vñ v̈zeret alles ir leben in dē lob vnſers herren vñ ſey
ner lieben můter maria·   Ein ritter vñ ein fraw gelobten ir keüſch zů
halten die weil ſie lebten/ vñ dar noch v̈ber etlich iar do leget ſich der rit
ter noch des böſen geyſtes radt an dē heyligen oſtertag zů ſeiner frawē
do ward ſye eynes kindes ſchwanger gan/ Do ſprach ſie vor leyd das
ich yetzund des ſchwanger bin worden das gybe ich dem böſen geyſt/

da gewan sy einen sun. Vñ da der sun zwelf iar alt waz wordē do erschin ir der veind vnd sprach zů ir / du solt mir gebē daz du mir gelobt hast vñ verschwand do mit / vñ wen die fraw fürbasz iren sun ansach so weint sy als ser daz sy niemāt getrösten künd. Do fraget sy daz kind eins mals warūb sy als ser weint wen sy es ansach / do sagt im die můter do wie sy gesprochen het / do gewan daz kind ein hofnūg zů got vnd gieng zů dē babst gein Rom vñ claget im sein leydē / Do sand in der babst zů einē heyligen man der waz ein einsidel dē saget daz kind auch sein leiden. Do sprach d einsidel wir söllen vnser liebe frawē an rüffen gotes můter mariam vn sollē sie bitten daz sie dir zů hilf kūm dz vmag sy wol vñ rüften vnser frawen an / vñ do die zeit kam daz der veind das kind solt nemen do het der einsidel daz kind bey der hand vñ sprach messz vñ stellet das kindt zwischen in vñ dē altar vñ bat vnser frawen mit grossem ernst dz sy dē kind ir genad erzeyget. Do kam der veind ein kleine weil vor ee daz man daz pacē gab vñ wolt dz kind hin gefürt habē vñ zuckt es dem einsidel ausz den hendē / do erlediget es vnser fraw durch des einsidels heiligē gebets willen vñ sprach der einsidel do / Pax dñi sit semper vobiscū / daz spricht zů teütsch der frid gottes sey mit euch / do sprach das kind Et cū spiritu tuo / Er sey auch mit deinē geist / Do liesz der veind daz kind zů hand / wan im half vnser liebe fraw do ward es gar fro vñ kam wider heym zů seiner můter Eines mals do waz ein streitber Ritter der für zů Normanne durch turnierens willē vñ kam in ein stat do sach er gar ein schöne jūckfrawen die geuiel im gar wol / do sprach er zů seynem knecht gang zů irem vater vñ zů ir můter vñ bit sy das sy mir dye tochter nur ein nacht leihen so wil ich ir zehen pfund geben vñ ein gewand daz gelobt man im / do kam die jūckfraw mit weinendē augen zů dē ritter daz waz an einer sampstag nacht dē menig mensch mit andacht eret / Do fragt sy der ritter wie sy hiesz / do sprach sy ich heisz maria vñ weind billichē / wan mir wer der tod lieber dan daz schentlich sündig leben / wan ich han vnser frawē mein keüsch gelobt in einē geistlichen leben wan ich bin gelert vñ kan vnser frawen zeit / do erleüchtet der heilig geyst dē ritter als bald sein hertz vñ nam im den willē als bald von der vnkeusch vñ sprach zů der jūckfrawē Seyd daz es sampstag ist / vñ daz du maria heyst so wil ich durch vnser frawē vñ durch deines namēs willen kein sünd mit dir began / wan ir hat maria gotes můter selber geheiliget / vñ gelob dir auch daz ich deines hertzen willē volbringen wil wiltu mit mir so wil ich dir in ein closter helffen daz du vnserm herrē vñ vnser frawen basz gedienē mügst / do sprach die jūckfraw / ich wil gern mit euch / do sprach er so schlof nun on sorg / vnd des morgens fürt sy d

ritter mit im vnd tet ſy in ein cloſter daz was nahent bey der ſtat do der turnier ſolt ſein vñ gelobt den frawen durch der jūckfrawen willen er wolt daz cloſter fürbaſz alzeyt eren vñ furdern vñ reit dar noch zů dem turnier vñ ward dar in erſchlagē vñ auch begrabē/ vñ do der ritter nit kam do belanget die jūckfrawē gar ſer nach im/ wan er het dānocht dē cloſter nit volleiſt das er im gelobt het durch der jūckfrawē willen/ vnd do die andern herrn all kamē vñ der ritter nit kam do gedacht ir die aptiſſin er het ſy betrogē do wz der jūckfrawē gar leyd vñ bat vnſer frawē mit gantzē ernſt daz ſy ir kūdt tet wie es vmb den ritter ſtūnd. Do erſchin ir vnſer fraw vñ ſprach zů ir/ du ſölt wiſſen dz der ritter erſchlagē iſt/ vñ darūb dz er dir als gütlich hat getan durch meinē willē ſo han ich im erworben rew vñ ablas aller ſeiner ſündē vnd ſolt der aptiſſin ſagen wen ſein leichnā her gefürt werd ſo ſol ſy in in dē kirchoff begraben dē worten dz im auch geholffen werd mit der güttat der heiligē criſtēheyt daz ich dir ein vrkūd gib dz ich mit dir geret han daz dz war ſey ſo vindet mā auff ſeinē grab ein roſen der roſen vrſprūg hat ein wurczel auſz ſeinē hertzē/ do ward die jūckfraw fro vñ ſaget es d aptiſſin wz ir vnſer fraw enbotē het/ do nam die aptiſſin die botſchafft gar ſchmelichen auf vnd gedacht ir es wer ein trügēheit/ da bat die jūckfraw aber vnſer frawē mit heiſſen zehern vnd bat ſy daz ſy ir zů hilff kam/ do ſprach vnſer fraw recht als vor vñ enbot auch d aptiſſin ein vborgne ſund die ſy getan het daz ſy die beichtet vñ büſt vñ enbot ir auch ſy ſolt dz thůn mit ir ſamnūg dz ſy ir vor enboten het/ do die aptiſſin daz höret do beichtet ſy zů hand die ſund. vñ noch d beicht fundē ſy den leychnā noch d vrkūd als ir vnſer fraw enboten het/ vñ grůbē in auſz vñ beſtatē in erlichen auf iren kirchhoff. Ein aptiſſin leget allē iren fleiſz dar auf wie ſy dez ordens zucht möcht gehabē do vhenget got vber ſy dz ſy eins kindes ſchwāger wart dānocht wolt ſy ir gütte wonheit nit ablaſſen vñ hielt ir ſamlūg in geiſtlicher ordnūg vñ zucht mit groſſem ernſt vñ vſagt in vnzymlich vrlaub darumb waren ir die frawē veind. Vñ do ſy innē wurden daz ſy ein kind trůg do wurden ſy fro dz ſy ir etwas ſchentlichs hettē auf zů heben vñ enboten es als bald dē biſchoff/ do die aptiſſin dz innē ward do gieng ſy als bald in die capellen mit groſſem hertzenleit vñ betet mit groſſer andacht vñ viel nider auf die erden vñ bat vnſer liebe fraw daz ſy ir auſz ir not hülff vñ enſchlief in dē leyd/ do erſchin ir vnſer fraw mit zweien engeln vñ ſprach gütlich zů ir Ich han dein gebet erhört vñ han dir vō mynē kind erworbē alles dz du begereſt vñ ſprach zů dē engeln vnſer fraw dz ſy die aptiſſin erledigt vō dē kind daz teten ſy vñ ſprach zů dē engeln daz ſy daz kind einē einſidel brachten der ſolt es ſiben jor durch irē willē

ziehen/do die aptissin erwacht do enpfand sy wol dz sy võ dem kind erledizet was/ do ward sy gar fro vñ dancket vnserm herren mit andacht vñ vnser lieben frawẽ/ die weil kam der bischoff in daz closter als im die frawẽ enbotẽ hettẽ vñ het capitel vñ strafft die aptissin gar ser vñ treib sy auss dem capitel vñ sandt do zwen pfaffen zů ir daz sy erfüren ob dem also wer/ do funden sy sölicher ding nit an ir daz sagten sy dẽ bischof dez wolt er nit gelaubẽ vñ gieng selber zů ir vñ vand die warheit do viel er ir zů füssẽ vnd bat sy durch got das sy im v̈geb das er sy gestraft het vñ straffet alle die frawẽ die daz von ir gesagt hettẽ. Do die aptissin dz sach do waz ir leyd vñ viel für den bischoff vñ beichtet al ir sund vnd sagt im do wie ir vnser fraw geholffen het daz nã den bischoff grosz wũder vnd sandt die zwen pfaffen zů dẽ einsidel daz sy fragten von dem kind daz im die engel võ vnser liebẽ frawen bracht hetten da sagt der einsidel dye warheit recht als die aptissin. Do nam der bischoff daz kind in seinẽ hoff vñ liesz es zů schůl gan vñ zoch es mit fleisz auf geistliche zücht/ vñ noch des bischoffs tod ward er erwelt zů bischoff an seiner stat do selbest.

Eines mals wz ein gůter seliger mã d̉ wz stetiglich eins andachtigen schawendẽ lebens d̉ hört alle iar besunderlichẽ an dẽ tag als vnser fraw geborn ward ein frölichs gesang von dẽ engeln/ do bat er got mit grossem ernst daz er im kũd tet warũb er allein an dẽ tag vñ an keinem andern hört daz frewdẽreich lobgesang der engel/ do wart im geantwurt daz an dẽ selben tag geborn were die hochgelobtest jückfraw maria in disz welt vñ sprach er sölt es d̉ heiligen cristenheit kund thůn daz man da auch begieng die freüdẽreich hochzeyt mit allẽ hymlischen her. vnd als er es dẽ babst saget do satzt er in auff vñ gebot den selben tag zů feyren zů lob vnd zů eren vnser lieben frawen ewiglichen. O du hymlische wũne durch dein eingebornen sun der dir zů wirden hat geordnet dz sich in deiner geburd alle iar alles dz frewet dz in hymelrich vñ auf ertreich ist dich eret vñ lobt vñ durch all die tũgent mit den er dich begabt hatt bit in daz er vns helf daz wir dich in disem leben mit also grossẽ fleisz loben vnd deinẽ reinem leben also nach volgen daz wir in zeyt noch in ewikeit von dir vñ von deinẽ lieben kind nũmer gescheiden Amen.

Von Sant Adriano.



Adrianus waz ein reicher herr vñ was starck vñ weisz vñ waz ein haubt vnder den heyden vñ het ein schöne jũ ge frawen die waz gar reich vñ edel vñ hiesz Natalia vnd waz ein cristen vñ tröstet die gefangẽ cristẽ vñ gab im oft heymlichen zũ essen· Vnd do Adrianus ein iar bey Natalia in der ee waz gewesen do kam ď keyser Maximianꝰ in die stat Nicodemiam dar in Adrianus vñ sein fraw warẽ vñ wolt der keyser seinẽ apgöttern opffern vñ hiesz die cristen überal süchen. Do vieng man ir drei vñ dreyssig vñ bracht sy für den keyser der sprach zũ in ir tordten menschen warũb habt ir ewren gelauben nit gelassen·nun habt ir lang wol gehört daz ich die cristen wil töten/do sprochẽ sy wir wollẽ gern durch vnsern herrn ihesũ cristũ sterben·Do ward der keyser zornig vnd gebot seinẽ dienern daz sy in ire mũd zerschlügen/do schlũg man sy mit grossen steinẽ als lang vncz in die zen ausz vielen vñ schlũg sy auch gar ser auf ir rucken/vñ schmidet sy dar noch gar schwerlichẽ in einẽ tieffen kercker Do sach Adrianus daz die cristen daz leyden alsgedultiglichen litten daz im sein hertz da võ erweichet ward do schlũg man einẽ cristen gar ser vñ der waz gar gedultig daz nam adrianũ ser wũder vñ sprach zũ im/ was hoffnũg habet ir in ewrẽ gelaubẽ daz ir als gar gedultig seid in ewrem leyden·Do sprach der cristẽ Eya wer mag die freüd gesagẽ die vns noch disem leben wirt/sy gesach nie aug vñ gehöret nie oren vnd mag keyn hertz bedenckẽ noch kein mundt volsprechen die frewd die got den wil geben die hie gedultiglichen durch in leyden Do kam als ein grosz liecht in Adrianus hertz daz er meint ee er cristen gelaubẽ wolt lassen er wolt ee allen den schmertzen leiden dẽ man im möcht an gelegen/ vnd schrey mit frölicher stymm vñ sprach Jch bin auch ein cristen vnd wil mit den cristen leben vñ sterben/daz waz dẽ keyser zorn vnd hiesz in mit den cristen martern/do schlũg man in gar vngefüglich vñ schrey nie och· Dar noch zoch man in gar vnbarmhertziglich in dẽ kercker/ vñ do sein fraw hört daz man in gefangẽ het vñ in in den kercker het gelegt do wz ir gar leyt/ Aber do sy hört daz er vmb cristen gelauben gefangẽ wz do ward

ir hertz vnmassen fro vñ giengs bald für den kercker vnd kniet für iren herzn vñ kusset im seine bein gar freuntlichē do sy im v̈schmidet waren vñ sprach/ wol mir daz ich dē tag erlebt han daz du den schatz fundē hast den dir dein geschlecht nit ein hat gelegt/ wañ dir wirt der hoch schatz in den ewigen freüdē des alle die embern müssen die den ewigen waren got nit erkēnen vñ im nit dienen/ vñ sprach do zů im lieber herz ich bitt dich dz du in deinē leidē stet seyest an cristē gelaubē vñ befilch dein freüd dē almechtigen got vñ wöllē sy dich ausz den banden lösen so ker dich nit an sy vñ bisz stet an vnserm herzn ihesu cristo/ der mag dich wol behütē hie vñ dozt ewiglichē· Aber die apgotter die v̈mügē kein gůt· Do sprach sant Adrianus freüntlichē zů ir/ liebe fraw ich wil deinē rat gern volgē do von gang heym vñ bit got daz er mein helffer sey/ vñ ich gelob dir dz ich mich dich wil lassen sehen ee ich stirb/ vñ wen man mich töten wil so kům zů mir vñ sich wie es mir ergang/ do gieng sy heym vñ bat got mit grossē fleisz daz er iren man bestetigt in cristē gelaubē/ vñ het grosz sorg sein freünd vñ die ritter die bey im waren würdē in von seinē gelauben bringen· Do nun der tag kam dz man in martern wolt do liesz man in heymlichen ausz dē kercker darūb daz er sein frawē als lieb het vñ ymb sein bete vñ gieng heym zů seiner frawē daz saget mā ir voz ee er kā· Do erschzack sy sere vñ sprach zů dē boten Eya lieber mach mich nit traürig wañ mir wer vō hertzen leyt daz er von der süssen burd köm zů d̄ er sich v̈bunden hat vñ het er seinē gesellē gelassen durch sein zagheit daz were mir gar leyt vñ die weil sy dz sprach do kam er an die tür/ vnd do sie iren man sach do schlosz sie iren rigel voz im für vñ weind ser vñ sprach/ wol hin du torotter mā warūb hůbest du ein gůt werck an do du im ein boses end woltest gebē vñ fliehen woltest ee sich dein marter anfieng/ darūb v̈schmech ich dich da mit meiner lieb wan du hast cristum gelossen/ Nun wöllē dein heylig gesellē mit den du soltest gewesen sein bisz an daz ende williglichen leidē. Du hettest dir ein Couent des frides ausz gelesen mit den wilt du nit leyden darūb dir der lon wurd geben vñ rüft do got an vnd sprach/ lieber herz wie gar ist mein freud zů nicht worden Ich het hoffnūg ich solt eines martrers weyb geheissen werdē/ nun ist mir d̄ nā leider genomē vñ v̈kert/ wan er ist ein v̈laugner vnd ist kaum zů mir her entrūnen/ vñ do sant Adrianus hözt das seiner frawen als ernst waz do ward sein hertz gar do von erfrewet/ vnd do er ir grosz weinen sach do sprach er gütlich zů ir Natalia mein liebe schwester thů auf vñ lasz mich ein wan du wilt wenen ich hab die marter geflohen das ist nit ich halt mein trew/ wan ich gelobt dir ich wolt mich dich lassē sehen ee ich sturb darūb dz du zů mir giengest wan mā mich töten wolt die fraw gelaubet

im nit vñ ſprach/ du wilt mich mit deinẽ trüglichẽ wortẽ effen. do ſprach er aber laſz mich ein oder ich mag dich in diſem leben nit mer geſehen ich han güt leut für mich zü burgen geſetzt die wil ich nit töten laſſẽ die wil ich löſen vnd wil durch got den böſen gehorſam ſein vñ wil gern do ge= martert werden. Nun ward die fraw gar fro von ſeinẽ worten vnd lieſz in ein vnd ſprach wol mir lieber herre mein das du noch ſtet biſt an vnſerm herrn iheſu xpo ſein güt beware dich/ vnd helff dir dein marter überwinden vñ giengen beyd wider in den kercker vñ die fraw beleib bey im da band man ſant Adrianũ als vor do trucknet im ſein fraw dye wunden mit irem ſchleier vñ dienet im als ein meid. Dar noch fürt mã die gefangen drey ſtund für gericht vñ etlich die waren als kranck dz man ſie ziehen müſt vnd die fraw gieng an ſant Adrianus ſeyten vnd troſt in vñ ſprach/ du ſolt die kron erlichen enpfahen die dir got gibt. Es iſt hie ein kurtzes leben dort wirt dir aller ſorgen büſz in den ewigen freuden Do d keiſer Adrianũ an ſach do ſprach er mit zorn zü im du ſolt bald meinẽ gottern opffern daz wolt er nit thün da ſchlüg man in vñ ſtieſz in grew lichen/ vnd do ſein fraw ſach das er als gütlich vertrüg da was ſie fro.

Dar noch gieng ſy zü den andern vnd ſaget in daz vñ ſprach ſy ſölten auch gedultig ſein vñ kã wid zü irẽ mã vñ wolt ſehen wie es im ergieng do hört ſy dz ir man der apgötter ſpotet/ do wz dẽ keyſer zorn vñ ſprach du ſölt mir meiner götter nit ſcheltẽ wan ſy ſeind heilig vñ wurſt ſer dar umb gemartert. Do ſprach Adrianus Seyd du mich darũb peinigeſt daz ich der ſpot die ir für gotter habt vñ doch werlichẽ nit göt ſein wie ſer wirſt du dan vñ die dein billichen ſeind gepeiniget die des waren got es ſpotten der hymelreich vñ ertreich beſchaffen hat/ vñ aller ding gewal tig iſt vñ ſein laugneſt zü einẽ got zwar ir werdent ſer darũb gepeiniget do was dẽ keyſer zorn vñ ſprach. Die red haben dich dein falſch lerer ge= leret. Do ſprach Adrianus Eya wie übel zimpt dir daz du die falſch verke rer heiſt die die warheit lerẽ vñ dẽ weg zü dẽ himelreich/ Do höret ir die fraw vil liebs von irẽ man daz er als ſtet waz an dẽ gelauben. Do wz der keyſer gar zornig vñ hieſz ſant Adrianũ ſer ſchlahen dz im dz gedarm auſz gieng dz leyd er gedultiglichẽ durch got. Dar nach legt mã in vñ die an= dern wider in den kercker do blütet ſant Adrianꝰ gar ſer daz erbarmet ſein frawẽ gar ſere vñ nã ſein haubt in ir ſchoſz got zü lob vnd ſprach zü im/ du wirſt ſchier erlöſt ſo iſt dir dz ein weg zü den ewigẽ freuden/ wol mich vñ dich der eren daz du ein marterer vor got biſt/ nun iſt got an dẽ heiligen creutz durch vns tod do von ſoltu auch gern durch in ſterben.

Dar nach ward dẽ keyſer geſagt es wer ein fraw bey den criſten in dẽ kercker/ do waz im zorn vñ vbot daz kein fraw mer zü in ſolt gan/ do

leget Natalia mans cleider an vnd ſchneid ir har ab vñ ſtellet ſich als ein man vñ gieng in den kercker vñ dienet dē criſten als vor daz letten mer frawen von ir vñ tröſten die gefangen. Dar nach bat Natalia iren man wan er geſtirb vñ für gottes augē köme dz er dan got bete daz ſy kurtz lich von diſer welt genomē wurde zů den ewigen freüden daz gelobt er ir. Do hört der keyſer aber daz die frawē den criſten dientē in mans clei dern daz waz im gar zorn vnd hieſz ſy auſz dē kercker nemen vnd hieſz in die bein zerſchlahen vñ die füſz ab hawen das hört Natalia vñ bat dz mā iren man des erſten martert dz teten ſie vñ ſchlůgen im ſein bein vñ ſein füſz ab/ do ſprach natalia zů irem herren laſz dir dein hend auch ab ſchla= hen do recket er ſein hende bald von im daz man ims auch ab ſchnid/ do mit gab er ſeinen geiſt auf vñ für ſein ſel zů den ewigen freüden. Do er töttet man die andern auch/ do gebot der keyſer dz man der criſten leich nam den apgöttern zů eren verbrēnet daz wz natalia gar leyd. do macht man ein groſz feüer vñ warf die heiligē dar in do wz ir vor leyd als ernſt daz ſy zů den heiligen in die glůt wolt ſein geloffen/ dan daz es got vnd ſtůnd vñ gab einen groſſen regen der erleſchet daz feüer alles daz dē hei ligen kein leyd geſchach/ do kömen die criſten vñ namen die heiligē leich nam vñ brochten ſy zů Conſtantinopel vñ begrůben ſy mit eren/ do be= hielt natalia irs herrn hand heimlichen die man im het ab geſchlagē vnd trůg ſy mit ir heym vñ behielt ſy zů einem tröſt vñ lebet gar hertiglich durch got vñ wie edel ſy waz ſo vſchmahet ſy doch die hochfart. In der zeyt da waz ein fürſt der bat den keyſer daz er im gund daz er Nata= lia zů der ee nem daz erlaubt er im/ do ſand er erber frawē zů ir vñ lieſz ſy die botſchafft werben. Do vſchmecht ſy den fürſten vnd bat daz man ir friſt gebe ſy wolt ſich bereiten als ſein er wird wol zame. Do ward d fürſt gar fro wan ſy waz gar jūg vnd edel. ſy tet im aber die botſchaft darūb daz ſy im die weil entweichen möcht vnd rüfft vnſern herrn mit ernſt an vñ bat in dz er ir helffer were do entſchlieff ſy do erſchin ir ſant Adrian vñ ſprach zů ir Natalia gehab dich wol vnd kūm zů den martren do ſy begraben ſeind do wirſt du wol bereit/ do mit erwacht ſie vñ nam ires herrn hand vñ weſz ſy bedorft vñ für mit etlichen criſten auſz d ſtat Do daz d fürſt innē ward do waz im gar leyt vñ eylet ir mit seinē geſind in ſchiffen nach/ do kam ein als groſz ſturm weter dz ir etlich ertrücken die aber lebentig beliben die forchten ſich als ſer daz ſy bald heym eyltē vñ ſůchten die frawē nit mer/ do wz natalia auch in einē ſchiff mit irem geſind den gieng es gar wol daz neid der böſz geiſt vñ macht im auch ein cleines ſchiflin vñ wolt ſy vraten haben vñ für in der nacht gegē in vñ ſprach zů in wa wolt ir hin/ do ſprach natalia gen Conſtantinopel/ Do

ſprach der vemd ir ſeit vnrecht gefaren keret zů ď lincken hand/ daz tet er darūb daz ſy vnrecht fůren/ do wolten ſy wenē es wer ein menſch ď die ſtroſſen wol weſt vñ volgten im/ do ſchied ď vemd vō im. Do ſich nun die lieb Natalia vnd ir geſind auff den weg kerten dē im der vemd geraten het/ do erſchein im ſant Adrian9 in einē andern ſchiff vñ wz liecht vñ ſchőn vnd ſprach zů im ir ſolt den weg nit faren wan ď vemd hat euch be trogē darūb volgt ſeinē rat nit/ vñ wo mein ſchiff hin gat dē volgt nach ſo fart ir recht/ do volgten ſy im nach vñ kamē da auf den rechten weg do waz Natalia gar fro do ſy iren lieben man als nahēt ſach vñ fůren im mit groſſē freuden nach biſz zů Conſtātinopel do v̓ſchwand er des mor gens do gieng ſie des erſten zů ď heiligē grabern/ vñ natalia nā ires her ren hand vñ leget ims an ſeinē arm vnd ſprach ir gebet mit groſſer andacht vñ enſchlieff do erſchin ir aber ſant Adrian vnd ſprach zů ir/ kūm mein vil liebſtes in vnſers herrē erb ď wil dich ietzūd haben nun kūm du vil erbere fraw vñ rů mit got do erwachet ſy vñ ſaget irē geſind waz ir getraumt het vñ ſprach gůtlich zů im/ ich befilch euch got vñ ſeit ſtet an got/ do mit v̓ſchied ſie ſeliglich vñ fůr ir ſel zů den ewigen freůden/ Do leget ſy ir geſind zů irē man/ Nun helff vns got vñ ď lieb heilig ſant Adri an im daz ewig leben Amen.

Von ſant Gorgono vnd ſant Theodoro.



Sant Gorgonus vñ ſant Theodorus die waren ď wir digiſtē herrn zwen die in des keyſers hoff warē in der ſtat Nycodemia/ do ſaget man im von criſten gelauben daz ſye bekeret wurden/ Do wider ſagten ſye des keyſers hoff darūb daz ſy irē kúnig iheſu criſto nach möchten geuolgē ledigklichen vnd veriahen offenlich daz ſye criſten weren do das der keyſer höret do ward er ſer betrúbet das er als erber weiſz herrn verlieren ſolt die in dē hoff erzogen waren vñ die mit gůten ſitten vñ mit edelkeit wol gezieret waren do bat ſy der keyſer gůtlich daz ſy dē gelaubē lieſſen vnd troet im auch daz halff in alles nit/ vñ do man ſy mit gůt nach mit vbel nit möcht vber reden daz ſy den apgöttern wolten opffern do

hieng man sy auf vñ geiselt sy vnd zerzeyss in ir haut über all mit krappē das man in nahent ir gederm sach vñ goss in essig in ir wūden vñ warf in saltz dar in das liten sy gedultiglichen durch got· Dar nach leget man sie auf einen rost vnd briet sy do tet in got sein genad vñ half in das in das leidē nit we tet/ vnd was in recht als ob sy auf dē blūmen legē/ das was dē keyser gar zorn vñ er hiesz sy mit stricken auf hencken das sye erworgten/ do sturben sy vñ für ir sel zū den ewigen freüden/ do hiesz der keyser ir leichnam für die hund vnd für die wolff werffen/ do behūt sy got das sy in nichts teten/ do kamen die cristen heymlichen vñ begrūben sy Das was nach cristus geburt zweyhūdert vñ achtzig iar· Dar nach über vil iar do kam sant Gorgonus leichnā zū Rom/ vnd dar nach von cristus geburt sibenhūdert vñ viertzig iar do bracht der bischoff von Mentz des heiligen leichnā sant Gorgoni dē künig Pipino ein klein teil zū Gallias do legt er in mit grossē eren in dz closter Gorcie· Nun helff vns got auch zū den ewigen freüden do sy seind Amen·

Von sant Niclaus Aconiten·



In der wellischen marck aconita ist ein schlosz das heist Engelburck bey einer statt die heist Forma dar in sasz ein reicher man der hiesz Conpagnam der het ein frawen die hiesz Amata vñ waren beyd cristen vnd hetten nicht erbē wan sy waren beyd vnberhafft das was der frawen zū mal leid vñ gieng eines mals in ein kirchē die was geweihet in der ere gottes vñ des liebē herren sant Niclaus des getrwen nothelffers vñ vil mit andacht demütiglichen für den altar vnd bat in das er ir genad vmb got erwürb das er ir ein kind gabe/ vnd gelobet im gab er ir ein sun so wolt sy in got opffern vñ zū dienst geben in ein rein seliges lebē vnd gelobt im auch dz sy mit irem man zū seinē grab wolt gan/ do sant Niclaus begrabē ligt in der stat zū Pare in pullen lant vñ do nun die fraw ir gelobt mit andacht volbracht/ do kam sy wid heym zū irem man vñ schier dar nach in einer nacht do sy beide schliessē da erschin ir der engel gotes in dē schloff vñ sprach zū in/ stand auf ir seligen vñ gand zū sant Niclaus

in die stat zū pare do wert ir von got gewert vnd wirt euch kund getan das ir ein seliges kind gewinnet daz wirt ein sun· Do sie erwachten do betrachteten sy dz englisch gesicht mit grossen freüden vñ stūdē auff vnd danckten got seiner genadē vñ waren des gelobtes sicher daz im der engel getan het vñ bereiten sich auf dē weg vñ kamē zū des heiligen herrn sant niclaus grab vñ opfferten ir gab mit grosser andacht vñ entschlieffen bey dem grab/ do erschin im sant niclaus vñ was schōn vñ zierlichen gecleidet als ein bischoff/ vñ het ein stab vñ ein infeln auf vnd sprach zū in/ der engel gottes der eüch gekūdet hat das ir einē sun solt gewinnen der hat mich zū eüch gesandt das ich eüch des heiligen kindes heilikeit kunden sol do von sag ich eüch das von eüch ein kindt geborn wirt das solt du nach mir niclaus heissen/ der sun wirt vnserm herren ihesu cristo gar ein genemer lieber diener in geistlichem strengen leben/ vnd wirt im priesterlicher wirdikeit got menigs genē opffer bringen/ vnd wirt auch wunder vnd zeichen mit gotes krafft wurcken do mit wirt sein seliges leben der welt bekant vnd merckt auch dar an das er ein freünd gotes ist/ darūb solt ir on zweifel sein alles das eüch der engel gesagt hat das wirt alles erfült/ do von stand auff vnd kert mit freüden wider heym/ do erwachten sy vnd dauchten sich der genaden vnwirdig vnd lobtten got vnd danckten im do seiner barmhertzikeit vnd sprachen herre ihesu criste du bist ein voller fliessender brūne aller genaden aller der die deiner genadē begern die magst du fleissiglichen gewern· Herr du vermagst alle ding mit deiner gotheit volbringen darūb so haben wir grosse hoffnung zū dir wir werden gefreüet an vnser geburd/ vnd danckten auch sant niclaus aller der genaden die er im getan het vñ komen mit freüdē wider heym· Dar nach ward sy schier eines kindes schwanger vnd gebar einen schōnen sun/ do taufften sy in vnd hiessen in Niclaus nach sant Niclaus· Das kind wūschsz vnd nam auf an zucht vñ an tūgenden do liessen sy es zū schūl gā do ůbertraff es all sein genossen mit lerūg an kunst Der knab floch auch die geheym der frawē vñ floch der iūgen tōdliche ůlassenheit vnd den oppigen schympff vnd wonet alzeit gern mit altē sittigen menschen die güter geberd waren vñ heiliges lebens/ wan er het den versz gelesen der in dē psalter stat den merckt er eben der do spricht mit heiligen wirt man heylig mit den bōsen wirt man bōsz vnd verkert darumb so wonet er alwegen mit heiligen geistlichen leuten/ mit den betelorden von den er das gotzwort hōret vnd die lere fleissiglichen empfieng vnd volget im also nach als ein altes verstandes mensch des wūdert die menschē gar ser· Er het auch mitleiden mit dē armen siechē elen

den menſchen/die tröſtet er in ſeins vater hauſz mit worte͂ vñ mit wer=
ken gar menigfeltiglichen vñ höret alzeyt meſz mit groſſer andacht dar
under tet im got vil genade͂ als er her noch ſeine͂ beichtiger veriach vnd
ſprach· Jch armer ſunder ich beken got zů lob daz ich v̉lorn han de͂ tröſt
kintlicher vnſchuld vñ reinikeit/ wan da ich ein jüngling was vñ mit an=
dacht bey einer meſz ſtund/ vnd in der wandlu͂g als der prieſter vnſern
herren auf hůb da ſach ich ein ſchönes newgeborns kind mit eine͂ claren
liechten antlitz/ mit ſpilende͂ äuglin/ mit roſenfarben wenglin mit eine͂
zarten mundlin vñ mit frolockende͂ henden/ mit auſz gebreiten armlin
vñ daz kindlin ſprach zů mir/ die vnſchuldigen vñ die gerechte͂ haben wo
nu͂g bey mir/ vñ in ſolicher heilikeit lebet ſant niclaus/ wan er waz eyn
bilder vñ ein ſpiegel eins heiligen ſeligen lebens darumb nam er auf von
tag zů tag vor got vñ vor de͂ menſchen/ vñ da er nun ſein kintliche iüge͂t
ſeliglichen volbracht het/ do ward er ein korherr in eine͂ cloſter daz heiſt
zů den heilern dar in waz er nit lang/ wan er trachtet wie er in eine͂ her
tern orden möcht ku͂men· Jn der zeyt do waz ein brůder vo͂ dem co=
uent Tolentini geſant daz er dz gotzwort zů der engelburck ſolt priedi=
gen· Vnd der ſelb brůder priediget eines mals gar wol von de͂ ſchaden d̉
oppigen welt vñ ſprach/ kinder ir ſölt die welt nit lieb haben noch was
dar in iſt daz zergat alles vnd ſagt vil wie man die welt v̉ſchmahen ſölt/
vñ wie nutz es war dz wir vnſere͂ herrn iheſu xp̄o noch volgten in elend
vnd in armůt vñ in ſtrengem leben/ die priedig hört ſant niclaus vñ hett
lang begert dz er die welt wolt laſſen vñ meinet er wolt criſto nach vol
gen in armůt vñ in ſtrenge͂ leben/ vñ als bald nach der priedig do viel er
für de͂ brůder vñ bat in daz er in in den orden nem vñ ſprach· Jch wil die
welt zů mal auff gebe͂/ do ward d̉ brůder gar fro vñ lobet got darumb vñ
enpfieng in in den orde͂ dar in lebet er ein iar nach des ordens geſetz vñ
gelobt do williglich gehorſam zů ſein vntz an ſeine͂ tod vñ lebt dar nach
in vil tugende͂ vñ in ſölicher ſeliger v̉bu͂g/ vñ behielt den orden vil ſtren
cklicher dan die andern mit beten mit vaſten mit wachen/ vñ zieret ſein
leben mit geiſtlicher zůcht vñ mit der heiligen geſchrifft/ vnd ward do
prieſter vñ volbracht daz ampt vil menſche͂ zů troſt/ den lebentige͂ vñ de͂
totten· Dar nach ſand man in in ein cloſter in den wald dz hieſz Beleib in
dem tal/ dar in lebt er ſeligliche͂ in dem dienſt gotes vñ hielt al tag meſz
Eins mals do waz ein wochner daz er die tag meſz ſölt ſingen/ do lag
er an de͂ ſu͂tag vñ ſchlieff do růft im ein ſel mit cleglicher ſtym vñ ſprach
Brůder niclaus ſich mich an/ do ſach er auf vnd ſprach / wer biſt du/ Do
ſprach die ſtymm ich bin brůder peregrinus ſel den du wol haſt erkant
vnd clag dir das ich groſſe pein leid vnd ſag dir das ſich got v̉ber mich

erbarmen wil ob du heut selmessz sprichst darumb bit ich dich lieber va=
ter das du got für mich bitest· Do sprach sant Niclas / Unser herr jhesus
cristus helf dir ausz aller not / ich mag heut nit selmessz sprechen / wann
ich bin wochner vnd müsz tagmessz singen / Do sprach die sel / seliger va=
ter kum mit mir vnd sich das sein grosse not ist vnd fürt in in einen wald
do sach er mangerley menschen auff einer wisen frawen vnd man mü=
nich pfaffen vñ leyen / die rüftẽ alle zü im mit cleglicher stym vñ sprachẽ
lieber vater erbarm dich über vns mit deinen selmessen vnd bit got für
vns vnd thüstu dz so wirt vnser vil erlöst do mit erwacht er vñ het grosz
mit leyden mit den selẽ vnd bat für sy / vñ do er auff stünd do viel er für
den prior vnd bat in do demütiglichen das er in die wochen do selmessz
liesz singen vnd saget im ein teil was er gesehen het / Do erlaubet im der
prior / do die woch ausz kam do erschin im des brüders peregrinus sele
vnd dancket im vnd saget im das er erlediget wer worden võ aller pein
vnd ein grosse schar mit im durch seiner selmessz willen / vñ sagt im auch
das sein gebet got gar genem wer / Sant niclaus was in der stat Ca=
natensi do kam im botschaft sein leiplicher brüder wer ermört worden
in der burg apetia von bösen leuten do er das hort do was im gar leyd
vnd seufftzet von gantzem hertzen vnd weinet bitterlichen vmb seins
brüders gehen tod / Do was im gar leid wañ er was gar ein weltlicher
man gewesen darumb het er gar grosse sorg vmb sein sele vñ bat vnsern
herrn zehen tag mit weinen mit beten vñ mit vasten das er im zü erken
nen geb wie es vmb seins brüders sel stünd / vñ eines mals zündet er ein
ampeln an in der kirchen vor vnsers herrn fronleichnam / do hört er ein
stym hinder dem altar die sprach / mein lieber brüder ich lob vnd danck
meinem herrn das er mich ausz aller pein hat erlöst durch deiner güten
werck willen / do forcht sant niclaus es wer der bösz geist vnd wolt in
betriegen vnd sprach du böser geist mein brüder ist jemerlichẽ tod doch
mag im got sein genad thün / do sprach die sel brüder hab keinen zwey=
fel ich bin für war erlöst worden võ aller pein durch deins gebetes wil
len vnd sprach· brüder bisz starck an güten wercken wañ die seind got
als genem võ dir das er dich alles das geweren wil dz du in mit andacht
bittest· Er het einen öhem der was prior der het grosz leydẽ vmb sant
Niclaus vnd vorcht er verderbet sich mit seinem strengen leben das er
het über die gesatzt vñ über die gewonlichen übung der brüd vñ sprach
eines mals zü im ich han grosz leidẽ vmb dich dz du ein hertes lebẽ hast /
wañ du bist zü jung vñ zü kranck / do dz sant Niclas hört do verstünd er sich

wol das es von des bösen geistes rat was vnd gieng in die kirchen vnd
růft got mit ernst an vnd bat in das er im seinen engel zů hilff sandt das
er der anfechtung widerstůnd vnd sprach/ herr hymlischer vater beste-
tig mich in deiner genad/ do sach er zweintzig jüngling zů hand bey dem
altar die waren gar schon in weissen cleydern vñ sungen mit menschlich
er stym/ Nicolae lieber brůder zů Talentin wirst du dein leben endē als
du von got geuordert bist do solt du beleiben do soltu ewiglichen be-
halten werden/ do mit verschwunden sy/ do bekant er wol dz es engel
waren vñ das ims got zů hilff gesandt het/ vnd enpfieng do solich kraft
das er seines öhems rat widerstůnd vnd lebet ye lenger ye heyliglicher
vñ kam in die stat Talentin vñ was vierczig iar in dem closter vnd asz nit
fleisch visch noch ayer noch kesz noch kein ding das von milch was/ Et-
wan asz er doch öpffel vnd brot ausz einem wein d wol gemüscht was
durch kranckheit vnd asz den meren teil wasser vñ brot vñ asz vil von öl
Eins mals do was er gar siech worden do achtet er keiner leiplichē er-
czn ey vñ het alle sein hoffnung czů dem himlischen arczat vnserm herrn
jhsu xp̄o / Do waz dē prior leid vmb in vnd sant nach dem arczten das sy
in gesunt machten / do rieten sy im daz er fleisch esz des rates wolt er in
nit volgen vnd gab den arcztē vrlaub do sprach der Prior er sölt fleisch
essen vnd sölt den arczten volgen vnd nit seinē eygen willen / Do sprach
sant Niclas O vater du beschwerest mich mit deinē mynsamen worten
weist du nicht wz dem leichnam sanft thut daz wil er hernach mer habē
do von wirt der geist gekrenckt vor dē augē gottes / Do der Prior seinē
ernst sach do gieng er zů dem General prior vnd bat in das er im bey der
gehorsam bute das er fleisch esse das tet er / Do sprach sant Niclas jch
han gehorsam gelobt die wil ich haltē vñ nam do nur einē bissen fleisch
in seinē mund vñ wolt do nit mer essen vñ sprach secht ich bin gehorsam
gewesen man sol mich nit mer zwingen dz mir der lust nit an gesige/ vnd
keret sich do zů dē himlischē artzet mit allen seinē sinnen d kam im zů hilf
in aller seiner kranckheit/ sant niclas vastet all wochē vier tag mit was
ser vñ mit brot den montag mitwochē/ freytag vñ den sampstag in vn-
ser frawē ere vñ kestiget seinē leib mit grosser vbūg do vō ward er oft
kranck in seinē haubt vñ gewan ein bösen magē vñ ward kranck an allē
seinē gelidern darūb liesz er nit ab· Eins mals gedacht er im nein werck
sein got nit genem wañ er forcht er widstůnd den sündē nit als er billich
en thet vñ d anfechtūg des bösen geistes vñ wz ser betrübt vñ sprach/
herr ich bin gar ein grosser sünd vñ weisz nit ob dir meī lebē gefalle dar
vmb bit ich dich herr jhesu xp̄e dz du mein lebē richtest nach deinē leben
vñ hilff mir mein veind vberwindē/ sichtig vñ vnsichtig do entschlief er

do erſchein im vnſer herr vnd tröſt in vñ ſprach·Nicolae mein lieber die-
ner biſʒ fro vnd gehab dich wol/ wañ der anfang deines lebens gefelt
mir wol vnd wil dir alle deine werck helffen volbringē mit meiner gőt
lichen kraft zů einem gůten end/ darnach kumpſt du zů mir in meins va
ters reich/ do erwachet er vnd ward gar fro vñ ſprach herre ich bin er
freüet von deinen worten vñ ward do wol geſund vnd volbracht do für
baſʒ ſteticlichen den willen gotes on alles verdrieſſen vō tag zů tag ye
lenger ye mer vnd übet ſich tag vnd nacht mit ynbrünſtiger liebe vnd
ward aber ſiech do facht in der bőſʒ geiſt an/ Do růfet er mariam gotes
můter mit groſſem ernſt an vnd ſant Auguſtein ſein regel meiſter vñ en
ſchlieff· Do erſchein im maria gotes műter vnd ſant Auguſtein mit groſ
ſer clarheit/ do ward er gar fro vnd ſprach eya fraw wer biſt du/ Do
ſprach ſy ich bin maria gotes můter vñ ď bey mir iſt ď iſt ſant Auguſtein
deins orden regel meiſter vnd ſein dir zů hilff vnd zů troſt her kūmen daʒ
du geſund werdeſt vñ zeigt im durch ein venſter eins becken hauſʒ vnd
ſprach/ dar jñ iſt gar ein frūme fraw zů der ſend vnd bit ſy das ſy dir ein
warmes brot geb vñ iſſʒ des brots drey biſſen auſʒ einē waſſer ſo wirſt
du geſund/ Do erwachet ſant Niclaus vnd ſandt zů der beckin als im ma
ria die himliſch küniginn geheiſſen het vnd aſʒ drey biſſen auſʒ einē waſ-
ſer in dem namen der heiligen drivaltikeit vnd thet daʒ heilig creütz dar
über vnd ſprach drey pater noſter mit veſten gelauben do ward er ge-
ſund vnd ſtůnd auff vnd lobet got vnd dancket vnſer frawen ir genadē
vnd ſprach/ Maria ein műter der barmhertzikeit du biſt ein vaſʒ des hei
ligen geiſtes dar jñ got gerůet hat du biſt der edel wurtzgart dar jñ die
heilſam blům gewachſen iſt die himel frucht vnſer herr jheſus xp̄s/ jch
befilch mich in dein genad vnd danck dir aller deiner gůt vnd ſant Au-
guſtein vnſerm lieben vater das er mich heim geſůcht hat· Nach ſeinē
ſiechtumb vieng er wider ein ſtrenges leben an vnd lag alle nacht auff
einem ſtroſack vnd ſchlieff nun auff zwů vre vnd ſtůnd dañ auff vñ gei-
ſelt ſich mit eyſʒnin ketten/ vñ ſein cleid wʒ hert vñ ſein ſpeiſʒ was kalt
vñ bey ſeinē bett do waren zwen ſtein auff dē einen kniet er vnd auf dē
andern leinet er ſich vō mettin vntʒ an den tag ſo gieng er dañ zů kirchē
vnd volbracht dʒ gőtlich ampt die tag zeit vñ die meſſʒ· Eins mals do
lag er an ſeiner venie vnd betet vor dē altar· Do kam der bőſʒ geiſt vnd
leſchet die ampeln vñ warf ſy an die wand dʒ ſy zerbrach vñ kam do obē
auff die kirchē vñ brach dʒ dach mit mangerley tyer ſtym/ darnach kam
er wider in die kirchen mit einem groſſen kolben vñ ſchlůg ſant Niclaus
gar ſer das in die brůder vor tod auff hůben vnd trůgen in an ſein bett
do lag er lang vnd gab im got ſein kraft wid vnd halff im daʒ er dē veind

gentzlich angezigt. Eins mals wolt er ſeinen rock beſſern vnd wenden
do kam der veind vnd ſtal im einen gern do ſůcht in ſant niclaus überal
vnd kund in niendert vinden. Do ſprach er wider ſich ſelber / eya heyli-
ger got wie ſpotlich han ich dich verlorn/ do ſprach d' böß geiſt/ ich bins
der dem alſo ſpottet vñ wil dem noch mer ſpotten. Do ſprach ſant niclas
wer biſt du das du mir als vil zů leid thůſt/ do ſprach er ich bin ein veind
vnd heiß beliel vñ hat mir Lucifer vnſer fürſt geboten das ich dich alle
zeit anfecht vnd wil dir mit meinen böſen liſtē wol angeſigen. Do ſprach
ſant Niclaus/ iſt got mit mir als ich hoff ſo magſt du mir nichtz geſchadē
noch kein böſer geiſt do mit verſchwand der veind. Eines nachtes do
wolt ſant niclaus zů mettin gan do het er kein liecht vnd wolt do in den
Reuenter gan. do kam ſein veind belial vnd ſtieß in an die maur ſpitz dz
ſein antlitz ſer wundt ward vnd an allē leib vnd warft in auff die erden
vnd ſchlůg jn als ſer das er kein kraft mer het/ do gedacht er an dz cruci
fix das vor dē Reuenter gemalt was vñ růft vnſern herrn jheſum xpm
an den waren got/ do horten ſein brůder das gedümel vnd lieffen zů im
vnd hůbē in auff vñ fürtē in jn ſein gemach do halff im aber vnſer herr dz
er zů ſeiner kraft kam. Sant Niclaus wz demütig vñ het ſeinē eben cri-
ſten lieb vnd was barmhertzig vnd tröſt die ſiechen vnd halff in nach al
lem ſeinē vermügen vnd het groß mitleiden mit allē menſchen vnd ſun
derlichen mit den ſündern die weiſet er an der predig vnd in der beicht
von iren ſünden/ vnd teylet die bůß vmb ir ſünd/ vnd nam offt den me
ren teil auff ſich ſelber gar mit hertter ſchwerer bůß/ vnd halff den ſe-
len auß dem fegfeüer mit ſeiner ſelmeß. Arm leüt vnd armůt het er lieb
vnd die reichen leret er daz ſy milt ſolten ſein gen den armen mit irē gůt
vmb das hymelreich die ellenden vnd die bilgerin enpfieng er ſchon vñ
gewan in herberg vñ ſpeyß/ vnd weñ fremd brůder od' geiſtlich leüt zů
im kamen ſo was er gar fro vnd teilt in mit was er gůtz het vnd redet
vil mit in vō got vnd was beſcheiden gegen allen menſchen vnd meſſig
an worten vñ an wercken darūb wolt im got offenbaren vil wunders
vñ zeichen. Sant niclaus lag eins mals an ſeinē gebet in groſſer an-
dacht vñ entſchlieff do erſchin im ein lichter ſtern d' was nider bey d' er-
den vñ daucht in wie der ſtern auff gegangen wer von d' engelburg vñ
wer kūmen zů Talentin in d' brůder kor vñ wer do ſelbſt in das erdreich
verſuncken/ vñ es kamē vil menſchē mit mangerley ſprachē dar vñ ſůch
ten den ſtern mit fleiß. Diſes geſicht ſach er offt vñ betrachtet was es
möcht bedeuten/ vñ ſaget dz einē wol gelerten brůd' heimlichen mit de-
mütikeitt vnd ſprach d' brůder /O heyliger vater nicolae d' ſtern bedeut
dein groſſe heylikeit vñ an d' ſtat do d' ſtern verſuncken iſt do wirt dein

leichnam begraben vnd werden grosse zeichen/ vnd kümen vil menschẽ
dar in deiner ere vnd die von got genad begeren do erschrack er gar sere
vnd daucht sich das vnwirdig vñ sprach / brůder red nit also vñ halt nit
heylikeit võ mir wañ ich bin ein sünder vnd bin xp̄s vnwirdiger diener
dein red gefelt mir nit ich befilch sy dẽ waren got der alle ding wol er-
kent Darnach gieng er bey liechtẽ tag in dz münster do sach er einẽ liech
ten stern in der brůder kor der gieng vor im biß für den fron altar das
sach er oft/ do verstůnd er sich wol das es got wolt das er do begraben
würd dz sant niclaus ein liechter stern sey gewesen hie in diser zeit dz be
weist vns sein heiliges leben vñ sein grosse zeichen die er in der kraft ge
würcket hat ð ich ein wenig sagen wil. Es was ein frũme burgerin
zů Talentin die het ein man der hieß bernhart ð für auß nach kaufman-
schatz / do was seine fraw eines kindes schwanger vñ gewan einen sun
der starb schier / do ward die fraw als ser betrübt das sy fürbaß kein le-
bentigs kind mocht geberẽ vor kranckheit vñ mißlanget ir oft mit gar
grossem schmertzen darũb was ir gar leid. Do daz sant Niclaus hỏret do
sprach er zů der frawẽ/ liebe tochter gehab dich wol ich hoff got erhỏr
mein armes gebet vnd trỏst sy wañ ich han in gebeten das er dir ein le-
bentige frucht gebe durch seine gỏtliche güte vnd sprach/ du wirst ein
schỏne lebentige tochter geberen in dem namen vnsers herren jhesu xp̄i
vnd gelobe dir dz dir an keiner geburd nymmer mer mißlingt / do ward
die fraw gar fro vnd dancket im seiner trew/ vñ als er ir gelobet het al
so gieng es ir an ir geburd/ darnach rüften in die schwangerẽ frawẽ an
zů Talentin den erwarb er trost vmb got. Ein fraw was irem eemañ
nit gehorsam vnd redet vil wider in / vñ er nam eins mals ein gürteln vñ
schlůg die frawen bloß vnd traff ir ein brüstlin mit dẽ rincken das es ir
ein wenig verwunt ward/ des achtet die fraw nit vñ schwar ir dz brüst
lin vnd schlůg der krebß dar zů das ist ein bỏser siechtũb vnd fault ir dz
ir kein artzt mocht helffẽ do kã ein fraw zů ir vñ trỏstet sy do vñ sprach
zů ir / Du solt zů dem heiligen herrn sant niclaus gan ð mag dir wol gehel
fen / wañ mir wz eilff tag zů einẽ kind wee des ich wed sterben noch ge-
nesen mocht / vñ kund mir niemant gehelffẽ. do erwarb er mir vmb got
das ich zů hand mit genadẽ võ meiner geburd kam / darũb rat ich dir daz
du in auch an rüfest do gieng die fraw zů hand zů sant niclaus vñ zeigt im
ir brüstlin vñ bat in dz er sy gesund machet/ do sprach er demütiglichen
zů ir / fraw stand auff ich bin ein armer diener gotes vñ gesegnet sy mit
dẽ heyligen creütz vñ sprach. Der himlisch artzet ð sant agatha ir abge-
schniten brüst gesund hat gemacht/ der mach dich auch gesund von sei-
nen grossen genaden vnd sprach ein pater noster czů hand do ward dye

fraw gesund als ir nie nichts gebrochen wer/do lobet sy got vnd dan=
cket sant niclaus der genaden/do verbot er ir sy solt es niemant sagen/
Der zeichē hat er vil gethan daz ir zů vil zů schreibē wer·Do sant niclaus
seinē tod nahet do hort er vor oft das englisch gesang vnd das hymlisch
jubiliren/wañ er ye zů mettin wolt gan so hort er ye dz die engel sungē
vnd iren schöpffer lobtē in süssem moduliren/vñ ir lob wz über harpffē
vnd alles seiten spil als süsz was ir don/do von begert er mit freüden dz
er von diser welt sölt scheiden vnd sprach von gantzē hertzen/herr jhe=
su criste ich beger das du mich erlösest vō meinē leib · Darnach ward er
als kranck das er lang zů bedt lag do kamen vil betrübter menschen zů
im den was er allen trostlich mit worten vñ mit wercken / vñ ward ye
lenger ye krencker das leid er gedultiglichen·Vnd do im sein end nahet
do sprach er zů dē prior das er die brůder alle zů im hiesz kūmen das thet
er/do sach er sy alle an vnd sprach/jch bit euch durch gott ob ich ewer
keinen mit vnwissen hab betrübt das ir mir vergebt daz euch got ewer
schuld auch vergebe vnd beichtet alle sein sünde vnd enpfieng vnsers
herren leichnam mit andacht vnd die heylig ölung vnd sprach/herr jhe=
su xp̄e ich danck dir das du mein weg gefaren bist vnd mein beschirmer
vor allen meinē veinden/wañ du bist mein geleit vnd mein fürer in das
ewig leben/wañ ich han dich seliglichen mit deinē volkūmen genadē en=
pfangen vñ sprach do zů dem prior Vater ich bit dich das du mir daz sil=
berin creütz heissest bringen dar jñ ist ein grosser span des heiligē creütz
dar an mein herr vñ mit got ward gehangen das wil ich zů letzt an mein
brust trucken/do bracht man im das creütz do sach er es mit andacht an
vnd sprach · O du edles creütz du bist gezieret über alle cipressin baum
wañ es ist die aller edelst frucht an dir gehangen mein herr jhesus xp̄us
vñ küsset das creütz gar oft/vnd trückt es mit grosser andacht an sein
brust vnd sprach do·Mein lieben brůder mein geist vert zů meinē schö=
pffer haltent brůderlich mynne in got/vnd sprach do mein herr jch be=
filch dir meinen geist in dein hend vnd starb do czů hand seliglichen vnd
für sein sele czů den ewigen freüden· vnd sein antlitz was dannocht als
ob er lebet / Do begrůb man in an die stat do im der stern oft erschinen
was in der stat Talentin/do thet vnser herr vil grosser zeichen durch in
vnd thůt sy noch allen menschen die in mit andacht an rüffen vnd seiner
hilff begerē · Eines mals do was ein fraw zů Talentin die wolt d zeich
en mit gelauben die sant niclaus thet vnd redet im spöttiglichen nach vnd
sprach/als vil mein sun zeichen thůt als vil thůt er auch zeichen/vnd czů
hand do sy das gesprach do vielen irem jungen sun die augen ausz dem
haubt vnd hiengen im an den ederlin garl bisz auff die bruste das se[...]

im gar greülichen/ do erschrack die müter gar ser/ do bekant ir man wol das sy die rach an dē heiligen verdienet het vnd sprach zů ir/ du böß weib wie hast du vns geschēdet mit deinē nach reden das du dēn heyligē hast gethan do gewan sy groß rew vnd was ir gar leid vnd kam mit dē mañ zů sant Niclaus grab/ vnd rüffet im mit ernst an dz er in die sünd vergeb vnd in vmb got erwürd das im ir sun wider gesund würd vnd gelobten im würd es gesund so wolten sy es in sein orden thůn / do ward der sun zů hand gesund/ Do ward vater vnd müter gar fro vnd lobten got vnd volbrachten ir gelüpte vnd danckten dem heiligen seiner genaden vnd bekanten sein heilikeit vnd erten in fürbaß· Nun helff vns sant niclaus vmb got erwerben durch sein heilikeit das vns nütz vnd güt sey an sel vnd an leib vnd nach disem leben das ewig leben Amen·

Von sant Prothus vnd sant Jacinctus·



Prothus vñ Jacinctus waren cristē vñ hetten got lieb vnd liessen sich des cristen gelaubens nyemant berauben Zů der zeit do was ein herre der hieß philipp9 der kam in alexandriam mit frawen vñ mit kinden· vnd mit allē seinē gesind/ der herr het zwen sün die hiessen Auitus vnd Sergius vnd het ein tochter die hieß Eugenia die waren alle heiden· Nun was gewonheit in dem land dz die junckfrawen auch zů schůl giengen / da ließ man Eugeniam auch zů schůl/ do gieng prothus vnd jacinctus auch in die selben schůl vñ warē bey ď junckfrawē an ď kunst vñ lerten die geschrifft alle drey mit fleiß/ vñ sy lerten sant pauls bůch vnd sein lere vñ sy mercket die geschrift mit fleiß vnd ließ alle vngelaubē in irem hertzē vnd gewan got lieb/ Do warb ein edler jüngling vmb sy/ vnd do man ir dz sazet do sprach sy/ wer ein breütigan wil zů ď ee nemen der sol die tugent mer an sehē dañ den adel/ Nū wolt die junckfraw eins mals durch kürtz weil durch ein dorff faren do sang mā do bey in einer kirchē/ Do gieng sy dar ein vñ höret zů do höret sy die wort in einē psalm singen die ď prophet dauid spricht/ aller heidē göter die seind böß geyst do vō söllē wir dē got allein dienē ď himel vñ die erdē beschaffē hat daz ist ď war got

Do mercket die junckfraw die wort mit fleiſz vnd lieſz allē vngelaubē
im irem hertzen vnd ſprach zů protho vnd jacincto/ ir ſolt mercken waz
der prophet in dem pſalter geſprochen hat/ wann er hat die kunſt des
meiſters ariſtotiles vn̄ platonis vn̄ ſocrates gar für nichtē daran merck
ich wol das wir vnſer alte zeit do wir heiden waren gar verloren haben
vnd ſprach do zů im/ Lieben freünd ich heiſz von meiner edel ewer fraw
vor den menſchen/ jch wil aber von kunſt ewer ſchweſter heyſſen vnd
ſein/ wir haben lang von eytelkeit geleſen wir ſöllen aber nun criſto
volgen dē gůten got vnd ſöllen im dienen ſo wil ich ewer brůder heiſſen
an rechter manheit vn̄ wil mans cleider an legē dz man mich icht erkeñ
die red geuiel protho vnd jacincto gar wol. Darnach ſchickt die junck
fraw den wagen mit clůgheit wider heim vnd leget mans cleyder an/
vnd gieng in dē namen gotes mit protho vn̄ jacincto vnd kamen zů einē
cloſter/ vnd do der wagen irem vater vnd můter wid heim kam vnd die
tochter auſz was beliben do was im gar leid vnd weinten ſer vn̄ hieſſen
im überal ſůchen/ do die boten ſagten das ſy ir nit funden do wurden ſy
ſer betrůbt/ do wolten im die ewarten ir leid benemen vn̄ ſprachen/ herr
gehabt euch wol wañ es habē die groſſen appgöter ewer tochter ſel er-
lichen zů hymel gefürt/ darūb ſolt ir ein ſchönes bild nach ir machen dz
thet der vater vn̄ gebot wer für das bild gieng der ſolt es an beten/ Nu
het ſein tochter eugenia got lieb vnd achtet weder freünd noch gůt. vn̄
wer ſy fraget wie ſy hieſz ſo ſprach ſy ich heiſz Egenius vn̄ waz bey pro
tho vnd jacincto bey einē cloſter dar jñ was ein heiliger abt d hieſz Elen9
der prediget eins tags/ do wider ſprach im ein falſcher meiſter der was
gar wol gelert in ſeiner kunſt vnd het vil bůcher wañ er was gar weiſz
des erſchrack der abt ſer wañ er was ein ſchlechter lerer. do würckt d
heylig geiſt in im das er ſprach man ſol ein groſz feuer machen vnd ſöllē
beid darein gan wer dañ recht hat dem helff got das er geneſz vnd wer
vnrecht hab der ſterb/ dein gelaub beſchirm dich vnd mein gelaub be-
hüt mich dz geuiel allem volck wol. Der meiſter ward ſer zaghaft/ aber
der abt elenus macht zwey creütz für ſich vnd gieng künlich in die glůt
do was got mit im vnd halff im das im nie leid geſchach vn̄ gieng durch
das feüer vnd her wider durch on allen ſchadē. do forcht ſich d meiſter
vnd dorſt nit durch das feüer/ do triben ſy in von dannen vnd wurdē al-
le criſten vnd wurden gar fro vnd danckten got das er mit in wz gewe-
ſen. Nun kam prothus vnd jacinctus vnd Eugenius zů dem abt Eleno/
do enpfieng er ſy gütlichen vnd die brůder auch/ do bat Eugenius den
abt das er im allen dreyen den orden geb/ do het got dem abt kund ge-
than das Eugenius ein junckfraw wer vn̄ das er ir den orden ſolt gebē

Do ſprach er heimlichen czů ir eugenia es iſt recht das du mans namen
haſt vnd biſt doch ein junckfraw/ wañ du haſt mans tugent vnd werck
vnd gab in den orden allen dreyen vmb ir tugent / vnd eugeniam hieſz
man brůder Eugenius do lebten prothus vnd jacinctus ermlichen vnd
daucht ſy das durch got ein groſſe reicheit vñ der heylig geiſt erleucht
in ir hertzen mit vil tugenden/ vnd brůder Eugenius kam an vil tugen=
den verr für die andern· vnd do der abt Elenus geſtarb do ſatz man Euge
nium über das cloſter vnd über die ſtat an des abts ſtat/ do was im die
arbeit ring durch got zů tůn wañ got halff im alles nach ſeinem lob tra
gen· Zů den zeiten do was ein fraw in alexandria die was ſiech do cla=
get es der man den brůder vnd bat ſy daz ſy ir durch got hülffen dz ſy ge
ſund würd do gab ir Eugenius ein gůtz öl/ vñ do ſy daz an ir bruſt ſtreich
do ward ſy geſund vnd ward gar fro vnd ſand dem cloſter vil gůtz vnd
kam auch ſelber oft dar vnd ſach eugeniũ gern vnd gewan ein böſe lieb
zů im· Jn den zeiten do ward philippus eugenia vater zů keyſer / dar=
nach nam ſy melancia eines ſiechtagen an vnd ſand nach dem abt Euge=
nio vnd hieſz in fleiſſiglichen biten das er zů ir kem/ das thet er vnd fra=
get ſy was ir were/ do ſprach ſy heimlichen zů im/ du ſolt wiſſen das ich
dich ſer lieb han gewunnen vnd greiff im do an die kutten vnd wolt daz
er bey ir het gelegen/ do floch er von ir vnd ſprach du böſz weib du biſt
des böſen veind mit einander· do was ir gar leid vnd forcht er macht ſy
zů ſchanden vnd ſchrey als bald über in vnd claget dem keyſer philippo
des abts vater vnd ſprach zů im · Der münich Eugenius wolt mir mein
ere benũmẽ habẽ· Do můſt er vñ prothus vñ jacinctꝰ für den keiſer/ Do
ſprach die fraw aber zů dem keyſer vor in allen/ jch was ſiech do kam d
münih zů mir als ein artzet vnd wolt mir mein ere genũmen haben den
das man mir halff/ Do ſprach der keiſer O we ir böſen münich hat euch
ewer xp̄s das gelert das die fraw claget/ do ſprach Eugenius jch bin der
ſach vnſchuldig ſy ſol es über mich erzeugen· Do bracht die fraw alles
ir hauſz geſind die ſprachen wir haben es geſehen vñ gehört / do ſprach
Eugenius ich wil vnſer ere bewaren vnd beweren dz das böſz weib ge
logen hat vnd zerzet iren rock vornen auff vnd lieſz jr ir junckfrewlich
brüſt ſehen vnd ſprach zů dẽ keyſer · jch bin eugenia dein tochter die du
verlurſt vnd dein ſun Auitus vnd ſerigius ſeind mein brůder · Do ward
der keyſer vnd die keyſerin gar fro/ vnd vielen weinent vmb ir liebes
kind/ Darnach rach got eugeniam wañ es kam ein feüer võ hymel her
ab/ vnd verbrennet das weib vnd alles ir geſind die falſch zeügen warẽ
geweſen· Do leret Eugenia iren vater vnd ir můter vñ ire geſchwiſter
criſten gelauben vnd wurden criſten vnd enpfiengen die tauff· Do lieſz

der keyser sein gůt vnd sein ere vnd ward ein bischof durch got vnd pre
diget vnd leret cristen gelauben vnd lebet gar tugentlichen / do erslůgen im die heiden schier darnach zů tod do für sein sel zů den ewigen freüden. Darnach für Eugenia vnd ir můter claudia prothus vnd Jacinctus mit einander gen rom do predigten sy den cristen gelauben. Do das der keyser innen ward do gebot er dz man eugeniã sölt ertrencken do band man ir ein stein an den hals vnd warf sy in das wasser tyberim / Do rüft sy got mit ernst an. do brach der stein von ir do ward die junckfraw ledig vnd frey vnd gieng auff dem wasser als auff der erden. Do wurden die heyden zornig vnd machten einen glüenden ofen vnd würffen Eugeniam dar ein. do rüft sy aber got mit andacht an do vergieng die hitz vñ ward der ofen kül vnd ir geschach nie kein leid. Darnach leget man sy in den kercker do kam vnser herr zů ir in den kercker vñ sprach freüntlichen zů ir / enpfach das weisz brot võ meiner hand vñ wisz das ich dein heyler bin den dein hertz sůch vnd wil das du an dem cristag zů mir kumpst in mein reich als ich an dem tag mit geburd auff ertreich kam / vnd gab ir ein schön weisz süsz brot vnd vschwand do mit / do ward sy des trostes gar fro vñ asz das gůt brot / vñ dancket mit grosser andacht aller seiner genaden die er ir gethan het / vnd bat in das er mit ir wer an irem end / Darnach an dem zehenden tag do was der cristag do schlůg man eugenia ir heiliges haubt ab do für ir sel zů den ewigen freüden. do erschin sy ir můter in grosser clarheit vnd sprach zů ir / du sölt an dẽ nechsten suntag zů der ewigen rů kũmen / do ward sy des gesichtes vnd des trostes gar fro an dẽ nechsten suntag do sprach claudia ir gebet mit andacht zů got vnd starb do seliglichen vnd für ir sel zů got. Darnach namen die heiden prothum vnd Jacinctum / vnd fürten sy für die abgöter vnd sprachen sy solten sy an beten des wolten sy nit thůn vñ sprachen ir gebet mit andacht zů got vnd baten in das er in czů hilff kem / do vielen die abgöter nider vnd zerbrachen / do ward der richter zornig vñ hiesz sy zů tod schlahen das thet man do füren ir sel zů den ewigen freüden do helff vns got auch hin. Amen.

Von sant Cipriano.



Sant Ciprianus waz ein cristen vnd het gott lieb vnd dienet im mit fleisz mit beten / mit vasten mit wachen vñ mit vil ander gůter übung darumb machet mā in zů bischoff in der stat kartaginis / do pflag er des ampts mit fleisz do sagt man dem richter patrino das sant ciprianus ein cristen were / das was im zoren vnd hiesz in vahen das theten die diener vnd brachten in für den richter / Do sprach er zů im · Sag mir wer du seyest / do sprach er ich bin ein bischoff vnd gelaub an vnsern herren jhesum cristū der des himels vnd der erden gewaltig ist / do sprach der richter sag mir wo sein dein gesellen die wil ich alle versenden / do sprach sant Ciprianus das sag ich dir nicht / frag selber nach im das was dem richter zoren vnd versandt in in das Turpitani do dienet er got mit fleisz vnd prediget den cristen gelauben vnd bekert das land · das ward der richter galerius innen vnd hiesz in vahen / do man in für in bracht do sprach er zů im warumb hastu das land verkert vnd hast die menschen ketzerey gelert / do sprach d̄ bischof ich wolt sy gern zů got kern wañ do von gewūnen sy ewige freüd · Do sprach der richter ich ker mich an dein ler nit · do sprach Ciprianus du bist nur des ewigen lebens nit wirdig · do ward der richter zornig vnd hiesz in enhaubten · Do bat sant ciprianus das sy den funftzig pfennig geben der im sein haubt abschlüg vñ in zů den ewigen freüden fürdert als gar grossen belangen het er zů got · vnd nam do ein tůch vnd verband im selber seine augē vnd recket den hals dar vnd befalsch sich got · Do schlůg man im sein haubt ab do für sein sel zů den ewigen freüden / do kamen sein junger vnd begrůben seinen heiligen leichnam · Do machet gott gar vil siecher menschen gesundt durch sein heilikeit · Nun helff vns sant Ciprianus vmb got erwerben das wir auch kummen zů den ewigen freüden do er ist Amen ·

Von sant Cornelio ·



Der lieb herr sant Cornelius was ein cristen vnd het gott lieb vñ dient im mit fleiß tag vnd nacht mit betē mit vastē mit wachen vñ mit vil ander güter übung/vnd behielt die zehen gebot vnd do machten in die cristē zü babst do pflag er des ampts mit fleiß vnd prediget cristen gelaubē das ward dē keyser Decio gesagt daz wz im gar zorn vnd hieß in vahen vnd für in bringē / do sprach er du solt deinē gelauben lassen oder du müst sterben dz wolt er nit thün do versandt er in in ein verres land·Zü den zeiten do was ciprianus bischoff der schreib dem babst cornelio einē brief vnd tröst in dar an vnd schrib im das er sich freüen solt dz er vmb die gerechtikeit lite/vnd das er das leiden mit seinen sünden nit verschult het vnd solt gedultig leiden wañ got geb im die ewigen freüd darūb / Darnach geraw den keyser das er den babst corneliū nit erschlagen het vñ sandt wider nach im vñ sprach/laß deinen gelauben noch so wirstu nit ertöt do was er stet an got vnd wolt im nit volgen/Do bracht man in für den abtgot dz er in solt an beten des wolt er nit thün/do hieß er im vor zorn sein haubt abschlahen·do zugē in die diener mit grossem vngefüg an die stat do sy in enhaubten woltē·Nun wz ein ritters fraw gar siech von dē gicht vnd kund ir kein artzet gehelffen/do bekant der ritter des babstes heilikeit gar wol vnd lief im auff dem weg engegen vnd bat in gütlichen das er zü seiner frawen kem vnd sy gesund machet. vñ badt auch die mañ als lang darūb die den babst zugen biß das er sy des überkam do fürten sy in zü seiner frawē/do sprach er sein gebet mit andacht do ward die fraw wol gesund do wurden sy beide fro vñ bekerten sich zü cristen gelauben vñ enpfiengen die tauff vnd wurden auch des keysers ritter zwen vnd zwentzig gelaubig die das zeichen hetten gesehen vnd liessen sich tauffen/do das der keiser hort do was er zornig vñ hieß dem babst bald enhaubten do für sein sel zü den ewigen freüden / Darnach enhaubtet man die zwen vnd zweintzig ritter auch do füren ir selē zü den ewigen freüden do helf vns got auch hin Amen·

Von sant Helena·



Helena die heylig künigin die het des heyligen creütz ein teil in einem güten syn zü iherusalem gelassen / vnd do die fraw vnd ir sun Constantinus gestarb vnd darnach über etlich zeit do was eyn heydnischer reicher künig in persia land der hiesz Cosdras der was gar starck vnd zoch vil leüt an sich vnd kam czü iherusalē vñ nam im dz creütz vil daz helena do het gelassen vnd füret es mit im heim in persia vñ wo er an einē streit kam so gesiget er ye mit dē heyligen creütz / vnd do nun sein macht als grosz was do hiesz er sich für got an beten vnd hiesz im die meister ein turen von silber vnd von gold machen gar reichlichen vñ hiesz in den turē vil edler stein machen vnd stecken die brünen dar jñ vñ leuchten dz soltē die stern sein vnd hiesz auch darein die sunnen vnd den mon machen vnd macht das sein sun schin wen er wolt / vnd oben an dē gewelb do flosz das wasser vnder weylen herab vnd machet auch donerschleg / vñ vnd weylen beweget sich d turen vñ macht auch ein külen luft wañ er wolt vnd satzt das heylig creütz zü der rechten seiten vnd der selb edel palast solt sein hymelreich sein / Zü der zeit do was ein keyser zü Rom der hiesz Eraclius d het von dē künig Cosdre gehört das er in allen streiten dē sig mit gewalter streit· Do wolt sich der keyser dem künig mit weiszheit zü freünd machen vnd enbot im er wolt allezeit gern frid mit im haltē vñ wolt tün wz im lieb wer vñ dz selb solt er auch hin wid thün do d künig die botschaft vernam do enbot er im hin wider er wer seines frids fro vñ wolt auch thün was im lieb wer wolt er des gotes verlaugnē der an dē creütz tod wer / do d keyser dz hort do ward er zornig auff den künig ·Nun samelten die herren grosz volck beid gegen einand vnd d künig Cosdras wz auff seinē schönen palast vñ het kein sorg das er verlüre vnd wz gar übermütig / vñ sandt sein sun vñ sein her gegen des keysers her / do gesegnet sich d keiser mit dē heyligen creütz vnd befalch sein sel vnd sein leib dē almechtigen got vnd sein her vnd reit demütiglichē an den streit do kam sein sun mit freüden zü im do schlüg d keyser in dē namen gotes

an die heyden vñ stiesz des küniges sun mit der kraft gotes ab d brucke̅ im das wasser das er ertranck do wurden die heyden sigloß vnd ergabe̅ sich de̅ keyser mit alle̅ irem her vnd wurden cristen· vnd enpfiengen die tauff do was dannoch künig Cosdras auff seine̅ schönen palast vnd west nit wie es seine̅ sun ergangen was vnd hoffet er vieng den keyser/ vnd do der streit ein end nam/do kam d keyser zů de̅ künig auff den palast vñ vand im auff de̅ tron sitzen vnd vand das heylig creütz bey im des ward er gar fro vnd sprach/mir ist lieb das du das heylig creütz als erlichen gesetz hast vnd wil dich sein geniessen lassen vñ wiltu dich tauffen lassen lan so wil ich dir dein reich wider geben vnd wil dich nit tötten/ wiltu aber an vnsern herren jhesum xp̄m nit geläuben so wil ich dich selber erschlahen/do wolt er sich im nit ergeben/ do das der keyser hort vñ sach das er als übermütig was do schlůg er im selbst sein haubt ab vnd hiesz den leichnam begrabe̅ dannocht het der künig einen jungen sun der wz bey zehen jaren d liesz sich tauffe̅ do ward der keyser sein dot vñ gab im das reich wider in sein hand/ vnd der keyser hiesz den schönen palast nid brechen vnd nam das gold vñ das silber vnd begabt seinen herrn do mit vnd nam auch dz edel gestein vnd leget es an ein kirchen· Darnach reit der keyser reilich zů jherusalem mit vil gesindes vñ mit kosper gewand vnd füret das heilig creütz mit im vñ do er zů dem berg oliueti reit auf dem weg do vnser herr auff de̅ esel ein reit/ vnd do er an das tor kam do vnser herr jhesus xp̄s was ein geriten do schlůg sy die maur zů same̅ das niemant kein tor sach do hielt der keyser mit grossem gezierd vor de̅ tor do erschin im ein engel hoch in den lüften vnd het ein creütz in der hand vnd het sich gegen de̅ volck gekert vñ sprach· Do xp̄s der ere̅ künig zů d pforte̅ her ein reit do het er schwache cleid an vñ wz nit mit küngliche̅ cleid gecleydet do mit trůg er vns ein bild vor vnd mit den worten verschwand er· do weinet d keiser ser vñ het rew über sein sünd vnd reit an ein herberg vnd zoch die cospern cleyder ab vñ leget arme cleider an vñ nam dz heylig creütz auf seinen rucken vñ kam wid an die stat do gieng die maur wider von einander vñ ward ein tor als vor/ do giengen sy gemeinglichen dar ein vnd ward ein gůter süsser edler geschmack gan/ vnd thet grosse zeichen durch des creütz heilikeit/ es ward ein totter lebentig/ vnd vil siecher gesund/ vnd fünfzehen blinden gesehent vnd zehen aussetzig reyn vnd der keyser trůg dz creütz in den tempel vnd setzt es erlichen vñ sprach dise wort dar ob/ O liechtes creütz über die liecht wir söllen dein begern vnd sölle̅ dich eren wañ du bist mynsam vnd bist der baum d vnsern lon getragen hat du süsse burg heil vns arme mensch en·Darnach dancket d keyser got mit ernst dz er im geholffen het daz er

ſein veind het v̇ber wunden vñ reit do heim in ſein land/O du wares gů
tes creütz wer mag dein wirdiges lob gentzlich verkünden wañ du biſt
ein offenbarung ō himliſchen heimlichen tugent gotz vñ behalteſt die ſa
crament xp̄i/ vñ wird ō engel freud võ dir gemert vñ bekennē die men=
ſchen ir heil an dir/o du wirdigs creütz du verneüſt die vergangen vñ er
leüchteſt die gegen wertigen vñ beweiſeſt die künftigē vñ biſt ein v̇ber
windung des ewigen künigs vñ ein freüd des irdiſchen gewaltes/O du
seliges creütz du biſt ein ablaſz ō ſünd vñ ein ertzeney ō ſiechē vñ ein hilf
der erbeiter vñ ein artz der ſiechē/ vñ ein freüd ō traurigen vnd ein we=
ſen ō gelaubigē vnd ein veſtnung ō die do wol wircken vñ ein ſelikeit dē
die do vol herten/ du biſt alles das gůt dz man gedencken vñ geſprechē
mag/ vnd es wirt xp̄s an dir gelobt der an dir gecreütziget ward / Ge=
grüſſet ſeyeſt du gotes creütz du biſt ein liecht vñ ein ere der menſchen
vnd ein wares lob vnd ein clares liecht vñ kraft vnſer vernunft wañ ō
keyſer vnd ō künig xp̄s hat die welt an dir verſünet mit got dē vater·O
wunderlichs creütz o du edels crütz o du erbers creütz dich hat got auſz
erwelt vnd wolt die werck der miltikeit volbringē durch dich vnd der
gerecht wolt an dir getōt werden darũb das er die ſünder von dē tod er
lōſet/vnd das leben wolt verdruckt werdē das er die toten widſ brecht
vnd ō heyler wolt an dir getōt werden darũb das er die verdampten be
hielt/O du heiliges creütz iſt die helle durch dich beraubt worden vñ die
bōſen geiſt ſein erſchracken/ vñ durch dich iſt die welt ernewet worden
vnd hat die warheit erleücht/durch dich iſt die menſchlich natur wider
bracht in die ſtat des hymels·Das heilig creütz xp̄i dz v̇berwind vnd ver
treibt alle ſünd vnd ligt alle vnſer ere dar an/ du geſegnots creütz an dir
hat geſiget ō künig ō engel wañ ſein fleiſch iſt an dir gehangen vnd hat
ſein wirdiges blůt an dir vergoſſen vñ iſt auch ab dir waſſer vñ blůt ge=
floſſen võ ſeiner ſeitē dz mag vns waſchē võ allē vnſern ſündē / o du ko=
ſpers crütz du allein hōher dañ alle zederbaum wañ an dir iſt gehangen ō
lon ō welt mit auff geſpannē hendē do hat er alle ding an ſich gezogē /O
du getreües creütz vndſ allē baumē biſt du ō edeles vñ ō wirdiges/kein
walt bringt als wirdige frucht als du haſt bracht/O du ſüſſes holtz vnd
ir ſüſſen negel wir gar ſüſſe frucht vñ bürdin habt ir getragē/o du hei=
liges holtz du werd allein wirdig czů tragen den lon ō welt · Gegrüſſet
ſeyeſt heiliges creütz wir betē dich an du lebentiges vnd ein ſüſſes holtz
vñ zierd ō welt durch dich ſey wir frey worden võ allē vnſern ſündē vñ
durch dich wirt vns dz ewig lebē gebē/o du haſt vns gelert die wunden
xp̄i do võ ſein wir geheilt vñ behalten wordē durch das heilig creütz iſt
frid vnd freüd kümen in alle diſe welt an dē jüngſten tag weñ got kūpt

zů vrtellen vber lebentig vñ vber tod vñ ſitzet auf den ſtůl ſeiner maie=
ſtat ſo erſcheint das zeichē des heiliges creütʒes an dē hymel vñ iſt dē die
behaltē werdē ein ewige freüd vñ den verdampten ein ewige pein.
Eins mals wz ein falſcher zauberer ď macht dz ein ſchreiber czů dē veind
kam vñ wolt gůt vō im nemen vñ wolt gotes verlaugnen vnd giengen
beid mit einanď an ein ſtat vnd ſahē den veind in einer geſtalt eins ſch=
wartzen moren hoch auff einē tron ſitzen. vñ ſahen ſeiner knecht vil bey
im ſitzē die warē auch ſchwartz als die morē. vnd ď zauberer vñ ď ſchrei
ber giengen mit einanď für dē fürſtē ď veind/ do ſprach ď veind zů dē zau
berer ſag mir wer ď jüngling ſey ď mit dir her iſt kūmē/ do ſprach er herr
er wer gern ewer knecht vñ wil thůn wz euch lieb iſt. do ſprach ď veid
zů dē ſchreiber wiltu mich nū an beten ſo wiď ſag deinē got ſo ſoltu mir
dañ zů ď gerechtē hād in dē tron ſitzē/ do bedacht ſich ď ſchreiber vñ ver
ſchmacht im ď veind zů einē herrn vñ tet ein creütz für ſich vnd ſprach/
wol hin du böſer geiſt du biſt mir zů böſz zů einem herrn/ jch wil fürbaſz
meinē herrn jheſu xp̄o dienē dz iſt billich do verſchwand ď veind vñ alles
ſein her. Darnach kā ď ſchreiber mit ſeinem herrn in ſant ſophie münſter
für ein creütz vñ beteten beid do vor/ do ſach vñ mercket ď herr das daz
bild ſeine augē ymmer mer zů dem ſchreiber keret / do hieſz im ď herr an
die andern ſeitten ſtan do ſach dz pild aber gegen im / das nam den herrē
groſz wunď vñ ſprach zů im / ſag mir wz tugent haſtu. jch ſich dz dich das
pild nur wil an ſehen. Do ſprach er ich weiſz nichts dañ do ich bey dem
veind was do gelobt er mir groſz ere vñ gůt dz ich xp̄m verlognet do be
dacht ich mich recht vñ wolt ſein nit tůn. Sant Gregorius ſchreibt dz
ein Jud in die ſtat ſpat kam zů rom vñ ſach vmb wo er ein gemach fund
do er die nacht belib/ do ſach er einē tempel dar jñ was ď heiden abgot
appollo. do ward er gar fro vñ gieng in dē tēpel do grauſet im gar ſer.
Do gedacht er dar an dz ſich die criſtē mit dē heiligen creütz geſegneten
vñ tet auch creütz für ſich vñ zů mitternacht warf er ſein augē auf. do
ſach er do vil böſer geiſt in dē tēpel kūmen vñ etten alle einē ď wz ein kü
nig vnď in vñ ſatztē jn in die mitte do rechet ď künig ir arbeit mit in allē
do kā einer vnď in ď ſprach/ jch han groſz krieg gemacht vñ ſein vil mē=
ſchē erſchlagē wordē do ſprach ď künig ſathanas zů im wie vil tag haſtu
dar zů gehabt do ſprach er dreyſſig tag do ſprach er du falſcher knecht
du haſt die zeit vbel an gelegt vñ hieſz in ſer ſchlahen do trat aber einer
für dē künig vñ ſprach jch wz auf dē mere vñ macht ein groſz ſturm wet
ter dz vil ſchiff vnď giengē vñ ertrunckē die menſchen/ Do ſprach er wie
vil tage biſt du do mit vmbgangē do ſprach er zweintzig do ſprach er du
biſt ein böſer knecht vñ hieſz in auch ſchlahē do kā ď drit für in vñ ſprach

kam der drit für in vnd sprach es waz ein grosz hochzeit do macht ich dz sy mit einander kriegten vñ sich an einander rauften vnd zügen messer vñ schwert ausz vñ ward der breutigam erschlagen daz tet ich in zehen tagē do sprach der künig du bist faul gewesen vñ hiesz in ser schlahē Do trat aber einer für in der sprach jch het mir einē keüschen münich für genūmen do bin ich ietzūd wol vierzig iar mit vmb gangē vñ hā in heinet mit meiner ler zů vnkeusch bracht do sprang ď künig gegen im auff vñ setzet im sein kron auf vñ sprach zů im / dein werck ist grosz gewesen vñ bist mir ein nutzer knecht gewesē/ do trat aber einer für in ď sprach Jch bin in des bischofs enders hoff gewesen vnd han in zů einer nūnen gereitzet daz sy im gar wol gefelt vñ er sicht sy offt an vñ macht nechtin daz er sy an einē backē schlüg do sprach der künig Eya held schůr fast zů mach im gelust vñ als süsse rů daz er fallē müsz darumb soltu grossen lon von mir enpfahen/ wan ich bin ye vñ ie dē keuschen menschē veind gewesen/ vñ do daz capitel ein end het do sprach der bösz künig Eya nū besecht wer der sey der dort ligt· daz höret der jud vñ vorcht im gar ser do waz daz creucz ob im belibē vñ beschirmet in das im die veind nichts gethůn mochtē vñ do sy war namē wer er waz vnd daz creucz sahen do schrien sy O we es ligt ein eytels vas hie daz ist vnmassen wol ṽsigelt/ vñ füren da mit ausz dē tempel/ do bekert sich ď jud zů got vñ kam zů dē bischoff endris vñ saget im wie es im ergangē waz vñ wz er gehört het do waz dē bischoff gar leyd vñ fremdet sich der nūnen· Eins mals do gieng ein nun in einē garten vñ sach ein lataucken vor ir stan der lustet sy vnd brach sy ab vñ assz die vñ ṽgasz des heiligen creuczes/ do wart sy behaft mit dē bösen geist ď müet sy gar ser vñ schrey ausz ir do gieng ein heiliger man zů ir ď hiesz eubicius vñ sprach der veind ausz ir o we wz hā ich der nūnen getan daz sy mich in sy ṽschlunden hat· Jch sasz auf einer lataucken do kā sy zů mir vnd beisz mich ab / do sprach der güt man sein gebet zů got vñ ṽtrib den veind darūb söllen wir des creuczes nit ṽgessen· Jn der stat Cōstantinopel waz ein jud der gieng eins mals in sant sophie münster da waz niemāt dar in / vñ er gieng zů dem crucifix vñ da er sach daz niemāt in der kirchen wz do nā er ein schwert vnd stach daz bild in den hals daz das blůt darausz gieng vō der wūden vñ flosz im vnd sein augen do erschrack er gar sere vñ vorcht die cristen wurdē sein innē vnd wurdē im ein schmacheit darumb thůn daz er vnserm herrn die grossen schmacheit het getan vñ nā dz bild do vñ trůg es ausz ď kirchen vñ warf es do in einē brūnen nahent bey ď kirchen· Vnd do er hin weg wolt gā do begegnet im ein cristen ď sach dz er blůtig wz vñ bleich vñ dz er floch Do fragt in ď cristen wānen er kūmen wer vnd sprach zů im du hast ein

ſchaden getan wan dz blůt klebt an dir Do ſprach er ich bin ſein vnſchul
dig. Do ſprach der criſten Ich wil ye wiſſen waz du getan habeſt wann
du biſt vmb ſunſt nit als bleich. Do waz dem juden ſein hertz ein teyl er=
leucht wordē vñ ſprach zů dē criſten / werlichen der criſtē got dˀ iſt groſz
vñ ir gelaub der iſt gerecht heilig vñ gůt / vñ ich wil mich tauffen laſſen
durch dz groſz wūder daz mir geſchehen iſt vñ ſaget dē criſten wie es im
ergangen wz mit dē bild vñ er es in den brūnen geworffē het. Do kamē
vil criſten vñ hůben daz bild auſz dē brūnen vñ ſahen die warheit als im dˀ
jud geſagt het / alſo hat dz bild nach heut die wūden vnd dˀ jud enpfieng
die tauff. Eins mals wz ein notiger criſten in dˀ ſtat Berit der beſtůnd
ein hauſz vñ hieſz ein crucifix in dz hauſz malē bey ſeinē bedt an ein wand
vñ ſprach ſein gebet dar vor / vnd do daz iar ein end nam do gab er ſeinen
zinſz vñ zoch in ein ander hauſz vñ beleib daz bild an der wand do zoch ein
reicher jud in dz ſelb hauſz dˀ lůd ſeiner freünd vil dar in vnd pflag ir wol
mit ſpeiſz / do gieng ein jud in dem hauſz vmb vñ ſach dz bild an der wand
do waz im zorn vñ ſprach zů dē juden dˀ dz hauſz beſtandē het / wie biſtu dˀ
ſyn ſo blind daz du dˀ menſchē bild in deinē hauſz laſſeſt do von wir als vil
leiden haben / do ſprach dˀ jud werlich ich han ſein nie gewart. Do gieng
der jud darnach in die ſinagog vñ ſagt den alten judē dz einer dz bild in ſei
nem hauſz het / dz wz in zorn vñ komē in dz hauſz vñ ſahen dz bild vñ mein
ten es wer dˀ jud ſchuldig dar an / vñ ſchlůgē in ſer vñ ſtieſſen in auſz dem
hauſz dˀ ſynagogē vñ waren zornig auff in vñ auf dz crucifix vñ hetten es
gern geſchēdet vñ trattē auf dz bild vñ ſtachē es zů dē ſeitē ein do gieng
waſſer vñ blůt herauſz vñ gieng als vaſt dz man ein ſchaf darunder habt
vñ gieng als lang biſz dz vas vol wart / do erſchrackē die judē ſer vnd na
mē dz blůt vñ beſtrichen vil ſiecher da mit vñ woltē beſehē waz krafft dz
blůt het do wurdē ſy al geſūd vō des blůtes heilikeit. Do dz die judē ſa=
hen do gelaubtē ſy al an got vñ ſagtē es dē biſchoff des landes dˀ wart dˀ
wūder gar fro vñ ſand nach dē man dˀ daz bild in dē hauſz lieſz machē / vnd
fragt in wannē es kūmen wer. Do ſprach er Nicodemus dˀ criſtū begrůb
dˀ malet dz bild do wurdē die criſtē gar fro vñ lieſſen ſich die judē in dˀ ſtat
al tauffen vñ weichtē ir ſynagog zů einer kirchen got zů lob. Herr iheſu
xpe hilff vns durch dein bittern tod den du für vns armen ſünder gelitē
haſt an dē ſtam des heiligen creucz das wir es alſo leben vnd ein daz es
vns ein ſchirm ſey vor allen vnſern veinden ſichtig vñ vnſichtig vnd do
mit erwerben nach diſem lebē daz ewig leben Amen.

Von ſant Eufemia.



Eufemia die junckfraw iſt von
rom geboren / vñ was ein criſtē
vnd was got mit ir / vnd wüchſʒ
die keüſch mit ir auff vñ wʒ gar
ſchon vñ het got lieb / vñ dienet
im mit fleiſʒ tag vñ nacht / mit be
ten / mit vaſten / mit wachē vnd
mit vil ander güter übung. Zů
den zeiten do was Diocleciānus
keiſer vnd het einen vogt ď hieſʒ
Briſcus ď martert die criſten gar
ſer. Nun warē die criſtē ir vil ge
fangē die fürt man für den rich-
ter dʒ ſach ſant eufemia vñ gieng
zů den criſten vñ tröſtet ſy vñ ge
ſtůnd in in irē leiden bey vñ redt
als kreftiglichen vō criſtē gelaubē dʒ die criſtē do von geſterckt wurdē
das mercket ď richter nit vñ hieſʒ die criſten ertöten do ſy die abgöter
nit woltē an beten / Do Eufemia ſach dʒ man ſy ertötet do ſchrey ſy mir
geſchicht vnrecht / dʒ erhöret ď richter vñ het es für einē ſchimpff / vnd
do er iren ernſt hört vñ ſach do fragt er ſy war an ir vnrecht geſchech /
Do ſprach ſy / ich bin zů Rom geborn vñ bin edel vñ reich des lāt ir mich
nit geniessen vñ ſchicket die die vō andern landē kümen ſeind ee gen hy-
mel den got ſeinē freünden gelobt hat die durch ſeinē willen leiden / vor
den wer ich gern dar kümen. Do ſach ď Richter die junckfrawē gütlich
en an vñ geuiel im gar wol / vñ het ſy gern zů ſünden kert vnd ſprach zů
ir / Junckfraw ich hoff du folgſt mir vñ laſſeſt vō criſten gelauben vnd
opferſt den abgötern / des wolt ſy nit tůn / do hieſʒ er ſy in den kercker
legen / vñ an dē andern tag do bracht man ſy wid́ für in do bat er ſy dʒ ſy
ſeinē willē thet. do ſprach ſy o we ď groſſen vnzucht die du an mir thůſt
dʒ du mir mein lebē nit nimpſt als mā den andern tůt die an jheſum xp̄m
gelaubē / man ſchonet leider meines todes dʒ ich zů got nicht küm. Nun
was dē richter gar leid dʒ ſy als ſtet wʒ vñ hieſʒ ſy ander weid in dē ker-
cker legē / vñ ſtůnd im alles ſein hertʒ zů ir vnd kam zů ir in den kercker
vñ greiff ſy an nach ſeiner begird / do erkrümet im ſein hand als bald do
luff er vō ir vñ ſandt ſeinen liebſtē amptman zů ir vñ lieſʒ ſy biten das ſy
die abgöter durch ſeinen willen an betet / vnd do der bot zů ir ſolt gan
do kund er der tür nit / vinden Do bracht er ein axt vnd wolt die wand
auff gehawen haben do behütet der almechtig got ſant Eufemiam vnd
verhenget das der veind in den man kam vnd tobt auch als ſer das er

ſich ſelber beiſz vñ floch alſo hin/ Do dz der richter hőret do ward er gar zornig vñ hieſz ein vmbgendes rad machē vñ macht vil glüenď kolen dar ein vñ gieng ein groſſe hitz auſz dē rad/ vñ ď meiſter ſtünd auch bey dem rad vñ gab do den menſchē ein zeichen vñ bracht man Eufemiā zů dē rad vñ ſy vorcht ir nicht vñ ď meiſter gab den menſchē ein zeichen vñ ſprach weñ ich die junckfraw in dz rad ſetz ſo wil ich an dz rad ſchlahen vñ weñ ir dz hőrt ſo ſolt ir dz rad vmb treiben/ do enpfiel dē meiſter ein nagel on ſeinen willē dz horcē die menſchē vñ wolten wenen er het in ein zeichen gebē vñ triben dz rad vmb do wz ſein dānocht nit zeit/ vñ dz rad ergreiff den meiſter ď es gemachet het/ vñ trucket in zů tod/ do wz Eufemia dan nocht nit in dz rad kūmen vñ genaſz mit ď helff gotes. Do wurdē des mei ſters freünd zornig auff die junckfrawē vñ machten ein groſz feür zů dē rad vñ wolten die junckfrawē vñ das rad mit einanď verbrent habē/ do behüt ſy vnſer herr dz ir nie kein leid geſchach vnd verbran nur daz rad allein. Darnach kam ein engel vō hymel herab ď nam die junckfrawē vñ bracht ſy an ein ſtat dz wunderte die menſchen ſer vnd ſprachen es iſt ein gauckel ſpil ſich wollen die criſten nit tőtten laſſen dañ mit ſcharpffē ſchwerttern/ do ſprach ď richter ſo ſchlag ir bald dz haubt ab. Do ſatztē ſy ein leitter an die hőhe vñ gieng einer hin auff zů ir do ward er zů hand ſiech vñ viel wiď herab dar nach gieng aber ein jüngling hin auff zů ir vñ bat ſy dz ſy im ablas ſeiner ſünd vmb got erwürb vñ zoch ſein ſchwert auſz vnd ſprach zů dē volck/ wiſt für war dz ich mich ee ſelber wolt tő-ten ee ich ď junckfrawen kein leid wolt thün/ vñ die engel die hütten ir Do ward ď richter zornig vñ hieſz ſy in das gemein hauſz fürē/ vñ hieſz ir ir keuſch nemen/ vñ do man ſy in dz hauſz bracht do wz got mit ſeinen ge naden aber mit ir/ do gieng ein jüngling hin ein zů ir der ſach vil ſchőner junckfrawē bey ir die betten alle/ do enzundet im der heilig geiſt ſein hertz dz er ſein gebet auch zů got ſprach vñ ward ein ſeliger criſtē/ do daz ď vogt hort do wz im zorn vnd hieſz die junckfrawē bey den zőpffen auff henckē vñ wie lāg ſy hieng ſo redet ſy doch ymmer mer vō got/ do hieſz er ſy wiď herab nemen/ do leget er ſy aber in dē kercker vñ verbot das man ir weď zů eſſen noch zů trincken geb/ do vergaſz ir aber got nit vnd ſpeiſet ſy mit ſeinē gőtlichen genaden. An dem ſibenden tag darnach do hieſz ď richter Eufemiā v̓ber ſich auff ziehen zwiſchen vier ſtein die ſoltē ſy zů ſamē kniſchē/ do gieng die kunſt nit eben wañ ir halff got daz ſy do vō kam/ wañ ſy ſprach ir gebet zů got do zerriſſen die ſtein als ein ſtaub do wz dē vogt leid vnd hieſz ſy in ein tieffe grübē werffē zů vngehewrē Leowē. vñ ſy do zů im kā do giengē ir die tier gütlichē vñ tetē ir nie kein leid/ Do ward der richter ſere betrübet/ Do gieng ſeiner knecht einer in dye grüben vñ ſtach ein ſchwert durch die liebē junckfrawen do für

ir sel zů den ewigen freüden / Do gab d böß vogt dē knecht seidine clei der zů lon d sy ertöt het / do begreif in ein leon vñ zerzet in daz er starb / vñ der vogt ward ser tobē vñ fraß sich selber biß er starb / also rach got sein liebe dienerin / do begrůben sy die cristen in Calcidonia mit andacht. Do würcket got schöne wund mit ir an juden vñ an heidē die enpfiengē die tauff. Nun helff vns sant Eufemia das wir auch kūmen zů den ewigen freüden Amen.

Von sant Lambrecht.



Sant Lambrecht was eyn cristen vñ het got lieb vñ wz edel vō geschlecht vnd was noch edeler von seinē heiligē leben vñ von seinē tugendē vnd hetten in die menschen lieb von kintheyt auff vmb sein heilikeit / wañ er dienet got mit fleiß tag vnd nacht mit betē / mit vasten / vñ mit wachē vnd mit vil ander gůter übung darūb macht mā in zů bischoff nach seinē meister Theodoro in d kirchē zů Traiecto vnd het in d künig Hilderic9 gar lieb vñ eret in für alle bischoff darūb neid man in ser vnd vertribē in on schuld von dē bischū vñ satzten einen andern an sein stat d hieß Feremund9. Do kā sant Lambrecht in ein closter vnd waz acht jar dar jñ vñ het einē schönē heiligen wandel / vñ eines nachtes do stůnd er auff vñ wolt betē vñ viel on seinē willē als vast auff dē estrich daz es erhal / dz hort d abt vñ sprach wer dz gethan het d solt zů dē creütz gan. do gieng sant lambrecht zů hād zů dē creütz also barfůß in einē herin hembd do wz es gar kalt vñ stůnd in dē kalten schnee vnd eyß als lang biß sich die brůd nach d mettin wermeten / vñ do in d abt nit sach / do fraget er nach im / do sprach d brůd einer er ist zů dē creütz gegangē / do hieß in d abt hin gan vñ bat in vñ die münich alle dz er in dz vergebe dz thet er vñ tet in do ein schöne predig vō d gerechtikeit. Nach dē acht jarē do ward Feremundus auch von dē bischū vertriben / Do waz nun künig Pippein an das reich kūmen vnd satzt sant lambrecht wider auff daz bischum do lebet er aber heyliglichen vnd seliglichen vñ gerechtiglichē vñ straffet den künig selber gar ser vmb ein schloffrawen die er het / do was einer

der hiesz Dodo der wz d selben frawē brůder vñ wz in des kuniges hoff vñ was dē selben auff sant Lambrecht gar zorn vñ nam vil menschē mit im vñ vmblegt des bischofs hoff vñ wolt sich an im rechen/daz sagt ein knecht dē bischoff do er an seinem gebet was/Do trawet er got wol er wolt sich ir erweren/vñ in der gech begreiff er ein schwert vñ kam wider zů im selber vñ warff dz schwert wid ausz d hand vñ gedacht es wer besser er vber wůnde do mit dz er stürbe dañ das er sein geweichte händ do mit vermeylget mit dē blůt der sünder vñ sprach zů seinem gesind sy solten ir sünd beichten vñ sölten den tod geultiglichen leidē/vñ zů hand vielen die bösen menschen vber sy vñ schlůgen den heiligen bischoff sant Lambrecht zů tod die weil er an seinē gebet lag/do für sein sel zů dē ewigen freudē/dz was nach cristi geburd sechszhundert vñ eilf jar/vñ schlůgen seines gesindes auch etlich zů tod vñ etlich kamen do von vñ namen seinen heiligen leichnā vñ fürten in auff einē schiff in ein kirchen in seinē Bischtū in die stat zů Traiecta vñ begrůben den heiligen leichnā mit grosser trübsalung. Heyliger bischoff sant Lambrecht erwirb vns vmb got das wir vns auch frewen mit dir vnd mit allen heiligen bey got.

Von dem lieben zwelfboten Sant Matheo.



Der lieb zwelf bot sant Matheus der euangelist waz tugetlichē vñ warhaftig vñ ein zolner/vñ eines mals het vnser herr jhesus xps dē volck gepredigt do sach er sant matheū an dē zol sitzen do sprach er zů im/volg mir nach do liesz er zů hand alle ding vñ volget vnserm herrn nach vñ stůnd auff vñ macht im ein grosz wirtschaft in seinē hausz vñ was vnserm herrn fürbasz alzeit gehorsam vñ het in lieb vnd dienet im williglichē vñ mercket alle seine wort vnd werck mit fleisz/vnd schrey nach vnsers herrē tod die Euangelij vō vnsers herrn mensc heit/vnd do vnser herrē sein junger in die welt sandt nach dē als sy den heiligē geist an dē pfingstag enpfangē hettē. do kam er zů sant matheo auch vñ sandt jn in die stat nadauer in dz morē land/do wz er im zů hand gehorsam/vñ kam in die stat vnd dienet got mit fleisz tag vñ nacht mit betē/mit vasten/vñ mit vil gůter v̄tūg

Nun waren zwen zauberer in der stat die hiessen Zaroes vñ Arfaxat die sprachen sy weren got vnd machten vnder weilen mit zaubernuß daz die menschen müsten stil stan vñ machten vnder weilen die alten jung vnd betrogen das volck do mit/ do das sant matheus hort do prediget er wider die keczer vnd sprach zů dē volck ir sölt sy nit für got haben wañ es ist ir kunst võ den demonen vnd saget in võ vnserm herren jhesu xp̄o wie er võ einer reinē meid geboren wer· vnd wie er vierhalb vñ dreissig jar hie auff ertreich wer gewesen vñ wie vil zeichē er gethan het vñ wie er vns mit seiner marter erlöst het von dē ewigen tod vnd sprach jr sölt an den gott gelauben wañ ď ist der war got ď alle ding vermag vnd ď aller ding gewaltig ist in hymel vñ auff erden· Zů den zeiten do was ein künigin die hieß Condacis die het einen Ritter der hieß Enuchus der was ein cristen/ vñ do er höret das sant Matheus in die stat waz kümen vnd von vnserm herrn jhesu xp̄o prediget do ward er gar fro vñ gieng zů im vñ sprach/ vnser herr jhesus xp̄s hat dich vns zů trost her gesandt/ wañ du wirst der zweier zauberer vnrecht offenbaren vñ wirst sy vertreibē Enuchus fürt sant Matheū mit im heim vñ sandt do noch allē seinē gůtē freünden die kamen alle do prediget ď lieb herr sant Matheus als wol von got vnd võ der tauff vñ von cristen gelauben das in ire hertzen entzündet wurdē vñ liessen sich alle tauffen·Do thet sant Mathe9 vil zeichē vor in vnd machet die siechē gesund vñ die blinden gesehent dz sahen die zauberer vnd wz in zoren vñ namen zwů natern den gieng feüer auß dē mund vnd trůgen sy zů sant matheo vñ reitzten sy auff in vñ meinten sy soltē in peinigē·Do zeiget er in sein hand do vielen sy nid vnd sturbē/ do sprach er zů den zauberer besecht ob ir sy mit ewer kunst wid lebentig müget machen/ do mochten sy es nit gethůn vñ wurden zů schanden· do vorcht das volck dannocht die totten natern vñ baten sant Matheū daz er in ď nater ab hülff dz thet er vñ sprach/ jch gebeüt dir du böser geist bey meinē herrē jhesu xp̄o dz du die natern do mit du vns betrogē woltest haben auß disem land heist gan/ do giengē die natern zů hand auß dē land/ do kamē vil menschē zů samen den prediget er alle vñ sprach zů im/ jr solt an vnsern herrē jhesum xp̄m gelaubē ď ist des hymels vnd ď erden gewaltig/ vñ ist mensch vñ got vñ thůt ir dz so kumpt ir zů ewigē freüden wer aber an die abgötter gelaubt des sel můß in ď hell brennē·vñ do dz die menschen hortē do bekert sich vil volcks zů gott von seiner lere· vnd enpfiengen die tauff· Zů dē zeitē do starb dē künig ein sun das wz ď můter gar leid/ do kamē die zwen zauberer zů ď künigin vnd sprachē es ist dein sun ein hoher abgot worden darumb solt du im einen tempel zů erē machē do wolt die künigin weñ es wer war vñ wolt es getan habē

Do ſprach Enuchus zů ir/du ſolt dich nit an ſy kern wañ ſy ſeind recht
trůgner/es iſt aber hie ein man d͛ iſt gotes diener von hymelreich nach
dẽ ſolt du ſenden vñ ſolt in bitten dz er dir deinen ſun lebentig mach/ vñ
was er dich lere des volg im/do ward die künigin gar fro vñ ſandt nach
dẽ zwelfbotẽ vñ viel im zů füſſen vñ ſprach gotes bot ich bit dich durch
dein heilikeit dz du mir vmb got erwerbeſt dz mir mein ſun lebẽtig wer
de/ vñ geſchicht das ſo wil ich an deinen got gelaubẽ/Do ſach ſant Ma=
theus auff gen hymel mit andacht vñ ſprach/herr ich bit dich dz du mir
helfeſt dz d͛ jüngling lebentig werd darũb das die menſchen erkennẽ dz
du allein got ſeyeſt ſo gelaubẽ ſy auch an dich vñ laſſen ſich tauffen dar
nach nam er dẽ jüngling bey d͛ hand vñ ſprach/jch gebeüt dir bey meinẽ
herren jheſu xp̃o dz du auf ſtandeſt vñ lebeſt/do ſtůnd d͛ ſun lebentig auf
vñ was frölich vñ wol geſund/do die zauberer dz zeichẽ ſahen do giengẽ
ſy vor zorn auſz dẽ land· Do eret d͛ künig ſant matheũ ſer darũb dz er im
ſeinẽ ſun von dẽ tod erkücket het vñ gab im ſein guldine kron vñ vil gů
tes dar zů· dar auſz hieſz ſant matheꝰ einẽ tẽpel bawẽ d͛ ward in dreiſſig
tagen bereit· Darnach gebot d͛ künig dẽ volck ſy ſolten ſant matheũ
für got habẽ/do er dz hort do was im gar leid vñ bot dẽ volck zů ſammẽ
vñ prediget in vñ ſprach jr ſölt mich nit für got habẽ noch anbeten wañ
ich bin nur ſein diener vñ ſein bot /vñ ſagt in do vil von d͛ miltikeit go=
tes vñ von ſeiner güte/vñ weihet biſchoff vñ prieſter vñ dyacon /vnd
tauft den künig vñ ſein frawẽ vñ ſeinen ſun den er lebẽtig het gemacht
vñ ſein tochter Eugeniam/Darnach ſtarb d͛ künig vñ ward hirtecꝰ kü=
nig nach im/do wz nun Eugenia zů einer nunnẽ geweihet worden dan=
noch wolt ſy hirtecꝰ zů einer frawẽ habẽ/do wolt in Eugenia nit ne=
men/do bat er ſant matheũ das er im hülff dz ſy in zů d͛ ee nem vñ gelo=
bet im ſein reich halbs darũb vnd ſprach er wolt im vil darũb dienẽ /do
ſprach ſant matheus heiſz daz volck alles biſz ſontag zů ſamen kũmen in
die kirchen ſo wil ich in ſagen was die eefrawen wirdikeit vor got ha=
ben do was d͛ künig fro vñ gebot dẽ volck allẽ zů ſamẽ/do kam ein groſ=
ſe menig/do ſteig ſant matheus auff die höhe vñ ſprach /die recht ee iſt
gar wirdig vor got/dz iſt aber auch war nimpt ein knecht dẽ künig ſein
frawẽ ſo müſz er vil darũb leiden vñ ſprach zů dẽ künig hirtecus/du biſt
des oberſten kuniges knecht vñ wilt Eugeniã nemẽ die im gemehelt iſt
des ſolt du nit thůn od͛ es wirt ſchwerlich an dir gerochẽ· Do ward d͛ kü
nig zornig vñ gieng võ dañ/do prediget ſant matheꝰ dẽ volck vñ ſprach
es iſt gotes wil dz ich gemartert werd vñ võ diſer welt ſcheid darũb lat
euch niemant võ criſten gelaubẽ tringẽ Darnach enpfalch ſich d͛ zwelf
bot vnſerm herren mit andacht vñ gieng in den tempel vñ ſprach meſſz/

do sandt d künig sein diener zů im vnd hiesz in ertötten / do schlůgen sy im das haubt ab do für sein sel zů den ewigē freuden·Do das die gemein hort do sameltē sy sich vñ kam ein grosz volck für des künges palast vñ wolten den palast zerbrochen habē vñ meinten sy wolten den künig töt ten vñ wolten sant Matheū rechen wañ in was gar leid vmb in / do kā die pfafheit vñ er wertē es dē volck kaum vñ sprachē in richt sein volck schier des söllen wir beyten·Do gab Eugenia als ir gůt durch gott vnd dienet vnserm herren mit fleisz / do liesz d künig dannocht nit ab vñ bat sy offt das sy in nem vñ het es gern mit zaubernusz zů bracht das halff in alles nit wañ es was got mit ir / Do schalt er seinen apgot vor zoren vnd bat das man Eugeniam mit ir zweyhundert junckfrawen solt ver brennen die waren alle in einē tempel an irē gebet / do zündet man den tempel an allen orten an / do kam ein engel vñ sant Matheus in dē tem= pel das sahen die menschen do keret sich dz feuer von in beyden herwi= der ausz vnd gieng in des küniges palast vñ verbrennet alles das dz dar innen was vñ der künig vnd sein sun entrunnē kaum·Also behůtet got die junckfrawen do ward des küniges sun behafft vñ sprach / es ist al= les mein vñ meines vaters schuld wañ wir hiessen den tempel heüt frü verbrennen dz wolt got nit do von leid ich dise not / darnach kamen den künig als grosz siechtūb an dz im kein artzet mocht gehelffen vñ mocht auch nit ersterbē do stach er ein schwert durch sich selber·Also rach got den zwelfboten· Nun helff vns sant Matheus der heilig Ewangelist auch vmb got erwerben das ewig leben Amen·



Von sant Mauricio·

Sant mauricius wz ein hertzog in der stat Thebia die stat wz auf der vier wasser eines gebawē dz ausz dem Paradeisz gieng vnd die stat was als grosz dz hundert tor in die stat maur giengen die het sant jacob d vnserm herr geleich was vñ dz land zů got bekert / vñ nach vnsers herren geburd über zweyhundert vnd achtzig iar do was Maximianus vnd diocleciā= nus keiser zů Rom die waren hey den vnd schribē brief in die land

do mauricius herczog innen wz vñ gebot in das sy kamen · Do kam sant
mauritz mit eim̄ grossen volck d̄ waren sechsz tausent vñ sechsz hundert
vñ sechsz vnd setzig man / vñ was Mauricius vñ Exuperius Condidus vñ
Innocencius / Victor vñ Constātinus die sechsz man warē herrn vber an=
dern / vñ yeglicher man het tausēt vñ hundert vñ zehen man vnd̄ im vnd
kamē mit grosser herschaft zů den keisern vñ doch den cristen nit zů leid
wañ sant mauricius vnd die andern herrn vñ ir gesind waren alle cristen
vnd hettē got lieb vñ waren grösser an dē leib dañ ander leüt vñ küner
rescher / witziger / frischer vnd mynsamer dañ and̄ leüt / vñ do die schar
zů hoff kam do was ir Diocleciaanus gar fro vnd hiesz Maximianū vber
al mit dē herrn reitten dz sy die cristen zwüngen dz sy den apgötern op=
ferten / do nam maximianus dz here mit im / vñ kam auff den weg vnd er
wolt do den apgötern opfern / do macht sich sant mauricius mit seinē
her vō im vnd reit zů dē babst Marcellino der saget im das gotz wort mit
gantzen trewen vor / d̄ sprach zů in liebe kind lat euch des cristen gelau=
bens niemant berauben vñ leident ee den tod vmb die ewigen freüd die
euch dort in dē hymelreich wirt von dē trost wurden sy alle gar kün·
Nun ward Maximiano vō sant mauritzen vnd vō seinē here gesagt dz sy
cristen weren vñ das sy do vō im entwichen weren dz sy seinen göttern
nit wolten opfern / do was im zoren vnd sandt nach in vñ entbot in das
sy zů im kemen vñ seinē götern opfferten / do entboten sy im hin wider
sy hetten sich zů cristen gelaubē verbunden darūb wolten sy den apgö=
tern nit opffern · Do er dz hort do was im gar zorn vnd enbot in vñ wol
ten sy iren gelauben nit lassen vñ wolten im nit volgen so solt man ye dē
zehenden man vnder irē her töten das saget man sant mauritzen vnd irē
herre / do waren sy vest an irem gelaubē vnd liessen schilt vñ schwert fa=
ren vñ reckten ir helsz dar / do sprach sant mauritz zů seiner riterschafft
wol mir das ich sich das ir als starck an cristen gelaubē seyt das ir dē tod
nit fürchtet vnd sprach do zů des keisers dienern wir wolten vns ewer
wol erweren mit vnser grossen ritterschaft so leidē wir gern durch got
do töttet mā ye den zehenden man vñ sant mauritz ward auch erschlagē
Darnach do sprach d̄ keiser zů seinen dienern wöllen sy vnser götter noch
nit anbeten so erschlacht aber den zehenden des erschracken sy aber nit
vnd waren vest an got vnd sprach Exuperius wir söllen vns wapnē mit
gedult vñ mit demůt vnserm herren jhesu xp̄o zů lob vnd sollen dē key=
ser heissen sagen das wir vns des cristen gelaubē niemants lassen berau
ben vnd sein bereit zů leiden alles das dz got löblich ist / vñ do man daz dē
keyser saget do ward er gar zornig vnd reit zů den cristen / do vielen sy al
le frölichen auff ire knie vñ opfertē do sich dē almechtigē got / do schlůg

man sy alle zů tod do füren ir sele zů den ewigen freüden/ Dz was nach crist9 geburt zweyhundert vñ setzig jar/ do namē die heiden ir gewand vnd teiltē es vnder sich vñ sassen bey den totē cristē vñ assen vñ trunckē Darnach schier reit ein ritter do für der fraget sy wz sy freüd bey dē toten möchten gehaben/ do sprachen sy es seind cristē do seüfftzet er vñ sprach/ o we das ich nit auch hie bin gewesen so wer ich mit in zů got kū men zů den ewigen freüden vñ sprach do/ Nun wolt got das ich bey in leg so wer ich vor gotes angesicht als die mit im vereint seind. do sprach en die heiden/ begerst du des todes des wirst du hie noch wol geweret. Do sprach er/ nun můsz gotes wil an mir ergan vnd recket sein hertz vñ sein augen gegen got/ Do schlůgen in die heiden zů tod/ do für sein sel zů den ewigen freüden. Darnach starb maximianus an einē galgen daz het er an manigē heiligen verdient wañ er wz an vil cristen schuldig dz můsz er ewiglichen büssen in der helle. Eines mals wz ein vntugentlicher böser hochfertiger pfaff d kriegét lang vmb ein pfarr/ do er nun lang darūb gekrieget do ward sy im/ die selb pfarr was in sant Mauritzē ere geweiheit/ vnd zů einē mal lasz man daz ewangeliū zů d mesz dz do spricht Wer sich erhöcht d wirt genidert do lacht d pfaf als ein aff vñ sprach die wort sein gelogen wañ het ich mich gedienütiget so wer ich von den eren gestossen worden/ Aber do ich mit hochfart krieget do ward mir die pfarr/ do enpfieng d selb narr seinen lon/ wann es kam als bald ein blitzen von dem hymel herab recht als ein schwert vñ schlůg jn in den mund das er geichlingen starb darūb sollen wir dz heilig ewangeliū nit wider reden vnd söllent sein wol gelauben. Eines mals het ein fraw einen sun d het sant mauritzen gar lieb. do thet sy den sun in ein closter do starb er schier darnach für sein sel zů dē almechtigen got wann er wz gar ein gůter mensch/ do weinet die můter ser vmb iren lieben sun/ do erschein ir sant mauritz eines mals vnd sprach zů ir/ warūb weinest du vmb deinen sun/ do sprach sy/ jch můsz alle tag vmb meinen sun weinen/ darūb das ich in verlorn han. do sprach er erlasz dein weinē er ist mit vns in grosser wirdikeit vor got die wil ich dich lassen sehen/ darūb gang zů mettin in die kirchē so hörst du deinē liebē sun singen. Do gieng die fraw zů mettin in die kirchen vnd höret iren sun singen/ vñ höret in auch her nach oft singen/ do ward sy gar fro vnd dancket sant mauritzen der genaden. Eines mals do machet man sant Mauritzen ein kirchen dar an wercket ein heidnischer schmid vnd wercket sontag vnd feyrtag dar an vnd achtet der feir nit/ do kamen die bösen geist eines tags vnd fürten den schmid in die hell vnd hetten ein greülich geschrey ob im/ do waz er gar in grossen nötten vnd darūb das er sant mauritzen gearbeit het do

wolt er im seines dienstes lonen vñ kam zů im vnd nam in den bösen geisten wider mit gewalt vñ sprach zů im / do du ein heiden warst wie gedorstes du dañ kümen zů dē werck das gotes ist vnd seiner heiligen / vnd wer hat dir erlaubt dz du an dē sontag werck est do liessen die veind den man do ward er gar fro vnd liesz sich zů hand tauffen vñ verdienet das hymelreich. Nun helff vns sant Mauritz vmb got erwerben das wir dz hymelreich auch verdienen vnd mit im freüd haben Amen.

Von sant Emerammus.



In dem land aquitania ist ein erbere stat die heist Pitanis / do von ist d lieb herr sant Emerammus geboren d het von kintheit auff got lieb vñ lernet die heiligen geschrift gar wol. Do er zů seinen tagen kam do ward er ein wirdiger bischof do pflag er des amptz mit fleisz vñ was den armen gar tröstlich mit dem das im got gefügt het / vnd durch gieng die stat Gallorū vnd bekert sy zů crist ē gelauben vñ was er leret mit den worten dz volbracht er mit den wercken. Darnach hört er das dz volck zů bononiensi vngelaubig waren vñ die abgöter anbeteten das wz im gar leid vñ hiesz einē andern bischoff zů Bitanis setzen vñ kam in die stat Bononiensi vnd in das land gallorū vñ prediget den cristen gelaubē mit fleisz vñ bekert sy zů got vñ kam in teütsche land do künd er d sprach nit do het er einen tulmetschen dē saget er das gotz wort emsiglichen d saget es deñ den menschen vñ also wurden sy alzeit geistlich vō im gespeyset vñ also prediget er durch alle die stat gemein vñ kā darnach zů österreich vñ an die donau vnd kam gen Regenspurg do was sant Otto d fraget im wannē er kümen wer vñ ausz welichē land er wer. Do sprach sant Emerammus / ich bin gewesen in d stat Bononiensi vñ gallorum von dem einsprechen gotes vñ han sy von den genaden gotes bekert / do bat in sant Otto das er do belib / das thet er. do ward er erwelt von dē herczogen zů einē bischoff. Zů den zeiten do waren dannocht etlich menschen heyden in d stat Regenspurg daz wz sant Emerammus gar leid vñ über kam sy mit seiner güten lere des götlichen wortz vnd mit seinē heiligen

leben das was im alle zeit ein bild wañ er waz tugentlich vñ gerecht vñ betet vaſt vñ weinet vil· Nun bekant d̉ lieb herꝛ ſant Emerammꝰ wol das im ſein tod nahet vnd nā do vrlaub vō dem hertzogen vnd von dem volck vñ kam gen Rom zů ſant Peter vnd zů ſant Pauls vñ růfft ſy mit ernſt an vnd bat ſy dz ſy im erwürben ablaſz ſeiner ſünd vnd kam do wi= der zů Regenſpurgk do het d̉ hertzog ein tochter die hieſz Uta die ward eines kindes ſchwanger bey eins ritters ſun Sygibaldus do vō wurdē ſy ſer betrübt beide ſampt wañ ſy weſten wol dz es nicht verſchwigen mocht beleiben vnd kamē zů dē biſchoff ſant Emerammus vnd vielē für im vnd clagten im ir groſz leiden vñ ſpꝛachē/ wirt ſein d̉ hertzog innen ſo müſſen wir ſterbē ir helffet vns dañ/ vnd hettē mer ſoꝛg vmb iren leib dann vmb ir ſel heile/ do gewann der lieb herꝛ ſant Emerammus groſz mit leiden mit in vnd ſeüfftzet zů got vñ ſtraffet ſy ſer vmb ir ſünde vnd ſaget in wie groſſe pein die ſel darūb müſt leiden vnd lert ſy wie ſy dye ſünd ſolten büſſen vnd wie ſy dz leiden gedultiglichen ſolten tragen vnd ſpꝛach zů in ſy ſolten die ſünd auff in legen vnd ſoltē ſpꝛechē zů dē hertzo gen dz kind wer ſein wañ er weſt wol dz es d̉ hertzog nit vngerochē lieſz vnd darūb dz ſy die tochter vnd d̉ jüngling deſter baſz gehabten nam er die fremden ſünd auff ſich vnd kā zů ſant wolfgang vnd beichtet im vnd ſpꝛach in der beicht zů im/ O wolfgang ein freünd gotes· Jch ſag dir in heimlikeit dz ich die ſünd d̉ zweyer menſchen auff mir wil laſſen ligen d̉ bin ich doch vō gotz genaden vnſchuldig vnd bit dich in götlicher lieb das du das niemant ſageſt biſz nach meinē tod ſo ſag es dañ dz niemāt vō mir geergert werd· wann ich wil gern durch got gemartert werdē das thet ſant wolfgang vnd pꝛediget es nach ſeinē tod offenlichen vnd ſagt das er vnſchuldig wz· Darnach floch ſant Emerammus auſz d̉ ſtat vnd thet recht ſam er ſchuldig wer vnd nach dreyen tagē kam er zů einem bꝛūnen vnd beitet ſeiner marter do· Do fragtē in ſein pfaffen warūb er als lang do beitet· Do ſpꝛach er do beit ich meines ſigeshie· Nun ward d̉ hertzog innen dz ſein tochter ein kind trůg vnd ſpꝛach zů der tochter/ jch wil ye wiſſen wer an dē kind ſchuldig ſey/ do ſpꝛach ſy der biſchoff ſant Emerammus hat mich dar zů bezwungē· Do ward d̉ hertzog zoꝛnig auf in vnd wolt ſein tochter mit einē ſchwert ertöt haben dañ das man im die zucket vñ beraubet ſy ires vetterlichē erbs vnd ſandt ſy in dz ellend dar jñ ſolt ſy beleiben biſz an iren tod/ do het ſy einē bꝛůder d̉ hieſz Lam pertus der ſchemet ſich der ſach gar ſer vnd ward auff ſant Emerammꝰ gar zoꝛnig/ vñ eylet im nach mit gar groſſem fleiſz/ das hoꝛten ſein die= ner vnd luffen zů im vñ ſpꝛachen· es ſeind ewer veind kūmen vnd wol= len euch vahen do von fliecht· Do ſpꝛach ſant Emerammus gar mit einē

frölichen anelütz ſy kümen nit durch vnſer verdampnuſz ſy kümen das wie die kron d ewigen ſelikeit durch ſy enpfahen vñ zü hand viengē im die diener vñ fürten im zů Lamperto d ſprach ſchmelich vñ freyſz lich zü im· Sagt an iſt d hertzog ewer ſchweher· do ſprach ſant Emerammꝰ ich han kein ſchweher auff ertreich· Do ſprach Lampertꝰ wie getorſt ir dē hertzogen ſein tochter ſchenden d euch vil gütz gethan hat/ do enſchuldizet ſich ſant Emerammus mit ſenften worten· do wolten ſy wenē er wer ſchuldig do ſtach in Lampertus mit einē ſper vñ ſprach zü ſeinē dienern das ſy im vaſt hüben· Do fluhen ſant Emerammus pfaffen vnd ſein diener alle vō im vñ wurden die wort xp̄i an im erfült do er ſprach / ich ſchlag den hirten ſo werden die ſchefflein ſeiner ſchar zertrent vñ zerſtort darnach legten die diener ir hend an ſant Emerammus vñ habtē im vaſt vnd zugen im ſeine cleid ab vñ bunden in do mit ſtricken auff ein leitern vnd zugen in do in ir herberg vnd ſchniten im ſeine cleider ab· Do danckt er got ſeiner genadē in ſeinem leiden vñ ſprach / herr jheſu xp̄e ich danck dir daz ich mein vnſchuldigs blüt durch dein lieb vergieſſen ſol vñ durch meines nechſten willen wañ du ſpanneſt herr dein arm auff an dē heyligen creütz durch mich vnd durch aller menſchen willen dz horten zwen die in peinigten vnd ſprachen wir biten dich herr jheſu criſte das du das blüt an vns icht recheſt an dem jüngſten tag wann wir müſſen es thün/ do ſprach ſant Emerammus ich bit dich herr das du die erhöreſt als ſy dich gebeten habē· do ſprachen die andern drey warumb tötten wir sein nit nun hat er des hertzogen tochter leſterlich geſchēdet vñ ſtachen im ſeine augen auſz vnd ſchniten im ſein oren ſein hend ſein füſz ab/ vnd die ſcham ſeiner keüſcheit do dancket er got ſeiner genadē mit groſſer andacht do das die böſen horten do was in zoren dz er got alſo dancket vñ ſchniten im die zungen auſz vñ lieſſen in alſo ligen do mit ſtumpffem leib vnd giengen do vō im· Nach dē kam ſeiner prieſter einer zü im vnd ein fraw/ do red er vō der genad gotes vñ ſchadet im nit dz ſy im die zungen hetten auſz geſchniten vñ bat ſy dz ſy im einen trunck waſſers geben/ do ward d prieſter ſer betrübt von d marter die er an im ſach vñ ſprach trauriglichen zü im / mich wundert das du begereſt daz du gekreftiget werdeſt dir wer beſſer zü ſterbē dañ zů leben in alſo groſſer marter· Do ſprach d biſchoff / weiſtu nit das ich gar offt geſprochen han· Es ſol nieman begern dz ein krancker ſchier ſterb/ wañ es büſſet die ſünd vñ erwirbt dir götlichen genad vñ ſenftet gotes zorn darūb ſol man die peinlengen/ wie iſt dir mein kranckheit vnd mein verwunter leib als ſchwer zü ſehen dz du mir einē trunck waſſers nit magſt bringē do mit ich mich lab darūb gib ich dir zü büſz daz du allen menſchen vndertenig müſt ſein

dir weil du lebeſt andern menſchen zů einem ebenbild · Darnach namē ſein diener vnd ſein pfaffen ſeine abgeſchnitē gelider vñ klaubtē ſy auf vñ namen in vnd fůrten jn in ein dorff / do růft er zů got vnd ſprach dye zeit iſt hie das ich vō diſer welt ſol ſcheiden vñ ſol auch auff gehebt werden vō den engeln in dē hymel do legten ſy in auff einen grünen anger / do ſahen ſy ein groſʒ liecht auſʒ ſeinē mund gan / do erſchrackē ſy alle do verſchied er alſo do für ſein ſel zů dē ewigē freudē do namē ſy ſeinē leichnā mit vorchtē vñ legtē in auff einen wagē · Nun wʒ die ſtat dar an ſant Emerammꝰ ſtarb lang wůſt gelegē vñ als bald er ſein ſel auff gab do geſchach ein zeichen / wañ es geuiel ein ſchnee vnd bedecket das veld alles vnd ward die ſtat als bald fruchtber vñ beleib alſo biſʒ man ein kirchen bawet got zů lob vñ ſant Emerammus / vñ die zwen die ſant Emerāmꝰ über iren willen martertē den gab gott ein ſeligs end durch ſein gebet vñ die andern wurdē behaft vñ namen ein jemerlich ende / dʒ geſchach alles in ſiben tagen vmb dʒ vnſchuldig blůt das ſy vergoſſen hetten vñ kam ein greülich weter in dʒ dorf darjñ ſant emerammꝰ ſtarb mit blitzē vnd mit wind vñ mit groſſem regē wol viertzig tag an einander / wañ es wolt got das dʒ waſſer den heiligē leichnam gen Regenſpurg trüge / do legten ſy den leichnam auff ein ſchiff auf ein cleines waſſer vñ zündten vil kertzē an do lieffen die waſſer als ſer zů dʒ die ſchyfleüt wunder nam vñ gewūnen waſſer genůg biſʒ auff die donau do ward das weter als heiter zů hand als ob es nie nichtz geregnet het vñ ward als klar an dē hymel dʒ man weder wolcken noch wind mocht beſpüren / do gewann alles volck groſſe freüd von dē zeichē / vñ wie vil es het geregnet · vnd wind het geweet ſo was doch nye kein kertzen erloſchen / vnd alſo enpfieng der hertzog den leichnam gar wirdiglichen wañ er weſt nun wol das er vnſchuldiglichen geliten het vnd fürt in mit groſſen eren in dye ſtat zů Regenſpurg mit aller pfafheit vnd begrůben in mit groſſer andacht · Nun helff vns der lieb herr ſant Emerammus vmb got erwerben beſſerung vnſers lebens vnd ablaſʒ aller vnſer ſünd vnd darnach dʒ ewig leben Amen ·

Von ſant Tecla ·



Sant Tecla ist geborn von d stat Iconia vñ was vngelaubig vñ ward eine jüngling gelobt d hiesz Chamirus d gelaubt auch nit an got/ Zü dē zeiten do prediget sant pauls vñ leret cristen gelaubē vnd kam vō Anthiochia mit seinē jüngern in die stat Iconia do tecla innē waz dz hort ein mā d hiesz Anesiferus d waz ein cristen/ vñ ward gar fro vñ gieng sant Paulo engegen mit allē seinē hausz gesind do het im Tit9 vō im gesagt dz er kurtz was vñ ein erbere gestalt het vñ ein englischē amplick vō dem warzeychen erkant er in vnder den andern vnd enpfieng in allein vnd grüsset in demütiglichen dz daucht sant pauls junger gar vnbillichē dz er sy nicht auch grüsset/ do antwurt im Anesiferus vñ sprach ich beken kein frucht d gerechtikeit an euch als ich vō sant pauls gehört han. vnd fürt do sant paulū vnd sein junger alle mit im in sein hausz do was sant Tecla auch dar jñ/ do sagt in sant pauls vō der frucht d tugent vnd von cristen gelaubē/ vñ redt als schon vñ als wol do vō das sant Tecla drey tag in einē venster sasz vñ hört sant paulū ymmer mer vō got reden vñ ward ir ir hertz erleüchtet vñ ward ein cristē vñ tauft sy sant paulus/ Nun wz sy zü mal schon vñ het gar ein schönen leib vñ do er iren leib sach in der tauf also blossz do gewañ er grosz anfechtung von d vnkeüscheyt vnd weñ er sy fürbasz ansach od nur an sy gedacht so het er dz leidē alle wegen schwerlichē/ do ward ir müter innen dz sy ein cristin wz vñ Chamirus dē sy gelobt wz die wurden ser darūb betrübt vnd giengen zü ir mit grossem leid vnd batē sy daz sy den cristen gelaubē liesz das wolt sy nit thün wed durch leibe nach durch leid/ do wurden sy gar zornig vnd clagtē dē richter über sant pauls dz er ir tochter verkert het/ do leget d Richter sant pauls in den kercker. Do eilet im sant Tecla nach/ do wolt ir müter wenen sy thet es vō lieb vnd ward nach zorniger vnd clagt es dē richter. Darnach vieng man Teclā auch vnd fürt sy mit sant pauls für gericht vnd schlügē sant pauls gar ser vñ geiseltē vñ triben in ausz d stat vnd sant Tecla ward verurteilet dz man sy verbrennē solt/ vñ machten ein grosz feür/ do rüffet sy den almechtigen got an vnd tröstet sich

seiner gütte vnd gieng mit grossem frolocken in das feuer· Do waz got mit ir vnd kam ein grosser regē vñ erleschet dz feuer alles vñ kam auch als ein grosser erdbidē das vil menschen eines gehē endes sturbē/ do erschracken die andern als ser dz sy fluhē/ vñ also ward Tecla vō in erlöst vnd gieng do heimlich vō Anesifero in sein hausz do het sant pauls sechsz tag gevastet vñ sant tecla vor ď stat gewartet vñ het mit fleisz für sy gebeten vñ sandt seinē rock in die stat bey einē kind dz man im brot darūb kauffet/ do ersach sant tecla dz kind vnd erforszhet an im das ď rock sant pauls wz vñ gieng mit dē kind vnd mit Anasifero zů sant pauls für dye stat vnd wurden ser erfreüet do wolt tecla mit sant paulo gegangē sein in mans cleidern das wolt er nit vñ hiesz sy mit Anasifero in die stat gan do was ein man in der stat ď hiesz Alexander/ der het teclam gern zů der ee gehabt vnd gelobt sant pauls vil gůtz dz er sy dar zů brecht do sprach sant pauls jch weisz nit wo sy ist· so ist sy vor auch einē edlen mañ gemahelt vō Jconia· Do ward Alexander zornig vnd claget dem richter dz Tecla ein cristen wer/ do sandt er nach ir vñ hiesz sy vahen vnd vrteilet das man sy den wilden tieren solt geben/ do freüet sy sich das sy wider dye tier vechten solt Nun enpfalch mā sant teclam einer edlen reichē frawen die was des keisers mům vñ hiesz triphemia daz sy ir solt hütten bisz man die tier gesamlet vñ der selben frawen was neülichen ein tochter tod die erschein ir můter in dē schloff vnd sprach zů ir· du solt die teclam zů einer tochter nemē an meiner stat vñ solt ir hütten recht als sam ichs sey vnd bit sy das sy got für mich bit das beger ich vō ir· Do saget es triphemia sant tecla do bat sy got für sy vñ an dem andern tag do kā Alexander vnd wolt sy für die tier werffen daz weret im die triphemia vnd wolt ir nichtz lassen thůn vnd schrey als greülichen vnd als lang mit im bisz er ir můst weichē do viel sy vmb sy vñ tröstet sy mit grossem weinē vnd sprach jch wil mich vō dir nit scheiden/ vnd recht als ich mit meiner tochter zů dem grab bin gegangen also wil ich auch mit dir vnď die tier gan/ do wz sant tecla leid vnd weinet bitterlichen vmb triphemiam vnd bat das volck das sy die frawen vō ir nemen das sy die wilden tier icht töten die als freiszlichen wüten/ do zucket sy das volck ausz sant tecla armen wider iren willen vnd warff man sant teclam vnder die tier/ Do was ein Leowin do die leget sich zů iren füssen vnd hütet ir dz ir die andern tier nichtz torsten thůn dañ ein ber kam mit greülichē brümen vnd wolt an sant teclā kümen sein do hůb sich die Leowin mit grossem freisz an in vnd zerret in zů stucken/ do daz Alexander hort do hiesz er einē greulichen Leon dar bringen/ do hůb sich die leowin auch an vnd bissen/ vnd zerten sich als lang mit einander bisz sy beide sturben/ Do wz den frawē

gar leid vmb die leo wñ darumb daz sy sant teclam beschirmet het · Dar nach sach sy ein wasser do giengen vil greülicher tier dar jñ / do thet sy das heilig creütz für sich vnd gieng willigklichen in dz wasser vñ tröstet sich gotes das kund ir niemant erweren · Do kam ein lauter wasser nebel der bedecket sy das sy weď die tier noch die menschē gesehē mochtē Do weinten die frawen vmb sy vñ forchten sy würden die tier ertöttē vnd wurffen vil edler wurtz vñ salben in das wasser darūb das die tier schloffen wurden von dē güten schmack do halff ir vnser herr dz ir nicht geschach vñ gieng frisch vnd wol gesund ausz dē wasser / do ward Alexander gar zornig vñ hiesz mit des richters willē zwen rost machē dar auf hiesz er sant Teclam binden vñ hiesz ein grosz feüer dar vnder machē vñ verbrunen die band zü hand do mit sy gebunden was vnd beleib ir leichnam vnuersert von dē feüer / do thriphemia dye grossen glüt sach do erschrack sy als gar ser vmb sant tecla das sy von iren synnen kam vnd lag als sy sterben wolt / Do dz Alexander hört vnd sach do forcht er ď keiser würd die stat vertilgen vō seiner mümen willē vnd viel für den richter vnd bat in das er teclam ledig liesz / do kā sant triphemia von dē geschrei wider zü ir selber / do viel tecla vmb sy vnd gelaubt das ein newe vrstēd geschehen wer · Darnach saget sant tecla triphemiam als vil vō cristē gelauben das sy die tauff enpfieng vnd vil menschen zü ir vnd beleib siben tag bey ir / Darnach begeret sy dz sy sant paulū solt sehen vñ schneid ir har ab vnd leget mans cleidern an darūb dz sy in dester basz möcht gesüchen vnd für mit andern junger zü sant pauls / vnd do er sy also sach do erschrack er · dō tröst sy in vnd saget im das sy vil menschen zü cristen gelauben bracht het · vnd wie sy ir marter über wunden het mit ď hilff gotes vnd gieng dō mit sant pauls in sein herberg vñ für darnach schier in die stat Jconia von der sy geboren was · do was ir vater tod vñ lebet ir müter dannocht der saget sy vil von cristen gelauben vnd het sy gern zü got bekert do wolt sy ir nicht volgen · do was ir gar leid / wañ sy gedacht an die wort die cristus sprach / wer mein junger wyl sein der heb sein creütz auff mit mir vnd volg mir nach / vnd wer der mensch ist ď vater vnd müter oder freünd oder güt oder was er last durch meinen willen der vindet es hundertfeltiglichē in dē ewigen lebē · die wort trüg sy alle zeit in irem hertzen vnd liesz müter vnd ir freünd vnd das güt vnd gieng williglichen in die willigen armüt vñ beleib dar jñ vntz an irē tod vñ predigzet cristen gelauben · Darnach ward sy siech vñ starb seliglichē vñ für ir sel zü den ewigē freüdē · Das wir auch dar kümen dz helff vns got vnd die heilig junckfraw sant Tecla Amen ·

Von sant Rüprecht ·



Der lieb herr ſant růprecht iſt geborn von der ſtat Buri us/ vnd was ein criſten vnd het got lieb vn̄ dient im mit fleiſʒ tag vn̄ nacht mit betē mit vaſten/ mit wachen vnd mit ander gůter v́bung/ Vn̄ als er von geſchlechte Edel was alſo betrachtet er dz er ewiglichē Edel wurd vor dē amblick des almechtigē go= tes/ darumb waʒ er alle zeit gotes dienſt fleiſſig· Do von thet im auch der almechtig got groſſe genade das er in der heiligen criſtenheit leúchtet mit ſeinen heiligen werckē als dͦ liech= te morgen ſtern· Darnach ward er biſchoff von dē willen gotes in dͦ ſtat Durſin vn̄ von groſſer bet des volckes do pflag er des amptes mit fleiſʒ vnd ſprach zů ſeinē vndertanen ſy ſolten die gebot des heiligen ewange lis vor allen dingen behaltē/ vn̄ leret ſy dz ſy den tod ſünden veſtiglich widͦ ſtan ſolten vntʒ in den tod vn̄ nam auch ſelber zů an allē tugentlichē gōtlichen werckē/ vnd verſchmecht do alle weltlich ere vn̄ wolluſt vn̄ het ein keúſches reines lebē vnd wʒ gútig vnd einfeltig weiſʒ vn̄ barm= hertzig vnd warhaftig an ſeinē wortē vn̄ gerecht an ſeinē wercken vnd heilig an ſeinē wandel/ vnd gerecht an ſeinē vrteil/ vn̄ fürſichtig an dē rat/ emſig an der minne gotes/ clar vnd lauter an allen ſeinē ſiten/ do vō namen alle kirchen priuilegia geiſtlichs gericht vō im/ vnd wo er hōret dz der bōſʒ geiſt die menſchē betriegen wolt mit keczerey vn̄ ſy vō dem criſten gelauben wolt bringē dz widͦſtůnd er kreftiglichen vn̄ reutet dē bōſen willen auſʒ der menſchen hertzen vn̄ beſtetiget ſy an gůten wer= cken/ Do ward ſein gůter leimund ſer gebreytet von ſeiner gůten lere vnd nam vaſt zů als weit das land zů franckreich was· Nun was ein hertzog in Beyren der hieſʒ Dietho der hōret von ſant růprecht ſagē die groſſen zeichen die er thet vnd von ſeinem heiligen leben/ do ſandt er nach im vnd hieſʒ in gar fleiſſiglichen biten das er gen beyren kem vnd die menſchen in ſeinem land durch leucht mit ſeiner heilſamen lere· wan̄ ir vil beten dannocht heimlich die abgōter an· Do der lieb herr ſant rů= precht die botſchoft vernā do ward er gar fro vnd kam gen beyrē ob er vnſerm herrn die herrn mōcht widͦ bringē die im dͦ bōſʒ geiſt genomē het

Do thet im vnser herr als grosse genad das er das land mit seiner gütten fruchtber lere alles zü cristen gelauben bracht an der Tonau auff vnd ab vntz an das wasser alpes/ vnd do er das volck bekeret het do ward der hertzog fro vnd bracht in mit wirdikeit in die stat Regenspurg vnd zeyget im alle die stet dar jñ er predigen solt vnd bat in dz er die mensch en auch zü cristen gelauben brecht vnd gab im do vil gütes vnd hiesz in kirchen vnd gotzheuser do mit bawen vñ gab im erb vnd eygen vñ zehenden dar zü do mit solt er geistlich vnd weltlich priesterschaft speisen vnd die geistlichen frawen auch/ Do im das befolhen ward do hůb er zü hand an vnd prediget cristen gelauben vnd bawet kirchen vnd clöster vñ nam den gewalt von dē babst zü rom/ vnd besetzet das bisthū vnd bestetiget die clöster vñ die kirchen mit des babstes genaden vñ zieret das bisthū mit grossem heilgthum vnd gab grosz güt dar zü erb vnd eygen vnd besetz auch die pfarr vnd befalch sy volkūmen predigern vnd volbracht alle ding gar wirdiglichen nach dem willen gotes. Darnach bat der hertzog aber sant rüprecht das er in die stat Loricensen kem vnd do dem volck auch das gotz wort prediget/ das thet der heilig bischof vñ bekeret vil menschen in der stat mit seiner güten ler vnd mit grossem zeichen/ wañ er macht vil menschen gesund an sel vñ an leib vnd die menschen die do behaft waren die erlediget er mit seinē heiligen gebet vnd taufft sy in dē namē gotes/ do thet im got als grosse genad daz dz volck in dē land vestiglichen an gott gelaubten vnd opferten vnserm herren grosz gab/ do mit bawet ď heilig bischoff sant Rüprecht aber mer gotz heuser. Darnach do ward im vō got kund gethan dz bey dē wasser Vimarium etlich kirchen bawfellig weren vñ do selben wer seinē heiligē leichnam ein stat behaltē dz er do rüen solt vnd die menschē solten seinē leichnam an ď stat eren vñ er solt den menschen alle zeit genad vmb gott erwerbē do kā er an die stat vñ bawt die kirchē die erfallē warē vñ bawet das erstē ein münster dz weyhet er in der ere sant peters des zwelfbotē do setzet er menschē ein die eins götlichē lebens waren/ darnach kam er wiď in die stat Burius in sein stat vñ bestetiget sy in einē cristē gelauben vnd schid do vō in vnd befalsch sich got vñ kam in die stat zü Salczburg vnd macht do ein heilige samlung mit geistlichen junckfrawen vnd saczt in dz closter die heiligen junckfrawē. Dremdrudram/ durch ď willen vnser herr vil zeichē gethan hat vnd nocht thüt. Man sagt auch das sant Rüprecht dz land das in dē gebirg ligt als zü cristen gelaubē bracht hab vnd in dē land singet man vnd sagt man vō den zeichē die gott durch sant Rüprecht gethan hat vñ do er nun alle götliche ordnung volbracht het nacht dē willē gotes mit grosser arbeit vñ mit dē gabē des heiligē geists

do west er wol das er von diser welt scheiden solt das was zů ostern do sprach er die wort sant pauls jch beger das ich erledigt werd von dem kercker meins leibs das ich ewiglich müg sein mit cristo vnd begeret auch das er die hochzeit der vrstend vnsers herren jhesu cristi mocht began in dem ewigen leben mit der schar aller engel vnd beleib vor dem ostertag drey tag vngessen vnd vngetruncken·Vñ do der ostertag kam als er got gebeten het do het er gar mit grosser andacht messz vñ redet lang dem volck zů von got vnd speiset sy mit vnsers herrn leichnam vñ gab in seinen heiligen segen/vnd gieng do hinder den altar mit priester=licher ordnung vnd neiget sich zů der erden vnd gab got do seinen geyst auff/vnd zů hand fürten die engel sein sel zů den ewigen freüden·do begieng er die vrstend vnsers herren jhesu cristi mit grossen freüdē mit allem hymlischen here·Das vns das auch wider far das helff vns got der vater vnd got der sun vnd der heilig geist Amen·

Von sant Justina·



Die lieb junckfraw sant Justina ist geboren von der stat Anthiochia vnd ir vater vnd müter waren heyden/ vnd sy waz zů mal schon vnd keusch vnd tugentlichen vñ gieng heimlich zů cristē menschen vnd leret den gelaubē von in vñ dienet vnserm herren mit grossem fleisz/mit beten/mit vasten/mit wachen vnd mit vil ander güter übung/do das ir vater innē ward do ward er mit ir müter zů rat wie sy thůn woltē ob sy ir wolten werē oder nit/do kam ein stym̄ in dē schloff zů in beiden vnd sprach/jr sollet die apgöter lassen vnd sölt den cristen gelaubē auch an euch nemen·So wil ich euch mein reich geben vnd do sy erwachten do was in gar leid das sy den apgötern gedient hetten vnd kerten sich als bald zů vnserm herrn jhesu xp̄o/do ward Justina gar fro vnd liessen sich alle drey tauffen vñ volgten vnserm herrē jhesu cristo vnd dienten im mit grossem fleisz/vnd Justina die was gar züchtig·Nun waz ein mā in d stat d hiesz Ciprianus d dient dē apgötern vnd lasz die zauber bücher

vnd wz der kunst ein meister/der jüngling was der jückfrawē gar hold vmb ir schön vñ vmb ir zucht vñ warb vmb sy das wz ir zů mal vnwerd do het er sy gar lieb vnd wolt nit ablassen vnd gedacht offt wie er thet das sy im würd/vnd do sy in nit wolt nemen do lasz er sein falsche bůcher vñ růft dem veind d kam zů im/do sprach Ciprianus ich han die junckfrawen Justina als lieb vnd wirt sy mir nit das ist mir ein grosz leyden vnd schwachet mir mein leben. do sprach der veind sy wöl oder enwöl sy műsz dir ye werden ich wil sy wol dar zů reitzen dz sy dich lieb gewinnet vnd dich nimpt. do fůr der veind zů Justina vnd reitzet ir hertz zů gelust vñ weñ sy das enpfand so thet sy ye ein creütz für sich so vermocht sich dañ der veind nichtz vnd was die junckfraw als rein dz er nichtz an ir schůf vnd műst fliehen vnd kam wider czů Cipriano der sprach czů im du böser wicht du schaffest nichtz darumb ich dich ausz gesandt hab/Do sprach der veind die junckfraw hat ein zeichen bey ir wañ ich das sich so műst ich fliehen wañ es benimpt mir alle mein kraft/ do was Cipriano zorn vnd rűfet einē andern bösen geist an dem geschach als dē ersten do was im gar leid. Zů dem dritten mal rűft Ciprianus der veind fürstē vnd sprach zů im/wie ist ewer krafft als clein das ir euch ein junckfrawen lat angesigen/do sprach der veind jch wil sy versůchē ich hoff ich wöl sy zů dir geneigen vnd kam zů justina als ein junckfraw/do sprach Justina zů ir was wilt du/do sprach die junckfraw ich bin ein cristē vñ wolt mich gern vor sünden hüten vnd vor geteüsch/vñ wolt gern keüsch vñ rein beleiben als du vnd wolt das du mir etwas do vō sagest /do sprach Justina wer hie keüsch durch got ist d mag sich wol freüē/ wañ im geyt got grossen lon in den ewigē freüden darumb b.Do sprach der veind/ eya vil liebe was meint dañ die geschrifft do got spricht wachsend vñ ewer werd vil vnd erfüllet die erden/vñ ob wir nun den wortē vngehorsam weren vnd keüschlichen lebtē wider das gebot gotes so fürcht ich ich erzürnet got do mit vnd reitzet d junckfrawen hertz zů gelust vñ macht ir vnrů vnd het sy gern geneigt zů vnkeüsch vnd do sy das enpfand do was ir leid/do erlaubet ir der heilig geist vnd erleuchtet ir ir hertz vnd gab ir zů erkennen das es der veind was/do spritzet sy in an do v̄schwand er vnd was im leid das er nichtz an ir geschafft het vnd dacht sy darnach oft an das halff im alles nit darnach macht der veind im d stat vil menschē siech vñ sprach offenlich ausz dē abgot/ jr sölt wissen dz ir nymmer gesund wert vñ das noch menig mensch an dem siechen stirbet es nem dañ Justina ciprianum zů einem mañ/do daz volck das höret do lieffen sy für Justina tür vnd baten iren vater ders ersten gütlich vnd trauten im dar nach vnd sprachen er solt jusinā cipriano zů d ee gebē/ wz sy batē so wolt

Juſtina nit her für/ wañ ſy het criſtus zů einem gemahel außerwelt dē
wolt ſy für alle mañ haben/ do ſprach ſy ir geber zů got do macht vnſer
herr die ſiechen menſchen alle geſund durch ſy/ Do was dem veind zorn
vnd macht ſich Juſtina geleich vnd kam zů cipriano vnd wolt in erfreüē
do wolt er wenē er wer Juſtina vnd ward als fro daz er vor freüdē auf
ſprang vnd wolt ſy vmbfangen habē vnd ſprach/ kūm mein liebe fraw
Juſtina die ſchönſte ob allen frawen mein hertz hat ſich ſer nach dir ge-
ſenet/ vnd do er Juſtinam nant do was ir nam als heilig das ď veind nit
mocht beleyben vnd verſchwand/ do ward ciprianus ſer vnd vaſt be-
trübet· Darnach rüfft ciprianus den böſen geiſten zů ſamen vñ ſprach
zů in wie werd ir alle von einer junckfrawen vber wunden dz ſölt ir mir
ſagen wie dem ſey oder von wem ſy die kraft hab das ſy euch als krefti
glichen vertreibet· Do ſprach ein böſer geiſt/ wiltu das ich dir es ſag ſo
ſchwer mir einen eid das du dich nit von vns wolleſt keren/ do ſchwůr
im ciprianus den eid/ do ſprach der veind weñ ich mit liſten zů der junck-
frawen kam ſo thet ſy ye ein creütz für ſich ſo müſt ich dañ fliehen wañ
das zeichen iſt den criſten gar ein güter ſchirm wañ ir criſtus hat ſy dar
an erlöſet/ Do ſprach ciprianus/ Jſt dañ ď gecreützigt criſtus als ein ge-
waltiger herr vnd iſt mechtiger dañ du biſt· Do ſprach der veind ja wer
lichen ja do erſchrack Ciprianus ſer vnd ſprach ſo wil ich dir vñ deinē ap-
götern wider ſagen vnd wil xp̄o allein dienen das wz dem veind zorn vñ
ſprach: Nein du böſer lügner du haſt mir einen eid geſchworē du wolleſt
dich nit von vns keren· Do ſprach Ciprianus du böſer geiſt du pfligſt all
zeit lüg darūb halt ich dir auch billichen nicht wz ich dir geſchworē han
vñ thet ein creütz fur ſich vnd ſprach dz edel zeichen ſey mir ein ſchirm
für dich/ vñ für alle böſz geiſt/ vñ ich widerſag dir vñ deiner geſelſchaft
vñ deiner kunſt/ wañ ich wil nun fürbaſz an vnſern herrē jheſum criſtū
gelauben an den warē got· Do ď veind dz zeichen ſach do můſt er fliehen
Do gieng ciprianus zů dē biſchoff vñ ſagt im alle ding wie es im ergang
en was mit Juſtina vñ mit dē veind vñ bat in daz er in tauffet/ do ward
der biſchoff gar fro vñ lobet got darūb vñ tauffet jn in dem namen go-
tes/ do dienet er got vnd behielt ſeine gebot vñ het die criſtē lieb· Jn
ď zeit do ſtarb der biſchoff do machten die criſten Ciprianū czů biſchoff/
wañ er was voller tugent vnd leret die heiligen geſchrifft mit groſſem
fleiſz vñ dienet got tag vñ nacht· Do gewan die junckfraw Juſtina den
biſchoff gar lieb vñ was im gehorſam vñ behielt die lere· Do hieſz ir der
biſchoff ein cloſter bawen vnd thet vil junckfrawen dar ein/ vnd ward
Juſtina ebtiſſin in dem cloſter vnd lebet gar ſeliglichen vnd wo der bi-
ſchoff höret das die criſten gefangen waren ſo tröſt er ſy vnd ſpeyſet ſy

Do trůg der veind sant Justina vnd dem bischoff gar grossen hasz vmb ir seliges leben vnd achtet mit dem grafen der herr über das land was das er den bischoff vnd Justinam vmb den cristen gelauben wolt vahē do man sy vieng do trösten sy beide an einander. Do wolt der graff dz sy den abgötern geopffert hetten des woltē sy nit thůn/do was im zoren vnd hiesz wallendes bech machē vñ satz die zwen dar ein/do wz got mit in vnd halff in dz sy dar jñ sassen als in einē wasser bad/do was den heyden gar zoren vnd sprachen do sy machtē das mit zaubernusz vnd sprach ein Ewart zů dē grafen/ herr ob du wilt so wil ich zů dem kessel stan do sy ir zaubernüsz treiben vnd wil vnser göter an rüffen herculem. vñ Jupiter vnd wil sy biten das sy vns helffen dz sy verbrennen. do sprach der herr das thůn do stůnd ď Ewart zů dē kessel vnd růft die göter vmb hilff an/do gieng ein grosz feüer ausz dē kessel vnd verbrennet den Ewarten vor in allen/do warþ ď graff zornig vñ gebot dz man in beiden ire haubt abschlůg do knieten die zwey nider vnd sprachē ir gebet mit andacht zů got. do schlůg man in ire haubt ab do fůren ir sel zů den ewigen freüden Do lagen ir leichnam siben tag vor den tieren/do behütet sy got das sy in nie nichtz geteten/darnach begrůben sy die cristē mit andacht zů Rom Nun biten wir sant Justinam vnd sant Ciprianū das sy vns vmb got erwerben das wir kummen zů den ewigen freüden Amen.

Von sant Cosma vnd sant Damiano.



Cosmas vnd Damianus die waren zwen brůder vñ ir můter die hiesz theodora vñ zoch ir sün dz man sy erczneien leret vnd daz sy got dientē des volgten sy ir vnd warē auch brůder an gůtem leben vnd waren cristen vnd hettē got lieb vnd dienten im mit fleisz tag vnd nacht mit beten mit vasten mit wachē vñ mit vil ander gůter übung vnd waren zwen gůt arczt vñ kunden wol zů allerley siechtbū vnd hulffen allen menschen durch got vnd namen keinen lon darumb dañ den gotzlon. Nun wz ein fraw lang siech gewesen vñ het ir gůt mit den ertztē verzeret vñ halff sy nit do kam sy zů irē geluck zů cosma vñ damiano die machtē sy durch got

geſundt do ward die fraw gar fro vñ dāncket got vñ bot damiano ir gab das weret er ſich vnd was im gar ſchwer Do ſchwůr die fraw bey gott als lang vnd als offt das er drey eyer durch got nam/ do das coſmas hd͛ ret do wz im gar zoren vñ ſprach weñ wir beid geſterbē ſo ſol man meinē brůd͛ nicht zů mir legen darūb das er die gab genomen hat vñ in d͛ ſelbē nacht do erſchein vnſer herr coſme vñ ſprach zů im/ dein brůd͛ Damianus hat die gab in einer gůten meinung genomē vnd mir zů lob vñ vmb kein gab· Jn der zeit do was ein gewaltiger man der hieſʒ Liſias d͛ hört von coſma vñ Damiano dz ſy criſten weren vñ hieſʒ ſy vahen /do bracht man ſy für in /do ſprach er zů im/ ſaget mir wie ir heiſt/do ſprachē ſy wir heiſſen Coſmas vnd Damianus vnd ſeind vnſer brůder noch drey die heiſſen Animius/ Lenoricus vñ Cupius/ vñ beten alle fünff ein got an der aller dīng gewaltig iſt vnſern herren jheſum xp̄m / Do ſprach Liſias/ heiſſent die and͛ drey bald holen das ſy auch bey im ſeind do kamen ſy zů hand/ do hieſʒ er ſy alle den appgötern opffern des wolten ſy nit thůn vñ ſprachē/ die apgöter ſeind böſʒ geiſt vñ ſeind ein geſpöt/ Dz wz Liſie zorn vñ hieſʒ ſy ſchlahē des achtetē ſy nit vñ liten es gedultiglichen/ do hieſʒ er ſy an ein keten ſchmiden zů ſamen vñ hieſʒ ſy in dē waſſer ertrencken vnd do man ſy auff dz waſſer bracht do kam ein engel vō himel herab d͛ tröſtet ſy vñ löſet in die band auff vñ bracht ſy an ein truckens land/ do kamen ſy wider für Liſiam d͛ ſprach zů im/ jr falſchen zauberer wer hat euch vō dem waſſer vñ von d͛ ketten erlöſt/ die ſchmehen wort liten ſy gedulti=glichen durch got der rach ſy auch zů hand vñ verhenget das zwen böſʒ geiſt kamen vñ ſchlůgē die fürſten mit groſſem vngefüg/ do růft er die heiligen an vnd ſprach/ helffent mir durch got wañ ich leid groſʒ ſchleg auff meinē rucken/ do ſprachen ſy ir gebet zů got vñ erwurbē im daz im die böſen geiſt nit mer ſchlůgen/ do wz er aber als böſʒ als vor vñ ſprach Jch gedacht mir ich wolt die criſten nit mer martern dz was den götern zoren vñ habē mich als ſer darūb geſchlagē· Darnach hieſʒ er ein groſʒ feuer machen vñ hieſʒ die fünff brůder dar ein werffen vñ do ſy dar ein kamen do waz got mit in vnd halff in das in daz feuer ward als ein küler luſt vñ gieng das feuer vō in vnd kam auf die heiden vñ brennet ſy als ſer dz ir vil ſturbē· Do ward d͛ richter zornig vñ hieſʒ coſmam vñ damia=num an ein creütz hencken vñ die andern drey legt man in ein kercker do hiengen die zwen wol geſund an dē creütz wañ es was got mit ſeiner gůt mit jn vnd hůt ir/ das was Liſie zorn vnd hieſʒ ſy an dē creutz verſteinen/ Do halff in aber got vnd verhengt wenn man die ſtein zů in warf dz ſy an dye ſprungen die ſy ſteineten vnd geſchach den heyden gar wee/ Das was Liſie aber zorn vnd hieſʒ vier meiſter mit pfeilē vnd mit ſtralē

zů im schiessen/ vnd do man gegen im schoß do vielen die pfeil alle hin wider auff die schützen vnd machten im tieff wunden· Do was Lisie zorn vñ schrey/ waffen sol mich diser leüt steter můt über windē wie recht wee thůt mir das vnd hieß sy alle fünff enhaubten do füren ir sel zů den ewigen freüden· Do gedachtē etlich cristen dar an dz Cosmas het gesprochē das er nit wolt ligen bey seinem brůder vnd westen nit dz im got das benomen het/ do kam ein kneblin von dem willen gotes dar daz sprach mit menschlicher stym laut zů dem volck/ jr solt die heiligē leichnam bey einander begraben wañ sy wollen bey einander sein / vnd do die menschen das wunder horten vnd sahen do westen sy wol dz es von got her gieng vnd begrüben sy mit andacht bey einander· Eines mals do wz ein mā vnd ein fraw die hetten Cosmam vnd Damianum gar lieb· Nun füget es sich das der man in verr land müst vnd ließ die frawen do heimē vnd befalch sy den heiligen Cosme vnd Damiano das sy ir hütten vnd der man gab der frawen ein zeichen do mit schied er vō ir do het die fraw den mā lieb vnd thet gern was er sy hieß/ Das neid der veind vñ bracht dˀ frawen das zeichen vnd sprach zů ir· daz hat dir dein man gesandt wañ ich bin sein bot vnd bin her von im kummen vnd sprach/ er ist in einer stat beliben vnd wartet dein vnd spricht du söllest zů im kummen· Do ward der frawen ir hertz gar schwer vnd sprach/ jch wil gern kūmen nun ich daz zeichen gesehen han vnd sprach auch/ mein man hat mich den heiligē cosme vnd Damiano enpfolhen do vō solt du mir auff iren altar schwerē dz du mich sicherlichen zů im bringest/ Der böß veind schwür einen eid das er sy sicher vnd getreülichen zů im bringen wolt· Do getrawet sy im vñ kā auff einē pferd mit im auff die fart/ Do ward sy seiner falscheit schier innen wañ er wolt sy ab dem pferd zů todt gefellet haben do rüft sy die heiligen an vñ schrey Cosme vnd Damiane ir heiligē marterer löset mich von diser not wañ ich bin euch befolhen / do erschinen ir die heiligen in schnee weissen cleidern mit grossen kreften / do verschwand der veind zů hand/ do sprachen die heiligen zů der frawen/ darumb dˀ das du vns als wol getrawest so hat vns got zů dir gesandt do mit verschwundē sy/ do ward sy gar fro vnd dancket got vnd den heyligē ir genaden vnd dienet im die weil sy lebet vnd reit wider heim· Es was ein babst zů Rom der het die heiligen gar lieb sant Cosmam vnd Damianum vnd bawet im ein kirchen der pflag ein gůter man lang vnd eret die heyligen mit fleiß/ Der man gewañ ein böß bein do ertzencit er vil an das halff im alles nit/ Do lag er eines nachtes vnd schlieff do sach er in einem gesicht leiplichē das zwen heiligen zů im kamen die trügen salben vnd scharpffe eysen vñ rürten im sein bein an· vnd sprach einer czů dem andern wo wollen wir

ein bein nemen an des stat· Do sprach der ein / man hat heüt einen schwartzen moren begraben des bein seind gar frisch / do sprach der ander so bringet es bald· do schneid er dem moren ein bein ab vnd setzet im daz moren bein hin an vnd salbten im dz bein überal vnd legten dz böß bein zü dem moren in das grab / vñ do der man entwachet do enpfand er keines wetagē mer do stünd er auff vnd hieß im sein gesind ein liecht bringen vnd saget überal wie im geschehen were· do lieffen die leüt zü dē moren vnd sahen das böß bein do ligen das dem manne abgeschniten was vnd freüten sich mit dem mañ des grossen zeichens das an im geschehen was vnd danckten got vnd den lieben heiligen Cosme vnd Damiano vñ ereten sy mit fleiß· Eines mals do schneid ein bawer koren vnd leget sich auff das feld vnd schlieff / do gieng im ein schlang in den mund / Do erwachet er vnd erschrack gar ser / vnd peiniget in die schlang gar sere· do rüft er die lieben heiligen an Cosmam vnd Damianum / vnd gieng in ein kirchen vnd rüft sy aber an vnd entschlieff / do gieng im die schlang zü dem mund herauß / do erwacht er vnd was fro vnd dancket got vnd den lieben heiligen mit fleiß· Nun biten wir die lieben heiligen das sy vns vmb got erwerben das er vns gesund mach an sel vnd an leib· Amē

Von sant Wenczeslaus·



Der wirdig wenczeslaus wz ein hertzog von Beyren vnd het got lieb vñ dienet im mit fleiß tag vnd nacht· mit betē mit vasten / mit wachen / vnd mit vil ander gütē übung vñ verschmehet die ere diser welt vnd bekümmert sich mit götlichen dingen / vnd leret dye heiligen geschrift· vnd do er die gelernet do wz er noch begiriger dañ vor / Darnach enpfieng er das Römisch reich vñ ward künig dz thet er nit durch seiner hoffart willen / er thet es mer darumb das er den armen gehelffen möcht vnd in vor gesein möcht / Der heilig künig het sein reich in grossem frid vnd bran in aller götlicher mynne als ein kertz vnd ein lucern / vnd was gerecht an seinem gericht / vnd richtet den armen als den reichen / vnd wz andechtiglichen an seinem gebet· vnd was milt zü den armē vnd verrichtet auch

mit seinem gůt das man der heiden kind tauft vnd meret die heiligē cristenheit zů mal ser / vnd het die gewonheit das er ye in ŏ nacht in dē wald gieng vñ hacket holtz vnd trůg es für ŏ armen leüt heüßlin vñ leget es für die türe das wz den leüten zorn vñ kam en zů dē künig vnd clagtē im es hacket einer bey ŏ nacht holtz vñ trůg es für der armen leüt tür / do sprach er ir sölt sein wartē / vñ wen̄ ir in begreift so solt ir in wol zerschlahen vnd lat in dan̄ gan / das tetē sy vñ schlůgē sant wentzeslaus zwir gar wol · darūb ließ er nit ab dz nam sy groß wunder vñ warteten auff in vñ sahen dz er in die burg gieng vñ das es ŏ künig selber wz / das was in gar leid vñ forchten er reche es an im. Zů einē mal het ŏ keiser vil fürsten vnd herrē geladē dz sy zů im kemen / do was wentzeslaus ŏ aller lest der dar kam / do wurdē die fürsten vñ die herrē gar zornig auff in vnd liessen im kein stat do er gesitzen mocht dz legten sy mit einander an / vñ do nun wentzeslaus ein gieng do sahen sy ein guldins creütz an seiner stirn stan vñ sahen die engel allenthalbē vmb in / do erschrackē sy alle gar sere / vñ der keiser stůnd auff vñ enpfieng in gar wirdiglich vñ eret in vor den andern allē als einen freünd gotes / Der heilig wentzeslaus trůg obē schönes gewand an aber vnden kestiget er seinē leib mit einē herin hemd vñ wacht die nacht alle vñ gieng barfůß zů den kirchē dz sein fůß rot wurden vñ sein solen mit blůt runnē / wan̄ die leüt in die eret giengē so stůnd er bey der nacht auff mit einē knecht ŏ hieß Prochmen vñ gieng heimlichen auff einen acker vñ schneid den weitzē ab mit seiner hād vñ drasch in vnd mül in vñ macht oblat dar auß vñ wen̄ die wein lese was so presset er die weinber selber auß · vñ teilet den wein vñ die oblat vnder dye pfaffen dz sy do mit meß hettē vñ opffert in seiner hendt arbeit mit der gabe vñ taufet die heidnischen kinder aller meist an dē Osterabent darumb dz er die het die anderweid vō xp̄o geborn werē auff den tag. In den zeitē gieng es den cristen seliglichē vñ wol in Behemer land die weil in der cristēlich künig vñ hertzog vor gieng / wan̄ er gieng in vor als die sunne / vñ vertreib die vinsternuß des gelaubens mit ŏ clarheit ŏ tugent Aber sein brůd boleslaus neid seinē heiligen brůd wentzeslaū gar ser vñ do nun die zeit kam dz xp̄s seinē freünd mit ŏ marter kron wolt zieren do lůd sein brůder vil vngelaubig leut zů einer grossen wirtschaft / vnd do wentzeslaus in die kirchē wolt gan do volgt im sein brůder mit vil vngelaubigē volck nach · do viel er vor ŏ kirchen tür nider vñ betet do erschlůg in sein brůd zů hand / do waren die heiligen do vñ fürten sein sel zů den ewigen freudē / vñ an ŏ stat do er erschlagē ward do beleib sein blůt das es niemant vertilgen noch verschutten mocht · Darnach über vil jar do woltē die cristen den leichnam fürbaß tragen do sahen sy dz aller

2 50

sein leichnam geheilt was vnd das im das ein ore von dem haubt geschlagen wz/do habten sy ims an sein rechte stat do ward er zů hand als vor dz man niendert sach dz man ims abgeschlagē het/do legten sy seinē leichnam auff einē wagen vñ woltē in von dannē füren zů einē gotzhausz do kamen sy an ein wasser dz wz als grosz dz sy in nit hin durch mochten bringen/do růften sy den heiligē mit ernst an·zů hand stůnd ď wag einhalb des wassers/ wañ in hetten die engel dar bracht/do eylten sy mit dem heilthum zů ď stat burg do was ein kercker bey ď burg vnd do der heilig leichnam czů dē kercker kam do erschin den gefangen ein grosses liecht die do innen lagen vñ thet sich ď kercker auff mit einē grossen erdbiden vnd wurden die gefangen alle ledig vnd wurdē alle fro vñ danckten den heiligē seiner genadē· In der selbigen nacht erschin vnser herr dem künig Dacio also genagelt an dem creütz/ do sprach der künig/ herr ich bit dich das du mir sagest warumb du anderweid gemartert seyest worden/ do sprach vnser herr zů im/ mich habē dein sünd anderweid gecreützigt/vnd wisz auch dz du deiner sünd nit ledig wirdest es sey dañ dz du den heiligen marterer sant wentzeslaus ein kirchen mit deinem gůt bawest/do mit erwacht ď künig vñ bawet die kirchen mit grosser andacht vnd mit grossem fleisz vnd satzt sant benedicten orden dar vnd bestetet sant wentzeslaum erlichen in die kirchen / vnd thůt gott grosse wunder durch den heiligen/ die blinden wurden gesehent·die taubē gehörent/die lamen wurden gan/die totten lebendig· Nun helff vns sant wentzeslaus vmb got erwerbē dz wir auch kümē zů den ewigē freüdē

Von sant Forseo·



Sant Forseus was ein cristen vnd het got lieb vñ dienet im mit fleisz tag vñ nacht mit beten mit vastē/mit wachen vñ mit vil ander güter übung darūb macht man in zů bischoff · do pflag er des amptes mit grossem fleisz/ vnd hat auch beda sein leben geschribē· vnd do er in aller tugēt vñ in aller güte schein do ward er siech vnd mocht als übel das man wolt wenen er wolt sterbē/ Do kam er für gotz gericht do kamē

drey engel vnd der ein engel was gewapnet vnd het ein weiſſen ſchilt
vñ ein feürin ſchwert d' ſtůnd vor im darnach hőret er die bőſen geiſt ſch
reyen vñ ſprachen· wol dan gang wir für in vnd habent ſtreit vor im vñ
wider in / vñ kerten ſich die bőſen geiſt gegen im vñ ſchuſſen feürin pfeil
gegen im / Aber d' engel d' vor im ſtůnd d' vieng ſy auff mit dē ſchilt do er
laſchen ſy zů hand / do ſetzten ſich die engel wid' die veind die ſprachē / er
hat oft müſſige wort geredt darūb ſolt er die ewigen pein nieſſen · Do
ſprach d' engel ir mügt kein todſünd auf in ziehen ſo verdirbt er vmb die
minſten nit / do ſprach d' veind iſt got gerecht ſo wirt d' menſch nit behal
ten / wañ es ſtat geſchriben / Jr bekert euch dañ vnd wert als die kin d'
ir mügt anders in das hymelreich nit kūmen / do enſchuldiget in d' engel
vñ ſprach er het ablaſz in dē hertzen aber d' menſchen gewonheit habt in
auff · Do ſprach d' veind / als er übel het gethan von d' gewonheit al o ſol
er gepeiniget werden vō des őberſten richters gerechtikeit · Do ſprach
d' engel laſz wir es got richten / alſo ſtreit d' engel vñ lagen die veind vn=
den / Do ſprach aber d' bőſz geiſt d' knecht d' ſeines herrn willen wol weiſz
vnd nit thůt d' wirt vil übel geſchlagen · Do ſprach der engel war an hat
er ſeins herrn willē nit getan / do ſprach d' veind do hat er vnrechte hab
ein genomen / do ſprach der engel do meint er er hab einen yeglichen ge
beſſert vnd gebüſt · Do ſprach der veind / nun woltē wir wenen got wer
gerecht wañ er hat geſprochen / alle die sünd die auff ertreich nit gebüſt
vnd gebeicht ſein die ſőllen ewiglichen gepeiniget werdē · So hat For=
ſeus vō einē wůcherer ein genomē ein gewand darūb iſt er nit gepeini=
get wordē wo iſt nun die gerechtikeit gotes · do ſprach d' engel ſchweig
wañ ir wiſt des verborgen gerichtz gotes nit wañ die weil mañ harret
auff rew vñ auf beſſerung ſo volgt dē menſchen gőtliche barmhertzig=
keit / do ſprach d' veind es iſt hie kein ſtat d' beſſerung vñ d' rew · do ſprach
der engel / jr wiſt des grundloſen gerichtz gotes nit darūb mag es wol
beſchehen / Darnach ſchlůg d' veind Forſeū gar übel das er dz zeichen vō
den ſchlegē darnach alle zeit het / do er wider zů im ſelber kam · darnach
zucket d' veind einen menſchē auſz dē feüer vñ warff in auff forſeū d' en=
tzündet im ſein achſeln vnd ſein wangen / do bekant er wol dz es der wz
von dē er das gewand genūmen het · Do ſprach d' engel zů Forſeo das du
angezündet haſt das brint an dir / wañ hetteſt du des menſchen gewand
nit genūmen der in sünden tod iſt ſo brennen die pein auff dir nit wañ dz
verhenget got über in dz er die gab vō im genūmen het · Darnach ſprach
aber ein bőſer geiſt · er hat noch ein eiges vor im do mit müg wir in wol
über winden wañ es ſtat geſchriben / hab deinē nechſtē als lieb als dich
ſelber / do ſprach der engel / die fruchte der lieb iſt wol gethan wann der

sonet einem yeglichen nach seinen wercken·Do sprach der bösz geist dar vmb das er das wort von lieb haben nit erfült hat ist er verloren· Also vachten die bösen geist vast vnd streiten ser aber die engel gesigtē doch Do sprach aber der veind/ist got nit vngerecht vñ ist im nit lieb dz man sein gebot über gat so wirt sant Forseus gepeiniget/ wañ got d spricht man sol sich d welt verzeihen so hat er die welt lieb gehabt dz ist wider die wort die do sprechen ·Ir sölt die welt nit lieb haben noch daz in der welt ist/ do sprach d engel/Er hat das gůt durch seinen willen nit lieb ge habt/ sunder durch der armen willē die er do mit speiset·Do sprach aber der bösz geist· wie man das gůt lieb hat so ist es doch wid got vnd sprach aber zů dē engel/thůst du den menschen sein vngerechtikeit nit kund so wil ich sein blůt vō deiner hand vordern·wañ d man hat den menschē nit genczlich künd gethan wie sy ir sünd bůssen vñ bessern söllen mit dē gotz wort/do sprach d engel/wañ die hörer dz gotes wort verschmehen so ist des leres zung gehindert wañ er sicht wol dz sy seine wort verschmechē dz vō gehöret dē weisen a n weñ sein nit zeit ist dz er kund schweigen· vñ also was d streit gar grosz zwischen in vntz dz got der herr hie vrteil ge-sprach·vñ die engel gesigten/ vñ wurden die bösen geist über wunden/ vnd der herr sant forseus ward begossen mit einer grossen clarheyt· Darnach sprach d engal einer zů im/Nun sich die welt an/do sach er auff vnd sach gar ein vinsters tal vnd sach vier feüer in den lüften die waren vō einand geschaiden/do sprach aber ein engel gotes dz seind vier feüer die die welt anzünden ·Eines ist dz feüer der lüge·dz ist das die nit leisten das sy in der tauff gelobt habē/das ist dz sy dē veind wider sagen vñ allē seinen gespensten/Das ander daz ist die geitikeit wañ die menschen den weltlichen reichthumb setzē für die lieb des hymlischē schatzes/Dz drit feüer ist dz sy sich nit vorchten vor got wañ sy iren nechstē bekümmern oder betrüben mit kleinē dingen· Dz vierd feüer ist vnbarmhertzikeyt das sy für nichte haben dz sy die minderen betrüben vñ betriegē vnd in vntrew thůnd weñ sisz über mügen·Darnach giengen die vier feüer zů samē vñ wurdē zů eim feüer vñ giengen nahent zů sant forseo do förcht er im gar ser vñ sprach zů dē engel/herr dz feüer dz nahet mir·Do sprach der engel/dz du nit an gezündet hast dz brinnet in dir nit/ wañ daz feüer versůchet einen yeglichē menschē nach seinē werckē vñ nach dē vnd als er verdient hat·wañ als der leib brinnet mit bösem gelust also brinnet er auch mit der schuldigē pein·Darnach do kam der heilig bischoff sant for seus wider zů im selber vñ clagten in sein fründ gar sere vnd woltē we-nen er wer tod·Aber er lebet him nach etwen lang vnd vertreib sein zeit gar löblichen in gůten wercken · Darnach ward er siech vnd starb gar

seliglichen do für sein sel zü den ewigen freüden. Nun helff vns die marter vnsers herren jhesu cristi vñ der lieb heilig bischof sant Forseus dz wir auch kummen zü den ewigen freüden. Amen.

Von sant Wendel.



Cristus der sein genad mit seinen dienern mit teilet daz hat er auch wol billichẽ mit sant Wendel gethan / wann er ließz den irdischen zeitlichen schatz vñ sücht die ewigẽ ere gotes / vñ gieng võ der zeitlichen wirdikeit in dz ellend außz seins vaters reich vñ ward ein armer bilger in durch dẽ namẽ xpi vñ durch das heil seiner sele / Er ist võ künckliche geschlecht geboren außz Schotten land / vñ er süchet gar vil stet do er got möcht gedienen aber im geuiel keine / Also kam er in teütsche land in ein gegend genant dz Westereich / jn dẽ bisthum zü Trier / dar jñ seind großz weld vnd wiltnußz / dar ein stünd im alle zeit sein syn vñ wie er der welt möcht entrinnẽ. Nun füget sich dz er zü einẽ edel mañ kam der waz ein rauber des west sant Wendel nit / vñ der edel man gab im die speysz vñ bat in das er im des vichs hütet. des vnderwand sich sant Wendel mit grossem fleiszz vñ ernst vñ empfieng dz ampt mit grosser demütikeit von dẽ Edel man vñ treib es auf dz feld / vñ süchet gar vil stet dz das vich güt weid het vñ er treib es nit an ein stat sund̃ er süchet gar vil stet in d̃ gegent. Vñ wie vast od̃ wie verr er dz vich dannẽ treib so kam er doch al wegẽ zü rechter zeit heym in des edelmans hoff / vnd das vich nam gar vast bey im zü / vñ mit sunderheit weñ ein schoff ein junges solt gewinnen so gewan er alle wegẽ zwey das d̃ edel man vast an dẽ zeitlichẽ güt zü nam / aber er meinet nit dz er es von dẽ heiligen sant Wendel het / Also kam der lieb herr sant wendel eins tags mit dẽ vich wol siben meil võ der vest an einen berg d̃ geuiel im gar wol vñ er kniet nid̃ vñ sprach sein gebet gar mit grosser andacht zü got vñ gedacht auch an den ölle berg dar auff jhesus sein gebet gesprochen het. wañ d̃ lieb herr sant wendel dienet stet got tag vñ nacht mit beten. mit vasten. mit wachen / vnd mit vil ander grosser übung / vñ floch d̃ welt lob vmb dz das er den lon mit

in der welt ein nem/ vnd do im die ſtat an dem berg als wol geuiel do kā
er offt mit dē vich dar/ vñ im thet got die genad dz er alwegen czů rech-
ter zeit an dē abēt mit dē vich heim kam als man es ein ſolt treibē vñ wz
in vnſer herr oft vñ dick an dē berg erſchinen/ vnd er het auch dick mit
im geredt. Vñ eines tags do reit ď Edel man auſz mit ſeinē knechten vnd
bat anď Edel leüt dz ſy zů im kemē er wolt einē raub nemen/ vñ des ſel-
ben tags was ď lieb herr ſant wendel aber mit dē vich die ſibē meil gefa
ren an den berg/ vñ do ď Edel mā ſein ding geworbē het do wolt er heim
reitten/ vñ vnder wegē do kam er vō geſchicht an die ſtat do ſant Wen
del des vichs hüt/ do erſach in des Edel mans knecht der ſprach/ junck-
herr iſt nit das vnſer wendel mit dē vich. Do ſprach er ich verſich mich
er ſeys vñ ritten zů im do wz ers. Do ſprach ď edel man wendel mich hat
wunď wz du do mit meineſt dz du mit dē vich an diſer ſtat biſt/ wañ mey
neſtu dz du mit dē vich heüt heim kūmeſt/ Nū iſt es mir nit lieb vñ ward
zornig auff in vñ ſprach wz ſol ich heüt meinē geſtē geben die mir kūmē
ich ſolt heüt ein kü ſchlahē ſo kūmeſt du kaum über zwen tag heim. Do
ſprach ſant wendel gütlichē zů im habent frid in ewrē hertzē durch got
ď kan es alles güt machē/ jn dē rittē ſy vō im vñ ritten deſter beller daz ď
Edel man vmb ein anď fleiſch möcht achtē dz er ſeinē geſtē czů eſſen het
geben. vñ do er in ſeinē hoff reyt do ſach er ſant wendel mit dē vich vor
jn in dē hoff/ des erſchrack er gar übel vñ het ein groſz wunď dar ab vnd
ward in ſich ſelber ſchlahē vñ gedacht ich bin des menſchē nit wirdig dz
er mein diener ſol ſein/ wañ er iſt wirdig vñ ſelig vor got vñ ſprach/ lie-
ber wendel v̉gib mir wz ich wiď dich gethan hab/ wañ ich bin nit wir-
dig dz ich dich in meinē hof habē ſol darūb nim dir ein wonūg für die wil
ich gern bawē/ alſo zeiget er im ein ſtat dar auff bawet er im ein cleines
zellin in einē wald nahent bey eines münichs cloſter nicht verr vō ſeiner
veſt/ darein kam ſant wendel vñ dienet got mit groſſer andacht. vnd in
fürſach got ď die ſeinē nie geließ. Nun füget es ſich dz ď abt in dē cloſter
ſtarb zů hand füget es ſich dz man einē andern Abt wolt welē/ do kā die
ſtim gotes mā ſolt ſant wēdel dē hirttē zů einē abt nemē/ alſo giengē die
münich mit einanď in dē wald zů ſant wendel vñ erweltē in mit gemeinē
mund zů einē abt. Der wirdikeit daucht er ſich vnwirdig vñ doch vnder
wand er ſich des amptes mit groſſem fleiſz vnd pflag ſein mit andacht
vñ wz diemütig vñ dar zů wol gelert. vñ do er etlich zeit an dē ampt wz
do ward er ſiech vñ wolt ſterbē/ do ſandt er nach den brüdern vñ ſprach
zů in/ jch bit euch dz ir frid vnď einanď haltent vñ volbringet den gotes
dienſt mit einanď got zů lob vñ zů ere vñ ewer ſel zů einē heil/ Alſo ſtarb
er an ſant Vrſel tag do begrůbē in die münich in dē cloſter daz heiſt thol

mit wirdigkeit als einem heiligen wol zympt/ vñ man stecket vier brẏn nent wachſʒ kertzē zů seinē grab vñ do die münich des morgēs zů seinem grab kamē do vand mā das grab offen vnd er lag neben dē grab do erschracken sẏ gar ser vñ verstůndē sich wol dʒ er sein begrebnüſʒ nit in dē closter wolt haben vñ legtē in auff einē wagē vñ satztē zwen ochsen dar ein die vor nẏe in keinen wagen kummen warē· die selbē ochsen gieng en on aller menschen leẏtung die siben meil do im got oft erschinen wʒ vnd do sẏ vnden an dē berg kamē do zugē sẏ den heiligē leichnā dar auff on aller menschē hilff vnd stůnden do stil· Also bekant man wol dʒ er do ligē wolt do macht mā im ein grab vñ legt in darein vñ machet ein schō ne kirchen über sein grab do wandeltē vil menschen zů seinē grab in die kirchen durch seiner hilff willen die er an vil menschen erzeiget hat· also ward dˀ zů gang als groſʒ dʒ man ein stat do hin gebawen hat/ vñ mā hat in gar wirdiglichen erhaben/ vñ man tregt in an dē pfingstag in der stat vmb vō einer kirchen zů dˀ andern· Also kūmen vō vil landen menschē an dē genanten pfingstag/ vñ wer sein bar mag an rüren mit den hendē odˀ mit seinē stab dˀ enpfacht do einē gůten trost do vō· Es wʒ eins mals ein herr dˀ nam ein volck an sich/ vñ kam beẏ dˀ nacht zů sant wendel in den graben vnd wolt die stat erstigen haben/ zů hand verhenget vnser herr durch sant wendel das er erblindet/ Do erschrack er gar übel vnd rüft sant wendel an mit grosser andacht vñ verhieſʒ im ein ewige gült zů ge bē dʒ er widˀ gesehent würd· Do erhort in got durch sant Wendels willē vñ ward wider gesehent/ do ward er fro vnd dancket got vñ sant wendel irer genaden· Es waren eins mals zwen dieb die kamē in sant Wen dels kirchen vnd stalen im groſʒ gůt vnd kamen auſʒ der stat vñ sẏ gieng en zwen tag vnd zwů necht vmb die stat in dem wald hin vnd her vnd kunden nit dar von kummen vnd man ergriff sẏ mit dem gůt/ vnd man fieng sẏ do mit vnd hieng sẏ an einen galgen/ also rach got sein liebē die ner sant Wendel/ wañ er ist ein grosser nothelffer· Nun biten wir den lieben herren sant Wendel das er vns vmb gott erwerb alles das vns gůt seẏ an leib vnd an sel vñ das wir auch kummen nach disem leben zů den ewigen freüden Amen·

Deo Gracias·

Hẏe endet sich der Heẏligen leben das Summer Teẏl·

d t conſequor ꝓprie erwerben cõſenſus mithaltũg gunſt
d p conſector atus ſum frequẽtatm̃ a ſequor
a t conſero ui itũ·i·planto ꝉ coniungo vt iſti conſerunt bra=
brata ⁊ conſerunt verba ⁊ cõpomt a con ⁊ ſero is qd duo
ſignificat ſcꝫ ſemmare ⁊ plantare ⁊ eſt verbũ actm̃
a q̄ conſepelio iui ultũ·i·fodeo Conſeruo·i·cuſtodio
d p conſeruor atus ſum id eſt morior
n s conſideo di ſum·i·cũ alio ſedeo Nota ꝙ oĩa ↄpoſita a ſe=
deo mutant a in i q̃uis q̄dam dicẽ volunt ſupſedeo tam̃
ipi nõ ↄcedunt vñ ſic dr ↄſideo es ⁊ nõ ↄſedeo ſic q̄daꝫ le
gunt ⁊ male conſectaneus aliq̄ eiuſ dẽ ſecte
f t conſitio·i·plantatõ p p̄ conſitus·i·plantatus
n s conſiſteriũ ꝉ ↄſiſtoriũ Am rauthus ꝉ richthus
n s conſidũ·i·ↄſiliũ ↄſilꝭis mitglych
m p conſimarga eſt princeps in mdo ↄſiderare mercken
n s conſiliũ raut Conſiliare rautgeben ꝉ mienen
m s conſiliarius rautgeb ↄſiliator idem
a t conſiſtere Mitſton ꝉ weſen ſin
m s conſobrinus Sweſterſon ꝉ kind Sobrinus idem Dr n̄t
tñ ↄſobrinus ⁊ ↄgnatus vꝫ hy ↄſobrini quoqꝫ genuere ſo
rores vt dñs nr̄ ihesus xp̄s ⁊ ſanctus johannes euange=
liſta vt ↄſobrini hy ſunt ↄgnati quos fratres genuẽ vt
in euangelio Et elizabeth ↄgnata tua Vel ſic ↄgnati di=
cunt ex pte matris Conſanguinei vero ex vtraqꝫ pte
n t conſolamen troſt Conſolacio idem
d p conſolor aris treſten Et inuenit ec in ſignificatõe paſſi
ua Et ↄpoĩt a con ⁊ ſolor aris Nota ꝙ ſolor ⁊ verba ab
eo deſcendencia ⁊ compoſita ab eis ſemp ꝓducunt hãc
ſillabã ſo conſolidare mitueſten ꝉ ſtercken
m s conſolidus dr fortis vel robuſtus
m s conſobitus dr aliquis a ſomno oppreſſus
conſopire·i·ſil dormire Mitainander ſchlauffen
n p conſonare Mit dynen conſonus mit ſoner
cõ t conſors·i·ſodalis Am geſell conſodalis idem
n s conſorciũ·i·ſocietas duorꝝ q̄ volũt gaudere eadẽ ſorte

VI V I X VIII

X I X III V

253